B II

30. a

<36601846880019

<36601846880019

Bayer. Staatsbibliothek

4 J. germ. 154-1

4° J. germ. 154 -1

Sammlung
Der wichtigſten und nöthigſten, bisher aber noch nicht herausgegebenen

Käyſer- und Königlichen
auch

Hertzoglichen

PRIVILEGIEN,
STATUTEN,
RESCRIPTEN
und

PRAGMATIſchen
SANCTIONEN
Des Landes Schleſien,

Aus den nach und nach publicirten Königlichen Ober-Amts-Patenten, wie auch aus den wichtigſten Landes-Cantzeleyen und Archiven mit vieler Mühe und groſſen Koſten zuſammen getragen

Erſter Theil.

CROSSEN und Sorau bey Gottlob Hebold.
[illegible] 1736

Bayerische
Staatsbibliothek
München

Mein Leſer

Es ſind die bekanten Sechs Theile der Privilegien, Statuten und Pragmatiſchen Sanctionen des Landes Schleſien, welche ſeit 1713 mit erlangten Käyſerl. allergnädigſten Freyheiten, im Verlag Herrn Chriſtian Brachvogels in Breßlau ans Licht getreten, mit ſo groſſen Beyfall von einheimiſchen und frembden aufgenommen worden, daß einige deren Fortſetzung in öffentlichen Schrifften gewünſchet, weit mehrere aber ihr Verlangen darnach durch vielfältiges Nachfragen in den Buchhandlungen zu erkennen gegeben haben.

Man machet ſich dannenhero eine gegründete Hoffnung, es werde gegenwärtige Sammlung der wichtigſten und nöthigſten, bisher aber noch nicht herausgegebenen Käyſer und König- auch Hertzoglichen Privilegien, Statuten, Reſcripten und Pragmatiſchen Sanctionen des Erb-Hertzogthumbs Ober- und Nie-

der-Schleſien den Kennern ſolcher Stücke und Liebhabern Schleſiſcher Rechte und Geſchichte nicht weniger als jene, von dieſer gantz unterſchiedenen Sammlung angenehm ſeyn: indem die hier in ſo anſehnlicher Zahl befindliche Stücke in vielen Jahren mit groſſer Mühe und nicht geringen Koſten aus den fürtrefflichſten Landes-Archiven und Cantzleyen, und zwar gröſten theils in vidimirten Abſchrifften zuſammen gebracht worden ſind, und folglich der daraus erwachſende Nutzen bey vielfältigen Umſtänden in den Gerichts-Stellen und in dem Bürgerlichen Leben einem jeden von ſelbſt klar in die Augen fällt. Man hat mit gutem Bedacht die in ſolchen Sammlungen beliebte Ordnung beybehalten, und die Urkunden nach den Jahren und Tagen, wenn ſie ausgefertiget worden, geordnet, welches das Nachſchlagen erleichtert, und das Buch zum Gebrauch ſehr bequem machet. Dieweil aber viele Verlangen tragen werden, die Urkunden, die in einerley Sache einſchlagen, oder was zu einem jeglichen Fürſtenthum, oder zu einer jeden Standes-Herrſchafft inſonderheit gehöret und in dieſem Werck zerſtreuet angetroffen wird, beyſammen zufinden: ſo hat man ein vollſtändiges Regiſter der im Werck vorkommenden Sachen beygefüget; welches beſagten Verlangen ge-

nug

nug thun kan. Hätte man die Urkunden ſelbſt nach ſolcher Abſicht ordnen wollen, ſo würde man unüberwindliche Schwierigkeiten vor ſich gefunden haben; in dem die meiſten derſelben mehr als eine Sache betreffen und alſo hätten zergliedert werden müſſen, wornach man von der nöthigen Form einer tüchtigen Sammlung Authentiſcher Documenten gantz abgewichen ſeyn würde.

Das Format und der Druck kommt mit der oben angeführten Brachvogeliſchen Sammlung zwar überein, allein die Bände der gegenwärtigen fallen noch einmahl ſo ſtarck, als die von jener, und was die Stücke ſelbſt betrifft, ſo ſind in denſelben nicht allein alle Sachen vollſtändiger enthalten, die zu des Erb-Hertzogthumbs Schleſien, Verfaſſung, Rechten, Freyheiten und Gewohnheiten hauptſächlich gehören und die zuwiſſen unumgänglich nöthig ſind, ſondern man findet die gegenwärtigen auch in gedachter Brachvogeliſchen Sammlung gar nicht, in dem man ſelbiger dieſe Urkunden einzuverleiben entweder nicht rathſam zu ſeyn erachtet, oder aber Mühe und Koſten, ſie zuſammen zubringen, geſcheuet haben mag. Allein um ſo vielmehr iſt man getrieben worden, ſolche Kleynodien dem

zu beſorgenden und faſt verhandenen Untergange ie eher ie lieber zu entreiſſen, und ſie auch den Nachkom̃en unverletzt zu übergeben. Stücke von geringer Erheblichkeit und ſchlechten Gebrauch hat man mit Fleiß in dieſe Sammlung nicht ſetzen wollen: Dieweil man nicht zum Zweck gehabt, viele Bände zu füllen, und die Käuffer in unnütze Koſten zu ſetzen; ſondern vielmehr in zweyen Theilen, alles was zur Verfertigung eines vollſtändigen promptuarii und Repertorii Juris Sileſiaci, das iſt, Auszuges der im Hertzogthum Schleſien ehemals und jetzo gebräuchlichen Rechte, Freyheiten und Gewohnheiten, erforderlich iſt zuſammen zutragen, und ſonderlich, was noch nie gedruckt worden, und vermuthlich auch niemahls würde gedruckt worden ſeyn, hiermit nachzuleſen.

Der erſtere Theil lieget hier meinem Leſer vor Augen, und wird hoffentlich bewähren, daß man nichts über das Ziel von deſſen Werth geſchrieben habe: Der andere iſt unter der Preſſe und wird an Wichtigkeit der Sachen dieſem erſteren nichts nachgeben: Und von dem promptuario und repertorio Juris Sileſiaci kan man zum Voraus melden, daß ein in den Schleſiſchen Rechten gründlich geübter Cavallier, nachdem er von vielen Jahren her eine ungemeine Menge Käyſer-

ſer- und Königlicher in dieſes Land erlaſſener allergnädigſten Reſolutionen, Reſcripten, und Sanctionen zuſammen gebracht und unſchätzbare Collectanien daraus geſammlet, mit groſſen Fleiß an demſelben arbeite, und hierdurch, wenn GOTT Leben und Geſundheit verleihet, zu demſelben zuverſichtliche Hoffnung mache.

Dieſes hat man voraus zu erinnern für nöthig erachtet, den Verdacht abzulehnen, als ob man bey der Verlegung dieſes Werckes, welches zur Erhaltung des Wohlſtandes dieſes ſchönen und von GOTT ſehr geſegneten Landes abzielet, die übele Abſicht geheget, entweder frembde Arbeit und Koſten zu ſeinem unerlaubten Vortheil zu entwenden, oder andern in ihren vermeinten Rechten Eintracht zuthun. Gegenwärtige Sammlung iſt von der Brachvogeliſchen gantz unterſchieden; ja man wird inne werden, daß man aus ſelbiger nur halben Nutzen ſchöpfen könne, wo man nicht die gegenwärtigen auch zur Hand hat. Wofern auch die Brachvogeliſchen Erben ihrem in der Vorrede des Sechſten Theils gethanen, und ohnlängſt durch die gelehrte Schleſiſche Neuigkeiten vom Jahr 1735. im Monath Februario pag. 61. wiederholten, Verſprechen nachzukommen annoch entſchloſ-

ſen

ſen ſind und mehr beſagte Sammlung fortſetzen wollen; ſo werden ſie an den neulichſt publicirten Käyſerlichen allergnädigſten Reſcripten, und Oberambtlichen Patenten, wie auch an denjenigen Begnadigungen Freyheiten und Ordnungen, welche eigentlich und zunächſt die Ober-Schleſiſche Fürſtenthümer angehen, (und deren ohne Zweifel noch eine groſſe Anzahl verborgen liegen muß) einen genungſamen Vorrath finden, und nicht nöthig haben, aus gegenwärtiger Sammlung, wie es wohl ehedem aus andern bereits edirten Urkunden geſchehen iſt, etwas zu entlehnen.

Zuletzt wird der gütige Leſer erſucht, die eingeſchlichene Druckfehler der Entlegenheit der Druckerey zuzuſchreiben, ſolten ſich aber einige Hauptfehler finden, ſo wird man ſowohl ſolche, als auch die, welche in frembden Arbeiten und Sammlungen, das Land Schleſien betreffend, obſerviret worden, in Promptuario und Repertorio Juris Sileſiaci genau anzeigen, und unter Erwartung des bald folgenden letztern Theils ſtets gewogen zu verbleiben

Leipzig, den 8. April.
1736.

Dem Verleger.

Regiſter.
Deren hierinne enthaltenen Sachen, nach der Jahr-Zahl eingerichtet.

1.

Anno 1513. am Tage S. Valentini, Jhro Fürſtl. Gnaden Hertzog Friedrichs von Liegnitz Begnadigung, daß die Frauen ihre Gerade und fahrende Haabe aufm Todt-Bette und ſonſt frey vergeben mögen. pag. 1

2.

Anno 1524. am Montage nach Unſer lieben Frauen Geburth, König Ludwigs Explication der Worte: Fürſtliche Rechte, Herrſchafft und Nutzungen. 3

3.

Anno 1544. den 20. Auguſt. Käyſer Ferdinandi Declaration wegen der Geleythe, wann, wie lange, und in welchen Fällen ſolche zuläßig. 4

4.

1546. den 21. Maji. Käyſer Ferdinandi allergnädigſter Beſcheid, wie in denen Schweidnitz und Jaueriſchen Fürſtenthümbern, die Zeugen extrajudicaliter und dennoch kräfftig abzuhören ſeyn. 5

5.

1549. den 7. Sept. Haupt Privilegium des Fürſtenthumbs Sagan, von denen drey Chur-Fürſten zu Sachſen, Georgio, Henrico und Mauritio ertheilet, und von König Ferdinando beſtätiget und vermehret. 7

6.

1587. den 6. April. Beſcheid vor die Fürſtenthümber Schweidnitz und Jauer, darinne die Inappellabilitæt ihres Mann- und Zwölffter-Rechtes beſtätiget wird. 12

7.

1591. den 8. Martii. Käyſerlich Deciſum waſſerley Caſus zu denen Ober- und Nieder-Gerichten gehörig, und wohin die Hurerey zu rechnen. 14

8.

Anno 1594. den 2. April. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß diejenigen von Adel, ſo Güter Miethungs- oder Pfands-Weiſe beſitzen, oder in Städten Häuſer kauffen, gebührend in Pflicht zu nehmen, und alle præſtanda mit zu übertragen haben. p. 16

9.

Anno 1597. den 8. Octobr. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, darinne wiederholter anbefohlen worden, von denen in Städten wohnenden von Adel, die Pflicht abzufordern, und ſie zu Præſtirung der Præſtandorum anzuhalten. 17

10.

1601. den 16. April. Königliches Oberambts-Patent, wegen des auf frembden Grund und Boden, vornehmenden unbefugten Jagens ꝛc. 19

11.

1601. den 14 Septembr. Oberambtliche Currenda wegen Auf- und Abzug des Geſindes, ingleichen der verbothenen Nacht-Täntze. 21

12.

1602. den 2. Matrii. Königl. Oberambts Patent, daß niemand ſo des Brauens nicht berechtiget, bey andern zu ſchütten, und mit ſolchen Biere die Schenck-Häuſer verlegen darff. 22

13.

1602. den 2. Martii. Königl. Oberambts-Currenda, daß die Factores der ausländiſchen Kauff-Leuthe, nicht auf dem Lande, ſondern in denen Städten Miethungs-Weiſe wohnen, und gleich denen Bürgern mitleiden ſollen. 24

14.

Anno 1602. den 2. Martii. Königl. Oberambts-Patent, wegen abzulegender langen Rappier und Wehren, desgleichen Stülletten. p. 25

15.

1614. den 9. Maji. Käyſers Mathiæ Land und Mannrechts-Ordnung des Fürſtenthumbs Sagan 26

16.

1616. den 21. Mart. Königl. Beſcheid, denen Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer gegeben; Daß die Jura Fiſci der Königl. Majeſtät, und nicht denen Ständen zugehörig. 47

17.

1627. den 8. Nov. Conſignation der kleinern Cantzley-Taxæ im Fürſtenthumb Sagen. 48

18.

1638. den 18. Febr. Käyſer- und Königl. Zoll-Mandat im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien. 19. 53

19.
1650. den 7. Junii Ferdinandi Declaration was unter dem Worte, Flor-Zäume zu verſtehen, und dahin zu rechnen. 99
20.
1650. den 21. Nov. Zwey Käyſerl. allergnädigſte Reſcripta, und Declaratorien, ratione Juris Repræſentionis in denen Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer. 100
21.
1651. den 20. Junii. die im Fürſtenthumb Sagan pro interim gefertigte gröſſere Cantzley-Taxa. 102
22.
1651. den 20. Jun. Hertzoglich Saganiſche Hof-Gerichts-Ordnung und Taxa. 105
23.
Anno 1657. den 8. Auguſt. Käyſerl. Sanction, daß die Eigen- und Selbſt-Mörder von dem Scharffrichter unter dem Galgen begraben werden ſollen. 112
24.
1659. den 2. Octobr. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, dadurch derer Herren Fürſten und Stände Landes-Schluß, wie es wegen der entwichenen und Dienſtloſen Unterthanen zu halten ſey, publiciret wird. 113
25.
1661. den 15. Dec. Melehrung des Schweidnitz und Jaueriſchen Zwölffter-Rechts: Ob die Gerade und Nifftel, in Jahr und Tag zu præſcribiren, und in præjudicium Proximæ Cognatæ darüber aufm Todt-Bette zu diſponiren 117
26.
1667. den 10. Febr. Käyſ. allergnädigſte Reſolution, daß ſoviel möglich Catholiſche Subjecta in die Landes und Stadt-Aembter einzuführen. 118
27.
1669. den 8. Julii. Käyſ. allergnädigſte Reſolution, daß die der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanene Stände, bey dem was in dem Inſtrumento Pacis begriffen, kräfftigſt mainteniret werden ſollen. 120
28.
1669. den 10. Julii. Käyſerl. Reſolution in Religioſis, wegen des Juris Patronatus Vocirung eines dritten Pfarrers, und Annehmung Evangeliſcher Bürger, in der Stadt Groß Glogau. 120
29.
Anno 1669. den 10. Julii. Käyſerl. Reſolution in Religioſis wegen des öffentlichen Verleſens, Entheiligung derer Sonn- und Feyertage, des Schulhaltens, Trauen und Täuffens, item wegen

Verheyratung in gradibus prohibitis, und der Stolæ Tax-Ordnung. 30. p. 123

1669. den 20. Julii. Käyſerl. allergnädigſte Entſcheidung des Præcedenz-Streits zwiſchen denen Catholiſchen und Uncatholiſchen Deputirten, beym Conventu publico, aus dem Glogauiſchen Fürſtenthumb. 31. 126

1670. den 6. Sept. Käyſ. allergnadigſte Declaratoria über verſchiedene ſtreitige Paſſus Jurisdictionis, zwiſchen denen Landes-Ständen und Landes-Hauptmannſchafft des Fürſtenthumbs Glogau. 32. 127

1676. den 9. Nov. Königl. Oberambts-Patent, daß die einzubringende Landes-Propoſitiones, wenigſtens allemahl 8. Tage vor dem Termino übergeben, und ſonſt nicht angenommen werden. 33. 133

1682. den 3. Maji. Königl. Oberambts-Patent, wie die March-Commiſſarien ſich bey Führung der Militz zuverhalten haben. 134

34.

1682. den 18. Dec. Königl. Oberambtl. wiederholte Verordnung wegen Exſtirpirung derer Bettler und Vaganten. 136

35.

1683. den 12. Febr. Wegen Vertilgung derer Vogel-frey erklärten Zigeuner. 36. 141

1683. den 15. Dec. Kön. Oberambl. Reſcript, daß ohne erheblich ausgeführte Urſachen keine extraordinaire Dilationes zu verſtatten. 143

37.

Anno 1684. den 8. Jan. Käyſer- und Königl. Oberambts-Patent, daß die Reparation der Brücken, Wege und Stein-Tämme denuo ſchleunig vorgenommen werden ſollen. 144

38.

1684. den 17. Julii. Kayſer- und Königl. Oberambts-Patent, die Reparation der Wege, Brücken und Stein-Tämme betreffende. 146

39.

1685. den 19. Maji. Königliches Oberambts-Patent, daß die Landes-Dragouner auf frembde Bettler und Vaganten beſſere Obacht haben, und die attrapirten in Käyſerl. Kriegs-Dienſte, oder denen Venetianern auf die Galeeren lieffern ſollen. 148

40.

1685. den 25. Junii. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die Deſer-

Deſerteurs nicht zu verhölen, ſondern gegen Refuſion der Expenſen anzuhalten ſeynd. 150

41.

1685. den 4. Dec. Königl. Oberambts-Patent, die wiederholte anbefohlene Ausrottung des Zigeuner Geſindels, in ſich haltende. 153

42.

1685. den den 15. Dec. Königl. Oberambts-Patent wegen ſchleuniger Reparatur der Brücken, Wege und Stein-Tämme. 154

43.

1687. den 20. Jan. Käyſ. und Königl. Oberambts-renovirtes Reglement, wie die Käyſerl. Militz ſich in der Werbung zu verhalten, und waſſerley Leuthe nicht anzuwerben ſind. p. 156

44.

Anno 1687. den 21. Auguſt. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, darinnen die Auſtreib- árretir- und Ausrottung des bettelnden vagirenden und liederlichen Geſindels aufs ſchärffeſte wiederholter anbefohlen worden. 158

45.

1688. den 28. April. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent wie die Zigeuner, mit Wegnehmung aller bey ſich habenden Sachen aus dem Lande zu jagen. 162

46.

1688. den 20. Sept. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die militariſche Märſche denen Gouverniis zeitlich und ſpecifice zu berichten. 165

47.

1689. den 13. Maji. Hertzoglich Saganiſches Reſcript, daß das bey ereigneter Vacantz, der Prior des Fürſtl. Saganiſchen Geſtiffts Canon. reg. S. Auguſtini, bey denen Landes-Zuſammenkünfften, nicht anders als in qualitate eines Proviſoris zu admittiren. 166

48.

1689. den 13. Maji. Hertzoglich Saganiſches Reſcript, daß die Wahl der Landes Officiere, reſpectu Religionis jederzeit alternative geſchehen, und die Land- und Mannrechts-Ordnung tanquam Lex univerſalis obſerviret werden ſolle. 168

49.

Anno 1689. den 2. Maji. Käyſer- und Königl. Oberambts-Patent, pro perpetua Cynoſura welchergeſtalt die deſertirende Recrouten zu Stande zu bringen. 169

50.

1689. den 27. Maji. Käyſer- und Königl. Oberambts-Patent, wie denen Exceſſen und Extorſionen der frembden und einheimbiſchen Werber zu begegnen. 51. 172

51.
1689. den 3. Junii. Käyſer und Königl. Oberambtlich wiederholte Verordnung, wie das Zigeuner Geſindel allem Ernſte zu exſtirpiren ſey. p. 174
52.
1689. den 27. Junii. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent, daß denen marchirenden, auf Werbung commendirten, oder ſonſt hin und wieder reiſenden Officiern und Soldaten, gantz keine Vorgeſpann, Tractament und Bothen, ohne Oberambtliche und andere Landes-herrliche Päſſe zu verwilligen. 178
53.
1690. den 18. April. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß der werbenden alten Mannſchafft nichts als Dach und Fach zu reichen, und übrige Erpreſſungen zu ſpeciren. 184
54.
1690. den 4. Nov. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die eigenmächtige Ab- und Einmarſche der Käyſ. Militz dem Königlichen Oberambt ungeſäumbt zu hinterbringen, und wegen zuweilen doppelt abgefoderter Verpflegung, die Mannſchafft und Pferde, in denen Monathlichen Liſten zu ſpecificiren. 187
55.
Anno 1691. den 27. Junii. Käyſer und Königl. Oberambts-Reſcript, daß die Moratorien Sucher, jedesmahl beglaubte Verzeichnüß ihres Vermögens beylegen ſollen. 189
56.
1692. den 22. Febr. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent, daß bey denen einſchickenden Berichten, und Memorialien die allegata allemahl beyzulegen ſeynd. 191
57.
1693. den 2. April. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß vor jeden einſchickenden Deſerteur aus dem General Steuer-Ambte 6. Rthl. zum Recompens gezahlet werden ſollen. 192
58.
1694. den 7. Maji. Käyſer und Königl. Oberambts-Reſcript, daß bey den Marchen denen Officiern ohne die Landes-Commiſſarien keine Atteſtata gegeben werden ſollen, und wie die Commiſſarien ſich hierbey zu verhalten, und davor Red und Antwort zu geben haben. 194
59.
1694. den 1. Octobr. Königl. Oberambtl. Reſcript, daß die Deputati ad Conventum publicum, ſich jedesmahl in Zeiten einfinden, und vor dem Schluſſe derer Deliberationum ohne Licenz nicht abreiſen ſollen. 197
60.

60.
Anno 1694. den 3. Nov. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß bey Fiſcaliſcher Straffe ſich niemand unterſtehen ſolle, einiges Bruch-oder Faden-Silber und Gold, desgleichen alte Müntze und einiges Gulden Stücke auſſer Landes zu ſchleppen. p. 199

61.
1694. den 11. Nov. Käyſ. und Königl. Oberambts Currenda, wegen verbothener Vorkaufflerey des Getreydes und anderen Victualien, und daß denen Fleiſchern nicht erlaubt ſeyn ſolle, denen mit Vieh zu Marckte kommenden Polacken entgegen zu ziehen. 201

62.
1694. den 9. Dec. Käyſer und Königl. Oberambts-Currenda, daß wegen der Oberambtl. Expeditionen ſich in etlichen Tagen nach der Ubergabe, bey der Cantzley anzumelden, und ſolche binnen 14. Tagen ahnfehlbar abzulöſen. 205

63.
1694. den 14. Dec. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die Status minores, ohne ausdrückliche Oberambts-Verordnung von denen March-Commiſſarien mit keinen Einquartirungen und Vorgeſpann zu beſchwehren. 207

64.
1695. den 13. Auguſt. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, wie denen einheimbiſchen, frembden, geſunden und unvermögenden Bettlern zu begegnen, ingleichen wie die Zigeuner, gegen Bonification und Recompens ex publico auszurotten ſeynd. 209

65.
Anno 1696. den 26. Jan. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß, ſo lange die Landes Werbungen dauren, die Militz der Werbung ſich enthalten, und anbey denen Soldaten in denen Wirths-Häuſern nichts creditiret werden ſolle. 213

66.
1996. den 26. Febr. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent, daß jeder Wirth das unerlaubte Ausreiten ſeines bequartirten Soldaten dem Officier anmelden, und ſonſt aber niemand denen Soldaten etwas creditiren ſolle. 216

67.
1696. den 20. Martii. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, wie die Verflegungs-Liquidationes der Militz einzurichten; nebſt einen Extract, aus der Käyſerl. Verpflegungs Ordonanz. 217

68.
1698. den 11. April. Königl. Oberambts-Patent, wegen Edirung

der March Liquidationen, nebſt einem Formular wie die Liquidations Directoria einzurichten. p.223

69.

1698. den 10. Dec. Königliches Oberambts-Patent, daß die Vorkauffer und Wucherer mit Getreyde und andern Victualien nicht zu dulden, ſondern aller Orthen zur Beſtraffung anzuhalten. 228

70.

1700. den 18. Sept. erlaſſene und den 11. Octobr. durch das Königliche Oberambt publicirte Käyſer und Königl. Verordnung, daß aller Orthen, die Juden, wie alle Gewaltthätigkeiten und Angriffe zu ſchützen seynd. 231

71.

Anno 1701. den 22. Junii. Königl. Oberambts-Patent, wegen Verruffung einiger 1696. und 1697. geprägter ringhaltiger Rthaler und Siebenzehn-Kreutzer 233

72.

1702. den 29. Maji. Käyſer und Königliche Oberambts-Currenda, worinne die Anno 1699. pualicirte Executions-Ordnung erleutert, und daß die Executions-Gelder dem Lande zum beſten zu verrechnen ſtatuiret wird. 234

73.

1702. den 1. April. Käyſ. allergnädigſtes, in vim Sanctionis pragmaticæ ertheiltes Reſcript, daß niemanden in ſein habendes Jus Patronatus eingegriffen und die Beſtellung derer niedern Kirchen und Schul-Bedienten nicht von dem Parocho Loci, ſondern von dem Patrono Eccleſiæ zu beſorgen. 237

74.

1703. den 24 Sept. Kayſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß bey Straffe ferner kein Salniter auſſer Landes zu verhandlen. 239

75.

Anno 1704. den 6. Martii. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß bey 300. Rthlr. Straffe kein ausgeriſſener Recroute irgentwo zu dulden ſeyn. 241

76.

1704. den 5. Maji. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die Conſignation der geſchwohrenen Ambts-Advocaten, von allen Orthen, der Königl. Prager Appellations-Cammer einzuſchicken. 242

77.

1704. den 14. Julii. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die Conſignation der geſchwornen Ambts-Advocaten, der Prager Appellations-Cammer, und dem Königl. Oberambte ſchleunig einzuſchicken. 78. 243

78.
1704. den 3. Sept. Käyſ. allergnädigſte Reſolution und Reſcript, darinne Jhro Majeſt. dem Fürſtenthumb Sagan, gleich andern Fürſtenthümbern die Brau-Urbars Reluition antragen, und welchergeſtalt dieſes Negotium zu tractiren iſt. p. 245

79.
1704. den 13. Nov. Käyſ. und Königl. Oberambts-Reſcript, daß die Steuer-Ambts-Bedienten denen Aſſignatariis, bey Auszahlung der Gelder, Diſcretionis nomine nichts abziehen und inne halten ſollen. 249

80.
Anno 1705. den 1. Sept. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß gleich dem übrigen Clero auch die Lutheriſche Geiſtligkeit von ihren Einkünfften zu der Landes-Defenſion ein ergiebiges beytragen ſollen. 251

81.
1705. den 1. Dec. Käyſ. und Königl. Oberambts-Reſcript, daß die Brau-Urbar-Relutions-Commiſſion ihre Operation durchgehends in allen Fürſtenthümern de individuo ad individuum ſchleunig fortſetzen ſolle. 252

82.
1705. den 24. Dec. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, darinne verſchiedene Erinnerungen das Univerſal-Accis-Werck angehende, von dem Conventu publico gethan werden. 254

83.
1706. den 16. Jan. daß Breßl. Maaß, Elle und Gewichte aller Orthen ſchleunig zu introduciren. 257

84.
1706. den 3. Febr. Königl. Oberambts-Currenda, daß die Werbung und Auffkauffung der Rimonta-Pferde, denen Officirern frembder Potenzien bey ſchwerer Straffe nicht zu geſtatten. 259

85.
1706. den 3. Febr. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent wegen Exſtirpirnng des liederlichen Zigeuner Geſindels, ingleichen der geſunden Bettler und anderer Vaganten. 261

86.
Anno 1706. den 22. Febr. Königl. Oberambts-Reſcript, daß keine Sächſiſche Deſerteurs anzunehmen, ſondern denenſelben gegen Refuſion der Expenſen auszulieffern. 263

87.
1706. den 15. Martii. Königl. Oberambts-Patent, daß gleichwie die Sächſiſche alſo auch die Frantzöſiſche und Bayriſche Deſerteurs denen Sachſen auszulieffern, und zu præcaviren, daß ſelbte ſich nicht zu denen Hungariſchen Rebellen ſchlagen 265

88.

1706. den 5. Aprilis. Königl. Oberambts-Patent, daß die Accis-Gelder bey Verfluß des Monaths, zeitlich, bey 100. Ducaten Straffe ins General-Steuer-Ambt zu ſchicken. p. 267

89.

1706. den 19. Maji. Käyſer- und Königl. Oberambts-Patent, daß die ſo fuſtigationem und Relegationem verdienet, aus dem gantzen Hertzogthumb Schleſien und aus allen Käyſerl. Erblanden verbanniſiret ſeyn ſollen. 268

90.

1706. den 23. Junii. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent, daß gleichwie im Königreich Böhmen, alſo auch im Hertzogthum Schleſien die Lateral-Schulen, völlig aufgehoben ſeyn, und der Breßl. Leopoldiniſchen Univerſität nicht ferner præjudiciret werden ſolle. 270

91.

Anno 1706. den 27. Julii. Königliches Oberambts-Patent, daß bey ſchwerer Straffe keine Kriegs-Requiſita, an Gewehr Pulver und Bley nach Hungarn denen Rebellen zu lieffern. 272

92.

1706. den 3. Nov. Königl. Oberambts-Patent, daß bey jetzigen Geld-Mangel Ihro Majeſt. verſchiedene Armatur Gewerbſchafften nach der beyliegenden Specification anzunehmen reſolviret. 273

93.

1706. den 18. Nov. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß kein Fidei Commiſſum Familiæ ohne Käyſ. Conſens zu conſtituiren. 275

94.

1706. den 2. Dec. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß wegen des Geld-Mangels, alle groſſe und kleine Mondur, Sattel, Zeug und Gewehr vor die Käyſerliche Militz aus hieſigem Lande zu nehmen. 277

95.

1706. den 4. Mart. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß kein Oſtindiſches oder anderes Queck-Silber, in die Käyſ. Erb-Lande ohne Käyſerl. Päſſe zu paſſiren. 279

96.

Anno 1707. den 10. Jan. Königl. Oberambts-Patent, daß der eingehende Accis-Uberſchuß unter einer beſonderen Rubrique zu berechnen, und niemand ſich ſolchen ſelbſt zuzueignen habe. 280

97.

1707. den 3. Febr. Käyſ. und Königl. Oberambtl. erneuerte Publication des Anno 1662. den 22. Nov. allergnädigſt erlaſſenen Käyſ. Re-

Reſcripts; wegen Innehaltung der hohen Landes-Straſſe, über und von Breßlau nach Leipzig führende. p.283

98.

1707. den 11 Julii. Königl. Oberambts-Patent, nebſt angefügten Landes Concluſo, welche Delicta vor Publica zu halten, und welchergeſtalt die dahero liquidirende Malefiz-Speeſen, ex publico ponificiret werden ſollen. 99. 287

1707. den 21. Julii. Kön. Oberambtl. Intimation, daß Ihro Käyſ. Maj. zu Debattiruug der Accis-Differenzien eine beſtändige Commiſſion in Breßlau angeordnet, und dabey das Breßlauiſche Maaß introduciret wiſſen wollen. 291

100.

1707. den 27. Julii. Königl. Oberambtl. Patent, daß Ihro Maj. die Schäffer gegen Erlegung einer Summæ Geldes, bey dem erhaltenen Legitimations-Privilegio ſchützen, und von Abdeckung des umgefallenen Viehes befreyen wollen. 101. 293

Anno 1707. den 28. Julii. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, daß die Decima Litis nicht nur vom Capital, ſondern auch von denen Intereſſen zu deponiren, und ob hiebey ob paupertatem Cautio Juratoria zu admittiren? 102. 295

1707. den 6. Octobr. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, wegen Einrichtung neuer Accis-Zettel, und dißfälliger genauen Berechnung. 103. 296

1707. den 5. Dec. Königl. Oberambts-Reſcript, das diejenigen in Druck aus gehende Religions-Schrifften, welche denen Unterthanen zu Empörungen und anderen Inconvenientien Anlaß geben könten, möglichſt unterdrucket werden ſollen. 300

104.

1707. den 9. Dec. Königl. Oberambts-Patent, darinne der Accis von Eiſenſtein, und den zu deſſelben Verſchmeltzung benöthigten Holtze moderiret worden. 105. 301

Anno 1707. den 22. Dec. Königl. Oberambtl. Patent, daß die Schaaf-Meiſter ihre Reſolution, wegen angebothener Beſchützung ihres Privilegii, und Befreyung von dem Abdecken einſenden, und den Beytrag zu dißfälliger Geld-Summa zuſammen bringen ſollen. 106. 303

1708. den 26. Jan. Königl. Oberambts-Patent, daß die Accis-Uberreuther nach beygefügtem Formular unverzüglich vereydet, und zu keinen anderen Verrichtungen emploiret werden ſollen. 305

107.

1708 den 19. April. Königl. Oberambts-Patent, daß zu Abhaltung des Zigeuner-Geſindels, aller Orthen gegen die Gräntzen, Taffeln auf Säulen ausgeſetzet, und darauf die Straffe derſelben gemahlter exprimiret werden ſolle. 108. p. 307

1709. den 8. Febr. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß diejenigen ſo ſich in inficirte Oerther begeben, und von dannen revertiren, mit denen durch die Pœnal-Mandata determinirten Straffen zu belegen, und denenſelben keine Recurſus pro gratia zu verſtatten. 109. 308

Anno 1709. den 13. Maji. Kön. Oberambts-Patent, daß die Emigration derer Schleſiſchen Unterthanen, nach Hungarn denuo bey Leib und Lebens-Straffe verbothen iſt. 110. 310

1709. den 5. Jul. Königl. Oberambts-Patent, in vim pragmaticæ, daß, wann ein Conſens verſprochen worden, die Aembter ſolchen in einem Termino præcluſivo von 6. Wochen 3. Tagen geben, und den Creditorem ſicher ſtellen ſollen. 312

111.

1790. den 16. Aug. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, daß die Belehrungen von frembden Schöppen-Stühlen abzuſtellen, denen Magiſtratibus und Zünfften keine Geld-Straffen in Criminalibus zu geſtatten, und hierinne die Geiſtlichkeit, ſich ſo wenig als in die Kirchen-Buſſe meliren ſolle. 112. 314

1709. den 19. Aug. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, welchergeſtalt die Verſiegel und Inventirung der Verlaſſenſchafften, ſchleunig und ordentlich vorzunehmen, und daß davon bereits entwendete, unter eydlicher Specification wieder herbey zu bringen ſey. 316

113.

Anno 1709. den 17. Sept. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, worinnen der Præcedenz- und Rang-Streit zwiſchen dem Magiſtrat und Superintendenten, ingleichen zwiſchen denen Stadt-Schöppen, und Schul-Dienern im Fürſtenthumb Wohlau decidiret wird. 319

114.

1709. den 1. Octobr. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, daß bey Lebezeiten eines Pfarrers kein Subſtitutus cum Spe Succeſſionis, noch ein andrer Pfarrer in Vorſchlag zu bringen ſey. 320

115.

1709. den 21. Octobr. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript und Decret, wegen derer Oberſchleſiſchen Herren Fürſten und Stände verlangten Separation von Niederſchleſien. 116. 321

116.

1710. den 20. Mart. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent darinne wiederholter verbothen wird, bey ſchwerer auch Leib und Lebens-Straffe, kein Geld, noch Gold und Silber Pagamenten &c. ohne Paß auſſer Landes zu ſchleppen. 324

117.

1710. den 21. Nov. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, daß die Auf- und Abkündigung Lutheriſcher Deſponſatorum, bey dem ordinario Parocho Loci zu verrichten, und die Erlaubnüß-Zettel zu anderweitiger Trauung von Seiten der Sponſæ zu bitten ſeynd. 327

118.

Anno 1711. den 12. Jan. Käyſer und Königliche Oberambts-Currendá, wie es künfftig wegen der Leibes-Mängel und Hand-Gelde derer Recrouten: Item wegen diesfälliger Exactionen derer Officier zu halten ſey. 329

119.

1711. den 13. Majï. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß die introducirte Acciſen beſtändig beybehalten und die, ſo das Gegentheil ausgebreitet, zu behöriger Straffe gezogen werden ſollen. 331

120.

1711. den 12. Junii. Königliches Oberambts-Patent, daß die Accis-Gelder Monathlich acurat einzuſchicken, die Geld-Sorten nicht unter einander zu vermengen, jeder abgeſonderten Sorte ihr Poſt-Zettel beyzulegen, und wenigſtens zwey drittheil grobe Müntz-Sorten herbeyzuſchaffen. 332

121.

1711 den 4. Auguſt. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent, wegen der Vieh-Staupe, wie ſich die Innwoher hiebey vor ferneren Unglück zu præſerviren, und die probat befundene Mittel zu communiciren habe. 335

122.

Anno 1711. den 11. Aug. Königl. Oberambtl. Reſcript, daß die verbothene Einfuhr des Rind und Schwein-Viehes in hieſige Gräntzen relaxiret ſey. 337

123.

1711. den 6. Octobr. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß denen Soldaten bey verübten Exceſſen keine Atteſtata zu ertheilen, und die durch ſelbte erpreßte vor ungültig zu achten, und ſolche in der einzuſendenden Liquidation anzuzeigen ſeynd. 338

124.

1711. den 16. Nov. Königl. Oberambts-Patent, wegen der Accis-

 Ein-

Einnehmer, ꝛc. Beſoldung, ſambt einer Inſtruction vor die Accis-Deputatos eines jeden Fürſtenthumbs. p. 341

125.

1711. den 3. Dec. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß ohne Königl. Oberambtl. Paß keine zur Rimontirung der Käyſ. Armee taugliche Pferde, auſſer Landes gelaſſen werden ſollen. 346

126.

1711. den 7. Decembr. Königl. Oberambtliche Verordnung, daß die auf denen Marchen vorgehende Exceſſe der Militz, ſchleunig liquidiret und eingebracht werden ſollen. 348

127.

Anno 1712. den 9. Febr. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent, daß die Conſumptions-Acciſen, bis nach Einführung eines neuen Modi Contribuendi continuiret, und ehender nicht caſſiret werden. 350

128.

1712. den 2. Martii. Königl. Oberambtl. Reſcript, daß aller Orthen gute Obacht zu ſtellen, womit der Pietismus hieſiger Lande nicht introduciret, und der bereits eingeſchlichene möglichſter maſſen exſtirpiret werde. 352

129.

1712. den 7. Martii. Königl. Oberambtl. Reſcript, daß die Liquidationes und Berechnungen der Militz, Monathlich und vorm Ausmarſche derſelben eingeſchicket werden ſollen. 354

130.

1712. den 9. Martii. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß das, durch die Vieh-Staupe umbgefallene Vieh tieff zu vergraben, und mit Erde zu bedecken, auch der Schäffer und Unterthaner Hunde im Felde nicht geduldet werden ſollen. 355

131.

Anno 1712. den 30. Junii. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Conſiſtoria A. C. ſich derer Atteſtaten, in Cauſis matrimonialibus in quarto & tertio gradu zwar enthalten, jedoch die Ehe-Verlöbnüſſe in his Caſibus ferner nicht hemmen, die Proximiores aber zur ſuchenden Diſpenſation an Ihro Majeſtät zu verweiſen haben. 358

132.

1712. den 15. Septembr. Käyſ. und Königl Oberambtlich publicirte Sanctio Pragmatica, wie es in Concurſu Creditorum mit denen Subhaſtationen Licitationen und Adjudication der Güter in Zukunfft zu halten. 359

133.

133.
1713. den 7. Januar. Käyſ. und Königl. Oberambts-Patent, daß das Zins-Getreyde, durch die Geiſtlichen veracciſiret werden ſollen. p. 363

134.
1713. den 5. Maji. Käyſerl. allergnädigſter Befehl, daß denen Berichten jedesmahl ein kurtzer Extract, und gutachliches Einrathen, angefüget werden ſolle. 364

135.
1713. den 7. Julii. Königliche Oberambtliche Verordnung, daß denen Steuer-Quittungen jedesmahl die eingelauffene Geld-Sorten inſeriret und ſpecificiret werden ſollen. 365

136.
Anno 1713. den 17. Novembr. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Privat-Collatores, derer in denen 3. Erb-Fürſtenthümbern Liegnitz, Brieg und Wohlau befindlichen Evangeliſchen Kirchen, die Käyſerl. Confirmationes über die præſentirte Miniſtros Eccleſiæ ſuchen, und binnen 2. Monathen bewürcken und auslöſen ſollen. 367

137.
Anno 1714. den 14. Febr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß nicht von allen eingelauffenen Reſcriptis und Verordnungen, ohne Unterſcheid Abſchrifften, aus denen Cantzeleyen verabfolget werden ſollen. 368

138.
1714. den 13. Martii. Königliche Oberambtliche Verordnung, daß ohne Oberambtl. Paß niemanden einige Vorgeſpann zu geben: 307

139.
1714. den. 25. Junii. Königliche Oberambtliche Verordnung, daß zum Præjudiz der hierländiſchen Pappiermacher, keinen ausländiſchen die Sammlung der Haader und Lumpen zu verſtatten. 371

140.
1714. den 4. Julii. Königliche Oberambtl. Currenda, daß keine Bettler und abgedanckte Soldaten, ohne einen Paß von der Böheimbiſchen Hof-Cantzley oder Königlichen Oberambt einiges Allmoſen zu geben. 373

141.
Anno 1715. den 15. Julii. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, darinne die anbefohlne Vergrabung und verbothene Abdeckung, des, durch die Vieh-Seuche umbgefallenen Viehes, hinwiederum unter gewiſſen Bedingungen relaxiret wird. 375

142.

1715. den 7.Septembr. Königliches Oberambtl.Intimatum, nebſt abſchrifftlichen angefügtem Käyſerl. Reſcripto, daß niemand ex ſtatibus majoribus & minoribus ſeinen Officianten den Titul eines Cantzlers beylegen ſolle, wo er nicht ſpecialiter hiezu privilegiret ſey. p.378

143.

1715. den 29. Octobr. Königliches Oberambts-Patent, daß vor die ausgemuſterten Dienſt-Pferde, keine Portiones gereichet werden ſollen. 380

144.

1716. den 19. Januar. Königliches Oberambts Patent, daß keine Herrſchafft ihren Unterthanen einige Wirthſchaffts-Feilſchafften aufdringen ſolle. 382

145.

1716. den 7. Febr. Königliches Oberambtliches Reſcript, daß die Gräntz-Streittigkeiten mit Sachſen, dem Königlichen Oberambte gutachtlich einzuſchicken. 385

146.

1716. den 24. April. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, darinne verſchiedene in das Accis-Werck einſchlagende Paſſus wegen des Eiſens, Leinwand und Trüllich, ingleichen der Dorff-Weber Claſſen-Gelder, ꝛc. pro Cynoſura erörtert werden. 386

147.

Anno 1716. den 4. Junii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die unnöthige Lieffer-Gelder reſtringiret, und die pro Domeſtico vorfallende Eroganda, nach beygefügter Tabella jedesmahl ſpecificiret und eingeſchicket werden ſollen. 390

148.

1716. den 8. Junii. Käyſerliche allergnädigſt publicirte Pragmatica, wie in Cauſa poſſeſſorii momentanei zu verfahren. 394

149.

1716. den 12. Junii. Königliches-Oberambts-Patent, darinne Ihro Majeſtät diejenigen ſo Dero Armee mit Victualien verſorgen, von allen Käyſerlichen und anderen Mauth und Zoll-Exactionen eliberiren. 395

150.

1716. den 25. Junii. Königliche Oberambts-Currenda, daß die attrapirten Deſerteurs nicht mehr denen commendirten Regiments-Officiers ſondern immediate denen Kriegs-Commiſſariis zu extradiren. 307

151.

Anno 1716 den 7 Julii. Königl. Oberambtl. Reſcript, daß keinen

Woll-und Leinwebern, in gleichen Schäffern aus hieſigen in andere weitentlegene Provinzien zu emigriren verſtattet werden ſolle. 399

152.

1716. den 27 Julii Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, wie es mit denen von zweyerley Religions-Verwandten, ehelich erzeigten Kindern, ratione educationis & religionis zuhalten. 400

153.

1716. den 17. Octobr. Königl. Oberambtl. Patent, daß bey dem Königl. Oberambte auch General-Steuer-Ambte, die Angelegenheiten durch Niemanden, als geſchworne Agenten zu ſollicitiren, und deshalb binnen 3 Wochen, jedes Fürſtenthumb den hiezu erkieſeten anzuzeigen habe. 401

154.

1716. den 23. Novembr. Königl. Oberambts-Patent, daß die Accis-Verſchwärtzer unter Nachlaſſung der disfälligen Pœn, ihre Defraudationes, ſelbſt angeben und erſetzen, die ungetreue Accis-Officianten aber denunciret und abgeſetzet werden ſollen. 403

155.

1716. den 9. Decembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die Inquiſitions-Proceſſe möglichſt zu beſchleunigen, und die Befugnüſſe zu denen exercirenden Hals-Gerichten, ohngeſaumbt einzuſchicken ſind. 406

156.

Anno 1716. den 28. Decembr. Königl. Oberambtliches Reſcript, daß die Aembter keine Fiſcaliſche Straff-Gelder vor ſich einziehen, ſondern de Caſu ad Caſum hierinne von Ihro Majeſtät Befehl erwarten und darumben anſuchen ſollen. 409

157.

1717. den 14. Januarii. Extract eines allergnädigſten Käyſerlichen Reſcripti, daß denen Partheyen, die Citationes per Currendam an ihre Gläubiger herumb zu fertigen, nicht extradiret werden ſollen. 410

158.

1717. den 9. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß die deſertirende Recrouten bey 300. Rthl. Straffe, nicht zu verhölen, ſondern anzuhalten, und dem Kriegs-Commiſſario auszulieffern ſind. 411

159.

1717. den 19. April. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die

die Citationes in Cridæ Sachen, nicht per Currendam zu expediren, und weder dem Cridario noch Contradictori zu extradiren, ſondern per edictalem Citationem ſub Termino profixo auszufertigen. p. 414

160.

1717. den 19 Maji. Königliche Oberambtl. wiederholte Verordnung, daß denen Juden keine Zölle zu verpachten, und die dißfällige Abänderung zu berichten, auch anbey zu ſpecificiren, an welchen Orthen und quo Jure, ſich dermahlen Jüdiſche Familien aufhalten. 415

161.

Anno 1717. den 30. Auguſt. Königliches Oberambtliches Reſcript, daß dem neuerwehlten Chur-Fürſten von Trier, als Obriſten Hauptmann in Schleſien, der Titul. Hochwürdigſt Durchlauchtigſter, ſambt der Compellation, Chur-Fürſtl. Durchl. gegeben werden ſolle. 417

162.

1717. den 22. Septembr. Königliches Oberambts-Patent, daß die Vagabunden und frembder Potenzien abgedanckte Soldaten deutſcher Nation, in Käyſerliche Kriegs-Dienſte angeworben, wann ſie aber hiezu untauglich, auſſer Landes geſchaffet werden ſolle. 419

163.

1717. den 26. Octobr. Königliches Oberambts-Patent, wegen verbothener Ausfuhr, und aller Orthen erlaubter Grabung des Salniters; Ingleichen, daß Ihro Majeſtät ſo lange dieſes Verboth dauret, eine Anzahl Pulvers vor nachgeſetzten Preiß annehmen wollen. 421

164.

1717. den 28. Decembr Königliches Oberambtliches Reſcript, daß die von Seiten derer Landes-Stände mit der Militz getroffene Vergleiche abſchrifftlich eingeſendet werden ſollen. 425

165.

Anno 1718. Publication der Röm. Kayſerl. und Königl. Majeſtät revidirt und renovirten Zoll-Mandats in dem Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien. 427

166.

1718. den 17. Junarii. Königliches Oberambts-Reſcript, darinne intimi-

ret wird, daß Ihro Majeſt. in Wien eine Ingenier-Academie angeordnet. p. 505

167.

1718. den 30. Maji. Königliches Oberambts-Reſcript, daß denen ausländiſchen Lutheriſchen Worts-Dienern, die Ausſpendung derer Miniſterialien hier Landes nicht verſtattet werden ſolle. 507

168.

1718. den 5. Septembr. Käyſerl. allergnädigſtes Reſcript, daß keine Schrifften ſo nicht von einem Advocato ordinario gefertiget, oder wenigſtens unterſchrieben worden, ad Acta zu nehmen, und der appellirende Theil das Juramentum Calumniæ in Perſohn abzuſchweren habe. 518

169.

Anno 1718. den 17. Octobr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß das Jurementum Calumniæ nicht mehr per Mandatarium, ſondern actu Corporali abgeleget werden ſolle. 510

170.

1718. den 24. Octobr. Königliches Oberambts-Reſcript, darinne in vim Sanctionis pragmaticæ publiciret wird, wie künfftighin bey Veralienirung derer obærirten Güter verfahren werden ſolle. 511

171.

1718. den 1. Decembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß alle von denen Accis-Officianten abgeforderte Diſcretionis und Contrabanda ſpecifice eingeſchicket werden ſollen. 513

172.

1719. den 2. Januar. Königliche Oberambtlich publicirte Explication, der im vorigen Jahre publicirten Policey-Ordnung. 517

173.

1719. den 2. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß durch genaue Obſervirung des Kriegs-Reglements, denen angebrachten Klagen, derer Soldaten ſchleunig abgeholffen werden ſolle. 520

174.

1719. den 9. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß die Klagen wieder die bequartirte Militz nicht ſogleich beym Käyſerlichen

Hofe, ſondern vorhero beym commandirenden Officier angebracht werden ſollen. 522

175.

Anno 1719. den 1. Februarii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Lutheriſche Paſtores denen unter ihren Diſtrict befindlichen Catholiſchen Innwohnern die Miniſterialia nicht ausſpenden ſollen. 525

176.

1719. den 9. Febr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Communitæten und Bürgerſchafften keine Deputirte ohne Käyſerlichen Special Conſens nach Wien abſenden ſollen. 527

177.

1719. den 2. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß das Käyſerliche Kriegs-Regulament genaueſt zu beobachten, alle privat-Vergleiche mit der Militz zu caſſiren, und die Contravenienten dem Königlichen Oberambte zur ausgeſetzten Anthung benennet werden ſollen. 528

178.

1719. den 6. Martii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß denen Garn-Reviſoribus alle Aſſiſtence geleiſtet, und die Straffe derer befundenen falſchen Weiffen, von einem gantzen auf einen halben Gulden geſetzet werden ſollen. 530

179.

1719. den 6. Maji. Königliches Oberambtliches Reſcript, daß Ihro Majeſtät Tit. Herrn Johann Anton Graffen von Schaffgotſch, zu Dero würcklich Geheimbden Rath, und Director Dero Königlichen Oberambts, bis zu Ernennung eines Obriſten Hauptmanns im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien allergnädigſt ernennet. 533

180.

Anno 1719. den 31. Maji. Königliches Oberambtliches Reſcript, daß von der Pohlniſchen ins Land einführenden Wolle, kein Zoll abzofordern, und die hierwieder handelnde Zoll-Officianten inhafftiret werden ſollen. 535

181.

1719. den 6. Junii. Königliches Oberambts-Patent, daß denen zu denen Proviant, Zelter, und anderen Compagnie-Wägen zugebenen Knechten und Pferden, keine Verpflegung von denen Quartiers-Ständen gereichet werden ſolle. 536

182.

1719. den 17. Julii. Käyſerliches allergnädigſtes durch das Königliche Oberambt publicirtes Reſcript, darinne der §. tertius der Altranſtädtiſchen Convention beſtättiget wird. 538

183.

1719. den 24. Julii. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß kein Miniſter auguſtanæ Conſeſſionis in die Catholiſche Partheyen, zu Beſuchung derer Krancken kommen ſolle, ehebevor er ſolches dem Catholiſchen Pfarrer angezeiget hat. 539

184.

Anno 1719. den 21. Auguſt. Königliches Oberambts-Reſcript, ex quo fundo die unvermögende Apoſtatæ beſtraffet werden ſollen. 541

185.

1719. den 25. Auguſt. Königliches Oberambts-Patent, daß die im Lande inhafftirte Maleficanten, deren Acta in der Königlichen Prager Appellation verhanden, dem Königlichen Oberambte, ſpecificiret werden ſollen. 542

186.

1719. den 26. Auguſt. Königliches Oberambts-Patent, daß hier Landes alle mögliche Præcautiones zu gebrauchen, damit die anderwerts graſſirende Seuche nicht eingeſchleppet werde. 544

187.

1719. den 4. Septembr. Königliches Oberambtlich erfriſchtes Patent, daß die Käyſerliche deſertirende Soldaten nicht zu verhölen, ſondern aller Orthen anzuhalten. 547

188.

1720. den 2. Januarii. Königliches Oberambts-Reſcript, wie die von Catholiſchen Vater oder Mutter erzeigte Söhne oder Töchter erzogen und mit Vormünden ihrer Religion verſehen werden ſollen. 549

189.
Anno 2720. den 18. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß denen bequartierten Officierern die Quartiere nach Gelegenheit jeden Orthes angewieſen, hierinne keine Reluition verſtattet, und die Dislogirung der Militz nicht ohne Vorbewuſt des Königlichen Ober- und Landes-Ambtes vorgenommen werden ſollen. p. 551

190.
1720. den 13. Maji. Königliches Oberambtliches-Reſcript, daß die in frembden Judiciis deponirte Teſtamanter, derer angeſeſſenen Poſſeſſorum, in Judicio ordinario originaliter produciret, und publiciret, auch in dergleichen Fällen die Landes Gewohnheiten und Geſetze genaueſt befolget werden ſollen. 553

191.
1720. den 5. Auguſt. Königliche Oberambtlich publicirte Sanctio pragmatica, darinne Art. 19. §. 21. der Joſephiniſchen Peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung ratione Beſtraffung des Criminis Inceſtus declariret wird. 556

192.
1720. den 12. Decembr. Königliches Oberambts-Patent, daß denen auf Ordonanz-Wachten commandirten Reuthern, keine Vorgeſpann noch Reit-Pferde, ohne Oberambtlichen Paß gegeben werden ſollen. 559.

193.
Anno 1712. den 2. Decembr. Königliche Oberambtlich publicirte Abänderung und Explication des Anno 1638. und 1718. erlaſſenen Käyſerlichen Zoll-Mandats. 561

194.
1722. den 9. Februar. Königliche Oberambtlich publicirte Verminderung, des auf nach ſpecificirte Waaren gelegten Zolls, wodurch abermahls das Anno 1718. publicirte Zoll-Mandat erleutert wird. 567

195.
1724. den 3. April. Königliches Oberambts-Patent, daß in die fernerhin vorkommende üble Ausſtreuungen wieder den Modum Rectificationis, inquiriret, und nicht geglaubet werden ſolle, daß bey deſſen in Stand-Bringung, die Acciſen ferner continuiren werden. 196. 571

196.
1724. den 27. Julii. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, welchergeſtalt die ad fuſtigationem & relegationem condemnirte Delinquenten, künfftighin auf die Galeeren geſchicket werden ſollen. p. 574

197.
1725. den 21. Julii. Königliches Oberambts-Patent, daß der Conventus publicus, die zu Abführung derer Galleriſten erforderliche Unkoſten über ſich genommen. 577

198.
Anno 1726. den 8. April. Königliches Oberambts-Patent, wegen abermahls auf 10. Jahre prolongirten Privilegii privativi, vor die in Breßlau errichtete Gold und Siber-Fabrique. 579

199.
1726. den 26. Septembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die gebrechliche Delinquenten nicht auf die Galeeren geſchicket werden ſollen. 581

200.
1726. den 21. Novembr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Geiſtlichkeit die Taxam ſtolæ nicht über den Käyſerl. Ausſatz fodern ſolle. 582

201.
1727. den 20. Februar. Königliche Oberambtlich publicirte Zoll-Moderation von einigen auſſer Landes gehenden Waaren. 583

202.
1727. den 2. Novembr. Anfrage, und den 10. Decembr. ejusd. anni erfolgtes Reſponſum des Königlichen Appellations-Tribunals wie das Delictum Carnis zu beſtraffen, und ob der Pfarrer concurrentem Jurisdictionem habe. 586

203.
Anno 1730. den 27. Januar. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß bey der auf 6. Jahre veraccordirten Stein-Saltz-Einfuhr kein Mauth ꝛc. exigiret werden ſolle? 589

104.
1730. den 3. April. Käyſerliches allergnädigſt publicirtes Saltz-Patent. p. 590
205.
1731. den 16. Auguſt. Käyſerliches allergnädigſtes Patent, zu Abſtellung derer bey denen Handwerckern eingeriſſenen Mißbräuchen. 610
206.
1732. den 12. Septembr. Königliches Oberambtlich publicirtes Rauber-Patent, wie deshalb das Stand-Recht ferner geſtatet, die Wachten aller Orthen angeordnet, und andere Mittel darwieder vorgekehret werden. 639
207.
1733. den 5. Maji. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, daß von Erlegung des Schlacht-Acciſes auch die Soldaten in denen Campementern nicht befreyet ſeyn 655
208.
1733. den 20. Octobr. Käyſ. allergnädigſt publicirtes Kriegs-Reglement. 656
209.
1735. den 17. Nov. Königl. Oberambts-Patent, wegen des geänderten Wildpreth- und Schlacht-Acciſes. 690
210.
1736. den 19. Jan. Königliches Oberambts-Patent, daß die zu feilen Kauffe führende Victualien jederzeit in Loco Evectionis veracciſiret werden ſollen. 701
211.
1736. den 20. Jan. Königliches Oberambts-Patent, daß die Stadt-Thöre, Schloß-Pförtel und alle Stadt-Oeffnungen mit Accis-Officianten beſetzet, anſonſt aber jederzeit verſchloſſen zu halten. 702
212.
1736. den 9. Martii. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, die freywilligen Nachträge und Super Reviſion derer befindenden Accis-Verſchwärtzungen betreffende. 703

I.

Anno 1513. am Tage St. Valentini Jhro Fürſtl. Gnaden Hertzogs Friedrichs von Liegnitz ꝛc. Begnadigung; Daß die Frauen ihre Gerade und fahrende Haabe aufm Tod-Bette, und ſonſt frey vergeben können.

WJr Friedrich ꝛc. Thun kund offentlich mit dieſem Unſerm Briefe vor Jedermänniglich, daß Sich die Edlen, Geſtrengen, Ehrenveſten, Unſere Liebe, Getreue, Mannſchafft und Adel derer Dreyen Weichbilder, des Liegnitziſchen, Hayniſchen und Goldbergiſchen, alle ſämmtlichen vor ſich, Jhre Erben und Nachkommen vereiniget, und einträchtiglich bewilliget;

Wo ein Weib ihrem ehelichen Manne, eine Schweſter ihrem Bruder, oder eine Freundinne ihrem Freunde, wie das geſchehen möchte, Gerade und fahrende Haabe, es wäre an bereitem Gelde, auſſenſtändigen Schuld, Kleinothen, Geſchmuck, Fräulich Gebände, Leymet, alt Gewand, Getreyde, Fiſche, Rindvieh, mit allem andern Vieh, keinerley ausgenommen, klein noch groß, daß ſich nach Magdeburgiſchen

giſchen und Sächſiſchen Rechte, und nach dieſer Lande Gewohnheit zur Gerade und fahrenden Haabe heiſchen und ziehen mag, vor Uns, Unſere Erben und Nachkommen, oder ſonſt an kräftigen Stellen, oder auf dem Tod-Bette, vor einem offenbahren Schreiber aufgeben würde, daß ſolche Ufgabe an allen Stellen, in und auswendig den Rechten, vor innländiſchen und ausländiſchen, auch ſonſt vor männiglichen Kraft und Macht unwiederſprechlich haben ſolle ꝛc.

Darauf ſind wir von Ihnen, höchlichen und demüthigen Fleiſſes erſucht und angelanget, Ihnen oben erzehlte Willkühr, gnädigen Willens zu beſtätigen und zu confirmiren.

So haben wir höchlichen bewogen, Ihre ziemliche Bitt, und daß ſich bey Unſern Gezeiten, Irrungen und Gezanck mannigfaltig aus ſolchen Uffgaben erbieret, und nachmahls vermieden und hinterſtellig bleibe, auch angeſehen Ihre treue Dienſte, unſerm lieben Herrn und Vater ſeel. Gedächtniſſes, und Uns oftmahls treulichſten Fleiſſes gethan, und in zukünftigen Zeiten deſto ſtandhafter thun ſollen und mögen, und gemeldeten Unſern Mannſchaften und Adel, obgenannter dreyer Weichbilder, Ihrer Vereinigung und Bewilligung nach, ſolche Willkühr, die Gerade und fahrende Haabe betreffende, in aller Maaß, Form und Weiſe, wie oben angezeiget, beſtätiget und confirmiret haben, welches alles wir hiemit als ein rechter Landes-Fürſt, vor Uns, unſere Erben, und nachkommende Fürſten und Herren befeſtigen und beſtätigen in Kraft des Briefes.

Zu urkund haben wir unſer Inſiegel an dieſen Brief zu hangen befohlen, geſchehen und geben zur Liegnitz am Tage Sanct Valentini im 1513ten Jahre.

II.

II.

Anno 1524. am Montage nach unſer lieben Frauen Geburth; König Ludwigs Explication derer Worte: Fürſtliche Rechte, Herrſchaft, und Nutzungen.

Wir Ludwig ꝛc. Bekennen öffentlich gegen allermänniglich, daß Uns der Ehrenveſte Unſer lieber getreuer, Melchior von Hohberg auf alten Schönau, ein glaubwürdig Vidimus, dreyer Fürſtlichen Briefe, als einen von Hertzog Heinrichen in Schleſien, Herrn von Fürſtenberg ꝛc. und zweene von Hertzog Bolcken in Schleſien Herrn von Fürſtenberg und zur Schweidnitz hat fürtragen laſſen, welche beſagen: Daß Sie das Hauß Schönau darunter gelegen, mit Obriſten und niedrigſten Gerichten, und allen Fürſtlichen Rechten und Nutzungen, den Beſitzern zu ſelbiger Zeit, und allen Nachkommen geliehen und gereichet haben, und Uns darauf in aller Demuth unterthänigſt bitten laſſen, Jhme ſeinen Erben, und allen des Hauſes und Dorffes Schönau künftigen Beſitzern ſolches zu beſtätigen; als haben wir angeſehen ziemliche Bitt, auch betracht nützliche Dienſte, ſo er Uns thun mag und ſoll, und gedachten Hertzogs Heinrichs und Bolckens Briefe, in allen Jhren Puncten und Articuln, aus vorgehabtem zeitigen Rathe beſtätiget, confirmiret und verneuret, beſtätigen, confirmiren und verneuren die hiermit aus Boheimbiſcher Königl. Macht, als Hertzog in Schleſien, in Kraft dieſes Briefes.

Wir erklären und deuten dieſen Articul, der da lautet: mit allen Fürſtlichen Rechten, Herrſchaft und Nutzungen, keines der Fürſtlichen Rechte ausgeſondert; Das gedachter Hohberg und alle des Hauſes und Dorffes Schönau künf-

tige Inhaber, Kretſchamb, Brau-und Maltz-Hauß, ſamt andern Handwerckern, in dem Dorffe Schönau aufrichten, halten und gebrauchen mögen, für männiglich ungehindert; Welches Wir Ihme auch aus gedachter Unſerer Königlichen Gewalt und Macht, ſo viel Wir Ihme, von Recht und Gewohnheit wegen davon zulaſſen können, ſolten nnd mögen, vergunt und zugelaſſen haben, und hiemit vergönnen und zu laſſen. Setzen, meynen und wollen, daß gedachter Melchior von Hohberg, ſeine Erben, und künftige des Hauſes und Dorffes Schönau Inhaber, das alles, männiglichen ungehindert, genieſſen und gebrauchen ſollen und mögen: Doch das Unſern Erben und nachkommenden Königen zu Boheimb und Hertzogen in Schleſien, an Lohn und Dienſten unſchädlich.

Gebiethen hierauf allen und jeglichen Unſern Unterthanen, waſſerley Amts, Standes, Würden und Weſens die ſeyndt, und inſonderheit jetzigen und künftigen Unſerm Hauptmann der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, gedachten Hohberg Seine Erben, und des Hauſes und Dorffes Schönau Beſitzer und Inhaber, hiebey zu ſchützen und zu handhaben, darwieder nicht zu thun, noch jemand zu thun geſtatten, bey Vermeidung Unſerer Ungnade. Das Uhrkund, mit Unſerm Königl. anhangenden Siegel beſiegelt, geben zu Offen am Montage nach unſer lieben Frauen Geburth nach Chriſti Geburth 1524. Unſerer Reiche des Hungariſchen und Boheimbiſchen im neundten Jahre.

III.

Anno 1544. den 20. Auguſti Kayſ. Ferdinandi Declaration wegen der Geläyte, wann, wie lange, und in welchen Fällen ſolche zuläßig.

P. P.

P. P.

Geläyte vor Gewalt zum Rechten, wollen wir nicht anders gedeutet haben, alſo, daß keinem deroſelben, ſo mit Unſern Geläyte begabet, einige Gewalt ſoll zugefüget werden; daß Sie aber dadurch des Rechten befreyet, iſt unſer Meynung gar nicht, des Rechten ſoll ſich niemand äuſſern, und ſo ein ſolche gelaytete Perſon, die denn Recht zugeben und zu nehmen, mit nichte exemt ſeyn ſoll, vor Recht kömmt, was Ihme nun alſo das Recht zutheilet und auferleget, daß ſoll Er genieſſen, und entgelten, demſelben nachkommen, geleben und Folge thun, doch daß auch gleich Urthel und Recht gehalten und ergehe, niemand damit gefahret und verkürzet, und da ein gleich göttlich rechtmäſſig Urtheil, wieder einen ſolchen Verglayteten ergienge, und Poenfällig erkandt, daß zu Ihme gegriffen ſolte werden, ſoll Ihn Unſer Layte davor nicht ſchützen, auch von Ihme nicht vorgewand, als würde Gewalt gegen Ihme vorgenommen; Darzu ſo weiſt du, daß wir keinen vor Schulden verglayten, oder noch des Sinnens ſind. Allein daß niemanden Gewalt zugefüget, und ſo ſich derogleichen Fälle, in Ober und Nieder-Schleſien begeben, magſt du ſolche Unſere Declaration, wie Wir ſolch Geläyte meynen und gehalten haben wollen anzeigen. Actum Wien den 20. Aug. Anno 1544.

An den Biſchoff Balthaſer zu Breßlau.

IV.

Anno 1546. den 21. May Königs Ferd. allergnädigſter Beſcheid, wie im Schweidnitz und Jauriſchen die Zeugen extrajudicialiter, und doch kräftig abzuhören seyn.

WIr Ferdinand etc. Entbiethen allen und jeden Unſern Unterthanen und lieben Getreuen, weß hohen oder niedern Würden, Stands, Amts, oder Weſens, die in Unſern Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer ſind, Unſer Gnad und alles Gutes; Lieben Getreuen; Nachdem Unſere Verordnete Commiſſarien, die Wir unlängſt um Eliſabeth in gedachten Unſern Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer gehabt, zwiſchen denen von Land und Städten, einen mündlichen Abſchied gegeben: Wo alte Verlebte Leuthe wehren, da ſich zu beſorgen, daß dieſelben ehe der Zeit, daß andere und künfftige Commiſſariat, in dieſen Handlungen vor ſich gienge, mit Tode abfallen möchten; ſo ſollen dieſelben Perſonen, vor vier vom Adel geſtellet, dazu das Gegentheil, ob ſie ihre Interrogatorien dagegen wolten einbringen, Verſühnbotten, und nach auferlegtem Eyde, wir zu Recht bräuchlich, was die, oder dieſelben Perſonen, des Urbahrs, oder der Ober-Gerichte und Land-Vogtey halben ausſagen, daſſelbe in Beyſeyn derer vom Adel und dem Scholtzen deſſelben Gerichts beſchrieben und beſiegelt werden; Im Fall da der Zeuge mit Tod abgienge, ſo ſoll das Bekändtniß vor Unſern Commiſſarien vorgebracht werden, und ſo viel Krafft und Macht haben, als da die Auſſage vor den Commiſſarien geſchehen. Wo dero oder dieſelben angebrachten Gezeugen zur Zeit, daß Unſere Commiſſarien in die Fürſtenthümer verordnet, beym Leben ſeynd, ſolten dieſelben Zeugen vor Unſere Commiſſarien geſtellet, und Ihre Auſſage, Inhalt des Vortrages angenommen werden. Demſelben nach wird ſich jedes Theil wiſſen zu verhalten, daß meinen Wir ernſtlich. Datum in Unſer Stadt Breßlau den 21. Tag Maii Anno 1546.

Ferdinand

Henricus Burggravius
Miſſnenſ. S. R. B. Cancellarius.

V.

V.

Anno 1549. den 7. Septembris Haupt-Privilegium des Fürſtenthums Sagan, von den 3. Chur-Fürſten zu Sachſen, Georgio, Henrico und Maurizio ertheilet, und von König Ferdinando beſtätiget und vermehret.

WJr Ferdinand von GOttes Gnaden, Römiſcher König zu allen Zeiten, Mehrer des Reichs in Germanien, zu Hungarn Böhaimb, Dallmatien Croatien ꝛc. König, Infant in Hiſpanien, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraf zu Mehren, Hertzog zu Lützenburg und in Schleſien, Marggraf zu Lauſitz. Bekennen offentlich mit dieſem Brief, und thun kund Männiglich; Nachdem wir die Fürſtenthum Sagan, Priebus und Naumburg in Schleſien gelegen, ſo nun eine gute lange Zeither in der Hertzogen von Sachſen, Erblichen Handen geſtanden, aus Ihrer und nehmlich des Hochgebohrnen Moritz, Hertzogs zu Sachſen, Land-Graf in Düringen und Marggrafen zu Meiſſen, des Heil. Römſchen Reichs, Ertz-Marſchalcks, Unſers lieben Oheimbs und Chur-Fürſtens, als ietzigen Inhaber ob ernennter Unſer Fürſtenthümer, Gewalt, an Uns, Unſere Erben, nachkommende Könige, und die Cron zu Böheimb gebracht, wie Uns dann die Stände und gantze Landſchafft darinnen Erb-Huldigung, Eyd und Pflicht gethan, daß demnach darauf die von Prälaten, Herrn Ritterſchafft und Mannſchafft obbenennter Unſerer nunmehr Erblichen Fürſtenthümer Sagan, Priebus und Naumburg, Ihre Geſandten und Pothſchafft zu Uns abgefertigt, demüthigſt bittend, gemelter Landſchafft Ihre Privilegien, Freyheiten, Recht- und Gerechtigkeiten, Confirmationes und Beſtättungen, ſo Sie von Weyland den Hochgebohrnen Unſern lieben Oheimen und Fürſten Georgen, nachmahls Heinrichen Gebrüdern, Hertzogen zu Sachſen, Land-Grafen in Düringen

gen und Marggrafen zu Meiſſen milter gedencken, und ietzigem obbemeltem Hertzog Moritzen, Chur-Fürſten, Seiner Liebden erworben, erlangt, und bekommen, nicht allein genädigſt zu confirmiren, roboriren und beſtätigen. Welche Hertzog Georgen Begnadungen, der Datum Mittwoch nach dem Sonntage Oculi in der Faſten im Ein tauſend Fünff hundert und zwanzigſten Jahre, darauf ſich dann die andern Hertzog Heinrichs gedatirt zum Sagan, Freytag nach Galli im Tauſend Fünff hundert und Viertzigſten, und Hertzog Moritzen ietziges Chur-Fürſtens, mit dem Datum zum Sagan, Dienſtags nach Johannis Baptiſtæ den Sechs und zwantzigſten Junii, Tauſend Fünff hundert und Drey und Viertzig Jahren, geſtellt Begnadungen und Confirmationen lenden, referiren und ziehen von Wort zu Wort alſo lautet:

Wir Georg von GOttes Gnaden, Hertzog zu Sachſen, Land-Graf in Düringen, und Marggraf zu Meiſſen, Bekennen für Uns Unſer Erben und Nachkommen, und thun kund in dieſem Unſern Briefe vor Männiglichen, daß wir uns gegen den Ehrwürdigen, Edlen, Ehrenveſten, Unſern lieben andächtigen Räthen und Getreuen, Prälaten, Herrn und den von der Erbarn Mannſchafft Unſer Fürſtenthum Sagan, Priebus und Naumburg ꝛc. Um ſonderlicher Gnad und Gunſt willen, die wir zu denſelben tragen, Nachfolgenden Artickel gnädiglich bewilligt haben, nehmlich alſo, ob ſich in obberührten Unſern Fürſtenthümern in Bürglichen Sachen Irrungen begeben würden, daß kein Amtmann in Bürglichen Sachen, in welchen einer von Adel ſich vor Unſern Amtmann und die Eltiſten belehneten wann ungegleitet zu ſtehen beruffet, gegen demſelben etwas tähtliches fürnehmen, ſondern die Sache für dieſelben, aber ob Sie dem mit maß finden möchten, für uns ſollen gedeyen laſſen, wir wollen auch nun hinfürder, aus beſondern Gnaden, Bruder und Bruders Kind ſämtlich belehnen, doch daß Sie allewege der geſammten Lehn gebührliche Gefolge thun ſollen, wir wollen aber

aber die Anfälle ſo ietzo im Falle ſtehen, hiermit nicht begeben haben. Wir wollen auch daß Unſer Amt-Leute unſer Unterthanen des Adels Jhres Anliegens ſelbſt hören, und ſo ſchleinig es möglich fertigen ſollen, Item nach dem wir auch für gleich achten, und uns gäntzlich verſehen, daß Sich ein jeder von Adel dermaſſen gegen ſeinen Unterthanen halten ſolle, daß Sie durch redliche Urſachen ſich von Jhme zuwenden, nicht veruhrſacht, derhalben ordnen wir, daß kein Bauer ſich ohne Uhrlaub ſeines Erb-Herrens von ſeinem Gut verwenden ſolle, es ſollen auch derſelben Bauer-Kinder Jhren Erb-Herren, vor andern, um ziemliche Belohnung zu dienen ſchuldig ſeyn, ſich auch ohne Wiſſen der Erb-Herren von Jhm nicht begeben. Ob aber dieſelben Kinder ihre Beſſerung zu ſuchen wüſten, ſo ſollen ſie von Jhren Erb-Herren mit Geburths-Briefen, und andern darzu befördert werden. Jtem nachdem ſich auch etliche unterſtehen, die Leuthe von Gütern wegzuführen, wo die überkommen, ſollen ſie angenommen und Unſern Amtmann überantwort werden, der ſie nach Erkäntnis darum ſtraffen ſolle, wir laſſen auch nach, daß die von Adel ein jeder auf dem Seinen, Bauer-Güter zu Beſſerung ihrer Ritter-Güter an ſich kauffen mögen, daß wir auf dießmahl ihnen zu ſondern Gnaden bewilligen, doch daß es mit der Leuthe Wille beſchehe, wir ſeind auch bedacht, alle Jahr unſere Räthe alher gegen dem Sagan zu ſchicken, ſo der Adel Lehen empfahen, Gunſt haben, oder ihre Weiber Beleibdingen wollen, daß ſie daſſelbe allda vor unſern Räthen, die volle Macht und Gewalt haben ſollen, ſuchen mögen, und ob ſich die Schickung unſer Räthe verziehen würde, ſoll ſolches dem Adel an Empfahung der Lehen, unſchädlich ſeyn, doch alſo, daß ein jeder auf die nechſte Schickung darnach ſeinen Lehen gebührliche Folge thun ſoll. Zu Uhrkund, und daß dieſe hievor gemelte Punct und Artickel allenthalb ſtets, veſt und unverbrüchlich ſollen gehalten werden, ſo haben wir gedachter George Hertzog zu Sach-

ſen ꝛc. für uns unſer Erben und Nachkumben dieſen Brief mit unſern anhangenden Fürſtl. Inſiegel wohl wiſſentlich beſiegeln laſſen, der geben iſt am Mittwoche nach dem Sonntage Oculi in der heiligen Faſten, nach Chriſti unſers lieben HErren Geburth, Tauſend Fünff hundert und im zwantzigſten Jahre, hierbey ſeind geweſt und gezeugen Unſer Räthe und lieben getreuen, Herr Caſpar Pfiug, Herr Rudolph von Bünau, beyde Ritter, Herr Diettrich von Wertter, Herr Johann Kochel, Unſer Cantzlar, beyde Doctores, und andre mehr, der unſern glaubwürdiger genug. Haben wir angeſehen, ziemlich fleißig und unterthänig bitt, auch betracht, getreue Nutzen und willige Dienſt, ſo viel gemeldter Landſchafft Unſer Fürſtenthümer Sagan Priebus und Naumburg Vorfahrn, und ſie Unſern Vorfahrn Königen und der Cron zu Böhaimb, auch Hertzogen zu Großglogau und Sagan, hernachmahls den Hertzogen zu Sachſen, ungeſpart Ihrer Leib und Güter gethan, hinfür an Uns Unſern Erben und Nachkomben, Böhmiſchen Königen, als Oberſten Hertzogen in Schleſien, Groſſen Glogau, Sagan, Priebus und Naumburg, und der Cron Böhaimb wohl thun kunden, ſollen und mögen, und darum wohl bedächtig mit zeitigem vorgehabten unſers Fürſten, auch der andern Unſer und der Cron Böhaimb Edlen Räthe und lieben Getreuen, Rath gemelter Landſchafft Unſerer Fürſtenthumb Sagan, Priebus und Naumburg alle Ihre für uns eingebrachte von ermelten Dreyen Hertzogen zu Sachſen, Privilegien Freyheiten, Recht und Gerechtigkeiten, wie die im Hertzog Georgen hier inſerirten Begnadung und darauf erfolgten von den andern zweyen Hertzogen Heinrichs und Moritzen Chur-Fürſtens Confirmationen Begriffen, und als ob die zugleich hierin verleibt wären gnädigſt beſtättigt, verneuert, und confirmirt, beſtättigen, verneuen und confirmiren Ihnen dies alles aus vollkumbner Böhmiſcher Königl. Macht, als Obriſter Hertzog in Schleſien, Groſſen Glogau, Sagan,

Priebus und Naumburg, hiermit wiſſentlichen Krafft dis Briefes, und auf daß vielgedachte Landſchafft Unſern gnädigſten Willen und Gnade ſo wir in ſonderheit zu Jhnen und den Einwohnern ietzt angeregter Fürſtenthümer haben und tragen, noch ferner hierüber empfindlich genieſſen; wollen und ſollen, Wir Unſere Erben und Nachkommende Könige zu Böhaim, Sie ihre Erben und Nachkumben mit nichte von Unſer Cron Böhaim ſcheiden, verweiſen, vergeben, verſetzen, verpfänten, verwechſeln, verkauffen, veralieniren, oder wie das Nahmen gehaben mag, davon kumben laſſen, ſondern ſie ſollen bey Unſern Zeiten, und auch allen Unſern nachkombenden Böhmiſchen Königen, wie andere Unſere erbliche Fürſtenthümer in Schleſien bey der Cron Böhaimb, als Unſere lieben Getreuen fürbas mehr in Ewigkeit unzuertrent verbleiben und behalten werden. Meinen, ſetzen und wollen, daß Sie Jhre Erben und Nachkumben hinfür an ewiglich Sich ob angeregter von den Hertzogen zu Sachſen auch dieſer Unſer Confirmation und ſondern ietzt vermelten Begnadungen, Freyheiten, Privilegien Recht und Gerechtigkeiten freyen, deren gebrauchen, nützen und genüſſen ſollen, und mügen, allermänniglich unverhindert, doch in allewege Uns Unſern Erben nachkommenden Böhmiſchen Königen und der Cron Böhaimb, an Lehen Dienſten, Pflichten, Gehorſamb, Obrigkeiten, und Gerechtigkeiten ohne Schaden, Gebieten darauf allen und jeglichen Unſern Unterthanen und lieben Getreuen, was hohen oder niedern Würden, Standes oder Weſens die ſein, vorderlich ietzigen und künfftigen Fürſten und Ständen, auch Obriſten Hauptmannen, in Ober- und Nieder-Schleſien, Haupt-Leuten und Verwehſern des Glogiſchen, Saganiſchen, Priebuſiſchen und Naumburgiſchen Fürſtenthümber hiermit ernſtlich und veſtiglich, daß ſie bemelte Prælaten, Herren Ritterſchafft und Mannſchafft offtbenannter Unſer Fürſtenthumb Sagan, Priebus und Naumburg bey ſolchen, auch dieſer Unſer aufs Neugegebenen Begnadungen, und Beſtättungen hand ha-

ben, ſchützen, ſchirmen und berueblich verbleiben laſſen, darwieder nicht thun, noch des jemanden zu thun geſtatten, als lieb einen jeden ſey unſer ſchwere Straff und Ungnad zu vermeiden, daß meinen wir Ernſtlich.

Deß zu Uhrkund beſiegelt mit Unſerm Königlichen anhangenden Innſiegel. Geben auf unſern Königl. Schloß Prag den Siebenden Tag Septembr. nach Chriſti Unſers lieben HErren Geburth, Tauſend Fünff hundert und im Neun und viertzigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Neunzehenden, und der andern aller im Drey und zwantzigſten Jahre ꝛc.

Ferdinand.

VI.

Anno 1587. den 6. April. Beſcheid vor die Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, darinnen die Inappellabilitæt ihres Mann und Zwölffer-Rechtes beſtätiget wird.

DIe Römiſche Käyſerl. auch in Hungarn und Boheimb Königl. Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr, haben allergnädigſt mit mehrem angehöret und vernommen, daß die Geſtrengen und Ehrenveſte Chriſtoph Schaffgotſche genant, auf Kembnitz, Cantzler der Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer ꝛc. Brandau und Friedrich von Zedlitz Gebrüdere, auf Hartmansdorff und Mertzdorff, dann auch Wazlau Stoſch uf Schwartzbach, im Nahmen und an ſtatt der Land-Stände beyder Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, von wegen Erledigung Ihrer Gravamina und Landes Beſchwer-Artickel bey Ihrer Käyſerl. und Königl. Majeſtät unterthänigſten gehorſamſten Fleiſſes ſollicitiret und angehalten haben.

Zum

Zum andern haben Ihre Käyſel. Majeſtät auch gnädigſt angehöret und vernommen, was maaſſen angeregte Land-Stände ſich in dem bey Ihre Majeſtät unterthänigſt beſchweret haben, ob wohl König Georgen Anno 1459. ſo wohl als König Wladislauen Anno 1511. Ihnen gegebene Privilegia klärlich beſagten: Was die Manne in einer jeden Sachen erkennen, oder ſich bey den Zwölffern belernen, und auf dieſelbe Belernung urtheilen, oder ſprechen, daß ſolle Recht ſeyn, und niemand ſoll ſich davon mögen friſten, ziehen, appelliren, oder beruffen, ſondern alle Züge, Appellationes oder Beruffungen, wie dieſelben vorgenommen oder beſchehen möchten, ſolten krafftloß abſeyn, und vor nichtes gehalten werden. Daß doch demſelben Ihren Privilegio bißhero nicht habe deferiret werden wollen.

Nun befinden gleichwohl Ihro Käyſ. und Königl. Maj. auf die mit den Obriſten Herren Land-Officiren und Räthen der von Boheimb, gehaltene nothdürfftige Berathſchlagung, die Sachen ziemlich beſchwerlich zu ſeyn, daß Ihrer Majeſtät Unterthanen, einem oder dem andern, wann derſelbe, durch der Manne Urthel-Spruch, beſchweret zu ſeyn vermeynet, demſelben das Beneficium appellationis vorſchrenckt ſeyn und nicht bevorſtehen ſolle.

Wann aber doch die Wörter, der Land-Stände Privilegien klar ſeyn, Ihre Majeſtät auch gar nicht gemeynet ſeyn, deroſelben gehorſamen Land-Ständen, daßjenige, ſo Ihnen Ihrer Majeſtät Vorfahren gnädigſt bewilliget und gegeben, auch Ihre Privilegia mit ausgedrückten Worten ſagen, zu entziehen;

Derowegen, ſo laſſen Ihre Käyſerl. Majeſtät angeregte Land-Stände, bey ſolchem Ihrem Privilegio und daſſelben klaren Buchſtaben, jedoch dergeſtalt allerdings verbleiben, daß ſie Ihro und Deroſelben nachkommenden Königen zu Boheimb, von Rechts und Billigkeit wegen zuſtehet und gebühret, ſondern dieſe, Ihrer Majeſt. Ihnen zu Gnaden gemeynte

meynte Reſolution mit unterthänigſtem Dancke annehmen; Wolten Ihro Käyſer und Königl. Maj. zu gehorſamſter Nachricht gnädigſt nicht bergen, und es ſeynd Ihre Käyſer und Königl. Maj. den obgedachten Land-Ständen, nicht weniger als Ihnen, den Abgeſandten, mit Käyſer und Königl. Gnaden förders wohlgeneigt.

Decretum per Imperatoriam Majeſtatem in Conſilio Pragæ, 6. Aprilis Anno 1587.

Anno 1591. den 8. Martii Käyſerl. Deciſum, wasſerley Caſus zu denen Ober- und Nieder-Gerichten gehörig, und wohin die Hurerey zu rechnen.

WIr Rudolph der Andere ꝛc. Bekennen ꝛc. Als Uns von N. eine Frage fürkommen ꝛc. So wehre die Hurerey, zu den Erb- und Nieder-Gerichten gehörig, da aber dieſelbe, wegen etlicher Umſtände mit der Verweyſung oder dero gleichen Straffe zu belegen, würde Sie zu denen Ober-Gerichten billig gezogen.

Zu den Ober- und Hals-Gerichten aber gehören folgende Fälle, und Mißhandlungen, nemlichen: GOttes-Läſterung, Ketzerey, Rauberey, Vergifftung, Kirchen-Raub, Ehebruch, Nothzuchte, Blut-Schande, unnatürliche Sodomitiſche Unkeuſchheit, Entführung einer Wittib oder Jungfrau, wann ſich einer mit zweyen Perſonen verlobet, Mord, Raub, Bienen, Wegelagerung, Haußſuchung, Dieberey die da drey oder mehr Gulden betrifft, Item derjenigen Straffe, ſo zu dieſen Ubelthaten Rath und Hülffe leiſten, Verrätherey, Meyneyd, auch da einer, einem ſeyn männlich Glied, oder einer Frauen ihre Brüſte abſchneidet, und verderbet, Item, wann einer etwas wider das Heil. Römiſche Reich, oder den Römiſchen Käyſer und König fürnimmt. Eines Todten Grab

Grab violiret und beraubet, auch einen Menſchen wider ſeinen Willen, verkaufft oder verführet, Fälſcherey, wann einer, einem andern zu Schaden falſche Briefe ſchreibet, oder die rechte Schrifft auslöſchet, und da einer falſch Zeugniß leiſtet, falſche Müntze machet, oder die gutte beſchneidet, wann ſich einer vor einen Fürſten, Grafen, Frey-Herrn, Ritter oder andere Perſon, andern zu Schaden ausgiebet, und die nicht iſt, Item da einer den Richter, ſeines Nutzes halber mit Gaben corrumpiret, auch der Richter dasjenige thut was Jhme zu thun nicht gebühret, ſo einer ein Ding zween verkaufft, oder verſetzet, geheimte Sachen einem andern zum Nachtheil offenbahret, auch Zweytracht in einer Stadt, oder einen Einlauff anrichtet, und die Gemeinde, wider den Rath verhetzet, das Getrayde theuer machet, falſche Maaß und Ellen brauchet, ſchmäliche Schand-Briefe erdichtet, oder die findet und offenbaret, einen Mißhändler oder Ubelthäter hauſet und beherbriget; auch gebühret demjenigen, welchem das Ober- oder Halß-Gerichte zuſtehet, die Kämpfer, oder offene Wunden, und andere groſſe Schläge zu ſtraffen, davon einer in Leibes-Gefahr kömmt, auch ſo einer in ſein Antlitz beſchädiget, oder einen Fauſt und Finger abgehauen wird, Item wann einer in der Kirchen, oder im Rath-Hauſe ein Zeter-Geſchrey thäte, oder da jemand an ermeldem Orte braun und blau ſchlüge, und was ſonſt zu Haut und Haar, oder Leib und Leben anlanget, alles von Rechtswegen. Mit Urkund des Briefes beſiegelt, mit Unſerm hiezu verordneten Gerichts Inſiegel der geben iſt auf Unſerm Königlichen Schloſſe Prag den 8ten Tag des Monaths Martii, nach Chriſti unſers HErren Geburth im 1591tem Jahre.

VIII.

Anno 1594. den 2. April Käyſerl. allergnädigſtes Reſcript, daß diejenigen von Adel ſo Güter Miethungs oder Pfandsweiſe beſitzen, oder in Städten Häuſer kauffen, gebührend in Pflicht zu nehmen, und alle Præſtanda mit zu übertragen haben.

Rudolph ꝛc.

Hochgebohrner Fürſt, lieber getreuer. Dir wird gehorſam bewuſt ſeyn, was wir dir vom 26. Junii des 1589ten, und jüngſt wiederum den 12. Jan. des 1593ten Jahres, derjenigen Perſonen halber vom Adel und anderer Leuthe, ſo in Unſern Erb-Fürſtenthümern in Schleſien ſich eindringen, Pfands- oder Mietungs-Weiſe, Güter annehmen, ſonderlich aber Häuſer in Unſern Städten kauffen, dieſelben ihren Weibern verreichen, und doch davon weder Uns noch Unſern Aemtern und dem Rathe und Gemeinden, mit keinem Gehorſam, oder Pflichten, verbunden ſeyn wollen, auferleget und befohlen, von Ober-Amts wegen und an Unſer Statt darob zu ſeyn, auch bey allen Aemtern die Verordnung zu thun, damit hinführo von derſelben Zeit an, ſolche Unordnung abgeſtellet, und ein jeder, ſo dergleichen Güter, es ſey auch auf dem Lande, oder in Städten, Pfand- oder Mietungs-Weiſe, annehmen und beſitzen, alſo auch ſich in die Städte einkauffen wolten, nicht weniger als andere Landes-Saſſen, und Einwohner des Landes und in Städten verendet und in Pflicht genommen, auch Unſern Aemtern und Obrigkeiten, da er um was conveniret, und beſprochen würde, gebührlichen und ſchuldigen Gehorſam geleiſten, auch Recht geben und nehmen ſollen, alles mehrern Inhalts Unſrer obangeregten Reſolution.

Und

Und wann denn ſolche Unſere Reſolution, an mehr Orten nicht gebührlichen reſpectiret, und faſt diſputirlich gemacht, auch allein auf diejenige ſo etwa gefrembde, und die in Fürſtenthümbern nicht befreundet, oder auch angeſeſſen, gedeutet werden will, welches wir keines Weges zu geſtatten gemeynet seyn, ſondern ob deme, was einmahl von Uns angeordnet, und an ihm ſelbſt billig, indifferenter gehalten haben wollen; als befehlen wir dir, hiermit gnädigſt und endlich, daß du nochmahlen an Unſer Statt, ſolche Unſere Anordnung, den Haupt-Leuten, in den Fürſtenthümbern mit mehrerm Ernſt inſinuireſt, und darob nicht alleine der Miettung halber auf dem Lande, ſondern auch der Einkauffung in die Städte, ernſtlich zu halten auferlegeſt, derogeſtalt, wo ſich jemand vom Adel, wer der auch ſey, vor ſich, ihre Weiber und Kinder, in die Städte einkauffen und weſentlich darinne zu wohnen, und zu bleiben verfügen wolte, derſelbe aller Gebühr nach wie andere Inwohner in Städten ſich verhalten, und deßwegen einen Revers an Eydes ſtatt von ſich zu geben ſchuldig ſeyn ſolle; Auf daß die Ordnung, wie auf dem Lande, zu Erhaltung Unſerer und der Aembter Reputation, ſowohl in Unſern Städten gehalten, und alle ungebührliche Zerrüttung, zu Unſerem ſelbſt Schaden, und Nachtheil verhütet bleiben möchten, wie du zu thun, und darob ernſtlich zu halten würdeſt wiſſen an deme vollbringeſt du Unſeren ernſten Willen und Meynung geben Prag den 2. Aprilis Anno 1594.

Ahn Biſchoff zu Breßlau.

IX.

Anno 1597. den 20. Octobr. Käyſ. allergnädigſtes Reſcript, darinnen wiederhohlter anbefohlen, von denen in Städten wohnenden von Adel, die Pflicht abzufordern, und Sie zu præſtirung der Præſtandorum anzuhalten.

Rudolph ꝛc.

Hochgebohrner Oheimb, Fürſt, lieber Getreuer, Wir werden gehorſamſt berichtet, ob wir wohln Weyl. den verſtorbenen Biſchof Andräen zu Breßlau, vom 26ten Junii 1589. und den 12. Junii des 1593ten Jahres befohlen und auferleget haben, diejenigen vom Adel und andere Perſonen, ſo in Unſern Fürſtenthümern Schleſiens Pfands- oder Miettungs-Weiſe Güter annehmen, auch in Unſern Städten Häuſer kauffen, die ſie hernach ihren Weibern verreichen thun, jedoch aber davon weder Uns, noch Unſern Aemtern, und den Gemeinden, weder mit Gehorſam noch Pflichten verbunden ſeyn wollen, dahin alles Ernſtes anzuhalten, und die Verordnung zu thun, daß entweder diß abgeſtellet, oder aber diejenigen welche alſo erzehlter Maſſen, es ſey auf dem Lande oder Städten, Pfand- oder Miettungs-Weiſe Güter und Häuſſer annehmen, kauffen und beſitzen, auch der Freyheit ſich gebrauchen wolten, ſowohl als andere Unſere Landes-Saſſen, und Einwohner, nicht alleine vereydet und in Pflicht genommen, ſondern auch Unſern Aembtern, und Beſtellten Obrigkeit jeden Orthes, da ſie um etwas conveniret und beſprochen werden, allen gebührenden ſchuldigen Gehorſam leiſten, und dasjenige, was ſich dißfals gebühret præſtiren ſollen, immaſſen ſolches Unſer bey der Oberamts-Cantzley befindliche Reſolutiones und Befehle mit mehrem ausweiſen. Wann aber eingezogenem Berichte nach, deme wenig nachgelebet, und ſolche Unſere Reſolutiones bis auf Dato nicht publiciret ſeyn ſollen, auch gnungſam am Tage iſt, daß, wo ſolchem unbefügten eigenmächtigem Eindringen, nicht bey Zeiten begegnet, aller Orten Unordnungen daraus entſtehen möchten; Dieſemnach ſo befehlen Wir dir hiermit gnädigſt, Oberamts halber, des ehiſten als möglich die Publication ſolcher Unſerer Befehle, oberzehlter Maſſen, um eingeführter nothwendi-

wendigen Motiven willen, ſchleunigſt ins Werck zu richten, und an Vollziehung deſſen, dich nichts verhindern laſſen, wie du um allgemeines Landes Wohlfahrt, und Unſers ſelbſt aigenen Interreſſe Willen, der Sachen wohlzuthun wiſſen wirſt, du vollbringeſt auch daran Unſern gnädigſten Willen und Meynung, Prag, den 20. Octobris Anno 1597.

Ahn Hertzog Caroln in Schleſien.

X.

Anno 1601. den 16. April Königl. Ober-Ambts-Patent, wegen des auf fremden Grund und Boden vornehmenden unbefugten Jagens ꝛc.

P. P.

Derowegen ſo wollen wir hiemit Oberamts halber, ermahnet, befohlen, den Unſern aber in allem Ernſte angeſchaffet haben, daß ſich männiglich des unbefugten, auf fremden Grund und Boden, Jagens, Hetzens, Stellens, und allen andern Weidewercks, gantz und gar enthalte, und ohne fürgehende Erlaubniß ſich deſſen mit anmaſſen, dann da es nicht beſchehge, und ein und der andre, in welchem Fürſtenthum, Lande, wo er auch angeſeſſen ſey, darüber betreten, und ſolches von einer oder der andern Standes-Perſon, erwieſen und gnungſam dargethan werden könte, ſoll mit Abforderung der ausgeſetzten Poen der 100. Floren Ungrl. unnachläßlich verfahren werden; Dieweil aber auch die Pauer-Schafften derogleichen unbefugten Wild-Schieſſens, Stellens und andern Wiederwergs, ſich unterfangen ſollen, welche zum theil die Poen der 100. Ducaten abzulegen nicht vermögen möchten, als ſollen die Ubertreter nach Gelegenheit und Ihrem Vermögen, an Gelde oder mit Gefängniß, jeden Ortes, Obrigkeit und Amts geſtrafft, desgleichen ſoll es auch mit denjenigen, ſo dem Geflügel in der Bruth die Eyer abnehmen, gehalten werden, und die Straffe erfolgen.

Uber dieſes ſo kommet nicht weniger Beſchwer vor, welchermaſſen ſich viel Wild-Schützen, im Lande hin und wieder auch bey denen von Adel aufenthalten ſollen, welche auf einer oder der andern Obrigkeit Wildbahnen ohnerlaubet, darzu ſie ordentlicher Weiſe nicht beſtellet ſeyn, das Wild, auch zur Unzeit, eigenmächtig wegſchieſſen und ſchlagen, und daſſelbe theils denen, da ſie ſich aufhalten, theils ſonſt unterſchlieflich und heimblich verparthieren, verkauffen und hin undwieder tragen ſollen.

Wann dann derogleichen heimliche, verbothene und unverantwortliche contraband, unterſchliefliches und eigenmächtiges Fürnehmen, gar nicht ſollen, noch können verſtattet werden, und ſolch Attentaten wieder Recht und Billigkeit beſchehen, als haben zugleich die Herren Fürſten und Stände jetzo dahin geſchloſſen, daß nicht alleine gegen ſolchen frevelnden Wild-Schützen, da dieſelben antroffen, nach Gelegenheit des Verbrechens mit ernſtlicher unnachläßiger Straffe wüllkührlich verfahren, ſondern auch daß diejenigen ſo ſolche Freveler hauſen und hegen, ihnen Vorſchub thun und Beförderung erzeigen, in ihrem unverantwortlichen Fürnehmen ſtärcken, daſſelbe unterdrucken und vertuſchen helffen, ſo wohl das, zur Ungebühr entfremdete Wild wiſſentlich kauffen, und an ſich bringen, und dazu Anlaß und Veruhrſachung geben würden, mit einer anſehnlichen Geld-Buß und Strafe, nehmlich 300. Floren Ungarl. dergeſtalt daß der halbe Theil, ſolcher beniembten Buſſe, dem beleydigtem Theile, welchem das Wild heimlicher Weiſe weggeſchoſſen, geſchlagen, und entwendet worden, der andere halbe Theil aber eines jeden Orts ordentlicher Obrigkeit verfallen ſeyn, und erfolgen und beleget werden ſollen. ꝛc. Geben Breßlau den 16. April Anno 1601.

XI.

XI.

Anno 1601. den 14ten Septembr. Ober-ambtliche Currenda wegen Auf und Abzug des Geſindes, ingleichen der verbothenen Nacht-Täntze.

P. P.

So viel nun hiebevor, bey vorgehenden Fürſten-Tägen beſchloſſene und aufgerichtete Ordnungen betrifft, ſoll es allerdings dabey gewenden und verbleiben, anjetzo aber wird dieſes inſonderheit verneuret; Daß niemand einigen Dienſt-Bothen und Geſinde, Manns oder Weibs-Perſonen, zwiſchen der Zeit des ordentlichen Dienens, als auf den Dörffern den Termin Weynachten, in Städten aber zwiſchen der bey denſelben üblichen Dienſt-Zeit, ohne gnungſame Dienſt-Zettel, Schein oder Kundſchafft, daß es von ſeiner vorigen Herrſchafft, mit Deroſelben Willen oder Erlaubniß abgezogen, auf und annehmen ſolle, bey unnachläßiger Poen eines von Adel, 20. eines Bürgers, 10, eines Bauren und geringen Standes, fünff Thaler, dergeſtalt, daß ſolche verwürckte Poen halb der Obrigkeit deſſelben Orts, und der andere halbe Theil, demjenigen deme das Geſinde entlauffen, anheimb fallen, und würcklich abgegeben werden ſolle, und ſoll hierüber dasjenige Geſinde, ſo muthwillig entlauffen, wenn es getroffen wird, es ſey Knecht, Jung, oder Magd, wann ſie ihres 14ten Jahres, und drüber ſeynd, demjenigen ſo es muthwillig entlauffen, des geübeten Muthwillens halber, ein Jahr lang umſonſten, ohne einige Beſoldung zu dienen verpflichtet ſeyn, damit aber auch gebührende Chriſtliche Gleichheit gehalten, und beyders, Herrſchafft, Unterthanen und Diener, beyſammen und neben einander leben und verbleiben können, als werden ſich zwar die Unterthanen, Dienſt-Bothen und Geſinde, alles gebührenden Gehorſambs zu erzeigen und zu verhalten,

hergegen aber die Herrſchafft, mit denſelben, Chriſtlicher und leidlicher Weiſe, ohne allen Exceß übermäßiger Schärfe umzugehen, auch ſonſten der Gebühr nach, mit Nothdurfft und Vorehrung des Lohns, dieſelbe zu verſehen wiſſen. Wann auch ein Dienſt-Bothe, auſſer der ordentlichen Zeit ſeines Dienſtes entlaſſen, und gebührender Weiſe mit einer Kundſchafft ſoll verſehen werden, damit dieſelben mit dem Schreibe-Lohn nicht überſetzt, als ſoll von einer ſolchen Kundſchafft, es werde dieſelbe entweder von der Herrſchafft, oder den Gerichten eines jeden Orts gefolget, künfftig aufm Lande und in Städten, mehr nicht denn ein weiſſer Groſchen gegeben werden.

Wann aber ein Geſinde, auf Weynachten, oder in Städten, auf einen andern gewöhnlichen Termin des Ausdienens, von ſeiner Herrſchafft abzeucht, darff es dieſer Kundſchafft gar nicht, ſondern mag wie bißanhero von männiglich ungehindert gemiethet, und aufgenommen werden.

Nachdem auch fürkommen, daß allerhand Unordnung und Unrath, bey den Täntzen ſo auf den Dorffſchafften, nächtlicher Weile pflegen geheget und gehalten zu werden, fürfallen ſollen; Als wollen wir hiemit Oberamts halber verfügt und angeſchafft haben, daß die Nacht-Täntze auſſerhalb den Hochzeiten, allenthalben im gantzen Lande, auf den Dorffſchafften, bey jedes Orths Obrigkeit, würcklicher und unnachläßliger Straffe, gantz und gar nachbleiben, und nicht gehalten werden. ꝛc. Uns ꝛc. Breßlau den 14. Septemb. Anno 1601.

XII.

Anno 1602. den 2. Martii Königl. Oberamts-Patent, daß niemand, ſo des Brauens nicht berechtiget, bey andern zu ſchütten, und mit ſolchem Biere die Schenck-Häuſer verlegen ſolle.

P. P.

P. P.

Entbiethen ꝛc. und ſollen Ew. Liebd und Euch nicht bergen: Nachdeme nicht allein die Königl. Käyſerl. Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr, bey jüngſt gehaltenen Fürſten-Tage zu Breßlau, gnädigſte Erinnerung thun laſſen, damit nicht allein das Bier-Geld, von allen und jeden Geiſt- und Weltlichen, ſo ſich des Brau-Urbars gebrauchen, richtig und ohne einige Vervortheilung abgeben, die verbothenen Partiten, und gebrauchten Unterſchleiffe vermieden werden. Sondern ohne dieſes auch inſonderheit, wegen des Zuſchüttens und Bier-Tauſches, groſſe Beſchwer geführet und um Abſtellung gebethen worden; Als haben die Herren Fürſten und Stände in Erwegung, das ſolche Eigennützigkeit, Contraband und vortheilhafftiges Vornehmen, welches die Herren Fürſten und Stände gar nicht billigen können, Ihrer gutwilligen und guthertzigen Bewilligung der Bier-Gelder gantz und gar zu wieder und entgegen lauffen, dadurch auch ſonſten der Brau-Urbar in Städten geſtecket und verdruckt würde, anjetzo dahin geſchloſſen: Dazu wider Ihro Käyſerl. Majeſtät beſchehenen Verwilligung, jemand, wer der auch wäre, geiſt oder weltlichen Standes, einige Partiten oder Unterſchleiff gebrauchte, und das Bier in Schenck-Häuſern oder ſonſt ums Geld verkauffen würde, oder mit einem andern, im Brauen zu ſchütten, und nachmahls Dörffer oder Kretſchambe damit verlegen würde, der ſoll, ſo offte das geſchicht, von ſeiner vorgeſetzten Obrigkeit um 100. Floren Ungarl. unnachbleiblich geſtraffet werden, auch männlichen, der es erfähret, bey den Obrigkeiten und Aembtern, oder im Fall der Nachläßigkeit, bey dem Königlichen Ober-Ambte, um gebührliche Execution der Straffe anzuhalten befugt ſeyn, damit der Käyſerl. Maj. alſo, was treuhertzig verwilliget, ohn allen Vortheil und Unterſchleiff richtiger Weiſe abgegeben und gefolget, auch die Städte in Ihrem Urbar, ſo unterſchleifflicher Weiſe nicht bedränget werden ꝛc. Breßlau den 2 Martii Anno 1602.

Anno

XIII.

Anno 1602. den 2. Martii Königl. Ober-ambts-Currenda, daß die Factores der ausländiſchen Kauffleuthe, nicht auf dem Lande, ſondern in den Städten Miethungs-Weiſe wohnen, und gleich andern Bürgern mitleiden ſollen.

P. P.

NAchdem bey jetzigem Fürſten-Tage fürkommen, wie daß der Fremden und Ausländiſchen Kauffleuthe Factores, welche ſie in ihrer Gewerb und Handlung halber, hieher ins Land abſchicken, und ſich hin und wieder im Lande aufhalten, nicht in Städten wohnen, ſondern ſich in die Dörffer einlegen ſollen, aus welchem allerley Unterſchleiff gebrauchet werden kan.

Als iſt dahin von den Herrn Fürſten und Ständen geſchloſſen worden: Daß nemlich wir, von Oberambts wegen, durch Unſere in Druck verfertigte Oberamts-Patente ſolches abſchaffen, bey neben aber geregten Factorn auferlegen wolten, daß Sie ſich in Städten, neben Leiſtung gebührlicher Bürgerlichen Pflicht und Gehorſambs, Miethungs-Weiſe oder wie ſie ſonſten können, niederlaſſen, auch neben demſelben, als andere Bürger, mitleiden haben und tragen, ſonſten aber an freyer Handlung und Wandlung, inn und auſſerhalb der Städte unbeirret verbleiben. Weiln es denn an ihm ſelbſt billig, daß ein jedweder in demjenigen Orte, da er ſeinen Nutz ſuchet und ſchaffet, auch gleiche Bürden mit tragen helffe; Als wollen wir obangeregten Factorn, von Ober-Ambts wegen mitgegeben haben, obwohl ihnen im Lande, allhier frey zu handeln und zu wandeln, hiedurch nicht verbothen ſeyn ſoll, ſondern ſie an freyer Handlung und Wandlung, inn und auſſerhalb der Städte, unbeirret verbleiben ſollen, daß nemlich ſie in Städten, neben Leiſtung gebührli-

cher

cher bürgerlicher Pflicht, und Gehorſambs Mietungs Weiſe, oder wie ſie ſonſt können, ſich niederlaſſen, auch neben denſelbten, als andere Bürger Mitleiden haben und tragen helffen.

Dieſemnach ſo iſt an E. L. und Euch, unſer gütliches Ober-Ambts Ermahnen und Befehlich, an die Unſern aber Unſer ernſte Verſchaffen, E. Lb. und Ihr die wollen in ihren Fürſtenthümbern, Landen, Herrſchafften, Crayſʒen, Aembtern und Gebiethen, ob ſolchen, wie es einmahl von denen Herren Fürſten und Ständen beſchloſſen iſt, feſtiglich halten und halten laſſen ꝛc. Breßlau den 2. Martii Anno 1602.

XIIII.

Anno 1602. den 2. Martii Königl. Ober-Ambts-Patent, wegen abzulegender langen Rappier und Wehren, desgleichen Stilletten.

Ew. Liebd. und Euch, ſollen wir freundlich, günſtiger und gnädigen Meynung nicht bergen, daß bey jüngſt gehaltenem Fürſten-Tage in Breßlau fürbracht worden, welchergeſtalt die mörderiſchen übermäßigen langen Rappier und Wehren ſo wohl Stilletten ingemein allhier im Lande gebrauchet, ja daß auch die langen Rappiere mit Fleiſſe, in ehrliche Verſamblungen, und Zuſammenkünffte bracht würden, dadurch denn alle Frevel, Balgen, und Todtſchläge erfolgeten.

Dannenhero Wir von Fürſten und Ständen erſuchet worden, daß Wir dißfalls Unſer Ober-Ambts-Patent, in Druck verfertigen und ausgehen laſſen wolten, dadurch ſolche mörderiſche Wehren, ſo zu einem andern Intent, als zur Offenſion und Beleydigung an friedlichen Orthen, wolten gebraucht werden, gantz und gar, bey einer gewiſſen Poen, im Ernſte verbothen und abgeſchaffet werden.

Wann dann billig und hoch von nöthen daß auch in dieſem Fall, gute Fürſehung beſchehe, und alles üble Fürnehmen ſo möglich verhüttet werde; Als wollen wir hiemit Ober-Ambts halber alle derogleichen mörderiſche, übermäſſig lange Rappier, Wehren, und Stillet, männiglichen wes Standes der auch ſey, gantz und gar abgeſchafft und verbothen haben, derogeſtalt, da Jemand, wer der auch ſey, mit derogleichen angedeuteten Wehren antroffen, betreten, und dieſelben, daß er damit offendiren und beleidigen wolle, brauchen würde, daß gegen demſelbten, nach Erkenntnüß der Herren Fürſten und Stände, auch nach Gelegenheit und Beſchaffenheit der Umſtände, und der Perſohn, mit ernſten und unnachläßiger Straffe, es ſey an Guth und Vermögen, am Leib und auch an der Ehr ſoll verfahren werden; Dieſem nach ſo iſt an E. Lbd. und Euch unſer gütliches Ober-Ambts Erinnern und Befehlich, an die Unſern aber Unſer ernſtes Schaffen, daß E. L. und Ihr, ob ſolchen, wie es beſchloſſen worden halten, und halten laſſen, andehm wird ꝛc. Geben Breßlau den 2. Martii, 1602.

XV.

Anno 1614. den 9ten May Kayſ. Matthiæ Land- und Mannrechts-Ordnung des Fürſtenthumbs Sagan.

Wir Matthias &c.

Bekennen öffentl. mit dieſem Briefe vor allermänniglich, als Uns die Wohlgebohrne, Würdige, Geſtrenge, Ehrenveſte und Ehrſame unſere Liebe getreue Herrn Prälaten, Ritterſchafft und die Stadt Sagan unſers Saganiſchen Fürſtenthumbs unlängſt verwichener Zeit in Unterthänigkeit anbracht und zu erkennen gegeben, wes maſſen zu Verhüttung allerley Beſchwerligkeit, zu Beför-

derung

derung gemeinen Landes Nothdurfft, zu Erhaltung Recht und Gerechtigkeit, Sie ſich gantz wohl bedächtig einer gemeſſenen Gerichts und Mannrechts Ordnung wie es hinführo bey unſern Saganiſchen Ambte und deſſelben Mannrechten, gehalten werden ſolle, biß auf unſere gnädigſte Ratification verglichen, mit gehorſamſter Bitt, wir geruheten ſolche verfaſter, und Uns zum Uberſehen übergegebener Maaſſe zu confirmiren und zu beſtätigen, und lautet dieſelbe von Wort zu Wort wie hernach folget:

Ordnung, welchergeſtalt hinführo die Hauptmannſchafft des Fürſtenthumbs Sagan beſtellet, und ſo wohl daſelbſt im Ambte als beym Mannrechte procediret werden ſoll.

I. Articul.

Vom Hauptmann des Fürſtenthums Sagan.

Es wollen Ihro Majeſtät als regierender König in Boheimb, Obriſter Hertzog in Schleſien, und Fürſt zum Sagan ꝛc. darauf bedacht ſeyn, daß das Fürſtenthumb Sagan jederzeit mit einem tüchtigen und genungſam qualificirten Hauptmann aus der Crone Boheimb, Mähren, Schleſien oder Lauſnitz, ſo Herren Standes oder einer von Adel ſey, verſehen, und da ein einwohnender Landſaß, ſo berührten Standes und Herkommens, aus dem Sagniſchen Pribiſchen und Naumburgiſchen hiezu tauglich, derſelbe ſeinen Qualitæten nach in Acht genommen werden ſolte.

Der II. Articul.

Es ſoll aber der Hauptmann nach folgenden Eydt zu ſchweren ſchuldig ſeyn.

Ich N. N. ſchwere GOtt dem Allmächtigen, und dem Allerdurchl. (Titul) meinen allergnädigſten Käyſer, König und Herrn, nach dem jetzt erwehnte Käyſerl. und Königl. Majeſtät

mich zu einem Hauptmann des Fürſtenthumbs Sagan allergnädigſt verordnet, und aufgenommen, daß ich denſelbten unterthänigſt treu, hold und gewehr ſeyn, auch ſolchem Ambte recht treulich und fleißig vorſtehen und abwarten, Jhro Kayſ. und Königl. Majeſtät und des gemeinen Landes, Nutz und Frommen bedencken, Nachtheil und Schaden meines höchſten Vermögens wenden, auch alle Einwohner dieſes Fürſtenthumbs bey allen ihren Rechten, Freyheiten und Privilegien, wie auch die neue Landes und Mannrechts-Ordnung in Zeit meiner Ambts-Adminiſtration ohne Eintrag erhalten, auch allen und jeden ſo ins Ambt zu Gerichte und Recht kommen, zu Jhren Rechten aufs ſchleunigſte ſo nur möglich, und nach meinem beſten Verſtande verhelffen und niemand kein Unrecht vorſetzlichen thun, noch thun laſſen, auch hierinne weder Gunſt, Gifft, Gabe, Freundſchafft, noch Feindſchafft anſehen, ſondern zwiſchen Armen und Reichen ein gleichmäßiges Recht halten, mich auch ſonſten allenthalben vermöge des Jnnhalts meiner habenden Inſtruction gemäß bezeugen will und ſoll, ſo wahr mir GOtt helffe.

Der III. Articul.

Wegen der Intraden Genuß und Einkommen des Hauptmanns zum Sagan.

DEr Hauptmann zum Sagan ſoll zwar ſo lange Er im Ambte, auf dem Königl. Hauſe zum Sagan reſidiren, daſſelbe aber eigenthümlich der Königl. Majeſtät zu Boheimb, und Erb-Herrn des Fürſtenthumbs Sagan verbleiben und nimmermehr vom Fürſtenthumb alieniret, verkaufft, verſetzt und verpfändet werden, dazu ſoll der Hauptmann zu genieſſen haben, die Wall-Graben, Haaſen-Gehege, Fiſchereyen zwiſchen den Mühlen und Obmäßigkeit auf der Fiſcherey, gleich wie bey andern Königl. Häuſern, in den Erb-Fürſtenthümbern dazu Brau- und Bau-Holtz von der Heyde, ſo wohl ſollen dabey bleiben die 3. Dörffer, Polniſch-Machen, Looß und Tſchibsdorff mit Silber- und Getreyde-Zinß, ſambt dazu gehörigen Mühlen, Jagden und Maſtungen. Jngleichen ſoll der Hauptmann haben 3. Teiche ſambt dem Anger ſo vor der Stadt Sagan gelegen, was aber ſonſten die 3. Dörffer, zur Heyden, und Jagd ſchuldig, ſoll von dem Hauptmann ungehindert, dem Jnhaber der Saganiſchen Heyden an Gebothen und Dienſten geleiſtet werden.

Weiln

Weiln aber ſolche Einkommen und Intraden an Ihm ſelbſt ſchlecht, ſo ſoll der Hauptmann dieſes Fürſtenthumbs, aus aller dreyen Stände Caſſa und Darlage jährlichen Zubuß haben, Drey hundert Thaler, davon ſoll Er doch den Ambts-Secretarium und Cancelliſten einen oder zween beſolden. So wohl die Mannrechts-Sitzer zun und auſſer den Quartalien, wann Sie vom Hauptmann verſchrieben werden, Gaſt-frey halten.

Der IV. Articul.

Was des Hauptmanns zum Sagan Ambt und was zu Seiner Jurisdiction vor Sachen gehörig ſeyn ſollen.

OB zwar der Hauptmann zum Sagan an ſtatt Ihrer Majeſtät Macht haben ſoll, denen im Fürſtenthumb Sagan einwohnenden Prælaten Herrn, denen von Adel und andern Landes-Saſſen Ihre Lehn, auf zutragende Fälle, zu verreichen, ſowohl Leib-Gedinge auf das Lehn nach Höhe und Gelegenheit, des eingebrachten Heyraths-Guthes, wofern ſolches auch ins Lehn würcklich gewendet, zu conſtituiren conſentiren, Kauffe und Verkauffe zu ertheilen, Donationes und Teſtamenta ſo auf Erb und nicht auf Lehn-Güter gerichtet, und dergleichen Contractus zu confirmiren; So ſoll Er Hauptmann doch hierinnen vorſichtiglich handeln, und darob ſeyn, damit Ihro Maj. als regierenden König in Boheimb Obriſten Hertzog in Schleſien und Fürſten zum Sagan jetzigen und künfftigen, an Deroſelben Regalien, Lehn, Hoheit und Gerechtigkeit nichts Verfängliches zugefüget werde, in ſpecie aber ſoll Er keine Lehn verleihen, Es habe Ihm denn der Land-Saſſe, der die Belehnung begehret, zuvor die Lehn-Briefe, und welcher maſſen Er die Lehn entweder bey Veränderung des Lehn-Herren oder auch des Lehn-Mannes gebührlichen befolget originaliter ediren laſſen. Da nun bey der Lehn-Folge, ſowohl bey Veränderung des Lehns-Herrn oder auch Lehn-Mannes, kein Mangel noch ſonſten einig Bedencken vorhanden, ſo ſoll Er die Lehn zu verreichen, und die Lehn-Briefe auszufertigen Macht haben, wäre aber wegen der Lehn-Fälligkeit oder ſonſten wegen Ihrer Majeſtät Intereſſe, Bedencken vorhanden, ſo ſoll Er ſolches neben Zuziehung des Nieder-Schleſiſchen Cammer-Fiſcals, Ihro

Majeſtät zu handen Deroſelben Schluß und Laußnitziſchen Hoff-Canzeley gehorſamſt berichten und von dannen Beſcheid erwarten.

Da auch ein Lehn aufm kurtzen Fall ſtünde, ſo ſoll der Hauptmann daſſelbe Lehn, ohne ihrer Majeſtät ſpecial Vorwiſſen und Bewilligung zu verleihen, noch einigen Verkauff- Verſetz- oder Verpfändung oder auch ſchädliche Leib-Gedinge darauff zu machen, zu geſtatten, oder Conſens Gnad, Ambts-Gunſt, darüber zu geben und auszufertigen nicht Macht haben, ſondern zuvor Ihrer Majeſtät obangedeuteter Maaſſen der Sachen Beſchaffenheit neben Zuziehung oberwehnten Nieder-Schleſiens Cammer-Fiſcals unterthänigſt berichten, und ſich dem, von Ihro Majeſtät hierauf einkommenden Beſcheidts in Gehorſam gemäß bezeugen.

Wie denn auch unſer Hauptmann einige Kauff- Tauſch- oder Verpfändung, derer im Fürſtenthum gelegener Gründen zulaſſen, noch weniger beſtätigen ſoll, er habe ſich dann nebenſt Zuziehung mehr bemeldeten unſers Cammer-Fiſcals erkundiget; Ob ſolches Guth erblich oder Lehn ſey, oder etwas darauf hätte, deswegen wir intereſſiret ſeyn mögen darnach er die Vorleih-und Beſtätigung zu dirigiren wiſſen wird. Ebener Maaſſen Ihme Hauptmann einig Lehn-Guth ins Erbe, oder auch das Erb in das Lehn, ohne Ihro Majeſtät Conſens zu verwandeln gäntzlich benommen, ſondern ſolches allein Ihro Majeſtät vorbehalten ſeyn ſoll.

Es ſoll aber der Hauptmann Macht haben, auf die bey Ihm eingebrachte Klagen und Supplicationes die Gebühr anzuſchaffen, und nach Gelegenheit der Sachen, entweder alsbald Befehliche ergehen zu laſſen oder Verhör anzuſtellen, und inſonderheit Fleiß anzuwenden, daß Er die Parthen in der Güte vergleiche, oder in Anſehung derſelben ſie die Parthen vor das ordentliche Mannrecht zu weiſen, daſelbſten ſeinen, und den Mannrechtlichen Ausſpruch und Erkentnüß zu gewarten; So ſoll auch der Hauptmann Macht haben, wieder die Verbrechen in öffentlichen Laſtern und Untugenden, entweder mit der Incarceration oder nach Gelegenheit der Perſohn mit Beſtrucknüß der Thäter zu verfahren, oder Inquiſitions-Proceſſ wieder dieſelben anſtellen zu laſſen, und nach Befindung der Sachen, die Verbrechen entweder den Königl. Mannen zu Erkentnüß der Straffe vorzuſtellen oder da die Sachen gantz peinlich ſeyn ſollen, dieſelben durch die Richter und Schäppen, wie

in

in peinlichen Sachen gebräuchlich, oder wie künfftig in Criminal-Sachen eine Ordnung aufgerichtet werden möchte, verurtheilen, und was darinne erkannt, gebührlich exequiret werden. Wenn es aber nur bey einer Geld-Buß und Straffe verbleibet, ſoll der Hauptmann darob ſeyn, daß ſolche unfehlbarlich, inner gewiſſen dem Verbrecher angeſetzten Zeit, bey dem Königl. Ambte anbracht und erleget werden möge, darvon dann der vierdte Theil allezeit dem Hauptmann verbleiben, daß übrige aber dem Kayſ. Fiſco anheim fallen, ſo auch der Fiſcus zur Schleſiſchen Cammer ungeſäumbt ſoll einzubringen ſchuldig ſeyn.

Der V. Articul.

Die Fürſten-Tage und Fürſten-Recht belangende, von wem Sie beſtellet werden ſollen.

DJe Fürſten-Tage und Fürſten-Rechte ſollen wegen des gantzen Fürſtenthumbs Sagan, von zween Perſohnen eine Herren oder Ritter-Standes wegen der Land-Stände die andere aus der Stadt Sagan beſuchet werden, dazu Jhnen denn von der Stände Einnehmern, aus der Caſſa die nothdürfftige Zehrung, ſo viel dieſelbe vorigem Gebrauch nach, an Wochen-Gelde austragen wird, gelieffert und entrichtet werden ſollen.

Der VI. Articul.

Von dem Secretario, Seinem Ambte und Beſoldung.

DAmit auch der Hauptmann die Regierung und Juſtitz deſto beſſer fortſtellen möge, ſoll Er Macht haben mit Bewilligung der Stände einen Secretarium auf und an zu nehmen, und denſelben wie Er mit ihme abkommen kan, wie auch zweene Cancelliſten zu beſolden. Es ſoll aber der Secretarius eine genungſame qualificirte und der Lateiniſchen Sprache kundige Perſohn ſeyn, und mit Eydes Gelöbnüß der Cantzeley wohl fürzuſtehen, wie auch die Cancelliſten angenommen werden.

Der

Der VII. Articul.

Von den Cantzeley-Gefällen und Taxatien in allen und jeglichen nach geſchriebenen Sachen.

MIt den Cantzeley-Gefällen und Taxa ſoll es nach folgender Maaſſen gehalten werden. Und zwar erſtlich in den Lehn-Sachen; wann die Lehn geſucht und empfangen werden, ſoll vor die Regiſtratur ein Gulden von dem der die Lehen ſuchet und empfähet, alsbald dem Hauptmann gegeben und gereichet werden.

Wann auch ein Lehn-Mann einen Müth-Zettel vor ſich, oder ſeine Unmündige, oder Abweſende ſuchet, und empfähet, ſoll vor denſelben in allem 1. Gulden erleget werden.

Mit den Lehn-Briefen aber ſoll es dergeſtalt gehalten werden, daß wann ein Lehn-Mann, der im Fürſtenthum geſeſſen, in entſtehenden Fällen die Renovationem Inveſtiturarum ſuchet, ſo ſoll von dem Lehn-Brieffe, ſo hoch als das Guth der alten Schatzung nach taxiret, wann er aber ein Lehn-Guth im Fürſtenthumb zu ſeinem allbereit habenden Lehn-Gütern kauffet, und die Lehn hierüber, wie er denn zu thun ſchuldig, ſucht, nach Höhe und Gelegenheit der Kauff-Summa (zu deſſen wahrhafftiger Erkundigung er den Kauff-Brief originaliter im Ambte vorlegen ſolle) von einen Tauſendt Fünff Thaler Cantzeley-Taxa oder Gebühr verrichtet werden.

Wo aber ein Frembder in dieſes Fürſtenthumb kauffet, der zuvor im Lande nicht belehnet wäre, ſolle er zum erſten mahle ſo hoch er kauffet, von tauſend Zehn-Thaler Cantzeley Gebühr zu geben, hernacher aber Er und ſeine Erben an den künfftigen Fällen allein die Gebühr der alten Schatzung nach zu erlegen ſchuldig ſeyn.

Da aber über diejenigen Güter, ſo zu Erb und eigenen Rechten gelegen, beym Königlichen Ambte Confirmationes geſucht und ausgegeben werden, ſo ſoll von jeden tauſend Thaler derjenige ſo alldar im Fürſtenthum geſeſſen, drittehalb Thaler, derjenige aber ſo alldar im Fürſtenthum nicht geſeſſen, von einem jeden tauſend Thaler fünff Thaler zu erlegen pflichtig ſeyn.

Vors andere, wenn Conſens und Ambts-Günſte auf Anlehn und

und andere Sachen geſucht, und dieſelbe vom Hauptmann ertheilet werden, und die Summa darüber der Conſens gegeben wird über 200. Thaler laufft, ſoll von einem jeden hundert ein Orthsthaler, wann aber die Haupt-Summa unter 200. Thal. ſoll vom hundert ein halber Gulden gegeben werden.

Zum Dritten da Verkäuffe beym Ambte confirmiret und beſtätiget werden, es ſey an Lehn und Erb-Güttern ſoll von jedem Hundert ein Orthsthaler gegeben, der Kauff bey der Cantzley gebührlich regiſtriret, und jedes Theil den halben Theil ſolcher Cantzley-Gebühr zu erlegen ſchuldig ſeyn, es hätten ſich denn die Contrahenten mit einander verglichen, daß Verkauffer oder Kauffer ſolche Gebühr allein verrichten ſolle, welches dann den Parthen, weil der Cantzley darinnen nichts abgehet, unbenommen ſeyn ſoll.

Zum Vierdten, wann Confirmationes über Teſtamenta und Donationes und Ubergaben entweder inter vivos aut Cauſa mortis nehmlich in Erb und eigenen Güthern, (alldieweil vom Lehn niemand einigen letzten Willen oder Ubergabe oder auch andere Diſpoſition, wie die immer Nahmen haben mag, ſo Ihrer Majeſtät als dem Domino Feudi zum Nachtheil gereichen möge, zu ordnen befugt ſeyn ſolle) geſuchet und vom Hauptmann ertheilet würden. Soll von der Confirmation, dafern die Teſtamenta oder Donationes über Ein tauſend Thaler oder höher an der Haupt-Summa darüber Donationes oder Teſtamenta aufgerichtet, ſich erſtrecken, Ein Gulden Ungariſch, wo aber die Teſtamenta und Donationes unter ein tauſend Thaler ein halber Thaler pro Confirmatione gegeben werden.

Zum Fünfften ſoll von jederm Geburths-Briefe welcher beym Ambte geſuchet und ausgebracht wird, mehr nicht als ein Thaler geleget werden.

Zum Sechſten, wann einem von den Land-Ständen die Hülffe in ſein Guth Schulden halben gethan werden müſte, ſoll von einem jeden Hundert ein Orths-Thl. Hülffs-Gelder gegeben werden.

Würden aber zum Siebenden Auspfändungen geſchehen müſſen, ſoll dem Pfänder ein Gulden zu ſeiner Gebühr gegeben werden.

Zum Achten wann Confirmationes über Vormundtſchafften, Geleits, Verhaffts-Briefe, in bürglichen Sachen geſuchet und ertheilet werden, ſoll von einem jeden ein halber Gulden, in Peinlichen Sachen

aber vom Verhaffts-Briefe ein Thl. und wenn umb Erſtreckung derſelbten gebethen und dieſelbten ertheilet worden, auf ſo viel Monath ſolche erſtrecket, ſoll von jedem Monath ein halber Thaler gereichet werden.

Wann auch zum Neundten Compaſ-und Compulſorial per edictum aus der Cantzeley ertheilet werden, ſoll von einem jeden ein halber Thaler geleget werden.

Zum Zehenden, ſoll von jeden Ambts-Citationen und Befehlichen, Cantzley-Gebühr 4. Groſchen von der Abſchrifft aber der Citation und Befehliche 2. Groſchen gegeben werden.

Zum Eilfften von einem jeden Abſchiede in gemeinen Sachen, ſoll jedes Theil einen halben Thaler in wichtigen Sachen aber 3. Orths-Thaler zu erlegen ſchuldig ſeyn.

Würden aber vor das Zwölffte Receſſe und Verträge aufgerichtet, ſoll der welchem der Vertrag und Receſſ zum beſten gereichet, einen Gulden zu entrichten ſchuldig ſeyn.

Würden ferner zum Dreyzehenden vor dem Ambte oder auch dem Mannrechte Anlaſſe zu rechtlicher Erkenntnüß aufgerichtet, ſoll vor dem Anlaß Collationirung und Inrotulation. derer Actorum, ſo wohl vor der Publication des Urtheils, jedes Theil und Part, wo die im Lande angeſeſſen, ein Thaler, wofern aber ein oder das andere Part ein Ausländiſcher gedoppelte Taxe zu geben ſchuldig ſeyn.

Von Abſchrifften aber der Acten ſoll von einem jeden Bogen zweene Creutzer Schreibe-Gebühr gereichet werden.

Würden ferner zum Vierzehenden Vidimus etlicher bey der Cantzeley verhandener oder ſonſten vorgetragener Uhrkunden geſucht, und darüber Vidimus unter des Ambts Inſiegel ertheilet werden, ſoll, von jedem Vidimus, dafern das alle auf Pergament geſchrieben, ein Thaler; wo aber auf Papier ein halber Thaler Cantzeley-Gebühr gereichet, jedoch daß das Pergament abſonderlich von dem der das Vidimus bittet bezahlet werde.

Und zum funffzehenden wenn Cammer-Zettel geſucht und ausgegeben werden, ſollen von jeder Marck 3. Heller gereichet werden.

Zum Sechzehenden in Examinibus der Zeugen, wann die Zeugen eydlichen abgehöret und die Sachen wichtig, ſollen von einem jeden Zeugen ein halber Thaler, in gemeinen aber und geringen Sachen ein Orths-Thaler gegeben werden.

Zum

Zum Siebenzehnden würden Inventarien aufgerichtet, wo dieſelben etwas wichtig und groß, ſollen zweene Thaler, von geringen aber ein halber Thaler nebſt Zehrung und Fuhren erleget werden.

Zum Achtzehenden wenn Gelder beym Ambte deponiret und hinderleget werden, ſollen von jeder Marck ein Meißniſcher Pfennig gegeben werden, es liege das Geld kurtz oder lang ohne Unterſcheidt.

Begebe ſichs auch daß einer oder der andere ſeine Lehn und Verreichungs Briefe, oder andere Ihm bey der Cantzeley ausgefertigte Uhrkunden und Documenta, auf beſchehene dreymahlige Erinnerung unter einem Viertel Jahre nicht abfordern und die Cantzley Gebühr erlegen wolle, ſoll zur Straffe die Cantzley Gebühr nach Verflieſſung eines Viertel Jahr gedoppelt erleget werden.

Auch da eine oder andere Sachen verfielen, welche hier in ſpecie nicht deſigniret, ſoll die Taxation der Cantzley-Gebühr auf des Hauptmanns und der Mannen Moderation und Ermeſſung beruhen und nach Qualität der Perſohnen und Qualität der Haupt-Stücken oder Haupt-Summen gewilliget werden.

Es ſoll aber auch ſolche Cantzeley Gefälle von dem Secretario bey ſeinen Pflichten und gutten Glauben ein ordentlich Verzeichnüß gehalten, und alle Quartal dem Hauptmann neben der eingeführten Taxa eingeſtellet und überlieffert werden, alsdenn ſoll der Hauptmann, was die groſſe Taxa von Lehn-Brieffen, Conſens, über Kauffe und Verkauffe, Verpfändung, Leib-Gedings-Brieffe, Confirmationes der Ubergaben, und dergleichen anlanget, vor ſich alleine, von der kleinern Taxa aber die Helffte vor ſich behalten, die andere Helffte aber dem Secretario einantworten, welcher von ſolchem den dritten Theil, den beyden Cancelliſten zuſtellen ſoll.

Der VIII. Articul.
Vom Eydt des Secretarii.

Ich N. ſchwere zu GOTT dem Allmächtigen nachdem ich vom Hauptmann und Mannen denen N. N. N. des Fürſtenthumbs Sagan zum Secretario beruffen und ſolch Dienſt auf mich genommen, daß ich dieſes nach der Cantzley dermaſſen verwalten will, damit der R. Kayſ. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Majeſtät meinem

meinem allergnädigſten Herrn an ihren Lehen Regalien und Intraden nichts verſchwiegen, nichts verwahrloſet und verabſäumet werden möge, auch ohne des Herren Hauptmanns Vorbewuſt und Conſens in Lehns ſowohl andern Sachen aus der Cantzeley nichts geben, ſondern was in Lehns und allen andern Sachen vorlauffen wird, Ihme dem Hauptmann alles zuvor getreulich referiren, und bey der Cantzley alsbald regiſtriren wolle, darmit es hernach in die Ambts-Bücher gebracht, und zu der Käyſ. und Königlichen Nothdurfft jederzeit bey der Hand seyn möge, auch den Ständen auf ihr Erſuchen und Begehren gegen Verreichung der taxirten Cantzeley-Gebühr Vidimus und Abſchrifften ertheilen, und daß ich alle und jede Sachen, welche im Rathſchlage vorkommen, ſonderlich aber die ſo Jhro Käyſ. und Königl. Majeſtät Nothdurfft betreffen, bey mir verſchwiegen behalten darvon nichts offenbahren mich auch ſonſten bey der Cantzeley treulichen erbar und aufrichtig halten, und die Parthen wieder die taxirte Cantzeley-Gebühr nicht beſchweren, auch ſonſten in meinen Ambte mich unverweißlich erzeigen ſoll und will, ſo wahr mir GOtt helffe und ſein heiliges Evangelium.

Der Cancelliſten Eydt.

JCh N. N. ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen, nachdem ich vom Herrn Hauptmann, des Fürſtenthumbs Sagan, zu einem Canzelliſten auf und angenommen worden, daß ich dieſe Cantzeley-Stelle meinem beſten Verſtande nach und alles Fleiſſes bedienen will, die Cantzeley-Sachen und ſonderlich Ihrer Majeſtät Nothdurfft bey mir verſchwiegen halten, und davon nichts offenbahren, auch niemanden über und wieder die geſetzte Cantzeley-Gebühr beſchweren, mich auch ſonſten bey ſolchen meinem Dienſte erbar aufrichtig und unverweißlich verhalten, ſonderlich aber mich gegen dem Herrn Hauptmann und dem Secretario alles Gehorſambs und Gebühr bezeigen ſoll und will. Als wahr mir GOtt helffe.

Der IX. Articul.

Von Beſtellung des Mannrechts, wie daſſelbe, und wie offt es gehalten werden ſoll.

Damit

Damit auch die Iuſtiz in dieſen Fürſtenthumb deſto beſſer adminiſtriret werde, ſo ſoll das Mannrecht richtig beſtellet werden, darinnen der Hauptmann in eigener Perſohn ſitzen und ihme ſechs Männer von Prælaten und Ritterſchafft und von der Stadt Sagan zugeordnet werden, welche Manne allezuſambt in dieſem Mannrecht mit Auflegung der fordern Finger in der rechten Hand auf das bloſſe Schwerdt in öffentlichem Mannrecht vereydet werden ſollen, und ſoll ein jeder Landes-Saß, welcher zu dieſem Mannrecht gefördert, dem Vaterlande zum beſten drey Jahre lang darinnen zu ſitzen, und auſſerhalb Leibes-Schwachheit und eine genungſame Ehehafften bey dem Mannrechte ſich nicht abzuſondern ſchuldig ſeyn, nach Ausgange aber der drey Jahre, da einer oder der andere unter den Mannrecht Sitzern auf fleißige Ermahnung des Hauptmanns und der andern Mannen, dem Mannrecht nicht länger beywohnen wolle oder vermöchte, ſo ſoll von dem Herrn Hauptmann und andern Mannen eine andere taugliche Perſohn hiezu verordnet werden.

Damit aber auch der Parthen Klagen und Wiederreden, und alles was im Mannrecht vorlaufft deſto richtiger verzeichnet, und hernacher der Hauptmann und Manne ſolches alles deſto richtiger in beſſere Berathſchlagung ziehen können, und die Urtheil und Abſchiede dem rechten und Billigkeit gemäß verfaßt werden mögen.

So ſoll der Ambts Secretarius zu dieſen allen, inſonderheit zum Mannrecht ſo weit vereydet werden, daß was in Conſultatione vorfället, er verſchwiegen halten, und was vom Hauptmann oder Königlichen Mannen geſchloſſen er erbar und treulichen in den Abſchied bringen und verfaſſen ſolle.

Es ſoll aber das Mannrecht des Jahres 4mahl gehalten werden, als daß Erſte Montag nach Oculi, das Andere Montag des andern Sonntags nach Trinitatis, daß Dritte Montag nach Michaelis, und denn das Vierdte Montags nach Nicolai.

Der X. Articul.

Welcher Maaſſen die Mannrechts-Sitzer im Saganiſchen Fürſtenthumb vereydet werden ſollen.

ICh N. N. ſchwere zu GOtt dem Allmächtigen und dem Allerdurchl. ꝛc. daß ich in dieſem löbl. Mannrechte, in allen und jeglichen Sachen ſo allhier vorkommen, dem Armen gleich als dem Reichen auf vorgebrachte Klage und Antwort getreulich und meinem Gewiſſen und beſten Verſtande nach; Recht ſprechen, und nach gemeinen Käyſer-und Sächſiſchen Rechten, auch erbarn und löblichen Gewohnheiten, Statuten, Satzungen, Privilegien und Ordnungen dieſes Fürſtenthumbs meine Stimme geben, auch hierinnen weder Freundſchafft noch Feindſchafft, Gunſt, Geſchencke, Gifft, noch Gabe anſehen, oder nehmen, auch was allhier berathſchlaget und gehandelt wird in geheim uud verſchwiegen bey mir behalten, und ſonſten alles anders, ſo einen getreuen Bey-und Rechts-Sitzer von Recht oder Gewohnheit wegen gebühret, thun und leiſten will und ſoll, ſo wahr mir GOTT helffe.

Der XI. Articul.

Wie und woher die Mannen in Quartalen ſollen geſpeiſet, und der Zehrung halber befreyet werden.

IN wehrenden Mannrechten, ſollen die Mannen und Recht-Sprecher auf dem Königlichen Hauſe bey des Hauptmanns Tafel geſpeiſet, und ihrem Geſinde und Pferden Futter und Mehl gegeben werden. Ebener Maaſſen es auch gehalten werden ſoll, wann auſſerhalb der Mannrechte, in wichtigen vorfallenden Sachen, der Hauptmann die Manne zu ſich verſchreiben würde.

Der XII. Articul.

Was von Recht in dieſem Mannrecht gehalten und darnach erkannt, geurtheilet und Abſchiede gegeben werden ſollen.

IN dieſem Mannrechte ſoll in allen Fällen nach den wohl erworbenen Privilegien, Freyheiten, Gebräuchen und Gewohnhei-

heiten dieſes Fürſtenthumbs geurtheilet und Recht gegeben werden.

Wofern aber die Fälle aus den Landes-Privilegien, Freyheiten, Indulten und dieſes Landes Statuten und hergebrachten Gewohnheiten und Gebrauchen nicht zu decidiren, ſoll nach denen in dieſen Fürſtenthum eingeführten, und biß anhero gebrauchten Sächſiſchen Lehen und Land-Rechten geurtheilet und wann die Fälle, welche vorkommen, darinnen auch nicht entſchieden, alsdenn nach beſchriebenen Käyſerl. Rechten ſententioniret und erkannt werden.

Der XIII. Articul.

Wie ein jeder Kläger Citation ausbringen, und vor die Mannrechte vorkommen ſolle.

Ein jeder es ſey ein Innländiſcher oder Ausländiſcher, welcher einen vor das Mannrecht dieſes Fürſtenthumbs zu laden gemeinet, ſoll vier Wochen vor dem præfigirten Termin, in welchem das Mannrecht gehalten wird, bey dem Herrn Hauptmann mit Einlegung ſeiner Klage umb Citation und Vorladung wieder ſeine Gegen-Parthen anhalten, und damit das Iudicium nicht deludiret, und die Parthen einander mit vergeblichen Unkoſten und undienſtlicher Weitläufftigkeit nicht umbtreiben und einander aufhalten mögen.

Soll ein jeder Kläger den Grund ſeiner Klage und Supplication deutlich anziehen, damit der Beklagte die Klage worauf dieſelbte beſtehe, recht einnehmen, und ohne vergebliche Ausflüchte bey dem angeſetzten Termin, die Litis Conteſtation vor den Mannrechten nicht aufhalten könne.

Und wann die Kläger die Citation an Beklagten ausbracht, ſoll derſelbe wann Er vor den Mannrechten, durch den Schreiber im Zettel abgeleſen und vorgefodert wird, die Citation erſtlich vorleſen laſſen, und darauf ſeine Klage mündlich ohne Weitläufftigkeit wiederholen, darauf dann Beklagter ſeine Exception und Antwort gleicher Geſtalt mündlichen vorbringen, und Beyder Kläger mit ſeiner Replica und Beklagter mit ſeiner Duplica zum Erkäntnüß oder gebührenden Ausſage der Manne ſchlieſſen ſollen.

Der XIV. Articul.

Wie die Manne mit dem Urtheil und Erkentnüſſen verfahren ſollen.

IN dieſen Mannrechten, ſoll es mit Erkentnüß und Verfaſſung der Abſchiede alſo gehalten werden, daß allezeit der Hauptmann, mit den Mannen über den halben Theil ſitzen ſoll, und wo dieſelben nicht über den halben Theil im Mannrechte Perſöhnlich ſitzen thäten; Sollen die Parthen, ohne ihren ſonderbaren Willen, mit keinem Urthel oder Abſchied beſchweret werden.

Und ſo die Manne gemeldeter Maſſen über den halben Theil würden ſitzen und ſich miteinander der Sachen Wichtigkeit nach, eines Abſchiedes und Urthels vergleichen können, ſoll ſolcher Abſchied oder Urtheil des andern Tages alsbald publiciret und eröffnet werden, im Fall aber die Sachen allzuwichtig, und der Hauptmann und die Manne darinne zu urtheilen Bedencken hätten, ſollen die Manne Macht haben, nach Geſtalt und Wichtigkeit der Sachen die Parthen zum Rechten zu veranlaſſen, ſolchergeſtalt, daß ſie ihre Nothdurfft, in zweyen Schrifften wechſelsweiſe, und allezeit gedoppelt von Sächſiſcher Friſt, zu Sächſiſcher Friſt einbringen ſollen.

Und wann ſolches geſchehen, alsdenn ſollen die Acta auf vorhergehende ordentliche Inrotulation, darzu die Parthen citiret werden ſollen, bey dem Hauptmann und Mannen in die Königliche Appellation nacher Prag, oder da es Cantzeley-Sachen in die Schleſiſche und Laußnitziſche Hof-Cantzley, auf der Partheyen Unkoſten, zum Versprechen verſchicken, und was erkennet in prima Inſtantia, in des Hauptmanns und der Mannen Nahmen publiciret und eröffnet werden.

Der XV. Articul.

Von der Appellation, ſo ſich einziges Parth, aus des Hauptmanns und der Manne Abſchied und Urtheil beſchwert zu ſeyn befindet, wie und welchergeſtalt die Appellation an Ihro Königlichen Majeſtät geſtellet und zugelaſſen werden ſoll.

WAnn dann von dem Hauptmann und Königlichen Mannen, entweder ſelbſt verabſchiedet und erkannt, oder durch ſie obgedachter Maaſſen ein Urthel eingeholet, und in ihrem Nahmen publiciret worden, und ein und das andere Parth unter den Litiganten, ſich durch ein Abſchied oder Urthel beſchweret zu ſeyn befindet, ſoll demſelben beſchwerten Theil unbenommen, ſondern zugelaſſen ſeyn, bey die Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät als Obriſten Hertzog in Schleſien und Fürſten zum Sagan, innerhalb zehn Tagen, von Zeit des ergangenen und eröffneten Urthels zu appelliren.

Damit aber niemand muthwillig und vorſetzlich, allein ſeinem Gegentheil zum Verdruß, und damit Er länger in poſſeſſion und Beſitz der Gütter darüber geſtritten wird, ſitzen bleiben, und ſonſten ſeinen Gegen Parth umbzutreiben, und in vergebliche Unkoſten zu führen, durch Verſtattung der Appellation Anlaß gegeben werde.

So ſoll der Appellant zu Proſecution ſeiner Appellation nicht eher und anderer Geſtalt zu gelaſſen werden, er habe denn zuvor das Iuramentum Malitiæ, daß Er nicht muthwilliger und unbefugter Weiſe appelliret, auf die Maaſſe, wie in nachfolgendem Articul geordnet wird, würcklich vor dem Hauptmann abgeleget und geleiſtet. Wann nun ſolches beſchehen, alsdenn ſoll Appellanten, die Proſecution ſeiner interponirten Appellation verſtattet und ferner wie drunten geſetzet gebührlichen procediret werden.

Der XVI. Articul.

Welchergeſtalt das Juramentum Malitiæ, von demjenigen, ſo von des Hauptmanns und Mannrechts-Sitzern, des Fürſtenthumbs Sagan Abſchieden an Jhro Majeſtät appelliret, geleiſtet werden ſoll.

JCh N. N. ſchwere zu GOTT dem Allmächtigen, daß ich von dem Hauptmann und Mannrechts-Sitzern des Fürſtenthums Sagan

Sagan, zwiſchen N. N. und mir den und den Tag gegebenen Abſchiede an die Königl. Majeſtät zu Boheimb als Obriſten Hertzog in Schleſien und Fürſten zum Sagan, nicht muthwilliger Weiſe, noch zu vergeblicher Verzögerung der Sachen, ſondern nur aus erheiſchender meiner Sachen Nothdurfft, mich beruffet, und appelliret habe, ſo wahr mir GOtt helffe und ſein heiliges Evangelium.

Der XVII. Articul.

Wie und welcher Geſtalt die Inſtantiæ Appellationis continuiret werden ſoll.

WAnn derogeſtalt vom Hauptmann, der Appellation an Ihro Käyſ. und Königl. Majeſtät deferiret, ſoll Apellant ſchuldig ſeyn, von Zeit des geleiſteten Eydes Malitiæ, welchen Apellant in eigener Perſohn ablegen ſoll, die interponirte Appellation innerhalben Sächſiſcher Friſt zu juſtificiren und ſeine Juſtifications-Schrifft gedoppelt beym Ambte an zu bringen, darauf apellat, von Zeit der empfangenen Juſtifications-Schrifft, gleichergeſtalt ſeine Exception gedoppelt, ingleichen innerhalb Sächſiſcher Friſt anbringen, und folgendes Appellant hinwieder ſeine Replicam, und endlich Apellat ſeine Duplicam alles gedoppelter Weiſe einlegen, davon ein Exemplar im Ambte behalten, daß andere aber wann in der Sachen geſchloſſen, auf vorhergehende ordentliche Inrotulation, wie drunten geſetzet, in die Königl. Appellation, oder in die Schleſiſche und Laußnitziſche Hoff-Cantzley, wie obgedacht eingeſchicket werden ſollen; So ſollen ſich auch die Parthen in der letzten Schrifft aller Neuigkeiten enthalten, würden aber einige eingebracht, ſollen dieſelbe in Sententionando übergangen, auch in der Frage, an die Königliche Appellation oder Schloß, und Laußnitziſcher Hof-Cantzley auf die bemeldete zutragende Fälle gebethen würden, die Neuigkeiten in der letzten Schrifft in concipiendo zu übergehen, allermaaſſen denn dem Appellanten dazu freyſtehen ſoll, mit einer Proteſtation die Neuigkeiten kürtzlich anzuzeigen und darwieder zu proteſtiren und hingegen darauf dem Appellaten ſeine Gegen-Proteſtation auch darwieder kürtzlichen und förderlichſt einzuwenden, unverſchrencket ſeyn ſoll, damit die

die Inſtantiæ nicht retardiret, ſondern in Sachen ſchleunig procediret werde. Wann auch in Cauſa gäntzlichen concludiret ſo ſollen die Parthen auf einen gewiſſen Tag zur Inrotulation vorgeladen, und in Ihrem Beyſeyn die Acta inrotuliret, collationiret und revidiret werden, und vom Hauptmann, durch des Landes Siegel in der mitten, und von beyden Parthen, auf der rechten und lincken Hand beſiegelt, und durch einen beſchworenen Bothen, in die Königliche Appellation oder in die Schleſiſche und Laußnitziſche Hof-Cantzley wie obgehöret zum Erkentnüß verſchicket, und das Urthel-Geld und Bothen-Lohn alsbald, von beyden Parthen erleget werden.

Der XVIII. Articul.

Wie und welcher Geſtalt die Urthel in Inſtantia Appellationis gefaßt und publiciret werden ſollen.

Gleichwie die Urthel in Inſtantia Apellationis, im Nahmen Ihrer Majeſtät concipiret, alſo ſollen ſie auch in Deroſelben Nahmen auf vorgehende Citation beyder Parthen, in Beyſein derſelben, oder da ein und das andere Theil ungehorſamblich auſſenblieben, auf des gehorſamen Theils Anhalten, vom Hauptmann publiciret, und ohne einige fernere Zulaſſung der Supplication, oder Querel Nullitatis, oder andrer Remediorum Juris, exequiret werden, darwieder der per Sententiam Appellationis überwundene ſich in keinerley Wege, oder durch einige Einrede bey Vermeidung ernſtlicher Straffe ſetzen ſoll.

Der XIX. Articul.

Ob und welcher Geſtalt in Peinlichen Sachen die Appellation zu verſtatten ſey.

Alldieweiln aber in Cauſis Criminalibus und Peinlichen Sachen regulariter die Apoellation zurechte nicht verſtattet werden, ſo ſollen auch ſolche nicht leicht in dieſem Fürſtenthumb zugelaſſen

laſſen werden; Sondern wann von dem Königl. Hof-Richter und Schöppen zur Tortur oder ſonſten über Leib und Leben geurtheilet worden, ſo ſollen auch ſolche Urtheil ohne Verſtattung einer Appellation exequiret werden. Es wäre denn der Fall alſo beſchaffen, daß deſſelbigen Wichtigkeit und Umſtänden nach, an den Hauptmann und das Mannrecht zu appelliren, eine ſondere Nothdurfft wäre.

Welches in des Hauptmanns Diſcretion und Billigkeit ihren geleiſteten Pflichten nach, in Acht zu nehmen, hierinnen geſtellet, und dieſes im Ernſt mit gegeben wird, einige muthwillige Appellation, allein zu vergeblicher Verzögerung der Recht und Straffen angeſehen, gar nicht zu verſtatten noch zu zulaſſen. Jedoch ſoll ſolches weiter nicht verſtanden werden, als woferne inskünfftige eine andere Ordnung darinne einen und dem andern Puncte derogiret, nicht aufgerichtet werde.

Der XX. Articul.

Wie in Bürgerlichen Sachen von der Prælaten, Ritterſchafft und von dem Rathe der Stadt Sagan, gegebenen Abſchieden, die Appellationes an den Hauptmann und Manne zugelaſſen werden ſollen.

Begebe ſichs aber das irgend ein Unterthaner der Prælaten, Herrn, Ritterſchafft, durch Ihre Herrſchafft, oder der Bürger und Einwohner der Stadt Sagan, durch des Raths daſelbſten gegebene Abſchiede graviret und beſchweret zu ſeyn ſich befindet, ſoll ihnen die Appellation an den Hauptmann und Mannen verſtattet ſeyn, jedoch wo befunden, daß ſie unrecht und frivole appelliret, ſollen dieſelben, bey dem Hauptmann und verordneten Mannen in Straffe, nach Beſchaffenheit der Sachen, auf derſelben Ermäßigung genommen, und die Straffe in dem Urthel benennt, ſonſten aber ſoll einem jeden Stande ſeine prima Inſtantia mit den Seinigen in wenigſten nicht benommen ſeyn, ſondern es hiebey, ausgenommen derer vom Recht, ausgezogenen Fällen, allerdings gelaſſen werden.

Der

Der XXI. Articul.

Von Injurien und Schmähungen der Ritterſtandes Perſohnen.

Würden Injurien und Schmähungen zwiſchen Adel und Ritterſtandes Perſohnen vorfallen, ſollen dieſelben vor dem Hauptmann und Mannen vorgetragen, und geklagt, und wo ſie daſelbſt nicht können verglichen und entſchieden werden, ſollen die Parthen der Sachen Wichtigkeit und Perſohnen Qualitæt nach, entweder an die Königl. Majeſtät als den Höchſten Ehren-Richter, entweder um Verordnung gewiſſer Commiſſarien, oder wie es ſonſten Ihrer Majeſtät nach Befindung der Sachen gnädig und vor gut anſehen möchten, oder alsbald an die Ritter und Ehren-Tafel, vermöge des Landes Schleſien wohl hergebrachten Gebrauche remittiret werden.

Der XXII. Articul.

Von des Ambts Execution und Pfändung.

IN Executions-Sachen und Pfändungen ſoll ein Hof-Richter nebenſt dem Pfänder beſtellet, und damit, wie im Fürſtenthumb Glogau bräuchlichen, gehalten, auch in Nothfällen ihme bey der Stadt Sagan Zünfften, auf des Hauptmanns Erfordern, gebührliche Aſſiſtenz geleiſtet werden.

Der XXIII. Articul.

Wie die Landes Elteſte beſtellt und geordnet, und was dieſelben verrichten ſollen.

DAmit auch dieſes Fürſtenthumb Sagan und deſſelben Privilegia und Gerechtigkeiten, auch Freyheiten, umb ſo viel deſto mehr in Acht genommen: Wann Contributiones, Land-Steu-

Steuren, und andere des Landes-Sachen vorfallen, gebührlich und deſto beſſer und ſchleuniger geholffen und remediret werden möchte; Als ſollen zweene Landes-Elteſten durch des Landes Ausſchuß, mit Vorwiſſen des Hauptmanns und verordneten ſitzenden Mannen, conſtituiret und geordnet werden, welche des gemeinen Landes Nutz und Beſtes in Acht nehmen, und da einiger Landes-Saß dieſes Fürſtenthumbs zur Ungebühr beſchweret, und hiedurch dem Lande eine nachtheilige Sequell geuhrſachet werden wolte, ſollen ſie, Landes-Elteſte ſich des Beſchwereten, als ihres Mit-Gliedes, ſo weit es die Billigkeit erfordert anzunehmen, und denſelben bey Gleich und Recht, im Lande ſchützen zu helffen, und gemeines Landes Wohlfarth gebührender maſſen, in Acht zu haben befuget ſeyn.

Wann wir dann jetzt eingeführte Mannrechts und Gerichts-Ordnung durch unſere Officiren und Rechts-Gelehrte berathſchlagen laſſen, und ſo viel befindlich, daß dieſelbe zu gemeiner Landes Wohlfarth nicht wenig erſprüßlich, als wir demnach auf vorgehabten zeitigen Rath, obernennter unſerer Officirer und Edlen Räthe ſolche Gerichts Ordnung, wie die von Wort zu Wort eingeführet iſt, ratificiret, confirmiret und beſtätiget, thun ſolches auch aus Boheimbiſcher Königlichen Macht, als Obriſter Hertzog in Schleſien und Fürſt zum Sagan, hiemit wiſſentlich in Krafft dieſes Briefes, meynen, ſetzen und wollen, daß ſich ernandte unſere gehorſame Stände ſolcher verglichenen Ordnung hinführo kräfftiglich gebrauchen, und darnach reguliren ſollen.

Und gebiethen darauf allen und jeden Unſers Saganiſchen Fürſtenthumbs zugethanen, auch andern ausländiſchen, ſo bey unſerm Saganiſchen Ambte oder auch Mannrechten, für Gericht und Recht zu thun haben, inſonderheit Unſern Obriſten Hauptmann unſers Hertzogthumbs Schleſien, jetzigen und künfftigen auch den Hauptleuthen mehr berührten Unſers Fürſtenthumbs Sagan, ernſtlich, daß ſie Ambts wegen und an Unſrer Statt, hierob feſtiglichen handhaben, die andern aber ſich in allen und jeden, dem Ausſatze nach, gebührlich verhalten daran ſättigen bemögen und verabſchieden laſſen, bey Vermeydung Unſerer ernſten Straff und Ungnade, daß meynen wir ernſtlich. Jedoch dieſes alles Uns, Unſern Nachkommen und regierenden Königen zu Boheimb an Unſern Landes-Fürſtl. Regalien Herrlichkeiten auch ob und Bothmäſſigkeiten, unſchädlichen und unnachtheilig, zu Uhrkundt des Briefes beſiegelt

ſiegelt mit Unſerm Kayſerlichen anhangenden Inſiegel, der gegeben iſt auf Unſerm Schloſſe zu Prag den 9. Maii. Anno 1614.

Dieſe vorſtehende Land und Mannrechts-Ordnung iſt Anno 1651. den 20. Jun. von Hertzog Wenceslao von Lobckowitz revidiret, in unterſchiedenen Paſſibus geändert, und zubefinden in Weingartens. Faſcic. diverſ. Iur. Lib. 2. pag. 415.
Et ejusd. Codice Ferd. Carol. p. 312. Num. 185.

XVI.

Anno 1616 den 21. Martii Königl. Beſcheid denen Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer gegeben, daß die Jura Fiſci der Königl. Maj. und nicht den Ständen zugehörig ſeynd.

Matthias &c.

Wohlgebohrne, Geſtrenge und Ehrenveſte liebe Getreue. Uns iſt Euer gehorſambſt Schreiben, worinnen ihr fürwendet, ſamb wäret Ihr ſo weit berechtiget, daß von Uns in Unſern Erb-Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer, kein abſonderlicher Fiſcal angeordnet werden könte, und was Ihr deswegen zu Euren Behelff angezogen, nach Nothdurfft fürgetragen worden, welches wir in reiffe Berathſchlagung gnädigſt haben ziehen laſſen.

Nun ſind wir zwar nicht gemeinet, jemandes richtig habenden Privilegiis oder beweißlich üblich hergebrachten Gewohnheiten, im wenigſten zu præjudiciren, hiergegen aber ſo können wir Uns auch an Unſern hohen Landes-Fürſtlichen Obrigkeit und Regalien, welchem die Jura Fiſca-

Fiſcalia und Verordnung eines Cammer-Fiſcals anhängig, Uns gar nicht entziehen laſſen, befinden auch nicht daß Wir, oder Unſere Vorfahren, dergleichen Regalien ſich jemahls begeben, oder ihr dißfalls einig Privilegium oder Præſcription mit Fugen fürzuwenden: Immaſſen noch jüngſt im abgewichnen 1609ten Jahre, von Weyl. Unſerm geliebteſten Brüdern Käyſer Rudulpho hochlöblichen Andenckens dem Ehrenveſten gelehrten, Unſerm Lieben Getreuen, Tobia Sculteto, von Bregoſchütz und Schwanen See, der Rechten Doctori Unſerm Rath und Cammer-Fiſcali in Nieder-Schleſien und Lauſnitz, die Fiſcaliſche Inſpection in gedachten Unſern beeden Erb-Fürſtenthümbern, abſonderlich aufgetragen worden, welches wir dann auch bey Antretung Unſerer Königlichen Regierung ingleichen Ihm anbefehlen laſſen, und dannenhero wir in ungezweiffelter Poſſeſſione vel quaſi ſolcher Jurium Fiſcalium und Haltung eines Cammer-Fiſcalis befunden worden, und habet Ihr Euer Intent durch die angezogene Inſtruction im wenigſten zu behaupten, alldieweil Unſer Hauptmann in fiſcaliſchen Sachen, je nicht zugleich Fiſcal und Patronus Fiſci und Richter ſeyn kan. Wie wir dann auch an der angeführten Obſervanz gar nichts enthengen können.

Hiemit ſo iſt Unſer gnädigſter Befehl an euch, daß Ihr gedachten Scultetum, ohne fernere Wieder-Rede, für Unſern Fiſcal erkennet, und gegen uns auch hierinnen des ſchuldigen Gehorſambs erweiſet, anderm beſchiehet, ꝛc. Geben auf Unſerm Königlichen Schloß Praag den 21. des Monaths Martii im 1616. Jahre ꝛc.

Matthias.

XVII.

Anno. 1627. den 8. Novembr. Conſignation der kleinern Cantzley Taxæ im Fürſtenthumb Sagan.

Wann

Wann ein Lehn-Mann einen Muth-Zettel vor ſich oder ſeine Unmündige und Abwehſende ſuchet und empfähet ſoll von demſelbigen erleget werden 1. Floren Ungariſch.

Vor eine Recognition præſtirten Juramenti Fidelitatis oder auch die Erbpflicht - - 1 Floren Ungr.

Würden Verpfändungen vorgenommen, ſoll von ſolchen die Cantzley zur Gebühr fordern - - 1. Floren Ungr.

Item von Relaxirung aller anderer Executionum eben ſo viel.

Wenn auch Compaſſ oder Compulſoriales, per Edictum aus der Cantzley ertheilet werden, ſoll von jedem geleget werden - - 9. argl. 6. Heller.

Von einer jeden Ambts-Citation oder Befehliche, ſoll Cantzley-Gebühr entrichtet werden - - 4. argl.

Von der Abſchrifft der Citation oder Befehlig - 2. argl.

Waß aber über einen Bogen iſt von allen Acten, von jedem Blat 1. argl.

und ſollen in alle Wege die Klagen und Supplicata in Originali bey der Cantzley verbleiben, die Abſchrifften aber derſelben (davon dann, da ſie einen Bogen und drunter austragen würden zwey argl. zur Cantzley Gebühr gegeben werden ſoll:) den Befehlichen eingeſchloſſen und den Parthen zugeſchicket werden.

Von einer Inſinuation - - 4. argl.

Von einem Tag-Zettel - - - 2. argl.

Von einer Edictal-Citation - - 1. Thaler.

Von einem gemeinen Abſchied von einem jeden Theil einen halben Thaler, in wichtigen Sachen aber ſoll jedes Theil einen Thaler zu erlegen ſchuldig ſeyn.

Von einem Interlocut, der bitten thut - 15. argl.

Von Publicirung eines Urthels, im Nahmen Jhro Fürſtl. Gnaden, von jedem Theil - - 1. Floren Ungarl.

Von einer Tranſaction, Vertrag, oder Revers ſo aufgerichtet worden, ſoll der welchem der Vertrag oder Revers zum beſten gereichet, zu entrichten ſchuldig ſeyn - - - 1. Thaler.

Würden ferner von dem Fürſtlichen Ambte, oder dem Mannrechte Anlaß oder Compromiſſ zu rechtlicher Erkenntnüß aufgerichtet, ſoll von dem Anlaß von jedem Theil gegeben werden - 2. Thaler.

Von der Collationirung und inrotulatione actorum gleichfalls von jedem Theile . . . 1. Thaler.

Würden ferner Vidimus etlicherley in der Cantzley verhandenen, oder ſonſt fürgetragenen Urkunden geſucht, und darüber Vidimus unter des Ambts Siegel ertheilet werden, ſoll von jedem Vidimus, ſo ferne das alte auf Pergament geſchrieben 1. Thaler wo aber auf Papier . . . ein halber Thaler jedoch von dem der das Vidimus bittet das Pergament ſelbſt bezahlet werden.

Wann Cammer-Zettel geſucht und ausgegeben werden, ſollen von jeder Marck Saganiſch gegeben werden 3. Heller ſo offte dieſelben proſequiret werden, daferne dieſelbigen hundert oder darunter . . . 6. argl. vom Tauſend . . . 1. Thaler.

Von der Notification oder Inſinuation des Arreſts, ſo an den Debitorem, wieder welchen der Arreſt erhalten abgehet, wie inglei-chen von der Inhibition welche des Arreſtati Debitori geſchiehet . . . 4. argl.

Von Relaxirung eines Arreſtes unter hundert 1. Rthl. von 100. 1. Floren Ungarl. drüber 2. Flor. Ungarl.

Von Examinibus der Zeugen, wann die Zeugen eydlich abgehöret, und die Sachen wichtig, ſoll von einem jeden Zeugen gegeben werden . . . 12. argl. in gemeinen aber . . . 6. argl.

Von Citation der Zeugen von jedem . . 4. argl.

Würden Inventaria aufgerichtet, ſo über tauſend ſollen von ſelbigen . . . 10. Thaler ſo aber unter tauſend . . 5. Thaler nebenſt der Zehrung und Fuhren erleget werden.

Wo Gelder, Pfänder, oder Obligationes beym Ambte deponiret würden, ſoll von jeder Marck ein Meißniſcher Pfennig, von dem der ſie deponiret und einleget, derjenige aber der ſie empfähet zwey Meißniſche Pfennige gegeben werden, doch ſoll man allemahl die Gelder verſiegelt deponiren.

Von Ceſſion einer Schuld Obligation oder dergleichen vom hundert . . . 6. argl.

Von

Von Confirmation eines Schieds-Contracts oder Urbarii von jedem hundert , , , 1. Thaler.

Von Eintragung eines Kauffs ins Ambts-Buch

Ein Bauer , , , 1. Thaler.

ein Garter , , , ein halber Thaler.

ein Häußler , , , 6. argl.

Von Publicirung der Verkaufften Gütter von jeden Patent 1. Thl.

Von einer Recognition wegen loßgezehlter Vormundſchafft 1. Floren Ungrl.

Von Notification angenommener Appellation oder Inhibition , , , , 4. argl.

Von einer Urthels-Frage , , 1. Thaler.

Von einer Auſwartungs Recognition , 1. Floren. Ungarl.

Von einer Commiſſion von jedem Commiſſario 18. argl. 12. Heller.

Von einer Interceſſion , , , 6. argl.

Von einem jeden Patent wegen der Steuren, Landes-Anlagen, Landtäge und dergleichen , , 8. argl.

ſo aus dem Steurambte gezahlet werden ſoll.

Von einem Patent wegen Biſchoflicher Intraden 6. argl.

Von einem Patent wegen der Jagd. , , 1. Thaler.

Da auch eine oder die andere Sache vorfiele, welche hier in ſpecie nicht deſigniret, ſoll die Cantzley-Gebühr auf des Hauptmanns und derer Manne Moderation und Ermeſſung beruhen, und nach Qualitæt der Perſohnen und der Haupt-Stücken und Summen gewilliget werden.

Dieſe hiebevorſtehende Cantzeley-Gebühr ſollen diejenigen ſo im Lande allhier nicht angeſeſſen noch begüttert, in allewege doppelt zu erlegen ſchuldig ſeyn.

Begebe ſichs auch, daß einer oder der andere ſeine Lehn-oder Verreichungs-Briefe oder andere ihm aus der Cantzley ausgefertigte Urkunden und Documenta, ſo über einen Thaler austragen, unter einem Virtel Jahr, dasjenige aber ſo auf einen Thaler oder drunter taxiret, inner Monaths-Friſt zum längſten nicht abführen, wie ingleichen die Citationes Befehlige nnd Inſinuationes innerhalb 8 Tagen nicht abfordern, und die Cantzley Gebühr erlegen würde, ſoll er zur Straffe die Cantzley-Gebühr nach Verflieſſung angeſetzter

ſetzter Zeit gedoppelt erlegen, auch dazu mit Ambts-Hülffe angehalten weeden.

Die Cantzley-Gebühr ſoll man in ſolchen Müntz-Sorten, welche dem Preiß und Werthe, wie ſie von Jhro Kayſ. und Königl. Majeſtät geſchlagen, ausgeſetzet und valuiret, bey der Cantzley von denen Partheyen annehmen.

Der Secretarius aber ſoll über ſolche Cantzley Gefälle, bey ſeinen Pflichten und gutten Glauben ein ordentliches Verzeichnüß halten, und alle Quartal dem Herrn Hauptmann hievon Abſchrifften, unter ſeiner Hand neben der angebrachten Taxa einlieffern und zuſtellen, doch ſoll er befugt ſeyn, zuvor die Cantzelley Unkoſten, von ſolchen einkommenen Cantzeley-Gebühren abzuziehen.

Ferner ſoll man auch nichts aus der Cantzley geben, es ſey denn die Cantzley-Gebühr oder Taxe richtig abgegeben und erleget, daferne aber aus der Cantzelley hierüber etwas gegeben werden ſolte, als ſoll ſolches dem Secretario bey der Quartals-Rechnung nicht paſſiret werden, ſondern ſoll ſchuldig ſeyn ſolches an baarem Gelde abzutragen.

Schlüßlichen ſoll der Herr Landes-Hauptmann zwey Theil, und die Cantzelley den dritten Theil an ſolchem Cantzelley Gefällen haben, welcher dritter Theil, ſo der Cantzelley zukommet, wiederum in drey Theile ſoll getheilet werden, deſſen zwey Theile der Secretarius der dritte Theil aber denen Cantzelliſten verbleiben ſolle.

Uhrkundlich haben dieſe Cantzeley Taxam wohlgedachter Herr Hauptmann, Sr. Geſtrengen der Herr Prælat, die anweſende Herren Land-Stände nebenſt denen Königlichen Mannrechts-Sitzern und Landes-Elteſten, wie auch die Stadt des Fürſtenthumbs Sagan reſpective mit dem Königlichen Ambts, und ihren herrlichen, Adelichen, und Stadt Inſiegel und Petſchafften auch eigenen Hand Unterſchrifften bekräfftiget. Actum aufn Königl. Hauſe zu Sagan, den 8. Novembris im Jahr Sechszehn Hundert, ſieben und zwantzig.

(L.S.)

XVIII.

XVIII.

Anno 1638. den 18. Febr. Kayſ. und Königl. Zoll-Mandat im Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien.

Wir Ferdinand der Dritte ꝛc.

Entbiethen ꝛc. und fügen Euch allen gnädigſt zu vernehmen, demnach wir Unſerer von GOtt verliehenen Kayſ. und Königlichen Macht wegen, nach dem Exempel anderer frembden Königreich und Landen, ſonderlich bey Unſerer nunmehr, GOtt gebe glückſeeligſten angetretenen Kayſ. Regierung und dazu erheiſchenden höchſt nothwendigſten Kriegs und andern ſchweren Ausgaben, wohl Urſach hätten den Königl. Gräntz-Zoll, welcher Uns zuvermehren und zu vermindern alleine bevorſtehet, in Unſerm Erbhertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien zu erhöchen, die wohlentbehrlichen, nur zur Pracht, Hoffarth und Uppigkeit (dadurch GOttes Zorn und Straffe auf Land- und Leuthe geleget würde) dienliche Waaren und Sachen in der Verzollung zu duppliren, und auf die unzehlbare viele der Waaren einen Zoll zuerlegen. So laſſen wir es aus beſondern nachdencklichen Uhrſachen, bey Dero noch in Lebens-Zeiten, Unſers höchſtgeehrteſten Vorfahrens, Herren und Vaters, Weyl. Kayſ. Ferd. II. Chriſtmiltiſter Angedechtnüß, ins eſſe gebrachter Verzollung, in Kayſ. und Königlichen Gnaden zwar principialiter bewenden.

Weiln aber das Anno 1624. publicirte Schleſiſche Zohl Patent, bey denen dahero continuirten Kriegs-Zeiten und Leufften, in groſſe Confuſion und Unordnung gerathen und gedighen, auch an vielen Orthen, ſonderlich in den kleinen

Städten, Märckten und Flecken, den Unter-Einnehmern aus Handen geſpielet, oder gar mit Gewalt hinweg genommen und caſſiret worden, wodurch erfolget, daß wie mancher Einnehmer, alſo auch Kauff- und Handels-Mann nicht eigentliche Wiſſenſchafft träget, wie eine und die andere Waaren, Gütter und Gattungen angeſagt und verzohlet werden ſollen. Hiemit nun disfals niemandt billige Beſchwer zu führen oder ſich mit der Unwiſſenheit zu entſchuldigen Urſach und Anlaß nehmen dürffte.

So haben wir das obangezogene Käyſ. Schleſiſche Zohl-Mandat zu revidiren und reformiren, theils auch zu moderiren und zu miltern, und auf den Modum, wie hernach zu ſehen und zuvernehmen, und wie es bey der Ein- und Ausfuhr: alſo auch der Durchfuhr der Gütter und Waaren gehalten werden ſolle, zu dirigiren und zurichten, gnädigſte Anord- und Verfügung gethan, worzu wir uns auch aus vollkommener Kayſer und Königlichen Macht und Gewalt, gnugſamb befugt, und berechtiget zu ſeyn, gnädigſt erachten und befinden.

Wollen nun alſo geſtalten Dingen nach, die hiebevorn publicirte Schleſiſche Zoll-Mandata und Patenta, hiedurch caſſiret, und aufgehebt haben, und ſoll der aufgerichte Zohl, von allen und jeden hernach ſpecificirten Stücken, wie hernach folget, verſtanden, entrichtet und abgeleget, der Gulden Reiniſch zu 60. Creutzer und der Creutzer zu 6. Heller ſchleſiſch gerechnet werden.

Einfuhr.

Einfuhr.

Waaren, die alsbald ſie ins Land kommen verzohlet werden ſollen.

Kleinoden, Gülden- und ſilberne Arbeit.

Von Kleinodien, Perlen, Corallen all und jeden Edelſtainen, verſetzt und unverſetzet, Güldnen Ketten, Gulden und ſilbern Geſchirr, deßgleichen Gulden und ſilbern gezogenen Gürteln, Gulden und geſchmeltzten Roſen und Stefften und dergleichen gemachten Arbeit, vom Taler werth. : : :

Fl.	Cr.	Hell.
:	2	:

Allerhand hohe Ausländiſche Kramerey.

Von Poſament, Portten, Gulden und ſilbern Stücken oder Tüchern, und Zindel, item von allen und jeden mit Edellgeſtein Perlenn, Goldt und Sielber, aller handt, geſtickten Wöhrgehenckten, ſchmeckenden, perfumirten Leder, Kollern, Handtſchuhe, Kämpelfutter, Nähekuſſen und Lädell, Hoſenbändter, Schuchroſen, Hutſchnuren, Fehldbinden, und andern geſtickten Gattungen, wie die Nahmen haben mögen, Item, gefaſten, und ungefaſten Reger: Fockh: Strauſenfedern, Federpuſchen koſtbahren vergulden, und verſilberten, Damaſchkenirten, geetzten Wöhr, und Dolchkreutzen, oder Gefäß, Sporren, Gürttel und allerley Beſchläge, Ingleichen Roßzeuge, Sättel, Puſiran, Steegraiffen, Säbeln und Pallaſchen, allerley Venetianiſche Glaß, Geſchirr, und Gefäß, ausländiſchen, teuren geſchmeltzten, und geheften, eingefaſten Spiegeln und Schmeltzwerck,

von

	Fl.	Cr.	Hell.
von Glaß, ſo zur Hauben, Porten, Prämwerck, verbraucht wird, vom Thaler werth	=	2	=
Gezogen, ungeſpunnen, Vntzen, Goldt und Silber, item dergleichen gemachte Schnüre.			
Vntzen, Goldt und Silber, vom Pfund.	=	2	=
Item von Pfundt, Gulden und ſilberne Schnüre.	=	48	=
Frantzeſiſche Nürnbergiſche, Rollen, Goldt und Sielber, vom Thaler werth.	=	1	=
Vom den groſſen, Meßingen, Cronleuchtern, allerley Engliſchen Ziehn, vom Thaler werth.	=	2	=
Allerley teuer Holtzwerck.			
Von allerley Indianiſchen, Flaſern, Sandel, Eben, Eyben, Buxbaumen, und dergleichen teuren Holtz, vom Thaler werth.	=	2	=
Sammat und Seyden Zeug.			
Von den Neapolitaniſchen Meyländiſchen Genueſer, Luckeßer, Venetianer und andern dergleichen, gutten Sammaten, ſo wohl Felpen, da das Stuck biß in 50. Ehlen hält.	2	=	=
Von den andern geringern, als Niederländiſchen: Kaff: Modeneſer, und Regianer Sammaten, und ſo denſelben an Würden gleich, da ein Stuck biß in 50. Elen helt.	1	10	=
Atlaß, von einem Stucke ſo biß in 80. Ellen helt, ingleichen	2	=	=
Damaſt, von Stuck ſo auch biß in 80. Elen helt, ingleichen	2	=	=
Dupeltafft, ein Stück von 80. biß in 90. Elen, ſoll verzollet werden auch mit	2	=	=
Seyden Groffgran, oder Canavatz, vom Stuck zu 80. Ellen.	2	=	=
Im gleichen, Tertionel, vom 80. biß in 90. Ellen, daß Stuck auch	2	=	=

Von

	Fl.	Cr.	Hell.
Von den halben driettel und Viertel Stucken, ſolcher gutten Sammaten und Zeugen, was drüber und drunter, der Proportion nach.			
Sammate und Poſament, Portten, Seydenſchleyer, Neſſelgarn, Thollen, Zindel, Sammaten, und ſeydenen Hütten, allerhandt Hutſchnüren, Neſteln, Seyden oder Neſſelband, Seidene Knöpff, Feld-Zaichen, Hoſenbänder, Schuchroſen, und andern dergleichen ſeydenen ungeſtückten Wahr und Arbeit, ſeyden Spitzen und Gezenck, von Thalerwerth. = = =	=	1	=
Von einen paar langen, ſeydenen Strimpffen =	=	10	=
Item von einen paar Kurtzen. =	=	6	=

Rehe und andern Seyden.

	Fl.	Cr.	Hell.
Venediſche, und Neeſeyden, von einer jeden Carten ſo von 2. biß drittehalb Pfundt halten, und deren zwo vor eine gantze Carthen geraitet werden, von einer jeder Carten = = = =	=	30	=
Andere Unausbereittete, ungefarbte, und ungewürckte Seyden, vom Thalerwerth. = =	=	1	=
Cron, oder Flittſeyden, von jeder Carte. =	=	10	=
Floreth, oder Banckſeyden, von jeder Carte. =		8	=
Lietter, oder Zierwiſchſeyden, vom Pf. =	=	5	=
Neapolitaniſch, und allerhand ſeydene Schnür geferbt, und ungeferbt, vom Pfund. = =	=	8	=

Ausländiſche Leinwath und gezogen und geklöpelte Arbeit.

	Fl.	Cr.	Hell.
Niederländiſche gezogene, Arbeit, da die Elen einkombenen Bericht nach, von drey biß in drey und ein halben Reichsthaler verkaufft wird, von Thalerwerth. =	=	1	=
Item, Cammertuch, Niederländiſche Galler und andere köſtliche Leimwandt, vom Thalerwerth. =	=	1	=
Gezwirnt Gezenck und Spitzen vom Thalerwerth.	=	1	=

Gemeine gantz und halb Seydene Zeuge und andere Wahren.

Zindeldort, Filaſel, Filatritz, Tobin, Sammetin,

	Fl.	Cr.	Hell.
und Pfaffentaffet, da ein Stuck biß in 60. Elen helt, vom Stuck	1	=	
Schmahlen Karteeck, oder Ormaſin, ein Stuck von 80. Elen, Zoll,	=	30	=
Vom Ausländiſchen Triep, daß Stuck von 24. biß 30. Elen vom Stucke	=	20	=
Perpetuan welches 30. in 35. Elen helt, von Stucke	=	14	=
Cronraſch daß Stuck von 30. biß 35. Elen haltent	=	24	=
Obergiecker, ein Stucke dem andern zu Hülffe, von 22. Elen haltent	=	15	=
Niederländiſcher oder Pruckiſcher halbt Atlaß, von 30. in 40. Elen, vom Stuck	=	12	=
Poſt Zindel vom Stuck	=	6	=
Vom Tſchamloth und Türckiſchen Macheier da daß Stuck von 20. biß in 22. Ellen helt.	=	12	=
Von Tartteriſchen Macheier, von 10 in 11. Elen	=	6	=
Geblümet und ungeblümet Vorſtatt, vom Stuck biß in 22. Elen haltent,	=	10	=
Vom dupelten dergleichen Stücke, biß in 44. Elen.	=	20	=
Bommeſin ein Stück, ſo biß in 22. Elen halten thut	=	9	=
Welſche und Engliſche Metzolan, von 22. Elen von Stucke	=	16	=
Parath ein Stucke von 22. Elen, davon der Zoll.	=	16	=
Halb Seyden Legatur, ein Stucke biß in 22. Elen haltent	=	10	=
Harras, biß auff 20. Elen	=	8	=
Soy ein Stuck, biß in 20. Elen,	=	8	=
Wüllen Legatur, das Stucke biß in 22. Elen haltent,		6	=
Buben Sammat vom Stuck,	=	6	
Ganß-Augen, biß in 22. Elen, das Stuck, haltent davon Zoll.	=	4	
Dupelter Vier oder Achtdrott, ein Stuck von 20. biß in 22. Elen.	=	8	=
Der geringern Vierdroth,	=	4	=
Von einem dopelten Stucke aber, ſo noch ſo			

viel

	Fl.	Cr.	Hell.
viel Ellen helt, ſoll auch noch ſo viel Zoll entrichtet werden.			
Grobgrün, oder Zweydrat, vom Stucke	ſ	3	ſ
Engliſcher und Niederländiſcher Barchet, vom Stuck	ſ	8	ſ
Augſpurger Parchet, vom Stucke	ſ	4	ſ
Stettiner Macheier vom Stucke	ſ	2	3
Engelſaat vom Stucke	ſ	4	ſ
Tſchätter vom Stucke, von 11. Elen	ſ	4	ſ
Beuttel Tuch vom Pällel	ſ	20	ſ
Weilen aber anitzo allerhandt Neue Zeuge, ſo frembte und ſeltzame Namen haben, ſich finden oder inskünfftig finden möchten, ſollen Sie denen Zeugen gleich, welchen Sie an der Gütte und Würde am ähnlichſten, hinführo verzohlt werden.			
Von allerley Teppichen, als Türckiſchen, Perſianiſchen, Niederländiſchen und anderen.			
Item Liedernen, und Wullenen Tappezereyen, und Spallieren, Cavall Trapen, und Roßdecken, vom Thalerwerth.	ſ	1	ſ
Von allerley unterſchiedlichen Mayländiſchen Mantuan, Engliſchen und Niederländiſchen Wullenen Mannes Strümpffen, vom Tutzent.	ſ	12	ſ
Von dergleichen kürtzern, und Frauen-Strümpfen aber	ſ	9	ſ

Hütte.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einem dupelten Caſtor, oder Biberharinnen Hutt	ſ	18	ſ
Von einem einfachen Biberharinnen Hutt	ſ	12	ſ
Ein halber Caſtor	ſ	3	ſ
Dann von andern Ausländiſchen Hütten, vom Thalerwerth	ſ	1	ſ

Hohe rauche Wahr.

Die hohe rauche Wahr betreffent, weiln darunter ſonderlich den Zöbeln, Luchß und Schwanen-Häuten, Weiſſen und ſchwartzen Füchſen, Genetten, Vielfraß, und Mardern, ein mercklicher Unterſcheit verſpühret würd: Sollen hinführo die ſelbte in unſerm Gränitz-

	Fl.	Cr.	Hell.
Zohlambt zu Breßlau, oder andern unſern Zohl-Städten und Aembtern in Schleſien Taxiret, und der Würdigkeit nach der Zohl genomben werden, vom Thalerwerth	=	2	=
Geringe rauche Wahre.			
Schwartz Kanmen vom 100.	=	14	=
Ein rother Fuchß ohn Unterſcheid	=	1	=
Von Biebern, Wölffen, Hermeln, Fehen, Romaniſchen Tſchmoſchen, Otter, Nurtzen, Grauen Kaninen und dergleichen Wahre, vom Thalerwerth	=	1	=
Hohe Ausländiſche und andere Tücher und Boy.			
Von einer Elen Tſcharlach und gutten ſchwartzen Venediſchen Tuchen, durch und durch	=	6	=
Von einer Elen Scharlatin deß Beſten	=	4	=
Granat von der Elen	=	4	=
Deß mittelmeßigen Scharlatin, von der Elen	=	3	=
Von den breiten Spaniſchen Tüchern, vom Thalerwerth	=	1	=
Von Welſchen und Engliſchen Tüchern. Item Italianiſchen, Engliſchen und Frantzöſiſchen Räſchen, ſoll vom Thalerwerth gegeben werden	=	1	=
Engliſch Caraſey vom Stucke ſo 20. oder 24. Elen helt	=	10	=
Freyburgiſch Pürpurianiſch, Flemiſch, Brait laiſt, Vioret, Otterfein, Fein-Lindiſch, Nordiſch, Niederländiſch, da ein Stuck auch biß in 24. oder 25. Elen, drüber und drunter helt, wird die Elen, Pr. 1. Thaler 9. Gr. angeſchlagen, und vom Thalerwerth.	=	1	=
Die Engliſche und Niederländiſchen Boy, ſowol alle andere Tücher, ſo denen an der Würde gleich ſeyn, ſoll von jeder Elen gegeben werden.	=	1	=

Bücher, Bilder, Kunſtſtück und Kupfferſtich.

Von

	Fl.	Cr.	Hell.
Von den Büchern, Bildern, Kunſtſtücken und Kupfferſtichen, vom Thalerwerth.	-	1	-

Von den Aus- und Innländiſchen Karten.

Mit den Frantzöſiſchen, Trappelier, Welſchen, und allerhandt Ausländiſchen, ſowol Inländiſchen Karten, wie ſie zu nennen ſeyn, und in unſer Land Schleſien eingeführt, darinnen erhandelt oder gemacht, ſolle dieſer Modus gehalten werden, Innmaſſen es in andern Unſern Erb-Königreich und Ländern allberait angeordnet, Nemblichen? Alle und jede Karten kaine ausgenomben, hinführo in unſere Schleſiſche Zollämbter zubringen, auff dem erſten Blat, mit einem gewiſſen dazu verordneten Zeichen Signiren; hernacher durch die Handelsleuth, Kramer und Kartenmacher, alſobald von jeglicher Sort derſelben Karten, uns ſo viel, als dieſelbte an der Stell koſtet eben mäßig hinwider ſo viel zu Zohl erlegen zu laſſen.

Und weiln auſſer alles zweiffels, ſchon viel Karten in den Gewölben, Krämen, und Bauden ungezeichnet verhanden, ſollen dieſelbten nach Publication dieſes Unſers Schleſiſchen Zohl-Mandats, wie erwehnet, in Unſere Zohlämbter gebracht, allda bezeichnet, ins künfftig damit alſo continuiret, und bey Vermeidung Unſerer auf jegliches Spiel ausgeſetzten Straff, derer Zehn Ducaten, keinainige Kart un Signirter verkaufft werden.

Indich, Cuchinilli Waidt und was zum Ferben dienſtlich.

	Fl.	Cr.	Hell.
Vom Indich, Cuchinilli, und dergleichen hohen Farben, zum Tuchferben, vom Thalerwerth.	-	1	-
Waidt ſoll das Maaß von 16. biß in 18. Thaler, angeſagt und vom Thalerwerth gegeben werden.	-	1	-

Wein betreffent.

Muſcatel, Malvaſier, Pinell, Allcant, und dergleichen ſüſſe Wein und Meth.

Von

	Fl.	Cr.	Hell
Von Mußcateller, Malvaſier, Pinell, Allcant, Reinfall, Roßatzer, Wibacher, Tſchernicoler, Canari, Mederi, und allen andern ſüſſen Spaniſchen und Frantzöſiſchen Weinen, ſo in Lägeln geführet werden, von jeder Lagel. ‚ ‚ ‚	‚	36	‚
Von denen aber, die in groſſen Gefäß oder Bandt, als Hamburger Stück, Dantzker, Thorner, und andern gemeinen Pipen, welche gantz ungleich, und von einen biß in 7. 8 und einen halben, auch 9. Aimer halten, geführet werden, von jeden Breßlawer Aimer auch ‚	‚	36	‚

Meth.

	Fl.	Cr.	Hell
Vom eingeführten frembden Meth, Item welcher auch im Landt geſotten, von Inn- und Außländiſchen vom Achtel bey der Einfuhr, und bald beym abſieden.	‚	18	‚

Hungariſch, Rein, Oeſtereich, Francken und Mähriſch Wein.

	Fl.	Cr.	Hell
Item von den Hungariſchen, Rein, allerley Oeſterreicher, Francken und Mähriſchen Wein, von jeden Breßlawer, und gar nicht Oedenburger, Nürnberger, und ſonſt andern gröſſern Aimer. ‚	‚	18	‚

Und Weiln die Tockeyer Kuffen, Rein, und Francken Wein, Item Ochſenhefft am gebund, und den Aimern nach ungleich; als ſollen dieſe Weine bey der Verzohlung jedesmahl viſiret, und wie gehört, nach dem Breßlawiſchen Aimer, verzohlt werden.

Anſag und Verzohlung der Weine.

Es ſolle aber mit Anſag, und Verzohlung derer aus Hungarn, Oeſterreich, und Mähren, herein in Schleſien gehenden Weinen, bey dem bißhero üblichen Modo gelaſſen werden, das nemblichen, wann die Weine auf die Erſte Schleſiſche Gränitzzohl Statt ankomben, ſollen Sie daſelbſt, nach dem Breßlawiſchen Aimer, angemeldet, und verzohlt werden: welche Weine aber be-

kandten

Fl. | Cr. | Hell.

Landten Kauffleuthen, ſonderlich denen von Breßlaw zuſtehen, ſollen mit einem Anſagzettel auff Neyß, und Breßlaw forth paßiren.

Wann nun der Kauff-/Handels oder Fuhrmann, mit denen zum einlegen und verkauff einführenden Weinen, an das Orth, wo Sie abgeladen werden ſollen, kombt, ſolle er ſich alſobald am Thor, bey den Zöhlnern oder in Mangel derſelben, bey den Thorhüttern anſagen, einen ordentlichen Zettel, (wofern Sie ſchreiben können) in welchen die Wagen, Faß und Aimer, ſpecificiret ſeyn ſollen, von ihnen nehmen, und ſich mit ſolchem Zettel alſobald, in unſern Zohlämbtern angeben, die Wein auch ehender nicht abladen laſſen, es ſey dañ der hierinnen ausgeſetzte Zohl, davon gebührlichen entrichtet: Inmaſſen dann bey den Weinſchröttern, die erhaiſchende Nothdurfft, derentwegen auch angeordnet worden.

Befreyung der Wein Verzohlung.

Es ſolle auch Niemand, wer der auch ſey, ſich auf einige Befreyung beruffen, oder lainen, ſamb er dieſer Wein Verzohlung frey wäre: außgenomben diejenige, denen Wir von ſonderlichen Kayſerl. Gnaden wegen, unter Unſerer Kayſerl. und Königlichen Supſcriptions-Fertigung, von Unſerer Hoff-Cammer Expedition aus, in ſpecie, über die freye Einfuhr, der Weine, Paßbrieſe ertheilen laſſen.

Brandtwein.

Von Brandtwein, welcher in das Land eingeführet, ſolle ohne Unterſcheidt, bey der Erſten Zohlſtadt, oder an dem Orth, wo er gebränt wird, vom Quart gegeben werden. : : : | : | 2 | :

Und ſolle von dieſer Brandtwein Verzohlung, keine Hohe, noch Niedrige, Geiſt-oder Weltliche Standes-Perſon, wie auch insgemein, welcher daß Brandtwein brennen treiben leſt, hievon Exempt, und frey ſein.

Auß

	Fl.	Cr.	Hell.
Ausländiſches Bier.			
Demnach allerley fremdes Bier, nicht allein aus dem Königreich Polen, ſondern auch anderer Fürſten, und Herren Lande, in unſer Fürſtenthumb Schleſien eingeführet, davon das Breuwerck in Schleſien geſtecket, und uns dergeſtalt daß Biergeldt, (ſo in Nachbleibung, des einführenten Biers, weit ein mehers ertragen thete) entzogen würd.			
Alſo wollen wir gnädigſt, daß hinführo von allem Frembden Bier, darunter inſonderheit, das Polniſche, Zerbſter, Bernnawiſch, und dergleichen begriffen: es werde in groſſen Vaſſen, oder Kuffen, in mehr beſagte Fürſtenthümber Schleſien, und unſer Stadt Breßlau eingeführet, der Proportion nach, von jedem Vaß, ſo drey Aimer helt. - - -	1	30	-
Und was einen Aimer erreicht, davon ſolle gegeben werden. - - - - -	-	30	-
Specerey und Materialia.			
Das Gewürtz, Specerey, und Materialien belangende, wollen wir gnädigſt, das angeordneter maſſen continuiret, und hinführo von allerhand Sorten, Gewürtz, Specereyen, Materialien, Pharmaca von allen mit Zucker und Honig eingemachten Sachen, Tiriackh, ſchmeckenden und gebrandten Waſſern, Oliteten, Baum-Oele, Oliven, Capern, Reiß, Anis, Kaſtanien und dergleichen: wie alles Nahmen haben mag, von In- und Ausländer, vom Thalerwerth Zohl gegeben werde. - - -	-	1	-
Von Juden aber, vom Thalerwerth. -	-	2	-
Genueſiſche Druckene, Candirte, und andere Italianiſche eingemachte Sachen und übergezogene Confecten.			
Von Genueſiſchen, Truckenen Candirten Sachen, ſoll vom Thalerwerth entrichtet werden. -	-	1	-

Deßgleichen

	Fl.	Cr.	Heu.
Deßgleichen Cinamomini und andere Italianiſche und Nürnbergiſch überzogene Confecta, und eingemachte Sachen, in runden Schachteln, auch vom Thalerwerth.		1	

Welſche Früchte.

	Fl.	Cr.	Heu.
Von einer Truhen Bomerantzen,		30	
Von einer Truhen Citronen, oder friſchen Lemonien.		36	
Und von einer Truhen Margranat, oder Adam-Oepfel, auch groſſen Citronen.		48	

Röthe.

	Fl.	Cr.	Heu.
Weiln die Röhe des Landes Schleſien Zuwachß iſt, dardurch viel arme Leute ihre Nahrung ſuchen, und haben können, laſſen wir es gnädigſt dabey, das von jedem Stein Röthe, Zohl gegeben werden ſolle		6	

Und demnach hierbey auch vorkombt, daß mit Verſchleppung der Röthe auf den Dörffern, groſſer Unterſchlieff, durch die Einkauffer geſchiehet: Dann ſolche bey der Nacht hin und wieder über die Gränitz in die Ferbereyen vertuſchet wird; Als wollen wir dergleichen Einkäuffe auf den Dörffern gantz abgeſchafft, und dabey ernſtlich anbefohlen haben, daß ein jeder Baur, oder Unterthaner, an den gebräuchigen Marcktägen, in eine jede Craiß, oder Weichbildes Stadt wo er immediatè, hingehöhret, ſeine Röthe bringen, erſtlich beſtechen, zaichnen und abwegen laſſen, und vom Stein die ausgeſetzte 6. Kreutzer Zohl alſobald ablegen ſolle. Dofern aber ainige ungezaichnete Röthe, es ſey auch wo es wolle, angetroffen würde, dieſelbte ſolle als ein verfallenes Gutt, und Contrabant geachtet, und gehalten werden. Und ob ſchon an etzlichen Orthen, ſonderlich da keine ſonderbahre Beſchauer, und Wagediener beſtellt ſeyn, zwar mit der Röthe ſtarck gehandelt, derſelbten aber in den Zohlämbtern, wenig angeſagt, und verzohlet wird: So wollen Wir gnädigſt dieſe Ordnung hierinnen gehalten

haben, wann an einem, oder dem andern dergleichen Orten, da wir keine ſonderbahre Beſchauer oder Wagediener halten, etwas von Röthe abgewogen werden ſolle, daß ſolches durch jedes Orts Wagemaiſter, unſerm beſtelten Unter-Zohleinnehmern, angezaiget werde, damit Sie zuverhüttung allerhand Unterſchlieſſs und Verdachts, entweder ſolcher Abwegung ſelbſt beywohnen, oder doch jemanden, an ihrer Stell, dazu verordnen, und alsdann davon den gebührenden Zohl, umb ſo viel deſto richtiger abzufordern haben mögen: Wie dann auch die Unter-Einnember, in dergleichen Orthen, von den Rathmannen, oder ihren Wagemaiſtern, zu Ausgang eines jeden Viertel Jahrs, richtige und glaubwürdige Verzaichnüſſen, aus ihren Büchern, was für Röthe, bey einer, oder andern Stadt das Jahr über, abgewogen worden, abfordern, und dieſelben bey Abgebung ihrer Zohl-Regiſter, unſerm verordnetem Oberzohlambtmann, zugleich einſtellen ſollen.

Röthe-Keymen.

So dann hiebevorn, und ſchon lengſt, auſſer unſers Landes Schleſien, die Verführung der Keymen, daraus die Röthe erzeiget wird, gäntzlichen abgeſchafft worden; Als wollen Wir ſolchen Befehl, alles ernſt hiemit reaſſumiret haben, das hinführo Niemand ainige Keymen, aus dem Lande, unterſchlieſlicher Weiß, verführe, und verparthiere: Da aber jemands dieſem Unſerm Mandat, und Verordnen zu wieder leben würde, deme ſollen bemelte Röthe-Keymen, mit Waagen und Roſſen, und alles was dabey befunden, als ein verfahren und verwürcktes Gutt zu Unſern handen eingezogen, und der Verbrecher am Leib dazu geſtrafft werden.

Elendts-Leder,

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einer ausgearbeiteten Elendtshaut, -	-	30	-
Der Jude. - - -	1	-	-

Saltz.

Saltz.

Geſotten Saltz.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von allen Ausländiſchen Saltz, ſo in unſer Land Schleſien eingeführt würd, ſolle vom jeglichen Breßlauer Scheffel, bald bey der erſten Zohlſtatt, der Zohl erlegt werden. = = =	=	12	=
Von einer Polniſchen, und Stettiniſchen Tonnen Saltz, ſo gemeiniglich, biß in 2. ſchl. Breßlauiſch maß, in ſich helt = = =	=	24	=

Weiln die Lüneburger Tonnen etwas mehres halten ſollen, würd die Ubermaß, nach den Polniſchen und Stettiniſchen Tonnen, zu verzohlen ſeyn.

Stain=Saltz.

Demnach bißhero die Banck Polniſch Steinſaltz, allezeit an der erſten Gränitzzohlſtatt, in dem Werth, wie ſie auff der Stelle gekaufft, angeſagt, und verzohlt, hernacher wann ſie entweder allda, oder in einer andern Stadt, höher verkaufft, die Ubermaß verzohlet worden.

	Fl.	Cr.	Hell.
Alſo ſoll es nachmalen, allerdings dabey verbleiben, und zu Zohl angenomben werden, vom Thalerwerth.	=	1	[illegible]

Es ſolle aber, mit ob ſpecificirten Wahren, ſo verzohlt, wann die ins Landt kombem, folgende Ordnung gehalten werden.

Wie es mit Anſag und Verzohlung der Klaynodien, Seydenen Zeuge, Theuren Tüchern, rauchen und andern Wahren zu halten.

Wann ein Kauff=und Handelsmann Edelgeſtein, Klaynodien, Seydenzeug, theure Tücher, Rauche und

	Fl.	Cr.	Hell.
andere Wahren, von denen der Zohl, wann die ins Land gebracht, gereicht werden ſoll, wie die oben nach Nothdurfft Specificiret ſeyn worden, einführen will, ſo ſoll er dem Fuhrmann anzaigen, wie viel Vaß, Lagel, Truhen, Ballen, oder Käſten ihme zuſtändig, und in Unſere Stadt Breßlau, oder an einen andern Orth abzuführen ſeyn. Und wann nun der Fuhrmann, an die erſte Gränitz, oder Zohlſtatt kombt, ſoll er ſich daſelbſt bey Unſern Unterzohl-Einnembern, mit ſolchen Wahren und Gattungen, alsbald anſagen, die dann befehlich haben, die Vaß, Lagel, Truhen, Ballen und Käſten, oder worinnen dergleichen Wahren eingepackt, und verwahret ſeyn, zuzehlen, dieſelben zuverſiegeln, und dem Fuhrmann darüber einen Zettel darinnen die Stuck, ſo ein jeder Fuhrmann führet, mit gantzen Worten Specificiret ſeyn, unter ſeinem gewöhnlichen Ambts Sigill, und aigner Hand Unterſchrifft, zuſtellen, mit dieſem gefertigten Zettul, ſoll ermelter Fuhrmann, unverhindert, es ſey auff Breßlau oder ſonſt eine andere Stadt in Schleſien, wo der Kauff- oder Handelsmann, deme dieſe Wahren zugehören, wohnhafftig iſt, zufahren, und wann er dahin gelanget, alsbald mit ſolchen Güttern und Wahren vor die Wage rücken, folgends ſambt dem Handelsmann, deme die Wahren angehöhren, oder deſſen Handelsdiener, mit demſelben Zettul, ſich bey den verordneten Beſchaueren, und in den Zohlämbtern ſtracks anmelden, und bey Vermeydung Straff, ſolche Anſag, nicht von einem biß in dritten, vierdten oder fünfften Tag auffſchieben. Nach dieſem ſollen die Wahren von ihnen den Beſchauern, oder in Mangel derſelben, denen jedes Orthes, beſtellten Unter-Einnembern und Gegenſchreibern, anderwerts verſiegelt, folgends beſichtiget, ordentlich beſchrieben, und der außgeſetzte Zohl davon eingebracht werden: Die Juden aber ſollen von allen einfüh-			

renden

renden Wahren, welche in der Verzohlung ſeyn, gegen den Chriſten den duppelten Zohl erlegen. | Fl. Cr. Hell.

Wahren auff kleinen Gutſchy-wägen, Kaleſſen, und in Reuth-Taſchen, oder Bulgen.

Und weiln bißhero einkombenen Bericht nach, viel Klaynodien, Gold, Perlen, Guldene und Silberne gemachte Arbeit, und dergleichen theure Wahren ins Land gebracht, aber der wenigſte Theil verzohlt, welches dahero verurſacht, daß dieſelben, auff kleinen Gutſchywägen und Kaleſſen, auch in Reuth-Taſchen eingeführet, vor den Städten, in Gärten und Winckeln, in engen Gaſſen und Häuſern haimblich und unangeſaget abgeladen, und alſo der davon gebührende Zohl, vorenthalten worden: So ſolle hinführo auff dergleichen Contrabandirer, und die Perſonen, ſie ſeyn gleich Jubilierer, welche wegen der Jubelen Verzohlung, von Uns nicht abſonderlich privilegirt, Goldſchmiede oder andere Kramer und Handthierer, auch gar Handwercks-Leuthe, niemanden ausgenommen, ſo mit ſolchen Wahren handeln, deren viel verkauffen, aber wenig oder gar keinen Zohl davon erlegen, umb deß bißhero mercklich verſpürten Betrugs willen, mehrere Achtung gegeben, derſelben Gutſchy, ſowohl als die Fuhrwägen beſichtigen, auch der zu Roß und Fußraiſenden, welche dergleichen Sachen, mit den Brieffen, und ſonſt umb und forthtragen, wahr genomben, und allem Unterſchleiff, ſo viel möglich beſteuert werden, wie Wir dann hiemit gnädigſt anordnen wollen, das alle und jede dergleichen Zohlbare Wahren, ſo auff Gutſchywägen, und Kaleſſen geführet, in Reuttaſchen, Bulgen, oder anderer geſtalt, forth und ins Land gebracht, gleichermaſſen alsbald, an der erſten Gränitz oder Zohlſtatt angeſagt, die Truhen, Feleyſen, Reuttaſchen, Bulgen, Sckatuln, oder worinnen ſie ſonſten verwahrt und eingepackt ſeyn möchten,

	Fl.	Cr.	Hell.
durch die jedes Orths beſtelte Unter-Einnember beſigelt, darüber ein richtiger Zettul gefertiget, und hierinnen folgends an den Orth der Abladung, mit der Anſag, Eröffnung, Beſichtigung und Verzohlung ſolcher Wahren, obanzaigter maſſen, bey Vermeydung ernſter Straffe fürgegangen werden.			
Wann nun Unſere Straſſen-Bereutter, oder hierzu verordnete und beſtellte Perſonen, einen Fuhrmann, ſowol einen Kauffmann, oder Kauffmanns-Diener, auff einem Guttſchywagen, oder Kaleſſen, auff der Straſſen antreffen, die bey der erſten Zohlſtatt fürüber, oder durchgefahren, ſich nicht angeſaget, und die Stucke, Ballen, Käſten, oder Gefäß, darinnen die Wahren eingepackt, oder geführet, obverſtandener Maſſen nicht beſchrieben und beſiegelt, noch ihme darüber einen beſiegelten Zettul hette geben laſſen, ſo ſollen ſolche Wahren angehalten, und als ein Contraband eingezogen werden.			
Inſonderheit kombt für, ſambt die Inn- und Ausländiſche, Schotten, Engel- Niederländer, und andere dergleichen Kramer: Wie auch Juden, in Unſerm Lande Schleſien, viel Handthierung treiben, allerhand Klaynodien, Seydene und andere Zohlbare Wahren, auf den Herrn-Höfen, ſowohl in kleinen Städten und Dörffern, ſonderlich bey Hochzeiten, Kindstauffen, und dergleichen Zuſammenkünfften, auch in Klöſtern und Geſtifften, in groſſer Anzahl verkauffen, dieſelben aber unverzohlter und unterſchlieſſlicher weiſe, ins Land bringen, dardurch nicht allein Uns, in Unſerm Zohl ein anſehnliches entgehet, ſondern es werden auch andere Unſere dieſes Landes Unterthanen, Kauff- und Handelsleuthe, ſo mit dem Lande leyden müſſen, und Uns den Zohl raichen, durch ſolche Umblauffer mercklich gehindert, welches Wir keinesweges zuverſtatten gemainet ſeyn.			

Alſo

Fl. | Cr. | Hell.

Alſo befehlen Wir Unſern jetzigen, und künfftigen Oberzohlambtleuthen, hiemit genädigſt, daß Sie durch die ihnen untergebene Zohl-Einnember, Gegenſchreiber, und Zohlbereuter, auff mehr gedachte Kauff-Handelsleuthe, Schotten, Nieder und Engelländer, Juden und Kramer, gute Achtung geben, und ſo offt die betretten, ihre Wahren und Kramerey beſichtigen laſſen, und da ſolche Gattungen bey ihnen gefunden würden, davon der Zohl alsbald wann ſie ins Land kommen, erlegt werden ſoll, und ſie aber nicht zuerweiſen, daß ſie denſelben richtig gemacht hetten: So ſollen angeregte Wahren, ſowol was ſie unverzohlter wieder aus dem Lande führen, zu Unſern handen eingezogen werden, und weiln ermelte Kauff-Handelsleuthe, Engelländer, Schotten, Juden und Kramer, ihre Wahren, wann die ins Land gebracht, unterweilen zwar verzohlen, hernach aber, wann ſie dieſelben verkaufft, ihnen andere, in der gehaimb zutragen laſſen, welche ſie nicht verzohlt: ſondern unter, und mit dem Erſten Zohlzettul durchkomben wollen; ſo ſollen die Zohl- und Straſſen-Bereutter, und durch wehme ermelte Perſonen, betretten werden, den Pollet Zettul fleißig anſehen, und wann derſelbe alt, oder ſonſt ainiger Verdacht dabey währe, ſolche Wahren zu Unſern handen einziehen: Deſſen Unſere Schleſiſche Cammer unverzüglich und mit allen Umbſtänden berichten, ferners Beſchaidts gewartten.

Verzohlung deren Wahren, ſo aus Schleſien in Unſere Erb- auch andere Königreich und Lande verführet werden.

Von denen hievorn ſpecificirten, und nach lengſt erzehlten Wahren und Gattungen, ſoll Uns, (unangeſehen ſolche bey der Einfuhr allberait verzohlt worden) wann ſie wieder auſſer Lande über die Gräntze, in Unſere Erb- und andere Königreich, und Herren Länder verführet, der Zohl bey jedwederer Stadt, nach Gewiſſen, und vom Thalerwerth gegeben werden.

	Fl.	Cr.	Hell.
Vom Ausländer,	-	1	-
Vom Juden,	-	2	-

Der Innländer aber, weiln er die Wahr bey der Einfuhr verzohlt, ſoll hievon exempt, und frey ſein.

Und weiln ſonſten auf den Ausländer vom Thalerwerth 2. Creutzer geſchlagen worden, ſo ſoll es doch wegen derer Wahren, welche ſo bald Sie ins Land kommen, verzohlt werden müſſen, bey obgemeltem Aufſatz, und nemblich vom Thalerwerth 1. Creutzer verbleiben.

Ausgenommen die nachfolgende Wahren.

Ob zwar von allen Wahren, die in der Einfuhr verzohlt worden, in genere, bey der Ausfuhr nachm Thalerwerth 1. Creutzer Zohl, ſolle genomben werden: ſo haben Wir dieſe nachbenennte Wahren hievon abgeſondert, und wollen gnädigſt, daß in der Ausfuhr, der nachgeſetzte Zohl entrichtet werden ſolle.

Neugearbeittet Gold und Silber.

Von Neugearbeitetem Gold, vergoldet, und un-

ver-

	Fl.	Cr.	Hell
vergoldeten Silber, was vor gefertigte Sorten, Ketten, Geſchier und Arbeit es auch ſey, nach dem Thalerwerth. ſ ſ ſ =	ſ	2	ſ

Elends-Haut.

	Fl.	Cr.	Hell
Von einer auff Semiſch ausgearbeiteten Elends-Haut. Der Ausländer.	ſ	30	ſ
Der Jude, = ſ ſ	1	ſ	ſ

Weine.

	Fl.	Cr.	Hell
Von denen auſſer Landes führenden Weinen, ſolle wie bey der Einfuhr, vom Breßlauer Aimer, Zohl erlegt werden, vom Ausländer, ſ =	ſ	18	ſ

Süſſe Weine.

	Fl.	Cr.	Hell
Von allerley in der Einfuhr ſpecificirten ſüſſen Weinen, ſolle von Lagel oder Breßlauiſchen Ausfuhr gegeben werden, vom Ausländer. ſ ſ	ſ	36	=
Der Inländer aber, welcher denſelben bey der Einfuhr verzohlt hat, ſoll hievon befreyt ſeyn.			

Meth.

	Fl.	Cr.	Hell
Der Inländer vom Achtel ſ	ſ	9	ſ
Der Ausländer. ſ ſ	ſ	18	ſ

Von den Inn- und Ausländiſchen Wahren, Victualien, und gemachten Sachen.

Von hernachfolgenden Wahren, und Gattungen, welche ohne Zohl ins Land gebracht, und denen ſo darinnen erzeuget und gemacht werden, wann Sie wieder aus unſern Land Schleſien in Unſere und andere Königreich und Herren Länder verführet werden, ſoll bey der Ausfuhr gegeben werden, vom Inländer einfach, vom Ausländer dupelter, und vom Juden dreyfacher Zohl, wie hernach ſtehet.

	Fl.	Cr.	Hell.
Wolle.			
Von einem Stein Wolle, ſo auſſer Landes geführet wird, der Inländer.	=	6	=
Allerhand Tuch.			
Von denjenigen Tüchern, ſo im Lande gemacht werden, ſoll der Inländer entrichten:			
Von Tſchirniſchen, und andern im Lande gemachten, gegangenen, und zugerichteten Tüchern, ſo theils in Kappen geführt werden, vom Stuck	=	20	=
Von den Grünbergiſchen, Wohlauiſchen, Saganiſchen, Großglogauiſchen, Lübniſchen, Schwibuſchiſchen, Steinauiſchen, gemeinern Tüchern aber, vom Stuck	=	12	=
Schleſiſch⸗Kern⸗Boy vom Stuck	=	12	=
Dreyſigler Boy vom Stuck	=	6	=
Zweyſigler Boy	=	4	=
Ainſigler Boy	=	2	=
Gemein Lindiſch, Schipp, halbbrait, oder andern Tuchen.			
Gemein Lindiſch, Schipp, oder halbbrait Tuch, vom Stuck	=	12	=
Gemein Meißniſch, Haner, Bautzner, brait Amſterdam, Zwickiſch, lang Nürnberger, Dinckelſpieler, Nördlinger, vom Stuck	=	12	=
Förder Mähriſch, Meißniſch, Lübawiſchen, Döbner, brait Zwickiſch, Leoniſch, Stammet, Mechliſch	=	9	=
Schleſiſch Careſey, Mittel Mähriſch, Böhmiſch, Görlitzer Tuch, und Caraſey	=	6	=
Dreyſigler Tuch vom Stuck,	=	5	=
Zweyſigler Tuch	=	4	=

Und demnach an etzlichen Orthen, ſonderlich zu Teſchen, Friedeck, Skotſchow, Freyſtatt, Bielitz, in Ober⸗Schleſien, gute Tücher gemachet, und nur mit Fleiß 2. Sigill gegeben werden. Solche aber an der Gütte gegen den andern zwey Sieglern viel beſſer, als ſolle auch

Achtung

Achtung darauff gegeben daß Sie denen, welchen Sie an der Würdigkeit am náheſten kommen, gleich verzohlt werden.

	Fl.	Cr.	Hell.
Ainſigler Tuch, vom Stuck = =	=	2	=
Ander ungeſiegelt Tuch, Filtz und Salbander, vom Thalerwerth der Inländer = =	=	1	=

Und demnach aus Unſerm Lande Schleſien, Tücher zum ferben, und zubereitten im Polen geführet werden: So ſollen dieſelbten, bey Unſern Zohlámbtern angeſagt, und nach der Würdigkeit verzohlt werden: Wann aber dieſelbten Tücher, in der Anzahl, wie Sie abgeführet, aus Polen wiederumben zuruck in Schleſien gebracht, und bey Unſern Zohlbeambten angemeldet werden: Sollen dieſelbte ſchuldig ſeyn, den erlegten Zohl, bey der Ausfuhr hinwiedrumb hinaus zügeben.

	Fl.	Cr.	Hell.
Weiln auch aus Polen Tücher zum walcken, in Unſer Land Schleſien eingeführet werden, ſo ordnen Wir, das von jeglichen Stuck, eines dem andern zuhülff, in der Ausfuhr, Zohl gegeben werden ſolle. =	=	6	=

Was aber Unſere Unterthanen, in der Graffſchafft Glatz betrifft, welche gleichermaſſen, ihre daſelbſt gemachte Tücher zum ferben und beraiten, herein in Schleſien bringen laſſen, ſollen hievon nichts zugeben, ſondern nur bloß in Unſern Zohlámbtern ſich anzumelden ſchuldig ſeyn.

Unterſchiedlich gemeine Leinen- und Wollen-Arbeit.

Von allerley unterſchiedlichen Barchent, Wollen Porten, und allerley Handſchuch, und Wollnſtricker-Arbeit, In- und Ausländiſchen Kotzen, wie auch Leinweber, halbwüllen, und halbleinen Arbeit, ſo inner Landes gemacht, und ausgeführet wird.

Item von Zwüllich, Trülich, Schlaiern, Tiſch- und Handtüchern, Serveten, allerley braiter und ſchmaler Leinwand, Bändeln, Flachs, Hanff, Garn, Zwirn, und

Text	Fl.	Cr.	Hell.
andern gleichmäßigen Gattungen, vom Thalerwerth entrichtet werden. . . .	=	1	=

Und ſoll ein jeder, der ſolche Wahren verzohlt, dieſelben nicht allein mit Benennung der Käſten, Ballen und Väſſer, und gleich im Pauſch, ſondern auch, und bevorab das Garn, Leinwand, Schlayer und dergleichen, wie viel Stuck er in jedem abſonderlich führet, und ob es klaine, mittelmäßige, oder grobe, auch wie viel Viertel brait jede Gattung ſey, neben jedwederer Sorten werth deutlich anſagen, und verzohlen, dann ſonſten ſolche Wahren anderer geſtalt nicht paßiret werden können.

Factores betreffent.

Alldieweil aber auch glaubwürdig vorkombt, das etliche Unſere Unterthanen, in Städten und aufm Lande, Ausländiſchen Kauff- und Handelsleuthen factoriren, die Wahren und Gattungen, ſonderlich der Tuch, Garn, Leinwand, und anderer Handlung, ſambt ſie ihnen zuſtändig, unter ihren Nahmen anſagen, und verzohlen, und Uns hierdurch den dupelten Zohl abſchneiden.

Als Wir hiemit einen jedwedern dergleichen zu attentiren, und ſich zu unterfangen, verwarnet haben, mit dieſer aigentlichen und ausdrücklichen Commination und Bedrohung, daß wann einer oder der ander dißfalls betretten und überführet würde, gegen denſelben neben Confiſcirung, und Einziehung der Gütter, mit unnachläßlicher ernſter Straffe verfahren, und demjenigen ſo dergleichen Unterſchlieff und Betrug offenbahret, aus Unſern Zohlämbtern über ſeinen dritten Theil, noch ein Recompens unfehlbar gegeben, und ſein Nahme nicht vermeldet werden ſolle.

Außführung der rohen Leinwand.

Deßgleichen will ſich auch an Unſern Zohl Regalien ein mercklicher Abbruch erzaigen, in deme viel rohe Leinwand, auſſer Landes, zum bleichen verführet, und mit

ſchlech-

ſchlechter Verzohlung, ſo gar in die Cron Polen verpartieret werden will:

Dieſem nun zubegegnen, wollen wir hiemit ernſtlich verordnet haben, das hinführo die rohe Leinwand, (auſſer derer, ſo auff Lintz, in Unſer Ertzhertzogthumb Ober-Oeſterreich verführet würd) aus dem Lande zuführen verboten ſeyn ſolle: Solte nun jemandes, wer der auch ſey, wieder dieſes Unſer Verbot thun, dem ſoll wie vorhero beym factoriren erwehnt, alles eingezogen, und vor ein verfallen Contraband gehalten werden.

Bleichung der Leinwand.

Demnach auch zuweilen aus Böhmen und Laußnitz, rohe Leinwand ins Land zum bleichen gebracht wird, dadurch Unſer armer Unterthan, ein Stücklein Brods verdienet. Als ſollen diejenigen, ſo dergleichen rohe Leinwand zum Bleichen einführen, ſich bey der nächſten Zohlſtatt anmelden, ihre Leinwand, wie viel Schock es ſeyn, in Unſern Zohlambt anzaigen, und verzeichnen laſſen: auf daß, wann die Leinwand gebleichet, hierdurch dem Unterſchleiff gewehret, und unterm Schein ins Land geführter Leinwand, nicht mehr als angeſaget, ohne Zohl hienaus geführet werde: Da aber einer oder der andere hierüber betretten würde, der ſolle der dazu erkaufften unverzohlten Leinwand gantz verluſtig ſeyn.

Leder.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einer Hirſchhaut.	-	10	-
Von 100. Gembſen, Röhe- oder Bockfellen, auf Sämiſch ausgearbeitet,	1	40	-
Item 100. Kalb- Schöpß- und Schaffellen, auch auf Sämiſch ausgearbeitet	-	33	-
Von allerhand groß- und kleinen Juchten, Hamburger, Dantzker und ſonſt allerley pfund Gar-Sohl, Türckiſchen und allen Preußiſchen Safian, Corduban und dergleichen Leder.			
Item groſſen und kleinen Rindern, Kälber- und			

	Fl.	Cr.	Hell.
Dachsheutten, Rohe oder ſonſt ausgearbeitet, und allem andern Geledere, wie auch Deckleder.			
Deßgleichen von allerley Schuſter, Riemer, Sattler, Koller- und Handſchuchmacher, und ander dergleichen Arbeit, vom Thalerwerth	-	1	-

Gemein Rauchwerck.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von gemein und geringen Rauchwerck, als Könichlen, Schaff- und Lämmerfellen, vom Thalerwerth.	-	1	-

Allerley Vieh-Zohl.

Gleichermaſſen ordnen, und wollen Wir, daß bißhero üblichen Brauch nach, (auſſer was im Land zum ſchlachten verbleibet,) von allem groß und kleinen Vieh, welches aus Unſerm Land Schleſien, ainzehlich oder hauffenweiß getrieben würdet, deſſelben Viehskauffer, oder Händler, den Nachgeſetzten völligen Zohl, alsbald an der erſten Stelle, wo der Kauff im Lande beſchicht, abgeben und erlegen ſolle. Nemblich:

Ochſen.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einem Ausländiſchen, oder ſonſt gutten Land-Ochſen, durch und durch	-	45	-

Und demnach vorkombt, das die Vorkeufflerey, bey dem Ochſen-Märckten, durch etzliche Fleiſchhacker im Lande, von Breßlau, und andern kleinern Stätten einreiſen, und durch ihren wucherlichen Geſuch, das Vieh vorteuret werden will; indeme ſie den Polacken entgegen, und gar wohl über die Gräntze ziehen, und das Vieh abhandeln, und hernacher wiederumb verkauffen, und alſo ohne alle Mühe, Gefahr und Unkoſten, an manchen Stuck etzliche Thaler Profit erlangen; Da doch ſonſten wann der Polack das Vieh ſelbſt auf die Stelle brächte, er umb der darauff gehenden Speſen, und des Rückwegs willen, den Frembden von erſter Hand, viel einen leuchtern und wohlfeilern Kauff geben würde.

Als wollen Wir dergleichen Vorkeufflerey, als eine ſchädliche Sache, gantz abgeſchaffet, und Ernſtlich ver-

boten

boten haben, und dofern, ſich bey den gewöhnlichen Ochſenmarcktszeiten begebe, das dergleichen heimblich practiciret, und ein Zeitlang vertuſchet würde: So ſoll hernach auf einkommenen Bericht, und Offenbahrung, demjenigen, ſo es anmeldet, aus Unſern Zohlambt 50. Thl. gegeben, ſeine Perſon nicht genennt, und der Delinquent deß Viehs, oder des Werths dafür, verluſtig gemachet, und nach darzu mit unabläßiger Straff belegt werden.

Viehe in Gemein.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von gemeinen Land-Ochſen, Kühen, Schweinen, und andern kleinen Viehe, wie es genennet werden mag, vom Thalerwerth. - - -	-	1	-
Von ainem Wallachiſchen Zapen und Bock, durch und durch, - - -	-	2	-
Die Roſſe ſollen recht angeſagt, und vom Thalerwerth erleget werden - - - -	-	1	-

Da es ſich auch begebe, daß Jemand Viehe und andere Victualien, oder Wahren, im Land zu Marckt gebracht, aber darinnen nicht verkaufft, ſondern die wiederumben zu rucke, oder weitter auſſer Landes treiben oder führen wolte, derſelbe ſoll davon den ausgeſetzten Gränitz-Zohl, vermög dieſes Unſers Zohl-Mandats, zuentrichten ſchuldig ſeyn.

Vertreibung des Viehes durch das Fürſtenthumb Teſchen.

Und demnach inſonderheit fürkombt, das ſich eine Zeithero etliche unterſtanden, eine groſſe Menge Viehs, aus der Cron Polen, in andere Konigreiche und Lande, durch Schleſien, und ſonderlich das Fürſtenthumb Teſchen, zuvertreiben, und darmit über das Gebirg, durch neu erfundene Weg und Steg, unberührt Unſerer derer Orth ausgeſetzten Zohlſtätte, durch zu ſchliepffen, und Uns alſo den davon gebührenden Zohl zu entziehen: Als wollen Wir ſolches hinführo zubeſchehen in allem Ernſt inhibiret und verboten, auch hiemit jetzigen und künffti-

gen

	Fl.	Cr.	Hell.
gen Unſern verordneten Oberzohl-Ambtleuthen in Gnaden aufferleget haben, daß ſie für ſich ſelbſt, und durch ihre untergebene, jedes Orths, beſtellte Unter-Einnember, Gegenſchreiber, Zohl-und Straſſenbereuter, fleißig acht darauff geben, und da jemand, wer der auch ſey, darüber betreten würde, der ſich unterſtünde ainig Vieh, es ſey groß oder klein: Wie auch andere Wahren und Gattungen, unberührt Unſere Gränitz Zohlſtätte, unangeſagter und unverzohlter, es ſey dann an dieſem oder andern dergleichen in Ober-und Nieder-Schleſien, an den Gränitzen gelegenen Orthen fort und durch zu treiben, oder ſonſten zuverführen, daß ſie dergleichen Contrabandirer, mit Hülff jedes Orths Obrigkeit, ſolches ihr Vieh, und andere Wahren, geſtracks und männiglich unverſchonet, anhalten, und als ein verfallenes Contraband einziehen laſſen: Wie dann dieſelben Obrigkeiten aller Orthen, hiemit ihnen gleichfals in Ernſt eingebunden, und befohlen ſeyn laſſen wollen, in ſolchen Fällen, Unſern dazu beſtellten Dienern, fürnemblich Unſerm jetzigen und künfftigen Oberzohl-Ambtmann, vermöge ſeines abſonderlich habenden Patents, auff ihr Erſuchen, zu Handhabung Unſers Königlichen Regals, und Intereſſes, alle Gebühre, und erheiſchende Ambts-Hülffe, und Schutz, unwaigerlich wiederfahren zulaſſen.			

Gold, Brand-und Bruch-Silber, ſowohl Pagament auſſer Landes nicht zuführen.

Dieweiln auch Bericht fürkombt, daß ſich Leuthe gefunden, die wieder die derowegen hiebevor ausgegangene ernſte Verbot, allerley Brand-und Bruch-Silber, ſowohl Pagament, und Gold, Teſt, Kretz, und Schlich, aus Unſern, in frembde Länder verführen, ſo hernach daſelbſt umbgegoſſen und vermüntzt worden.

So befehlen Wir hiemit ernſtlich, und wollen, daß Niemand ainich Bruch-oder ander Silber und Gold,

	Fl.	Cr.	Hell.
zu umbmüntzen, in andere Länder verführe, ſondern dieſelben, in Unſer Breßliche Müntz, gegen gebührlicher Zahlung, einantworte: Und auf den Fahl, einer oder der ander dieſem Unſern Befehlich zu wieder handeln, und darüber betreten würde, derſelb ſoll nicht allein des Goldes und Silbers verluſtig ſeyn, ſondern auch andern zur Abſcheu, am Leib geſtrafft werden, und ſoll inſonderheit auf die Juden, welche Silber und Gold, darauf ſie geliehen, und bey ihnen verhanden, dann was andern entwendet, ihnen aber zu getragen, und durch ſie ferner aus Unſern, in andere Länder, unter dem Schein anderer Wahren, verführt, fleißige Auffachtung gegeben, das dieſem ihrem ſchädlichen Vornehmen gewehret, und ihnen ſolches keinesweges verſtattet werde: Sondern wollen, das ſolch Silber und Gold, wie oben gedacht, in unſern Landen verbleiben, und daraus nicht verführet werden ſolle.			

Altes und verneuertes Gold und Silber betreffent.

Das altgemachte Gold und Silber, welches zum Schaden Unſers Kayſ. und Königlichen Müntz-Regals hin und wieder aufgekaufft, verneuert, und mercklicher Profit dadurch erlangt würdet, wollen Wir auſſer Landes zuführen, gäntzlich verbotten haben, und dofern es ſich zutrüge, das dergleichen altes Gold und Silber renoviret würde, ſo ſoll es nur denen die keine Handlung damit treiben, wohl vergönnt ſeyn: Aber Jubilirer, und denen ſo damit handeln, vorſchrencket bleiben: käme es aber aus, das gleichwol von Goldſchmieden, und Goldarbeitern, zu wieder dieſes Unſers Verbots, den Jubilirern, und Handels-Leuthen, dergleichen vorneuert würde, ſo ſoll dem Anſager ein gewiſſes vorehret, und ſein Perſon ungenennet, die Delinquenten aber, zu gebührender Straff gezogen werden.

Getraid.

	Fl.	Cr.	Hell.
Waitz, Waitzenmehl, Korn, Arbiß und Gerſten-Maltz, von jedem Breßlauiſchen Scheffel, der Inländer, - - - -	-	2	-
Heydekorn, Hirſche, allerley Graupe und Gemüſſe, Hanffkörner, und Waitzen-Maltz, der Inländer	-	3	-
Leinſamen vom Scheffel der Inländer -	-	4	-
Gerſten vom Scheffel der Inländer -	-	1	3
Haber vom Scheffel - -	-	1	-

Hopffen.

Und ob wohl in denen Anno 1613. und jüngſthin Anno 1624. ausgangenen Zohl-Mandaten geordnet, daß der Hopffen nicht nach dem Breſchl. ſondern iedes Orts Treidt-Scheffel in der Ausfuhr mit 1 Creutzer ſolle verzohlt werden. So will aber gleichwohl hierbey ſich mercklicher Unterſchleiff entdecken, in deme dieſer gemeſſenen Verordnung nicht gebürlichen nachgelebet, ſondern faſt in den maiſten Orthen nach den Breu-Scheffel angeſagt, und verzohlt würdet, dahero wir verurſachet worden, nicht allein die Conferirung des Maaſes mit den Breßlauiſchen, (nach welchen Maaß oder Scheffel Wir alles wollen dirigiret wiſſen) in acht nehmen, ſondern auch den Zohl alſo anordnen zu laſſen, hiemit allem Unterſchleiff begegnet werden könne, und nach deme der Breuſcheffel, an manchem Orthe, bevorab in den Oppliſchen, Rattiporiſchen und andern Oberſchleſiſchen Fürſtenthümbern, gegen deſſelben Treidtſcheffel, 3. und reſpectu deß Breßlauiſchen 5. oder 6. Scheffel, aber dem Zohl nach auſſer Landes, zu unſerm ſondern Nachtheil, kaum 1. Heller bißhero eingetragen.

	Fl.	Cr.	Hell.
Alſo ſetzen, und wollen Wir gnädigſt, daß hinführo der Hopffen, nach dem Breßlauiſchen Scheffel, insgemein ſolle vorgeben, und von jedem Scheffel voriger Anordnung gemeß, - - -	-	1	-

	Fl.	Cr.	Hell.
Bier.			
Von einer Kuffen Troppauiſchen Mertzen, ſo ein 12. Eimer helt,	-	12	-
Von einem Vaß Schweidnitzſchen Bier ſo zwey Viertel helt,	-	8	-
Von 1. Viertel	-	4	-
Von einem Achtel	-	2	-
Wein-Eßig.			
Vom Thalerwerth	-	1	-
Fiſchtron, Lein- und Hanfföhle			
Von einer Tonnen Fiſchtron, Lein- und Hanfföhle	-	18	-
Honig.			
Von jeder Tonnen	-	20	-
Wachß.			
Vom Centner	-	24	-
Hering.			
Von einer Tonnen Hering	-	12	-
Eingeſaltzene dürre und Lebendige Fiſch.			
Von Hechten, Ahlen, Lachſen, und allen andern Eingeſaltzenen Dürren, und ſonderlich den lebendigen Fiſchen, welche in Pohlen, und ſonſten auſſer Landes verhandelt werden, von jedem Thalerwerth	-	2	-
Krämerey.			
Item von allerley Krämerey, und Nürnbergiſchen Gattungen, wie die Namen haben, ſo nicht nach dem Maaß und Gewicht, ſondern nach Pfenwerthen verkaufft werden, vom Thalerwerth	-	1	-

	Fl.	Cr.	Hell.
Item von ander Krämerey.			
Als Bethfedern, Weinſtein, Schreib- und ander Papier, grob oder gemein Glaß, Spießglaß, Kreyde, Alaun, Kupfferwaſſer, Gallus, Gummi, Schweffel, Bech, Inßlet, Inßlet-Kertzen, Seiffen, gemeine Farben, und dergleichen Wahren, ſo wohl allerley Krämerey, wie die Nahmen haben mögen, vom Thalerwerth	-	1	-
Holtzwerck.			
Von Fläß-Holtz und andern ſchlechten Holtzwerck, ſowohl aller Hültzerner Arbeit, vom Thalerwerth -	-	1	
Steinwerck.			
Von einem Mühlſtein in die Loh-Mühl -	-	18	-
Von einen groſſen Schleiff- oder Mühl-Stein	-	15	-
Von einen Mühl-Stein in die Graupen-Mühl	-	12	-
Von einem Boden, oder unter Mühl-Stein -	-	9	-
Von einem Schleiff-Stein zu den Strohſchneiden und Sengſen - - - -	-	4	-
Von einen kleinen Schleiff-Stein -	-	3	-
Von Hundert groſſen Wetz-Steinen -	-	8	-
Von Hundert kleinen Wetz-Steinen -	-	4	-
Vom Thalerwerth groſſen und kleinen Wetz-Steinen - - - -	-	1	-
Von 4. Elen Quadrat-Steinen -	-	2	-
Von einem Leich-Stein, weil die ungleich, vom Thalerwerth - - - -	-	1	-
Kalch.			
Vom Thalerwerth - - -	-	1	-
Ziehn.			
Dann ſo ſoll von einem Centner unausgearbeiteten Ziehn gegeben werden - - -	-	24	-
Kupffer, Meßing, Glockenſpeiß.			
Kupffer, oder Meßing, und Glockenſpeiß, vom Centner, - - - -	-	15	-

Gemach-

	Fl.	Cr.	Hell.
Gemachten Hauß-Rath.			
Gemachten Hauß-Rath, Geſchirr, Zeug und Arbeit, von Ziehn, Meßing und Kupffer, wie die Nahmen haben mögen, ſowohl Meßingdrath, es ſey von neuen, oder alten ausgewechſelten Zeug, vom Thalerwerth, der In- und Ausländer	.	2	.
Eyſenwerck.			
Item eingefaſten Brodmeſſern, Fürleg- und andern Schlöſſern, Aexten oder Hacken, Holtzſegen, eyſenen Raiffen, Tuch- Schneider- Leinwand- Schaff- und andern Scheren, Reibeyſen, Sicheln, Hackmeſſern, Rodehauen, Grabeyſen, Schorſchauffeln, Meſſereyſen, Pferdeſtriegeln, eyſern Löffeln, und dergleichen eyſernen Gattungen, dann von allerley Nadler Arbeit, eyſern Drath, ſchwartze Schlöſſer, uberziehnt und ſchlecht Plech, ſo viel dieſelben Thalerwerth, der In- und Ausländer von iedem	.	2	.
Krieges-Rüſtung, Pulver, Saliter und allerley Kriegs-Munition betreffent.			
Und demnach in unſern Landen allerley Krieges-Rüſtungen, nicht in weniger Anzahl durch unſere Unterthanen gefertiget werden, darmit ſie ihre Nahrung ſuchen und befördern, auch andere ihren Gewerb treiben. Als haben wir gnädigſt geſchloſſen, daß von dergleichen Rüſtungen, als Harniſch, Bantzer, Mußqueten, lange und kurtze Röhr, und allerley dergleichen gefaſten und ungefaſten Sachen, ſowohl Salpeter, Pulver, gegoſſene und geſchnittene Stücke, und Duppel-Hacken, ſambt denen darzu gehörigen Kugeln und allerley Krieges-Munition ſo aus unſerm Lande Schleſien in frembder Herren Land verhandelt und verführet werden mögen, uns der Zohl inmaſſen von andern eyſenen Wahren beſchicht, gegeben werden ſollen, nemblichen vom Thalerwerth	.	2	.

	Fl.	Cr.	Hell.
Was aber über 500. Fl. werth, von obſpecificirter Kriegs-Rüſtung und Munition ausgeführet würdet, ſoll vorhero bey unſerer Schleſiſchen Cammer geſucht und erlanget werden.			

Sengſen.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von 100. Sengſen, Stro- oder Siede-Meſſern eine Sorth der ander zu Hülffe = =	.	15	
Und weilen dergleichen wahr nicht allemahl in ſo groſſer, ſondern bißweilen in kleinerer Zahl erkaufft und verführet, ſo ſoll auff ſolchen Fall nach der Proportion, oder vom Thalerwerth gegeben werden .	=	1	.

Eyſen.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einem Centner Stab- oder Schien-Eyſen	.	6	.
Von einem Schock groß Eyſen .	.	10	=
Mittel Eyſen . . .	.	6	.
Klein Eyſen . . .	.	4	.

Stahl.

	Fl.	Cr.	Hell.
Item vom Centner Stahl . .	.	12	=
Und von einer Stangen . .	.	1	.

Glött.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einem Centner Glött, der In- und Ausländer	.	8	.

Bley.

	Fl.	Cr.	Hell.
In ſimili von einem Centner Bley, der In- und Ausländer	.	8	.

Eyſen-Stein.

	Fl.	Cr.	Hell.
Von einem Korb oder Füderlein Eyſenſtein, ſo vier Kaſten helt . = .	=	12	=

Geſäm.

Dann von allerley Geſäm, als Zwibel, Kürbes,

gelb-

	Fl.	Cr.	Hell.
gelb-und weiſſer Rüben, Rättich, Peterſilge, und andern Gärt-und Erdgewächs-Samen, vom Thalerwerth .	=	I	=

Kräntzel-Kraut.

	Fl.	Cr.	Hell.
Roßmarin, Nälcken, geferbten und gedörten und andern Kreutelwerck, vom Thalerwerth .	=	I	=

Victualien.

	Fl.	Cr.	Hell.
Item Saltz, Käſen, Butter, Pflaumen, Tſchwetſchken, Wälliſchen Nüſſen, Aepffeln, Birnen, Zwiebeln, Knoblauch, Rüben, Kraut und anderer eſſender Wahren und Speiß, vom Thalerwerth = =	=	I	=

Der Ausländer duppelte Verzohlung betreffent.

Und ob zwar als obverſtanden, von den gemelten, in Unſer Fürſtenthumb Schleſien, ein und wieder ausgeführten Kauffmanns und ſonſt allerhand Wahren, Gattungen, und Victualien, mehr nicht, als ein einziger Creutzer, (Jedoch beſchaidentlich, auſſer der obangezogenen hohen Wahren, und Gattungen, davon 2. Creutzer zuentrichten geſetzt) vom Thalerwerth Zohlzuerlegen, conſtituiret, und geſchloſſen worden.

So ſoll doch ſolches nur von Unſern gehorſamben Schleſiſchen Unterthanen, und deſſen Inländiſchen Kauff-und Handels-Leuthen, verſtanden werden.

Und demnach anderer benachbarten Königreiche, und Herren Länder Unterthane, ſowol auch die Erb-Unterthane Unſerer Königreiche Hungarn und Böhaimben, Ertzhertzogthumbs Oeſterreich, Marggraffenthumbs Mähren, und Graffſchafft Glatz, keine Onera und beſchwerdten, ſonderlichen die Engelländer, Schotten, Niederländer und dergleichen Ausländiſche und ſonſten herumb Vagirende, kein gewiſſes Domicilium in vorbeſagtem Unſern Erb-Fürſtenthumb Schleſien, habende Handelsleuthe, mit dem allgemeinen Lande Schleſien, tragen, contribuiren, und erlegen helffen: So ordnen,

ſetzen,

	Fl.	Cr.	Hell.
ſetzen, und wollen Wir ſolchem nach, das nicht allein alle Ausländer in gemein, ſondern auch Unſere Erb-Unterthanen jtztgemelter Unſerer Königreiche und Länder zu Zohl erlegen ſollen, vom Thalerwerth,	-	2	-

Die Juden ſollen vom Thalerwerth 3. Creutzer Zohl geben.

Die Juden aber, welche allen und jeden Handelsleuthen und Chriſten, in ihrem Gewerb- und Kauffmanſchafften, groſſen und mercklichen Eintrag und Abbruch thun, hiemit gleichwohl eine gebührende Differentz und Unterſcheid zwiſchen Chriſten und Juden obſerviret und gehalten werde, ſollen vom Thalerwerth 3. Creutzer Zohl entrichten, und erlegen, ideſt.	-	3	-

Hievon aber wollen Wir diejenigen Juden, ſo in Unſer Reſidentz Stadt Praag, gantzen Königreich Böhaimb, Ertzhertzogthumb Oeſterreich, und Marggraffthumb Mähren, wohnhafftig ſeyn, welche Uns Jährlichen eine benennte Quota erlegen, allergnädigſt Eximiret wiſſen: Solcher geſtalt, daß ſie den Chriſten, in jetzterzehlten Königreich und Ländern, in der Verzohlung gleich gehalten werden ſollen:

Und da es ſich begebe, daß ſie frembden, ſonderlich den Polniſchen Juden, mit Spendirung ihrer Nahmen unterſchleifflich wolten durch helffen, ſollen dieſelbten, nach Befindung einer ſolchen Betrügligkeit, nicht allein dieſer Unſerer Begnadigung verluſtig, ſondern ernſtlichen dazu abgeſtrafft werden.

Die vom Adel, ſo Handlung treiben, ſollen auch Zohl geben.

Uber dieſes ſo kombt für, daß auch etliche Landleuthe, und vom Adel, nicht allein ihr zugewachſen, ſondern auch von andern erkauffte Wein, Getraid, Wolle, Leinwand, Flachs, Hanff, Geſpinſt, Milch-Speiß, Vieh, Holtz, Fiſche und dergleichen Wahren, und

Victu-

	Fl.	Cr.	Hell.
Victualien, in andere Land verführen laſſen, und davon kein Zohl raichen wollen.			
Weilen Sie aber mit ſolchem verführen, der angezaigten Wahren, ihren Nutzen ſuchen, ſelbſt ausziehen, oder andere Leuthe, unter ihrem Namen ausſchicken, allerhand Zohlbare Wahren, an Klaynodien, und ſeydenen Zeug, ohne Reichung ainiges Zohls ins Land bringen, und was ihnen gefällt behalten, das andere aber den Kauffleuthen, Juden und Schotten anhängen, und ſolcher geſtalt die Nahrung andern Gewerbsleuthen entziehen, ſo ſollen ſie beyderſeits von den Wahren, und Victualien, ſo ſie dergeſtallt zum vorhandeln, auſſer Landes verſchicken, wie auch von deme, was ſie hergegen an Klaynodien, Seyden und andern hohen theuren Wahren, ins Land bringen, und zu ihrer und der Ihrigen Leibs-Zierde und Nothdurfft, ſelbſt nicht behalten, oder brauchen, ſondern weiter verhandeln, oben gedachten Zohl zuerlegen, nichts weniger, als andere Handels-Leuthe ſchuldig, und deſſelben keinesweges exempt und befreyet ſeyn, ſondern dißfalls eine Gleichheit unter allen ein und aus dem Lande verführten Wahren und Gattungen gehalten werden: Alles bey Vermeidung angeregter Unſerer ernſten Straff und Ungnade, die Wir Uns gegen den Ubertretern vorbehalten haben.			

Ein Jeder ſoll ſeine Wahren ungemahnet, rechtmäßig anſagen und verzohlen.

Da aber jemandes befunden würde, der ſolche ſeine auſſer Landes führende Wahren, bey jeder erſten Zohlſtatt ungemahnt, und ungefordert, für ſich ſelbſt, bey ſeinem Eyd und Gewiſſen, vermög dieſes Unſers Mandats, nicht anſagen, verzohlen, gebührliche Quitung oder Polet-Zettul alsbald darüber abfordern, ſondern mit denſelben, den hierinnen ausgeſetzten Zohl überfahren, ungewöhnliche neue Beywege oder Straſſen, zu Con-			

	Fl.	Cr.	Hell.

traband und Unterſchleiff ſuchen, und darüber erfahren und betreten würde, deme oder denſelben, ſolle daſſelbte unverzohlt, und verfahren Gutt, zu Unſern Handen als ein Contraband eingezogen werden.

Wie es mit den Wahren zuhalten, die eintzler Weiß erkaufft, und von einer Stadt zu der andern, Innerhalb Landes geführet werden.

Jedoch weilen es ſich öffters zuträgt, daß die Kauff- und Handelsleuthe an etlichen Orthen ihre Wahren, und inſonderheit die Tuch, Leinwand, Garn und dergleichen, in den benachbarten Stätten, eintzelweiſe einzukauffen, und nicht geſtracks, von einer und der andern Stadt, auſſer Landes zuverführen, ſondern dieſelben hin und wieder zu colligiren, und als dann erſt, wann ſie die Menge zuſamben gebracht, die einzupacken, und darmit auff die Märckte, auſſer Landes abzuraiſen pflegen.

Da ſoll hierinnen ſonderlich mit den bekandten, und angeſeſſenen Handelsleuthen, auſſer der Engel-Schott- und Außländer, ſowol auch Juden, dieſer Modus gehalten werden, daß ſie ſolche ihre Wahren, an der erſten Zohlſtatt, da ſie nur etlich wenig Stuck, und thails noch Rohe, und unausbereitet erkaufft, zwar nicht zu verzohlen, ſondern ſich nur damit bey deren jedes Orts beſtelten Zohl-Einnembern anzumelden, und darüber Anſag-Zettul zunehmen ſchuldig ſeyn, welche Anſag-Zettul auch allein biß auf die Stadt, da derſelbe Kauffmann angeſeſſen oder wohnhafftig, und weiter gar nicht gelten, noch paßieren: ſondern allda bey den Zohlämbtern abgegeben, die dergeſtalt zuſamben gebrachten und eingepackten Gütter und Wahren, von neuen ordentlich angeſagt, verzohlt, darüber erſt richtige Polletzettul genomben, und darmit ja kein Unterſchleiff gebraucht: Dann

	Fl.	Cr.	Hell.
im Fahl jemand mit ſolchem Anſagzettul, auff ainigen Betrug oder untreu befunden, gegen denſelben nicht weniger, als wann er ſeine Wahren unangeſagt, und unverzohlt außm Land zuverführen, ſich unterſtanden hette, mit der Straff der Contrabandirer, unnachläßlich verfahren werden ſolle; Hiermit aber auch allerhand Verdacht, Betrug, und Unterſchleiff dießfahls entdecket werden könne: Sollen die Unter-Einnember, die in erſter Stadt gegebene Anſagzettul, ingleichen auch die ausgefertigte Freyzettul, derjenigen Wahren, welche im Lande, von einer Stadt zu der andern geführet, und allda verbleiben werden, in ein beſonders Regiſterlein fleißig zuſamben ſchreiben, und nach Ausgang eines jedweden Quartals, Unſerm Oberzohl-Ambtmann Abſchrifft einſchicken.			

Wahren die nach der Verzohlung im Land verkaufft werden.

Wann es ſich aber auch zutrüge, daß ein Kauff- Fuhr- oder ſonſt ein Gewerbs-Mann ſeine durchführende berait an einer Zohlſtatt angeſagte und verzohlte Wahren, zuvor, und ehe er ſie über die Gränitz bringt, gar, oder zum Theil im Land verkauffen, und derowegen den davon entrichten Zohl, neben Zurückbringung des Poletzettuls, wiederumb heraus würde fordern wollen: So ſoll er ſich zuvorhero dißfahls bey Unſern, an einem und dem andern Orthe, da ſolche Wahren im Land verkaufft worden, beſtellten Unterzohl-Einnembern, gebührlich anmelden, und durch dieſelben, entweder auff den gefertigten Poletzettul, was, und wie viel an ſolchen hievor verzohlten Wahren, im Lande verkaufft worden, mit aigener Hand und Unterſchrifft verzaichnen laſſen: oder aber da an einem, und dem andern Orth, keine beſtellte Zohl-Einnember wären, ihme darüber in andere Wege, ordentliche Gerichtliche, und unverdächtige Kundſchafften an den Orthen, da die Wahren verkaufft werden, ertigen laſſen, gegen derer Fürlegung alsdann einem je-

	Fl.	Kr.	Hell.
den ſein abgegebener Zohl, und ſonſt gar nicht, obgleich der Poletzettul, nur bloß zurück gebracht würde, wieder heraus gefolget werden ſolle.			

Durchfuhr.
Wahren ſo durch Unſer Land Schleſien geführet werden.

	Fl.	Kr.	Hell.
Von denen außm Reich, von Franckfurt am Mayen, Nürnberg, Leipzig, Naumburg und andern Orthen, durch Unſer Erbfürſtenthumb Schleſien, in Polen abführenden, und entgegenden wiederumben von denen aus Polen, alldahin gehenden Güttern und Wahren, wie auch von denen Güttern ſo durch Ober-Schleſien von Krakau in Oeſterreich, und fürder in Welſchland, und von dannen wieder heraus in Polen gebracht werden, ordnen und ſetzen Wir, das durch und durch, von allen durchführenden Güttern und Wahren, (auſſer der Hungariſchen, Oeſterreichiſchen, und Mähriſchen Weine, ſo in ihrer Verzohlung für ſich beſtehen) vom Thalerwerth der Zohl genommen werden ſolle, von Inn-Ausländer und Juden, ohne Unterſcheid hohen und gemeinen Wahren. - -	-	1	-
Beſchaidentlich und alſo, das fürnemblich gemelte Gütter, und Weine richtig, und ohne Vortheil in den Gränitzzohl-Städten angeſaget, und darnach verzohlet werde.			
Weiln aber bey Unſern Zohlämbtern, wegen der Poln, fürnemblich der Krakauer Handelsleuthe, groſſe Beſchwär für fället, daß dieſelbten, über ihre aus Italien führende Wahren, keine richtige Factura, was vor Wahren in den Kiſten, Vaſſen und Pallen, und wie hoch die Taxa derſelbten anlaufft, bey Unſern Zohlämbtern fürzaigen, ſondern den Fuhrleuthen allein			

bloſſe

bloſſe offene Zettul zuſtellen, darinnen nur notiret, wie | Fl. Cr. Hell.
viel Stuck ein jeder geladen, und welchem Kauffmann dieſes oder jenes Gutt zugehörig; Darumben auch Unſere Zohlbeambte dieſe Gütter, nur nach den Stucken und Numeris beſchreiben können: Uber dieſes das erwehnte Polniſche Handelsleuthe, auch Unſern gebührenden Gränitz-Zohl gar nicht, wie es bräuchlich, und Unſer Zohl-Mandat vermag, in Unſern Zohlämbtern ablegen wollen: Derentwegen bißhero nicht mit weniger Gefahr, des Nachreiſens auff Krakau, die Zohlgefälle, und wohl gar nur nach ihrer gutten Gelegenheit, erhoben werden können.

Wann dann ſolches alles, wieder alle Ordnung, und zu Verkleinerung Unſers Zohl-Regals lauffet:

Als wollen Wir gnädigſt geordnet haben, das nicht allein in genere bey dergleichen durchführenden Güttern richtige Factura, mit ſpecificirung der Taxa, allerhand in Kiſten, Vaſſen und Pallen verhandenen Wahren, bey Unſer erſten Schleſiſchen Gränitz-Zohlſtatt fürgezaiget: ſondern auch der gebührende Zohl, alsbald daſelbſt, an der erſten, oder da es ihnen gelegener iſt, bey der äuſſerſten Gränitz-Zohlſtatt, in Unſerm Land Schleſien gegen Pohlen, nemblichen vom Thalerwerth, der ausgeſetzte eine Kreutzer abgerichtet werde.

Herentgegen aber ſolle mit allen und jeden aus Groß-Polen, und Hertzogthumb Preuſſen, ſowohl Schotten, Juden und andern, welche aus denen benenten Orthen des Reichs, wie Anfangs bey der Durchfuhr zubefinden, ihre Wahren durch Nieder-Schleſien führen, aus erheblichen Urſachen, gegen denen durch Ober-Schleſien durchgehenden Güttern ein Unterſcheid gehalten, und allein nach Anſagung bey ihrem guten Gewiſſen vom Thalerwerth der conſtitirte Creutzer genomben werden.

Wann nun jemandes der vorhero ſpecificirten, Wahren und Sachen, durch Unſer Land Schleſien,

	Fl.	Cr.	Hell.
viel, oder wenig führen, treiben, oder auch deren darinnen erkauffen, ſelbſt erzeugen, oder ſonſt erhandeln würde, in Meinung die auſſer, oder durchs Land zuverführen oder zu vertreiben, der oder dieſelben, ſollen in allen Städten, und erſten Zohl ſtellen, Inmaſſen auch vorhero erwehnet worden, ſolche Wahren, wie die Namen haben mögen, ſie werden gleich zum Verkauff, Verborg, Tauſch, Verehrung, Beſtellung der Wirthſchafften, oder wie es ſonſten genannt werden kan, über die Gränitz geſchickt, bey ihren Eydes-Pflichten und Gewiſſen, rechtmäßiger Weiſe anſagen, und den geordneten Zohl davon entrichten, darüber einen jeden alsbald daſelbſt zwo Quittantzen oder Zohl-Polleten eines lautes gegeben, darauff die angeſagte und verzohlte Wahren, und Sorten, ſambt dem Gewicht ſpecificirt, wie auch die Zeit und Zohlſtatt, da die Verzohlung, und durch wem ſie beſchehen, ausdrücklich mit Nahmen verzaichnet, und obs In-Ausländer oder Jude ſey, geſetzt werden, da dann ein jeder die eine Polleten, wie es ihme durch den Einnember angezaigt wird, am Thor derſelben Stadt abgeben, mit der andern aber biß an die Gränitz, und letzte Zohlſtatt fort paßiren, und dieſelbe derer Orthen nicht allein zeigen und weiſen, ſondern auch von ſich geben, und den verordneten Zettul Einnembern, oder Zohl-Bereuttern einſtellen ſolle,			

Herrnach

Hernach folget was in genere beym Zohlweſen in acht zunehmen iſt.

Wie gegen den unrechtmäßigen Anſagern zu verfahren.

Demnach auch mehrmahlen fürkommen, daß die Handels- und Gewerbsleuthe, mit Anſage und Verzohlung ihrer Inn- und auſſer Landes führenden Wahren, ſehr vortheilhafftig umbzugehen, und dieſelben kaum zum halben Theil oder doch ſonſten viel zu gering am Werth, Anzahl und Maaß, auch wohl die Inländiſchen den Ausländiſchen zu beförderlichen Vortheil und Unſer Præjuditz, auff ihre Nahmen anzuſagen pflegen, als wollen Wir Jedermänniglichen von ſolcher unrechtmäßigen Wahren, und Nahmens Anſage in allem Ernſt abgemahnet, und benebens Unſern gerordneten Zohl-Einnembern, und Straſſenbereutern hiemit Macht und Befug gegeben haben, wann ihnen was dergleichen vortheilhafftiges fürkombt, daß ſie ſolche vordächtige Wahren, obgleich ein Polletzettul darüber vorhanden wäre, Jedoch auch auf vorhergehende gnugſame Indicia, und Erkundigung der unrechtmäßigen Anſage und Verzohlung, und gar nicht etwa aus ſchlechtem Wahn, Frevel, Haß oder Neid niederwerffen, eröffnen, beſichtigen, zehlen oder meſſen, auch ordentlich taxiren laſſen, und die befundene Ubermaß, mit und neben dem was rechtmäßig verzohlt, und alſo eins mit dem andern, als ein auff Unſerer Cammer Befindung richtiges und notoriſches Contraband, ohn einige fernere Erkänntnüß derjenigen Ambter, und Gerichts-Stellen, denen ſonſten in Prima inſtantia die cognitio cauſarum Fiſcalium gehörig, einziehen mögen, davon wie auch von allen andern Contrabanden, ihnen jederzeit der dritte Theil zuſtehet und folgen ſolle.

Der dritte Theil an den richtigen Contrabanden, ſoll dem Anzeiger ohne Mittel folgen?

Und ob Wir auch hernach Unſere gebührende zweene Theil an einem oder dem andern rechtmäßiger Weiſe eingezogenen Contraband, wie

wie dieſelben Nahmen haben, aus Gnaden gar oder eines Theils nach laſſen möchten, ſo ſoll nichts deſto weniger dem Anzeiger ſein gebührender dritte Theil davon folgen, und bleiben, oder ſich ja mit ihme darumben nach billigen Dingen abfinden, derowegen ſich ein jedweder ſelbſt für Schaden und Nachtheil zu hüten wiſſen wird.

Es ſolle auch einen und den andern Contrabandirer nicht helffen, ob er gleich nicht auff friſcher That ergriffen würde, ſondern wann hernach, über kurtz oder lang für kömmt, daß er Contraband getrieben, wieder deme ſoll an ſtatt Unſer nach Erkantnüß Unſerer Schleſiſchen Cammer, als einen Deliquenten, (ungeachtet ſeines Standes, Weſens und Domicilii) der wieder Unſer Gebot und Verbot, ohngehindert ſonſten, und auſſer deſſen ſeiner Obrigkeit Jurisdiction, in deme er hierdurch nicht wieder die Unterthänigkeit ſeiner ohn mittelbahren Obrigkeit, ſondern in Kauffmannſchafft, Contraband-Sachen, derer auch frembde und Ausländiſche, ohn alle Exception, eintziger fori præſcription unterworffen, gefrävelt, nach Geſtalt des Verbrechens mit Straffe verfahren, und exequiret werden.

Anmaſſung Contrabanden.

So vernehmen Wir auch, daß theils Unſere Unter-Saſſen, welche nur Brucken und Herren Mauthe haben, ſich gantz unrechtmäßiger weiſe unterſtehen ſollen, wann etwa eine dergleichen Mauth überfahren worden, Contrabanda; Ja auch ſolche, die da Uns verfallen, einzuziehen, und ihres Gefallens, vor ſich zubehalten.

Als befehlen Wir hiermit allen Unſern jetzigen und künfftigen Oberzohl-Ambtmannen, Unterzohl-Einnembern, Zohl- und Straſſen-Bereutern, daß ſie dergleichen Thättigkeiten, Unſerer Cammer in Schleſien anzeigen, und berichten, welche alsdann auff einen ſolchen Fall, befehlichet iſt, Uns die Beſchaffenheit deß Vorbrechens, gehorſamb iſt fürzutragen, und Unſer Reſolution darauff, wie gegen den Ubertretern zuvorfahren, gewärtig ſeyn ſolle.

Schleſiſche Cammer hat Macht im Zohl-Weſen gute Ornung, auch nothwendige Perſonen darzu zubeſtellen.

Und weiln alles und jedes, ſo zu Anſtellung gutter Ordnung in

dem

dem Zohl-Weſen, von nöthen ſeyn möchte, in dieſes Zohl-Mandat, ſo aigentlich, und in ſpecie, nicht einverleibt werden kan: Als wollen Wir Unſerer Schleſiſchen Cammer hiemit Gewalt, und Befehl gegeben haben: daß Sie in Unſerm Nahmen keines weges nicht zu laſſe, daß man Uns in Contraband-Zohl und andern derley Gerechtigkeiten ein greiffe: Inmaſſen Wir dann ſolche Unſere Regalien von allen Juriſtiſchen Deductionibus, und gerichtlichen Diſputationibus, wie oben erwehnet, ausnehmen und gerades weges nach dieſem Unſerm publicirten Zohl-Mandat gerichtet wiſſen wollen, auch eines und das andere, was zu Erhaltung gutter Zohl-Ordnung dienet, durch gedachte Unſere Schleſiſche Cammer, ſo wohl Unſern itzigen und künfftigen Oberzohl-Ambtmann, ſolches nach eines und des andern Orths Gelegenheit, ins Werck ſetzen; Inſonderheit aber, an denen Orthen und Stellen da noch zur Zeit keine Unterzohl-und Polletzettul-Einnember Zohl-und Straſſen-Bereuter, oder Auffſchauer verordnet, ſeyn dieſelben wie auch andere darzu nohtwendige Perſonen, der erhaiſchenden Nothdurfft, und ihrer Diſcretion nach, es ſey in Unſern Erb-Fürſtenthümbern, oder andern Unſerer Gehorſamben Fürſten und Ständ in Schleſien Land und Gebieten gegen gebührlichen Unterhalt beſtellen, und ſonſt alles daß befördern möge und ſolle, was ſich zu Pflantzung, Mehrung und Erhaltung gutter Ordnung, erheiſcht und gebühret.

Alle Obrigkeiten und Gerichte ſollen über dieſem Zohl-Mandat und darzu beſtellten Perſonen wie auch den alten üblichen Land-Straſſen Hand und Schutz halten,

UNd gebieten darauff vorgedachten Unſern Unterthanen, Geiſt-und Weltlichen, zuförderſt aber Unſern Ober- und Unterhaupt und Ambtleuthen, auch allen andern Obrigkeiten Städten, Flecken und Gerichten jedes Orthes, ſonderlich da Unſere Einnember und Gegen-Schreiber, ſo wohl Bereutter, und Auffſchauer ob angezeigts, hierinnen aufgeſetzten Zohls, in gedachten Unſern

Bayerische Staatsbibliothek München

Fürſtenthümbern Ober- und Nieder-Schleſien geordnet ſein hiemit ernſtlich, und wollen, daß Ihr ſo weit ſich eines jeden Jurisdiction, und Gebieth erſtrecken, von Unſert- auch Ambts und Obrigkeits wegen, ob ſolchem Unſerm Zohl und Ordnung, auch denen darzu beſtelten Einnembern Gegen-Schreibern, Zohl- und Straſſen-Bereutern, oder Aufſchauern allenthalben mit ernſtlichen Fleiß Hand haltet, ſie ſchützet und ſchirmet Ihnen in bemelten ihren Ambts-Sachen, Dienſten und Verrichtungen auf Ihr Anlangen jederzeit rathſamb, hülfflich und beyſtändig ſeyet; Daneben auch, fürnemblich, Euer fleiſiges Anſſehen habet, daß forthin niemands zu Vertreib- und Verführung, ſolches Unſers Zohls, in bemelten Unſern Fürſtenthümbern Ober- und Nieder-Schleſien einig frembde, und ungewöhnliche neue Straſſen Ab- und Beywege ſuche, ſondern den alten und jetzt geordneten Land-Straſſen und denen hierzu ausgeſetzten Zohl-Städten nachtrage.

Bey welcher Obrigkeit aber befunden, daß Sie auf Ihren Gründen und Gebieth einige Contrabanda, und Uberfahrung der Zöhle, wieder dieſes Unſer Verbot, und Geboth wiſſentlich, durch gehen laſſen und geſtatten, ſolches nicht wehren und anzeigen, oder ſolch Contraband zu ſich, oder obgedachter maſſen, in unrechtmäßige diſputat, zu ziehen unterſtehen, auch welche die Wege und Straſſen, mit Ackern und ſonſten zur Verhütung des Viehtreibs verengern, ſchmällern, oder einziehen laſſen, würden gegen denſelben, wollen Wir Uns gleichermaſſen derhalben gebührlich und ernſtliche Straff hiemit ausdrücklich, zuvorbehalten haben, darnach wiſſe, ſich ein Jeder zu richten, an dem allem beſchicht Unſer endlicher Will, und Meinung. Geben in Unſer Stadt Preßburg, den Achtzehenden Monaths Tag Februarii, im Sechzehenhundert Acht und dreyſigſten Unſerer Reiche des Römiſchen im Anderten, des Hungariſchen

ſchen im Dreyzehenden, und des Böhaimbiſchen im Ailfften Jahr.

XIX.

Anno 1650. den 7. Junii Ferdinandi Declaration, was unter dem Worte Flor-Zaume zu verſtehen und dahin zu rechnen ſey.

Ferdinand, von GOttes Gnaden Ertz-Hertzog zu Oeſterreich ꝛc.

Ehrſame, Liebe Getreue; Wir haben Euer Schreiben, welchergeſtalt ſich abermahlen zwiſchen den Land-Ständen und Euch, in Anlegung der Ritter-dienſte Irrungen zugetragen, nach längſt vernommen, und hätten Uns ſolches bey Euch über der Königlichen Kayſerl. Maj. Unſern allergnädigſt und Liebſten Herrn Vaters, auch Unſere beſchehene Declaration, mit nichten verſehen, daß von ſolcher vorgefallenen Irrung und Streitt, zwiſchen Euch beyderſeits, die Muſterung auf den von Euch ſelbſt angeſetzten Tag, Ihren Fortgang nicht gewinnen ſollen, wie Ihr denn leichtlich abnehmen möget, ob die Königl. Maj. darob nicht ein ungnädiges Mißfallen tragen werden; Damit aber ſolcher Irrungen weiter auch abgeholffen werde, ſo wollen Wir an ſtatt der Königlichen Majeſtät zwiſchen Euch und den Land-Ständen ferner nachfolgende Erklärung gethan haben: Daß der Flor-Zaum, bey einer jeglichen Stadt, dermaſſen ſoll verſtanden werden: Was von Alters her vor Gründe und Boden, (wie die genannt werden mögen) zu der Stadt gehöret, und auf die Rathhäuſer verſteuret worden, und durch der Stadt Fundation

und ſonſt in andere Wege kan dargethan werden, ſollen vor Stadt- und nicht vor Land-Gütter gehalten werden, was aber von Städten, zu denen Städten nachmahls vom Lande erkauffet, darzu teſtiret und gegeben worden, oder ſonſt in andere Wege an ſich vom Lande herkommen, ob auch ſolche Grund und Boden gleich unter der Stadt Einkommen wären, oder auf die Rath-Häuſer zinſen müſten, ſolche ſollen nicht vor Stadt- ſondern Land-Gütter geachtet werden; von welchen auch ihr die Ritterdienſte auf das Seewerck und nicht nach den Zinſen, neben den Land-Ständen zu leiſten ſchuldig und verpflichtet ſeyn ſollet, derhalben iſt nochmahlen im Nahmen und an ſtatt der Königl. Maj. unſer ernſtlicher Befehl an Euch; Ihr wollet euch ſolcher Unſer obbemeldeten Declaration nach verhalten und in keine weitere Irrungen, dardurch ihr vermeynet, daß die Muſterung aufgezogen werden ſolte, ſich mit denen Land-Ständen nicht einlaſſen, Geben aufm Königlichen Schloſſe Prag den 7. Junii Anno 1550.

XX.

Anno 1650 den 21. Nov. zwey Kayſerl. allergnädigſte Declaratorien, ratione Iuris Repræſentationis, in denen Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer.

P.P.

Die gebethene gnädigſte Declaration und Ausdeutung der Privilegien Königs Vladislai und Kayſers Rudolphi Chriſtmildeſten Andenckens betreffende: Weilen nehmlich darinne nicht ausdrücklich begriffen, ob in Linea deſcendenti des verſtorbenen Sohnes Kinder Jure repræſentationis, mit denen Söhnen in denen hinterlaſſenen

laſſenen Vater und Mütterlichen Güttern zugleich ſuccediren ſollen, alsdann darüber bey denen Rechts-Gelehrten unterſchiedliche Meynungen und Auslegungen entſpringen wollen, darauf haben Ihro Kayſ. Maj. nach reiffer der Sachen Erwegung, ſich dahin gnädigſt reſolviret, daß hinführo in denen Fürſtenthümbern, das Jus repræſentationis obſerviret und gehalten werden ſolle; Allermaſſen ſie dann dießfalls bey Dero Landes-Hauptmann, die gehörige Verfügung thun laſſen, daß Er ſolche geſchöpffte gnädigſte Reſolution denen geſambten Herren Ständen, bey neheſter Landes-Zuſammenkunfft, zu künfftiger Obſervantz und nach Verhalten, ausführlichen Beybringen und anhalten ſolle. Nach welcher Declaration denn auch die Schönwaldiſche Tſchammeriſche Erben, als welche ſich in ſimili Caſu, bey denen Landes-Officiren der Fürſtenthümber Raths erholet, zu verabſcheiden ſeyn werden ꝛc. Wien den 21. Novembr. Anno 1650.

Ferners haben Uns die getreue gehorſamſte Land-Stände durch ihre Abgeordnete unterthänigſt erſuchen laſſen, weilen in Ihren Privilegiis und ſonderlich König Vladislai und Kayſ. Rudolphi Secundi Hochſeel. Andenckens nicht eigentlich begriffen und ausgedruckt, ob in Linea deſcendenti des verſtorbenen Sohnes Kinder Jure repræſentationis mit denen Söhnen, in denen hinterlaſſenen Väter- und Mütterlichen Güttern, zugleich ſuccediren ſollen, und dannenhero bey denen Rechtsgelehrten unterſchiedliche Meynungen darüber entſpringen wollen, daß Wir demnach Unſere gnädigſte Declaration, über gedachte Privilegia diſſfalls erfolgen laſſen wolten;

Wann Wir nun der Sachen gründlich nachgedacht, und es ſich befindet, daß auch de Jure Communi, feudali et Saxonico, das Jus repræſentationis ſtatt habe, die Stände auch ſelbſten zu Introducirung dieſes Juris incliniren, aller-

maſſen dann auch du Uns ſolches gehorſamſt eingerathen; Als haben Wir Uns hiemit gnädigſt reſolviret, daß hinfüro mehr gemeldetes Jus repræſentationis, in Unſern beeden Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer durchgehend eingeführet und obſerviret, auch die bißhero aufgehaltene Bruders Kinder in ſtirpem, mit denen Söhnen, zur Väter-und mütterlichen Erbſchafft zugelaſſen werden ſollen. Dir dabey gnädigſt befehlende: daß du dieſe Unſere gnädigſte gefaſte Reſolution Unſern getreu gehorſamſten Ständen bey neheſter Landes-Zuſammenkunfft ordentlichen anzufügen, und zu ihrer Nachricht auch künfftigen Obſervantz umbſtändlich zu hinterbringen bedacht ſeyeſt. Wien den 21. Nov. Anno 1650.

XXI.

Anno 1651. den 20. Junii die im Fürſtenthumb Sagan pro interim gefertigte gröſſere Cantzelley Taxa.

Conſignation der gröſſern Cantzelley Taxæ in Unſerm Fürſtenthumb Sagan, wie ſolche bey Unſer Fürſtlichen Cantzley pro interim, der vorigen Cantzley-Tax nach eingenommen, und ferners in Unſerm Rend-Ambte quatemberlich abgelieffert und allda verrechnet werden ſolle.

Von Lehn-Briefen und Lehn-Verrichtungen.

Pro renovatione der alten Inveſtituren, von jeden Tauſend des Lehn-Guthes der alten Schatzung nach . . . 5 Thaler.

Von

Von Verreichung neu erkauffter Lehn-Gütter der Kauff-Summe nach von jedem Tauſend . . 10 Thaler.

Von einem Frembden, und vorher in Unſerm Fürſtenthumb unbelehnten, zum erſten mahl von jedem Tauſend . 10. Thaler

Von künfftigen Fällen aber derſelbte Frembde und ſeine Lehns-Erben pro renovatione der Inveſtitur von jedem Tauſend 5. Thaler.

Von einem ſolchen Frembden, der Seine Brüder oder Brüders Kinder, welche in Unſerm Fürſtenthumb gleichfalls nicht belehnet noch angeſeſſen, mit in die Lehn nimmet, von jedem derſelben Anfangs ſo hoch das Lehn-Gutt erkauffet worden von jedem Tauſend 5. Thl.

Von Translatione und Erb-Käuffen.

Wann ein Adelich Guth aus dem Lehn, in Erbeigen transferiret wird, wird der achte Theil deſſelben Werths, als ein Capital, durch eine gerichtliche Hypothec auf das Guth verſichert und jährlich mit 6. vom Hundert verzinſet.

Von Verreichung der Erb-Güther.

Wann verkauffte Erb-Gütter verreicht, oder aufgelaſſen werden, von jedem Hundert . . . 1. Thaler.

Von Verzichten.

Von jedem Hundert . . einen halben Thaler

Von Leibgedings-Brieffen.

Auf Lehn-Güttern vom Tauſend . . 10. Thaler.

Auf Erb-Güttern vom Tauſend . . 5. Thaler.

Von Conſenſern.

Auf Lehn und dergleichen Sachen, von jedem Tauſend . 5. Thaler.

Von Confirmationen.

Uber die zu Erb und eigenen Rechten gelegene Güter, von denen in Unſerm Fürſtenthumb angeſeſſenen dem Kauffe nach von jedem Tauſend . . . 5. Thaler.

Von einem Frembden . . 10. Thaler.

Von einem Miethungs Contract oder Urbario von jedem Hundert . . . einen halben Thaler.

Uber

Uber Teſtamente, Donationes und Auffgaben, entweder inter vivos, aut mortis Cauſa auf Erb und eignen Güttern von jedem Tauſend : : : 5. Thaler.
Uber Brüderliche Erbtheilung von jedem Hundert : 6. argl.
Uber Vormünde, von einem jeden Vormunde : 1. Ducaten.

Von Hülff-Geldern.

Uber erfolgende Immiſſiones und Hülffe, auch Unſerer Land-Saſſen Gütter, in Schuld-Sachen von jedem Hundert 1. Thaler.

Von Auf-und Abzügen.

Von jedem Hundert : : : 1. Thaler

Von Geleits-Briefen.

In peinlichen Sachen : : 1. Thaler.
In bürgerlichen Sachen : : einen halben Thaler.
Von Erſtreckung des Geleits von jedem Monath einen halben Thaler.

Von Straff-Geldern.

Solche werden pro qualitate delicti abgenommen, und vor Uns gäntzlichen einbracht.

Von Verreichungen der Gütter auf den Cammer-Güttern.

Von jedem Hundert, Kauff-Summe : 4. Thaler.

Von Geburths-Briefen auf den Cammer-Güttern.

Von jedem Geburths-Briefe : : 1. Ducaten.

Von Kundſchafften auf den Cammer-Güttern.

Von jeder Kundſchafft : : 1. Ducaten.
Was mehrers von Expeditionen zur gröſſern Cantzley-Taxe gehörig, ſoll allemahl von Unſer Fürſtlichen Hof-Cantzley aus, nebenſt Uberſchickung der Expedition, die Tax davon abſonderlich angedeutet werden.
Die andere kleinere Cantzley-Gebühren aber laſſen Wir Unſer Saganiſchen

ganiſchen Cantzley, vor Unſern Regierungs Secretarium, und andere Cantzley-Verwandten, der hierüber von Uns ergangenen Reſolution nach, proportionabiliter zu participiren, und unter ſich zu vertheilen. Signatum Prag den 20. Julii Anno 1651.

(L. S.)

XXII.

Anno 1651. den 20. Junii Hertzoglich Saganiſche Hof-Gerichts-Ordnung.

Von GOttes Gnaden Wentzel Hertzog in Schleſien zu Sagan ꝛc. Inſtruction und Ordnung vor Unſern Hoferichter, und zwey Schöppen, Unſers Fürſtlichen Hof-Gerichts im Fürſtenthumb Sagan, wie nemblich die von Unſer Landesfürſtlichen Regierung, oder dem ordentlichen Land-Gericht an daſſelbe remittirte und anverordnete Executions Proceſſ, beydes in Civil- als Criminal-Sachen, gebührend an und fortgeſtellet werden ſollen.

DEmnach vor langen Zeiten in dieſem Fürſtenthumb Sagan, gleichwie in andern benachbarten Fürſtenthümern des Landes Schleſien, ein ordentliches Hofgerichte zu beſtellen, und daſſelbe mit gewiſſer Inſtruction zu verſehen, einer ſonderbaren Nothdurfft erachtet worden; Immaſſen auch wir bey angetretener Unſer Landesfürſtlich Saganiſchen Regierung, ſolch Hof-Gerichte aufs neue beſetzen, die alte Hof-Gerichts Inſtruction revidi-

ren und auf gegenwärtigen Statum und Formam einrichten, darzu auch Ihnen ein abſonderliches Hof-Gerichts-Sigill fertigen und zuſtellen laſſen, als werden ſich obbemeldter Unſer Hofe-Richter und Schöppen ſambt und ſonders, in dieſen Ihren Verrichtungen, nach folgender Geſtalt zu verhalten haben.

Erſtlich, ſolle Unſer Hofe-Richter und Schöppen, ſo viel diß Ihr aufgetragenes Ambt anlanget, allerdings von Unſer Fürſtlichen Regierung, oder dem ordentlichen Land-Gerichte dependiren und Ihren Reſpect und Abſehen auf dieſelben haben.

Zweytens ſolle Unſer Hofe-Richter und Schöppen in auf ſich habenden Functionen, treu fleißig und unverdroſſen ſich allezeit erweiſen, damit nicht etwa durch unvorſichtige negligence und Fahrläßigkeit, weder die Fürſtl. Regierung, noch auch den intereſſirten Partheyen ſchädliches Nachtheil cauſiret und zugezogen werde.

Drittens: und weil denn in allen Judiciis zweyerley Sachen vorzukommen pflegen, nemblich Civil- und Criminal-Sachen, als wird Ihnen auch zweyerley Execution zu verrichten, in allewege obliegen.

Vierdtens, ſo viel die Civil-Sachen betrifft, ſo bald Unſerm Hofe-Richter, von der Fürſtlichen Regierung ein Decretum Immiſſionis zukommbt, ſoll er ſchuldig ſeyn alsbald, und ohne eintzige Verzögerung, dem Beklagten, wieder welchen die Immiſſion decretiret, eine Warnungs-Friſt biß auf 14. Tage zu inſinuiren; Geſchehe nun binnen dieſer Zeit Ihme von der Fürſtlichen Regierung keine Inhibition, der Beklagte auch finde ſich mit Klägern nicht ab, ſoll alsdenn nach Verflieſſung der indulgirten Warnungs-Friſt, die real Execution auf Klägers anhalten, ohne alles Einwenden ergehen.

Fünfftens wann es nun dazukommet, daß die Warnungs-

nungs-Friſt verſtrichen, keine Inhibition ergangen, und Kläger umb die würckliche Immiſſions Fortſtellung, bey Unſerm Hofe-Richter ſollicitiren thut, ſoll Er Hofe-Richter, vor allen Dingen, von Jhm einen Schein fordern, dadurch er beweißlich macht, das er die ſchuldigen Hülff-Gelder, bey Unſer Fürſtlichen Regierungs-Cantzley und zwar zu handen Unſers Regierungs-Secretarii richtig erleget und, abgeführet.

Sechſtens, nichts weniger wird Unſer Hof-Richter von dem Immittendo gnungſame Caution beſtellen laſſen, daß derſelbe das Guth darein Er immittiret werden ſoll, in gutter Cultur und Bauſtändigkeit erhalten, die allgemeine Landes-Anlagen und Beſchwerungen allemahl richtig ablegen und ertragen, und die Adminiſtration alſo anſtellen wolle und ſolle, womit dem Debitori, auf deſſen, oder der Seinigen negligence und Verwahrloſung kein Schaden zuwachſen möge.

Siebendes wann dieſes alles obgeſetzter maaſſen præliminaliter erfolget, ſo ſoll Unſer Hofe-Richter, den Landes-Pfänder Abends zuvor, an den Orth, da die Immiſſion an und fortzuſtellen, abſchicken, und Jhme Befehl geben, daß Er durch den Scholtzen, die Elteſten und gantze Gemeinde ſelbigen Orths, auf eine gewiſſe Stunde, zuſammen in den Kretſchamb beruffen laſſe, womit wann Unſere Hof-Gerichten zur Stelle kommen, ſie alle beyſammen ſeyn mögen.

Achtens nachfolgenden Tages, welcher zur Immiſſion beſtimmet, ſoll Unſer Hofe-Richter, mit Zuziehung eines, oder nach Befinden der Sachen Wichtigkeit, der beyden Hof-Schöppen, durch die auf des Parths Unkoſten gedüngte Fuhre, ſich an den Orth, da die Execution zu verrichten, verfügen vor allen Dingen, die allda beyſammen gefundene Gemeinde, ihrer Pflichten, damit ſie ſelbiger

Herrſchafft verwand erlaſſen, und ſie durch einen Hand-ſchlag, an den verordneten Sequeſtrum verweiſen, denſelbigen auch ernſtlichen anermahnen, daß er ſeine Adminiſtration alſo anſtelle, damit er als ein treuer und fleißiger Haußhalter erachtet, und nicht etwa ſeinem Principal, durch Unvorſichtigkeit Gefahr zugezogen werden möge. Hierauf wird nun Unſer Hofe-Richter dem Landes Pfänder anbefehlen, daß Er in des Vogts, oder Hofmanns Behauſung, das Feur, ſo er entweder findet, oder ſelbſt angemachet und anzündet, ausgieſſe und ein neues wiederum anzünde. Wann dieſes geſchehen, ſoll Unſer Hofe-Richter Genebſt den Schöppen, ſich an die Stuben, Cammern, Gewölbe, Keller, und andere Gemächer, folgends auch auf die Säller, in die Scheunen, Ställe und Hoferöthe verfügen, alle Orthe mit Fleiß durchſehen, was daſelbſt an Mobilien, von Geld und Geldes-Werth, item an aus und ungedroſchenem Getreyde, Rind, Schaaf, Schwein und anderm Vieh, ſowohl Hünern, Gänſen, wie auch Acker-Geſchirr, und andern Zugehörungen, mit ſonderlichen Fleiß, und gehabten gutten Fürſichtigkeit, aufzeichnen, ſolches alles in ein ordentliches Inventarium bringen, und daſſelbe mit Aufdruckung Unſers Hof-Gerichts Sigills, und ſeiner, des Hof-Richters, eigner Hand Unterſchrifft authentiſiret, zu Unſrer Fürſtlichen Regierung einſchicken, nicht weniger auch, da was wichtiges bey dieſem Actu Immiſſionis fürlauffen möchte, ſelbiges Unſerer Regierung referiren und vermelden.

Neundtens, weil auch dem Stilo und Herkommen gemäß iſt, daß dem Debitori, pendente Immiſſione ein nothdürfftiges Aliment pfleget reſerviret zu werden, ſo wird Unſern Hof-Gerichten obliegen bey Fortſetzung der Immiſſion, auf derley Alimenta nach Proportion und Ertrag derjenigen Gütter, darein die Immiſſion geſchiehet, einen gewiſſen

Auf-

Auffatz, biß auf Unſrer Fürſtlichen Regierung Ratification zumachen.

Zehendens, da auch jemand Inventaria, und gerichtliche Taxen der Güther zu ſuchen hätte, die ſollen auf Verordnen Unſer Fürſtlichen Regierung, durch Unſere Hof-Gerichten fortgeſtellet, jedoch bey Taxirung der Adelichen Gütter, von Unſerer Regierung ein paar erfahrene Rittermäßige Leuthe und Land-Wirthe denen Hof-Gerichten zugeordnet und mit Ihrem Rath und Gutachten, dem Landes Gebrauch nach die Taxen verrichtet werden.

Eilfftens anlangend die Criminal-Sachen; Wann etwa ſich ein Fall begebe, daß an einem Orthe, da Wir die Gerichte haben, ein peinlich Hals-Gerichte geheget werden ſolte, ſollen Unſere Hof-Gerichte in allewege ſchuldig ſeyn, daſſelbe nach Innhalt der peinlichen Hals-Gerichts-Ordnung, ohne Entgeld zu befördern und fortzuſtellen, doch daß ſie allemahl einen Notarium, der alles fleißig protocolliret, (mit welchem man ſich dann auch ſeiner Mühwaltung wegen zuvernehmen hat,) adhibiren und zuziehen.

Zwölfftens, ſolle ſichs aber begeben, daß Unſere Hof-Gerichte von anderen Herrſchafften, in Unſerm Fürſtenthumb Sagan, zu Beſtellung eines peinlichen Hals-Gerichtes begehret werden wolten, ſoll mit Ihnen deswegen ein billigmäßiger Vergleich getroffen, und Ihnen Ihre Mühwaltung der Sachen Wichtigkeit nach recompenſiret werden.

Dreyzehendens, hiemit aber durch Unſere Hof-Gerichte, Ihrer Müh und Beſchwerung halber, bey denen Executionibus, in Civil-Sachen eine Ergötzlichkeit haben, die Partheyen auch nicht zur Ungebühr hierunter prægraviret werden möchten, haben Wir zu dem Ende die vorige Hof-Gerichts-Taxe aufs neue umbfertigen, und Unſerm Hof-Richter in forma authentica zuſtellen laſſen; Uhrkundlich

iſt dieſe Inſtruction mit Unſrer eigenhändigen Subſcription und aufgedrucktem Fürſtlichen Secret Innſiegel corroboriret und ausgefertiget, ſo geſchehen und geben Prag den 20. Junii Anno 1651.

Wentzel Hertzog zu Sagan.

(L.S.)

Anno 1651. den 20. Junii derer Fürſtlich Saganiſchen Hof-Gerichten Tax-Ordnung.

Unſer Fürſtlich Saganiſchen Hof-Gerichten-Taxa.

Von einem Rechts-Tage.

Dem Hofe-Richter	1. Ducaten.
Jedem Schöppen	15. argl.
Dem Pfänder	15. argl.

Von einer Einweiſung.

Dem Hofe-Richter von jedem Vorwerg.	1. Ducaten.
Jedem Schöppen	1. Rthaler.
Dem Pfänder	15. argl.
Item dem Hofe-Richter vor die Recognition	24. argl.
Vor Tractament ohne die Fuhre jeden Tages	3. Rthl.

Von Inventario bey den Einweiſungen.

Dem Hof-Richter von jedem Vorwerck	1. Ducaten.
Jedem Schöppen	15. argl.
Dem Pfänder	15. argl.

Von

Von einer Pfändung.

Dem Hofe-Richter . . 1. Ducaten.
Jedem Schöppen . . 15. argl.
Dem Pfänder . . 15. argl.
Von einer Pfändung einzuſchreiben . 6. argl.
Vor die Beſiegelung . . . 4. argl.
Von Schlüſſung dem Pfänder . . 1. Thaler.
Vor die Schlöſſer davor, es ſeynd viel oder wenig. . 1. Thaler.

Von Beſichtigung Land und anderer Gütter.

Dem Hofe-Richter . . 1. Ducaten.
Jedem Schöppen . . 15. argl.
Dem Pfänder . . . 15. argl.

Von Taxirung Land oder anderer Gütter.

Ohne die Fuhre und Unkoſten dem Hof-Richter von jedem Vorwerge . . . 1. Ducaten.
Jedem Schöppen . . . 1. Rthaler.
Dem Pfänder . . . 15. argl.

Von Verwahrung.

Dem Hofe-Richter, weil der Befehlich, Supplication und Verwarnungs-Schreiben zugleich ausgefertiget werden muß 18. argl.

Eine Gemeinde giebt dieſe Taxe doppelt.

Weil die Refuſio ſolcher Sportularum Judicialium, doch von den Beklagten Debitoribus beſchehen muß, auſſer welchem Fall, und wenn ein Frembder, etwas vor ſich bey denen Hof-Gerichten zu befördern hat, ſo Unſers Fürſtenthumbs Unterſaſſen, aufm Lande oder in Städten nicht angehet, und dahero die Gerichts-Gebühr nicht auf ſie ablauffet, giebet ſelbiger Frembder dieſe Taxam auch nicht unbillig doppelt. Und wie nun niemand über obige Taxa ein mehrers hergeben noch ablegen darff, alſo ſind auch Unſere Hof-Gerichten, der alten Obſervanz nach, nicht ſchuldig, vor Entrichtung deren Gebühr-

nüß

nüß, Ihr Officium zu leiſten, oder ſchrifftliche Expeditiones heraus zu geben. Uhrkundlich unter Unſerer eignen Hand Subſcription, und aufgedruckten Fürſtlichen Inſiegel ausgefertiget, ſo geſchehen und geben Prag den 20. Junii Anno 1651.

Wentzel Hertzog zu Sagan.

XXIII.

Anno 1657. den 8. Auguſt. Kayſerliche Sanction, daß die Eigen-und Selbſt-Mörder, von dem Scharff-Richter, unter dem Galgen begraben werden ſollen.

Leopold.

Liebe Getreue. Wir haben Uns gehorſamſt vortragen laſſen, was Uns deine Liebden und Ihr, wegen unterſchiedlicher verzweiffelter Breßlauer Bürger, ſo ſich ſelbſt umbs Leben gebracht, vom 9ten Julii berichtet und gehorſamſt eingerathen, wann Wir dann daraus auch erſehen, daß dieſe üble Sache ziemlich einreiſſet, und dahero, durch anderer Orthen auch gewöhnliche animadverſion, ſolchem zu begegnen erachten; Als befehlen Wir deiner Liebden und Euch hiemit gnädigſt, daß ſie durch öffentliche Patenta im gantzen Lande publiciren und ſcharffe Aufſicht auch darauf beſtellen ſollen, daß aller Orthen, wo dergleichen That hinführo ſolte verübet werden, die Eigen-Mörder ohne Unterſcheid, wes Condition die ſeyn mögen, nicht heimblich oder an ehrliche Orthe begraben, ſonder offentlich, durch den Scharff-Richter und ſeine Knechte, bey lichtem Tage aufgehoben, durch die Stadt an Galgen geführet, und allda unter, oder bey dem Galgen, auch von ihme begraben werden ſollen; Deine Liebden und Ihr werden dieſem

dieſem wohl zu thun wiſſen, und Wir ꝛc. Geben auf Unſerm Königlichen Schloſſe zu Prage, den 8ten Monaths Tag Auguſti im 1657ten Jahre: Unſerer Reiche des Hungariſchen im dritten, des Böhmiſchen im 1ten Jahre.

XXIV.

Anno 1659. den 2. Octobris Käyſ. und Königl. Ober-Ambts-Patent dardurch derer Herrn Fürſten und Stände Landes-Schluß, wie es wegen der entwichenen, und dienſtloſen Unterthanen ꝛc. zu halten ſey, publiciret wird.

P. P.

Und demnach Sie, die hoch und wohlgedachte Herrn Fürſten und Stände bey jetziger unterm 2. Auguſti inſtehenden Jahres geendeten Landes-Zuſammenkunfft unter andern Landes-Puncten dahin geſchloſſen, daß Erſtlich bey Erforderung derer entwichenen Unterthanen, die Proceſſus zwar nur ſummariſſimè angeſtellet werden dürfften, doch daß gleichwol auch dabey ad vitandam nullitatem, und zu Verhüttung anderer Inconvenientien, aliqualis cauſæ cognitio, wie in vorigen Schlüſſen, ſo wohl in der gedruckten Unterthanen-Ordnung auch befindlich fürgehen ſolle.

Ferner und Anderten. Wegen der Frey-Gärtner, daß, vermöge ohne dis der Geſind-Ordnung, welche auch von Ihr Käyſerl. und Königlichen Majeſtät allergnädigſt confirmirt worden, dieſelbte, wann ihnen die Herrſchafft daß für Fremde ausgeſetzte Lohngeben, ſie die Frey-Gärtner denenſelben ohne Benennung, wie viel Tage vor Frem-

den zu arbeiten ſchuldig ſeyn ſollen: Was nun daß für Fremde ausgeſetzte Lohn ſey, wird in der geſagten Geſind-Ordnung, ſo nemlich ein jeder Arbeiter, neben oder ohne der Herrſchafft Koſt bekommen ſolle, ſpecificirt; weil man aber bißhero verſpüret hat, daß es beydes, der Herrſchafft ſolch hohes Lohn zu übernehmen als auch den Frey-Gärtnern indefinite alle Tage zu Hofe zu gehen ſchwer fallen würde, als bleibt es bey jüngſten Schluſſe nochmahls, daß die Frey-Gärtner in der Erndte umbs ausgeſetzte Lohn, oder die Mandel, wo es bräuchlich, ſchneyden oder hauen, im Dreſchen aber zuſammen alle Tag gleicher Geſtalt umbs ausgeſetzete Lohn oder umb den Scheffel dreſchen, ſonſten aber alle Wochen vier Tage, wann es die Herſchafft bedarff, mit Zuſatz eines drittels am gewöhnlichen Lohn, ſechs Jahr über (weiln ſie ohne diß die Frey-Stellen in ſo wohlfeilen Preiß an ſich bringen, hingegen aber die Herrſchafften im Vorgeben ihres Dominii jetziger Zeit allzuhoch prægravirt werden) arbeiten ſollen. Im Fall ſie ſich aber dieſer Ordnung wiederſetzen würden, ſollen ſie ihrer Freyheit gantz verluſtig, und den gebotſamen Unterthanen gleich zu arbeiten ſchuldig und verbunden ſeyn, in welchem Orthe aber alte Verfaſſungen verhanden, oder einige andere bequämere Mittel von einem und andern Stande erfunden werden können, ſoll denen hierdurch nichts præjudiciret, ſondern die freye Hand gelaſſen ſeyn.

Drittens. Anlangend die Aus-und Ablöſung der Kundſchafften und Loßlaſſungs-Briefe, ſo gehöret ſolche Aus-und Ablöſung unter die fructus Iurisdictionis, darinnen keiner den andern eingreiffen kan noch ſoll. Es wird aber doch ein jedere Herſchafft ſelbſt ſich alſo hierinnen zuverhalten und qualitatem et Conditionem perſonæ zu conſideriren wiſſen.

Daß dem Geſinde die Bekenntnüß-Zettel umbſonſt geben

geben und ertheilet werden ſollen, iſt allbereit Anno 1603. und Anno 1623. geſchloſſen worden, wie nicht weniger auch dieſes, in jetzt gerügten Schlüſſen, und denen hierauff ergangenen Patenten zu befinden, daß die Dreſch-Gärtner, wie auch alle andere Mietleute nicht ehender ihrer Unterthänigkeit loß werden können, ſie haben denn ihre Stellen hinwieder mit andern der Herrſchafft annehmlichen ſubjectis erſetzet, worbey es nochmahls alſo ſein bewenden hat.

Vierdtes. Von den modo ſubjectionis conſtituendæ vermittelſt der Præſcription, iſt bereits zuvorhin, in der gedruckten Unterthaner-Ordnung de Anno 1652. Nachricht zu finden, daß zu ſolcher Præſcription 10. Jahr von Publication des Friedens anerfordert worden.

Fünfftens. Daß auch diejenigen, ſo ſich gröblich verſündiget, und doch ſolche Verbrechen nicht Capital, die Delinquenten auch nicht anderer Herrſchafft mit Unterthänigkeit verhafftet ſein, mit Straffe der Erb-Unterthänigkeit beleget werden ſollen, iſt zu vorhin in nächſten Landes-Schluſſe alſo für gut erfunden worden, darbey man es auch vor jetzo bleiben und bewenden läſſet.

Sechſtens. Und ob zwar über dieſe vorher geſetzte 5. Special-Puncta dieſes vorkommen, wie daß entlauffene Geſindel und Unterthanen zu erforſchen, und zuoffenbahren, nehmlich daß ein jeder Dienſtbothe utriusque ſexus, ſo ſich auf der Straſſe befindete, und zu Dienſten bey einer oder der andern Herrſchafft angebe, mit gewiſſen Bekentnüß-Zettel verſehen ſein ſolle, und dann daß niemand ohn dergleichen Bekenntnüß-Zettel einen Dienſt-Bothen hauſſen, und zu Dienſt annehmen, die aber ſo darwieder thun würden, mit einer nahmhafften Straff beleget, ſolch entlauffenes und ohne gewiſſe Bekenntnüß-Zettel, im Lande herumb ſchweiffendes Dienſt-Geſinde, auch wo es angetroffen wür-

de, ſonderlich auf den Straſſen und Päſſen angehalten und dienſtellig gemacht werden ſolle, ſo ſcheinet es doch daß ſich ſolches bey denen noch wehrenden Turbis und Krieges-Läufften ſchwerlich practiciren laſſen würde, dahero dann nur ein jedweder Herrſchafft und Obrigkeit ſelbſt am allerbeſten zuzuſchauen, und ſich zu bemühen haben wird, wie ſie die Jhrigen, es wären nun entlauffene Dienſt-Bothen oder Unterthanen, auf alle Weiſe, doch denen bereits publicirten Unterthanen- und Geſind-Ordnungen gemäß, wieder erlangen möge.

Wie nun die gehörige Schuldigkeit erfordert, daß über dieſen Hoch- und gedachter Herren Fürſten und Stände nachmaligen Schluß, der Unterthanen und des Geſindes halber, ſtedt, feſt und unverbrüchlich gehalten und ſelbter exequiret werde. Als haben wir dieſes hiemit obbemelten Hochlöblichen Herren Fürſten und Ständen offentlich zu publiciren der Nothdurfft erachtet, von Ober-Ambts wegen Verordnende, daß ſolches in allen Fürſtenthümern Herrſchafften Städten und Dörffern, nicht alleine durch gehörige Affigirung an den Gerichts-Städten, zu jedermänniglichés Wiſſenſchafft gebracht, ſondern auch darüber vorher gemeldter maſſen mit allem Fleiß und Eifer, ihnen und ihren Unterthanen ſelbſt zum beſten gehalten werden ſolle; Damit auch dieſem eingeriſſenen und noch überhand nehmenden Ubel und Untheil im Lande, mit Ernſt geſteuret, und auch dißfals gute Ordnung und Policey wiederumb eingerichtet und fort gebracht werden möge. Zur Urkundt Breßlau den 2. Octobris Anno 1659.

XXV.

Anno 1661. den 15. Dec. Belehrung des Schweidnitz und Jauerliſchen Zwölffer-Rechts: Ob die Gerade und Nifftel in Jahr und Tag zu præſcribiren, und in præjudicium proximæ Cognatæ darüber aufm Tod-Bette zu diſponiren. ꝛc.

NAch beſchehener Anfrage, Tit Frauen N. geb. N. Wittiben, anjetzo zu Kauffung, durch Dero conſtituirten Mandatarium den N. des Königlichen Mann-Gerichts geſchwornen Advocaten, und begehrte rechtliche Beſcheidung; Ob nehmlichen:

1.) Die Gerade in hieſigen Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer binnen Jahr und Tag, wann ſelbige a proxima Cognata unter ſolcher Zeit nicht gefordert würde, und ſonſten keine rechtliche Exceptiones vorzuſchütten, præſcribiret werde.

2.) Ob in dieſen Fürſtenthümbern zu wieder dem Sachſen Rechte, und ſelbiger Conſtitutionen eine Frau oder Jungfrau von Ritters Arth berechtiget ſey, zu Nachtheil der proximæ Cognatæ, die Nifftel nach Belieben zu verwenden, und Cognata ſich vergnügen laſſen müſte, mit demjenigen, was Ihr hiefür an Gelde oder dergleichen aufgeſetzet.

3.) Ob der in dem Privilegio Rudolphi enthaltene §. Ob in künfftigen Zeiten ſich begeben würde ꝛc. und die darinne befindliche Clauſul, wegen der Gerade, ohne alle Limitation und ohnverſchrenckter zu verſtehen, daß gleich durchgehende, einer jeden Frauen oder Jungfrau von Ritters-Arth freyſtehe, ſo unter den Lebendigen, als aufm Todes-Falle deswegen zu diſponiren.

Erkennen das Königliche Ambt und geſchwornen Herren Zwölffer vor Recht, und der üblichen Obſervanz, angeregter Fürſtenthümer gemäß zu ſeyn; daß, was den erſten Paſſum betrifft, nicht allein de Jure Saxonico ausdrücklich verſehen, daß in ſolchem Falle die Præſcriptio annalis ſtatt habe. Sondern es findet ſich auch, daß derley in

Terminis Terminantibus, bey dieſem Löblichen Judicio, bevorhin alſo erkennet und geſprochen worden, bey welchem es denn ſein unveränderliches Bewenden hat.

Anlangende aber den andern und dritten Paſſum, ſo in eines coincidiren, weil klaren und unſtrittigen Rechtens, daß die Privilegia und Statuta eines jeden Orths, dem Juri Communi und Saxonico derogiren, und nun gleichwohl in dem angezogenen Privilegio Rudolphi, glorwürdigſter Memori, de dato Prag den 20. Sept. 1600. gantz deutlichen enthalten, daß eine Frau oder Jungfrau von Ritters-Arth, mit der Gerade oder Nifftel nach eingeführter Gewohnheit dieſer Fürſtenthümer, ſowohl unter den Lebenden als aufn Todes-Fall zu diſponiren freye Hand und Macht habe, welche Clauſul mit guttem Bedacht von den lieben Vorfahren inſeriret, und ſolche zugleich nebſt andern Clauſulen, Satzung und Ordnungen, von der Käyſ. Maj. allergnädigſt confirmiret worden.

Alſo daß was in ſothanem Privilegio begriffen, zu allen Zeiten vor ein allegemein Recht und Statut, in denen Fürſtenthümbern Schweidnitz und Jauer, auf dem Lande unter denen von Adel und Landſaſſen, ſteiff und feſte gehalten, und darwieder keinesweges mit nichten gehandelt werden ſolle, auch hieraus abzunehmen, daß bevorhin und vor dieſem vielgedachten Privilegio dergleichen Obſervanz allſchon in Uſu et praxi geweſen, und durch gerügte Kayſ. allergnädigſte Confirmation, ſothane Gewohnheit hiemit approbiret worden, ſo bleibet es auch allerdings darbey, und bey dem heutern klaren Buchſtaben, des Privilegii und bißherigen unveränderten Billigkeit, wornach ſich alſo Mandatarius und ſeine Frau Committenten zurichten haben wird, von Rechtswegen. Actum Schweidnitz am Quartal Luciæ den 15. Dec. 1661.

XXVI.

Anno 1667. den 10. Febr. Kayſerliche allergnädigſte Reſolution, daß ſo viel möglich Catholiſche Subjecta in die Landes und Stadt Aembter einzuführen.

Leopold.

Leopold ꝛc.

Aus deiner Andacht, und Euer gehorſambſten Schreiben von 8. Martii des nunmehro zu Ende lauffenden Jahres haben Wir mit mehren gnädigſt verſtanden was geſtalt Ihr Unſerer zum dritten mahl, an ſie abgegangenen gnädigſten Verordnung gemäß, ſo wohl bey denen Catholiſchen Fürſten und Ständen als auch denen Landes=Hauptleuten Unſerer Erb=Fürſtenthümer gethane gehörige Verfügung, umb daß ſie allerſeits gutte Catholiſche Subjecta in das Land, und bey dem Städten in den Magiſtrat einzuführen, auch dergleichen der Catholiſchen Religion zugethane Perſonen zu denen Fürſten=Tägen und Landes Zuſammenkünfften abzuordnen Ihnen angelegen ſeyn laſſen ſolten, bißhero wenig nutzbahres gefruchtet. Inſonderheit aber bey dem Hoch= und Wohlgebohrnen Unſerm beſtellten Obriſten, und lieben getreuen Herrmann Graffen zu Gleicher und Hatzfeldt, Herren zu Trächen und Wildtberg dadurch ſchlechtem effect zugebracht worden wäre. Gleich wie Wir nun bey erſtangedeuteter Unſerer gnädigſten Reſolution nachmahlen beſtändig verharren und derſelben durchgehends von denen Catholiſchen Fürſten und Ständen, wie auch Unſerm Erb=Fürſtenthümern, und deſſen Inwohnern würcklich nach gelebet wiſſen wollen; Als haben Wir ſolche Unſere gnädigſte Reſolution hiermit abermahls wiederholen und deiner Andacht, und Euch gnädig, Ernſt- und endlichen anbefehlen wollen, daß ſie vorhin befohlner maſſen darob ſein, darmit dieſelben abermeldetem, allerdings gehorſame Folge geleiſtet werde, hieran erſtatten deine Andacht und Ihr Unſern gnädigſten Willen und Meinung, und Wir verbleiben Deroſelben und Euch ꝛc. Wien den 10. Febr. 1667.

XXVII.

XXVII.

Anno 1669. den 8. Julii Kayſerl. allergnädigſte Reſolution, daß die, der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanene Stände, bey dem, was in dem Inſtrumento Pacis begriffen, mainteniret werden ſollen.

DEr Römiſche Kayſer ꝛc. denen geſambten Evangeliſchen Ständen Dero Erb-Fürſtenthumbs Groß Glogau in Gnaden anzufügen; Allerhöchſt ermeldte Käyſerl. und Königliche Majeſtät hätten Ihro umſtändlich fürtragen laſſen, was bey Deroſelben Sie, wegen des Exercitii Auguſtanæ Confeſſionis, und ihnen darinne zufügenden Beſchwernüß unterthänigſt angebracht haben.

Gleichwie nun Ihro Kayſ. und Königliche Majeſtät in dieſer Sache Dero Königlich Ober-Ambt in Schleſien, die Nothdurfft mit gegeben, alſo wären Ihro Majeſtät gnädigſt gemeynet, über demjenigen, was Ihnen, Evangeliſchen Ständen, das Inſtrumentum pacis einräumet, feſte Hand zuhalten, und nicht zugeſtatten, daß deme zuwieder, Ihnen etwas zugemuthet werde. Verbleiben im übrigen Deroſelben mit Käyſ. und Königlichen Gnaden wohlgewogen. Decretum per imperatoriam regiamque Majeſtatem in Conſilio Bohemico aulico Viennæ die 8. menſis Julii Anno 1669.

XXVIII.

Anno 1669. den 10. Julii Käyſerliche Reſolution in Religioſis wegen des Iuris Patronatus, Vocirung eines dritten Pfarrers und Annehmung Evangeliſcher Bürger, in der Stadt Groß Glogau.

Leopold. ꝛc.

WJr haben Uns ausführlich dasjenige vortragen laſſen, was bey uns Bürgermeiſter, und Rath unſerer Stadt Groſſen Glogau, und die uncatoliſche Bürgerſchafft alda, wegen des Iuris Patronatus der Evangeliſchen Kirchen, und ermeldete Bürgerſchafft umb unſere gnädigſte Verwilligung daß drey Evangeliſche Kirchen Diener beſtellet, auch noch ein Hauß vor den dritten, und den Glöckner erbauet nicht weniger daß Evangeliſche Bürger und Handwercks-Leuthe aufgenommen werden möchten unterthänigſt Supplicando angebracht haben; Auch was hierüber deine Andacht, und Jhre untern 25. Septembr. des verwichenen Jahrs gehorſambſt berichten und eingerathen; Wollen hierauff deiner Andacht und Euch gnädigſt nicht verhalten, daß, ſo viel daß Jus Patronatus der Evangeliſchen Kirchen, ſo wohl aldar zu Gloge, als der andern beeden zu Schweindnitz und Jauer anbelanget, es da bey zu verbleiben hat, daß die Bürger in den Städten, die Præſentation der Prædicanten thun mögen, doch derogeſtalt, daß die Bürgerſchafft einen Prædicanten Jhr erwehlen denſelben dem Rath benahmen und vorſchlagen, dieſer wegen des erwehlten Religion, Leben und Wandel ſich informiren, daß er nicht einer, von nicht tollerirter Secte, oder aus den eliminirten noch ſonſten von zanckſichtigen, und aufrühriſchen Gemüthe ſey genaue Acht haben, und ſodann nach Befund Jhn Unſerm Landes-Hauptmann, mit Vermelden, daß es auf der uncatholiſchen Burgerſchafft Benennung, und Vorſchlag geſchehe, umb Ambtes Conſens (welcher aber wie auch die Præſentation in Terminis permiſſivis nicht in Forma einer Conceſſion oder Confirmation ſondern eines Beſcheides auf daß Memorial, ohne Aufdruckung des Ambts Jnſiegels zu ertheilen ſeyn wird) præſentiren alſo zugleich von dem Rath

und der Burgſchafft dieſes ſo genannte Jus Patronatus ſuo modo concurrenter gebrauchet, und Prædicant ehnder nicht als nach ſolcher Geſtalt erhaltenen Ambts Conſens inſtalliret werden ſolle.

Was die Beſtellung des dritten Prædicanten bey gedachter Evangeliſchen Kirche zu Groß-Glogau anbetrifft, nach dem einer zu ſolchem Ende propria Autoritate von der uncatoliſchen Bürgerſchafft aufgenommen, und dieſer einer von dem Fürſtenthumb Sagan erſt neulich eliminiret iſt, als wird derſelbte nicht zugedulden ſeyn, der ander aber an ſtatt des Verſtorbenen aufgenommene wenn ihm der Rath nach abgedachten Requiſitis für tauglich, und keinen vorgeſchlagenen beſſer befindet, behalten werden können.

Ob aber ſonſten der numerus ternarius der Prædicanten bey dieſer Kirchen zu gelaſſen ſeyn oder nicht? darüber befinden Wir dieſesmahl nicht der Nothdurfft zu ſeyn eine Determination zuthun ſondern es wird bey dem, wie es bißhero gehalten worden, nach verbleiben können?

Die Aufnehmung uncatoliſcher Perſonen zu dem Bürger-Rechte, gleichwie ſie wieder gemeiner Stadt Statutum laufſet: Alſo kan dißfals der uncatoliſchen Bürgerſchafft ſolches nicht eingeraumet werden und deine Andacht und Ihr werden dieſem nach ſich zuverhalten und daran Unſern gnädigſten Willen und Meinung gehorſambſt zu erſtatten wiſſen, und Wir verbleiben deiner Andacht, und euch mit Käyſ. und Königlichen Gnaden wohlgewogen. Geben in Unſerer Stadt Wien den 10. Julii Anno 1669. Unſerer Reiche ꝛc.

Leopold.

XXIX.

XXIX.

Anno 1669. den 10. Julii Käyſerliche Reſolution in Religioſis wegen des offentlichen Verleſens, Entheiligung derer Sonn-und Feſtage, des Schulhaltens, Trauen und Tauffens, item wegen Verheyratung in gradibus prohibitis, und ſtolæ Tax-Ordnung.

Leopold ꝛc.

WIr haben Uns diejenige Beſchwer welche bey Uns von denen geſambten Evangeliſchen Ständen Unſers Erb-Fürſtenthumbs Groß Glogau wieder ein von dem Wohlgebohrnen Unſern lieben getreuen Georgen Abraham Freyherrn, von Dyherrn auf Dyherenfurth, Ober-Hertzogswaldau ꝛc. Unſerm Rath, Cammerern und Landes-Hauptmann erſtberührten Fürſtenthumbs Glogau den 5ten Novembr. nechſt verwichenen Jahre Publicirtes Patent, daß öffentliche uncatoliſche Verleſen, die Entheiligung der Sonn-und Feyertage daß Schulhalten Trauen und Tauffen, die Vielheit der Pathen und was deme anhängig brtreffent, unterthänigſt angebracht worden ſambt deme, was deine Andacht, und Ihr darüber unterm 16. verſchienenen Monaths May gehorſambſt berichten, und einrathen wollen umb ſtädlichen fürtragen laſſen, und uns dißfals gnädigſt dahin reſolviret (daß ſo viel daß Verleſen anlanget zwiſchen dem öffentlichen oder ſolchen Verleſen da von andern Orthen, und Häuſern, oder in einem Hauſe von unterſchiedlichen etwa darinn wohnenden Familien Zuſammenkunfft gemacht werden) und dem privat Verleſen, wenn in einem Hauſe den Angehörigen, und Geſinde vorgeleſen wird, ein Unterſcheid zu halten, und gleichwie ſol-

ſolches öffentliche Verleſen keineswegs zugelaſſen iſt; alſo hingegen daß privat Verleſen des Haus-Vaters für ſeine Kinder und Leuthe im Hauſe daß bethen und ſingen, wenn es nur ohne Aergerniß verrichtet wird, nicht zu inhibiren ſey, jedoch da einiger Exceſſus ſich hierbey ereignete, die Benachbarte in einem Hauſe zuſammen kommen, und gleichſamb ein offentliches Exercitium einführen wolten, ſo ſoll daſſelbe anders nicht, als eine Exemplariſche Straffe zu erwarten haben. Es ſollen auch keine ärgerliche ſchmähſichtige uncatoliſche Bücher bey jemanden geduldet, ſondern wo dieſelbe angetroffen weggenommen, und abgethan werden.

Die Entheiligung der Sonn-und Feyertage betreffend zweiffeln wir gnädigſt, nicht daß die Geiſtlichkeit jeden Orthes nach Beſchaffenheit der Zeit und verheiſchender Noth, mit der Feld-Arbeit diſpenſiren werde, Wir wollen aber im übrigen gnädigſt, daß nicht weniger von denen uncatoliſchen als von denen Catholiſchen die ausgeſetzente Feyertage obſerviret werden ſollen; Und damit der Unwiſſenheit halber ſich niemand zu entſchuldigen habe; So werden deine Andacht und Ihr die Publication der Feſtage förderlichſt zuerneuren und deren Obſervanz zu verordnen nicht unterlaſſen.

Daß uncatoliſche Schulhalten iſt eine vorhin durchgehends abgeſchaffte Sache, worbey wir es allerdings verbleiben laſſen: Es werden aber deine Andacht und Ihr dahin geſehen haben, daß nach Gelegenheit jeden Orthes, auf dem Lande, Catholiſche Schulmeiſter beſtellet werden, und deſto weniger Urſache ſey die nicht Unterrichtung der Jugend, dem Mangel der Schulmeiſter beyzumeſſen.

Bey dem Punct des Tauffens und Trauens iſt in dem erſten gar billich auf die Entlegenheit der Orten, und dabey ſich eraignende Gefahr der Kinder eine Reflexion

xion gemacht worden und in allewege ſolches zu beobachten, gleichwie hingegen auch denen Eltern, die Vorſorge auch dieſsfals nicht wohl kan benommen werden. Wir erinnern uns hierbey gnädigſt einer vor dieſem ergangenen Declaration, daß die annexa Exercitii als Tauffen Trauen und Begraben der uncatoliſchen ohne Hindernüß der Catholiſchen Prieſter frey und unbeirret verſtattet werden ſoll. Derowegen deine Andacht und Ihr in dieſem Paſſu daß Abſehen dahin nehmen werden, damit zwar die uncatoliſche lieber in nähern Orthen, und bey catholiſchen Prieſtern ſich des Tauffens und Trauens zu bedienen bōno modo angeleitet; Jedoch auch wenn einige anders zu thun vermeinen, ſolches gegen Entrichtung der Iurium ſtolæ connivendo paſſiret und ihnen deſſentwegen keine Straffe angemuthet werde. Nachdeme auch wegen der Cognition der Geiſtlichen, in den Contractibus matrimonialibus der uncatoliſchen ohne diß in dem Edict Weyland Käyſers Rudolphi II. Chriſtmildeſten Andenckens, de Anno 1588. Verſehung geſchehen iſt, ſo hat es gleichfalls dabey billich ſein bewenden; Die Erneurung aber der vorhin publicirten Stolæ Tax-Ordnung, wird in allewege ins Werck zuſetzen, und der Geiſtlichkeit einzubinden ſeyn, daß ſie ein mehres nicht nehme, ſondern mit den Ausſatze ſich vergnüge, damit der arme Mann dißfals nicht beſchweret werde; Gleichwie nun dieſe Unſere gnädige Reſolution in obbedeuten Punctis deine Andacht, und Ihr allerdings pro Cynoſura, und zwar dergeſtalt zuhalten haben werden, daß dieſelbe nicht zu einer öffentlichen Promulgation ſondern ipſo effectu, zu ihrem Zweck gelange;

Alſo befehlen Wir neben dieſem gnädigſt, daß ſowohl deine Andacht, als Biſchhoff, und Unſer Oberambts-Verwalter, als Ihr Unſer Oberambs-Cantzler und Räthe,

darob feſte Hand halten, in allen fürfallenden Fällen, nach derſelben ſich reguliren und im übrigen Ihres Orthes darob ſeyn auch gedachten Unſern Glogauiſchen Landes-Hauptmann deſſen erinnern, damit hinführo in Cauſa Religionis ohne Unſer Vorwiſſen nichts publiciret, ſondern, da was die Religion angehendes in das künfftige ſich ereignen ſolte es allemahl vorher an Uns gebracht, und Unſere gnädigſte Reſolution darüber erwartet werde, daran wird vollbracht Unſer gnädigſter Wille und Meinung, und Wir verbleiben Deroſelbten und Euch ꝛc. Geben Wien den 10. Julii Anno 1669.

Leopold.

XXX.

Anno 1669. den 20. Julii Käyſerliche allergnädigſte Entſcheidung des Præcedenz Streites zwiſchen den Catholiſchen und Uncatholiſchen Deputirten beym Conventu publico aus dem Glogauiſchen Fürſtenthumb.

Leopold.

Liebe Getreue, nachdem vermittelſt des am neundten Februarii dieſes Jahres aufgerichteten Receſſus, die Sache dahin gediehen iſt, daß in denen Abſendungen zu den allgemeinen Landes-Zuſammenkünfften, eine der Catholiſchen Religion, auch eine der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane qualificirte Perſohn zugegeben werden ſolle; als laſſen wir es dabey bewenden; daß aber der Uncatholiſche von Niebel Schütz, dem Catholiſchen von Kottwitz

witz, unangeſehen, daß er von Niebel Schütz ein alter meritirter Mann, und der viel Jahre vor dem von Kottwitz in dem Glogauiſchen Mannrechte geſeſſen, in den Deputationibus, den Vorzug laſſen ſollen, daß ſcheinet ohne offentliche Beſchimpfung des von Niebel Schütz nicht wohl geſchehen zu können. Dannenhero deine Andacht und Ihr dieſen Competenz Streit, für Jhn von Kottwitz ſo ſehr nicht urgiren werden, in Betrachtung daß derjenige, der in denen Landes Dienſten vorgehet, auch in andern Conventibus bey ſolchem Vorzug nicht unbillig gelaſſen wird 2c. Geben in Unſerer Stadt Wien den 20. Julii Anno 1669.

An das Königliche Oberambt.

XXXI.

Anno 1670. den 6. Septemb. Käyſerliche allergnädigſte Declaratoria über verſchiedene ſtreitige Paſſus Juriſdictionis, zwiſchen denen Land-Ständen und Landes Hauptmannſchafft des Fürſtenthumbs Glogau.

DEro Römiſche Käyſer auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majeſtät unſers allergnädigſten Herrn wegen denen geſtrengen Herrn Friedrichen von Kottwitz, auf Wiſchütz, Neuvorwerg, Ubsdorff Groß und Klein Reichen des Fürſtenthumbs Glogau Mannrecht-Beyſitzern im Guhrauiſchen Cräyſe, und Landes-Elteſten daſelbſt, und Herrn Wolffgang Alexandro von Stoſch auf Kreidelwietz Klein Kotzenau, Piring, und Mieltzig erſtbedeuten Fürſtenthumbs Glogau Königl. Mannrechts-Sitzern Landes-Beſtelten und Landes Elteſten Glogauiſchen

Creyſes,

Creyſſes, als deren Glogauiſchen und Juhrauiſchen Herren Landes-Stände zu Dero Königlichen Hofe abgeordneten hiermit zum Beſcheidt in Gnaden anzufügen; Allerhöchſt gedachte Käyſerliche und Königliche Majeſtät hätten Jhro diejenige unterthänigſte Beſchwerden welche ſie wieder die unterm drey und zwantzigſten Septembris verlittenen Jahres durch gewiſſe Oberambtliche Herrn Commiſſarien auf dero Königlichen Schloſſe zu Groß Glogau eröffnete Käyſerliche Reſolutiones im Nahmen ihrer Principalen unterm Achtzehenden Monaths Tage Martii gegenwärtigen Jahres überreichet, gehorſambſt referiren laſſen, und nach reiffer deroſelben Berathſchlagung, und Betrachtung deſſen was ſowohl von dero Königlichen Ober-als Glogauiſchen Ambte der Landes-Hauptmannſchafft hierüber berichtet werden; Gnädigſt reſolviret, und zwar vors Erſte hat es bey dem Anſtadt des Adam Mockels zu Weldenſtein durch den Sartorium erſetztem Ambts Secretariat, wie auch dieſem daß mehr Subjecta zu der Cantzeley zugezogen worden, ſein Bewenden, und verſehen ſich Jhrer Käyſer- und Königlichen Majeſtät gnädigſt, daß auf Dero Königliche Ambts weiteren Vortrag deren letzten Salarirung halber die treu gehorſamen Herrn Stände ſich über die dargebothene Tauſend Thaler, dazumahlen hierdurch des Landes Dienſte beſſer, und ſchleuniger befördert werden; ſich nach weiter auf etwas ergebigeres Gutherzig erklären werden.

Secundo, wird es auch, ſo viel die bey denen Cridæ Proceſſen vorhin exofficio vorgenommen Sequeſtrationes der Gütter, und darbey vorgegangene Abuſus betrifft, dann daß die Militariſche Hülffe auſſer unumbgänglicher Noth in Spatupacato nicht, ſondern ein anderes Zwangs Mittel ergrieffen werde, nachdem ſich daß Königliche Ambt beydes abzuſchaffen, ſchon vorhin erkläret nunmehro dabey ſeyn verbleiben haben können. Damit aber der Erkänntnüß

nüß halber, wenn nehmlichen die Sequeſtrationes oder Militariſche Executiones gleichwohl unumgänglich vor die Hand zu nehmen ſein werden; wie voritzo ſo inskünfftige alle Beſchwerden vermeiden bleiben, auch denen gehorſamen Ständen ihre übrige Gravamina ſo ſie wegen Beſtraffung, deß Prälaten Herrn oder Ritterſtandes, ohne Erkenntniß der Manne, oder deroſelbten Zuziehung gerüget, aus dem Grund benommen werden, als erklären mehr allerhöchſt gedacht Ihre Kayſ. und Königliche Majeſtät ſich gnädigſt dahin: daß alle oberzehlte Paſſus, und in Summa alle diejenige Zufälle, welche auf Beweiß und Gegenbeweiß beſtehen führohin, und inskünfftige vor wichtige Fälle zu halten, in welchen dero Königlichen Ambt Beſage der noch untern ſiebenden Decembris Anno Sechzehnhundert vier und funffzig ergangenen Käyſerlichen Reſolution eine oder mehr Königliche Manne zuzuziehen haben wird.

Belangende vors Dritte, die Mitſiegelung der Königlichen Manne, verbleibet es ingleichen bey der vorigen Kayſ. und Königlichen Reſolution jedoch werden die Elteſten Königlichen Manne dahien vermahnet daß in Ihrer Nothwendigen Abweſenheit aus dem Fürſtenthum jedesmahl die nechſten zwey in dem Alter, und in der Ordnung ſubſtituiret, und alſo die Expeditiones nicht auffgehalten, ſondern einen und andern weg befördert werden.

Und weilen es auch zum Vierdten ſeine Richtigkeit hat, daß der Königliche Herr Landes-Hauptmann in litigioſis zu Prag zu ſtehen nicht mehr verbunden, als werden die Stände ihme dißfalls, und daß dieſe, in dem, bey der inſtalation von ſich gegebenen Revers mit enthaltem Clauſul nunmehro völlig abkommen ſey, eine Recognition ertheilen auch dieſelbe im übrigen, und bey künfftigen Inſtallationen deren Herrn Landes-Hauptleuthe, aus dem Revers gäntzlichen auſſen laſſen.

Quinto haben Ihre Käyſerl. und Königliche Majeſtät gnädigſt gerne vernommen, daß die Königliche Manne ſich in Criminalibus des Juris aggratiandi, als eines Summo Principi allein zuſtehenden Regalis nicht mehr gebrauchen wolle. Im übrigen aber wird alles bey dem bißhero in Criminalibus obſervirten Modo unveränderlich gelaſſen, und ſoll des Voti halber, ſo de convenientia des Königlichen Ambtes wohl zu ſein ſcheinet, mit Ihnen Herren Ständen abſonderliches vornehmen gepflogen werden.

In Fendalibus et Fiſcalibus hetten öffters allerhöchſt erwehnte Ihre Käyſ. und Königlichen Majeſtät in conformitate der Ober und Fürſten-Rechte auch anderer Erbfürſtenthümer zwar nicht unerhebliche Urſache es bey der bißherigen Obſervanz unverändert zu laſſen; damit aber Dero Clemenz von dero gehorſamen Herrn Ständen mehrers erkennet werde; Als wird in beyden, oberwehnten den Landes-Fürſten angehenden Sachen dero Königlicher Herr Landes-Hauptmann in der Mannebanck nicht mehr ſitzen ſondern die Königlichen Manne lauth Ihrer Privilegien hierinnen, (doch Salva Provocatione) alleine Richter ſeyn.

Ingleichen werden Sexto die Königlichen Ambts Güter von dem Königlichen Ambte in Bau erhalten werden ſolte, jedoch ein unverhoffter unglückſeliger Zufall alicujus gravioris mali ſeu Caſus Fortucti ſich ereignen, ſtehet das feſte Käyſer und Königliche Vertrauen zu denen gehorſambſten Herrn Ständen, Sie werden dem rühmlichen Exempel Ihrer Vorfahren löblich nachfolgen, und ſo dann auch mit einig ergiebigen Zutrag; Gleich von jenen allemahl beſchehen gutherzig nicht entfallen;

Was Septimo wegen des doppelten Unterhalts der Mannrechts-Beyſitzer unter wehrenden Quartalien gehorſambſt gebeten worden, finden Ihre Käyſerl. und Königliche Majeſtät gnädigſt keine Erhebligkeit warum von der

bißheri-

biſsherigen Obſervanz abzuweichen ſeyn möchte, cum vigor Privilegiorum per uſum probetur, wollen jedoch denen Herrn Mannrechts-Beyſitzern entweder täglichen zwey Ducaten aus der Caſſa paſſiret oder Ihnen nebſt denen Landes Elti-ſten die Taxcations, Commiſſiones der Landes Gütter zu mehrer Ergötzlichkeit allein vergönnet, auch denenſelben diſs Orths die freye Wahl anheim geſtellet haben; Bey dem achten und neundten Punct haben öffters allerhöchſt beſagte Käyſerl. und Königliche Majeſtät gnädigſt reſolviret, daſs Primo von dero Königlichen Ambte, wie biſshero ſo auch fürderſt hin, Sie, die Stände; Ausſchuſs, und Landes-Elteſte, auch zu allen engen Zuſammenkünfften verſchrieben auch die Schlüſſe von derenſelben jedesmahl ratificiret werden ſollen; darwieder dann die Herren Stände ſich mit Fug zu beſchwehren keine billiche Urſache noch ſich auf Ihrem willkührlichen Statuto, de Anno Funffzehen Hundert zehn; Mit Beſtand mehrers zu fundiren haben, ſintemahlen ihnen die eigenmächtige Ausſchreibung allbereit von Käyſern Ferdinando Primo. Im Jahre Funffzehn Hundert Vier und Sechtzig den vierdten Monaths Tag Junii alles Ernſtes unterſaget auch nach jetziger Landes Verfaſſung, ſo in dem Vereinigungs Privilegio Königes Wladislai de Anno Funffzehen Hundert Eilffe gegründet! allbereit zum öfftern gnädigſt anbefohlen worden, daſs ohne Vorbewuſt deſs Königlichen Ambtes in publicis nichts vorgenommen werden ſolte, allermaſſen den die Herrn Stände ſich in Ihrem Memorial ſelbſten dahin erklären daſs ſie die neue Concluſa, allemahl zur Ratification deſs Königlichen Ambts willig einſchicken thäten: Damit aber auch die libertæt in votando ſerviret werde bevoraus in denjenigen Fällen; wo ſich die Stände wieder des Königlichen Ambtes Verordnung graviret zu ſein und darüber zu deliberien vermeinten, werden dieſelbe ſich auf ſolchen begebenden Fall, bey offtermeltem Königlichen

Ambte gebührend anzumelden und umb deſſen Conſens zu derley Particular Ausſchreib- und Deliberirung anzuhalten wiſſen, welches ſo dann denſelben geſtalten Dingen nach zu fügen haben wird betreffend Secundo die Wahl der Ausſchuß-Landes-Elteſten und Landes-Bedienten ſoll dieſelbe, wie bißher alſo noch, bey der Herrn Stände freyen Wahl beſtehen, jedoch aber deren Confirmation allemahl bey dem Königlichen Ambte geſuchet werden, welches dann allbereit dahin inſtruiret iſt, daß ſich die gehorſamen Herrn Stände mit Fug zu beſchweren weiter keine Urſache haben werden, In puncto der Landes Abſendung nacher Breßlau ad publica, reſtringiren Jhre Majeſtät dieſen Punct allergnädigſt dahin, daß die benennte abgeordnete, zwar jedesmahl dem Königlichen Ambte zeitlichen notificiret, jedoch in Conformitate anderer Fürſtenthümer ohne beſondere Legitimation, von demſelben, allemahl wie vorhero admittiret werden mögen doch daß dem hierüber zu Breßlau den 9. Februarii Anno Sechzehenhundert Neun und ſechtzig deſſenthalber aufgerichteten Oberambtlichen Receſſ, in alle wege nach gelebet werde, dabevoraus auch der præcedentz Streit durch die Käyſerliche unterm zwantzigſten Julii verwichenen Sechzehenhundert, und Neun und ſechzigſten Jahres ergangene allergnädigſte Reſolution ſchon aufgehoben iſt, bey welcher es auch noch voritzo allerdinges unveränderlich gelaſſen wird;

Was ſchlüßlichen wegen des ſo genannten Zauden-Rechts, an und ausgeführet worden, wollen zwar allerhöchſt mehr wiederholet, Jhre Käyſerliche und Königliche Majeſtät daſſelbe hiermit aller gnädigſt confirmiret haben, weilen jedoch zwiſchen denen Herrn Landes-Hauptmann, und denen Herrn Ständen gar ſtarck controvertiret wird, was eigentlich vor Actus vor das Zauden-Recht gehören, und bißanhero bey demſelben unabkommentlich celebriret worden, zu dem

Sie

Sie Herren Stände, alle Actus Voluntariæ Jurisdictionis, als da ſind, Verrichtungen der Allodial Gütter, Leiſtungen der Erb-Huldigungen, Ausfertigung der Conſenſen, Leibgedings-Brieffen, Vormundeſchafft und anderer Verzichten, dahien zu ziehen, vermeinen, daherentgegen der Herr Landes-Hauptmann aus denen Privilegien ſelbſt nicht klar behauptet, daß die Leibgedings-Briefe, und anderer Actus von dem Königlichen Ambte verrichtet, erreichet und confirmiret zu werden pflegen; Als werden die Herrn Stände durch eine ausführliche Deduction-Schrifft, wie ſie alle angegebene Actus voluntariæ Jurisdictionis vor und bey dem Zauden-Recht zu behaupten vermeinen, bey dem Königl. Ober-Ambte förderſambſt zu dociren, und ſich dieſemnach nunmehro wie in dem, ſo in allen anderen Puncten zu achten haben und verbleiben denen Herrn Abgeordneten wie auch Ihren Herrn Principalen Ihre Käyſer und Königl. Majeſtät übrigens mit Käyſer und Königlichen Gnaden wolgewogen. Decretum per Imperatoriam Regiamque Majeſtatem in Conſilio Bohemico Aulico vienno die 6ta Menſis Septembris Anno Domini 1670.

Hanß Hartwig Graff v. Noſtitz.

(L.S.)

Adolph Vratißlau, Graff von Sternberg W. Tam.

XXXII.

Anno 1676. den 9ten Novembr. Königl. Oberambts-Patent daß die einzubringende Landes Propoſitiones wenigſtens allemahl 8. Tage vorm Termino übergeben, und ſonſt nicht angenommen werden.

P. P.

Und demnach in jüngſten allgemeinen Landes Concluſo von 18. Sept. ablauffenden Jahres, unter andern allgemeinen nutzigen Puncten auch reſolviret worden, daß der vorigen und alten Conſtitution nach von jedermänniglich, ſo bey denen zweyfach im Jahre, als Montag nach Jubilate, und Montag nach Michaelis haltenden Landes Propoſitionen, etwas zu ſuchen hat, die Libelli, memorialien, und Schrifften, wenigſt acht Tage vorhero eingebracht, weiter aber, umb dardurch alle Confuſionen zu verhütten, nicht angenommen, noch denen Propoſitionibus inſeriret oder dabey beobachtet werden ſollen; Als thun wir ſolches obgedacht jedermänniglich, damit man dieſem allgemeinen Landes-Schluſſe obverſtandener maſſen gehörig nachzuleben, auch ein jeder Stand denen ſeinigen weitere Nachricht davon zugeben wiſſen möge, hiermit von Ober-ambts wegen notificiren. Zu Uhrkund rc. Breßlau den 9 Novembr. Anno 1676.

Friedrich Carl L. zu Heſſen.

(L. S.)

Ex Conſilio

J. C. H. Herr von Fragſtein.

A. F. Magirus von Logau.

XXXIII.

Anno 1682. den 3ten May Königl. Ober-ambts-Patent wie die March Commiſſarien ſich bey Führung der Miliz zu verhalten haben.

P. P.

P. P.

GEben hiermit denen Hoch und Löblichen Herren Fürſten und Ständen, Dero nachgeſetzten Beambten, und Obrigkeiten, wie auch jedermänniglich reſpective gebührendts zu vernehmen, was geſtalt bey Uns ſeithero von unterſchiedenen Städten, wegen der unordentlichen March und remarche der Käyſerlichen Völcker, und das von dergleichen Durchzügen, denen hierzu beſtelten Landes-Commiſſarien, von einen zum andern Orth nicht zeitliche Aviſo zukommen, viel Beſchwerden eingebracht, und umb Abſtellung dergleichen Unordnung inſtändig gebethen worden; Wann wir dann ſolche, damit im Stand, vom andern nicht gedruckt, oder unnöthig beläſtiget werden möge, erheiſchende remedirung vorzukehren, und durch dieſe offene Patentes, damit bey denen öffters fürgehenden Marchen, obenerwehnte Landes-Commiſſarii von Orth zu Orth, nicht allein bey Zeiten, ſondern auch die Marche ſirecta, und ohne unnöthige Umbſchweiff oder Raſt-Täge einzurichten und fortzuſetzen, ernſtlich errinnert oder in wiedrigen Fall, auf einkommende fernere Querelen, mit gewiſſer Straffe angeſehen werden ſolten, Oberambtl. zu verordnen befunden.

Als iſt dieſemnach an Hoch und wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, und jedermänniglich Oberambtliches Erinnern und Ermahnen, ſie wollen allenthalben ſolches denen zu Führung der Völcker Conſtituirten Landes-Comiſſarien, zu genauer Obſervirung deſſen andeuten, und darüber unverbrüchlich halten, auch hiervon aller Orthen ein Tranſſumptum nehmen, und wann dieſes Patent vorgezeiget worden, darauff verzeichnen laſſen. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau den 3. May 1682.

XXXIV.

XXXIV.

Käyſer und Königliches Oberambts-Patent gedruckt d. d. Breßlau den 18. Decemb. Anno 1682.

Anno 1682. den 18. Decembr. Königliche Oberambtliche wiederholte Verordnung, wegen Exſtirpirung derer Bettler und Vaganten.

P. P.

UNd werden dieſelbe ſich ſonder Zweiffel noch errinnern, was vor Ernſt gemeſſene Patentes wir unterm 16. Octobr. vorigen 1681ſten Jahres, contra validos mendicantes, und anderes herumb vagirend müſſiges Volck publiciren laſſen, und ſelbte unter andern dahin ernſtlich erinnert und ermahnet, über denen in dem bereits Anno 1680. den 7. Aprilis, Oberambtlichen publicirten Patent in 16. numeris exprimirten præceptis, inſonderheit daß ein ieder Stand, nicht allein juxta diſpoſitionem juris communis cod. de mendicantibus validis, ſondern auch nach Maßgebung der Policey-Ordnung Anno 1575. ſein eigene und deutliche Preßhafften Arme und Dürfftige aus Chriſtlicher Schuldigkeit ſelbſt verſorgen, und mit verordnetem Signo bezeichnen, auch damit alles evagiren, und umblauffen, umb ſo viel mehr verwahret und hintertrieben werden möchte, die aufgenommenen Dragoner, zu keiner andern Verrichtung, als Convoyen, Poſt-Reuten und Brieftragen ꝛc. gebrauchen, ſondern loß und allein, zu fleißiger Beobachtung, und eyferiger Exequirung der fürgeſchriebenen Inſtruction, auf nöthigen Fall mit penetrirenden Zwangs-Mittel compelli-

compelliren ſolle ernſt und nachdrücklich anzuhalten. Sintemahlen aber man allen dieſen heylſamen Verordnungen gar ſchlecht nachgekommen, und bißhero die Querelen, über das in groſſer Menge herumb vagirende ſtarcke, geſunde, bloß mit Betteln und Diebereyen ſich ernährende müßiggängige Volck, wie auch über die Wiederſetzligkeit des Bauer-Geſindes ſich noch mehr gehauffet: wir auch über dieſes mit ſonderbarer Verwunderung vernehmen müſſen, welchermaſſen, ohnerachtet die Landes-Dragouner mit ſchweren Unkoſten unterhalten würden, gleichwohl ſolchen ohne Päſſe, ein und andern Orth betretenden Umblauffern, nicht wäre geſteuret, ſondern zu deren Vermehrung hin und wieder dergeſtalt conniviret worden, daß von kurtzer Zeit hero, viel und groſſer Diebſtahl, Rauberey, Mord und Todtſchlag begangen worden; auch über dieſes, das Bauer-Geſinde an die publicirte Geſinde-Ordnung keinesweges gebunden ſeyn, und dahero zu Schätzung ihrer Herrſchafften, nach deroſelben eigenem Gefallen, durch zuſammen Verbünd- und nachtheilige Unterredungen, ſich gelüſten laſſen wolte. Und nun derley Landes-Beſchwehrnüſſe, vor derer mehrern Invaleſcir- und Uberhandnehmung, nothwendig mit Nachdruck abzuſtellen ſeyn; Als werden dieſemnach Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch deroſelben nachgeſetzte Aembter und Obrigkeiten, von Königl. Oberambts wegen, nochmahls erinnert und ernſtlich ermahnet, daß, erſtlich nicht nur alleine die vorige ergangene Landes-Ordnungen, wieder die ſtarcken und geſunden Bettler und das Geſinde, in allen darinne enthaltenen Punctis & Clauſulis genaueſt beobachtet, ſondern auch abſonderlich die obgemeldeten Landes-Dragouner, welche meiſtentheils in denen Kretſchamen, mit Sauffen und Spielen die Zeit zu bringen, und darüber ihrer obhabenden Dienſte vergeſſen und verabſäumen, ſollen zu mehr eyffriger Patrollir- und Bereutung derer

Straſſen angehalten, und denenſelben bey Bedrohung unausbleibleiblicher ſo Leib als Lebens-Straffe befohlen werden, daß ſie nicht alleine allen auf denen Straſſen, Feldern und Wäldern, ſondern auch in denen Dörffern und Kretſchamen antreffende Bettler oder lediges Geſinde, zu Befolgung ihrer ſchuldigen Pflicht und darüber empfangenen Inſtruction, ohne einigen Verzug zu gefänglicher Hafft bringen, die Obrigkeiten aber ſelbte, wer und wo her ſie ſeyn? auch was ihr Vornehmen ſey? gerichtlich examiniren, und dem Befunde nach, mit denen in dem ſub d. d. 7. Aprilis 1680. publicirten Patent, ausgemeſſenen und für geſchriebenen ſcharffen Straffen, wieder ſolche Vaganten zu verfahren, nicht unterlaſſen ſollen. Und weiln die Impunitas Delictorum, daß zum Müßiggange und Stehlen gewohnte Volck, zu dergleichen und vielen anderen Ubelthaten, gleichſämb, je mehr und mehr erkühnet und vermeſſener Macht, bishero aber verſpüret worden, daß die Herrſchafften auf dem Lande, ob ſie gleich zum öfftern das diebiſche und ruchloſe Geſindel ergreiffen können, ja gar wieder die eingezogene und zur gebührenden Straffe gebracht werden ſollende, hierinfalls gantz unverantwortliche Connivenz gebrauchet, als werden alle beſonders die Ober-Gerichts-Herrſchafften vor allen andern mit Ernſt ermahnet, daß wenn dergleichen ledige Umbſchweiffer, auf ihren Grund und Boden, in Höfen, Dörffern und Kretſchamen, ſich finden lieſſen, ſie ſolche alſobald in ihre Gerichte einziehen und examiniren und der Beſchaffenheit nach wieder ſolche Ubelthäter, mit denen in Rechten ausgeſetzten und denen Delictis commenſurirten Straffen bey Verluſt ihrer Ober-Gerichte, auch andern ſchärffern Einſehen, allemahl ohne Verzug würcklich verfahren ſollen. Sintemahl auch das wiederſetzliche und hartnäckige Geſinde, wann es eine Weile auſſer Dienſten verbleibet, dem Müßiggange meiſtens nachgehet, hernachmahls der Arbeit, entwoh-

wohnet, und zu allerley Laſtern und derley diebiſchen Geſellſchafft ſich begiebet, wie ſolches bißanhero an einigen eingezogenen Delinquenten erfahren worden, als werden drittens alle Aembter, Obrigkeiten und Herrſchafften auch bey dieſem Puncte dahin bedacht ſeyn, daß bey der jetzt bevorſtehenden heiligen Weynacht Zeit, die unübertretliche Obſervanz der wohlbedächtig aufgerichteten Geſinde-Ordnung durchgehends, wie bey denen Geiſt- und Weltlichen Herrſchafften, alſo inſonderheit bey der Bauerſchafft, bey welcher bishero die meiſt- und gröſten Ubertretungen geſchehen, ad Effectum gebracht werden mögen, allermaſſen denn hiedurch die ernſthafftige Verwarnigung geſchiehet, daß derjenige ſo wieder mehrerwehnte, und genugſam aller Orthen bekannte Geſinde-Ordnung durch Verheiſſung eines übermäßigen Lohnes, oder Darreichung eines ſogenannten Handgroſchen, oder auch anderer in fraudem Legis & ſtatuti andingenden Zubuſſe, unter was für Prætext und Beſcheinigung auch ſolches immer geſchehen möchte, zu handeln ſich unterfangen, und ſolches erweißlich denunciret würde, mit einer empfindlichen Geldbuſſe belegeten, abſonderlich aber die Bauerſchafft, welche an dieſer Confuſion und Boßheit des Geſindes, zu denen ſie Hauffen weiſe lauffen, Schuld haben, mit obbedeuteter Straffe würcklich und ſonder einigen Nachlaß, oder Ausflucht angeſehen; wieder das Geſinde aber, welches die Herrſchafften ſowohl bey denen von Adel, als Bürgern und Bauren, durch ihre sträffliche Hartneckigkeit trotzen und dieſer nützlichen Verordnung ſich nicht bequemen, oder dem bißherigen üblen Gebrauche nach, (welcher durch ernſtliche Straffe, und alle zulängliche Mittel, unterbrochen werden muß,) bis nach der Weynacht Zeit, bloß, umb von denen Herrſchafften ein gröſſeres Lohn zuerzwingen müßig herumb vagiren würde, von jeder Herrſchafft mit

Leibes auch geſtalten Sachen nach Lebens-Straffe verfahren werden möge und ſolle. Geſtaltſamb über allen vorigen, obgemeldteten Landes-Dragonern, dißfals abſonderlich mit Nachdruck anzubefehlen, und bey denen Städten es auch alſo zu obſerviren ſeyn würde, daß dieſe Dragouner, das in denen Kretſchamen ſich gemeiniglich ſamblende und aufhaltende Bauren- und andere Geſinde, von einander treiben, und ſchleuniger Vermiethung erinnern, auch die wiederſpenſtigen, mit Zwangs-Mitteln, und in Verhafftnehmung hierzu compelliren ſollen. Gleichwie nun dieſe Oberambts-Verordnung zu Conſervirung allgemeiner Sicherheit, Abwendung vieler höchſtſchädlichen Gefährligkeiten, und zu derer Herrſchafften eigenem Intereſſe gereichen wird, alſo will man ſich auch ſicherlich verſehen, es werden allerſeits Aembter Obrigkeiten und Herrſchafften auf ſo offtmahls wiederholte Vermahnungen, nunmehro ſothane heylſame Verordnung zu vollziehen, und nach Begebenheit derer Fälle, an denen Ubertreteren Exempla zu ſtatuiren nicht unterlaſſen, auch durch einige Connivenz und Hindanſetzung, ſolcher allgemein-nutzbaren Verfaſſungen, zu anderem Einſehen nicht Urſache geben. Uhrkundlich. Breßlau, den 18. Dec. Anno 1682.

Wilhelm Wentzel Frey-Hr. v. Lilgenau.

(L.S.)

Ex Conſilio &c.

Caſpar Carl Schele.

XXXV.

XXXV.

Anno 1683. den 12. Febr. Oberambtliche Verordnung wegen Vertilgung derer Vogel frey erklärten Ziegeuner.

P. P.

Und geben denenſelben hierdurch gebührends zuver-
nehmen, was geſtalten allerhöchſt gedacht Ihro
Käyſer- und Königliche Majeſtät an uns Sub dato
Wien den 30. Decembr. Anno 1681. und wiederholter D. D.
Wien den 6. inſtehenden Monaths und Jahrs allergnädigſt
reſcribiret, wie ſelbte zu Ausrottung derer in dieſem Her-
zogthumb Schleſien in groſſer Menge ſich befindlichen Zi-
geuner, allergnädigſt reſolviret hätten, daß ſolche Landver-
derbliche Leuthe, durch dero Soldaten exterminiret, und daß
denen Herrſchafften und Obrigkeiten, dero in denen nächſt-
gelegenen Quatiren logirenden Miliz, zu Ab- und Hinter-
treibung obvermeldten Zigeuner-Geſindel, zu Hülffe zuneh-
men frey ſtehen, allermaſſen ſie durch Dero Käſerliche Hof-
Kriegs-Rath denen commandirenden Officiren hetten mit-
gegeben, daß ſie denen Herrſchafften und Obrigkeiten auf
thuende Requiſition ohne Entgeld oder andere Beſchwer-
den aſſiſtiren ſolle. Wann dann Allerhöchſt erwehnt Ih-
ro Käyſer- und Königliche Majeſtät uns zugleich allergnä-
digſt anbefohlen, daß ſothane Dero allergnädigſte Reſoluti-
on durch gewöhnliche Patentes zu jedermänniglichs Wiſ-
ſenſchafft gebracht werden ſolle, und nun ſolchem Käyſerli-
chen allergnädigſten Befehlich gehorſambſt nachzukommen,
unſere allerunterthänigſte Schuldigkeit erfordert. Als ha-
ben wir gegenwärtige Patentes in Druck fertigen laſſen,
und geſchiehet hierdurch an Hoch und Wohlgedachte Herrn
Fürſten und Ständen, und dero nachgeſetzten Aembter und

 Obrigkei-

Obrigkeiten, wie auch jedermänniglich unſer Reſpective Oberambtliches Erinnern und Ernſt gemeſſenes Ermahnen, ſie wollen obgemeldten Käyſerlichen allergnädigſten Befehl, als welcher zu des allgemeinen Landes Beſten und Sicherheit gereichet, in allem allergehorſambſt nachkommen, mehr gedachter Zigeuner, wann ſie an denen Gräntzen verſpüret würden, vorigen, beſonders denen Anno 1678. den 17. Januarii wieder die ruchloſe Volck publicirten Oberambtlichen Patenten gemeß alsbald zurück weiſen, und da ein oder der ander Stadt wieder derer Menge nicht baſtant wäre, ſelbige zwar mit Zuziehung der in denen nächſten Quartiren logirenden Miliz eliminiren, und zuruck treiben; Auch wann ſie ſich wiederſetzlich erzeigen ſolten, mit gefänglicher Einziehung und Straff verfahren; Herentgegen aber auch hier mit Oberambtlich verwarniget ſeyn, daß, im Fall ein oder andere Stadt hierinfals eniger Geſtalt Conniviren, und da mehr geſagte Zigeuner ſich ein oder anderen Orthes in Lande betreten lieſſen, wieder ſie die in vormahligen Patenten ausgeſetzten Leib und Lebens-Straffen nicht exequiren würde daß wieder ſelbten ſelbſt ſcharff animadvertiret werden ſolle. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 12. Febr. Anno 1683. ꝛc.

Willhelm Wentzel Freyherr v. Lilgena.

(L.S.)

Ex Conſilio
Caſpar Carl Schele.

XXXVI.

XXXVI.

Anno 1683. den 15. Dec. Königl. Ober-Ambts-Reſcript. Daß ohne erheblich ausgeführte Urſachen keine extraordinaire Dilationes zu verſtatten.

P. P.

DEmnach die Römiſche Kayſerl. auch zu Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr, gnädigſt wahrgenommen: Wasmaſſen die bey denen Gerichts-Inſtantien in Dero Erb-Königreich Böheimb und deſſen incorporirten Landen litigirende Partheyen, je länger je mehr dereins zeithero angenommenen Gewohnheit anhangen, daß Sie zu einreich- und übergebung ihrer Satzſchrifften und Nothdurfften, ſo in Prima als Secunda Inſtantia mit denen über die zugenüſſen habende Legal-Terminen zu recht anberaumet: und an ſich ſelbſt nur auf diejenigen, welche wichtiger Verhindernüß oder Ehehafften halber, ihre Rechtsangelegenheiten intra tempus der ausgemeſſenen Fatalien zu befördern nicht vermögen, angeziehlten ordinar Dilationen ſich nicht vergnügen, ſondern noch verſchiedene extraordinaire Dilationen ohne daß von Ihnen einige erhebliche Rationes darzu angebracht, oder glaubwürdig dargethan werden, auszuwürcken ſich bemühen, ſo aber gemeiniglich nur zu Gewinnung überflüßiger Zeit, unbillichen umbtrieb ihrer Gegentheile, und Verzögerung der Gerechtigkeit angeſehen zuſeyn pfleget:

Als haben Selbte in gnädigſter Erwegung deſſen, und damit daß heylſame Juſtiz-Weſen vielmehr iſt befördert, als durch derley unzuläßige Protractiones gehindert werde gnädigſt reſolviret, daß wann hinführo bey Jhro Majeſtät oder ſonſten, eine oder andere vor Gericht ſtreiten-

de

de Parthey ſich um Erhaltung einiger extraordinarie Dilation gehorſambſt angeben wolte, dieſelbe zugleich nicht allein erhebliche rechtmäßige Urſachen oder impedimenten, wegen welcher ſie ihre Nothdurfft zu beſchleunigen arctiret würde deutlich anführen, ſondern ſolche auch zu recht beſtändig belegen und erweiſen, wiedrigens darauf keine Reflexion gemacht, vielweniger dem Geſuch ſtatt gegeben werden ſolle, auch hierauf an Uns, daß wir dieſe Dero gnädigſte Reſolution mit Fürforderung der Advocaten Procuratoren und Sollicitatoren, gewöhnlich publiciren, und weiter zu behörigen Stellen intimiren, dieſelbe aber folgends, daß ſolches geſchehen, zu handen Dero Königl. Böheimbiſchen Hof-Cantzley gehorſambſt berichten ſolten, unterm dato Lintz den 2ten dieſes ablauffenden Monaths und Jahres in Gnaden reſcribiret und anbefohlen;

Nun auch dieſem allergnädigſten Käyſer- und Königlichen Befehl allergehorſambſt nachzukommen unſere allerunterthänigſte Schuldigkeit erfordert:

Als thun denſelben Wir Euch und den Herrn hiedurch Oberambtlichen, auch günſtig- freund- und dienſtlichen inſinuiren, womit Er, mehr allerhöchſt erwehnt Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät obverſtandene gnädigſte Intention, gleichfalls allergehorſambſt zu befolgen, auch ſolche in dem Ihme anvertrauten Fürſtenthumb, wegen deſſen künfftiger genauen Obſervirung zu männigliches Wiſſenſchafft zu publiciren wiſſen möge; Uns anbey Göttlicher Obhut empfehlende; Geben Breßlau den 15. Decembr. 1683.

XXXVII.

Anno 1684. den 8. Januar. Käyſer- und Königliches Oberambts-Patent daß die Reparation der eingegangenen Brücken, Wege und Stein-Tämme denuo ſchleunig vorgenommen werden ſolle.

P.P.

P. P.

UNd wird denenſelben noch in unentfallenem Andencken beywohnen, was geſtalten Wir vor einigen Jahren und letzlich unterm 20. Novemb. Anno 1679. auf verſchiedene Beſchwerführungen, daß die Wege oder Straſſen hin und wieder dergeſtalt verderbet worden, und eingegangen, daß denen Reiſenden faſt unmöglich fortzukommen, durch Oberambtliche Patente ſub comminatione nachfolgender Execution die Verordnung gethan, womit ſolche verderbte Wege und Straſſen, auch die ruinirte Stein-Tämme aller Orthen repariret werden möchten;

Nachdeme aber bißhero die Erfahrung bezeuget, daß ſothane heylſame wohlangeziehlte Verordnung gar auſſer Augen geſetzet, und die Wege und Straſſen nicht nur unausgebeſſert gelaſſen werden, ſondern ſelbte noch mehr eingegangen, ja gedachte Wege und Straſſen hin und wieder ſo gar böſe worden, daß die Frachten und andere reiſende Wagen ſchwer fortkommen können, hiedurch aber allerhand Schaden und Querelen verurſachet werden;

Als ſeynd Wir bewogen worden, oberwehnte Verordnung der Straß- und Wege-Reparirung halber wieder zuerfriſchen; Geſtaltſam an alle und jede Hoch und löblichen Herren Fürſten und Stände hiemit daß wiederholte nachdrückliche Ermahnen beſchiehet, ſie wollen ohne einige Zeit Verliehrung ernſtlich darob ſeyn, und gehörige Anſtalt machen, daß bey itziger noch daurender bequemen Winters-Zeit die Materialien zu gedachter Reparation hergeſchaffet, und die Reparirung mehr gedachter böſen Wegen, Straſſen und Stein-Tämme zu Verhütung aller bißhero vorkommenen Beſchwernüſſen bey eintretenden Frühling würcklich erfolgen, und ſolchem Gemein-nutzigen Werck ſich niemand etwa unter dem Vorwand daß die Ausbeſſerung ſtreittig und nicht ihme ſondern einem andern

zukomme, der Beyhülff an Materialien, Fuhren, und Hand-Arbeit entziehen möge;

Geſtalten dieſe Concurrenz keinen Stand zu Præjudiz ſondern ſalvo cujuscunque Jure geſchehen, und ein jeder auf Verlangen mit Oberambtlicher Recognition hierüber verſehen, wieder die Moroſos aber die vormahlen angedrohete Execution unnachbleiblich fortgeſetzet werden ſolle. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 28. Januarii Anno 1684.

Johann Caſpar.

(L.S.)

Jahl. von Plencken.

Ex Conſilio

C. C. Schele.

XXXVIII.

Anno 1684. den 17. Julii Käyſer-und Königliches Oberambts-Patent die Reparation der Wege, Brücken und Stein-Tämme betreffende.

P. P.

Und demnach Wir zeithero mißfällig vernehmen müſſen daß ungeachtet Wir auf der reiſenden dißfälligen Beſchwerführungen ſchon öffters und zwar noch den 28. Jan. letzthin, die ernſte Oberambtliche Verordnung ergehen laſſen, aller Orthen die Wege und Straſſen auszubeſſern und brauchbar zu machen, gleichwohlen ſolches nicht allein zu dato nicht erfolget ſey, ſondern daß theils Stände auch ſo gar daß Holtz, welches andere Gränitznachbare bereits zugeführet, weiter weggenommen, und

in

in ihren Privat-Nutzen verwendet haben ſollen; Nun aber Wir hierinnen keinesweges weiter conniviret, ſondern bey itziger bequemen Zeit unſere oberwehnte vorhin ergangene Verordnungen bey hundert Ducaten Straff exequiret wiſſen wollen. Als thun Wir ob hoch und wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen ſolches hierdurch von Königlichen Oberambts wegen inſinuiren und ſelbte wiederholter nachdrücklich ermahnen, daß ſie ſowohl von ſelbſt darob ſeyn, als durch die ihrer Jurisdiction unterliegende Landſaſſen dahin ernſtlichen anhalten wolten, entweder denen vorkommende Beſchwernüſſen durch ehiſte Reparirung der Wege unweigerlich abzuhelffen, oder zuerwarten, daß ſie umb die ausgeſetzte 100. Ducaten würcklichen beſtraffet, und ihnen noch darzu die Unkoſten wegen Reparirung der Straſſen, welche ſodann durch abgeſchickte Fremde geſchehen ſollen, zubezahlen auferleget werden möge; Im übrigen bleibet es bey unſern vorigen Verordnungen, daß von ſolchen gemeinnützigen Werck ſich niemand etwa unter dem Vorwand, daß die Ausbeſſerung ſtreitig und nicht ihme, ſondern einem andern zukomme, der Beyhülffen Materialien und Hand-Arbeit entziehen ſolle; Geſtalten dieſe Concurrenz keinem Stande zu præjudiz, ſondern Saluo cujuscunque Jure geſchehen, und ein jeder auf Verlangen mit Oberambtlicher Recognition hierüber verſehen, wieder die morosos aber die obangeführte Beſtraffung ohnnachbleiblich fortgeſetzet werden wird. Zu uhrkund ꝛc. Breßlau den 17. Julii, Anno 1684.

Johann Caſpar.

(L.S.)

Ex Conſilio.

Frantz Bautſchner. Hr. v. Schlegenberg.

C. C. Schele.

XXXIX.

XXXIX.

Anno 1685. den 19. May Königliches Oberambts Patent daß die Landes-Dragoner auf frembde Bettler und Vaganten beſſer Obacht haben, und die attrapirten in Kayſerliche Kriegs-Dienſte, oder denen Venetianern auf die Galeeren liefern ſollen.

P. P.

UNd demnach von hochgedachter Herren Fürſten und Stände ad publica vollmächtige abgeordnete, dem Königlichen Oberambt zuvernehmen gegeben; Was geſtalten von verſchiedenen Orthen, bevorab aus Nieder-Schleſien die gewiſſe Nachricht eingelauffen wäre: ſambt ſich in dieſes Land die vorhero durch fleißige Aufſicht derer aufgenommenen Landes-Dragoner vertriebene mendicantes validi, und ander müßig Herrenloſes Geſinde in groſſer Menge, wiederumb eingefunden, und den armen Landmann ſehr beläſtigten, daß, weilen denenſelben vielleicht nicht aller Orthen Gnüge geſchehe, und ſich in unterſchiedlichen Orthen, von kurtzer Zeit her viele Feuers-Brunſten ereignet hetten, man daß von dieſen böſen Leuthen als incendiariis doloſis, ſolche verurſachet werden, ſchlüſſen müſſe, dabey nebenſt aber zu Verhüttung aller Landes-Beſchädigung, und gäntzlichen Vertreibung ſolcher ſchädlichen incendiariorum; dererhalben inſonderheit die im offenen Land und in unverſchloſſenen Städten und Flecken wohnende incolæ in groſſen Furchten ſtünden, inſtändige Anſuchung gethan durch Oberambtliche Monitorial-Patentes die ſämblichen hochlöblichen Herren Fürſten und Stände umb beſſere Aufſicht auf daß frembde müßig, bloß von dem herumblauffen und betteln ſich ernehrende Volck zuführen, und mit denen betretenen, und zu würcklicher

Hafft

Hafft gebrachten, nach Innhalt des, den 7. Aprilis, Anno 1680. durch offentlichen Druck publicirten Patents zuverfahren, dieſelbte denen Käyſerlichen Werbern zu Kriegs-Dienſte oder nach Befund des geringſten Verdachts, gar der Republic von Venedig auf die Galleren zu übergeben, fürnemblich aber die, auf des gemeinen Landes und bloß zu Ausrottung derley Landverderblichen Volcks haltende Dragoner nicht zu andern Dienſten zugebrauchen, auch ihre Oſcitanz und Nachläßigkeit empfindlicher maſſen zu coerciren und zu beſtraffen nachdrücklich zuerinnern, inſtändige Anſuchung gethan, wir auch dieſem pro tranquillitate publica und zu eines jeden ſelbſt eigenen Sicherheit und beſten gereichenden Petito zu deferiren höchſt billich zu ſeyn befunden;

Als werden diejenige hochlöbliche Herren Fürſten und Stände, und derer nachgeſetzte Aembter und Obrigkeiten welchen dieſes Oberambtliche Monitorial vorgezeiget werden wird, von Königlichen Oberambts-wegen reſpective gebührends erinnert, und ernſtgemeſſen ermahnet, daß ſie auf daß im Lande herumbvagirende Bettel- und andere Volck, auch Herren- und Dienſtloſes-Geſindel fleißige Obſicht haben, hierinnfalls nachdem, wie in Anno 1680. den 7ten Aprilis und 8ten Decemb. 1682. dißfalls publicirten Oberambtlichen Patenten, ſich verhalten, inſonderheit bey denen, auf des gemeinen Landes Unkoſten aufgenommenen Landes Dragoner bey Vermeidung ihrer gäntzlichen Remotion, und anderer empfindlicher Beſtraffung verordnen, daß Sie ihres Dienſtes unverdroſſen und treulich abwarten, die Straſſen unaufhörlich bereuten, und alle ohne habenden glaubwürdigen Paß antreffende Bettel- und Herren, auch dienſtloſe Leuthe anhalten, und ſelbte in die nächſte Gerichte bey Land und Städten alſobald führen ſollen, geſtaltſam, umb daß Land von dergleichen Geſindel deſto

ehender zu reinigen, und ſelbter vor allen Schaden zu bewahren, daß die, auf die von jeden Orths Herrſchafften und Obrigkeiten, entweder ſelbſt einziehende oder von den Land Dragonern auf dero Gerichte lieffernde, derogleichen frevelhaffte und verdächtige Leute aufwendende Unkoſten, nach derer gnugſamer Verificirung von dem Univerſo wieder guttgethan werden ſollen; Es wird aber auch eine jede Herrſchafft und Obrigkeit nicht unterlaſſen, ſo bald einige ſolche Vaganten ein und andern Orths werden in Verhafft gezogen worden ſeyn, dem Königlichen Oberambt hievon alsbald gehörige Nachricht zu ertheilen; Die Land Dragoner aber zu ihrem Particulair-Dienſt damit ſie die Straſſen deſto beſſerer rein halten können, vorigen Verordnungen gemäß nicht gebrauchen, und dieſes Oberambtliche Patent, wann es vorgezeiget worden, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben; Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau den 19. May Anno 1685.

Frantz Ludwig Pfaltzgraff.

(L. S.)

Frantz Bautſchner. Hr. v. Schlegenberg.

Ex Conſilio.

XL.

Anno 1685. den 25. Julii Käyſer-und Königliches Oberambtl. Patent, daß die Kayſerlichen Deſerteurs nicht zu verhehlen, ſondern gegen Refuſion der Expenſen anzuhalten ſeyn.

P. P.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und werden ſich dieſelbe noch zuruck erinnern, welcher geſtalt auf allerhöchſt gedacht Ihro Käyſer-und Königliche Majeſtät allergnädigſte Befehle von 22. May 1685. und 29. Novemb. des verwichenen 1684ten Jahres durch Oberambtliche Patentes gemeſſen verordnet worden, die ausgeriſſene Käyſerliche und Land-Völcker aller Orthen, wo ſie betreten würden, feſt zu machen, und davon das Königl. Oberambt alſobald zu berichten.

Nachdeme aber zu dato, daß dergleichen Deſerteurs, da und dort zuſtand wären gebracht worden, dem Königl. Oberambt einige Nachricht nicht zukommen, da doch ſonſten verlautet, daß an verſchiedenen Orthen derley ausgeriſſene Käyſerl. und Land-Soldaten ſich eingefunden, und verhölet worden wären, über dieſes auch inzwiſchen bey den Kön. Oberambt vorkommen das auf dem neulich vorgeweſenen March nacher Hungarn von der Käyſerlichen Miliz, ſonderlich von denen neugeworbenen Mannſchafften, viel Mannſchafft von Reuthern und Fuß-Volck mit völliger Mundirung leichtfertiger Weiſe durchgangen, woraus obzunehmen, daß derley boßhaffte Leuthe, welche ihre Höler und Vertuſcher finden, ſich zum vorſetzlichen ausreiſſen, und Defraudirung der Käyſerlichen Werbe Gelder werben laſſen, ſo zum höchſten Nachtheil und Abbruch der Käyſerlichen Krieges-Dienſte gereichet.

Als ſeind wir bewogen worden, die vorhin dießfalls publicirte Oberambtliche Patentes zuerfriſchen, und zuverſchärffen; Geſtaltſamb hiermit, an ob Hoch und wohlgedachte Herren Fürſten und Ständen, wie auch deren nachgeſetzten Aembtern, und Obrigkeiten, die wiederholte ernſtgemeſſene Oberambtlich Erinner-und Ermahnung beſchiehet, das ſie aus tragender Pflicht Schuldigkeit gegen Ihro

Käyſer-

Kayſerliche Majeſtät, und zu Beförderung dero bey jetzigen gefährlichen Conjuncturen höchſt angelegenen Kriegs-Dienſte, mit mehreren Eyfer, und Vigilanz, auf die Kayſ. ausreiſſende Soldateſca acht haben, bey Land und Städten bald nach Erſehung dieſes Oberambtlichen Patents von Hauß zu Hauß durch treue Leuthe, ob einige vormahls und jetzt ausgeriſſene Käyſerliche und Land-Soldaten bey jemanden verhanden, oder wiſſend ſey, fleißig recognoſciren, und jedermänniglich keinen dergleichen durchgangenen Soldaten bey ſchwerer Straffe zuverhölen, oder zu verſchweigen, verwarnigen laſſen, und hinführo alle dergleichen Deſerteurs, ſobald ſie ſich daſelbſt einfinden, oder vermercken werden, bey Vermeidung wiedrigenfalls empfindlicher Animadverſion gehörigen Orths anzumelden, mit Nachdruck verfügen, die Betretene aber ſambt ihren Pferden und Mundirung in ſichern Verhafft indeſſen nehmen, und das Königliche Oberambt hiervon umbſtändlich von welchen Regimente, weſſen Compagnie, ſie? auch wann? und warumb ſie ſich entbrochen, alſo gleich berichten, gleichwie man ſich nun an Seiten des Königlichen Oberambts, das ſothaner Oberambts-Verordnung gebührends allenthalben werde nachgelebet, und die bißhero geſchehene Vertuſchungen ſolcher ausgeriſſenen gäntzlich abgeſtellet werden, unfehlbar verſiehet.

Alſo würde man auf den nachbleibenden Fall, und wann man ſonſten von dergleichen Receptation, und Verhölungen andersher Nachricht erlangen ſolte, ſolches Ihro Kayſerlichen Majeſtät zu Dero allergerechteſten Einſehen allergehorſambſt zu hinterbringen, und das diejenigen Stände, ſo daran Schuld, ſogar Fiſcaliter möchten vorgenommen werden, allerunterthänigſt einzurathen nicht unterlaſſen können, herentgegen wird man umb zu deſto beſſerer Achthabung, auf derley Ausreiſſer, und derer Feſtmachung die Aembter und Obrigkeiten zu veranlaſſen Ober-

ambts

Ambts verhelffen, das die, auf die in Verhafft nehmende aufgehende Speeſen, nach derer erfolgten erweißlichen Liquidation, denenſelben wieder refundiret werden möchten, übrigens wolle ein jeder Stand, Ambt und Obrigkeit dieſes Oberambtliche Patent, wann es ihnen zukommen wird, gewöhnlich unterſchreiben laſſen, zu Uhrkund mit den ꝛc. Geben Breßlau den 25. Junii 1685.

Frantz Ludwig, Pfaltzgraff.

(L. S.)

Frantz Bautſchner. Hr. v. Schlegenberg.

Ex Conſilio.

XLI.

Anno 1685. den 4. Decemb. Königl. Oberambts-Patent die wiederholter anbefohlene Ausrottung des Zigeuner Geſindels in ſich haltende.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und nachdeme bey dem Königlichen Oberambt vorkommen, daß ſich abermahlen wieder der allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät ſchon öffters emanirte, und durch das gantze Land ehebevor publicirte allergnädigſte Reſolution in das Land verbergliche Zigeuner Geſindel in ziemlicher Menge einſchleichen ſolte, ſelbiges aber keinesweges gelitten werden kan. Als haben Wir Unſere in Druck ausgegangene Königliche Oberambts-Patentes hiermit wiederholen wollen, und beſchiehet dabey an hoch und wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, derer nachgeſetzten Beambten und

Obrigkeiten das Oberambtliche Errinnern, und ernſtgemeſſene Ermahnen, ſie wollen zu allergehorſambſten Befolgung der publicirten allergnädigſten Kayſer- und Königlichen Reſolution oberwehntes Ziganer-Volck, wo ſelbiges ſich befindet, alſobald auſſer Landes ſchaffen, und wann es an denen Gräntzen verſpühret würde, ſtracks zurück weiſen, und da ein oder ander Stand wieder deren Menge nicht genung baſtant wäre, ſelbige zwar mit Zuziehung der in denen nechſten Quartier logirenden Militz eliminiren, und zurück treiben, auch wann ſie ſich wiederſetzlich erzeigen ſolten, mit gefänglicher Einziehung und Straffe verfahren. Herentgegen aber auch Oberambtlich verwarniget ſein, das im Fall hierinn ein oder der andere Stand einigermaſſen conniviren, und da mehr beſagte Zigeuner ſich in ein oder andern Orthe im Lande betreten lieſſen, wieder ſie, die in vormahligen Patenten ausgeſetzte Leib- und Lebens-Straffen nicht exequiren würde, das wieder ſelbten ſelbſt ſcharff animadvertiret werden ſolle; Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 4. Decemb. 1685.

Frantz Ludwig, Pfaltzgraff.

(L.S.)

Frantz Bautſchner. Herr v. Schlegenberg.

Ex Conſilio.

Arnold Bockhorſt.

XLII.

Anno 1685. den 15. December Königliches Oberambts-Patent wegen ſchleuniger Reparirung der Wege, Brücken und Stein-Tämme.

P.P.

P. P.

Und geben denenſelben hierdurch gebührends zuver-nehmen, was geſtalten wir, Uns zwar keines andern Verſehen gehabt, als das denen unter 28. Junii und 17. Julii des 1684. Jahres ergangenen gemeſſenen Oberambtlichen Verordnungen zu folge, die faſt aller Orthen ſehr eingegangene offene Wege, Straſſen und Stein-Tämme, bey Vermeidung erfolgender Oberambtlichen Execution, und einer unnachläßlichen Straffe von 1. hundert Gulden ungeriſch, ungeſäumbt zu repariren und dardurch die ſo vielfältige Querelen derer Reiſe- und Fuhrleuthe, über denen ihnen bey denen Frachten, und ſonſten umb der böſen Wege und Straſſen willen, an Roß und Wagen zuwachſenden groſſen Schäden zuverhütten, gehörig würde nachgelebet, und obbedeutete Reparationes würcklich immittelſt fortgeſtellet worden ſein; Nachdeme aber biß dato bey dem Königlichen Oberambte über die noch nicht beſchehene Verbeſſerungen der eingegangenen Wege, Straſſen und Stein-Tämmen, und denen Fuhrleuthen dardurch zuſtoſſenden Damnificirungen Klagen eingelauffen; Herentgegen die unumbgängliche Nothdurfft zu deſto mehrerer Beförderung Handels und Wandels von Auß- und Innländiſchen auch der Reiſenden, vornemblichen der ſchweren Frachten, deſto ſichere Fortkommung erfordert, das dermahleinſt ſothane höchſt nöthige Reparirung in würcklichen Effect ohne weiteren Anſtand geſetzt werde; Als haben wir dir derentwegen vorhin publicirte obangezogene Oberambtliche Patentes wieder erneuren, und mehrers exaſperiren wollen, die Hochlöblichen Herren Fürſten und Stände, und deren nachgeſetzte Aembter und Obrigkeiten von Königlichen Oberambts wegen nochmahlen ernſtgemeſſenſt errinnernde, und ermahnende, das ſie doch hierinfalls allen gehörigen Eyfer, und fleißige Obſicht, wie ihnen ohne dem oblieget, fürkehren

und diejenigen welche die Straſſen, Wege und Stein-Täm-me bauſtändig zuerhalten ſchuldig ſein, zu derer ungeſäumb-ten Reparirung ohne fernere Nachſicht nachdrücklich anzu-halten, und da ſie ſolches biß in einer kurtzen indulgirenden Friſt, nicht præſtiren würden, ſelbige hierzu durch Abhei-ſchung der in den letzten Oberambtlichen Patent ausge-ſetzten Straffen der hundert Floren Ungeriſch und durch ſchärffere remedia executiva unausſetzlich compelliren. An denen Orthen aber, wo etwan die Reparationes ſtreittig, die litigirende Theile (mit der Verſicherung das ſolches ihnen an ihrer vermeinten Exemption gantz unnachtheilig ſein, und von den ſchuldigen Theile nach Erörterung der darob zwiſchen ihme ſchwebenden Streitigkeiten, die aufwenden-de Unkoſten refundiret werden ſollen) ſelbige auf gleiche Speeſen interim zu thun adigiren, und auf Verweigerungs-fall dieſe Reparirungen durch aufnehmende Arbeiter und Verſchaffung hierzu erforderter Materialien ex officio be-werckſtelligen, und die aufgewendete Speeſen hernach von dem ſchuldigen Theile, nebſt der verwürckten Straffe er-legen laſſen möchten, geſtaltſam auch wie ſothane Repara-tiones ein und andern Orths werden ſein effectuiret wor-den, dem Königlichen Oberambt benöthigte Relationes gantz ungeſaumbt werden einzuſenden ſein; Zu Uhr-kund ꝛc. Breßlau den 13. Decemb. Anno 1685.

Frantz Ludwig, Pfaltzgraff.

(L. S.)

XLIII.

Anno 1687. den 20. Januarii Käyſer-und Königliches Oberambtliches renovirtes Reglement, wie die Kayſerliche Militz ſich in der Werbung zuverhalten, und waſſerley Leuthe nicht anzuwerben ſeynd.

P. P.

P. P.

UNd demnach allerhöchſt gedacht Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät abermahl Dero Königl. Oberambt unterm 14ten dieſes Monaths Januarii allergnädigſt intimiret, was maſſen dieſelbe, gleichwie Anno 1684. den 2. May allen Kayſerl. Regimentern per patentes, und zwar unter andern dieſes in ſpecie ſub §. decimo octavo, daß die Oberſten und Officirer in denen Erb-Königlich und Landen, keine Hauß angeſeſſene Unterthanen, nach der Wittiben, oder alt erlebten, ſie ſein Mann- oder Weiblichen Geſchlechts, Söhne oder Haußhalter (worunter auch daß zu Beſtreittung der Feld-Arbeit unumbgänglich benöthigte Geſindel mit zuverſtehen ſey,) aufwerben ſollen, allergnädigſt anbefohlen worden wäre, es alſo auch noch ferner mit der heurigen vorgehenden Recroutirung allerdings oſervirter wiſſen wolten, und zu dem Ende, nach Ausweiſung des Inſchluſſes an die geſambte Kayſerliche Militz ermeſſene Ordre nachmahlen ergangen wäre; Mit beygefügten allergnädigſten Befehl, daß dieſes zu jedermänniglichen Nachricht und Wiſſenſchafft behöriger Orthen gebräuchlich inſinuiret werden ſolle; Als haben wir denen Hoch und löblichen Herren Fürſten und Ständen, damit dieſen allergnädigſten Befehl gebührend nachgelebet, auch hierinfalls von der Obrigkeit dem Land-Mann und klagenden Theil gemeſſen aſſiſtiret werde, ein ſolches zur Nachricht hiermit von Königlichen Oberambts wegen, hinterbringen wollen. Zur Uhrkund mit dem Königl. ꝛc. Breßlau den 20ten Januarii Anno 1687.

Frantz Ludwig, Pfaltzgraff.

(L. S.)

Frantz Bautſchner. Hr. v. Schlegenberg.

Ex Conſilio.

Arnold Bockhorſt.

XLIV.

Anno 1687. den 21. Auguſt. Kayſer-und Königliches Oberambts-Patent, darinne die Auf-treib-arretir- und Ausrottung des bettelnden, vagirenden und liederlichen Geſindels, aufs ſchärffeſte wiederholter anbefohlen worden.

P. P.

UNd werden dieſelbe ſich ſonder Zweiffel unentfallener erinnern, welchergeſtalt bereits zum öfftern und unterſchiedlich wegen des, nicht allein faſt aller Orten dieſes Landes, ſondern auch bey denen benachbarten Königreichen und Provincien herumbvagirenden, zum arbeiten verdroſſenen liederlichen und müßigen Geſindels, wie auch die Menge derer geſund und krancken, auf dem Lande, und in Städten, in Adeliche, Bürgerliche und Bauers-Häuſer, einlauffende Gart-Knechten und Bettlern, welche unterm Prætext des Almoſenſamblens ſich vieler atrocium delictorum, und derer darauff, bey rechten ausgeſetzten Straffen, mit Morden, Brennen, falſchen Müntzen, Straſſen-Räuber und Stehlen, auch weitausſehenden Bedrohungen, theilhafftig und ſchuldig zumachen, gar kein Scheu tragen, umb mit deren gäntzlicher Ausrottung und Vertilgung, daß geſambte Land von dergleichen Laſt, und Gefährlichkeit zubefreyen, und die allgemeine Sicherheit deſtomehr feſtzuſtellen, ſehr nachdrückliche und ſcharffe, ſo wol in der ſub Anno 1577. aufgerichteten und folgendes Anno 1578. erklärten und vermehrten Landes-Policey-Ordnung, als auch ſo vielen hierumb erfolgten Land-Schlüſſen, wie nicht weniger Jhro Kayſerliche Majeſtät, unſer

unſer allergnädigſten Herrn, darüber ergangenen allergnädigſten Befehlichen ausdrücklich fundirte mit höchſt eyfferiger Sorgfältigkeit verfaſte Oberambtliche Verordnungen benentlich Anno 1650. den 9. Julii, Anno 1653. den 14. Junii, Anno 1667. den 23. Maii, Anno 1669. den 24. Aprilis, Anno 1671. den 11. Maii, Anno 1672. den 28. Martii, Anno 1676. den 7. Maii, und noch neulich Anno 1681. den 16. October wiederholet und publiciret worden: Denen zufolge zwar auch noch allerjüngſt unterm 10. Maii, Occaſione der ausgeriſſenen im Lande herumb ſchleichenden Soldaten deutlich vorgeſehen und Oberambtlich publiciret worden: daß alle diejenige im Lande herumb ſtertzende Leuthe, welche ohne genungſamer Bekenntnüß und Atteſtatis betreten werden, alſobald bey der nechſten Obrigkeit angeſaget, daſelbſt examiniret und feſt gemachet, auch dem Königl. Oberambt alſobald umſtändliche Nachricht davon erſtattet, und ſodann deſſelben fernere Verordnung erwartet werden ſolle. Nachdeme nun aber mehrmahlen wieder dergleichen, ſub prætextu des Almoſen-Samlens in groſſer Menge ſonderlich an denen Böheimbiſchen, Sächſiſch-Laußnitziſchen Gräntzen herumb vagirendes, mit Rauben, Plündern, falſchen Müntzen und andere Unthaten ſich ernehrendes ruchloſe Volck, verſchiedene groſſe Beſchwerden vorgekommen, und ungeachtet der obbemelten mit groſſen Nachdruck ergangenen Oberambtlichen Verordnungen die Menge der Boßheit derley unerträglichen loſen Geſindels ſich dermaſſen ergröſſert, das es bereits verſchiedener Orthen bey Bedrohung des Feuers und Brennens, den Landmann mit Vorſchreibung und Expreſſung gewiſſer Summen Geldes gleichſam zuſchätzen gantz frey und offentlich ohne Scheu ſich erkühnen dürfften; Umb derentwillen zwar auch allbereits von Seiten des Königreichs Böheimb derley boßhafftes Geſindel mit ſcharffer Beſtraffung würcklich verfolget und aufgeſuchet wird, dabey

bey aber zubeſorgen, daferne nicht von Seiten dieſes Landes ſolchem Untheil mit gleichmäßiger nachdrücklicher Remedirung zeitlich vorgebogen wird, das ſelbige dieſer Orthen ſich noch mehrers ausbreiten, und das vertriebene ruchloſe Volck ſammentlich in dieſes Land ſich ziehen, und ſolches anhäuffen; folgends die Gefahr deſto gröſſer, die Remidirung aber deſto beſchwerlicher fallen werde: Als thun wir in ernſtlicher und ſcharfferer Wiederholung, aller obgemeldten, diſsfals unterſchiedliche und zum offteren ergangenen heilſamen Verordnungen Hoch- und wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch alle andere Obrigkeiten, Aembter und Gerichte, von Königlichen Oberambts wegen, hierdurch erinnern, und nachdrücklich ermahnen, auch gebührends erſuchen und anſinnen, ſie wollen nicht allein, auf dergleichen Bettler, Gart-Brüder, Landſtreucher, Umblauffer, Müßiggänger, vagirende Land- und Reichs-Knechte, oder Rottgeſellen, wie auch alle andere verdächtige Perſonen, ſo wohl Weib- als Männlichen-Geſchlechts, ſo im Lande ohne genungſame Bekenntnüß oder Atteſtatis herumb ſtertzen, genaue Aufſicht tragen laſſen, ſondern auch ein jedweder ſeines Orthes weiter verfügen, auch mit Nachdruck und Eyffer darob halten, womit ſelbige aller Orthen, wo ſie ſich betreten oder mit gefährlichen Bedrohungen und Abforderungen anmelden laſſen, alſobald angehalten, und Handfeſt gemacht, über ein und anderes, nothdürfftig befraget und examiniret, in die Complices oder andere verdächtige Perſonen, worauf nur einiger Argwohn, wenn ſie auch in der That ſchon würcklch nicht betreten worden, fallen könte, aufs genaueſte inquiriret, und dafern ſelbte bey anderen Herrſchafften ſich aufhülten, dieſen ohne Erſparung der Unkoſten, davon ſchleunige Nachricht gegeben, und umb derer gleichmäßige Verſicherung oder Feſtmachung unverlängſt angehalten werden

den ſollen. Worinnen denn auch eine Obrigkeit der andern, auf beſchehene Andeutung alle forderſambe Aſſiſtenz und Handbietung zu leiſten verbunden, und unweigerlich befliſſen ſein wird: Und damit ein jedweder Stand ſich dieſer verneuerten Oberambtlichen Verordnung wegen der aufgehenden Unkoſten zuentziehen, nicht Urſach haben; ſondern mit beſſerer Beobachtung und Eiffer, als bißhero geſchehen, dieſelbe zubewerckſtelligen ihme deſto mehr angelegen ſein laſſen möchte, ſo wird derſelbe den Verlauff, die Beſchaffenheit und die Ausſage der Betretenen, an das Königliche Oberambt nechſt Specificirung derer bey der Inquiſition und Nachſetzung aufgegangenen Unkoſten gebührends zu benachrichtigen haben, und wird man alsdann dißſeits nicht unterlaſſen, darob zu ſeyn, damit derentwegen dem Stande billichmäßig Satisfaction ab Vniverſo wiederfahren möge.

Und damit nun ſolche allgemeine nutzige ernſtliche Verordnung jedermänniglich umb deſto mehr kund werden möge, und ſich niemand mit einigen Prætext der Unwiſſenheit zu entſchuldigen haben dörffe, ſollen gegenwärtige Patentes, derer zu ſolchem Ende eine zulängliche Anzahl, verfertiget worden, und bey jedwederem Stand nach Bedürfftigkeit mehr nachgedruckt werden können, in allen, beſonders an denen Land-Straſſen gelegenen Kretſchamen offentlich abgeleſen, und zu beharrlicher Gedächtnüß aufgehalten und angeſchlagen, wie auch ſonſten an anderen gewöhnlichen Orthen offentlich publiciret und affigirt, von jedweder Obrigkeit darauf feſte Hand gehalten, wieder diejenige aber, welche in Exequirung ſolcher heilſamen in vorigen Schlüſſen und publicirten ſchon öffters begriffenen Verordnungen ſich ſelbſt nachläßig und ſäumig erweiſen, und gleichſamb gedachten Landſtertzern und Umbläuffer connivendo Unterſchlieff geben, als Verächter und Ubertreter der allgemeinen Land-Schlüſſe, mit unnachbleiblicher gebühren-

der Straffe verfahren werden. Welches alles gleich wie dem allgemeinen werthen Vaterland und einem jeden deſſen Innwohner ſelbſt zum beſten gemeinet und angeſehen iſt; Alſo auch ein jeder nebſt uns das ſeine zu thun, nicht ausſe-tzen, noch ermangeln, ſondern ſich der Schuldigkeit nach bezeigen werden. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 21. Auguſti. Anno 1687.

Frantz Ludiwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Ex Conſilio

Frantz Bautſchner Frey-Hr. v. Schlegenb.

Arnold Bockhorſt.

XLV.

Anno 1688. den 28. April. Kayſer-und Königliches Oberambts-Patent wie die Zigeuner mit Wegnehmung aller bey ſich habenden Sachen aus dem Lande zujagen.

P. P.

Und geben denenſelben hierdurch gebührends zuvernehmen, welchergeſtalt allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät auf Dero Königlichen Stadthalterey in Böheimb wegen gewiſſer in daß Land allda eingeſchlichener und wiederumb gegen dieſem Hertzogthumb Schleſien ſich gewendeten Zigeuner, gehorſambſt erſtattete Nachricht unterm 21ten dieſes zu End lauffenden Monaths Aprilis an dero Königliches Oberambt allergnädigſt zu reſcribiren und anzubefehlen geruhen wollen,

len, daß nachdeme bereits vorhin durch verſchiedene, in dero Erb-Königreich und Landen ergangene Reſolutiones, ſolch unnützes Ziegeuner Geſindel auf keine weiß zugedulden allergnädigſt anbefohlen, und nun zu beſorgen ſey, daß oberwehnter Schurmb aus dem Königreich Böheimb in dieſes Hertzogthumb Schleſien divagiren möchte, wir alſo die behörige Anſtalten und Verordnungen ergehen laſſen ſolten, damit, wo gedachte colluvies der Landſtreicheriſchen Ziegeuner in dieſem Hertzogthumb Schleſien, es ſey jetzt oder inskünfftig betreten oder anſichtig würde, man ſich deren zu bemächtigen befleiſſen, ihnen alle ihre Sachen wegnehmen, und ſolche zu Beſtreittung der hiezu erforderten Unkoſten, oder auch deren etwa von ihnen im Lande verurſachten Schaden anwenden, dieſelbe alſo gleich zum nächſten Ort aus dem Lande führen, und mit lehrer Hand weiter fortſchicken ſolle, damit ſie führohin ſich deſto weniger in denen Kayſerlichen Ländern betreten laſſen möchten: Uber dieſes auch und hierbey, ob gleich dergleichen unnützes Ziegeuner Geſindel auf die bey ſich habende Päſſe ſich beziehen möchten, ſolche jedoch gar nicht zu attendiren ſeyn ſollen, weilen dieſelbe ſich auf gantze Colonias und Familien nicht erſtrecken, ſondern nur allein einem oder andern von ihnen particulariter ertheilet worden;

Wann dann nun von Königlichen Oberambts wegen befunden worden, über die vorherige hierinfalls auch unterſchiedlich und benantlich unterm 12. Febr. Anno 1683. publicirte Oberambtliche-Patenten, und darinnen beſchehene Vorſorge, daß zu Ausrottung ſothaner in dieſes Hertzogthumb Schleſien etwann einſchleichender Land-verderblicher Leuthe, denen Herrſchafften und Obrigkeiten die Kayſerliche in denen nechſtgelegenen Quartiren logirende Militz zu Hülffe zu nehmen, freyſtehen ſolle, allermaſſen auch durch dero Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath die commandirende Officier deſſen bereits hiebevor errinnert wären, worbey

bey es auch nochmahlen ſein verbleiben hat, obverſtandenen fernerweitigen allergnädigſten Befehl zugleich beyrücken, und durch gewöhnliche Patentes zu jedermänniglich es Wiſſenſchafft zubringen: Als haben wir ob hoch und wohlgedachte Herrn Fürſten und Stände Dero nachgeſetzte Aembter und Obrigkeiten, wie auch jedermänniglich reſpectivè Oberambtlich errinnern, und ernſtgemeſſen ermahnen ſollen; Sie wollen obgemelten Kayſerlichen allergnädigſten Befehlich, als welcher zu des allgemeinen Landes-Beſten und Sicherheit allein angeſehen, in allem allergehorſambſt nachkommen, und mehr gedachter Zigeuner, wo ſie jetzt oder inskünfftige betreten würden, nicht allein anhalten, ihnen alle ihre Sachen wegnehmen, dieſelbe zum nechſten Orth aus dem Land führen, und mit lehrer Hand weiter fortſchicken, ſondern auch hiebevor veranlaſter maſſen, da ein oder ander Stand wieder derer Menge nicht baſtant wäre, hierzu der im Land logirenden Militz bedienen, und dergeſtalt ſelbte auf alle mögliche Weiſe zu exterminiren befliſſen ſeyn.

Worbey dann nicht weniger auch im Fall ein oder ander Stand hierinfals einiger Geſtalt conniviren dürffte, daß wieder ihn ſelbſt ſcharff animadvertiret werden ſolle, hiend ausdrücklich und ernſtgemeſſentlich verwarniget wird. Zu Uhrkund ꝛc. Geben Breßlau den 28. April Anno 1688.

Frantz Ludwig, Pfaltzgraff.

(L.S.)

Frantz Bautſchner. Fr. Hr. v. Schlegenberg.

Ex Conſilio.

Arnold Bockhorſt.

XLVI.

XLVI.

Anno 1688. den 20 September Kayſer- und Königliches Oberambts-Patent daß die militariſche Märſche denen Gouvernis zeitlich und ſpecifice zu berichten.

P.P.

Und demnach allerhöchſt gedachte Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr, uns laut Dero emanirten allergenädigſten Reſcripts von 5. Auguſt. jüngſt hien in Genaden intimirt welchergeſtalt dieſelbte auf einkommenen gehorſamſten Bericht, daß in theils Dero Erb-Königreich und Landen, wann ſie alda ein militariſcher March eraignet, von deren daſelbſt, beſtelten Oberkriegs-Commiſſariis die erforderende Liſten, wie ſtarck ſich die Manſchafft befindet, umb darnach die erheiſchende Nothdurfften im Lande wegen des Durchzugs, und Quartiren, alſo auch wegen des Etappen-mäßigen Unterhalts reguliren zukönnen, dero Gauvernis entweder nicht in tempore, oder gar nicht ausgehändiget, wie ingleichen von denen Ober- und Unter-Officiren, welche die durch marchirende Völcker commandiren, über daßjenige, was in währenden Durch-March von Orth zu Orth genoſſen wird, keine ordentliche Quittungen ertheilet werden wollen, mit dero Käyſerlichen Hof-Kriegs-Rath darüber communiciren laſſen, welcher dann bede dieſe Puncta an daß General-Commiſſariat, umb die Nothdurfft dadurch zu obſerviren remittirete und ſchon daß weitere von deroſelben auch beobachtet werden würde. Als haben wir ſolches hoch und wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch deren nachgeſetzten Obrigkeiten,

und Beambten, damit ſie ſich darnach, und zwar umb ſo viel mehrers, weilen ſolches der Etappen Atzung gemeß iſt, in derley Vorfallenheiten zurichten wiſſen mögen; Durch gegenwärtige gedruckte Patentes, welche behöriger Ohrten gebräuchlich zu publiciren und offentlich zu affigiren ſein werden von Königlichen Oberambts wegen nach richtlichen anfügen wollen. Zu Uhrkund ꝛc. Geben Breßlau den 20. Septemb. Anno 1688.

Frantz Ludwig Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Wilhelm Wentzel Frey-Herr von Lilgena.

Ex Conſilio.

Arnold Bockhorſt.

XLVII.

Anno 1699. den 13. Maii Hertzoglich Saganiſches Reſcript, daß bey ereigneter Vacantz der Prior des Fürſtlich Saganiſchen Geſtiffts Canon. Reg. S. Auguſtini, bey denen Landes-Zuſammenkünfften nicht anders als in qualitate eines Proviſoris zu admittiren.

Von GOttes Gnaden Wir Ferdinand Hertzog in Schleſien zue Sagan, des Heyl. Röm. Reichs Fürſten und Regierer des Hauſes Lobkowitz gefürſteter Graff zu Sternſtein, Herr zu Chlumetz und Raudeitz an

der

der Elbe ꝛc. Entbiethen Unſeren des Fürſtenthumbs Sagau treu gehorſamben Ständen von Land und Stadt unſere Fürſtlichen Gnad und alles Guttes zuvor. Und demnach Uns glaubwürdig vorgebracht, das der Prior Unſers Fürſtlichen Geſtiffts Canon. Reg. Sti Auguſti, bey Unſer lieben Frauen zue Sagan, in gemeiner Landes-Verſammlung, nicht in qualitate eines von uns gnädigſt conſtituirten proviſoris oder adminiſtratoris erſcheine, ſondern allein, und ſimpliciter, als ein Prior gedachten Geſtiffts, und Cloſters: Wir aber in temporalibus bey gedachten Geſtiffte niemand bey ſolchen Landes-Zueſammenkünfften zue admittiren vergönſtigen, und zulaſſen können, auſſer denjenigen, der von Uns accreditiret, und hierzu beſtellet worden iſt: So wollen Wir derohalben Unſern treugehorſamben Ständen, von Stad und Land aus competirender Landes Fürſtlichen Hoheit, und Authorität hiermit in Gnaden andeuten gedachten Priorem Melchior Peſchken bey ihrer jetztmahligen Zuſammenkunfft länger nicht zu toleriren, ſondern ihn nach empfang und Vorleſung deſſen abzuſchaffen: Es ſey dann Sach daß er ſich dahien erklähre, das er jetzo und künfftig proviſoris und adminiſtratoris nomine gedachten Landes-Zuſammenkünfften beywohne, auch alle Land-Schlüſſe, und was denen anhängig als ein von Uns conſtituirter Proviſor, und Adminiſtrator in temporialibus unterſchreibe; Wie Wir Uns dann deſſen in Gnaden zu Jhm verſehen, Unſern treugehorſamben Ständen aber die Vollziehung Unſers hierüber ertheilten Willens und Meinung nochmahlen gnädigſt andeuten, auch Jhnen mit Landes Fürſtlicher Huld und Gnad zugethan verbleiben. Geben Sagan den 12ten May Anno 1989.

F. Herr zu Sagan.

(L. S.)

XLVIII.

XLVIII.

Anno 1689. den 13 Maii Hertzoglich Saganiſches Reſcript, daß die Wahl der Landes Officirere reſpectu Religionis jederzeit atternative geſchehen, und die Land-und Mannrechts-Ordnung tanquam Lex Univerſalis obſerviret werden ſolle.

Von GOttes Gnaden Wir Ferdinand Hertzog in Schleſien zue Sagan ꝛc. Demnach Wir aus deme, was unſere treu gehorſambe Stände geſtrig Tages als den 12. Monaths May jetztlauffenden 1689ſten Jahres in tieffeſter Veneration eingegeben, zue Unſern höchſten Mißfallen erſehen, das man nicht allein in ſothanen unterthänig abgeſtatteten Anliegen nur priora repetiret, auch Unſern albereit unter den 10. gedachten Monaths May Fürſt-und Landes-Väterlich ergangenen endlichen Reſolution E diametro zu wieder denen vorigen petitis inhæriret hat, beſondern auch daß Unſere treugehorſahmbe Stände nochmahlen gehorſahmlich gebethen Secundum praxim der Röm. Kayſ. Majeſtät Erb-Fürſtenthümbern auch in Unſerm Saganiſchen Fürſtenthumbe mit der Wahl der Landes-Eltiſten, und Adjuncten alternative zuverfahren, und das dem Catholiſchen ein proteſtirender auch vice verſi dieſem jener ſurrogiret werden möchte; So wollen Wir es in ſoweit, als Jhro Röm. Kayſ. Majeſtät allergnädigſten Intention, ergangenen Befehlichen, und Reſcripten, ſolches nicht zuwieder iſt, geſchehen laſſen. Nechſt dieſem wollen Wir auch gleichfals, und nochmahls das die von Unſerm Herren Vättern Hochſeel. Andenckens eingeführte Saganiſche Land-und Manngerichts-Ordnung, welche unter andern

andern dahien ziehlet, und requiriret, daß ein jedweder, ſo zu der Dignität eines Landes-Eltiſten capabel darzu gelangen ſolle, tanquam lex fundamentalis et provincialis in allen Punctis und Clauſulis ſtrictiſſime obſerviret werden.

Verhoffen auch ſchlüßlichen, es werden Unſere treugehorſahmbe Stände, all demjenigen was allbereith von uns am verwichenen 10. dieſes gnädigſt und Landes-Väterlich reſolviret worden, gehorſamblich nachkommen, und darwieder nichts vornehmen, auf daß wir wiedrigenfahls nicht verurſachet werden möchten, zu Erhaltung Unſerer Landesfürſtlichen-Rechte unbeliebende Mittel, deſſen Wir Uns gerne verſchonet ſehen wollen, an die Hand zu nehmen. Geben Sagan den 13. Maji Anno 1689.

F. Herr zu Sagan.

(L.S.)

XLIX.

Anno 1689. den 2. Maji Kayſer- und Königliches Oberambts-Patent pro perpetua Cynoſura welchergeſtalt die deſertirende Recrouten zu Stande zu bringen.

P.P.

Und geben denenſelben hierdurch gebührends zuvernehmen: Wasmaſſen Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, occaſione der, von dieſem treugehorſambſten Lande zu werben allerunterthänigſt übernommenen: Auch an derer angewieſenen Regimenter (commandirte Ubernehmungs-Officierer nunmehro bereits zwar geſtelleten, davon aber ſowohl vor alles nach der Geſtell- und Ubernehmung ſo häuffig ausgeriſſenen

ſenen Recrouten, und derer Entgeltung, an dero Königl. Oberambt unterm dato Wien den 22ſten jüngſt abgeruckten Monaths Aprilis allergenädigſt reſcribiret; Wie zwar billig währe, daß nach derer würcklich beſchehenen Geſtell- und Ubernehmung von dem Officirer, das Land, oder die Inwohner dabey weiter nicht zu leyden haben ſollen:

Alſo auch nothwendig ſey, nachdeme dero hoch angelegene Kriegs-Dienſte erforderten, daß darbey boßhaffte Deſertores auf alle mögliche Weiſe erforſchet, und zu ihren Regimentern und Dienſten, darzu ſie ſich einmahl beſtellen laſſen, wieder gebracht würden, bey denen Obrigkeiten dieſes Landes, beſonders aber an diejenigen, ſo darbey transfugas geſtellet, mit behörigen Nachdruck zu verordnen, auf daß ſie nach denenſelben aufs fleißigſte nachforſchen, und da ſie einen oder mehrere unter ihren Jurisdictionen erfinden, und treffen, ſolche ohne allen Unterſchlieff, und Conniventz unter der Straff zwey vor einen derogleichen verſchwiegenen unnachläßlich zuverſchaffen, an gehöriges Orth wiederbringen, und geſtellen ſollen. Wann wir dann nun ſothane allergnädigſte Kayſer-und Königliche Landes-Fürſtliche Reſolution, durch gegenwärtige gedruckte Patentes zu jedermänniglichen Wiſſenſchafft und gehorſambſter Beobachtung zubringen, der Nothdurfft zu ſeyn befunden; Als geſchiehet an ob hoch und wohlgedachte, Hoch und Löbliche Herren Fürſten und Stände, dero nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, wie auch ſonſt jedermänniglichen von Königlichen Oberambts wegen, unſer reſpective freundlich, günſtig, gnädig, auch freund und dienſtliches Erſuchen, und ernſtgemeſſenes Erinnern und Ermahnen; Sie wollen ſo beſagten malitioſen Deſertoren und Ausreiſſern, ſowohl von geſagten Land Recrouten, als auch der an der Käyſerlichen Militz, aller Orthen und Enden in ihren Fürſtenthümern, Herrſchafften und Gebiethen, nicht allein vorjetzo, ſondern

auch

auch inskünfftige aufs fleißigſte und möglichſte nach forſchen, und ſelbte aufſuchen laſſen: Sondern auch, da ſie einen oder mehrere, ſie ſein gleich von ihnen ſelbſten, oder auch andern geworben, und geſtellet, entweder unter ihrer eigenen Jurisdictinen, oder auch ſonſten, es ſey auch wo es wolle; Uber kurtz oder lang quoquo modo, in Erfahrung bringen, erfinden oder treffen, allermaſſen disfahls eine Herrſchafft, Obrigkeit und Gerichte, denen andern mit behöriger Feſtmachung, und Inquiſition, nach beſchehener Offenbahrung und Denunciation auf alle weiſe an der Hand zuſtehen hat, ſolche ohne allen Unterſchlieff und Conniventz an behörige Orthe durch alle dienliche Mittel wieder bringen: Da aber diejenigen Regimenter, darunter ſolche Recrouten gehören, ſchon auſſer Landes wären, und alſo wohin ſie eigentlich zubringen, angeſtanden würde, ſie alſo bald in ſichere Verhafft nehmen, ſo dann ſolches dem Königlichen Oberambte hinterbringen, und deſſen bald erfolgende Reſolution und Verordnung erwarten, alles bey Vermeidung der von Jhro Kayſerlichen Majeſtät ſelbſt allergenädigſten ausgeſetzten pænæ dupli, auch anderen empfindlichen Einſehens, da jemand wie das Königliche Oberambt zwar keinesweges verhoffen will, jedennoch darwieder handeln, und einen ſolchen Ausgeriſſenen wiſſentlich annehmen, unter ſich dulden, hegen oder gar vertuſchen, und hierdurch auch proprio facto mehr allerhöchſt gedachter Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät offenen Dienſte defraudiren helffen ſolte. Wie dann ſolches auch dahin zu extendiren iſt, daferne irgens wo ein oder ander Ausgeriſſener eine Zeitlang verſchwiegen, oder vertuſchet worden, und derſelbte ſich immittelſt wieder verlauffen hätte; Daß vor jeden dergleichen, ein anderwärtiger zu Kriegs-Dienſten tauglicher Mann mit völliger Montirung hinwiederumb geſtellet, und hierob bey allen Landes-Obrigkeiten und Herrſchafften, ſowohl vorjetzo als

inskünfftig, und pro perpetua Cynoſura, ſteiff und feſt gehalten, auch dem Königlichen Oberambt de Caſu in Caſum, die Nachricht zu weiterer Oberambtlichen Diſpoſition unverzüglich erſtattet werden ſolle. Welchem nach jedermänniglich ſich vor Schaden zu hütten, und dieſem allergnädigſten Landes Fürſtlichen Befehl in aller unterthänigſter Devotion ſchuldigſt nachzuleben wiſſen wird. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 2. Monaths Tag Maji, Anno 1689. ꝛc.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Ex Conſilio.

Frantz Bautſchner Fr. Hr. v. Schlegenberg.
Gottfried Gottlieb Hübner.

L.

Anno 1689. den 27. Maji Käyſer- und Königliches Oberambts-Patent wie denen Exceſſen und Extorſionen der Frembden und Einheimiſchen Werber zu begegnen.

P. P.

Und demnach bey dem Königlichen Oberambte bißhero verſchiedene Qüereley wieder die Aufwerbung hier und her reiſender Officierer und Mannſchafft wegen der von denſelben in Erpreſſung unmäßiger Vorgeſpannen, Futter, Mehl und ſo gar Tractamenten mit Uberfluß Bier, Wein und Speiſen verübten verantwortlichen Exceſſen,

Exceſſen, vorkommen, und ſolche von einem Regiment auf daß andere geſchoben werden wollen, wie aber dergleichen Inſolentien aller im Land vagirenden abſonderlich der unbefügten Werbern dermahleinſt durchgehends zuſteuren, und denſelben vorzubeugen und gäntzlich zu eliminiren, Oberambtlich befunden, auch zu dem Ende Oberambtlich verordnen, und durch gegenwärtige Patentes im Land publiciren laſſen wollen, daß dafern hienkünfftig einige Exceſſen, Extorſiones, oder Exorbitantien auff wasverley Weiß es immer ſein möge, von einigen Werbern es mögen nun dieſelbe, beſonders aber von denen ſeind, welchen von denen allhier im Lande verbleibenden und angewieſenen oder anch andern dahier recroutirenden frembden, und denen die Werbung hierzu Land nicht verſtattet worden, verübet oder unternommen werden, ſolten ſolche Excedenten ohn Unterſchied der Perſonen, wann es nur Unter-Officierer oder gemeine ſeind, aller Orthen alſogleich in Verhafft gezogen, und biß zu Oberambtlichen Beſcheid angehalten, die Ober-Officier aber nahmhafft gemacht, und was vor Exceſſe geſchehen ſpecificiret werden ſolten. Als beſchiehet ſolchemnnach an obhoch und wohlgedachte Herrn Fürſten und Stände deroſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, und Beambten unſers reſpective Oberambtlich Erinneren und Ermahnen daß ſie aller Orthen, wo ſich etwan einige Werber, Officier, und Soldaten anmelden möchten, darob ſein, damit ſelbte nicht allein weſſen Regiments, Compagnie und ihres Tauff- und Zunahmens befragt und ob es alſo ſeye, recht inquiriret; Sondern auch falß einige Erpreſſungen und einigerley Exceſſen, von ihnen begangen würden, die Excedirende, dafern ſolche nur Unter-Officier, oder gemeine Mannſchafft ſeind, alſo gleich ohn Unterſcheid in Arreſt genommen, dafern es aber Ober-Officier oder Stands Perſonen ſein möchten, hiervon dem Königlichen Oberambt ſchleunige Notification

cation geſchehen und mit Bedeutung des Regiments, und anderer Umbſtänden ausführlich benachrichtiget, wormit ſo denen hierüber die weitere Nothdurfft beobachtet, und ſothane Verbrecher zu verdienter, und Exemplariſcher Beſtraffung denen Exceſſen gemäß, gezogen werden möchten. Dieſes Patent iſt auch aller Orthen, wo es wird vorgezeiget werden, gewöhnlicher Maaſſen zu unterſchreiben. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 27. Maji Anno 1689.

Frantz Ludwig Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Hanß Wolff Frey-Herr von Franckenberg.

Ex Conſilio &c.

Arnold Bockhorſt.

LI.

Anno 1689. den dritten Junii Kayſer-und Königlich Oberambtlich wiederholte Verordnung, wie das Ziegeuner Geſindel mit allem Ernſte zu exſtirpiren ſey.

DEr Röm. Kayſerl. Entbiethen denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, Dero nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, auch ſonſt jedermänniglich, Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade und alles Guttes. Und wird Denenſelben zweifels ohne in friſchen Andencken beywohnen, welcher Geſtalt auf Allerhöchſt-gedacht Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät öfters wider-

holte

holte Allergnädigſte ernſtliche Sanctiones und Befehlche, wir zu verſchiedenen mahlen und zwar annoch im vorigen 1688ſten Jahr unterm 28ten Aprilis die nachdrückliche Oberambtliche Verordnung durch das gantze Land wiederholen laſſen, damit zu dermahliger gäntzlichen Ausrott- und Eliminirung des Landverderblichen und höchſtſchädlichen Ziegainer Geſindels, aller Orthen die erforderte Vorkehrungen beſchehen, und die behörige Anſtalten und Mittlen hierzu adhibiret werden möchten: Sintemahln aber all ſolcher Heylſamen Käyſerl. und Königl. allergnädigſten Reſolutionen, und Unſerer darauf gegründeten ſcharffen Ober-Ambtlichen Verfügungen ungeachtet, dieſes Heylloſe müßiggängig-Landfahrende Ziegainer-Geſinde ſich noch fort und fort in dieſem Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien in Dörffern und bey Städten, einzeln auch Compagnie weiß, ja ſo gar vor denen allhieſigen Stadt-Thoren ungeſcheuter ſehen laſſet, dieſem groſſen Ubel und Unheyl aber, dermahleinſt mit Beſtand abzuhelffen iſt, wie dann, ob aller-höchſt erwehnte Ihre Kayſ. und Königliche Majeſtät die gäntzliche Vertreibung dieſer liderlichen Leuth auf alle Weiß bewerckſtelliget wiſſen wollen, und zu dieſem Ende dieſelbte auf abermahlig erſtattete Nachricht von Dero Königl. Stadthalterey in Böheimb, unterm Dato Laxenburg den 24ten nechſt abgeruckten Monats May an Uns von neuen reſcribiret und gnädigſt anbefohlen, weiln gedachtes Landſchädliches Geſindel tieffer in Dero Landen, entweder durch das Marggraffthumb Mähren oder dieſes Hertzogthumb Schleſien aus Hungarn mittels verborgener Einpracticirung einzuſchleichen pflegen thäte, daß Wir dieſes fernerhin und inskünfftig zu verhindern die widerholte ernſtliche und nachdrückliche Verordnung vorkehren ſolten, damit ſolch liederliches Volck nicht allein ins Land über die Gräntzen nicht eingelaſſen, ſondern immediate von dar abgeſchaffet

geſchaffet, und wann es gleichwohl ſich quocunque modo ins Land eindringen ſolte, wieder daſſelbe, wie wieder das albereit ſich im Land befindende Dero vorhin ergangenen obangezogenen Kayſerl. Conſtitutionen gemeß verfahren werde; und nun dieſem allergnädigſten Kayſerlichen Befehl zu allergehorſambſter Befolgung Wir die vorhin desfals emanirte verſchiedene Verfügungen zu reiteriren, und hierdurch die darinnen beſchehene heylſame Vorſorge zu reaſſumiren von Oberambts wegen für höchſtnöthig befunden; Als beſchiehet ſochem nach an ob Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, Dero nachgeſetzte Obrigkeiten und Aembter, wie auch Jedermänniglich Unſer reſpective Oberambtlich Errinnern und ernſtgemeſſen Ermahnen, ſie wollen obangeregten und vormahls öffters publicirten Kayſerl. zu des allgemeinen Landes Beſten und Sicherheit einziehlenden heylſamen Sanctionen und reſpective inhibitionen und Befelchen, in allem und zwar mit erfordertem Eyfer und Nachdruck, auch Pflegung gutter Correſpondenz vou einem Stand und Orth zum andern allergehorſambſt nachkommen, wormit ermelte Müßiggängig-Landſtreicheriſche Zigainer wo ſie jetzt, oder weiterhin betreten würden, nicht allein angehalten, Jhnen alle Jhre Sachen weggenommen, und ſolche zu Beſtreittung der hierzu erforderten Unkoſten, oder auch deren etwa von Jhnen im Lande verurſachten Schaden anwenden, ſondern auch dieſelbe zum nechſten Orth aus dem Land geführet und mit lehrer Hand weiter fortgeſchicket, abgeſchaffet und aus dem Land verwieſen, noch die etwan vorzeigende Päſſe oder vorſchützende Indulten im geringſten attendiret, und hierdurch dem hieraus ſchon lange Jahre her verſpührten, und fernerhin beſorgenden unerſetzlichen groſſen Ubel dermahleinſt verläßlich und mit Beſtandt aus dem Grund unverlängt abgeholffen, und der Erfolg de caſu in caſum anhero berichtet

werden

werden möchte. Solte aber ein oder ander Stand wieder die Menge dieſes ſich etwan zuſammen rottierenden heylloſen Geſindels nicht Baſtant ſeyn, ſo ſtehet einem jeden frey, ſich hierzu der im Lande logirenden Militz, oder in derer entſtehenden Ermanglung einiger gnugſamen bewafneten Leuthe zu gebrauchen, und dergeſtalt ſothanes Land-verderbliches unnützliches Geſindel auf beſt-mögliche Weiß gäntzlichen zu exterminirn und auszurotten. Damit aber hierüber aller Orthen feſte Hand gehalten, dieſe Oberambtliche Verordnung genau und in allen Puncten obſerviret, weder, unter waſſerley Prætext es ſeyn möchte diesfalls conniviret werde, ſo wird Jedermänniglich hiermit reſpectivè erſuchet, auch nachdrücklich und ernſtbemeſſentlich verwarniget, alle erforderte Obſicht zu haben, und die vorgeſchriebene Vorſorge und Veranſtaltung vorzukehren, wiedrigen Falls wird das Königl. Ober-Ambt wieder die ungehorſambe und nachläßige Stände mit behöriger Anthuung zuverfahren, veranlaithet werden. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 3ten Monats-Tag Junii Anno 1689.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Frantz Bautſchner Fr. Hr. v. Schlegenberg.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Arnold Bockhorſt.

LII.

Anno 1689. den 27. Junii Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß denen marchirenden, auf Werbung Commandirten, oder ſonſt hin und wieder reiſenden Officiern und Soldaten, gantz keine Vorgeſpan, Tractament und Bothen, ohne Oberambtliche oder andere Landes herrliche Pæſſe, zu verwilligen.

DEr Röm. Kayſerl. ꝛc. Entbieten denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes Dero nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, auch Jedermänniglich, Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade und alles Guttes. Und iſt dieſem nach Denenſelbten gutter maſſen erinnerlich; Was das Königliche Oberambt, auf verſchiedene eingekommene bewegliche Querelen; Daß der arme Stadt-und Landmann, von der im Lande hien- und her ziehenden Kayſerl. Militz, ſowohl Ober-und Unter-Officierern, als Commandirten Gemeinen, wie nicht weniger denen Inn-und auſſer Landes geworbenen Recrouten, durch Erpreſſung des Vorgeſpahns, geſattelter Reith-Pferde, und reithender Bothen, wie auch Futters- und Mahls überaus ſehr beſchweret würde; vor eine wohlgemeint und heylſambe Verordnung, wie diesfahls ſo wohl wegen der ungebührlichen Raich-und Ertheilung an ſich ſelbſten, als auch da der Soldat an ein und anderem Orthe dergleichen etwas mit Gewalt erzwungen hätte, in deſſen zeitlicher Angeb-und Liquidirung ſich Maßgebig zu verhalten ſey, unterm Dato Breßlau den 3ten Monats-Tag Martii, des 1687ſten

1687ſten Jahres, durch offentliche in Druck gefertigte Patentes, im Lande publiciren laſſen. Wann dann aber der hierauff zwar verhoffte erſprüßliche effect, noch nicht allerdings erfolgt zu ſeyn ſcheinet; ſondern das Königl. Oberambt, noch immerhin, und ſehr offte müßfällig vornehmen muß; Daß dieſem allem ungeachtet, gleichwohl faſt durchgehends, denen auch nur in ihren eigenen privat-und particular Angelegenheiten, und nach eigenem Belieben, im Lande herumb raiſenden Soldaten, Officirern-und Gemeinen, beſonders denen Werbungs Officierern, Ordinanz-Reitern, Fourir-Schützen, ja ſo gar auch derer Officirer, Cammer-Dienern, Laqueien, oder wehn ſie ſonſten nur durch dieſes Mittel befördern wollen, die verlangenden Vorgeſpahn, reitende-und andere Bothen, und geſattelte Reith-Pferde, und am mehriſten zwar von denen Quartier-Ständen alwo Sie logiren, und erſtlichen ausraiſen, zu groſſem præjudiz der anderen, gantz williglich einen Weg wie den anderen noch dargegeben werden; Ja ſo gar der ſchädliche Mißbrauch-und Einbildung an ſeithen der Stände eingeriſſen ſeye; ſambt diejenigen, ſo mit Vorgeſpahn, oder Bothen von einem anderen Ohrte nur ankommen, in allewege, und ohne alles ferneres Nachfragen, und Bedencken, damit weiter zu befördern wären; Daraus dann erfolget, daß offtermahls auch in würcklichen Kriegs-Dienſten ſich nicht einſt befindende, ſondern eine derogleichen Charge von ſich nur prætexirende Leuthe, oder reformirte Officirer, mit mehrmahls groſſen bey ſich habenden Comitaten, und Bagage (auf die doch ohne abſonderliche, und ausdrückliche Intimation gar niemahls einiges zu paſſiren iſt) wann ſie nur ſolches itzt erwehnter maſſen, von dem erſten Orthe der angetrettenen Raiſe, durch perſuaſion, oder aus anderem privat respect erhalten, oder auch gar darzu erkauffet haben; damit ſo dann durch ihren gantzen vorhabenden Zug, und

wohl gar durch das gantze Land, gantz unbedencklich von ſelbſten befördert, oder Sie (die Soldaten) es wenigſt doch, ſambt denen noch darzu, nach nur eigenem Belieben ſelbſt vorſchreibenden Mahl-und Tractamenten, deſto leichter höchſtſchädlich, und gantz ungebührlich erpreſſen: Wie dann Jnſonderheit eine ferner nicht tolerable plaquerey von Theils zum Werben Commandirten Leuten verſpühret wird; daß Sie zu gantzen Monaten mit groſſen Umbſchweiffen im Lande herumb vagiren, durch allerhand unzuläßliche Griffe-und Mittel, ſowohl Geld-als Victualien, wo ſie hinkommen, beſonders in denen Dorffſchafften, und Kretſchamben, da Sie durch das anmaſſende Schnarchen, und Pochen, oder androhende Subſiſtenz einen Werbplatz in einem oder anderem Dorff aufzurichten, die Leute umb ſo viel leichter in Forchten, und folglich zu ihrem Willen bringen, extorquiren, und ſolches ſo dann durch das noch darzu erzwingende Vorgeſpahn, von einem Orth zum andern, mit des Landes höchſten Beſchwer, ſo lange mit ſich herumb ſchleppen; biß ſie völlig beladen ſich endlich einmahl in ihr Standes Quartier begeben, und wann ſie daſelbſt abgeladen, ſolche Außfahrt von einem mahle zum andern, das gantze Jahr hindurch wiederholen, und antreten; alſo daß in Landes Obrigkeitlicher Vorſorge, und Erwegung, wie derley noch nicht ceſſirende ſchädliche Extorſiones, und Müßbräuche, nicht allein Jhro Käyſer und Königliche Majeſtät Unſers allergnädigſten Herrens publicirten Militar-Diſciplin-March- und Eſtappen Patenten, ſo ſchnur grade zu wieder lauffen; ſondern auch dardurch der ohne diß hartbedrängte Stadt-und Landmann ſo gar vollents entkräfftet, und an ſeiner öffters nothwendigſten Arbeit, beſonders wann die mitgegebenen Leute und Vieh, wie öfters geſchehen, mit Gewalt über alles Ziel-und Maaß mit geſchlepter, gantz abgetrieben und ausgemergelt, wieder zurücke

kommen

kommen, höchſt empfindlich gehindert werde, daß Königliche Oberambt der unausſetzlichen Nothdurfft befunden, obbeſagte in Anno 1687. diesfahls publicirte Oberambtliche Patentes hierdurch noch einſtens zu erfriſchen, und die über dieſelbte bißhero zum Theile noch verſpührte Unordnungen nachdrücklich abzuſtellen; Als beſchiehet ſolchem nach an ob Hoch-und Wohlgedachte, Hoch-und Löbliche Herren Fürſten-und Stände Derer nachgeſetzte Aembter, und Obrigkeiten, wie auch ſonſt Jedermänniglich hiermit nachmahlen, Unſer Oberambtliches reſpectivè freundliches, in Freundſchafft, günſtig-gnädig, auch freund-und dienſtliches Erſuchen, wie auch ernſtliches Erinnern und Ermahnen: Daß ſie von nun an, und ins Künfftige, weder der Jnn-noch ausländiſchen Militz, es ſein Ober-oder Unter-Officierer, gemeine Commandirte, Alt-oder Neugeworbene, inſonderheit denen Ordinanz und Patrolla Reitern, als welche alleſambt, zu ihren ſchuldiger maſſen laiſtenden Dienſten, ihre auskommlich ausgeſetzte eigene Dienſt-Pferde haben, und darauf die Verpflegung empfangen; ſolche præſtationes auch keinesweges zu Jhro Käyſerl. Majeſtät Dienſten, ſo ſie zwar allezeit ſcharff vorzuwenden wiſſen, ſondern vielmehr Dero groſſen Undienſt und Schaden, wann Dero Land-und Leute, ſo unnöthiger Weiſe dardurch zu Dero allerunterthänigſten Erträgnüſſen gantz incapable gemachet werden, gereichen; noch auch der Käyſerlichen Militz ingemein, ſondern allein denen privat gemächlig-und Eigennützlichkeiten zu ſtatten kommen; einig Vorgeſpan, reitende Bothen, und Reith-Pferde, noch Futter noch Mahl, oder einige andere Sachen, ſo Sie ohne laiſtende Bezahlung verlangen und abheiſchen möchten, nicht raichen, oder verſchaffen; Sie ſeyn dann mit richtigen, und der Zeit ihrer Außraiſſe wohl zuſagenden Königlichen Ober-oder aber jeden Fürſtenthumbs vorgeſetzten Königlichen-oder Fürſt-und

Landes-Herrſchafftlichen Ambts-Päſſen (in ſo weith dieſer letzteren Jurisdictiones gehen, und Sie derogleichen Päſſe, nach etwa eylig vorfallender Nothdurfft dann und wann auch zu ertheilen befugt ſeyn) verſehen; Wie nicht weniger auch auf dieſen Fall, auſſer dem jenigen, ſo darinnen ausdrücklich angeſchaffet, und benennet iſt, keineswegs ſchreiten, und dardurch ein Standt dem anderen nicht allein höchſt ſchädliche præjudicia und Sequelen zufügen, ſondern mithin auch die Soldaten ein Mehrers förders durchgehends zu extorquiren, ipſo facto gleichſamb ſelbſten veranlaſſen; Auſſer was die Ein- und Auß-Marche gantzer Battalionen, und Compagnien betrifft, als bey denen es, bey deme, ſowohl in einem als dem andern richtig ausgemeſſenen Eſtappen Außſatze, und ergehenden Ober-Ambtlichen Verordnungen, wie auch Derer Ober- und Landes-Commiſſarien dann und wann nothwendig ihren obhabenden Inſtructionen gemäß, vorkehrenden Veranſtaltungen, ſeyn Bewenden hat. Solte aber von einigem Stande, der ſey auch wer Er wolle, dannoch hinkünfftig darwieder gehandelt, und entweder der durch Marchirenden Militz, umb ſolche nur deſto ehender aus ſeinem Fürſtenthumb, Herrſchafft, oder diſtrict, und dem andern auf den Halß zubringen, (wie bißhero mit unlöblicher Unnachbarſchafft, und verurſachten groſſen Umbſchweiffen, und Querelen vielmahl geſchehen) ein übermäßiges- oder aber von einem Quartier-Stande, Einem oder mehreren von dar marchirenden oder raiſenden Soldaten, ohne vorhero darob producirten Ober- oder Ambts-Paß, einig ſonſt ungebührend und unerlaubtes Vorgeſpan, oder deſſen über das expreſſe darinnen angeſchafft oder erlaubte, aigenmächtig ein Uberſchus gegeben, folglich daſſelbe von denen Soldaten es ſey ſo weit es wolle, förders expreſſet werden, und hierob bey dem Königlichen Oberambte die geringſte querel, oder auch nur

nur Nachricht einkommen; gegen denſelben ſoll gantz unnachbleiblich genau inquiriret, und nach dem Befund, nicht allein die hierdurch denen nachfolgenden damit betroffenen Ständen, alle und jede veruhrſachte Unkoſten, Damnificationes, und extorſiones, von Ihme als Authore allein exigiret, und denenſelben refundiret, ſondern auch, auf öfters derogleichen von einem = oder dem andern ungehor ſamb-und Landes-ſchädliches vorkommendes; Untermaſſen ſo gar auch noch ein mehreres ſcharffes Einſehen, gantz unfehlbarlich vorgekehret werden. Dahingegen aber, da die Soldaten ſelbſten derogleichen etwas, es ſey was es wolle, mit Gewalt zu erpreſſen ſich unternehmen, allen Obrigkeiten, und Gerichten hiermit erlaubet wird; ſich dererſelben in ſo weith, und ſo lange, durch dienliche Mittel zuverſichern; biß ſie den zugefügten Exceſſ- oder Schaden [ſo alſo gleich, und mit genungſamber beglaubter Aus-und Uberführung geſchehen ſoll] bey dem Königlichen Ober-Ambte gebührends angebracht, und darob deſſen bald erfolgende Reſolution, und gemeſſene Verfügung, zu Dero alsdann befolgenden Vollziehung, erhalten haben: Es wären dieſelbe dann etwa hohe Standes-Perſohnen, oder ſonſten hohe Staabes-und andere Officirer, als auf welchen Fall zu Vermeidung aller etwa beſorglich daraus entſtehenden inconvenienz, und Unglücks, wie auch anderer Urſachen halber mehr, ſich allein dero Standes, Nahmens, und Regiments zu erkündigen iſt, und die von Ihnen verurſachte Schäden gleichfals und nichts deſto weniger anzubringen ſeyn. Allermaſſen hiermit zu einer allgemeinen Regul und Richtſchnur, nochmahlen ausdrücklich verordnet wird, daß ein jeder Stand dieſes Landes, alles dasjenige, ſo Er entgegen die Käyſerliche, oder andere, aus- oder einmarchirende, oder ſonſt im Land herumb ziehende Militz, auf einige Weiſe anzubringen, zu klagen, oder zu liquidiren hat,

hat, Er ſolches längſtens innerhalb denen nechſten Sechs Wochen, unter der Straff, nach Verfluß derſelben, damit ferner nicht gehöret zu werden, alſo beglaubt, und inſtruirter bey dem Königlichen Oberambte unfehlbarlich an-und einbringen ſolle; damit ohne fernere darob nöthige Contradiction, und ehe die Regimenter gäntzlich auſſer Landes gehen, oder die Jhnen hier, oder anderwerts angewieſene Verpflegung völlig erheben, und alſo res nicht mehr integra, oder zum wenigſten viel ſchwerer wird, von denenſelben die billichmäſſige Satisfaction, und refuſion genommen, und denen damnificirten verſchaffet werden könne. Wornach ſolchem nach Jedermann ſich zu achten, und vor Schaden und Unglück ſich ſelbſt zu hütten wiſſen wird. Zu Urkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau den 27ten Junii, Anno 1689.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

LIII.

Anno 1690. den 18. April. Käyſer-und Königliches Oberambts Patent, daß der werbenden alten Mannſchafft nichts als Dach und Fach zu reichen, und übrige Erpreſſungen zu ſpecificiren.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und geben denenſelben hierdurch gebührends zu vernehmen, welchergeſtalt Jhro Käyſer-nnd Königliche Majeſtät Unſer Allergnädigſter Herr uns untern dato Wien den 7ten dieſes forthſchreitenden Monaths April, allergnädigſt intimiret, weil bey denenſelben

nenſelben verſchiedene ſchwere Klagen einkommen, daß die in dieſes Hertzogthumb Schleſien, mit denen Werbe und Sammel-Plätzen repartirte Regimenter nicht allein allzu-ſtarck, und mit einer dem Anſehen nach ad effectum ihrer vorhabenden Recroutir-und Remontirung faſt ohnmöglich ſo viel erforderlichen Anzahl alter Leuthe, ſondern auch ohn-angemeldet ins Land eigenmächtig einrucken, den Unterhalt und die Verpflegung prætendiren, und theils auch wohl ſo gar ſolche erpreſſen thäten; und dannenhero obwohlen zwar obbedeutete Recroutir-und Remontirung, einfolglich deren Abführung ſich ohne gnugſame, und compatente alte Mann-ſchafft ſowohl an Gemeinen als Officieren nicht richten lieſſe;

Nichts deſtoweniger um hierinfalls die behörige Remedirung zu thun, und damit cum moderamine et diſcretione bey denen Regimentern verfahren, denenſelben auch die Luſt, ſich über die Nothdurfft ſtarck, in denen Werb- und Sammel-Plätzen zu befinden, vertrieben werde, dieſelbte vermittelſt dero General-Feld-Kriegs-Commiſſariats die Anſtalt und Vorſehung vorkehren laſſen, daß der alten commandirten Mannſchafft, welche ohne dem edesmahl beym Regiment ihre ordentliche Verpflegungs-Aſſignation hat, in denen Werb-und Sammel-Plätzen nichts als das bloſſe Dach und Fach, und die Verpflegung niemand, als nur denen Recrouten gereichet und paſſiret werde, ſolches auch, was derley alte Mannſchafft auſſer Dach und Fach genüſſen, empfangen oder erpreſſen werde, ihr nicht allein an ihren Sold und Verpflegung völlig wieder abgezogen; Sondern auch ein und andere nach Beſchaffenheit der Umſtände, noch darzu mit einer mehrern und empfindlichern Animadverſion ohnausbleiblich angeſehen werden ſolle, wie dann von obwohlgedachten General-Kriegs Commiſſariat, dem allhieſigen Kriegs-Commiſſario mitgegeben worden,

nicht allein die nachdrückliche Erinnerung bey denen Regimentern derentwegen zu thun, ſondern auch darob zu ſeyn, wormit darwieder nicht gehandelt ſondern vielmehr wieder die Transgreſſores eine alſobaldige Inquiſition und Anzeüg geführet werde. Allerhöchſtgedachte Jhro Käyſer-und Königliche Majeſtät auch Dero Königliches Oberambt untern obbedeuten dato zugleich allergnädigſt anbefohlen die dißfällige weitere Notification gehöriger Orthen zu thun. Als beſchiehet ſolchemnach an ob Hoch und Wohlgedachte, Hoch und Löbliche Herren, Herren Fürſten und Stände das Oberambtliche Erſuchen, auch reſpective gemeſſenes Erinnern und Ermahnen, wie ob ſpecificirte Vorkehr-und Veranſtaltung zu ihren ſelbſt eigenen und des algemeinen Landes Beſten angeſehen, daß ſie die behörige Verfügung ergehen laſſen wormit nicht allein denen alten commandirten Officierern und Mannſchafft mehr nicht, als Dach und Fach verſtattet oder gereichet, ſondern auch das expreßte annoliret, und mit authentiſchen Probationen ehiſtes anhero berichtet, einfolglich der Regreſſ an der excedirenden Mannſchafft Sold, derentwegen genommen werden möge. Wornach ſich ein jeder Stand zurichten und zuhalten wiſſen wird. Zu Uhrkund mit den Königl. Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 18. April. Annô 1690.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Ex Conſilio &c.

Frantz Bautſchn. Frey-Herr v. Schlegenb.

LIV.

LIV.

Anno 1690. den 4. Novemb. Käyſer-und Königliches Oberambts-Patent, daß die eigenmächtige Ab-und Ein-Mærche der Käyſerlichen Militz dem Königlichem Oberambt ungeſaumbt zu hinterbringen, und wegen zu weilen doppelt abgeforderter Verpflegung die Mannſchafft und Pferde in den Monath-Liſten zu ſpecificiren.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, welchergeſtalt Ihro Käyſer-und Königliche Majeſtät Unſer Allergnädigſter Herr an uns unterm 27ten jüngſt verwichenen Monaths allergnädigſt reſcribiret, daß ſo offt einige der Käyſerlichen Militz auſſer dieſen Lande abmarchirte es ſey in groſſer oder kleiner Anzahl, ſolches Ihro jedesmahl allergehorſambſt notificiret, auch daß ſolches deſto verläßlicher geſchehen möchte, Wir die ſämbtlichen Dero treugehorſambſte Fürſten und Stände und Landes-Haupt-Leuthe ein vor allemahl dahin wohl inſtruiren ſollen; daß ſie auf alle, ohne ihren Vorwiſſen oder ihrer ohnbegrüſſet, auß oder einziehende Völcker genaue Obſicht haben, und den Verlauff hierinnen de caſu in caſum an uns, an Allerhöchſtgedachte Ihro Käyſer-und Königliche Majeſtät aber ſo dann wir, alſobald allergehorſamſt berichten ſollen. Indem nun dieſes vormahls mehrmahlen Oberambtlich ſchon verordnet worden, auch eine dem Lande ſelbſt ſehr vorträgliche Sache iſt; als beſchiehet dieſen allergnädigſten Käyſerlichen Befehl gemäß, an ob Hoch-und Wohlgedachte Herrn

Fürſten und Stände, wie auch deroſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, Unſer Oberambtliches Erinnern und Ermahnen, auch ernſtgemäſſenes Verordnen, auf daß ſie an ſothaner aller dieſer anbefohlnen fleißigen Achthabung auf alle quoquo modo in oder bey einigen Stand ſich ereignende militariſche Ab-und Einzüge ſowohl vor ſich ſelbſten nichts ermangeln laſſen, als auch dero andern nachgeſetzten Inſtantien und Aembtern ſolches nachdrücklich ferner zu wiſſen fügen, und ſo dann ob allen ſolchen Erfolg dem Königlichen Oberambt jedesmahl umbſtändlich und förderſamſten Bericht erſtatten.

Und demnach die Zeit her auch herfür kommen, daß einige vortheilhafftige Officierer ſich untermaſſet haben, die ihnen und ihren einlauffenden Recrouten und Mannſchafften aſſignirte Quartiere eigenmächtig offt umzuwechſeln, auch wohl gar umb ſowohl die Verpflegung zu Ihro Käyſerlichen Majeſtät höchſten Schaden doppelt zu genüſſen, als auch den Quartier Genuß mehrfach zu erpreſſen ein Individuum auf zwey und mehr Orthen iterato vorzuſtellen, und dieſes zwar ſowohl mit der Mannſchafft, als auch abſonderlich bey der Cavallerie mit denen Pferden; Nicht weniger daß die Officierer denn und wenn auch die Gemeinen neugeworbenen, mit ihren eigenen Roſſen ſo lange ſie in denen Quartieren gelegen und die Fourage darauff zu genüſſen beritten gemacht, und hernach wenn der March würcklich bevorgeſtanden, dieſelbe allererſt untern Prætext der völligen Ausmontirung eiligſt eingekauffet, und die Mannſchafft darauff geſetzet, welches dann nicht weniger zu allerhöchſt gedachter Ihro Käyſer-und Königlichen Majeſtät höchſtem Undienſt gereichet. Als wollen mehr Hoch-und Wohlgedachte Hoch-und löbliche Herren Fürſten und Stände nicht nur hierauff auch gleichfällige genaue Obacht halten, und

solches

ſolches an dero untergebene Inſtantien nachdrücklich verfügen. Sondern auch abſonderlich dabey die weitere Verordnung dahin vorkehren, auf daß bey Einricht und Einſchickung der Monathlichen Quartiers-Liſten die einlogirt und aſſentirte Mannſchafft, nicht nur mit Tauff-und Zunahmen und der Geburths auch Werbe-Stadt ſpecificirt, ſondern auch mit mehrern Umſtänden und ſonderlich die Dienſt-Pferde an der Farbe, Taille auch andern Zeichen, auch wie lange ein jeder ſein Quartier würcklich und unverändert bezogen habe, wohlaufgemercket und beſchrieben, und beſagten Liſten ſpecifice einverleibet werden. Schlüßlichen iſt dieſes Oberambts-Patent gewöhnlich zu unterſchreiben, wo es vorgezeuget werden wird. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 4ten Novemb. 1690.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Frantz Bautſchner Fr. Hr. v. Schlegenberg.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque
Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

G. G. Hübner.

LV.

Anno 1691. den 27. Junii Käyſer-und Königliches Oberambts Reſcript, daß die Moratorien-Sucher jedesmahl beglaubte Verzeichnüß Ihres Vermögens beylegen ſollen.

P. P.

Wir mögen Euch und denen Herren hiemit nicht verhalten. Was Geſtalt Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr Uns unterm Dato Wien den 18ten dieſes zu End lauffenden Monaths allergnädigſt intimiret, wasmaſſen dieſelbte, nachdeme ſie zum öfftern gnädigſt wahrgenommen, daß bey allerunterthänigſter Ausbittung der Moratorien, ſelben vor Erſtattung ihres gehorſambſten Gutachtens in facultates Debitorum, ob ſie ſolvendo ſeyn oder nicht? nothdürfftig nicht indagiren, über die Vornehmung der Creditorum viel Zeit verſtreichen, und manchem Moroſo das Moratorium in effectu genieſſen laſſen, dadurch dann zum öfftern per decurſum medii temporis das credit Weſen leyden, und ſowohl der Debitor als Creditor zu Schaden kommen thäte, und damit dieſem ſchädlichen Unweeſen zu Erhaltung des im Lande erforderten Credits abgeholffen werde, allergnädigſt reſolviret hätte, daß künfftighin alle diejenige Debitores, ſo bey deroſelbten ein Moratorium allerunterthänigſt auszubitten vermeinten, zugleich eine beglaubte Verzeichnüß ihres gantzen Vermögens, und der Schulden, damit ſie nach Erſehung der Bilanz bald pro re nata was ferner zu thuen gnädigſt zu determiniren wiſſen möchten, allemahl beylegen ſolten;

Mit gnädigſtem Befehl, ſolches gehöriger Orthen und zwar denen Landes-Hauptleuthen, und vermittelſt derſelben, denen Magiſtratibus, dann auch denen Parthen, und Advocaten in dieſem Dero Hertzogthumb Ober-und Nieder-Schlſien zu künfftiger Obſervanz den Herkommen gemäß publiciren zulaſſen.

Als thun zu allerunterthanigſter Befolgung dieſes aller-

gnä-

gnädigſten Käyſerlichen Befehls Wir ſolches Euch und dem Herrn zu deſſen gehöriger Obſervir- und fernerweitiger Notificirung hierdurch von Königlichen Oberambts wegen, auch günſtig, freundlich und dienſtlich inſinuiren; Uns anbey Göttlicher Aufſicht empfehlende. Geben Breßlau den 27. Junii, Anno 1691. In Abweſenheit ꝛc.

Wilhelm W. Frey-Herr von Lilgena.

Ex Conſilio &c.

LVI.

Anno 1692. den 22. Febr. Käyſer- und Königliches Oberambts-Patent, daß bey denen einſchickenden Berichten und memorialien die allegata allemahl beyzulegen seynd.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und demnach Wir aus denen von denen Ambtern und Inſtantien anhero einſchickenden Berichten, oder auch der Particular ſupplicanten memorialien wahrgenommen, daß die darinnen angezogene allegata mehrern Theils nicht beygeleget, und hierdurch der Königlichen Ober-Ambts-Expedition nicht geringe unnöthige Labores zugezogen worden, und dahero umb die einbringende Sachen deſto ſchleuniger maturiren und befördern zukönnen, das Königliche Oberambt befunden, in dieſem Land zu publiciren, wormit bey denen hinkünfftig einſchickenden Berichten oder Memorialien die allegata jedesmahl beygeleget werden mögen; Als beſchiehet ſolchemnach an ob Hoch- und Wohlgedachte Herren Für-

ſten

ſten und Stände das Oberambtliche Erinnern, Ermahnen und Verordnen, auch reſpective freund Vetterliches Erſuchen, ſie wollen und ſollen inskünfftige in allen an das Königliche Oberambt dirigirenden Berichten oder ſupplicatis die darinnen anziehende Allegata ad longum oder wenigſtens extractivè jedesmahl beyzuſchlüſſen, und mitzuſchicken inndenck ſeyn, dieſes Patent aber aller Orthen, wo es wird vorgezeiget werden, gewöhnlichermaſſen unterſchreiben; Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget; Geben Breßlau den 22. Febr. Anno 1692.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Wilhelm W. Frey-Herr von Lilgena.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Arnold Bockhorſt.

LVII.

Anno 1693. den 2 April. Käyſer und Königl. Oberamts-Patent, daß vor jeden einſchickenden Deſerteur aus dem Gen. Steur-Ambt, 6 Rthal. zum Recompens gezahlet werden ſollen.

P. P.

Entbieten ꝛc. Und iſt denenſelben guter maſſen erinnerlich, wasgeſtalt auf allerhöchſt gedacht Ihro Käyſerl. und Königl. Majeſtät allergnädigſten Befehl Wir im nechſtverwichenen 1692. Jahre, bey der damahls obgehab-

obgehabten Werbung der Landes-Recrouten zur beſſeren Verhütung des Ausreiſſens, die Verordnung im gantzen Lande haben ergehen laſſen, daß auf einen jeden Deſerteurs oder durchgegangenen Mann, welcher im Lande aufgehalten und dem Ober-Kriegs-Commiſſariat wiederumb eingelieffert würde, aus dem militariſchen quanto 5. biß 6. Rthlr. paſſiret, und dem Deferenten gereichet werden ſollen;

Wann nun Ob-Allerhöchſtermeldte Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät Uns unterm dato Wien den 26. erſt hinterlegten Monaths Martii allergnädigſt intimiret, daß dieſelbte ſolches auch für Feuer, nach beſchehener Ubergab an die Regimenter der denenſelben zuſtehenden Mannſchafft practiciret wiſſen wollen, und dahero zugleich allergnädigſt anbefohlen, dieſes alſo im Lande publiciren zu laſſen, damit die Neugeworbenen umb ſoviel ehender Abſcheu zu deſertiren haben möchten, Wir auch dieſem allergnädigſten Befehl alſogleich nachzukommen nicht ermanglen ſollen.

Als beſchiehet ſolchemnach an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herrn Fürſten und Stände das Oberambtliche Erinnern, Ermahnen und reſpective freund Vätterlich Erſuchen, ſie wollen die ungeſaumbte behörige Verfügung ergehen laſſen, und fernerweith publiciren, auf daß die etwa betretende Ausreiſſer aller Orthen angehalten, ſolches denen Aembtern, von dar aber alſobald anhero berichtet, und hierbey verſichert werde, daß nicht allein ein jeder, welcher einige Deſerteurs anhalten und entweder dem Ambt, oder Magiſtrat, oder aber dem Ober-Kriegs-Commiſſariat oder Officiren wieder zuſtellen und einlieffern wird, für einen jeden Mann den verſprochenen obbemelten Recompens von 6. Rthlr. aus alhieſigen General Steuer-Ambte zuempfangen haben werden, ſondern auch dahingegen jemand erfunden oder überwieſen werden ſolte, derogleichen Ausreiſſeren zu obbemelter Deſertirung einigen Vorſchub oder auch nur Connivenz geleiſtet

zu haben, gegen derſelben mit nachdrücklicher Animadverſion und Beſtraffung alſogleich verfahren werden ſolle; Wornach ein jeder ſich zu richten, und dieſes Patent aller Orthen wo es vorgezeuget worden, unterſchreiben zu laſſen wiſſen wird; Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau den 2. April. Anno 1693.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Wilhelm W. Frey-Herr von Lilgena.

Ex Conſilio &c.

LVIII.

Anno 1694. den 7. Maji Käyſer und Königliches Oberambts Reſcript, daß bey denen Marchen, denen Officirern, ohne die Landes-Commiſſarien keine Atteſtata gegeben werden ſollen, und wie die Commiſſarien ſich hierbey zuverhalten und davor Red und Antwort zu geben haben.

P. P.

Und mögen denenſelben nicht verhalten, wasgeſtalt Ihre Käyſer- und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr occaſione der Churfürſtl. Brandenburgiſchen Auxiliar-Völcker, im verwichenen 1693ſten Jahr, bey Ihrem Durchzug ins Königreich Hungarn, und hierzu landgethaner Subſiſtenz verurſachten Speſen Liquidation

dation und derentwegen allergnädigſt verordneter unter-ſuchungs- und pauſchen Handlungs-Commiſſion, uns zugleich unterm Dato Wien, den 30ten erſt hingelegten Monaths April allergnädigſt zuvernehmen gegeben, welchergeſtalt dieſelbte wahrnehmen thäten, daß die gröſte Schwierigkeit in ſolchen Liquidationibus daher entſtünden, daß Dero treugehorſahmſten Fürſten, und Stände, in Derogleichen Marchen, bey Ruckung der Miliz, aus denen Mittags- und Nacht-Quartieren derſelbten Atteſtata ihres guten Verhaltens ertheileten, und hernach gleichwohl wieder die begangene exorbitantien klagten, und ſothane exceſſus in defalcation zubringen trachteten, wordurch aber der Käyſerliche Hoff viel unnöthige Bemühungen, wieder klahren innhalt deren March- und Eſtappen-Patenten Verordnung cauſiret würden, und dannenhero dieſem abzuhelffen, beſonders, weil wie oberwehnt, die gröſte Unordnung, aus der unzeitigen quietanz derer Quartier-Stände, in ſolchen Marchen herrührete, allergnädigſt anbefohlen, die gehörige Verfügung in dieſem gantzen Lande vorzukehren, wormit entweder der Quartier-Stand nicht ſo leicht ſich in Ertheilung der Atteſtationen erweiſſen, auch ſolche ohne Beyſeyn, und Unterſchreibung des verordneten Commiſſarii nicht extradiren, oder aber hernach, wann ſie ſolche von ſich geſtellet, mit denen Liquidationibus derer extorſionen und anderer extra Speſen zurück halten, auch die Commiſſarii für ſolch unverantwortliches Verfahren zu ſtehen haben, und von ihnen Red und Antwort deßhalben gefordert werden ſolle:

Wann nun dieſem allergnädigſten Käyſerlichen Befelch allergehorſahmſt nachzukommen die allerunterthänigſte Schuldigkeit erfordert, Wir auch befinden, daß hierdurch der Zeitherigen Unrichtigkeit der Liquidationen, in viele Wege werde abgeholffen werden können; Als beſchiehet an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und

Stände, Unſer respective Oberambtliches Erinnern, Ermahnen und Verordnen, Sie wollen und ſollen, die ungeſaumbte behörige Vorkehr und Veranſtaltung thun, auf daß künfftig hin bey allen Marchen ſowohl der Käyſerlichen als insonderheit der Frembden Auxiliar-Trouppen (wie dann mit dem ehiſten die Chur-Brandenburgiſche Recrouten aus der Marck durch dieſes Land in Hungarn zu ihren Regimentern marchiren werden) obgedachte Käyſerliche allergnädigſte Reſolution, und Verordnung obſerviret, und dem Quartiers-Mann durchgehends inhibiret werde, einige Atteſtationes, des Wohlverhaltens, denen Officierern, ohne Vorbewuſt, und Einwilligung, auch mit Unterſchreibung der Land Commiſſarien zu ertheilen;

Als im wiedrigen Fall, und da ein oder ander dergleichen Atteſtata von ſich geben werde, ſelbter nachgehends mit Angebung der etwan vorgegangenen Extorſionen, und Exceſſen nicht mehr gehöret, vielweniger einiger Refuſion ſich zugetröſten haben, ſondern ihme alle Guttmachung eingeſchrencket, und præcludiret ſein ſolle: Wornach ſich ein jeder zurichten, und vor Schaden zu hüten wiſſen wird. Von dieſem Patent aber, iſt aller Orthen ein Abſchrifft zu nehmen, und der Tag der Vorzeigung gehöriger maſſen hierunter zu vermercken. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 7. Majii Anno. 1694.

In Abweſenheit Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl.
ermangelt Dero Unterſchrifft.

(L. S.)

Frantz, Graff v. Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

Fr. Tiepolt

LIX.

LIX.

Anno 1694 den 1. Octobr. Königl. Ober-Ambtl. Reſcript, daß die Deputati ad Conventum publicum, ſich jedesmahl in Zeiten einfinden, und vor dem Schluſſe derer Deliberationen ohne Licenz nicht abreiſen ſollen.

P. P.

Demnach man bißhero zum öfftern, wie inſonderheit auch bey gegenwärtiger Landes-Zuſammenkunfft wahrnehmen müſſen, was maſſen ein und andere aus dene nordinariis deputatis ſowohl von Land als Städten auf die ergangene Oberambtliche Citationen, entweder zu denen behörigen Landes-Deliberationen gar nicht erſcheinen, und zwar ohne einſchickung der allergeringſten Entſchuldigung, oder da ſie ſich auch darbey eingefunden, ein oder zweymahl dem Conventui zwar beygewohnet, ſo dann aber eigenen Gefallen nach, ohne alle Anmeldung ſich wiederumb von hier abſentiret und wegbegeben; Und nun dieſes nicht allein an ſich ſelbſt gantz unverantwortlich, ſondern auch ihrer obligenden Pflicht, Krafft welcher ſie Ihro Käyſerl. Majeſtät Dienſt, und des algemeinen Landes Angelegenheiten mit erfordertem Eyffer und behöriger Punctualität zu beobachten verbunden ſeyn, allerdinges zuwider läufft; Solchemnach das Königl. Oberambt vor nöthig befunden, dieſen zu Ihro Majeſtät Undienſt gereichenden Defectum vermittelſt nachdrücklicher monitorialien zu verbeſſern und abzuſtellen; Als haben wir ſolches Euch und dem Herren gleich andern hiermit nachrichtlich anfügen und untereinſt demſelben von Königlichen Ambtswegen erinnern wollen, die weithere nachdrückliche Verfügung zu thun, womit künfftighin auf ergehende Oberambtliche Citation dorttigen Fürſtenthums

Deputirter oder bey erheblicher Verhinderung deſſelben ein ander ſubſtituirter ſich jedesmahls debito tempore einfinden, denen Deliberationibus mit gebührendem Fleiß beywohnen, und von erfolgtem Schluß derer deliberandorum ohne Licenz von hier nicht abrucken ſolle. Geſtalten man ſich des unnachbleiblichen Erfolgs gäntzlich vorſehen will. Uns anbey Göttlicher Auffſicht empfehlende. Geben Breßlau den 1ten Octobris Anno 1694.

In Abweſenheit Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl.
ermangelt Dero Unterſchrifft.

Frantz, Graff von Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

LX.

Anno 1694. den 3. Novembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß bey fiſcaliſcher Straffe ſich niemand unterſtehen ſolle einiges Bruch-oder Faden-Gold und Silber, desgleichen alte Müntze und einige Gulden-Stücke auſſer Landes zu ſchleppen.

DEr Röm. Käyſerl. ꝛc. Entbieten denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen, wie auch Deren nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, auch Jedermänniglichen dieſes Landes, Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade und alles Guttes. Und wird Denenſelben noch guttermaſſen erinnerlich beywohnen, was auf Jhro Käyſer und Königliche Majeſtät Allergnädigſten Befelch in Müntz-Sachen, beſonders wegen verbothener Ausfuhr des gutten, und straffmäßiger Einſchleppung deß ringhaltigen Geldes, eine

eine zeithero zuverſchiedenen mahlen von Königlichen Ober-ambtswegen ins Land verordnet, und welcher Geſtalt die vom 31ſten Martii des längſt hinterlegten 1659ſten Jahres emanirte Kayſerl. pœnfällige Patentes unterm 23ſten Septembris 1670. erfriſchet, in ſpecie aber ernſtbemeſſen und unter gewiſſer ausgeſetzter Straff, auch ſub Pœnâ Confiſcationis verbothen worden, daß Niemand, wer der auch seyn möchte, ſich gelüſten laſſen ſolte, einige heimliche oder offentliche Auffkauffung der Silber und Guldenen Ketten, alter und abgewürdigter Müntzen, Pagamenter, Silber-Geſchirr und andern Bruch-Silbers vorzunehmen, und derentwegen dieſelbte damahls einem iedweden, abſonderlich dero Mauthner, Zöllner, Auffſchläger, Dreyßiger, deren Verwalter und Gegenſchreiber, deßgleichen Wagemeiſter und Beſchauer nachdrücklich erinnert, daß ſie gute Obſicht halten ſollen, wormit dergleichen Gold, Silber oder Müntz auſſer Dero Erb-Königreich und Landen nicht geführet werden möchte. Nachdeme nun Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſ. und Königl. Maytt. unterm dato Wien den 29. erſt verwichenen Monaths Octobris an Uns wiederholter allergnädigſt reſcribiret und unter andern Allergnädigſt anbefohlen, daß keine Gulden-Stücke in genere weder in das Land ein, noch ausgeführet werden ſollen, unter der Confiſcations-Straff ſcharff zu verbiethen, und ſolches per Patentes zu publiciren, wie auch obgedachte Dero hiebevor ergangene Pœnal-Mandata ratione der Silber-Verſchwärtzung zu renoviren, vermittelſt derſelben aber ſub pœna Confiſcationis, und wo keine Confiſcation erhoben werden kan, bey empfindlicher Leibes-Straffe bey Chriſten und Juden zu inhibiren, das Niemand ſich unterfangen ſoll, Pagament oder Silber in andere als in Dero Kayſer- und Königl. Müntz-Häuſer zu verkauffen und zu lieffern: Dieſem Allergnädigſten Kayſerl. Befehlch allergehorſambſt nachzukommen, Unſere allerunterthänigſte Pflicht-Schuldigkeit

auch

auch erfordert; Als beſchiehet ſolchem nach an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände das Ober-Ambtliche Erinnern und Ermahnen, auch ernſtbemeſſenes Verordnen, Sie wollen und ſollen dieſem Allergnädigſten Kayſerl. Befehlch gemäß auf alle erſinnliche Weiſe darob ſeyn, damit, wie oberwehnte Kayſerliche Pœnal-Edicta hierdurch erfriſchet und renoviret werden, Niemand, was Würden, Standes oder Weſens die ſeyn mögen, Chriſten oder Juden, einige obbemeldte Sorten, Silber-Geſchirr, oder andern Bruch-Silbers, ungemünzt, zerrennt oder zerſchlagenes Gold und Silber, Guldene Ketten, ſpecies, alte oder abgewürdigte Münz-Brand und Faden-Silber und dergleichen, auf denen Jahr- und Wochen-Märckten, oder ſonſten hin- und wieder in denen Städten oder auf dem Lande zuverhandlen, einzuwechſeln, oder zuerkauffen, umb ſolche, unter was Prætext es immer ſeyn möchte, aus dieſem in frembde Länder zuverführen, ſich unterfangen, ſondern Jedermann, der etwas dergleichen zuverkauffen gedacht oder benöthiget iſt, daſſelbe entweder in die Kayſerliche Münz-Häuſer und ſonſt nirgendswo bringen, oder denen Kayſerlichen Münz-Liveranten, welche mit gewöhnlichen Münz-Ambts Patenten verſehen, gegen gebührender Ablöſung, überlaſſen ſolle; Dafern aber ſich jemand hierwider zu handlen, und inſonderheit einige Gulden-Stücke auſſer Landes zu führen, oder auch einzuſchleppen erfinden laſſen ſolte, ſo werden die Obrigkeiten ſolchen Ubertreter, inn- oder auſſer der Stadt, oder auffm Land, alsbald ſambt allem bey ſich habenden Vorrath, Roß, Wagen und was darneben, ſo dem Verbrecher oder wiſſentlichen Helffern zuſtändig iſt, anhalten, und als ein Contrabant einziehen, hiervon aber de caſu in caſum anhero zum Königl. Ober-Ambt und der Cammer zeitliche und umbſtändliche Notification thun, auf daß man ſuper

Con-

Confiſcatione oder verdienter anderer Straff cognoſciren und ſchleunige behörige Verordnung ergehen laſſen könne, allermaſſen von ſolchen confiſcirten Sorten an Geld, Gold und Silber, wie auch denen eingehenden Straffen alsdann, nach Abziehung der darauff gehenden Unkoſten, wie in vorhin publicirten Patenten exprimiret und ausgeſetzet, alſo auch für dißmahl zwey Drittel, Ihro Kayſer- und Königl. Maytt. Fiſco, und der übrige dritte Theil dem Denuncianten und Anzeiger ausgefolget und zugeeignet werden ſoll. Wornach alſo ſich ein Jeder zu richten und vor Schaden zu hütten wiſſen wird. Zu Urkund mit dem Königl. Ober-Ambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 3. Novembr. Anno 1694.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Frantz, Graff von Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

LXI.

Anno 1694. den 11 Novembr. Käyſer und Königl. Oberambts-Currenda, wegen verbothener Vorkauffferey des Getreydes, und anderer Victualien und daß denen Fleiſchern nicht erlaubet ſeyn ſolle, denen mit Vieh zu Marckte kommenden Polacken entgegen zu ziehen.

Der Röm. Käyſerl. ꝛc. Entbieten denen Hoch- und löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch Derer nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade, und alles Guttes: Und iſt

denenſelben annoch guttermaſſen erinnerlich, was vor nachdruckliche Verordnungen das Königliche Ober-Amt vorm Jahre Occaſione der ſo hochangeſtiegenen Theurung des Getreydes, wegen der Vorkauffleren, und anderer mit unterlauffener wucherlicher Eigennutzigkeiten ergehen laſſen. Nun iſt man zwar bißhero der Hoffnung geweſen, es würde hierdurch gnugſame Remedirung verſchafft, mithin der ſo hochangeſtiegene Werth des Getreydes, wie es vor einiger Zeit das Anſehen gehabt, bevorab, dadurch die Göttliche Gnade dieſes Jahr ein ergebige Erndte geweſen, auf ein billichmäßigen und wenigſtens ſolchen Abfall gebracht worden ſeyn, mit deme beydes ſo wohl der Verkauffer, als Kauffer zufrieden ſeyn kunte. Weilen aber dieſes Abſehen nicht erreichet, ſondern unerachtet des vorangezogenen heurigen Seegens an denen Feld-Früchten, nicht allein das liebe Getreyde durchgehends beynahe in vorigen Preiß ſteigen will, ſondern auch alle andere Victualien klein und groß, welche zu des Lebens Unterhalt vonnöthen, dergeſtalt geſteigert werden, daß ein armer Mann ſolches unmöglich länger auszuſtehen vermag, welches aber mehrentheils daher entſpringet, daß ſich ſolche Vorkauffler finden, welche alle nothwendige Vivres und Fourage, wie ſie immer Nahmen haben mögen, auffzukauffen, ſowohl in denen Dörffern als auff der Straſſen denen Land-Leuthen, ſo ſolche in die Städte bringen wollen, vorbiegen, und an ſich eigennützlich erhandlen, alſo hierdurch die vorietzo mehr und mehr anwachſende Theurung verurſachen, bey dem Getreyde aber die Steigerung zum Theil dahero entſtehet, daß, wie nicht ohne Grund vorkommt, verſchiedene, nicht alleine Weltliche, ſondern auch ſo gar Geiſtliche Herrſchafften die Unterthanen Ihnen das Getreyde zuverkauffen zwingen, welches Sie hernach zu ihrem Vortheil und Wucher aufſchütten, und dardurch auch deſſen Theurung verurſachen, maſſen bey ſolcher Beſchaffenheit eine nothwendige Folge iſt, daß, da die Vermögliche-

ren

ren nicht nur ihren Zuwachs zurück halten, ſondern darzu der Unterthanen Getreyde an ſich ziehen, daraus nichts anders als eine continuirliche Theurung entſtehen müſſe, indeme alsdann nur die, ſo aus Noth das Jhrige zuverkauffen gezwungen werden, ihren wenigen Vorrath verſtoſſen und zu Marckte bringen; Dieſem unbillichen und Landes-ſchädlichen Verfahren aber behörig zuſteuern, die dieſem Landes-Guberno obliegende Sorgfalt erfordert; Als beſchiehet ſolchem nach an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch Deren nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte hiermit das nochmahlige Oberambtliche Erinnern und Ermahnen, daß ſie nicht allein für ſich ſelbſt ihren habenden Zuwachs von Getreyd dergleichen eigennützigen Auffkaufflern die aufm Lande von Orth zu Orth, das Getreyde aufzukauffen herumb reiſen, gantz nichts zukommen laſſen, ſondern auch ihren Untergebenen ſolches zu thun nicht geſtatten, am wenigſten aber die Herrſchafften oberwehntermaſſen, und zwar bey Vermeydung der hiebevor ſchon einmahl angeordnet geweſten Viſitation, ihre Unterthanen das Getreyde ihnen obermeltermaſſen zum Auffſchütten zuverkauffen zwingen, die von gedachten Verkaufflern auf dem Lande zuſammen gekauffte und in die Stadt zu ihrem treibenden Wucher und Wieder-Verkauff bringende Victualien aber, wie ſie immer Nahmen haben mögen, anhalten und verarreſtiren, der überwieſenen Getreyde-Verkauffler Perſohnen ſelbſten ſich verſichern, und ſolches alſogleich zum Königlichen Oberambt, welches ſodann wiederſelbte ferner mit verdienter Straffe verfahren, dem Denuncianten aber von ſo arreſtirtem Getreyde ein proportionirtes Quantum zueignen wird, berichten, was aber alle andere Victualien und Feylſchafften von geringerer Importantz betrifft, denen Magiſtratibus in denen Städten, als auch denen Gerichten aufm Land zugelaſſen ſeyn ſolle, nach Befund ſolche zuvorhabendem Wucher auffgekauffte

kauffte Victualien ſowohl in denen Städten als auff denen Straſſen ieden Orths Jurisdiction, absque reſpectu perſonarum, und wer der Vorkauffler ſeye, wegzunehmen, dem Denuncianten den dritten Theil davon zu zueignen, und das übrige in die bedörfftige Spitäler und unter die Armuth zuvertheilen. Geſtalten man auch hiernechſt die wegen der Ausfuhr des Getreydes auſſer Landes hiebevor publicirte gemeſſene Verordnungen von Wort zu Wort hiermit wiederholet und verneuert, auch anbey gemeſſen verordnet haben wil, daß, wie auf denen Gräntzen wegen erwehnter Ausfuhr noch immerforth aufs genaueſte Acht gegeben werden, alſo auch in denen Städten die Magiſtratus denen jenigen, ſo umb Getreyde dahin kommen, daſſelbe ihnen nicht ehender, als biß ſie durch glaubwürdige Atteſtata dargethan, daß ſie ſolches keinesweges zum Ausführen oder Wieder-Verkauffen, ſondern zu ihrer eigenen Hauß-Nothdurfft erhandlet, paſſiren laſſen ſollen; Und nachdeme auch ferner vorkommt, was maſſen gewiſſe frembde Fleiſcher, ſo theils aus Böhmen, theils außm Reich und anderen Ländern ſeyn ſollen, auf denen Straſſen in Pohlen und Schleſien denen Polacken entgegen ziehen, das Pohlniſche Vieh wegzukauffen, die Pohlen aber es gleichwohl auf die Märckte trieben, jedoch es daſelbſt dermaſſen überbieteten, daß die Einheimbiſche Fleiſcher es ſtehen, und denen Frembden überlaſſen müſſen, wordurch dann das Fleiſch nothwendig vertheuert werden muß; Dannenhero, womit auch dieſem das Land-kränckendem Unfug vorgebogen werde, das Königl. Oberambt reſolviret, daß ſolche auswärtige Fleiſcher ihrer vorzeigenden Päſſe unerachtet, (es wäre dann, daß ſolche von der Königl. Böheimbiſchen Hof-Cantzley oder dem Königl. Oberambt ausgefertiget) nicht ehender zugelaſſen werden ſollen, biß die Einheimbiſche Fleiſcher und andere Landes-Inwohner ihre Nothdurfft erkauffet; Als wird nicht weniger auch ſolcher zu des Landes-Beſtem angeſehenen Vorkehrung

in

in allewege nachzukommen ſeyn; Jnmaſſen dann Schlüß-
lich alle und Jede, Höhere und Niedrige Obrigkeiten hier-
mit Ernſtlich erinnert und ermahnet werden, daß ſie bey
unausbleiblichem nachdrücklichem Einſehen über allem de-
me was vorher geſetzt, feſte handhalten, und womit demſel-
bigen durchgehends nachgelebet werde, Jhnen beſt-möglichſt
angelegen halten ſollen. Zu Uhrkund mit dem Königl. O-
berambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefer-
tiget. Breßlau den Eylfften Monats-Tag Novembris, Anno Sechzehenhundert Vier und Neuntzig.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff

(L.S.)

Frantz, Graf von Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

LXII.

Anno 1694. den 9. Decembr. Käyſer und Königl. Oberambts-Currenda, daß wegen der Oberambtlichen Expeditionen ſich in etlichen Tagen, nach der Ubergabe, bey der Cantzley anzumelden, und ſolche binnen 14. Tagen ohnfehlbar abzulöſen.

P. P.

Fügen hiermit allen und jeden ſo bey dem Königlichen Oberambte und deſſen Expedition zu verrichten haben, ſonderlich denen Advocaten, Procuratoren, und Sollicitanten gebührends zu wiſſen: Was geſtalten man zeithero ſehr müßfällig wahrnehmen müſſen, daß wider die

 publi-

publicirte und zu verſchiedenen mahlen renovirte Cantzley-Ordnung die ad Inſtantiam derer Partheyen ausgewürckten Oberambtlichen Reſolutiones, und darüber bey der Cantzley gewöhnlich verfaſte Ausfertigung öffters durch lange Zeit auch wohl gar unerhoben erliegen blieben, durch welche Fahrläßigkeit allerhand Confuſiones, Unordnungen, und inſonderheit wenn es Vorladungen der Gegentheile, intimationes der rechtlichen Satzſchrifften, Einwendungen, Befriſtungen und andere dergleichen proceſſualia betrifft, unnöthige Verzögerungen, neue Behelligung und mehrere Unkoſten denen Partheyen verurſachet werden.

Wann Wir dann ſolchen Mißbrauch fernerhin keinesweges geſtatten können, ſondern dieſem abzuſtellen und gutte Ordnung bey der Cantzley zuerhalten, herentgegen die hißhero eingeſchlichenen Unordnungen keineswegeś mehr zu conniviren uns entſchloſſen haben. Als verordnen Wir hiermit von Königlichen Ambts-wegen, und gebieten hierdurch zugleich ernſtlichen allen Partheyen, Cauſarum Patronis, Procuratoren, und Sollicitanten, daß ſie wegen ihrer Sachen, ob ſolche erlediget und ausgefertiget, bey dem Königlichen Oberambts-Expeditore bald den andern oder dritten Tag nach der Ubergabe, oder nach der erſten Raths-Seſſion ſich beſcheidentlich anmelden, und ſolang die Expeditiones aufs längſte binnen 14. Tägen nach deren Fertigung unfehlbar erheben, in Entſtehungen deſſen aber nicht allein alle durch ſolche Moroſität abſonderlich wegen allzuſpäter Abſchreibung der Tagfahrten, den Partheyen verurſachte Schäden, Unkoſten, und Verſaumbnüß nach Oberambtlichen Befund und Ausſatz zuerſetzen, ſondern auch die Cantzley-Taxa ohne die mindeſte Widerrede doppelt zuerlegen gehalten ſeyn, auch nach der Sachen Bewandnüß dergleichen fahrläßige Sach-Waltere und Sollicitanten ſchärffere Animadverſion, und daß man Ihnen die Sollicitatur weithers gäntzlich unterſagen werde, zugewarthen

warthen haben ſollen; Wornach dann ein jeder gebührends ſich zu richten, und ſothane Oberambtliche Verfügung ſchuldigſt zu beobachten wiſſen, auch damit ſich niemand mit der Unwiſſenheit zuentſchuldigen habe, ſolches hiemit per Currendam inſinuiret wird. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 9ten Dec. Anno 1694.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl.
ermangelt Dero Unterſchrifft.

(L. S.)

Frantz, Graff von Schlegenberg.

Ex Conſilio Supremæ Regieque
Curie Ducatûs Sileſiæ.

Fr. Tiepolt.

LXIII.

Anno 1694. den 14. Decembr. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent. Daß die Status minores ohne Ausdrückliche Oberambts-Verordnung von denen March-Commiſarien mit keinen Einquartirungen und Vorgeſpann zu beſchweren.

P. P.

Und mögen denenſelben nicht verhalten, welchergeſtalten einige Zeithero von denen Statibus minoribus vielfache Beſchwer fürkommen, ſambt ihre Herrſchafften, Gütter und Burglehner bey vorgehenden Völcker-Marchen durch die Aembter und Commiſſarien der angräntzenden Fürſtenthümber und Herrſchafften nach eigenen Belieben mitgenommen, und mit eigenmächtiger und ungleichen Einquartirung beſchwert, den übermäſſigen Vorgeſpann abgeheiſchen, dadurch aber faſt gäntzlich zu Grunde ge-

gerichtet würden; Wann Wir dann ſolche ungebührlich und unverantwortliche Beſchwerung deren Statum minorum, welche keiner andern Jurisdiction als des Königl. Ober-Ambts unmittelbahr untergeben ſeynd, fernerhin denen benachbarten Aembtern und particular Landes-Commiſſarien keineswegs länger verſtatten noch nachſehen können. Als haben wir all und jede Königl. Fürſtl. und andere Aembter hierdurch von Königl. Ober-Amtswegen reſpectivè erinnern und gemeſſen ermahnen wollen, Ihren verordneten Landes-Commiſſarien hinführo alles Ernſtes mitzugeben, daß ſie dergleichen nachtheiligen Eingriffs in die Ober-Ambtliche Jurisdiction bey ſchwerer Verantwortung ſich enthalten, und auſſer ausdrücklicher Ober-Ambtlichen Verordnung und Bedeutung der March-Routte, oder des bey denen Marchen verordneten Königlichen Ober-Ambts-Commiſſarii Bewilligung keinen der Königlichen Ober-Ambts Jurisdiction untergebenen Statum minorem, Herrſchafft, oder Burglehn, mit Einquartirung, Vorgeſpann, oder ſonſten einiger exaction zu graviren ſich unterfangen ſollen;

Geſtalten man bey widrigen Erfolg gegen die Contravenienten nicht nur wegen des verübten Unfugs gebührendes Einſehen vorkehren, ſondern auch der ungebührlich verurſachten Unkoſten halber denen Gravatis alle Satisfaction zuverſchaffen nicht unterlaſſen wird; Und damit durch Unwiſſenheit dieſer gethane Verordnung ſich Niemand entſchuldigen möge, ſoll dieſes Patent aller Orthen, wo es vorgezeiget wird, gewöhnlich unterſchrieben werden; Zu Uhrkund mit dem Königl. Oberambts-Secret und gewöhnlicher unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 14 Decembr. Anno 1694.

In Abweſenheit Ihro Hochfürſtl. Durchl.
ermanglet Dero Unterſchrifft.

(L. S.)

Frantz, Graff v. Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

LXIV.

LXIV.

Anno 1695. den 13. Auguſt. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, wie denen Einheimiſchen, Frembden, geſunden und unvermögenden Bettlern zubegegnen. Jngleichen wie die Zigeuner gegen Bonification und Recompens ex publico auszurotten ſeynd.

DEr Röm. Käyſerl. Entbieten hiermit allen und Jeden, Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, auch deren nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, und Jedermänniglichen, Unſere reſpectivè freundliche gebührende Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade und alles Gutes: Und werden dieſelben ſich guter maſſen zu erinnern wiſſen, wie offt im gegenwärtigen Sæculo durch emanirte gedruckte Oberambtl. Patentes die Ausrot-und Vertilgung des im Lande herumbſchweiffenden, zur Arbeit verdroſſenen, bloß allein dem Müßiggang ergebenen liederlichen Volckes, wie auch starcken, geſunden, und des Allmoſens gantz unwürdigen Bettel-Geſindels, welches unter dem Prætext des Allmoſen-Sammlens, durch Raub, Dieberey, Mord, Brandt, falſche Müntzung, und andere Frevelthaten nichts als Unheyl zu ſtifften pfleget, wie auch wegen Ausſchaff-und Vertreibung der Zigeuner ſehr nachdrücklich und ſcharff verordnet worden; Alldieweiln aber alle ſeithero mit höchſter Sorgfalt hierinfalls verfaſte Oberambtl. Verordnungen, vermuthlich aus der Urſachen, daß theils Stände es an gebührender Auffſicht, und Execution erwinden laſſen, und was durch derley Vaganten und ruchloſes Volck im Lande für Ubels geſtifftet werde, wenig zu Gemüthe gezogen, den angeziehleten Zweck biß dato nicht erreichet haben: Jnde-

me vorkommet, und der Augenſchein es überall ſelbſten giebet, daß bey Städten, und Dorffſchafften ſolches liederliche Geſindel und Bettel-Volck, Mann-und Weiblichen Geſchlechts ſich ſo häuffig einſchleichet, und durch ſteten Uberlauff, trotzige und bedrohliche Abheiſchungen, des Allmoſens dergeſtalten unerträglich machet, daß denen Innwohnern, bevoraus denen Armen bey ietzigen ohne dem beſchwerten-Brod-Theuren Zeiten, es ferner auszuſtehen nicht möglich fallen würde; Alſo haben Wir der höchſten Nothwendigkeit zu ſeyn befunden, die ſo wohl wider die im Lande herum vagierende Zigeuner, als auch contra validos Mendicantes, in verſtrichenen Jahren, inſonderheit die Ann. 1680 den 7. Aprilis, 1681. den 16. Octobr. 1682. den 18. Decembr. und 1687. den 21. Auguſti, mittelſt gedruckter Patenten, hierinnfalls Ober-Ambtlich gethane Vorkehrungen zu Ausrottung derley boß- und ſchad-hafften, auch denen Landes-Innwohnern ſehr beſchwerlichen Volckes, hierdurch zuerfriſchen; Allermaſſen dann an Hoch- und Wohlgedachte, Hoch- und Löbl. Herren Fürſten und Stände, wie auch alle andere Obrigkeiten, Aembter, Gerichte, und jedermänniglichen, von Königl. Ober-Ambts-wegen die wiederholte Erinnerung, ernſtliche Vermahnung und gemeſſene Verordnung hiemit ergehet, daß ein jedes Fürſtenthum, Stand, Herrſchafft, Obrigkeit, und Orth, zu Folge obberührter Ober-Ambtl. Verfügungen, Imo. alle in dem Begrieff ſeines Territorii befindliche einheimiſche Bettler, welche wahrhafftig preßhafft erfunden werden, und propter vitium corporis Schwachheit des Leibes, und Unvermögenheit der Kräffte, das Brod mit Hand-Arbeit nicht mehr erwerben können, mit einem gewiſſen Signo bemercken, und ſelbige entweder in die Hoſpitalien, wo ſolche verhanden, aufnehmen, oder zu Erlangung des erforderlichen Unterhalts, durch Colligirung des Allmoſen bey ſelbiger Commun, oder ſonſten nothdürfftige Vorſehung thun, nicht aber, wie

Zeit-

Zeithero von vielen Ständen geſchehen, Promotoriales und Bettel-Briefe, an fremde Orthe ertheilen ſolle, damit benachbarte Stände nicht überlauffen, und durch ſolches Mittel dem ſchädlichen Vagiren und verdächtigen Verſammlungen des Bettel-Volckes, geſteuret werden möge. Was aber 2to. die unter eines jeden Jurisdiction erfundene ſtarcke, geſunde, und zur Arbeit noch taugliche Leuthe, ſonderlich das junge Volck, ausgetretene widerſpenſtige Dienſt-Bothen, und verwayſete Kinder anlanget, ſollen dergleichen nach Maßgebung der Anno 1679. beſtättigten Geſinde-Ordnung zur Arbeit angetrieben, und Ihnen der Müßiggang auff alle Weiſe verwehret; Hingegen 3tio. die Zigeuner und frembden aus Hungarn, Pohlen, Sachſen, und andern angräntzenden, oder fernen Landen eintretende Bettler, Einlägere und Vaganten, es ſeyn preßhafft oder geſunde, (wiewohl denen revera und nicht wie zum öfftern geſchiehet, durch Betrug angeſtelten preßhafften, durch ein freywilliges Allmoſen die Chriſtliche Liebe zu bezeugen, unverbothen bleibet) ohne Unterſcheid, in denen Gegenden wo ſie ſich auffhalten, oder erſtlich in dieſes Land einrucken, durch die Aembter und Inſtantien und vermittelſt Auffbittung der Jüngſten in Städten, und der benachbarten Dorff-Gemeinden, mit geſambter Hand, nebſt denen im würcklichen Sold ſtehenden Dragounern, alsbald wieder aus dem Lande fortgeſchaffet, und zurück getrieben, oder da es nicht geſchehen könte, wenigſtens in die nechſt Guarniſon gebracht, den Wirthen und Kretſchmarn, in Städten und Dörffern aber einige zu hegen, zu beherbergen, oder Unterſchleif zu geben, bey ſchwehrer Straffe verbothen werden. Und wormit bemeldtes alles frembde unnütze, verdächtige Volck deſto füglicher aufgebracht und aus dem Lande vertrieben werden möge: Sol 4to. Ein Jedes Fürſtenthum, Stand und Herrſchafft, nebſt ietzt ermeldter Auffbiethung der Jüngſten in Städten, und der Dorff-

Gemeinden, wie ietzt gedacht, ſeinen haltenden Dragounern, bey Verluſt der Dienſte und erfolgender empfindlicher animadverſion, ernſtlich mitgeben, daß Sie die Straſſen fleißig bereithen, alles nicht nur auf der Straſſe, in Wäldern und Feldern, ſondern auch in Dörffern und Kretſchmern antreffende unbekandte ledige Geſindel, und frembde Bettler, anhalten, zum Verhafft bringen, die Obrigkeiten und Gerichte aber, wer? und woher ſie ſeyn? Was ihr Vornehmen ſey? bald Gerichtlich examiniren, und dem Befunde nach, ohne die mindeſte Conniventz mit denen in dem Anno 1680. den 7. Aprilis publicirten gedruckten Patent fürgeſchriebenen Straffen verfahren, auch in die Complices, da einige angezeiget würden, inquiriren, und hierinnen die Obrigkeiten auf beſchehene Requiſition, einander hülffliche Handbiethung zu leiſten, bey Verluſt ihrer Gerichte, verbunden ſeyn ſollen geſtalten wegen derer tàm inqvirendo qvàm exeqvendo etwan auflauffenden Unkoſten, auf erſtatteten Bericht des Verlauffs an das Königl. Ober-Ambt, und gebührende Liqvidation, ab univerſo, nicht allein die billigmäßige Refuſion, ſondern auch denen Dragounern, da Sie mit Vertreib-oder Verhafftung derley loſen Geſindels, ſich embſich und fleißig erfinden laſſen werden, ein adjuto und zulänglicher Recompens bey ihrem Anmeld und Anzeigung der würcklichen Verrichtung unfehlbar erfolgen wird. Wie nun dieſe Oberambtliche Verordnung, damit nemblichen die Einheimiſchen Armen, auf eines jeden Standes und Orthes Territorio ſelbſten unterhalten, daß dem Müßiggang ergebene Volck, geſund und ſtarcke Bettler zur Arbeit angetrieben, die Zigeuner und frembde Land-Waganten aber, ohne Unterſcheid abgeſchaffet, und denenſelben durch die Land-Dragouner und andere Mittel fleißig nachgeſtellet werden möchte, bloß allein dahin ziehlet, damit durch exſtirpirung deß dem Müßiggang, aller üppigkeit,

Diebe-

Dieberey, Brand, Mord und anderen Verbrechen zugethanen Geſindels, das Land, und ein jeder Innwohner bey dem Seinigen in Sicherheit geſetzet, alles beſchwerlichen Uberlauffs förterhin befreyet, mithin auch die Unterhaltung der Einheimiſchen, preßhafften auff jeden Standes eigenem Territorio, deſto erträglicher gemacht werden möge. Alſo verſehen Wir uns gäntzlich, Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, auch alle derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambten, werden dieſe heilſame und Gemeinnützige Intention, mit mehrer Zuläßigkeit, als Zeithero geſchehen, ins Werck zu richten ſich angelegen ſeyn laſſen, und über ſothane Landes vorſorgliche Verordnung feſte Hand halten, auch deßhalben das behörige alſobald weiters verfügen, und ſolches gewöhnlich, durch offentliche Affigirung dieſer Patenten, zu Jedermänniglich es Wiſſenſchafft zubringen, nicht ermangeln. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau den 13. Auguſti, 1695.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Frantz, Graff von Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

LXV.

Anno 1696. den 26. Januarii. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent: Daß ſo lange die Landes-Werbungen dauren, die Miliz der Werbung ſich enthalten, und anbey denen Soldaten in denen Wirths-Häuſern nicht creditiret werden ſolle.

P. P.

UNd geben denenſelben hierdurch zu vernehmen, welchergeſtalt Jhro Käyſer und Köuigl. Majeſtät unſer allergnädigſter Herr auf die beſchehene allerunterthänigſte Oberambtliche Vorſtellungen, daß, das in dieſem Hertzogthumb Schleſien einquartirte Truchſeßiſche Regiment zu Pferd, wie auch die Groß Glogauiſche Guarniſon ihre Werbung fortzuſetzen, und dieſe Letzte ſo gar die Leuth auf der Straſſen wegzunehmen bey wehrender Land-Recrutirung ſich unterſtünden, an Uns unterm 3ten curr. allergnädigſt reſcribiret, daß dieſelbte keinesweges gemeinet wären unter der præfigirten Zeit als die Land-Recroutirung vorgenommen werden ſoll, einige anderweitige Werbungen zugeſtatten, ſondern Dero Hoffkriegs-Rath, daß Er ſo wohl die Truchſeßiſche Werbung, biß die Land-Recrouten aufgebracht ſein werden, in ſuspenſo halten, als auch der Glogauiſchen Guarniſon die verübende Gewaltthätigkeiten und Wegnehmung der Leuthe auf der Straſſen, um die Landes-Werbung der übernommenen Recrouten dardurch nicht zuverhindern, ernſtlich unterſagen ſolte, allergnädigſt hätten erinnern laſſen.

Wann nun dieſe allergnädigſte Reſolution dem Land zum beſten gereichet, weſſentwegen ein jeder hoffentlich ſich umb ſo vielmehr angelegen ſeyn laſſen wird, daß Jhme zukommende Contingent ehiſt möglichſt und zwar längſtens bis medio oder Ende Februarii aufzubringen und in den Aſſignirten Sammel-Platz in tauglicher Mannſchafft und vorgeſchriebener Montirung, warumben die Stände mit denen angelangten Abholungs-Officiern wegen der Farben zu vernehmen haben, zugeſtellen, damit die Liſte alle Wochen, oder längſtens alle 14. Täge anhero in duplo geſchicket, die Mannſchafft aber, unter deren Officiern Commando und Diſciplin, umb Selbe in denen Kriegs-Exercitien nach und nach zu inſtrui-

ſtruiren, überantworttet werden könne; Als werden ſolchemnach obgedachte Herren Fürſten und Stände ſich dieſer allergnädigſten Käyſerl. Reſolution prævaliren, und weder denen Truchſeßiſchen Officiern noch der Glogauiſchen Guarniſon biß der Terminus der Land-Recroutirung wird verſtrichen ſeyn, denen Königlichen Dännemerckiſchen Trouppen zu Fuß und Pferd aber, als welche ihre Mannſchaff auſſer Landes werben ſollen, keine Werbung geſtatten, und alſo fürdencken, wie die völlige Mannſchaff in tempore unfehlbar geſtellet, und Wir ſonſt mit der erfolgenden Pœna dupli zu verfahren nicht bemüßiget werden dörffen; und weilen bey Uns bereits verſchiedene Klagen vorkommen, ſamb die in dieſem Land einquartirte Cavallerie hin und wieder vagiren und unnöthiges Credit machen thäte, und dahero wir der Nothdurfft zu ſeyn befunden dieſes zuhinterbringen die Verordnung im Lande zu thun, daß

1. dem Gemeinen zu übler Würthſchafft inclinirenden Reither gar kein Credit, beſonders in denen Würths- und Kretſchambs-Häuſern gemacht, und
2. Daß übermäßige ausreithen und Vagiren, ohne ihm auf kurtze Zeit ertheilten Paß, durch ein zulängliches Expediens unterbrochen und verſchrencket, auch zu deſſen Verhinderung daß extra Vagiren der Reuther jedesmahl dem nechſtangelegenen Ober- oder Unter-Officier angedeutet werden möchte; Als werden die Quartier-Stände hierauf zu reflectiren und ſolches zu beobachten wiſſen, auch dieſes Patent aller Orthen, wo es wird vorgezeiget werden, gewöhnlicher Maſſen unterzeichnen. Zu Uhrkund ꝛc. ꝛc. Breßlau den 26. Januarii Anno 1696.

In Abweſenheit ꝛc. ꝛc.

(L. S.)

Frantz, Graf von Schlegenberg.

Ex Conſilio &c.

Fr. Tiepolt.

LXVI.

LXVI.

Anno 1696. den 26. Febr. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent: Daß jeder Wirth, daß unerlaubte Ausreiten ſeines bequartirten Soltaten dem Officier anmelden, ſonſt aber Niemand denen Soltaten etwas creditiren ſolle.

P. P.

Entbieten denen geſambten Quartier-Ständen des löblichen Truchſeßiſchen Couraſſier-Regiments unſere reſp. &c. Und demnach beym Königlichen Oberambt ermelten Regiments der Zeit commandirender Officier und Obriſter Wachtmeiſter (Tit.) Peter Joſeph Viard, nachmahlige Anſuchung gethan, womit zu Erhaltung guter Ordre, Unterbrechung aller exorbitantien, und zur Sicherheit der Straſſen, an Jeden Orthes Standes-Quartire die Oberambtliche Verordnung ergehen möchte, daß auf die einquartirte Oerther genaue Auffſicht von denen Scholtzen gehalten werde, damit keiner ohne Bewuſt eines Ober- oder Unter-Officiers aus dem Quartier ausreithe, und da dergleichen geſchehen ſolte, des Reuthers Wirth ſolch Ausreithen dem Scholtzen oder Gerichten alſobald, dieſe aber dem nächſten Officier berichten, ingleichen keinem Officier vielweniger dem Reither, wann Sie was von Geld fordern, ohne ſein des commandirenden Officiers Verwilligung und von ſich ertheilten Zettul, was abgefolget, nicht minder auch in denen Wirths-Häuſern keinen Reuthern ichtwas geborget werden ſolle, inmaſſen wiedrigenfalls dem Wirth keine Bezahlung geleiſtet werden würde.

Und nun dieſem gantz billichen Anſinnen das Königliche Oberambt umbſovielweniger zuentfallen vermocht.

Als

Als ſolches forderiſt zu Haltung gutter Ordres, Vermeydung aller Exorbitantien, und mithin zu Indemniſſirung des Quartier-Standes angeſehen iſt, auch zu wünſchen wäre, daß alle andre commandirende Officiers dieſem rühmlichen Exempel nachfolgen möchten;

Als haben Wir nicht allein ſolches zu männiglicher Wiſſenſchafft hiermit bringen, ſondern zugleich die Oberambtliche Verordnung beyfügen wollen, daß weitere unverlängt vorzukehren, daß oberwehnter maſſen nicht allein auf die Excurſiones der einquartirten Mannſchafft genaue Obacht gehalten, und ſolche von dem Wirth alſobald denen Gerichten, von dieſem aber dem nechſt angelegenen Officier mit Vermerckung des Tages und der Stund, wann der Mann ausgeritten, angedeutet, ſondern auch weder dem Officier noch Gemeinen Angeld ohne vorzeugenden Zettul von gedachtem commandirenden Officier, was abgefolget, noch auch in denen Wirthshäuſern denen Reuthern etwas geborget werden ſolle; Allermaſſen in Wiederkommung deſſen ein jeder den ihme zuſtoſſenden Schaden, durch nicht erfolgende Wiederbezahlung ihme ſelbſten zu imputiren haben wird, auch da dergleichen Ausreithen von dem Quartiers-Mann verſchwiegen und nicht angedeutet würde, derſelbe mit der etwa habenden Liquidation nicht gehöret werden ſolle; Und iſt dieſes Patent aller Orthen wo es vorgezeigt wird, zu unterſchreiben. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 26. Feb. Anno 1696.

In Abweſenheit ꝛc.

(L.S.)

Joh. Adrian, Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

LXVII.

Anno 1696. den 20. Martii. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent. Wie die Verpflegungs Liquidationes der Militz einzurichten, nebſt einen Extract aus der Käyſerlichen Verpflegungs Ordonanz.

P. P.

UNd werden dieſelben ſich guttermaſſen zu erinnern wiſſen, wie zum öfftern das Königliche Oberambt die gemeſſene Verordnung ergehen laſſen, daß die Liquidationes der March-Speeſen, ordentlich nach der Verpflegungs Ordonanz eingerichtet, und binnen dem præfigirten Termino zeitlich eingebracht werden ſollen: Nachdeme aber man ſehr mißfällig Zeithero wahrnehmen müſſen, wie ſchlecht ſothane Verfügung beobachtet, und ſonderlich bey Unterſuchung der unter Händen habenden Liquidationen über die in letzt verwichenen 1695ſten Jahr geſchehenen Ein- und Aus-Marſchen, ein groſſer Unfleiß bey Abfaſſung derley Liquidationen verſpühret worden, indeme die mehriſten Liquidanten weder vor Ober- noch Unter-Officier und gemeine Mannſchafften die gebührende Mund- und Pferd-Portionen nach maaß Verſchreibung der Käyſerlichen Ordonanz ausgeworffen, ſondern nur Victualien und Fourage an daß Geld geſchlagen, theils die Regimenter und am wenigſten die Compagnien, von welchen die einlogirte geweſen, nicht benennet, die Officier von denen Stäben und prima Plana gar nicht ſepariret, oder aber in Auswerffung der Mund- und Pferd-Portionen wider die Kayſ. Ordonanz gefehlet, auch über den in Decemb. 1694. geſchehenen herein March des Pfaltz-Neuburgiſchen Regiments zu Roß, die Einſpänniger nur als Reuther angeſetzet, und nicht diſtinguiret haben,

haben, welche beritten und wie viel derer zu Fuß geweſen, bey welcher groſſen Confuſion unmöglich eine genaue Berechnung mit dem Kayſerlichen Ober-Kriegs-Commiſſariat gepflogen werden kan, ſondern nur alles im Pauſch tractiret werden muß; Als haben Wir dergleichen Unordnung hinkünfftig zuverhütten, und wormit dem Lande noch auch dem Soldaten einige kürtze geſchehen möge, hiebey kommend nochmahlen einen Extract auf der Käyſerlichen Verpflegungs-Ordonanz zu eines jeden Direction und umb künfftig die Liquidationen darnach richten zu können, annectiren, und zu einer Richtſchnur beylegen, hierauf aber alle und jede Hoch-und Löbliche Herren Fürſten und Stände dieſes Landes, von Königlichen Oberambts-wegen erinnern, ernſtlich ermahnen, auch gemeſſen verordnen wollen, daß ſie hiernach die March-Liquidationes Eſtappen mäßig einrichten, die Regimenter deren Compagnien oder Recrouten, von welchen die einlogirten allemahl ſeyn werden, durch die Landes-Commiſſarien, Ambtleuthe und Schultzen wohlbefragen, abzehlen, und ſodann ordentlich ſpecificiren, bey denen Stäben und prima Planen jede einquartirte Perſon ſambt denen Unter-Officiern bey denen Regimentern zu Fuß und zu Pferd, mit der gebührenden Mund- und Pferd-Portion auswerffen, den gemeinen Mann dazu ſchlagen, und von jedem Orth die Officiers Quittung beyfügen, nicht münder über den herein March des Käyſerlichen Truchſäßiſchen, und der Däniſchen zwey Regimenter zu Pferd deutlich unterſcheiden ſollen, welche Reuther beritten und wie viel zu Fuß jeden Orths übernachtet haben:

Und weilen dem Landes-Commiſſarien die Beſchaffenheit des Marches allezeit am beſten bekannt iſt, und ſie die Regimenter und Compagnien gar leicht zu ſpecificiren wiſſen werden. Als ſollen dieſelben künfftig dahin angehalten werden eine ausführliche Specification mit denen gebührenden Mund- und Pferd-Portionen auf jeden March

und Nachtlager zu entwerffen; Darinnen die Raſttäge zu bemelden, und ſolche Ihrer Relation beyzulegen, welche ſodann mit der Steuer-Ambter Directoriis, und derer Dorffſchafften eingerichteten particular Liquidationen durch die Ambter nicht wie bißhero nach viel monathlicher Verflieſſung, ſondern zu rechter Zeit und zwar binnen der von Ihro Kayſerl. Majeſtät ausgeſetzte Dreywochigen Friſt nach jedem Abmarſch ſogewiß anhero zum Königlichen Oberambt eingeſchicket, als im wiedrigen die Säumigen, ſo dieſem Terminum überſchritten, nicht gehöret, und die verſpäteten Liquidationes hinkünfftig regiciret werden ſollen. Und damit kein Stand durch Unwiſſenheit dieſes Patents ſich entſchuldigen möge, ſoll ꝛc. ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 20. Martii, Anno 1696.

In Abweſenheit ꝛc.

(L.S.)

Johann Adrian, Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Fr. Tiepolt.

EXTRACT.

Aus der Käyſerlichen Verpflegungs-Ordonanz, was denen Regiments-Stäben und Compagnien zu Roß und Fuß vor Mund- und Pferd-Portionen darinnen ausgeworffen ſeind; Auf einen Regiments-Staab zu Roß, welches ſowohl auf die Couraſſier als Archibuſirer, Croaten und Dragouner zuverſtehen iſt:

	Portiones.	Pferdt.
Dem Obriſten	50.	17.
Obriſt-Lieutenant	13.	10.
Obriſt-Wacht-Meiſter	5.	8.
Regiments-Quartier-Meiſter	4.	4.
Regiments-Schultheiß	3.	3.
Regiments-Caplan	2.	2.

Regi-

	Portiones.	Pferdt.
Regiments-Secretarius	2.	2.
Proviant-Meiſter	3.	3.
Adjutant	3.	3.
Wagen-Meiſter	2.	2.
Profoſen ſambt ſeinen Leuthen	4.	5.
Herpaucker	2.	2.

Auf eine Compagnie Couraſſirer.

	Portiones.	Pferdt.
Dem Rittmeiſter	19.	6.
Lieutenant	7.	4.
Cornet	5.	3.
Wacht-Meiſter	3.	3.
Einen Corporal deren 2. bey einer Compagnie	2.	2.
Fourier	2.	2.
Muſter-Schreiber	2.	2.
Feldſcherer	2.	1.
Sattler	1.	1.
Trompeter	2.	1.
Schmied	1.	1.
Platner	1.	1.
Einem gemeinen Reuther	1.	1.

Auf eine Compagnie Archibuſirer, Croaten oder Dragouner.

	Portiones.	Pferdt.
Dem Rittmeiſter	16.	5.
Lieutenant	5.	4.
Cornet	4.	3.
Wacht-Meiſter	3.	3.
Einem Corporal deren 2. bey einer Compagnie	2.	2.
Fourier oder Quartier-Meiſter	2.	2.
Muſter-Schreiber	2.	1.
Feldſcherer	2.	1.
Trompeter	2.	1.
Schmied	1.	1.
Sattler	1.	1.
Einem gemeinen Reuther	1.	1.

Auf einen Obriſten Staab zu Fuß.

			Portiones.	Pferdt.
Dem Obriſten	ſ	ſ	50.	12.
Obriſt-Lieutenant	ſ	ſ	13.	8.
Obriſt-Wacht-Meiſter	ſ	ſ	5.	6.
Regiments-Quartier-Meiſter	ſ	ſ	4.	3.
Regiments-Schultheiß	ſ	ſ	3.	2.
Regiments-Caplan	ſ	ſ	2 1/2	2.
Regiments-Secretarius	ſ	ſ	2 1/2	2.
Aojudanten	ſ	ſ	2 1/2	2.
Wagen-Meiſter	ſ	ſ	2.	2.
Proviant-Meiſter	ſ	ſ	2.	2.
Profoſen ſambt ſeinen Leuthen	ſ	ſ	4.	5.

Auf eine Compagnie zu Fuß.

Dem Hauptmann	ſ	ſ	15.	3.
Lieutenant	ſ	ſ	5.	2.
Fendrich	ſ	ſ	4.	2.
Feldwäbel	ſ	ſ	3	ſ
Führer	ſ	ſ	2.	ſ
Fourier	ſ	ſ	2.	ſ
Einen Corporal deren bey einer oder andern Compagnie mehrer oder weniger			2.	ſ
Feldſcherer	ſ	ſ	2.	ſ
Muſterſchreiber	ſ	ſ	2.	ſ
Einen Gefreyten, Fourier-Schützen, und Spielmann jedem	ſ	ſ	1 1/2	ſ
Einen Landes-Knecht	ſ	ſ	1.	ſ

NB. Bey einer Compagnie zu Fuß, paſſiren auch zwey Proviant-Knechte, und vier Pferde zum Wagen.

Bey einer Compagnie zu Roß und Dragounern aber nur ein Knecht und zwey Pferde.

LXVIII.

LXVIII.

Anno 1698. den 11. April. Käyſer und Königl. Oberambts-Patent wegen Edirung der March-Liquidationen, nebſt einem Formular wie die Liquidations Directoria einzurichten.

P. P.

UNd mögen denenſelben hierdurch nicht verhalten, welcher geſtalten Allerhöchſt erwehnt, Ihro Käyſerl. Majeſtät vermöge eingelegten Reſcripts Sub dato Wien den 2. April lauffenden Jahres allergnädigſt reſolviret, daß die Hybernal Verpflegung Dero Käyſerl. Militz auf eben die Weiſe, als wie Selbige nach den Fuß und Innhalt des Reglements à dato introitus in die Quartier den Soldaten bißhero gereichet werden ſollen: auch zurück à prima Novembris des hinterlegten 1697ten Jahres alſo geleiſtet, und denen Regimentern aus den Land und Diſtrict, in welchen ſie bequartiret ſeyn abgeführet, der Betrag aber ſolcher Præſtationen nicht nur à prima Januarii dieſes Jahres als von welchen dato die heurige treuhertzigſte Verwilligung ihren Anfang nimbt, ſondern auch zurück à dicta prima Novembris Anni præteriti à Conto der heurigen Verwilligungen geſtellet, und Dero Käyſerl. Kriegs-Caſſa ab- oder zugerechnet werden ſolle: mit beygefügten Allergnädigſten Befehl ſothane Reſolution in effect vollkommen zu bewürcken, und weilen der Käyſerl. Allergnädigſte Wille wäre, daß zwar Dero Käyſerl. Militz von beſagten erſten Novembr. die Gebühr biß zum Eintritt in die Quartier, aus den Quartieren vorberührter maſſen gezahlet, doch aber auch keine doppelte Bezahlung geſtattet, ſondern dasjenige, ſo die Soldatesca, es ſey auf den March oder ſonſten auſſer den Quartieren von Lande oder denen Magazinen genoſſen hat, in Abzug gebracht werden ſolle; Alſo ſollte zu handen Dero Königl. Böhmiſchen Hof-Cantzley eingeſchicket werden,

den, welchen Tag ein und anderer Dero Kayſerl. Soldateſca die Quartier würcklich bezogen, und was das Land von I. Novembr. vorigen Jahres anzurechnen, mit Reflexion auf dasjenige, was dieſelbte unterm 3ten Febr. curent. anni der Fourage wegen Allergnädigſt reſolviret haben, für Dero durch marchirende Käyſerl. Militz mit denen Etappen verpfleget, oder ſonſten in denen Quartiren auf dieſelbige, es ſey an Ordinariis, Exceſſen Erpreſſungen, oder auf andere Weiß verwendet hat, damit derley authentiſche Notitia dem Käyſerl. General-Kriegs-Commiſſariat-Ambt communiciret, und durch daſſelbe, der billich vorzukehren habende Abzug gerechnet, und veranſtaltet werden könne: Wiedrigenfalles und da ſolches nicht geſchehen ſollte, das Käyſerl. Ærarium erſt nach langer Hand, dergleichen producirende March-Unkoſten, wann nemlich der Regreſſ bey der Militz nicht mehr zu haben iſt, in Solutum nicht annehmen, ſondern das Land ſolche Zubuſſen haben würde: Allermaſſen mehr Allerhöchſt ermelt Ihro Käyſerl. Majeſtät im übrigen einmahl und univerſaliter Allergnädigſt wollten, daß das treugehorſamſte Land in Edirung der March-Unkoſten dasjenige genauiſt obſerviren ſolle, was Dero reiterirte Allergnädigſte Generalien und Reglementen mit ſich bringen, und deſſen allerunterthänigſte Befolgung ſub pœna præcluſi darinnen allergnädigſt anbefohlen worden: Sintemahlen ſonſt gedachtes Dero Käyſerliches Ærarium, wann dergleichen Prætenſiones lang anſtehen, und die Zeit verlohren wird, die Indemniſation bey der Militz (wann die meiſte, ſo das anreithende genoſſen, nicht mehr vorhanden, oder wenigſtens nicht in Statu Reſtitutionis ſeyn und der Unſchuldige für den Schuldigen nicht zahlen, oder ihm dafür an ſeinen Sold etwas abbrechen laſſen kan) nicht geſuchet werden könte, nothwendig wieder alle Billigkeit würde leiden ſollen; So dieſelbte nicht geſchehen laſſen könten, ſondern das Land ihme als eine verſaumte Sache ſelbſt zu imputiren und den Schaden zutragen haben würde, für

welchen

welchen ſie das treugehorſamſte Land allergnädigſt gewarniget haben wollten:

Beſchiehet dannenhero an alle Hohe und Löbliche Herren Fürſten und Stände dieſes Landes die Oberambts-Erinnerung und gemeſſene Verordnung hiermit, daß ein jeder, der in ſeinen Diſtrict einquartirten Militz nach Maßgebung obberührter Käyſerlichen Reſolution die Hybernal-Verpflegung, auf die Weiſe wie ſolche nach den Fuß des Reglements ab introitu in die Quartier bißhero gereichet werden ſollen, auch zurück à prima Novembr. vorigen Jahres leiſten und abführen: Den Betrag aber mit Specificirung des Tages, an welchen der einquartirte Soldat jeden Orthes eingerucket, und das Quartier würcklich bezogen, wie ingleichen alle die in vorberührten Käyſerlichen Reſcript verlangten Nachrichten, Specificationes und Liquidationes und zwar nebſt denen Liquidationis Directoriis, eines jeden Fürſtenthumbs oder Quartier-Standes von Monath zu Monath nach hierbey kommenden Formular auch ordentliche Tabellis in Duplo womit ſolche anbefohlner maſſen zu der Königlichen Böhmiſchen Hof-Cantzley unverlangt eingeſchicket werden können, ohne mindeſten Verſchub und Zeit Verluſt anhero zum Königlichen Oberambte einbringen ſolle. In wiedrigen diejenigen, welche ſich dißfalls ſäumig erzeigen, oder auch ſothane Liquidationes nicht nach der vorgeſchriebenen notul und in Duplo einſchicken würden, die von Ihro Käyſerl. Maj. ſelbſt verwarnigte Verabſäumung und Schaden ihrer eigenen Moroſität beyzumeſſen haben würden. Dieſes Patent ꝛc. ꝛc. Breßlau den 11ten April. 1698.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Johann Adrian, Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

F. A. Langius.

Tabella.

Deſſen was das Bißthumb Breßlau Obern-Creiſſes Fuß einquartirten Stabs-Compagn. &c. &c. a dato 1698. an Verpflegung und was dem anhängig gereichet

Von ꝛc. ꝛc. biß mit ꝛc. ꝛc. wegen Mund ꝛc. Pferd Portionen.	Mund Pferde Port.	Discretiones an baaren Gelde.	Haußmanns-Koſt dem Landwerth nach.
	â 3 Fl. â 4 Fl.		
Latus	Fl. ꝛc. ꝛc.		
oder thut			

Summa March-Speſen

Des Bißthums Breßlau Obern-Creiſſes bey dem von den ꝛc. ꝛc. Januarii erlittenen Marches was es

	An Victualien wegen der Mund-Portionen nach den Landes Werth.	An Haber, Heu und Stroh wegen der Pferde Portionen dem Werth nach	Abzug nach der Ordinanz die Port. des Monaths a 3. Fl. gerechnet.
Thut	Fl. ꝛc. ꝛc.	Fl. ꝛc. ꝛc.	

denen von der löbl. N. N. Regiment zu Roß oder zu der bezogenen Quartier von ꝛc. ꝛc. biß mit ultima Januarii hat.

An ſtatt des ſo genannten Service.	An den ſogenannten guten Willen.	An Vorgeſpann auf ein Pferd des Tages 22. und einen halben Creutzer.	Extorſiones und Damnificationes.

Summarum.

Liquidations-Tabella.

den löblichen Käyſerl. Regiment zu Roß oder Fuß gekoſtet ꝛc. ꝛc.

Iſt alſo die Ubermaß an Mund-Pferd Port.	Vorgeſpann auf ein Pferd 22. und einen halben Creutzer.	Extorquiret und damnificiret.	Commiſſariat-Lieffer-Gelder.

LXIX.

Anno 1698. den 10. Decembr. Königliches Oberambts-Patent, daß die Verkauffer und Wucherer, mit dem Geträyde und andern Victualien, nicht zu dulden ſondern aller Orthen zur Beſtraffung anzuhalten.

P. P.

UNd wohnet denenſelben in unentfallenen Andencken bey, was vorgemeſſene Verordnung daß Königliche Oberambt wegen der ſchädlichen Vorkaufflerey ſowohl des Getreydes als aller anderer zu dem Lebens Unterhalt erforderter Nothdurfften und Feylſchafften den 11. Novembr. 1694. ergehen laſſen; Ob nun zwar hierdurch dieſem Unfug bißhero einigermaſſen geſteuret worden, ſo muß jedoch daß Königliche Oberambt höchſt mißfällig vernehmen, was maſſen anitzo ſich wiederumb hin und her ſowohl aufm Land, als in denen Städten dergleichen Verkauffler und Geträyde-Wucherer hervor thun, welche ſowohl ſelbſten als durch ihre hierzu beſtellte Leuthe daß Geträyde an verſchiedenen Orthen in groſſer Quantität und zwar in höherem Preiß als es von andern gezahlet wird, und der lauffende Marcktwerth mit ſich bringet, aufkauffen laſſen, ſolches hernach entweder biß zu erfolgender Theurung aufbehalten, oder wie glaublich vorkommbt, gar auſſer Landes zuführen im Werck begriffen ſeyn ſollen; Allermaſſen dann der ſchädliche Effect dieſes Unternehmens bereits würcklich verſpühret wird, indeme das Geträyde durchgehends in allen Sorten wiederumb mercklich aufzuſchlagen beginnet, und allerdings zubeſorgen ſteht, daß ſolches, im fall nicht bey Zeiten gehörige Remedirung verſchaffet werden ſolte, noch höher anſteigen, mithin eine Univerſal-Theurung ſowohl an

Ge-

Geträyde als andern Nothdürfften im Lande, da doch, ob zwar der heurige Zuwachs an einigen Orthen nicht alzureichlich geweſen, dennoch GOtt lob zur Zeit kein ſonderbahrer Mangel ſich ereignet, ausbrechen dörffte; Und nun derley von neuen hervorbrechenden Landſchädlichen und dem Wohlſtand des allgemeinen Weſens mercklich affligirenden Unfug dieſer gewinnſichtigen Geträyde-Wucherer mit ergebigen Nachdruck zuſteuren, die unumbgängliche Nothdurfft erfordert; Als iſt hiermit an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, deren nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, daß Oberambtliche Erinnern, auch reſpectivè Ermahnen, und gemeſſenes Verordnen: Daß ſie

1. vorerwehnter unterm 11. Novembr. 1694. publicirter Verordnung gemäß (welche man hiermit Buchſtäblichen Innhalt nach erfriſcht haben will) nicht allein für ſich ſelbſten von ihrem habenden Zuwachs an Geträyde dergleichen eigennutzigen Aufkaufflern, die aufm Land von Orth zu Orth daß Geträyde aufzukauffen herumb ziehen, gantz nichts zukommen laſſen, ſondern auch
2. ihren Untergebenen ſolches zu thun nicht verſtatten, am allerwenigſten aber
3. die Obrigkeiten und Herrſchafften ſelber ihren Zuwachs auf erwartende Theurung bey Vermeidung der unfehlbar erfolgenden Viſitation aufbehalten, oder
4. gar ihre Unterthanen daß Geträyde ihnen zum Aufſchütten zuverkauffen zwingen, ſondern vielmehr
5. ihren habenden Vorrath, ſo viel ſie deſſen ſelbſten nicht bedürfftig, zu gutem des nothleidenden Armuths in billichem und ſolchem Werth, womit beydes Kauffler und Verkauffler dabey beſtehen mögen, mithin auch der Staat- und Handwercks-Mann, welcher ſeine tägliche Nothdurfft in baarem Gelde erzeigen muß, zu Steugerung ſeiner Waaren und Hand-Arbeith nicht veranlaſſet werde, zu feylen Kauff bringen, und durch ein wiedriges den

Königlichen Oberambt zu Verfaſſung einer bereits in andern Ländern eingeführten Tax des Geträydes und anderer Victualien nicht Urſach geben ſollen; und gleichwie
6. ſonderlich auch denen Landes-Hauptmannſchafften, Regierungen, und Stadt-Magiſtratibus oblieget, auf daßjenige was zu allgemeinem Wohlſtande gereichen kan, genaue Obſicht zu führen, hierzu mit aller Application beförderlich zu erſcheinen, und hingegen alle Unordnungen und inconvenientien im Lande beſtmöglichſt abſtellen zuhelffen; Alſo werden ſie auch hierinfalls ihre Vorſorge bey ihren Untergebenen dahin vorzukehren bedacht ſeyn, womit alle übermäßige Steigerung des Geträydes und anderer Feylſchafften unterbrochen, auf vorermeldte Landesſchädliche Verkauffler, Geträyde-Wucherer und bey allen ſowohl Göttlich als weltlichen Rechten verhaßte Dardanarios ein wachtſames Auge geführet, wider dieſelbe fleißig und genau inquiriret, und da ein und anderer in dieſem unzuläßigen Commercio (auſſer was diejenige betrifft, ſo etwa aus andern Ländern Getrayd und Victualien in dieſes Hertzogthumb einzuführen bemühet wären, welchen vielmehr aller beförderlicher Vorſchub zu leiſten ſeyn würde) betreten werden ſolte, deſſen habender Vorrath alſogleich viſitiret, verzeichnet, und in Beſchlag genommen, hierüber aber zum Königlichen Oberambte umb in dieſer daß Publicum concernirenden Angelegenheit, alſogleich die weithere exemplariſche Beſtraffung verfügen zu können, gehöriger Bericht abgeſtattet werde; ſintemahlen nun dieſes alles nicht allein in der Billigkeit gegründet, ſondern es auch die Conſervation, und der Wohlſtand der geſammten Landes Innwohner unumbgänglich erfordert: Als verſiehet ſich daß Königliche Oberambt, daß ſothaner Vorkehrung ein jeder Pflicht ſchuldig nachleben, und durch ſträffliche Contravention zu empfindlichen Einſehen nicht

Anlaß

Anlaß geben werde. Uhrkundl. ꝛc. ꝛc. Breßlau, den 10. Dec. Anno 1698.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.
(L. S.)
Joh. Adrian, Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Frantz Albert Langius.

LXX.

Anno 1700. den 18. Septembr. erlaſſene und den 11. Octobr. durch das Königliche Oberambt publicirte Käyſer und Königliche Verordnung, daß aller Orthen die Juden, wider alle Gewaltthätigkeiten, und Angriffe zu ſchützen ſeyn.

Wir Leopold, ꝛc. ꝛc.

DEmnach in Unſerer Käyſerlichen Reſidentz-Stadt Wien dieſer Tagen ein ſo ärgerlicher Auflauff des gemeinen Pövels mit öffentlicher Plünderung von den Juden Oppenheimer bewohnenden Hauſes ſich ereignet, indeme daß Hauß-Thor aufgezwengt, die Zimmer von innen und auſſen, Wechſel-Stuben, Caſſa, und alles muthwillig ausgeraubt, darüber aber durch unſere N. Oeſterreichiſche Regierung ein offenbahres Exempel männiglichen zum Abſcheu auf friſcher That ſtatuiret worden; So will dannoch zu Unſerm allerhöchſten Mißfallen verlauthen: Als ob an ein und andern Orthen, Städt und Märckten, wo die Unſerm Dienſt und Schutz zugethane Judenſchafft ihre Handlung zu treiben befreyet iſt, deroſelben mit allerhand ge-

gefährlichen Bedrohungen zugeſetzet werde; Wann nun aber uns von Käyſerl. und Landes-Fürſtlichen Allerhöchſten Ambtswegen obligen will, ſowohl allen und jeden Unſern getreuen Unterthanen, wider unrechtmäßigen Gewalt gehörigen Schutz und Schirm zuhalten, als auch gegen dergleichen höchſtgefährliche Landes-Frieden brüchige Aufſtänd und ſchändliche Empörungen unverlängtes und ernſtliches Einſehen zuthun; Als befehlen Wir euch allen und jeden obbenennten hiermit in Krafft dieſes Patents gnädigſt und wollen, daß ihr allen Juden, deren Wohnſtädt und Sitz unſerer Kayſerlichen und Land-Fürſtlichen Freyheit in Handel und Wandel, wie auch öffentlichen Jahrmärckten genüßen, wie nicht weniger allen andern frembden mit Käyſerlichen Paſſen verſehenen Juden, wider alle Thätlichkeiten und gewaltige Angreiff mit allem Nachdruck den Obrigkeitlichen Schutz leiſten, auch ſo fern ſich einig inſolentes Geſindel zum würcklichen Angreiff vermeſſen ſolte, denen Uhrhebern beforderiſt, ſambt ihrem Helffern und zugeſchlagenen nach beſtem Vermögen mit allem Ernſt und Fleiß nachtrachten, nacheylen, dieſelbe trennen, Handfeſtmachen, und nach Innhalt unſerer Lands-Fürſtlichen Land-Gerichts-Ordnung verfahren, nicht weniger dem beſchädigten und beraubten zu Erholung des Ihrigen in alleweg verhülfflich ſeyn ſollet; Wornach ſich um Männiglichen zurichten, und vor Schaden zu hüten, auch daran Unſern allergnädigſten Willen und Meinung gehorſamblich zu vollbringen wiſſen wird. Geben, Ebersdorff den 18. Sept. Im 1700ten Unſerer Reiche des Röm. im 43ten, des Hungar. 46ten und des Böhm. im 45ten Jahre.

Leopold. (L. S.)

JoesFranciſcus C. à Würben,
Ris Boh. Supr. Cancellarius.

Ad Mandatum SacræCæſareæ
Rgiæq; Majeſt. proprium.
Joh. E. v. Hartig.

An das Königliche Oberambt.

LXXI.

LXXI.

Anno 1701. den 22. Junii. Königliches Oberambts-Patent wegen Verruffung einiger 1696. und 1697. geprägten ringhaltigen Reichsthalern und Siebenzehn-Creutzern.

DEr Röm. Kayſerl. Entbieten denen Hoch- und Löbl. Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch deren nachgeſetzten Aembtern und Obrigkeiten, und Jedermänniglich Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade und alles Gutes. Und fügen denenſelben hierdurch nachrichtlich zu wiſſen, was maſſen allerhöchſt gemeldte Ihro Kayſerl. und Königl. Majeſtät Dero Königl. Ober-Ambte unterm 14ten lauffenden Monaths Junii allergnädigſt intimiret, daß Deroſelben allergehorſambſt hinterbracht worden: Wie daß einige ringhaltige Reichsthaler de Anno Sechzehen hundert Sechs und neuntzig des Tyroliſchen, und Siebenzehen Creutzer gleichen Geprägs de Anno Sechzehen hundert Sieben und neuntzig in Dero Erb-Königreich Böheimb in ziemlicher Quantität eingeſchlichen; und ſolchemnach zu Verhütung, womit derley untüchtige Müntz nicht auch in hieſiges Land Schleſien eingeſchleppet werden möchte, ſolches gehöriger maſſen kund zu machen in Kayſerl. Gnaden anbefohlen. Wann Wir dann, umb dergleichen ringhaltige Reichsthaler und Siebenzehen Creutzer-Stücke deſto kennbarer zu machen, gegenwärtigem Patent einen Abdruck beyfügen laſſen; Als werden Alle und Jede Hoch- und Löbliche Herren Fürſten und Stände, und Landes-Obrigkeiten hiermit von Königlichen Ober-Ambtswegen erinnert und ermahnet, genaue Auffſicht dahin vorzukehren, damit die hiernach ſte-

henden abgedruckten Reichsthaler und Siebenzehen Creutzer Tyroliſchen Gepräges, in dieſes Hertzogthumb Schleſien nicht eingeführet, vielweniger in Handel und Wandel angenommem, ſondern als ein mangelhafft, und verbotene Müntz gäntzlich verworffen werden mögen; wornach ſich dann männiglich zu richten und vor Schaden in acht zu nehmen wiſſen wird. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Ober-Ambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 22. Junii 1701.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L. S.)

Johann Adrian, Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Ernſt Wilhelm Mentzel.

LXXII.

Anno 1702. den 29. Maji Käyſer und Königliche Oberambts-Currenda, worinnen die Anno 1699. publicirte Executions-Ordnung erleutert, und daß die Executions-Gelder dem Lande zum beſten zu verrechnen ꝛc. ſtatuiret wird.

P. P.

Und fügen denenſelben hierdurch nachdrücklich zu wiſſen, wasmaſſen beſchloſſen worden, daß die Executions- Gelder oder Pœnamoræ, es geſchehe die Execution

tion auf anhalten derer Aſſignatariorum oder auf die Abführung derer Reſten zur General-Steuer-Caſſa ohne allen Unterſcheid dem allgemeinen Lande zu nutzen und frohnen mit ein caſſiret werden und verbleiben, hingegen die Exequirer zu ihrem Unterhalt und Salario Jährlich 300. Gulden aus den General-Steuerambte quartaliter empfangen, hinführo aber bey dem exequirenden Stande, umb ſolchen zu Zahlung des ſub executione ſtehenden Ausſtandes deſto öffters und nachdrücklicher anvermahnen zu köñen, Perſöhnlich, Mann und Pferd auf ſelbſt eigene Zährung und Unkoſten (jedoch daß ihnen von Dero Stande ein Quartier auf Dach und Fach ohne Entgeld aſſigniret werden muß) in loco ſubſiſtiren, oder wann einer mehr Stände auf einmahl zu exequiren hätte, bey denenſelben wechſelweiſe umbreiten, auch allenthalben ein Subſiſtentz-Quartier genieſſen, und von denen ehe und bevor ſowohl das exequirende Zahlungs-Quantum, als auch die Prorata temporis der eingelegten Execution zu folge der dißfalls eingerichteten Executions-Ordnung gefällige Executions-Gelder vollſtändig entrichtet ſein, und ihnen dißfalls ein ordentliches Oberambts Avocatorium zukommen wird (maſſen künfftig die Execution ehender nicht aufgehoben werden, ſondern die Pæna moræ, oder Executions-Gebühr ſo lange fortlauffen ſoll, biß ſowohl das ſub Executione ſtehende Quantum, weme es gehöret, als auch die ausgeſetzte Executions-Gelder zum General-Steuer-Ambte abgeführet, und beyderſeitige Bezahlung durch Producirung einer ordentlichen General-Steuer-Ambts-Quittung beſcheiniget worden) nicht weichen, in übrigen aber in allen Paſſibus es bey der den 31. Martii 1699. publicirten, und allergnädigſt confirmirten Executions - Ordnung vollkommentlich verbleiben, die darinnen beliebte gradus Executionis aufs ſchärffeſte obſerviret, auch ſo gar die moroſiores per arctiora remedia und zwar per ſequeſtrationem aut venditionem ihrer verſteureter Güter zu ſchuldiger Zahlung der contrahirten Reſten

angehalten und compellirt, nicht minder die von denen Zeithero angelegten extra ordinari Executionen denen Exequirern verweigerte, und annoch unbezahlt gebliebene Executions-Gebührnüſſen in das General-Steuer-Ambt abgeführet werden ſollen; Solchemnach werden alle Herren Fürſten und Stände dieſes Landes, wie auch derenſelbte Beambte von Königlichen Oberambtswegen hierdurch erinnert und ermahnet, ſolches gehöriger Orthen inſonderheit bey denen Steuer-Aembtern ad notam nehmen zulaſſen, bey denen ereigneten Executionibus ſich hiernach zu richten, auch die bey ein und andern Stande, von denen angelegten Extraordinari-Executionibus zeithero im Rückſtand verbliebene Executions-Gebühr, woſelbſt mit denen Exequirern bereiths deßhalben nicht ein abkommen getroffen worden, binnen 4. Wochen unfehlbar dem General-Steur-Ambt einzulieffern, und damit kein Stand mit Unwiſſenheit ſothanen Concluſi und Verordnung ſich entſchuldigen möge, ſo iſt gegenwärtiges Patent aller Orthen zu unterſchreiben ꝛc. ꝛc. Uhrkundlich ꝛc. ꝛc. Breßlau, den 29. Maji 1702.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt Wilhelm Mentzel.

LXXIII.

LXXIII.

Anno 1702. den erſten April. Käyſerl. allergnädigſtes in vim Sanctionis pragmaticæ ertheiltes Reſcript, daß niemanden in ſein habendes Jus Patronatus eingegriffen, und die Beſtellung derer niedern Kirchen- und Schul-Bedienten nicht von dem Parocho Loci, ſondern von dem Patrono Eccleſiæ zu beſorgen.

Leopold.

Liebe, Getreue, Wir haben Uns dasjenige, was an Uns, Ihr, Occaſione der von dem Biſchöflichen Vicariat-Ambte zu Breßlau, eigenmächtig vorgenommenen Beſtellung des Glöckner-Dienſtes, bey Unſer Königlichen Schloß-Kirche zu Brieg, abſonderlich aber, wegen der von ſolchem Biſchöflichen Ambte, ſich anmaſſenden Eingriefs in Unſere Jura Patronatus regia, durch intendirende Auffnahme und Abſchaffung derer niedern Kirchen und Schul-Bedienten, bey denen reducirten Kirchen, Sub dato den 11ten Auguſti vorigen 1701. Jahres, mit Gutachten allergehorſambſt berichtet habet, gehorſambſt und umſtändlich referiren und vortragen laſſen.

Wann wir nun nach reiffer und gnungſamer Uberlegung der Sachen, allergnädigſt nicht nachgeben können, daß auf ſolche Maaß und Weiſe, in Unſer habendes Jus Patronatus und deſſen Exercitium eingegriffen, und von dieſem, üble Sequelen: auch dergleichen gegen unſere treugehorſamſte Fürſten und Stände, welche in ihren Territoriis und Gütern des Jus Patronatus haben, vorzunehmen, inskünfftige gezogen werden, ſondern allergnädigſt befunden haben: daß hinführo in Beſtellung derer niedern Kirchen und Schul-

Bedienten, es alſo gehalten werden ſolle; Daß wir, habita prævia communicatione mit dem Clero, über dererſelben Moribus verhalten, und Capacitæt, dererley Bedienten, zu deren vacanten Stellen zu denominiren und zu beſtellen, denen Patronis und Obrigkeiten an jedem Orthe, wann ſie das Jus Patronatus haben, zukommet, alſo auch de convenienti ſey, daß, nachdem von dem Geiſtlichen Ambte, über deren etwa begehenden Exceſſibus agnoſciret worden, ratione der etwa befindenden Amovir-und Veränderung derſelben, mit denen Patronis und Obrigkeiten die behörige Vernehmung geſchehe, und ſolchemnach allergnädigſt nicht abſehen mögen, quo Jure der Vicarius generalis in ſpiritualibus, vor ſich alleine, an ſtatt des verſtorbenen Glöckners Daniel Ambroſii, bey obbeſagter Briegiſchen Schloß-Kirche, ſo die Beſoldung und Wohnung von denen Königlichen Stiffts Einkommen daſelbſt zugenieſſen gehabt, einen andern propria auctoritate zu reſolviren, und ſelbten Unſer Königlichen Briegiſchen Regierung, wegen leiſtenden Salarii und Aſſignirung der freyen Wohnung, zu intimiren befugt geweſt; mithin weil wir ſolches Factum vor nichts anders als ein Attentatum und Eingrieff in Unſere Jura regia halten können, wollen wir demſelben auf alle Weiſe allergnädigſt geſteuret wiſſen, und dannenhero vermöge des, an Unſere Königl. Regierung unterm heutigen dato ergehenden allergnädigſten Reſcripti in Gnaden reſolviret haben: Daß des verſtorbenen Glöckners leiblicher Sohn, Johannes Ambroſius, in ſolche Glöckners Function bey jetzt erwehnter Schloß-Kirche zu Brieg eingeſetzet werden ſolle.

Als haben Wir Euch dieſe Unſere allergnädigſte Reſolution hiemit bedeuten wollen, mit allergnädigſtem Befehlich, daß Ihr ſolche nicht allein Unſer Königlichen Briegiſchen Regierung, umb in denen ſich ereignenden Vorfallenheiten, ratione der Beſtell-und Amovirung oder Veränderung derer Kirchen und Schul-Bedienten darnach ſich

richten

richten zu können, behörig intimiren, ſondern auch in andern dergleichen ſich äuſſernden Caſibus, denen treugehorſamſten Fürſten und Ständen ſo mit dem Jure Patronatus über ihre Kirchen verſehen ſeynd, die Oberambtliche Hand bieten, und Sie bey Unſer allergnädigſten Reſolution ſchützen, das Breßlauiſche Biſchöffliche Officium in ſpiritualibus aber, daß ſolches ſich hinführo alles Eingrieffs, in Unſere Jura Patronatus enthalte, gebührend erinnern ſollet. Geben Wien, den 1. April. Anno 1702.

An das Königliche Oberambt im Hertzogthum Schleſien.

LXXIV.

Anno 1703 den 24. Septembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß bey Straffe, ferner kein Salniter auſſer Landes zu verhandeln.

P. P.

Und wird denenſelben annoch erinnerlich beywohnen was geſtalten vermittelſt publicirter Kayſerlichen allergnädigſten Patenten die Ausfuhr des Salniters aus dem Lande ernſtlich verboten worden: nachdem aber bey allerhöchſt gedacht Jhro Kayſ. und Königl. Majeſtät Unſern allergnädigſten Herrn Dero Salniter und Pulver-Inſpector Johann Tutziger ſich allerunterthänigſt beſchweret, daß dem zuwider einige gewinnſichtige Leuthe vermäg ausgebrachter Königlichen Cammer-Päſſe darmit zu handeln ſich unterſtanden, ſo, daß Er Salniter-Inſpector dadurch außm Standa geſetzt würde, die Jährlich zuerzeigen ihm obliegende Quantität Pulver lieffern und beybringen zu können; Dahero mehr allerhöchſt beſagt Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät an Dero Königlichen Oberambt unterm dato Wien

Wien den 17. inſtehenden Monaths allergnädigſt reſcribiret, und in Käyſer-und Königlichen Gnaden anbefohlen, keineswegs zu verſtatten, damit ſothaner Salniter führohin, unter was für einem Prætext es immer ſeyn möchte, auſſer Landes verführet werde; Welchen allergnädigſten Käyſer- und Königlichen Befehl allergehorſambſt nachzukommen die allerunterthänigſte Pflicht-Schuldigkeit erfordert; Als ergehet daher an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Furſten und Stände wie auch derer nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten die Oberambtliche Erinner-und Ermahnung, auch reſpectivè gemeſſene Verordnung hiermit, aller Orthen darauf ein wachtſames Auge zuführen, wormit der im Lande erzeigte Salniter, als woran Jhro Käyſerl. Majeſt. der Zeit bey gegenwärtigen Krieges-Laufften höchſtens gelegen, nicht anderwerts hin, weder mit, noch vielweniger aber ohne Paß, und keinerley Prætext, bey ſchwerer Verantwortung, und ohnfehlbar erfolgender Beſtraffung verführet, und diſtrahiret, ſondern obbeſagten Inſpector gegen billicher Ablöſung zu Verſehung der Käyſerlichen Zeug-Häuſer, oder aber in ein Käyſerliches Müntz-Hauß unfehlbar abgelieffert, mithin alſo denen vorher ſchon publicirten Kayſerlichen dißfälligen allergnädigſten Patenten in obliegender Pflicht gebührend nachgelebet werde; Und wird dieſes Patent ꝛc. Uhrkundlich ꝛc. Breßlau, den 24. Sept. Anno 1703.

In Abweſenheit ꝛc. ꝛc.

(L.S.)

J. A. Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

LXXV.

LXXV.

Anno 1704. den 6. Martii. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß bey 300. Rthl. Straffe kein ausgeriſſener Recroute irgendswo zu dulden ſey.

P. P.

UNd nachdem Allerhöchſt gedacht Ihro Käyſer-un' Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr an uns untern dato Wien den 26. erſt abgeruckten Monaths Februarii allergnädigſt reſcribiret, welchergeſtalten dieſelbte mißfällig vernommen hätten, das viel von denen geworbenen Land-Recrouten ausreiſſen, und von denen Landes Innwohnern dero dißfals ergangenen allergnädigſten Befehls ungeachtet auf ihren Gütern geduldet und aufbehalten würden, ſolches aber deroſelben zum gröſten Undienſt gereichete, und dahero allergnädigſt reſolviret, das diejenige Stände, und Innwohner, auf deren Gütern, Städten und Märckten wo ein dergleichen wiſſentlich ausgeriſſener Land-Recrout geduldet werden möchte; Cum pœna tripli derer vorhin zur Straff ausgemeſſenen ein hundert Rthlr. beleget werden ſolle, ſolchemnach in Käyſerl. Gnaden anbefohlen, dieſe Dero allergnädigſte Reſolution nicht allein in den Lande ohne Verliehrung einiger Zeit zu publiciren, ſondern auch darob feſte Hand zuhalten; Und nun dieſem allergnädigſten Kayſerl. Befehl zubefolgen, die allerunterthänigſte Schuldigkeit erfordert; Als geſchiehet an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch deroſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, die Oberambtliche Erinn-und Ermahnung auch gemeſſene Verordnung hiermit, ungeſäumbt das behörige vorzukehren, und darob zu ſein, damit an keinen Orthe von nieman-

den bey angedeuteter Straffe dergleichen ausgeriſſener Recrout auf behalten und geduldet werden; Geſtalten auch allen Aembtern und Regierungen obliegen, und denen Fiſcalen abſonderlich mitzugeben ſein wird. Das auf jeden Betreffungs Fall wider die Transgreſſores ſinè reſpectu Perſonarum, & Officiorum alſogleich executivè verfahren werden ſolle; dieſes Patent ꝛc. ꝛc. Zu Uhrkund Breßlau, den 6. Martii Anno 1704.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff

(L. S.)

Joh. Adrian, Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

LXXVI.

Anno 1704. den 5. Maji. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die Conſignation der geſchwornen Ambts-Advocaten von allen Orthen der Königlichen Prager Appellations-Cammer einzuſchicken.

P. P.

UNd demnach in dem letzthin unterm 31. Martii Oberambtlich publicirten neuen Appellations-Patent, unter andern verſehen, das führohin bey allen Gerichts-Stellen lauter examinirt- und beeydigte Advocaten angenommen, auch von ihnen die Schrifften unterſchrieben werden

den ſollen. Und nun die Königliche Appellations-Cammer zu Prag verlanget, womit eine Conſignation der geſambten in allen Fürſtenthümern und Herrſchafften, auch Städten dieſes Hertzogthumb Schleſien Eydlich beſtellenden Advocaten zeitlich dahin eingeſchicket werden möchte;

Als ergehet von Königl. Oberambts-wegen die ernſtliche Erinner- und Verordnung an alle Hohe und Löbliche Herren Fürſten und Stände, Aembter und Obrigkeiten hiermit darbey geſchworne Gerichts-Advocaten, Conſignation unmittelbar zu wohlgedachter Königlichen Prageriſchen Appellations-Cammer, auch in gleichförmiger Abſchrifft anhero zu dem Königlichen Oberambte ohnfehlbar zuzuſchicken; dieſes Patent Breßlau, den 5. Maji 1704.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

LXXVII.

Anno 1704. den 14. Jul. Käyſer und Königliches OberAmbts-Patent, daß die Conſignation der geſchwornen Ambts-Advocaten der Prager Appellations-Cammer und dem Königlichen Oberambte ſchleunig einzuſchicken.

P. P.

Und werden dieſelben ſich guter maſſen erinnern welchergeſtalt untern 5. Maji nechſthin die Königliche

Oberambtliche Verordnung per Patentes ergangen. Demnach vermöge der untern 31. Martii Ann. curr. publicirten neuen Appellations-Patenten führohin bey allen Gerichten examinirt und beeydigte Advocaten zu beſtellen, das eine Conſignation dergeſambten in allen Fürſtenthümbern und Herrſchafften, auch Städten dieſes Hertzogthumb Schleſien Eydlich beſtellenden Advocaten ſowohl zur Königlichen Appellations-Cammer nacher Prag, als auch anhero zum Königlichen Oberambt eingeſchicket werden ſollen.

Nachdeme aber biß dato die wenigſten Stände ſolcher Verordnung (maſſen ſich wohlgedachte Königliche Appellations-Cammer beſchweret) nachkommen.

Als ergehet von Königlichen Oberambtswegen die ernſtliche gemeſſene Verordnung an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch deren nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, hierdurch daß Sie die abgeforderte Conſignation derley geſchwornen Gerichts-Advocaten, ohne den geringſten weiteren Vorſchub immediate zu wohlgedachter Königlichen Prageriſchen Appellations-Cammer, und zugleich auch eine Abſchrifft hiervon dem Königlichen Ober-Ambte vorhin verordneter maſſen einſchicken, dieſes Patent aber etc. Zu Uhrkund Breßlau, den 14. Julii 1704.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

LXXVIII.

LXXVIII.

Anno 1704. den 3. Septembr. Käyſerliche allergnädigſte Reſolution, und Reſcript, darinne Ihro Majeſtät dem Fürſtenthumb Sagan gleich andern Fürſtenthümbern die Brau-Urbars-Reluition antragen, und welchergeſtalt dieſes Negotium zu tractiren iſt.

Leopold ꝛc. ꝛc.

Wohlgebohrne und Gelehrte, liebe Getreue; Wir wollen Euch gnädigſt nicht bergen, wasmaſſen Wir allergnädigſt reſolviret denen treugehorſambſten Ständen des Fürſtenthumbs Sagan, ſambt dazu gehörigen Creiſſen, die Käyſerl. und Königliche Gnade zu thun, und Ihnen, gleich Unſern treugehorſamſten Ständen erſtlich im Glogauiſchen, hernach in denen Schweidnitz und Jaueriſchen, dann den Breßlauiſchen, und denen Liegnitz, Brieg- und Wolauiſchen Fürſtenthümern wiederfahren derer Güter und Dörffer auſſer der Meile, von der Stadt Sagan und dazu gehörigen Creiſſen, die Brau-Urbars-Mältzen-Dörren, und dazu gehörige Gerechtigkeiten, gegen Erlegung eines pactirenden Reluitions-Pretii allergnädigſt zu überlaſſen, und Sie darüber gewöhnlich zu privilegiren: Allergnädigſt nicht zweifflende, ſie werden dieſe ihnen bezeugende Gnade, gleich oberwehnte treugehorſambſte Stände bemeldter ſieben Fürſtenthümer auch gethan, in allerunterthänigſten Danck erkennen; Wann Wir nun dabey allergnädigſt befunden, Euch nebſt denenjenigen Perſonen ſo zu denen Raths-Seſſionibus daſelbſt gezogen zu werden pflegen, dieſes Negotium dergeſtalt allergnädigſt auffzutra-

gen, daß, ſo viel die Unterſuchung ein oder anderen dabey verſirenden Juris betrifft, Ihr als Ordinaria Inſtantia beſagten Fürſtenthumbs Sagan, daſſelbe nebſt bemelten gewöhnlichen Aſſeſſoribus alleine haben und alles gebührend inſtruiren ſollet; Wann aber dieſes geſchehen, und man wiſſen wird, mit welchen zu tractiren, und welcher davon auszuſchlieſſen ſeye, es einfolglich ad tractandum kommen ſollte; Da wird Unſere Königliche Schleſiſche Cammer allermaſſen, ſelbte auch hierzu, durch Unſere Kayſerliche Hof-Cammer mehrers inſtruiret wird, aus ihren Mitteln jemand dazu deputiren, daß ſelbter denen Behandlungen beyzuwohnen, ſolche vollziehen zu helffen, und Unſer Camerale zugleich gehörig zu beobachten habe; Wie Ihr dann auch nicht ermangeln werdet, ſuo tempore das gehörige darob mit Unſerer Schleſiſchen Cammer zu communiciren, ſich wegen eines Tages zu Adcitirung derer treu gehorſamſten Stände ad tractandum von Creiſſe zu Creiſſen zu vergleichen, und ſolches alles zu unſern Dienſt, beſtmöglichſt conjunctim in Fürſtl. Ambts-Stelle fortzuſtellen; Anlangende nun das Negotium an ſich ſelbſt: Da befehlen Wir Euch hiermit gnädigſt, daß Ihr alſobald nach Einlangung dieſes Unſers Kayſerlichen und Königlichen allergnädigſten Reſcripti in ernannten Saganiſchen Fürſtenthumb und dazu gehörigen Creiſſen Stylô conſvetô publiciren laſſen ſollet, daß alle diejenigen Landſtände ſo zu den Brau-Urbar über ihre Güter privilegiret ſeyn, â die inſinuati, innerhalb 14. Tagen ſub Pœna præcluſi, und bey Verluſt der Brau-Gerechtigkeit, bey den Fürſtlichen Ambte daſelbſt Ihre Privilegia und Behauptungen, über die Brau-Urbars-Mältzen-Dörren, und Zuſchütt, auch Kretſcham, Verlags Gerechtigkeit in Originali ediren und vorzeigen, zugleich aber Copias davon dem Fürſtlichen Ambt einhändigen, und die dergleichen nicht hätten, und dennoch nicht reluiren wollten, ſich von Stund an des Brauens gäntzlich enthalten ſollten: Worbey aber zugleich denen

denen übrigen zur Nachricht anzukündigen, daß, wer unter Ihnen treugehorſamſten Ständen, entweder keinen berechtigten Brau-Urbar hätte, oder abſonderlich dazu nicht privilegiret wäre, noch die ordentliche Privilegia jetzt gemeldter maſſen, und denen hiebevor ergangenen abſonderlich aber von wayland Käyſer Rudulpho Secundo glorwürdigſten Andenckens emanirten Patenten, und darüber ergangenen Declaratorien gemäß vorzeigen könte, und dennoch das Jus braxandi cum annexis zu haben verlangen trüge; Wie es denenſelbten, auf Ihr allerunterthänigſt gehorſambſt anmelden, über ihre Güter und Dörffer gegen billigmäßige baare Bezahlung zu verkauffen, allergnädigſt reſolviret wären; Dabey wir auch, wann ein oder anderer vor ſein Gut oder Dorff es etwann nicht verlangte, auf ſolchen Fall, dem ſich darum anmeldenden Nachbar über ſothanes Dorff, die Ausſchroth-Gerechtigkeit, und den Kretſcham Verlag, zugleich für ein adæquirtes Pretium allergnädigſt überlaſſen würden; Welche alle ſo dann intra Terminum der obbenennten 14. Tage, bey denen Fürſtlichen Ambte daſelbſt gleichfalls per memoriale ſich allergehorſamſt anzumelden haben ſollten. Wann nun dieſes alles vorhergeſchriebener maſſen gehorſamſt befolget, und die treugehorſamſten Stände ſowohl die, welche mit Privilegis und tauglicher Documentis verſehen, als auch diejenigen, ſo ſich ſolch Jus zu erkauffen anmelden möchten, Ihre reſpective Privilegia und Memorialia gehörig eingebracht haben, werdet ihr alle dieſe in beſondere Specificationes verfaſſen, der privilegirten Probationes mit ihren producirten Originalibus wohl collationiren, ſolche zuſammen vermercken, und Uns anhero zu Händen Unſerer Königlichen Bohaimbiſchen Hof-Cantzley alſobald allergehorſambſt überſenden: derer Emptorum Conſumenten und Gelegenheit des Abganges, auch andern Circumſtantien ob nemlich einer eigen Holtz habe, oder ſolches erkauffen, und wie weit oder nahe hohlen müſſe, ob er gnugſamen Zuwachs an Waitzen

Waitzen und Gerſten habe, wie er ſonſt bemittelt, und dergleichen, der obhabenden Pflicht gemäß, und ohne alles mit unterlauffendes Intereſſe, reſpect, oder Connivenz wohl genau ponderiren, auch dieſes Werck dergeſtalt wie es in denen Fürſtenthümern Schweidnitz und Jauer eingerichtet worden, tractiren.

Allermaſſen wir Euch pro majori dilucidatione hiermit zwey Formularien allergnädigſt überſenden. Bey allen dieſen aber werdet Ihr womit öffters mentionirter Stadt Sagan dazu gehörigen Creiſſen das Meilen-Recht uncædirter erhalten, noch derſelben darinnen in mindeſten zu nahe getreten werde, gute und vorſichtige Obacht haben, auch deſſentwegen, wie weit jedes Dorff von ſolcher Fürſtlichen Stadt gelegen, fleißig vermercken, und von allen dieſen, eine ordentliche Specification, welche über der Meile, und einer andern, welche unter der Meile, und in der dritten, welche ſtreitig wegen der Meile ſeyn würden, verabfaſſen, und Uns ſolche unter dem Fürſtlichen Ambts Innſiegel und gewöhnlicher Unterſchrifft, zu Händen mehrberührter Unſerer Königlichen Bohaimbiſchen Hof-Cantzley, allerunterthänigſt einſchicken; Zugleich aber wegen derjenigen, ſo in Zweiffel befunden würden, ob ſie unter oder über der Meile gelegen, und dennoch das Jus braxandi haben wolten, die Meilen-Meſſung dem bereits introducirten Stylo gemäs, durch hierzu beeydigte Perſonen fortſtellen, und den Befund allergehorſambſt berichten; Worauff Wir ſodann, wann alles dieſes erfolget ſeyn wird, mit welchen zu tractiren, oder wer davon auszuſchlüſſen ſeyn würde, Unſere allergnädigſte Reſolution Euch zu ertheilen nicht ermangeln werden; Ihr aber habt dieſes wichtige Werck euren obhandenen Pflichten und Gewiſſen nach Euch dergeſtalt angelegen zuhalten, damit Unſer Dienſt dardurch befördert, und Unſer gnädigſter Will und Meinung allerunterthänigſt voll-

vollbracht werde ꝛc. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 3ten Septembris 1704.

Leopold.

Ad Mandatum Sacræ Cæſaræ Regiæque Majeſt. proprium.

An die Fürſtliche Saganiſche Regierung.

Mæſ. den 26. Sept. 1704.

Hanß Wolff, Graff v. Franckenberg. Hr. v. Pein.

LXXIX.

Anno 1704. den 13. Novembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Steur-Ambts-Bedienten, denen Aſſignatariis, bey Auszahlung der Gelder, Diſcretionis nomine nichts abziehen und inne halten ſollen.

P. P.

Es iſt dem Herren hiermit nicht zu verhalten, was maſſen Jhro Käyſer und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr, an Dero Königlichen Oberambt unterm 6ten lauffenden Monaths Novembris allergnädigſt reſcribiret, daß dieſelbte höchſt mißfällig vernehmen müſſen, welchergeſtalt bey denen Steuer-Aembtern groſſe Partialitates vorgehen, und von denen Aſſignatariis, welche allda Gelder zu erheben haben eines, zwey, drey, auch wohl gar biß zehen pro Cent, ſtatt einer ſo genannten Diſcretion abgefordert, abgezogen und exigiret worden, ehe die Aſſignatarii zu ihrer Bezahlung gelangen können: Wann nun derglei-

chen Pravitates zu Dero höchſten Undienſt gereicheten, und ſolche Eigennutzigkeiten derer Steuer-Ambts-Bedienten, ſo doch in fine finali auf Dero eigenen Schaden und Undienſt auslauffen thäten, in keine Weiſe noch Wege nach zuſehen wäre; Und darinnen eine ſcharffe Inſicht zu haben, und derley Defraudatores Ærarii Publici zu verdienter Straffe zuziehen, wie die Juſtiz ſelber alſo Ihro Majeſtät eigener und des Publici Dienſt Eiffer erfordere, auch dergleichen höchſt verdammliche Eigennutzigkeiten, nicht allein ſcharff zu reſtringiren wären, ſondern auch in derley Verbrecher genauiſt zu inquiriren ipſa Salus Publica haben wollte; Solchemnach in Käyſerlichen Gnaden anbefehlende, nicht allein die gemeſſeneſte Verordnung gehöriger Orthen ergehen zu laſſen, daß ſich die Steuer Aembter dergleichen Exactionum ſub pœna amotionis ab Officio et infamiæ enthalten ſollen, ſondern auch ſcharffiſt und genauiſt zu inquiriren, wo derley ungewiſſenhaffte Abheiſchungen und Annehmungen derley unzuläßigen Extorſionum vorbey gangen, und ſolche zu erforderlicher Beſtraffung, zu Dero Königlichen Boheimbſchen Hof-Cantzley mit Guttachten allergehorſambſt zu berichten; Als haben Wir dem Herrn dieſe geſchärffte Kayſerliche Reſolution Oberambtlich hiermit intimiren wollen, auf daß derſelbe bey denen Steuer-Aembtern dortigen Fürſtenthumbs und der Stadt Sagan hiernach das gehörige mit Nachdruck verfügen, erforderliches ſcharffes Einſehen vorkehren, und den Kayſerlichen Befehl in allen gebührends nachkommen möge. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 13. Novembr. 1704.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl.
ermangelt Derſelbten Unterſchrifft.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

LXXX.

LXXX.

Anno 1705. den 1. Septembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß gleich dem übrigen Clero, auch die Lutheriſche Geiſtligkeit von Ihren Einkünfften zu der Landes Defenſion ein ergiebiges beytragen ſollen.

P. P.

UNd nachdeme allerhöchſtgedacht Ihro Majeſtät zu beſſerer Beſtreitung der bey beſorglichen Einbruch derer Hungariſchen Rebellen in hieſiges Land, nicht allein einen gewiſſen ergebigen Beytrag von den Clero rurali, Dero Erb-Hertzogthumbs Schleſien abzuheiſchen reſolviret, ſondern auch daß zu dieſer Præſtation die hier Landes befindliche Lutheriſche Worts-Diener gleichfals gezogen, und reſpectu derſelben eine ihren Einkünfften proportionirte Anlage veranſtaltet werden ſolle, untern 28. Auguſt. nächſthin allergnädigſt anbefohlen.

Als beſchiehet zu deſſen allergehorſamſten Folge, an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte; inſonderheit die Königliche wie auch Fürſtliche Aembter und Regierungen, das Oberambtliche reſpective Erinnern, auch gemeſſene Verordnen hiermit, die weitere unverlängte Veranſtaltung zu machen, wormit von allerſeits in denen Fürſtenthümern, Herrſchafften und Dörffern des Hertzogthumbs Schleſien befindlichen Lutheriſchen Worts-Dienern zu obberührten Landes Defenſions-Speſen ein ergiebiges, und eines jeglichen ermeldter Worts-Diener Jährlichen Einkünfften proportionirtes Quantum erhoben, ſolches

långſtens binnen 4. Wochen à die inſinuati ins General⸗Steuer⸗Ambt bey Vermeidung der in wiedrigen contra moroſos gebrauchenden Zwanges⸗Mittel unnachbleiblich abgeführet, dem Königlichen Oberambt aber über deme ſo einer und der andere von ſelbigen an obberührter Beyſteuer erleget, ausführlicher Bericht erſtattet werde. Dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund: Breßlau, den 1. Septembr. 1705.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

Joh. A. Frey⸗Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Beyerhuber v. Hube.

LXXXI.

Anno 1705. den 1. Decembr. Kåyſer und Königliches Oberambts⸗Reſcript, daß die Brau⸗Urbar Reluitions-Commiſſion ihre Operation durchgehends in allen Fürſtenthümern de individuo ad individuum ſchleunig fortſetzen ſolle.

P. P.

DEm Herrn wird gutermaſſen erinnerlich ſeyn, was Jhro Kayſer⸗und Königliche Majeſtåt Unſer allergnådigſter Herr, wegen Fortſtellung der Brau⸗Urbars Reluitions-Commiſſion in alldortigen Fürſtenthum unter 24. Julii dieſes zu Ende ſchreitenden Jahres an demſelben

ſelben ergehen laſſen. Wann dann nun allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät auf Inſtanz Dero Kayſerlichen Hof-Cammer an uns untern 10. Novembr. nächſthin allergnädigſt reſcribiret, daß Selbte ſothane Brau-Urbars Reluitions-Commiſſion ein vor allemahl, und zwar dergeſtalten, daß mit denenjenigen Fürſtenthümern, mit welchen zur Zeit die dißfällige Tractaten noch in Anſtand gelaſſen worden, nicht in Corpore, ſondern de individuo ad individuum, gleichwie mit andern Fürſtenthümern, ſo ſich zu derſelben willig und rühmlich bequemet, geſchehen iſt, ebenmäßig tractiret werden ſolle, und weilen ſelbte dieſe Tractaten, mit dem bißhero zur Reluition noch nicht geſchrittenen Fürſtenthümern, unnachbleiblich fortgeſetzet, gnädigſt wiſſen wollen. So hätten ſie auch die dißfalls einkommende Deprecationes von Dero Käyſerlichen Hof aus, gäntzlichen abreiſſen laſſen, ſolchen nach allergnädigſt anbefehlende, die nachdrückliche Veranſtaltung gehöriger Orthen vorzukehren wormit öffters gedachte Reluitions-Tractaten bey denen zurück gebliebenen Fürſtenthümern ſine Exceptione und ohne längern Anſtandt, mit Zuziehung eines aus Dero Königlichen Schleſiſchen Cammer deputirten Commiſſarii nach der hierüber eingerichteten General-Inſtruction vor die Hand genommen, die darbey veraccordir- und fallende Gelder eingebracht, und ſolchergeſtalt ſothanes Brau-Urbars Reluitions-Wercke, durch Dero gantzes Erbhertzogthum Schleſien, zu vollkommenen Ende gebracht werden möge. Als thun zu allergehorſamſter Folge, dieſes Käyſerlichen allergnädigſten Befehls Wir ſolches dem Herren nachrichtlich hierdurch bedeuten, mit Erinnerung, ſich in der Sachen, bey Vermeidung unnachbleiblichen Einſehens, ferner nicht auffzuhalten, ſondern nach der von allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät vorhin beſchehenen Ausmeſſung, und demſelben ertheilten Inſtruction hierinnenfalls zu verfahren, ratione temporis, und was deme mehr anhängig,

 gig,

gig, mit hieſiger Königlichen Cammer oder dem von ſelbter zu ſothanen Tractaten benennenden Commiſſario behörige Communication zu pflegen, einfolglich die Beförder=und Endigung dieſes Wercks, ſich dergeſtalt angelegen zuhalten, damit die dißfällige Kayſerliche allergnädigſte Intention vollſtändig erreichet werde; Uns anbey Göttlicher Obhut empfehlende. Geben Breßlau, den 1. Decembr. Anno 1705.

LXXXII.

Anno 1705. den 24. Decembr. Kayſer und Königliches Oberambts=Patent, darinne verſchiedene Erinnerungen, das Univerſal-Accis-Werck angehende, von dem Conventu Publico gethan werden.

P. P.

UNd nachdeme ein hochlöblicher Conventus Publicus mittels eines unter heutigen Preſto eingereichten Landes=Memorials dem Königlichen Oberambte geziemend zuvernehmen gegeben, welchergeſtalten vor nöthig befunden worden, vor würckliche Introducirung der Univerſal-Acciſe ein und andern Paſſum ferner zu überlegen, und zu beſſerer Einrichtung ſothanen Wercks einigermaſſen zu verändern; Solchem noch zwar erinnerlich wäre:

1. Daß man von den Oberſteuer=Einnehmern ſelbſt die behörige Caution verlanget, zu welchem Ende auch die meiſten von ihren Ständen Atteſtata ihres Vermögens und præſtirter Caution eingebracht. Man findete aber dem Publico beſſer gerathen zu ſein, das jedweder Stand vor ſeinem Ober=Einnehmer caviren, und dahingegen ſich von demſelbten vermittelſt anderweitiger Caution, die Sicherheit verſchaffen; Dannenhero diejenigen Stände,

de, welche ſolches auf dieſe Weiſe nicht bereiths eingerichtet, mehrberührte Caution binnen 14 Tägigen Termino einſchicken ſolten.

2. Begünnete ſich wegen der Städte einige Difficultæt hervorzuthun, zumahlen bißher nicht in allen Orthen gewiſſe Einnehmer beſtellet geweſen, ſo die Steuren colligiret haben, ſondern ſothane Einnahmb durch den geſambten Magiſtrat geſchehen, welches ſich aber mit denen Acciſen nicht practiciren lieſſe, ſondern es ſollen zu deren Einnahmb eine abſonderliche Perſon unumgänglich conſtituiret werden: Alldieweilen und

3. die von Lande ihre Ober-Einnehmer ſelbſt beſolden, als würden die von denen Städten melioris Conditionis ſeyn, wann ſie von Publico ſalariret werden ſolten. Dannenhero befunden worden, daß in den Städten, wo bißhero abſonderliche Einnehmer zu den Steuern geweſen, und von ihren Principalen beſoldet worden, dieſelbten ſolche noch ferner genüſſen, jedoch, weil die Labores ſich ohne Zweiffel vermehren werden, einigen Zuſatz von dem Publico bekommen ſollen. In den andern Städten aber, wo erwehnter maſſen keine beſondere Perſon bißher die Steuren eingenommen, ſondern die Collectur bey dem Magiſtrat in corpore beſtanden, würde derſelbige ſo nunmehro zu der Acciſen Einnahmb beſtellet wird, nachdem in der Accis-Ordnung gemachten Ausſatz die Beſoldung zu erhalten haben; ſo wolle auch

4. Verlauten, daß in einigen Städten der Magiſtrat bey dieſer Accis Einnahmb allein auf ſein Vortheil bedacht ſeye, und entweder der Bürgermeiſter oder Raths-Senior zun Einnehmer, dahingegen der Syndicus oder Notarius, ſo gemeiniglich des erſten nacher Anverwandter zu ſein pfleget, zum Gegenſchreiber conſtituiret werden.

Welches aber keines Weges zugeſtatten, ſondern auf alle Weiſe abzuſtellen wäre. Und ſollen abſolute der Ein-

Einnehmer und Gegenſchreiber einander mit naher Blut Freundſchafft nicht verwandt ſein, wie es auch dann nicht de eſſentia, daß beyde Officia von Raths-Gliedern bekleidet, ſondern hierzu auch andere gebrauchet werden können. Wie dann auch ein jeder Stand, die Nahmen aller und jeder Accis-Bedienten, ſambt ihrer bißherigen Profeſſion mit dem förderſambſten einſchicken ſollen. Und nachdeme

5. in die erſten Exemplaria der publicirten Accis-Ordnung einige Fehler lauth der Beylage eingeſchlichen; Als werden die Stände, welche dergleichen vitiöſe Exemplaria erhalten, ſolche behöriger maſſen corrigiren können. Und weilen

6. man in dem General-Steuer-Ambte mit den Stämpeln der Zettel, nach der erſten Einrichtung nicht folgen kan; So werden zwar von ſelbten die Ober-Einnehmer die mit dem gewöhnlichen Zeichen gedruckten Zettel überkommen, dahingegen müſſen ſie dieſelben mit jeden Fürſtenthumbs oder Standes particular Zeichen, auf daß neue ſigniren, welches Werck dißfalls ihrer Dexteritæt und abgelegten ſchweren Eyde anvertrauet wird, welches alſo Wir auf Erſuchen wohlgedachter Conventus publici allen und jeden, Hoch- und Löblichen Herren Fürſten und Ständen, auch derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beamten zu erforderlicher Wiſſenſchafft, auch behöriger weiteren ſchleunigen Verfug und Beobachtung hiermit Oberambtl. intimiren, und in denen beſchloſſenen Paſſibus uns des gewiſſen Erfolgs ohnfehlbar verſehen wollen. Gegenwärtiges Patent ꝛc. Zu Uhrkundl. Breßlau, den 24. Dec. 1705

Frantz Ludwig Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Frey-Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

Errata.

Errata.

In denen erſten Exemplarien

Pag. 4. lin. 20. nach Grünberg add. Freyſtadt pag. 5. lin. 14. nach Medzibor add. Fürſtenberg. pag. 14. lin. 7. an ſtatt 12. Creutzer ſoll ſtehen 2. Creutzer. pag. 17. lin. 16. an ſtatt 1. Fl. ſoll ſtehen 1. Fl. 30. Creutzer.

LXXXIII.

Anno 1706. den 16. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß Breßlauiſche Maaß, Elle und Gewichte aller Orthen ſchleunig zu introduciren.

P. P.

UNd nachdeme vorkommet, daß ohngeachtet aller bißherigen gemeſſenen Verordnungen und offtmahligen Erinnerungen dannoch an verſchiedenen Orthen daß Breßlauiſche Maaß nicht eingeführt, oder beobachtet, inſonderheit bey dem Geträyde-Verkauff, von einigen eigenſinnigen Leuthen hierinnfals freventlich zu wiederſtreben geſuchet würde; Nun aber dem Publico beſonders wegen der introducirten Acciſen höchſtens daran gelegen, womit im gantzen Lande die Gleichheit des Gewichtes, Ellen und Maſſes zuverläßig ſtabiliret werde; Als ergehet an alle Landes Obrigkeiten, Aembter und Regierungen die Oberambtliche Verordnung hiermit ohnverzüglich in allen untergebenen Städten und Dörffern, genaue Viſitationes anzuſtellen, ob jeden Orthes das Gewichte, Ellen und Maaß nach dem Breßlauiſchen Ertrag würcklich reduciret ſeye; Und im Fall irgenswo ein anders zu befinden, nicht allein wegen des bezeugten Ungehorſambs und Renitenz mit Fiſcaliſcher Anthuung ohne Verſchonung, verfahren zu laſ-

 ſen;

ſen; Sondern noch über dieſes, wann es Städte betrifft, die Magiſtrats-Perſonen, auf denen Dörffern aber, Scholtzen und Gerichte, ihrer ſchlechten Auffſicht halber, und zwar die Magiſtratus zu Erlegung Zehen Rthlr. Schultzen und Gerichte aber Sechs Rthlr. Straffe, aus eigenen Seckeln, executivè anzuhalten, und von ſolchen eingehenden Straff-Geldern, zwey drittel Theil denen beſtelten Viſitatoribus für ihre Mühwaltung zuzueignen; Nicht minder das Getrayde, welches in die Dörffer oder Märckten nach andern als dem Breßlauiſchen Maaß verkauffet wird, alsbald bey Betretung als ein Fiſcum verfallendes Gut wegnehmen zu laſſen, und de Caſu in Caſum dem Königlichen Oberambte gebührends zu berichten, damit alſo durch Vorkehrung der Schärffe die verlautende Tergiverſationes einiger eigennützigen Landes Innwohner unterbrochen, und denen zu gemeinen Nutz verabfaſten Concluſis publicis gehörige Ausrichtung gethan werden möge; Und Nachdeme auch vorkommet, daß die Landes Innwohner ſich bey erſchollenen Acciſen Introduction einen überflüßigen Vorrath an Meel eingeſchaffet, durch welche Eigennutzigkeit aber daß Publicum verkürtzet, und dem allgemeinen Eintrag ſich auf einige Zeit zu entziehen, geſuchet wird; Als ſollen alle Aembter und Magiſtratus alſogleich aller Orthen die ſchleunige Verfügung thun, damit durch fleißige Viſitationes diejenigen, welche dergleichen Vortheilhafftigkeit ſich gebrauchet, erforſchet, und der über die gewöhnliche Nothdurfft in Fraudem Legis eingeſchaffte Vorrath, beſonders von denen Beckern und Meelhändlern â primâ Januarii dieſes Jahrs mit dem geſetzten Acciſen Auffſchlag richtig vergeben werden möge. Und zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 16. Januarii 1706.

Frantz L. Pfaltz-Gr. (L. S.)
J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.
Ernſt W. v. Mentzelsberg.

LXXXIV.

LXXXIV.

Anno 1706. den 3. Febr. Königliche Oberambts-Currenda, daß die Werbung und Auffkauffung der Rimonta Pferde, denen Officirern frembder Potenzien, bey ſchwerer Straffe nicht zu geſtatten.

P. P.

UNd nachdeme glaubwürdig verlautet, daß mehrmahlen hin und wieder im Lande von einigen ſich ausgegebenen Officiren frembder Potenzien zum Abbruch der Kayſerlichen Kriegs-Dienſte unbefugte heimbliche Werbungen angeſtellet, ingleichen die Rimonta Pferde auffgekauffet und weggeführet werden, deſſen ſogar eingebohrne Landes Kinder und Kayſerl. Vaſallen und Unterthanen ſich unterfangen ſollen. Und nun dergleichen Unternehmen zwar ſchon vorhin vermöge Kayſerl. allergnädigſten Befehls inhibiret, und per Patentes unterm 22. Januarii abgewichenen 1705. Jahres, wie bey ereignenden Fällen ſich zuverhalten, Oberämbtlich verordnet worden. Damit aber von denen Aembtern und Obrigkeiten hierinnen deſto eyfrige Obſicht getragen werde. So haben Wir ſothane Verordnung hierdurch zu wiederhohlen und zu erfriſchen für nöthig befunden; Solchemnach hiermit von Königlichen Oberambtswegen ermahnende, und verordnende, daß, wann Leuthe, cujuscunque Nationis ſich finden, welche für frembde Potenzien die Mannſchafft entweder unter dem Vorwand als annehmende Bedienten, oder unter einen andern Prætext an ſich ziehen, ſolchergeſtalten unbefugt zu werben, oder Pferde einkauffen, einer jeden Obrigkeit und Männiglichen obliegen ſolle, zu Folge ausdrücklich Kay-

ſerlichen allergnädigſten Befehls untern 9ten Januarii vorigen 1705. Jahres die geworbene Mannſchafft, ſowohl als die Pferde, ohne einigen Entgeld oder Refuſion anzuhalten wegzunehmen, und zu Completirung des von Lande zu lieffern ſchuldigen Recrouten-Contingents anzuwehren, wie insonderheit die Magiſtratus in Städten und Herrſchafften, oder deren Beambten auf deren Dörffern, die Wirths-Häuſer, Kretſchambbe und Herbergen zu ſolchem Ende fleiſſig zu viſitiren, was allda vorgehet, oder was vor Leuthe gehauſet oder beherberget werden, genau achtzugeben, nicht minder wegen der von einiger zeither ſich vielfältig ereigenden Diebſtähle und Rauberenen gegen die Wirthe, ſowohl als die hauſenden oder herbergenden Perſonen, genauiſte Nachforſchung zu halten, verpflichtet, auch für ſolche Wirthe und Kretſchmer (maſſen einer jeden Obrigkeit zu wiſſen obligiret, was unter der anvertrauten Bothmäßigkeit für Volck geheget wird) in alle Wege zuſtehen, auch allen durch ihre Connivenz oder ſchlechte Obſicht entſpringenden Schaden zuvertreten gehalten, und über dieſes nach der unnachläßigen Fiſcaliſchen Beſtraffung unterworffen ſein ſollen; Weßhalben von denen Aembtern und Regierungen in jeden Diſtrict alsbald die weitere nachdrückliche Verfügung zu thun, und dieſes Patent aller Orthen auf erfolgende Vorzeigung gewöhnlichen zu unterſchreiben ſeyn wird. Zu Uhrkund mit dem Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 3ten Februarii Anno 1706.

(L. S.)

LXXXV.

LXXXV.

Anno 1706. den 3. Februar. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, wegen völliger Extirpirung des liederlichen Zigeuner-Geſindels ingleichen der geſunden Bettler und anderer Vaganten.

P. P.

Und iſt leyder! allzuviel bekandt, wasmaſſen das Gottloſe Diebs- und Raubs-Geſindel, in dieſem Hertzogthumb Schleſien ſich dergeſtalten vermehret, daß weder auf dem Lande noch in Städten man daß Seinige in Sicherheit halten kan, inmaſſen dann die Boßheit und Verwogenheit ſolcher Leuthe ſchon ſo weit kommen, daß ſie die Gottes-Häuſer ſo gar anzugreiffen, auch die Reiſenden hin und wieder anzuhalten, ſich nicht ſcheuen. Wann dann aber in dieſem Unheil und denen hieraus entſtehenden vielfältigen Unglücks-Fällen die Landes-Aembter und Obrigkeiten groſſe Schuld tragen, als welche es zeither an ihrer geziemenden Obſicht erwinden laſſen, daß denen offtmahligen Oberambts-Verordnungen wegen Ausrottung und Vertilgung der Mißiggänger, Zigeuner, starcken Bettler, abgedanckten Soldaten und dergleichen bey Laſtern und Uppigkeiten ſich aufführenden verdächtigen Geſindels, faſt nirgends nachgelebet worden; Herentgegen viele aus Gewinnſucht und ſchändlichen Eigennutz ſich dahin verleithen laſſen, daß ſie nur umb ihre Victualien in beſſere Anwehrung zu bringen, auf ihren Gebiethe, Dorffſchafften und Wirths-Häuſern allerhand liederlichen Volcke freyen Auffenthalt geſtatten. Als werden alle Aembter und Obrigkeiten, womit ſolchen ärgerlichen Beginnen forthin geſteuret, und die bedürfftige Sicherheit im

 Lande

Lande erhalten werden möge, von Königlichen Oberambts-wegen alles Ernſtes hierdurch ermahnet, bey ſchwerer Verantwortung alſogleich zu veranſtalten, damit alles dem Müßiggang ergebene, und ſonſt verdächtige Geſindel, welches ſich über ſein redliches Thun und Vorhaben nicht gnugſam legitimiren kan, inſonderheit die Validi mendicantes, abgedanckte Soldaten und dergleichen Vaganten und Landes-Stertzer, aus dem Lande fort, und ad Locum von wannen ſie gebürtig oder herkommen mit Gewalt zurück geſchaffet, die Zigeuner aber mit Todtſchüſſen und Auffhencken (als welche zu dem Ende von Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät Vogel-frey gemacht worden), gäntzlich vertilget und ausgerottet werden; Jnmaſſen dann wie ſolches auf dem Fall einiger Reſiſtentz mit Hülffe und Zuthat der Nachbarſchafften, auch der im Lande befindliche Militz, und ſonſten zubewerckſtelligen durch die unterm 6. Nov. Anno 1700. publicirte Bettel-Ordnung gnugſam ausgemeſſen, dahero ſolche mit beſſerer Obſervanz als zeithero geſchehen in Effect zuſetzen, auch zu beſſerer Animirung, denenjenigen, welche dergleichen Geſindel verrathen, entdecken oder vertreiben helffen, deßgleichen ihre Heeler und Herberger anzeugen, wenigſt daß dritte Theil von ihrer Haabſchafft, oder von ihren gemachten Leuthen zur Belohnung Gerichtlich zuzueignen ſein wird.

Und wie die Landes Dragouner durch fleißige Bereithung der Straſſen, und Beobachtung ihrer habenden Inſtruction in dem Wercke viel beytragen können, und derowegen hierzu mit allem Nachdruck anzuhalten ſein werden; Als wird nicht minder erfordert, in Städten und auf den Lande, in Wirths-Häuſern, Herbergern, und in denen Kretſchamen zun öfftern, ohne daß man auf die Jurisdiction einem Reſpect zu machen deßhalben zurück zuſtehen oder Conſideration zutragen gehalten ſeyn ſolle, genaue Viſitationes und Nachforſchungen anzuſtellen, was für Leuthe daſelbſt gehau-

gehauſet oder gelitten werden, damit was verdächtig vorkommet, zuſambt denen Wirthen, Diebs-Heelern und dergleichen Anhang ergriffen werden könne.

Und wie denen Obrigkeiten und Herrſchafften vor die unter ihrem Gebiethe geſetzte Gaſtwirthe und Kretſchmer zuſtehen oblieget; So werden auch ſelbige auf dem Fall verdächtiges Geſinde unter ihnen geherberget oder betreten würde, zu gebührender Verantwortung und beſchaffenen Dingen nach ſcharffer Beſtraffung zuziehen, inſonderheit ihrer über ſolche Fundos competirenden Jurisdiction und Gerechtigkeit zu entſetzen ſeyn, worinnenfalls alle Aembter und Regierungen ein ernſtliches Einſehen vorzukehren nicht unterlaſſen ſolten. Gegenwärtiges Patent zu Uhrkund, Breßlau den dritten Februarii Anno 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

LXXXVI.

Anno 1706. den 22. Febr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß keine Sächſiſche Deſerteurs anzunehmen, ſondern denenſelben gegen Refuſion der Expenſen auszulieffern.

P.P.

P. P.

DEmnach beym Königlichen Oberambt zuverläßige Nachricht einkommen, daß von denen Königl. Polniſch Chur-Sächſiſchen Trouppen nach der letzthin zwiſchen Selbten und den Schweden unweith Frauſtadt in Pohlen vorgegangenen Action verſchiedene Deſerteurs und Flüchtige ſich hier im Lande einfinden, und entweder Kayſerl. Kriegs-Dienſte ſuchen, oder da ſie in ſelbte nicht gleich aufgenommen werden, daß ſie dergleichen bey denen Hungariſchen Rebellen anzunehmen willens wären, ſich verlauten laſſen, nicht minder dero Gewehr, Pferde und Montirung hier im Lande zuverkauffen beginnen. Nun aber nicht allein der beſorglichen Ubertretung zu denen Rebellen in Hungarn mit erfordertem Eyffer vorzubeugen, und damit von dieſem Leuthen weder Gewehr noch Pferde und Montirung erkauffet werde, behörige Obſorge zutragen, ſondern auch, wann derley Flüchtige von denen ſich genugſam legitimirenden Sächſiſchen Officiren hier im Lande vindiciret und abgefordert werden ſolten, ſelbte unweigerlich, jedoch gegen Refuſion der Zeit wehrend ihrer Subſiſtenz da und dorth etwa verurſachten erweißlichen Unkoſten, abfolgen zu laſſen, die Nothdurfft erfordert;

Als wolle der Herr die unverlängte weitere Veranſtaltung machen, wormit alle dahin kommende Deſerteurs und Flüchtige von ermeldten Trouppen (worunter dem Verlauth nach, viel Frantzoſen und Bayern ſeyn ſollen) alſogleich an, und in ſicherer Verwahrung gehalten, von ihnen keine Montirung, Gewehr oder Pferde erkauffet, dahingegen ſelbte denen zu ihrer Abholung ſich mit gnungſamer Legitimation einfindenden Sächſiſchen Officiren, gegen Bonificirung, wie oberwehnt, der immittelſt auf ihre Unterhaltung, oder ſonſt aufgewendeten unentberlich und erweiß-

weißlichen Speeſen, ſambt Montirung, Gewehr, und bey ihnen etwa befindliche Pferde unnachbleiblich abgefolget werden mögen; Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende; Geben Breslau, den 22. Februarii Anno 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

J. A. Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Beyerhuber, v. Hube.

LXXXVII.

Anno 1706. den 15. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß gleichwie die Sächſiſche, alſo auch die Frantzöſiſch und Bayeriſche Deſerteurs denen Sachſen auszulieffern, und zu præcaviren, daß ſelbte ſich nicht zu denen Hungariſchen Rebellen ſchlagen.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, was geſtalt allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät an uns wegen der nach bekandter Action, ſo zwiſchen denen Sächſiſchen und Schwediſchen Trouppen letzthin vorgegangen, ſich geflichteten Deſerteurs, den der darunter befindlichen Frantzoſen und Bayern den 5ten Currentis allergnädigſt anhero reſcribiret, und anbefohlen, daß dieſe Flüchtlinge denen zu ihrer Vindicir- und Abholung

ſich gnugſamb legitimirenden Kriegs-Officiren gegen Refuſion dereretwa auf dieſe Leuthe Unterhaltung in hieſigem Lande verwendeten unentbehrlichen Speeſen, oder ſonſten Ihrentwegen verurſachten Unkoſten, unweigerlich abgefolget, die darunter befindliche Frantzoſen und Bayern aber mit gnugſamer Præcaution, damit ſelbte ſich nicht nacher Hungarn zu denen Rebellen wenden, oder begeben können, auſſer Landes gelaſſen und abgeführet werden ſollen; Wann nun dieſem allergnädigſten Befehl Pflichtſchuldigſt nachzukommen iſt; Als beſchiehet die Königliche Oberambts Erinner-und Ermahn, auch reſpective gemeſſene Verordnung an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch deren nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hiermit, daß ſie denen umb Abfolgung ſolcher Deſerteurn ſich anmeldenden Sächſiſchen Officiren auf deren gnugſame Legitimirung dieſe herein geflüchtete Leuthe obverſtandener Maſſen ſambt Pferden, Gewehr und Montirung nach Erſetzung der ihr ihrentwegen auffgewendeten Unkoſten unweigerlich abfolgen laſſen, wegen ſicherer Abführung derer darunter angehaltenen Frantzoſen und Bayern aber das behörige beobachten mögen und ſollen; Und wird ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 15. Martii 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff

(L.S.)

Joh. Adrian, Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

LXXXVIII.

LXXXVIII.

Anno 1706. den 5. Aprilis Königliches Oberambts-Patent, daß die Accis-Gelder bey Verfluß des Monaths zeitlich bey 100. Ducaten Straffe ins Steuerambt zu lieffern.

P. P.

Und iſt denenſelben gutermaſſen erinnerlich, was wegen der introducirten Acciſen beſchloſſen worden, wormit ſolche bald nach Verlauff jeglichen Monaths richtigen Conſignationen in das General-Steuerambt überliefert werden ſollen. Nachdeme nun dieſes zeithero von den wenigſten Ständen befolget worden, da inzwiſchen die Aſſignatarii und Militz Ihre verfallene Bezahlung (welche, wie bekandt, vor Kayſerlicher allergnädigſter Reſolution a Prima Novembris verwichenen 1705. Jahres, da nehmlichen der Annus militaris ſeinen Anfang erreichet, hinkünfftig aus dem General-Steur-Ambte baar geſchehen ſoll) inſtändigſt negiren; Als ergehet von Königlichen Oberambts wegen an alle und jede Hoch- und Löbliche Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambten die ernſtliche Ermahn- und Verordnung hiermit, alle bißanhero, bis zu Ende Monaths eingegangene Acciſen nebſt richtigen, und mit ordentlichen dem Patent gemäß eingerichteten Rubricis verabfaſten Conſignationibus, bey acht Tagen à die recepti ohnfehlbar, und von Hundert Ducaten bey unnachbleiblicher Straffe anhero in das General Steuer-Ambt einzulieffern, wie imgleichen auch die pro Novembri & Decembri abgewichenen 1705. Jahres zu Verſtrei-

tung der heurigen Militar-Verwilligung ausgeſchriebenen Contributions-Contingentia [ſo von denen Ober-Schleſiſchen Ständen durch ihre vereinbahrte Acciſen-Collecten, in Unter-Schleſien aber aufgeſagte zwey Monathe nach der Indiction zuſammen gebracht werden ſollen] durch unverzügliche baare Abführung in das General-Steuer-Ambt den damahls gemachten Landes-Concluſo und Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät, allergnädigſten Befehl gemäß, gebührends in Richtigkeit zu ſetzen, damit alſo durch baare Zuſammenbringung dieſer pro Militari deſtinirten Mittel die hierauff verhandene Anweiſung ohne längeren unverantwortlichen Aufzug hindann gefertiget; Mithin Jhro Kayſer-und Königliche höchſt angelegene Kriegs-Dienſte Pflicht geziehmend befördert werden mögen. Und wird gegenwärtiges Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 5. Aprilis 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

LXXXIX.

Anno 1706. den 19. Maji. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die, ſo fuſtigationem & relegationem verdienet, aus dem gantzen Hertzogthumb Ober-und Nieder-Schleſien, und aus denen Kayſ. Erb-Landen verbanniſiret ſeyn ſollen.

P. P.

P. P.

Und fügen denenſelben hierdurch gebührends zu wiſſen, was maſſen Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät unſer Allergnädigſter Herr auf des löblichen Conventûs Publici allerunterthänigſte Vorſtellung wegen der im Lande je länger je mehr in Schwang gehenden Diebſtähle, Kirchen-Beraubung, Todtſchlägen und Incendiorum, zu deſto füglicherer Vertilg- und Ausrottung dergleichen Malefiz-Perſonen, vermöge allergnädigſten Reſcripti de dato Wien den 10. lauffenden Monaths Maji. allergnädigſt reſolviret, daß diejenigen, ſo Fuſtigationem cum Relegatione verdienet, nicht etwan allein von ein oder andern Stand ausgeſchloſſen, ſondern aus dem Hertzogthumb Schleſien völlig, und aus allen Kayſerlichen Erb-Ländern verbanniſiret und religiret werden ſollen;

Welche heylſame Reſolution, wie ſolches zu des Landes Sicherheit und beſten gereichet; Alſo wird ſolche im gantzen Lande alſobald gehörig kund zu machen, und bey allen Gerichts-Stellen (wie hiernach die Oberambts-Verordnung geſchiehet) hiernach ſich zurichten ſeyn; Und ſoll dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 19. Maji. Anno 1706.

In Abweſenheit ꝛc.

(L.S.)

Lazarus Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

LXL.

Anno 1706. den 23. Junii. Kayſer und Königliches Oberambts⸗Patent, daß gleichwie im Königreich Böhmen alſo auch im Hertzogthum Schleſien die Lateral-Schulen völlig aufgehoben ſeyn, und der Breßlauiſchen Leopoldin. Univerſitæt nicht ferner præjudiciret werden ſolle.

P. P.

UNd mögen denenſelben hierdurch nicht verhalten, wasmaſſen allerhöchſt gemeldt Jhro Kayſer und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr auf der Leopoldiniſchen Univerſität allhier zu Breßlau allerunterthänigſte Beſchwer, daß die hieſigen P. P. Dominicaner und Minoritten zu Abbruch ihrer Privilegien die hiebevor ſchon verbothene Lateral-Schulen annoch halten, und dadurch der Kayſerlichen allergnädigſten Intention und Befehl zuwiderleben thäten, an uns unterm dato Wien den 28. lauffenden Monathes in Kayſerlichen Gnaden reſcribiret, daß dieſelbte noch allezeit Dero allergnädigſtes Abſehen dahin hätten, womit obberührte Univerſität (deren Jhro Herr Vater weyland Leopoldus Primus Röm. Kayſer glorwürdigſten Andenckens, fundator geweſen) in einem gewünſchten Flor gebracht, folgbahr dieſelbte umb ſoviel weniger von jemand in ihren wohlhergebrachten Privilegiis gekräncket werde, bevorab da in hoc Caſu Specifico die Kayſerliche allergnädigſte Reſolution de dato zwölften Junii abgeruckten 1705. Jahres gantz klar die Maaß gebe, daß die Lateral-Schulen nicht allein zu Breßlau, ſondern auch wie es im Erb⸗Königreich Böheimb geſchehen, gleichergeſtalt im Erb⸗Hertzogthumb Schleſien durchaus ein⸗

eingeſtellet werden ſollen. Solchemnach in Käyſer und Königlichen Gnaden anbefehlende, der bey Lateral-Schulen ſowohl bey Anfangs gemeldten P. P. Dominicanern und Minoritten, als auch im gantzen Erb-Hertzogthumb Schleſien ſub pœna disgratiæ Cæſareæ und einer ſchärfferen Anthuung, alſogleich zu unterſagen, und dieſes allergnädigſte Prohibitorium per Patentes promulgiren zulaſſen. Wann nun dieſem Kayſerlichen allergnädigſten Befehl Pflicht ſchuldigſt nachzukommen iſt:

Als beſchiehet an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Ständen, nicht weniger an die Königliche Landes-Hauptmannſchafften und Fürſtl. auch andere Aembter und Obrigkeiten die Oberambtliche Erinner- und Ermahn, auch reſpectivè gemeſſene Verordnung hierdurch mit erforderten Nachdruck darob zu ſeyn, und das gehörige fürzukehren, auf daß aller Orthen, wo etwan dergleichen verbothene Lateral-Schulen befindlich, ſolche alſogleich bey Vermeidung ſchwerer Straffe, und der verwarnigten Kayſerlichen Ungnad eingeſtellet, und abgeſchaffet werden wird. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 23. Junii Anno 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

LXLI.

XCI.

Anno 1706. den 27. Julii. Königliches Oberambts-Patent, daß bey ſchwerer Straffe keine Kriegs-Requiſita, an Gewehr, Pulver und Bley nach Hungarn denen Rebellen zu lieffern.

P. P.

Und wird denenſelben guttermaſſen erinnerlich ſeyn, welchergeſtalt auf Kayſerlichen allergnädigſten Befehl die Verführung, ſowohl directè aus Schleſien, als auch indirectè durch das benachtbarte Königreich Pohlen des Gewehrs, wie nicht minder Pulvers, Bleyes und anderer Kriegs-Materialien in verwichenen Jahrs, durch wiederhohlte Oberambtliche Patentes verbothen worden; Und hätte man diß Orthes wohlgehoffet, daß ſolchen Verbothen aller Orthen gebührends würde nachgelebet werden.

Nachdeme aber bey allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer und Königliche Majeſtät vorkommen, daß ſambt ob angeregter Inhibition ungeachtet verſchiedene Kriegs-Requiſita häuffig in Hungarn verführet und verkauffet würden; Dahero ſelbte unterm zwantzigſten dieſes zu End ſchreitenden Monaths aufs neue an Dero Königlichen Oberambt allergnädigſt reſcribiret und anbefohlen, auf ſothane Ausfuhre ein wachſames Auge zu haben, und den Handel mit derley immediate zu Kriegs-Verfaſſung dienlichen Wahren möglichſt einzuſtellen. Wie nun dieſem Kayſerlichen allergnädigſten Befehl allergehorſambſt nach zukommen die allerunterthänigſte Pflicht und Schuldigkeit erfordert; Alſo beſchiehet an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch dererſelben nachgeſetzte Obrigkeiten

und

und Beambte die nachmahlige Erinner- auch ernſtgemeſſene Warnigung hiermit, nicht allein von verbothener Ausfuhr auſſer Landes obangeregter Krieges Requiſiten, wie ſie immer Nahmen haben mögen, bey ſchwerer Verantwortung und unnachbleiblicher Animadverſion ſich zuenthalten, ſondern auch ſolche niemanden, wer der auch ſeye zugeſtatten, und dafern von ſelbten jemand darein betreten würde, erforderlich darob zu ſein, wormit nicht allein dergleichen Krieges-Materialien oder Waaren, ſondern auch diejenige, ſo ſelbte auſſer Landes zubringen intendiren, alſogleich angehalten, und dem Königlichen Oberambte zu weiterer benöthigten Vorkehrung ohne Zeit Verluſt davon Nachricht ertheilet werden; Dieſes zu Uhrkund, Breßlau, den 27. Julii Anno 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L. S.)

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

XCII.

Anno 1706. den 3. Novembr. Königliches Oberambts-Patent, daß bey jetzigem Geld-Mangel, Ihro Majeſtät verſchiedene Armatur-Gewerbſchafften, nach der beyliegenden Specification anzunehmen reſolviret.

P. P.

Und geben denenſelben hierdurch zuvernehmen, was geſtalt Allerhöchſt beſagt Ihro Kayſer-und Königl. Majeſtät an Uns ſub dato Wien den 26. Octobr. nechſthin allergnädigſt reſcribiret: daß dieſelbte in Kayſer- und Königlichen Gnaden reſolviret, zum Behuff der Præſtationum, und damit bey ſich ereuſernden Geld-Mangel Dero treugehorſambſte Länder in etwas ſubleviret werden möchten, verſchiedene Armatur-Gewerbſchafften, vermög beyliegender Specification von denen Landes Innwohnern anzunehmen; Und hingegen denen Lieferanten einen erklecklichen Fundum bonificationis in der General-Repartition anzuweiſen, dabey nebenſt allergnädigſt anbefehlende, ſolche alſogleich in hieſigem Lande zu publiciren, und eine verläßliche Specification deſſen, was? wie viel? in welcher Zeit? und in was vor einem pretio ultimato gelieffert werden könte, alſo wie es ſucceſſivè einlauffet, ehiſtens zuſchicken: Wann nun dieſem Kayſer- und Königlichen allergnädigſten Befehl Pflichtſchuldigſt nachzukommen iſt; Als haben ſothane Kayſerliche allergnädigſte Reſolution wir hierdurch kund machen und dabey Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, nicht weniger deren nachgeſetzte Obrigkeit und Beambte Oberambtlich erinnern und ermahnen wollen, daß ſie von ihren Iñwohnern über dasjenige was ſelbige an Armatur obverſtandener maſſen zu liefern getrauen, eine ordentliche Specification unverlängſt abfordern, und ſolche alsbalddem Königlichen Oberambt einſchicken ſollen; Dieſes Patent aber wird aller Orthen ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 3. Nov. Anno 1706.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ermangelt Derſelbten Unterſchrifft.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken

Ex Conſilio &c.

Speci-

Specification
Der Armatur-Gewerbſchafften, welche von denen Landes Innwohnern übernommen werden könten:

Musqueten-Pulver,
Saliter,
Hartz und Pech,
Flinten-Steine,
Bley,
Couras, bey welchen das Bruſtſtück Musqueten frey, das Hintertheil und Casquet aber Piſtolen frey ſeyn muß.
Groß und unverſchmiedete Canon-Kugeln,
Bomben von 25. biß 100. Pfundt,
Haubitz und Hand-Granaten, auch zu kleinen Bellern,
Eyſern Stück und Mörſel,
Schantzzeug, Schauffeln, Krampen,
Verſchiedenes Eyſen, Friembs-Eyſen und ord. Zeugs-Eyſen und verſchiedenes zu Reparirung der Artillerie erforderliches Holtz-Werck.
Alles nach dem Wieneriſchen Centner, item wieviel ſie lieffern wollen, und in was vor einer Zeit.

XCIII.
Anno 1706. den 18. Novembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß kein Fidei Commiſſum Familiæ ohne Kayſerlichen Conſens zu conſtituiren.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, wasgeſtalten allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr an Dero

Königlichen Oberambt unterm 8ten dieſes fortſchreitenden Monaths, allermildeſt reſcribiret, daß, nachdeme Selbte wahrgenommen, was maſſen die in Dero Erb-Königreich Boheimb und Marggraffthumb Mähren eingeführte Pragmatica (vermöge welcher die Aufrichtung derer fidei Commiſſorum einigermaſſen reſtringiret wird) in dieſem Dero Erb-Hertzogthumb Schleſien pro lege nicht publiciret worden, mehr allerhöchſt ermelt, Ihro Majeſtät aber allergnädigſt wolten, daß reſpectu derer fidei Commiſſorum in allen deroſelben zur Cron Böhaimb incorporirten Ländern eine gleichförmigkeit eingeführet werde; Dieſemnach allermildeſt anbefehlende, zu jedermanns Wiſſenſchafft ratione caſuum futurorum im Lande zu publiciren, dasjenige, ſo in der Königlichen Böhaimbiſchen Landes-Ordnung ſub lit. O. 22. und in Novella J. J. 20: cum inhibitione keine primogenitur oder fidei commiſſum Familiæ perpetuum ohne Landes Fürſtlichen Conſens und ausbittender allergnädigſten Confirmation aufzurichten ꝛc. enthalten iſt, in Dero Erb-Hertzogthumb Ober-und Nieder-Schleſien gleichfals beobachtet werden ſolle; Wie nun dieſem allergnädigſten Kayſerlichen Befehl allergehorſambſte Folge zu leiſten die allerunterthänigſte Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Als werden Sie Herren Fürſten und Stände, wie auch allerſeits Landes-Innwohnere ſich hiernach zu richten, und bey vorfallenden Caſibus obangeregter Kayſerlichen allergnädigſten Ausmeſſung gebührend nachzuleben, die Aembter und Obrigkeiten aber in Dero Diſtricten ſolche Sanction zu jedermänniglich Wiſſenſchafft weiters zubringen, und darüber dergeſtalt, damit in keinerley weiß und wege entgegen gehandelt werde, vermöge obhabender Pflichten feſte Hand zu halten wiſſen; Dieſes Patent aber ꝛc.

Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 18. Novembr. Anno 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L.S.)

J. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

XCIV.

Anno 1706. den 2. Decembr. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß wegen des Geld-Mangels alle groſſe und kleine Montur, Sattel, Zeug und Gewehr, vor die Kayſerliche Militz aus hieſigem Lande zunehmen.

P.P.

UNd fügen denenſelben nachrichtlich hierdurch zu wiſſen, was maſſen allerhöchſt gemelt Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät vermöge emanirten allergnädigſten Reſcripti dd. Wien den 27. jüngſt abgewichenen Monaths Novembr. allergnädigſt reſolviret: daß zu Sublevirung Dero treugehorſamſte Unterthanen bey itzigen Geld-klemmen-Zeiten alle groſſe und kleine Montur, Sattel, Zeug und Gewehr, vor Dero Kayſerlichen Militz, beſonders die Reutherey aus Dero Kayſerlichen Erb-Landen genommen, gekauffet, und vermöge der Eſtappen-und Vorgeſpann-Ordnung

nung die mit nechſten nachgeſchicket werden wird, aus dem Lande geführet werden ſolle; Immaſſen auch ſolches durch den Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath der Militz bereits intimiret und anbefohlen worden. Und nachdeme mehr allerhöchſt beſagt Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät allergnädigſt anbefohlen, ſolches gleichfalls im Lande ungeſaumbt zu publiciren, und damit ein Vorrath in derley Sachen verſchaffet werde, zuveranſtalten: Als ergehet von Königlichen Oberambts wegen die Ermahn- und Verordnung hiermit, nicht allein dieſe Kayſerliche allergnädigſte Reſolution bey allen Ständen alſobald zu jedermänniglichens Wiſſenſchafft zu bringen, ſondern auch durch die Stadt-Magiſtratus denen Handwercks-Leuthen ſolches abſonderlich bedeuten, und ſelbige dahin erinnern zulaſſen, womit ſie zu ihren eigenen Nutzen und Gewinn ſich zum Verkauff und Liefferung obernennter Montirungs-Nothdurfften zeitlich gefaſt machen, und einen auskommentlichen Vorrath verfertigen ſollen; Dieſes Patent aber ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 2. Decembr. Anno 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L.S.)

J. A. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

XCV.

XCV.

Anno 1706. den 4. Martii. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß kein Oſt-Indiſches oder anderes Qveck-Silber in die Kayſerlichen Erb-Lande ohne Kayſerliche Päſſe zu paſſiren ſey.

P. P.

Und nachdeme allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät auf Anzeigung Dero Kayſerlichen Hof-Cammer, daß zu groſſen Nachtheil des Kayſerlichen Intereſſe unlängſten eine groſſe Quantität Oſt-Indiſchen Qveck-Silbers in Engelland gebracht worden ſeye, und von dort aus ſogar in Dero Erb-Königreich Boheimb und Hertzogthumb Schleſien eingeführet werden wolle, hierdurch aber das Kayſerliche Jdrianiſche Qveck-Silber verſchlagen, das Kayſerliche Ærarium, die auf ſothanes Qveck-Silber, mit ſchwerer Verbündniſſen und Conditionen verſicherte Anticipanten zu befriedigen, wie auch andere Onera zubeſtreitten auſſer Kräfften und Stande geſetzet würde; An uns unterm 27. Februarii nechſthin allergnädigſt reſcribiret, und anbefohlen, daß zu Abwendungen eines ſo groſſen Schadens, die Einfuhr aller Frembden und mit Kayſerlichen Päſſen nicht verſehenen Qveck-Silbers, in dieſem Dero Erb-Hertzogsthumb Schleſien durchgehends ſub pœna Confiſcationis verbothen werden ſolle.

Als beſchiehet zu allergehorſambſter Folge ſothanen Kayſerl. allergnädigſten Befehls, an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte auch [wie oberwehnt] alle hier Landesbefindliche Zoll- und Accis-Bediente, das Oberambts reſpe-

ctivè

tivè Erinnern auch ernſtgemeſſene Verordnen hiermit, die weitere ungeſaumbte Verfügung zuthun, und darob zu ſein, auf daß alles durch-oder einführende Qveck-Silber, worauf kein Kayſerlicher Paß vorgewieſen werden kan, ohne Anſtandt angehalten, und darvon nicht das mindeſte paſſiret, ſondern die Sache alſogleich dem Königlichen Oberambt, umb das behörige weiters vorkehren zu können, berichtet werde.

Worbey nebenſt alle Landes Innwohner und Negotianten gewarniget werden, von ſolcher Ein-oder Durchfuhr, des frembden Qveck-Silbers ſich zuenthalten, mithin vor Schaden und hierinnfals angedroheter Confiſcation, der ein- oder durchführenden Waare zu hüten. Dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 4. Martii 1706.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff

(L.S.)

Joh. Adrian, Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

XCVI.

Anno 1707. den 10. Januarii. Königliches Oberambts-Patent, daß der eingehende Accis Uberſchuß unter einer beſonderen Rubrique zu berechnen, und niemand ſich ſolchen ſelbſt zuzueignen habe.

P. P.

P.P.

UNd nachdeme in Mangel genugſamer Scheide-Müntz ſich öffters ereignet, daß bey Abtragung der Acciſen der Acciſant $1\frac{1}{2}$ Heller mehr als der Accis beträgt, erleget, welches inſonderheit bey denen Kauffmanns-Gütern geſchiehet, indeme nicht wohl zu practiciren, daß man das 1. oder $\frac{1}{8}$ Trl. pro Cento auf den Thaler richtig abtheilen kan, hieraus aber bey der Caſſa ein Uberſchuß an Gelde entſtehet, indeme die Zettel und Rechnung allezeit nur nach dem richtigen Zettel und Pretio des nach dem Patent austragenden Acciſes eingerichtet werden. Als haben wir von Königlichen Oberambts wegen hiermit verordnen wollen aller Orthen bey denen untergebenen Accis-Beambten und Bedienten nachdrücklich zuverfügen, daß ſie auf keinerley weiſe dergleichen Geld-Uberſchuß etwan ſich ſelbſt zueignen, ſondern ſo wenig es in Quanto immer betragen möchte, unter einer beſondern Rubrique gleich wie in Breßlau geſchiehet, gehörig in Rechnung bringen, und dem General-Steuer-Ambte mit andern eincaſſirten Geldern richtig einliefern ſollen. Und iſt gegenwärtiges Patent aller Orthen auferfolgenter Vorzeugnüß gewöhnlich zu unterſchreiben. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambs Secret und gewöhnlicher Unterſchricht ausgefertiget; Breßlau, den 10. Januarii Anno 1707.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

Extract.

An eingangenen Acciſen bey der Stadt N. pro menſe N. Anno N.

An Geträyde Accis.	.	Fl.	.	.
Mahl-Groſchen.	.	.	.	.
Maltz und Brandtwein-Schroth.		.	.	.
Schlacht-Accis.	.	.	.	.
Allerhand Kauff- und Kram-Waaren und von verkaufften Pferden, Viehe, Holtz, Bau-Materialien.	.	.	.	.
Von denen Zünfften vor Ihre Conſumtion.		.	.	.
NB. NB. Uberſchuß.	.	.	.	.
Von der Stadt N. an eingegangenen Claſſe-Geldern, laut Specification pro Termino N.	.	.	.	.
Ingleichen vor die Pferde und Zug-Viehe, pro menſe N.	.	.	.	.
An Contrabanden.	.	.	.	.
In dem Steuer.	.	.	.	.
		Summa Fl.		

XCVII.

Anno 1707. den 3. Februarii. Kayſer und Königliche Oberambtliche erneuerte Publication des Anno 1662. den 22. Novembr. allergnädigſt erlaſſenen Kayſerlichen Reſcripts, wegen Innehaltung der hohen Land-Straſſe, über und von Breßlau nach Leipzig führende.

Der

Der Röm. Kayſer ꝛc. Entbieten denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch Derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten, und Jedermänniglichen, unſere reſpective gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnad auch alles Gutes; Und mögen Denenſelben nicht verhalten, wasmaſſen Allerhöchſtgedacht Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät unſer Allergnädigſter Herr, auff die bey Denenſelbten von Königl. Pohlniſch-Chur-Sächſiſcher Seithen geführte Beſchwehr, daß in Verführung der Waaren von- und über Breßlau gegen Leipzig, wie auch von dannen wiederumb zuruck, die vorlängſt per Patentes ausgemeſſene hohe Land-Straſſen, über Neumarckt, Buntzlau, Hayn, ꝛc. von denen Fuhr- und Handels-Leuthen nicht beobachtet und gehalten, ſondern andere Aus-und Neben-Wege geſuchet und gebrauchet würden, an Dero Königlichen Ober-Ambt unterm 18. Januarii nechſthin allermildeſt zu reſcribiren und anzubefehlen geruhet, daß die bereits in Anno 1662. ſothaner hohen Land-Straſſen halber publicirte Kayſerliche Allergnädigſte Patenten dermahlen renoviret, und führohin bey jeder Zoll-Stadt in Dero Erb-Landen denen Zoll-Billetten jedesmahl der folgende Orth, oder diejenige Zoll-Stadt wohin der Weg zu nehmen, expreſſè inſeriret, dahingegen denen Fuhr-und Handels-Leuthen bey Verluſt der Waaren, Pferd und Wagen, die Befahrung eines andern Wegs, als worüber die Magiſtratus in denen Städten, wie auch jedes Orthes Zoll-Bediente und Straſſen-Bereither genaue Acht zu haben, nachdrucklich unterſaget, und darüber feſte Hand gehalten werden ſolle. Wie nun zu deſſen Pflicht-ſchuldigſter Befolgung man dieſes Orths obangeregte Patenten de Anno 1662. von Wort zu Wort hiernach inſeriren laſſen, und durch gegenwärtige die ver-

ſchärffte Straff der Umb-oder Befahrung obbedeuter in denen auffs neue hier inſerirten Kayſerlichen Patenten ausgemeſſenen hohen Land-Straſſen allerſeits Fuhr-und Handels-Leuthen auch ſonſt Jedermänniglichen kund gemacht haben will. Alſo werden Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch Derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, inſonderheit die Magiſtratus in denen Städten von Königlichen Oberambts wegen ernſtlich hierdurch erinnert, mit erfordertem Eyfer darob zu ſeyn, auff daß allem dem jenigen, ſo wegen Haltung ſolcher hohen Land-Straſſen dieſe verneuerte ſowohl, als die hiebevor emanirte Kayſerliche Allergnädigſte Patenten mit ſich bringen, und ausmeſſen, bey Vermeidung der darinnen angedroheten Straff gebührend und unverbrüchlich nachgelebet werde; Allermaſſen ſoviel die hierbey denen Kayſerlichen Zoll-Bedienten incumbirende Obſicht anreichet, denenſelben das behörige durch Dero Inſtantz gleichfalls mitgegeben worden.

WIR Leopold von Gottes Gnaden, Erwöhlter Römiſcher Kayſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, auch zu Hungarn und Böheimb ꝛc. König, Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, Steyer, Kärndten, Crain und Wirtemberg, in Ober-und Nieder-Schleſien, Marggraffe zu Mähren, in Ober- und Nieder-Laußnitz, Graffe zu Habſpurg, Tyrol und Görtz, ꝛc. Thuen kund Männiglich mit dieſem Brief; Demnach über Weyland Käyſers Ferdinandi Unſers Hochgeehrten Uhran-Herrn Hochlöblichen Gedächtnüß, ausgangene offentliche General-und Mandata, die hohe Straſſen aus

Poh-

Pohlen und Schleſien, durch das Marggraffthumb Ober-Laußnitz, in äuſere Lande, Sachſen, Meiſſen und Thüringen, durch den gemeinen Kauff- und Fuhrmann verrucket, und in andere Wege, dann wie die von Unſern Vorfahren, Käyſer und Königen zu Böheimb ausgeſetzt und verordnet iſt, Land und Städten ſo darauff erbauet, zu mercklichen Schaden und Untergang mißbrauchet, umbgefahren und vermeidet wird; Derowegen auch von Weyland Kayſer Rudolph dem Andern Chriſtmildeſten Angedenckens, zumahlen im Tauſend Fünffhundert Sieben und Siebenzigſten Jahr, den 18. Junii, ein offentliches Patent ausgangen, welches Wir, weilen ſolche Land-Straſſen von Unſern Regalien und Obrigkeiten, ſonderlich durch unſere Fürſtenthümber, Land und Städte herrühren, und auch die zuverordnen, und die altverordneten im Weſen zuerhalten, zuſtehen und gebühren will, gnädigſt zu renoviren und zuverneueren, der Nothdurfft befunden; Demnach gebiethen Wir hiermit gnädigſt und ernſtlich, und wollen, daß alle und jede Kauff- und Fuhr-Leuthe, mit welcherley Waaren, Saltz und anderer Kauffmannſchafft ledig- oder beladen, die aus Pohlen oder Schleſien von Breßlau und derer Landen Orthe kommen, und förder in die äuſſere Land, Sachſen, Meißen und Thüringen wollen, ſollen von dannen auf Liegnitz, Haynau, Buntzlau, Naumburg, gegen Lüben, Görlitz, Budißin, Kamentz, Königsburg, und förder auff Haina, Oſchatz, Grimma, oder Eylenburg, und alſo hinwiederum, treiben, reiſen, und fahren, wie dann ſolche Land-Straſſe, durch Kayſer- und Königliche Privilegien, Rechts-Sprüche, Ordination und vollſtändige Zeugnüß etwan und von Alters durch Kayſer und Könige zu Böhaimb ausgeſetzet, verordnet, geſprochen, confirmiret, auch inſonderheit von Weyland Kayſer Ferdinando durch öffentliche Mandata, wie oben gemeldet, publiciret worden iſt, und ſonſten keine andere Bey-Wege noch ungewöhnliche Straſſen ſuchen und treiben, noch fahren,

bey Unſerer ſchweren Straff und Ungnad, auch bey der Pœn in Deroſelben Kayſer-und Königlichen Privilegien und Rechts-Sprüchen ausgedrucket, und bey Verluſt der Güter, wo die angetroffen, und aufgehalten, die Unſerer Königlichen Cammer heimbgefallen ſeyn ſollen; Herentgegen auch des Chur-Fürſten zu Sachſen Ldn. Unterthanen, und dergleichen Handels-Leuthe ſich ſolchen Wegs ebenfalls in unſer Land Schleſien und Pohlen zurück halten, keine neue Zöll auffgerichtet, der Handels-Mann in den Wirths-Häuſern über die Gebühr nicht beſchweret, die Straſſen auch verbeſſert werden; Das iſt unſer Ernſtlicher Will und Meinung. Zu Uhrkund mit unſerm Kayſer- und Königl. auffgedruckten Secret-Inſiegel verfertiget. Geben in Unſer Stadt Wien, den Zwey und Zwantzigſten Novembris im Sechzehen Hundert Zwey und Sechtzigiſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Fünfften, des Hungariſchen im Achten, und des Böheimbiſchen im Siebenden Jahre.

Leopold.

(L. S.)

Joh. Hartwigius Comes de Noſtiz,
Ris. Bohæ. Supr. Cancell.

Ad Mandatum Sacræ Cæſareæ Regiæq. Majeſt. proprium.

J. v. Goltz.

Zu Uhrkund mit dem Königl. Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau den 3. Febr. Anno 1707.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

J. A. Frey-Herr von Plencken.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Auguſtin Beyerhueber v. Hueb.

XCVIII.

XCVIII.

Anno 1707. den 11. Junii. Königliches Oberambts-Patent, nebſt angefügtem Landes Concluſo, welche Delicta vor publica zuhalten, und welchergeſtalt die daher liquidirende Malefiz-Speeſen, ex publico bonificiret werden ſollen.

P. P.

Und demnach man bißhero mißfällig wahrgenommen, wasgeſtalt in Liquidirung der ſogenannten Malefiz-Speeſen, ſo von denen Ständen, und Magiſtratibus gefertiget, und deren Bonificirung ab Univerſo verlanget worden, viele Exceſſe vorbey gegangen, alſo das wegen der Refuſion keine ſicher Cynoſur genommen werden können, ſondern meiſtens ex æquo et bono ausgeworffen werden müſſen, welches ohne Ungleichheit nicht geſchehen; Weswegen dann ein löbliche Conventus Publicus nöthig zu ſeyn erachtet eine General-Ordnung dißfalls zuverfaſſen, und in ſolcher ſowohl die Eigenſchafft der Delictorum, deren rei vor Landes-Beſchädiger zuachten, als auch diejenigen Unkoſten, ſo von dem Publico zu refundiren ſeynd, deutlich zu exprimiren, immaſſen das beyliegende allgemeine Landes-Concluſum hierob gefertiget, und umb deſſen Oberambtliche Publication geziehmende Anſuchung gethan worden.

Als wird ſolches Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen wie auch Dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hierdurch kund gethan mit der beygefügten Oberambtlichen Erinner- und Ermahn, auch reſpectivè gemeſſenen Verordnung, was ſie vorangeregtem Landes-Concluſo (welches alſobald durch gewöhnliche weithere Publi-

Publication zu jedermanns Wiſſenſchafft zu bringen) gemäß ſich verhalten, und nach dieſer pro ſalute Publica verfertigten Ordnung ſich inskünfftige bey Liquidirung beſagter Malefiz-Speeſen, und was die ſpecificirte Delicta Publica belanget, genau richten, auch darwieder in keinerley Wege dir. noch indirecte handlen, und ſich ſelbſt vor Schaden hüten mögen und ſollen. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 11ten Junii Anno 1707.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Joh. Adrian, Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

DEmnach von Seithen des Univerſi man bißher mißfällig wahrnehmen müſſen, welchergeſtalt in Liquidirung der ſogenandten Malefiz-Speeſen, ſo vor denen Ständen, und Magiſtratibus gefertiget, und davon Bonificirung von dem Univerſo verlanget worden, häuffige Exceſſe vorbey gegangen, alſo daß man wegen des Refuſions-Quanti keine ſichere Cynoſur nehmen können, ſondern ſolches meiſtentheils ex æquo & bono auswerffen müſſen, welches aber ohne Ungleichheit faſt nie geſchehen können; Und man dannenhero vor nöthig befunden, eine General-Ordnung dißfalls zuverfertigen, und in ſolcher ſowohl die Eigenſchafft der Delictorum deren Rei vor Landes-Beſchädiger zu achten, als auch derjenigen Unkoſten, ſo von dem Publico refundiret werden ſollen, deutlich zu exprimiren; Als werden

Erſtlich alle und jede Herrſchafften und Obrigkeiten Generaliter erinnert, daß ſie Krafft ihres Ambtes und Gewiſſens ſchuldig ſeyn, die in den Geiſt- und Weltlichen Rechten ausgeſetzten Delicta zubeſtraffen, und

und dannenhero ſowohl gegen GOtt als der hohen Obrigkeit ſich ſchwer verſündigen, wenn ſie einen mit rechtlich Indiciis gravirten Ubelthäter aus Furcht der Unkoſten und Ungelegenheit loß laſſen, zumahlen dergleichen Inquiſitions-Proceſſe zu denen Oneribus Jurisdictionis gehören, und derentwegen gegen die ihnen dißfalls competirenden Fructus billig zu compenſiren, mithin ein jedweder ex incumbentiâ Officii ſchuldigſt iſt, absque injuriâ & queſtu ſein Ambt zuverrichten, keinesweges aber ab effuſione Sanguinis humani ſich zubereichern. Wannenhero auch dasjenige, was â Publico in den abgeſetzten Fällen bonificiret zu werden pfleget, lauth der alten Land-Schlüſſe allein per modum eines Beyſchubs verlanget und verwilliget worden.

Andertens, wird keine Liquidation einzureichen oder darauff zu reflectiren seyn, wann nicht dem Landes-Beſchädiger durch öffentliche Urtheil und Recht, wegen deſſen ſich jedweder Stand und Obrigkeit nach den Kayſerlichen allergnädigſten Sanctionibus zu reguliren, und ſowohl vor Verletzung des Gewiſſens, alſo ſchwerer Verantwortung gegen Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät zu hüten hat, Pœna ultimi Supplicii oder wenigſt Fuſtigatio zuerkennet worden; Wobey doch zu mercken, daß wenn auch dieſe Straffe an den Delinquenten nicht würcklich exequiret worden, ſondern er derſelben entweder durch den Tod, Entbrechung aus dem Gefängnüſſe ohne Schuld und Nachläßigkeit der Wächter, oder aus Kayſerlicher Begnadigung entgehen ſolte, dennoch die auf ihn verwendete Unkoſten nach gegenwäriger Ordnung liquidiret werden können.

Drittens ſind allein nachfolgende Delicta vor Landes Beſchädigungen zuachten, als Kirchen-Raub, vorſetzliche Anzündung, Straſſen-Raub, Wegelaurung, oder gewaltſame Ermordungen, ſo zu latein Aſſaſſinia und Latrocinia publica genennet werden, Unnatürliche Unzucht, ſo mit unvernünfftigen Vieh getrieben wird, Machung falſcher Müntze, Diebſtähle, ſo mit groſſer Gewalt und Violenz, oder durch zuſammen rottirte Banden geſchehen; Ingleichen diejenigen ſo zwar ohne Gewalt, jedoch zur Zeit einer Feuers-Brunſt, oder Schiffbruches, ingleichen an Pferd oder anderen Vieh, wenn nehmlich ſolches von freyen Felde weggetrieben wird, verübet worden; Ingleichen wenn daß Geträyde von dem Felde, Item der Acker-Gezeug geſtohlen, die Fiſche in den Tei-

chen verderbet und geſterbet, die Tämme Boßhaffter weiſe ohne die euſerſte Noth durchſtochen; Ingleichen die Brunnen und Wieſen vergifftet worden; Dann Zaubereyen, wann ſolche gründlich erwieſen, und dadurch Schaden verurſachet worden.

Solches aber iſt nicht dahin zuverſtehen, als wann die anderen Miſſethaten, ſo da hier nicht genennet werden, nicht durch die Obrigkeiten nach den ausgeſetzten Rechten beſtraffet werden ſolten, ſondern es wird nur ſoviel angedeutet, daß obberührte Ubelthaten vor öffentliche oder publica delicta gehalten, und diejenigen, ſo ſolche begehen, vor allgemeine Landes-Beſchädiger geachtet, mithin die auf deren Beſtraffung verwendeten Unkoſten von dem Univerſo nach Maaßgebung dieſer Verordnung refundiret werden ſollen. So viel nun ſothane Bonificirung beſagter Unkoſten betrifft. So ſollen

Vierdtens allein diejenigen, ſo auf die Captur, Alimentation wozu täglich auf eine Perſohn vier Kreutzer anzurechnen, Vorſtellung des Henckers, Tortur und Execution des letzteren Urtheils, ingleichen was auf Einholung ſothaner Criminal-Urtheil von anderen Orthen verwendet, keinesweges aber daßjenige, was wegen der Examinirung und dergleichen durch die Ordinarii Gerichts-Perſohnen vorgenommenen Actuum bißhero angeſetzet werden, in Conſideration gezogen, ſondern ſämbtlich auſſer den obbenennten, verworffen. Auch

Fünfftens bey denen ob ſpecificirten paſſirlichen Ausgaben dieſer Unterſcheid beobachtet werden, daß demjenigen ſo ſelbſt eigene Jurisdiction und Ober-Gerichte hat, und Vigore derſelben den Inquiſitions-Proceſs vollführet, ſothane Unkoſten nach vorhergegangener gnugſamer Juſtificirung derſelben mit Abzug des vierdten Theils, denenjenigen aber, ſo Vicariam Jurisdictionem exerciret, und die Delinquenten vel ex pacto, vel precariò übernommen, wie an verſchiedenen Orthen die Städte von den Land-Saſſen zuthun pflegen, obberührte würcklich erogirte Ausgaben, wenn anders keine offenbahre Ubermaß in Liquidatione anzutreffen, völlig ex publico refundiret, dahingegen auf den Fall, daß itzt berührter maſſen notoriſche Exceſſen in beſagten Liquidationen, wie bißher geſchehen, erſcheinen würden, loco pœnæ entweder gar nichts, oder zum höchſten der vierdte Theil bonificiret werden ſolle.

Dieſemnach werden ſowohl die geſambten Stände von Land und Städten mit Einrichtung ihrer Liquidationen als auch diejenigen, denen

denen von dem Univerſo die Unterſuchung derſelben committiret werden möchte, nach dieſer Communi Conſenſu pro Salute puplica verfertigten Ordnung ſich künfftighin genau zu richten, und darwieder keineswegs vel directè vel indirecte zu handeln, mithin ſich ſelbſt vor Schand und Schaden zu hüten wiſſen.

Concluſum

Bey fürwehrender allgemeinen Landes Zuſammenkunfft in Breßlau, den 25. Maji. 1707.

XCIX.

Anno 1707. den 21. Julii. Königliches Oberambtliches Intimatum, daß Jhro Kayſerliche Majeſtät zu Debattirung der Accis-Differentien, eine beſtändige Commiſſion in Breßlau angeordnet, und dabey das Breßlauiſche Maaß durchgehends introduciret wiſſen wollen.

P. P.

Und iſt denenſelben hiermit beyzubringen, was maſſen allerhöchſt gedacht Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr vermittelſt Dero emanirten allergnädigſten Reſcripts unterm 13. Maji lauffenden Jahres allergnädiſt verordnet, daß zu Deliberirung der in des Acciſen Weſen einlauffenden Paſſuum allhier in Breßlau (maſſen auch bereiths eingerichtet worden,) eine beſtändige Commiſſion gebalten und derſelben obliegen ſolle in materia Acciſarum, Viſitationum bißhero eingebrachte, oder weiteres einlauffende Relationes - Reitungen und Berichte fleißig durchzuſehen, nicht allein auf die von denen Jnnwohnern practicirende Verſchwärtzungen, ſondern auch auf die etwa unterlauffende maleverſationes derer Viſitato-

rum, Bereuthern, Einnehmern, Müller und derley bey dem Accis negotirenden Perſohnen ein wachtſames Auge zuhaben, die Mittel, durch welche die Unterſchleiffe führohin weiters verhindert werden könten, zuerfinden, und die Officianten (welche ihre Berichte immediate an dieſe Commiſſion zu addreſſirenhaben würden,) nach Nothdurfft zu inſtruiren. Wie dann auch derſelben die Macht eingeräumet würde in denenjenigen Fällen, welche in der Accis-Ordnung und Inſtruction begriffen, und bereiths ausgemachet ſeynd, die Execution cum Derogatione omnium Inſtantiarum, doch auch ſinè reſpectu Perſonarum vorzunehmen, und durch die würckliche unabläßliche Beſtraffung die Betrüg und Verſchwärtzungen einzuſtellen, worbey mehr allerhöchſt gedacht Ihro Käyſer und Königliche Majeſtät zugleich allergnädigſt anbefohlen, weilen vorkommen thäte, daß an vielen Orthen diß eingeführte Breßlauiſche Körner-Maaß nicht gebrauchet, ſondern in præjudicium derer Acciſen die gröſſere Metze practiciret werde; Solches aber wider Dero allergnädigſte Reſolution lauffete, und dem Lande ſelbſt zu groſſen Schaden gereichete, unapprobirte Metzen, Viertel und Scheffel gebrauchet werden, und derjenige, der da nach verfloſſenen 2. Monathen à die Publicationis darwider handlen ſolte, durch den Grund-Herrn deſſelbigen Orthes um 6. Rthaler, fals aber die Obrigkeit ſelbſt ſolches practicirete, oder andern auf ihren Grund und Boden wiſſentlich geſtattete, dieſelbe vermittelſt der Commiſſion per ein Hundert Funfftzig Gulden irremiſſibiliter beſtraffet werden ſollen. Welches man alſo Ihnen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen, wie auch derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, auf daß ſie hiernach ſich zurichten, ihren Untergebenen es ferner nothdürfftig zu publiciren, und dem Käyſerlichen allergnädigſten Befehl hierinnen Pflicht-gehorſambſt zubeobachten wiſſen mögen, Oberambtlich hierdurch intimiren wollen, und

ſoll

ſoll gegenwärtiges Patent aller Orthen auff erfolgende Vorzeugung gewöhnlich unterſchrieben werden. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 21. Julii 1707.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

C.

Anno 1707. den 27. Julii. Königliches Oberambts-Patent, daß Jhro Majeſtät die Schäffer gegen Erlegung einer Summæ Geldes bey dem erhaltenen Legitimations-Privilegio ſchützen, und von Abdeckung des umbgefallenen Viehes befreyen wollen.

P. P.

UNd nachdeme allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, ſub dato Wien den 3. dieſes lauffenden Monaths an uns allergnädigſt reſcribiret, wasmaſſen dieſelbe auf der ſämbtlichen Schäffer-Meiſter in hieſigem Erb-Hertzogthumb Schleſien allerunterthänigſte Anerbietung eines erlegenden Quanti von zwantzig tauſend Gulden reinl. dieſelben in Manutenirung ihres vorherigen Legitimations-Privilegii, auch von Abdeckung

des umbgeſtandenen Viehes, wann ſie das offerirte Quantum zu der Königlichen Böheimbiſchen Hof-Cantzley erlegen würden, auf die Arth und Weiſe, wie es im Hertzogthumb Oeſterreich unter der Enß eingerichtet, allermildeſt zubefreyen, auch ihnen darüber ein ordentliches Diploma ausfertigen zu laſſen, allergnädigſt reſolviret, und dahero in Käyſer und Königlichen Gnaden anbefohlen, beſagten Schaff-Meiſtern ſolche allergnädigſte Reſolution ohnverweilt zu intimiren, und den Befolg allergehorſambſt zuberichten; Als ergehet an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch dererſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte die Königliche Oberambts-Erinner- und Ermahn- auch reſpectivé gemeſſene Verordnung hiermit, daß Sie ſothane Kayſer- und Königliche allergnädigſte Reſolution mehrbeſagten Schaff-Meiſtern mittelſt gewöhnlicher Publication zu gehöriger Wiſſenſchafft ohnverzüglich bringen, und derſelben weitere Erkläbrung anhero zum Königlichen Oberambt förderſambſt berichten mögen, wie dann auch dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 27. Julii Anno 1707.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L.S.)

J. A. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

CI.

CI.

Anno 1707. den 28. Julii. Kayſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Decima Litis nicht nur vom Capital, ſondern auch von Interreſſen zu deponiren, und ob hiebey ob pauperta- tem Cautio Juratoria zu admittiren?

Joſeph.

Liebe Getreue; Wir haben aus Eurem allerunterthänigſten Bericht, vom 9. Aprilis nächſthin gnädigſt vernommen, wasgeſtalten die Eva Catharina von Watzdorff, gebohrne von Seidlitz, occaſione der wider den von Euch zwiſchen Ihr Klägerin an einem, dann denen Friedrich Bockiſchen Erben, am andern Theil, in puncto einer an das Adam Pagrelliſche, an beſagte Erben Erblaſſers Vatern, titulo Empti gediehene Guth Mittel Peylau, bereits Anno 1690. an Capital und biß dahin Ihrer Liquidation nach über Siebenzehn tauſend Thaler Schleſiſch angeſchwollenen, biß anhero aber auf eine weit höhere Summam angeſtiegenen Intereſſen, formirenden Prætenſion den 28. Febr. dieſes lauffenden Jahres publicirten Sentenz interponirten Appellation unter andern Appellations Requiſitis, ſie die Decimam Litis in totum depreciret, oder doch nur reſpectu Capitalis, und zwar eintzig und alleine, da ſie weder mit der Baarſchafft noch Pfändern oder Bürgen allda aufkommen könte, juratorie zu caviren ſich erklähret, Ihr aber in ſothane ihre Erklährung darumben, weil ſie nur reſpectu Decimæ totius Capitalis, und nicht der angeſchwollenen Interreſſen, ſothane Caution zu præſtiren vermeynete, und im Lande mit nichten angeſeſſen, ſondern in Sachſen wohnhafft wäre,

wäre, allwo in eventum ihrer weiteren Succumbenz allererſt longa manu, dieſe Decima geſuchet werden müſte, zu willigen angeſtanden, und dahero ob bey dieſen Umſtänden, ſie Appellantin demnach, und zwar reſpectu Decimæ Capitalis, ad juratoriam Cautionem admittiret werden ſolte? oder wie Ihr Euch ſonſten dißfalls zuverhalten hättet, allergnädigſt belernet zu werden, gehorſamſt gebethen.

Wann nun die Appellations Pragmatica, daß die Cautiones ſuper Decima Litis und nicht des bloſſen Capitals zu leiſten, per expreſſum ſtatuiret, auch bekandten Rechtens iſt, daß die Cautio Juratorio nicht ſtatt habe, es ſey denn Sache, daß der Cavent, wie zu Recht hergebracht, ſeine Paupertät docire; Alſo werdet Ihr, wie hiermit unſer allergnädigſter Befehl eingangs gedachte Supplicantin dieſemnach zu beſcheiden haben, hieran ꝛc. Wien, den 28. Julii Anno 1707.

Joſeph.

Wenceslaus Norbertus C. Kinski,
Reg. Bohæ. Cancell.

Ad Mandatum &c.

J. W. Wratislau.

J. E. v. Hartig.

CII.

Anno 1707. den 6. Octobr. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, wegen Einrichtung neuer Accis-Zettel und dißfälliger genauen Berechnung.

P. P.

Und demnach Allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, wegen

wegen der in dem Accis-Werck aus denen einſchickenden Tabellen vermerckten Unterſchleiff, und Verſchwärtzung, vermöge Dero eingelangten allergnädigſten Reſcripts, de Dato Wien, den 19. nechſtverwichenen Monaths Auguſti allermildeſt reſolviret und anbefohlen. Weilen durch die neue Verfaſſung, vermöge welcher diejenige Zettel, welche denen Accis-Einnehmern zuverrechnen, gegeben worden, und vorhero mit einer gewiſſen Zahl, und Anzeigung eines Pretii notirt geweſen, anjetzo Simpliciter ſinè Signatione quanti ausgefolget, und der Direction & bonæ fidei derer Einnehmer überlaſſen werden. Ob ſie gegen ſolche ein gröſſeres oder kleineres Quantum des Geldes exigiren wollen? Zu allerhand Malcverſation und Defraudirung des Ærarii, beſonders denen Einnehmern, welche etwan ihrer tragenden Pflicht entgegen handlen wollen, Thür und Thor eröffnet würde, die Veranſtaltung vorzukehren, damit andere Accis-Zettel, als bißhero in Brauch geweſen, cum expreſſione Valoris und der Jahres Zahl gedrucket, denen Einnehmern zu ihrer Verrechnung zugeſtellet, ſo dann ordentlich in Empfang und Ausgab genommen, und dem Lande verraittet werden ſollen. Und nun dieſem Pflicht-ſchuldigſt nachzukommen, dieſes Werck folgender geſtalten zu faſſen, befunden worden; Daß

1. die neue Einrichtung mit ermeldten Accis-Zetteln ihren Anfang den erſten Decembr. diß zu End lauffenden Jahres nehmen, da
2. binnen ſolcher Zeit alle Obere und andere Accis-Einnehmer, welchen die Gelder zum General-Steuer-Ambte unmittelbahr abzuführen, oblieget, ſich daſelbſt anmelden, und eine Qvantität derley auf das Geld eingerichteter Zetteln, jeder nach Nothdurfft ſeines Standes gegen ordentlicher Qvittung, in welcher der Werth der empfangenen Zetteln zu exprimiren ſein wird, empfangen ſollen; und gleichwie

Pp 3. Alle

3. Alle und jede Accis-Einnehmer, denen ſothane Zettel anvertrauet werden, ſollen ſolche ordentlich, wie das baare Geld ſelbſt zuverrechnen ſchuldig ſein.

Alſo ſollen ſie auch darmit behutſam gebahren, inſonderheit aber die Ober=Accis-Einnehmer, oder die Steuer=Aembter ihre Subalternos dergeſtalt inſtruiren, wormit hierbey unter Vermeidung ſchwerer Verantwortung keine Confuſiones oder Unordnung einſchleichen, ſondern dieſes Werck in guter Richtigkeit gehalten, und obbeniembte Zettel über alles ſo vermöge der Accis-Ordnung, es ſeye Monathlich oder in gewiſſen Terminen, oder auch ſonſten quocunque modo zuvergeben kommet, reſpectivè gelöſet, und ausgegeben werden mögen. Damit aber

4. auch weder in Städten, noch auf dem Lande an dieſen Accis-Zetteln einiger Abgang ſich ereigene, ſo ſoll einem jeden Einnehmer wenigſtens das Duplum deſſen, was ſein Stand Monathlich abzuführen pfleget auf einmahl zugeſtellet, und abſonderlich es dahin eingerichtet werden, womit einer jeden Stadt, Dorff und Orth, eine gewiſſe determinirte und beſtändige Anzahl vielgemeldter Accis-Zetteln zu dem Ende eingeantwortet werde, auf daß bey Abführung der Monathlichen Gelder daß General-Steuer=Ambt reſpectu der Ober=Accis-Einnehmer, die ſie hingegen reſpectu ihrer Subalternen den Beſtand derer in ihren Händen verbleibenden Zetteln zuverläßig eruiren können, dahero dann auch, und wo die Verrechnung offtbeſagter Accis-Zettel deſto mehr faciliret werden, nicht minder die Reviſores denen etwa dabey vorgehenden Verſchwärtzung, umb ſoviel beſſer auf den Grund ſehen, und in benöthigtem Fall den wahren Beſtand gründlich erforſchen mögen, bey jedermahliger Abfuhr der Acciſen eben ſo viel Zettel, als das abführende Geld austräget, denen Einnehmern wieder zugeſtellet, mithin der

der vorige Numerus wiederumb completiret werden ſolle. Und weilen

5. die bißhero in Uſu geweſte Zettel länger nicht, als biß mit End des nechſt eintretenden Monaths Novembr. gültig seyn, ſo ſollen die Einnehmer, welche hiervon noch einige in Vorrath haben möchten, ſolche ins General-Steuer-Ambt zurück lieffern, die Contribuenten aber bey Vermeidung des Contrabands ſich deren nicht mehr gebrauchen, und obwohlen

6. der Werth eines jeden Zettels aus denen darauf geſtempelten Geld-Nummern deutlichen abzunehmen iſt; So ſollen nichts deſtoweniger obbeſagte Zettel aller Orthen, ein als den andern Weg beſchrieben, inſonderheit aber die Ausgeber derſelben nachdrücklich erinnert werden, weder mehr noch weniger, als der Geld-Stempel ausweiſet, darauf zu ſchreiben, maſſen, wann auch ſich ereignete, daß ein Zettel auf daß Quantum, ſo der Profitent zu vergeben hat, nicht lautete. Zwey, und geſtalteten Dingen nach mehrere Zettel zuſammen, deren eigentliche Anzahl aber in einem derſelben anzumercken iſt, darauf gegeben werden ſollen; Wie dann auch zu Verhütung aller Confuſion, unter einen Dreyer keine geringere Vergebung künfftig geſtattet werden ſolle. Und wofern

7. über vermuthen die Accis-Einnehmer hierinnen einigen Zweiffel tragen, oder Difficultæten erwecketen, ſelbige damit ab und dahin verwieſen werden ſollen, in paſſibus Dubiis bey der Ober-Accis-Deputation ſich anzumelden, und fernere Belernung zuerwarten.

Als wird Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, nicht weniger auch deren nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, ſolches hiermit kund gemacht, und dabey nebenſt die Königliche Oberambtliche Erinner- und Ermahn-auch reſpectivè gemeſſene Verordnung gethan, daß ſie dieſer neuen Einrichtung, wegen der Accis-Zetteln,

vorher beſchriebener maſſen ſich verhalten, auch die Acciſen-Einnehmer hiernach unverzüglich beſcheiden, alles durch weitere gehörige Publication zu des gemeinen Mannes Wiſſenſchafft bringen, und darüber in alle Wege feſte Hand halten ſollen, damit ſolcher geſtalten die Defraudationes oder Verſchwärtzungen deſto beſſer verhindert, die Acciſen ergebiger gemachet, mithin bey deren Ertrüglichkeit die beſchwerlichen Indictions-Anlagen zu Beſtreitung des fundi ſuppletorii vermieden werden können. Und damit ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 6. Octobr. Anno 1707.

In Abweſenheit Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl.
ermangelt Dero Unterſchrifft.

(L.S.)

J. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

CIII.

Anno 1707. den 5. Decembr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß diejenigen in Druck ausgehende Religions-Schrifften, welche denen Unterthanen zu Empörungen und andern Inconvenienzien Anlaß geben könten, möglichſt unterdrucket werden ſollen.

P. P.

Hoch und Wohlgebohrner, beſonders lieber Herr Graff, auch hochgeehrt, großgünſtiger Herr; Dem Herrn

Herrn Graffen iſt hiemit nicht zu verhalten, daß Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, unterm 29. jüngſt verfloſſenen Monaths Novembris occaſione einiger in Druck gebrachten nachdencklichen Religions-Schrifften, allergnädigſt reſcribiret haben, weilen auf dergleichen zu Verhetzung des unwiſſenden gemeinen Mannes gereichenden Schrifften, auf alle Weiſe gute Obſicht zu halten: Denen Inſtanzien, jedoch in aller Geheimben, zu befehlen, womit dergleichen nachtheilige und denen Unterthanen gantz ungebührliche Religions-Schrifften, ſoviel möglichen unterdrucket, bey nebenſt aber auf deren Authores, jedoch ſine Rumore, und mit aller Behutſamkeit nachgeforſchet, und ſolche inzwiſchen ad notam genommen werden möchten: Solchemnach wird der Herr Graff dieſe geheimbe Inſtruction gehörig zu beobachten und mit erforderlicher Behutſamkeit zu vollziehen wiſſen rc. Uns anbey rc. Breßlau, den 5. Decembr. Anno 1707.

In Abweſenheit Jhro Hoch-Fürſtl. Durchl. rc.

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatus Sileſiæ.

Ernſt W. von Mentzelsberg.

An das Königliche Ambt derer beyden Fürſtenthümber Schweidnitz und Jauer. Præſent. den 10. Decemb. 1707.

CIV.

Anno 1707. den 9. Decembr. Königliches Oberambts-Patent, darinne der Accis vom Eiſenſtein, und dem zu deſſelben Verſchmeltzung benöthigten Holtze moderiret wird.

P. P.

UNd demnach auf vorgekommene Beſchwer-führung wegen des auf den Eyſenſtein und das zu deſſen Verſchmeltzung benöthigte Holtz allzuhoch angelegten Acciſes mit Beyſtimmung eines löblichen Conventus publici eine Moderation gemachet, und befunden worden, daß hinkünfftig der Eyſenſtein mit einem Silber-Groſchen vom Thaler Schl. veraccisiret werden, das Holtz aber bey dem Ordinari Accis der zwey Creutzer vom Thl. Schl. verbleiben ſolle.

Als thun wir ſolches Ob-Hoch und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch denen nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, hiemit zur Nachricht wiſſend machen, auf daß dieſelben an die ſämbtlichen Accis-Bedienten weiter verordnen und gehörig publiciren mögen, daß führohin der Accis von beſagten Eyſenſtein, und darzu benöthigten Holtze auf obangezeugte Weiſe abzuführen, und einzuheben ſey; Dieſes Patent aber iſt aller Orthen ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 9. Decemb. 1707.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L.S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

CV.

CV.

Anno 1707. den 22. Decembr. Königliches Oberambts-Patent, daß die Schaff-Meiſter ihre Reſolution, wegen ausgebothener Beſchützung ihres Privilegii und Befreyung von dem Abdecken, einſenden, und den Betrag zu dißfälliger Geld-Summe zuſammen bringen ſollen.

P. P.

UNd iſt denenſelben gutermaſſen erinnerlich: Was geſtalten allerhöchſt genannt Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr, die ſämbtliche Schaff-Meiſter in dieſem Erb-Hertzogthumb Schleſien gegen Erlegung eines unterthänigſten anerbothenen Quanti von Zwantzig Tauſend Gulden Reinl. in Manutenirung ihres vorigen Legitimations-Privilegii, auch von Abdeckung des umgeſtandenen Viehes, wann ſie das offerirte Quantum zur Königlichen Böheimbiſchen Hof-Cantzley erlegen würden, auf die Arth, wie es im Hertzogthumb Oeſterreich unter der Enß eingerichtet, allermildeſt zubefreuen, auch ihnen ein darüber ordentliches Diploma ausfertigen zulaſſen, allergnädigſt reſolviret haben, man auch ſo fort unterm 27. Julii dis Orths an die Inſtanzien per Patentes die Königliche Oberambts-Verordnung gethan, ſolche Käyſerliche allergnädigſte Reſolution denen Schaff-Meiſtern zu gehöriger Wiſſenſchafft zubringen, und ſodann derſelben Erklärung darüber förderſambſt zum Königlichen Oberambt zuberichten; Nachdeme aber deswegen, auſſer ein parr Orthen biß dato die abgeforderte Erklärung nicht eingebracht worden, und immittelſt mehr allerhöchſtgedacht

Ihro

Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät unterm 14. dieſes ablauffenden Monaths und Jahres anderweitig allergnädigſt reſcribiret und anbefohlen. Weilen ſeithero alles erſitzen verblieben, und alſo nicht wiſſend, wie weit es darmit kommen ſeye, gemeldte Schaff-Meiſter zu Erlegung der zwantzig tauſend Gulden Reinl. [als worzu ſie ſich ſelbſten erbothen] zuermahnen, dargegen aber der ſuchenden Befreyung halber dieſelbe zu verſichern, und den Erfolg hierauf eheſtens zu berichten.

Als beſchiehet an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte die Königliche Oberambts Erinner- und Ermahn- auch reſpectivè gemeſſene Verordnung hiermit, umb mit erforderten Nachdruck darob zu ſein, und mehr gemeldte Schaff-Meiſter dahin anzuhalten, daß ein jeder ſeine ratam zu denen offerirten zwantzig tauſend Gulden ohne weiteren Anſtand in jeden Fürſtenthumb und Diſtrict würcklich beytragen; Mithin dem allerunterthänigſten Erbieten Pflicht-ſchuldigſtes Gnügen leiſten ſolle: Geſtallten dann weſſen dieſelben ſich weiter dißfals erklären werden, man jeden Orthes den Bericht zum Königlichen Oberambt ungeſäumbt gewärtig ſeyn will. Dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 22. Decemb. Anno 1707.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

CVI.

CVI.

Anno 1708. den 26. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß die Accis-Uberreuther nach beygefügtem Formular unverzüglich vereydet, und zu keinen andern Verrichtungen emploiret werden ſollen.

P. P.

Und nachdeme bey dem Königlichen Oberambt glaubwürdig vorkommen, daß an vielen Orthen die beſtelte Accis-Uberreuther nicht allein mit keinen Jurament beleget wären, ſondern auch ihren ſchuldigen Verrichtungen zum Theil aus eigener Nachläßigkeit, zum Theil aber und am allermeiſten dahero mit erforderlichen Fleiß nicht obliegeten, weil dieſelbe zu andern Privat-Dienſten und Aufwartungen, es ſeye von denen Landes Aelteſten, oder denen Aembtern ſelbſt zum öfftern gebrauchet würden. Nun aber leicht zu ermeſſen, daß, wann obermeldte Accis-Uberreuther ferner unvereydet gelaſſen, ihrer Nachläßigkeit conniviret, oder ſonſten von denenjenigen Dienſten worzu ſie eigentlich gewidmet ſeyn, durch andere ihnen auftragende Labores abgehalten werden ſolten, auf die zur Zeit noch continuirende Verſchwärtzungen der introducirten General-Acciſen unmöglich zukommen ſeye, und daß gantze Accis-Weſen zum gröſten Nachtheil des treuhertzigen Contribuenten mercklich Abbruch leiden würde; Als beſchiehet an ſie Hoch- und löbliche Herren Fürſten und Stände, wie auch derer nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambten, beſonders aber an die Königliche Aembter und Regierungen die Oberambtliche Erinner- auch gemeſſene Verordnung hiermit auf alle Weiſe darob zu ſeyn, auch feſte Hand darüber zuhalten, wormit

die jeden Orthes beſtimmte Acciſen-Uberreuther und Dragouner Innhalts der beygefügten Juraments-Notul ſub A. ungeſaumbt in die Pflicht genommen, diejenigen aber, ſo ihrem Officio entweder nicht gewachſen, oder ſonſten kein Gnügen geleiſtet, alſogleich abgeſchaffet, ſodann aber derley Accis-Uberreuther, welche von denen aller Orthen beſtellten Accis-Deputationen ſowohl, als denen Reviſoribus ihre Dependenz haben ſollen, zu denenjenigen Verrichtungen, worzu ſie eigentlich gewidmet ſeynd, gebrauchet werden mögen. Und wird gegenwärtiges Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 26. Januarii 1708.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg.

Lit. A.

Ich N. N. ſchwere zu GOtt einen Cörperlichen Eyd, daß ich bey dem mir aufgetragenen Dienſte auf das Acciſen-Werck fleißig acht haben, und ſowohl die Mühlen, Fleiſchereyen, Beckereyen, Brandt-Häuſer, als andere Oerther viſitiren, auch wann ich den geringſten Unterſchleiff vermercken möchte, ſolchen anzeugen, und mit der Arreſtirung oder Contrabandirung verfahren, und keinen, wer der auch ſeye, hohen oder Niedrigen Standes das geringſte nachſehen, ſondern in dieſem Acciſen-Wercke auf Niemanden als die Hochlöblichen Herren Fürſten und Stände, und die von ihnen publicirte Accis-Patentes mein Abſehen richten, imgleichen von allen dem, dem Reviſori ſchrifft- oder mündliche Nachricht erſtatten, und demjenigen, was er mir in dieſem Acciſen-Wercke befehlen möchte, treulich nachkommen wolle: Wovon mich weder Gunſt noch Gabe, Freund oder Feindſchafft abhalten ſoll; So wahr mir GOtt helffe.

CVII.

CVII.

Anno 1708. den 19. April. Königliches Oberambts-Patent, daß zu Abhaltung des Zigeuner Geſindels aller Orthen gegen die Grentzen Taffeln auf Seulen ausgeſetzet, und darauff die Straffe derſelben gemählter exprimiret werden ſolle.

P. P.

Demnach man, umb das ſchädlich und Landes-verderbliche Zigeuner Geſindel von Betretung des Hertzogsthumbs Schleſien führohin abzuhalten, der Nothdurfft befunden, an denen Landes-Grentzen gewiſſe Taffeln, worauff auf Anleitung hiebey kommenden Riſſes oder Zeichnung die ermeldten Zigeuner-Geſindel ausgemeſſene und bey deſſen Eintritt in Schleſien bevorſtehende Straffe angemercket iſt, aushengen zu laſſen, als beſchiehet die Oberambtliche Verordnung an den Herrn hierdurch die unverlängte weitere Vorkehrung zuthun, damit eine Taffel oder zwey, oder auch ſoviel deren an denen Straſſen, Päſſen und ſonſt gegen die Landes-Grentzen nöthig in proportionirter Gröſſe von Holtz verfertiget, darauf mit tauerhafften Oel-Farben, die in der Beylage vorgeſtelte Figuren, und die denenſelben ausgemeſſene Straffen, deutlich exprimiret und vorgeſtellet, dieſe Taffeln ſodann von oben mit einer kleinen Bedeckung oder Dächel, darmit das Gemählde durch Regen und Schnee nicht ſo leicht abgewaſchen und unkentbahr gemacht werden könne, verſehen, folgends an gewiſſe auf alldortigen Landes-Grentzen aufrichtende Säulen oder Pfähle mit dem förderſambſten angehefftet und ausgehäncket, mithin die Zigeuner von dem Eintritt in Schleſien führohin

rohin abgehalten werden; Dafern aber dieſer Warnigung ungeachtet, dennoch dergleichen Landes-verderbliches Geſindel ſich alldorten einfinden ſolte, darob zu ſein, damit wider ſelbtes nach Ausmeſſung der vorhin publicirten Patenten ohne weitere Anfrage verfahren, jedoch aber vor der, wieder die bey ſolchen Eintritt arreſtirt und angehaltene Zigeuner vornehmenden Straff, dieſelben, aus was für Orthen, und weſſen Unterthanen ſie ſeyn, auch wie ſie ſich zuſammen geſellet, und ob ihre Herſchafft davon Wiſſenſchafft gehabt, auf daß man den Befund nach, dieſe gleichfalls zu verdienter Straff obberührten Patenten gemäß ziehen könne, genau examiniret werden: Uns anbey Göttlicher Obſicht befehlende; Geben Breßlau, den 19. Aprilis Anno 1708.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl.
ermangelt Deroſelben Unterſchrifft.

(L.S.)

J. A. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

CVIII.

Anno 1709. den 8. Februar. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß diejenigen, ſo ſich in inficirte Oerther begeben und von dannen revertiren, mit denen durch die Pœnal-Mandata determinirten Straffen zu belegen und denenſelben keine Recurſus pro gratia zuverſtatten.

P. P.

P. P.

Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen von Zeit an, als hieſiges Land gegen Pohlen wegen der daſelbſt graßirenden Contagion geſperret iſt, verſchiedene Caſus ſich ereignet, wo diejenige, ſo wieder bekandtes ſcharffe Verboth in Pohlen zugehen ſich unterfangen, und hernachmahls, als ſie zur verdienten Straffe gezogen werden wollen, um derſelben zuentgehen an Jhro Kayſer und Königliche Majeſtät pro gratia allerunterthänigſt recurriret; Alldieweilen nun allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät umb den hierinfals beſorgenden Mißbrauch abzuſtellen unterm 28. Januarii nechſthin allergnädigſt anhero reſcribiret und anbefohlen, daß, dafern jemand in flagranti ertappet würde, der wieder die publicirte Pœnal-Patenten in inficirte Orthe oder Länder ſich begebete, und von dannen zurück, oder auch daraus wiſſentlich in Käyſerliche Erb-Länder käme, einen ſolchen der an mehr allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät allerunterthänigſt ergreiffender Recurſus pro gratia nicht zuſtatten kommen, ſondern er alſo gleich dem Verdienſt nach beſtraffet werden ſolle. Wo aber die Ubertretung mehrere Ausführung bedürffte, oder andere Umbſtände mit unterlieffen, ſothaner Recurſus in alle Wege vorbehalten würde. Als wird zu deſſen Pflicht-ſchuldigſten Vollziehung Ob-Hoch-und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelbten nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, dieſe Kayſerliche allergnädigſte Reſolution hierdurch kund gemacht, mit beygefügter reſpectivè Erinner-auch gemeſſenen Verordnung, umb bey denen führohin ſich ereignenden Caſibus, da jemand in ein oder dem andern Diſtrict hieſiges Landes wieder obangeregtes ſcharffe Verboth in Pohlen, oder ſonſt einig inficirtes Orth zugehen, folgends in Schleſien und ge-

ſunde Orthe zurück zukehren, oder von dorten herein ins Land zukommen ſich unterfinge, und bald darüber betreten, auch wegen dißfälligen Verbrechens überführet würde, wider ſelbten ohne Anſehung der Perſon, und einigen weiteren Anſtand oder Anfrage nach Attendirung des von dem Delinquenten etwa ergreiffenden Recurſus pro gratia an Ihro Kayſerliche Majeſtät mit der in oben geregten Patenten ausgemeſſenen Straff unnachbleiblich zuverfahren, im Fall aber einiger Caſus ſich ereignete, wo die Sache mehrere Ausführ- und Unterſuchung von nöthen hat, oder ſonſt durch die concurrirende Umbſtände alteriret wird, ſolchen gleich ausführlich anhero zu berichten, und fernere Verordnung wegen dißfälligen Verhaltens gewärtig zu ſeyn. Damit aber niemand ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne; So iſt dieſes Patent aller Orthen, wo es vorgezeuget wird ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Geben Breßlau, den 8. Februarii Anno 1709.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graf.

(L.S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hube.

CIX.

Anno 1709. den 13. Maji. Königliches Oberambts-Patent, daß die Emigration derer Schleſiſchen Unterthanen nach Hungarn, denuo bey Leib und Lebens-Straffe verbothen iſt.

P.P.

P. P.

Und wird denenſelben gutermaſſen erinnerlich ſeyn, wie ſcharff und nachdrücklich die in Anno 1699. herfür gebrochene Emigration der Schleſiſchen Unterthanen in das Königreich Ungarn auf Kayſerlichen allergnädigſten Befehl durch gedruckte Oberambtliche Patentes ſub dato den 23. Aprilis Anni ejusdem verbothen worden.

Alldieweilen nun von einiger Zeithero es ſich gezeiget, daß die Unterthanen aus verſchiedenen gegen die Polniſche und anderer benachtbarter Länder Grentzen gelegenen Schleſiſchen Herrſchafften und Dörffern mit ihrem Vieh und Mobilien Hauffen weiß emigriren, und aus hieſigem in andere Länder zuentweichen ſich unterfangen, auf Vernehmung deſſen allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer und Königliche Majeſtät ſub Dato Wien den anderten Currentis allermildeſt anhero zu reſcribiren und anzubefehlen geruhet, daß zu nachdrücklicher Siſtirung dieſes ſtraffmäßigen Entlauffens und daraus ohnfehlbar erfolgender Landes-Depopulation ſothane Emigrationes und Entweichung derer Unterthanen bey Haab-Leib und Lebens-Straffe durch Renovir- und Exaſperirung obangeregter Patenten de Anno 1699. nochmahlen ſcharff verbothen, und an denjenigen Transgreſſoribus, welche noch dißfalls publicirten Patenten auf der That ergriffen würden, obbedeutete Leib- und Lebens-Straff in inſtanti anderen zum Scheu vollzogen werden ſolle; Als haben zu deſſen aller Pflicht-ſchuldigſter Vollziehung wir ſolches wiederholte allergnädigſte Kayſerliche Verboth zu jedermänniglichen Wiſſenſchafft bringen, und wie die Unterthanen, alſo auch derſelben Auffwickler vor erwehnter auf den Fall ihres hierinfalls bezeigenden Ungehorſambs ohnfehlbar erfolgenden Straff ernſtlich verwarnigen, dabey nebenſt,

daß

daß Niemand von der Schleſiſchen Bauerſchafft und Unterthanen ohne habenden Paß von ſeiner Erb-Obrigkeit auſſer Landes ſich zu begeben befugt ſein ſolle, hierdurch verordnen, die Landes-Aembter und Obrigkeiten aber von Königlichen Oberambts-wegen, alles Ernſtes erinnern und ermahnen wollen, auf derley austretende und Flüchtige Unterthanen ein wachtſames Auge zuführen, dieſelben, wo ſie etwa betreten werden, alſogleich anhalten, und zu der von mehr allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät allergnädigſt ausgemeſſenen Straff unnachbleiblich zuziehen. Zu Uhrkund iſt dieſes Patent mit dem Königlichen Oberambts Inſiegel, wie auch gewöhnlicher Unterſchrifft gefertiget. So geſchehen Breßlau, den 13. Maji 1709.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hub.

CX.

Anno 1709. den 5. Julii. Königliches Oberambts-Patent, in vim pragmaticæ, daß wann ein Conſens verſprochen worden, die Aembter ſolchen in einem Termino præcluſivo von 6. Wochen 3. Tagen geben, und den Creditorem ſicher ſtellen ſollen.

P. P.

P. P.

Entbiethen ꝛc. und mögen denenſelben nicht verhalten, wasmaſſen allerhöchſt gedacht Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät an Dero Königlichen Oberambt, unterm 20. Junii nechſthin allermildeſt reſcribiret, daß nachdem dieſelben wahrgenommen, welchergeſtalten in dieſem Dero Erb-Hertzogthumb Schleſien, bey denen meiſten Aembtern und Inſtantien, die Gerichtliche Hypothecen anders nicht als wenn der Debitor coram Judice ſeinen Conſens hierzu entweder ſelbſt oder per Mandatarium exprimiret, gefertiget und ertheilet zu werden pflegen, dahingegen es ſich zum öfftern ereignet, daß der Debitor mit dem Creditore in Unvernehmen verfället, oder ſonſt malitioſe unter allerhand vorſchützenden Prætext, ſeinen ad conſtituendam hypothecam Judicialem erfordertem Conſens, wo ſichs gehöret, zu exprimiren ſich weigert oder allzu lange verziehet, hierdurch aber der treuhertzige Creditor, in nicht geringe Gefahr ſeines Prætenſi halber geſetzet wird, dannenhero mehr allerhöchſt gedacht, Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät per Modum Sanctionis pragmaticæ allergnädigſt zu ſtatuiren reſolviret hätten; Daß wann künfftig ein Debitor zur Gerichtlichen Confirmation und Beſtellung der in obligatione verſchriebenen Hypothec ſeinen Conſens bey dem Ambte und Stelle wo ſichs gehöret, zu geben und zu exprimiren ſich weigerte, oder damit zu lange oder vorſetzlicher Weiſe cunctirte, derſelbe hiezu Authoritate Judicis, ſub Termino prœcluſivo von einer minder Sächſiſchen Friſt, ordentlich adcitiret, auf den Fall der nicht erfolgenden Münd- oder Schrifftlichen Erklährung aber, derley gerichtliche Hypothecen, unverzüglich und ohne einigen weiteren Anſtand, conſtituiret und ertheilet, mithin der Creditor in erforderliche Sicherheit geſetzet werden ſolte. Dabey nebenſt an-

befehlende, ſothane Pragmaticam, zu allgemeiner Notiz im Lande, ſtylo conſveto zu bringen; Gleichwie nun dieſe heilſame Kayſerliche allergnädigſte Intention, zu evitir-und Abſchneidung vieler Streittig- und Weitläufftigkeiten, inſonderheit aber derer Creditorum Sicherheit gereichet;

Als wird die dißfällige allermildeſte Sanction und Ausmeſſung Ob-Hochund Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch ſonſt jedermänniglichen durch gegenwärtiges Patent kund gemachet, allerſeits Landes-Aembter und Obrigkeiten aber wo dergleichen gerichtliche Hypothecen gefertiget und ertheilet zu werden pflegen, zu gehöriger Beobacht- und Feſthaltung von Königlichen Oberambtswegen unter einſten erinnret. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 5. Julii Anno 1709.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

Ex Conſilio &c.

CXI.

Anno 1709. den 16. Auguſt. Kayſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Belehrungen von frembden Schöppen-Stühlen abzuſtellen, denen Magiſtratibus und Zünfften in Criminalibus keine Geld-Straffen zugeſtatten, und hierinne die Geiſtlichkeit ſo wenig als in die Kirchen-Buſſen ſich meliren ſolle.

Joſeph

Joſeph ꝛc.

Lieber Getreuer ꝛc. Nachdem Uns unſere Königliche Appellations-Cammer zu Prag in mehrerm gehorſamſt zuvernehmen gegeben, wie nach bey dem Magiſtrat zu Hirſchberg, wieder Caſpar Hornig, Bürgern und Blatbinder daſelbſt, in puncto einer mit einer ledigen Weibs-Perſon, verübten fleiſchlichen Vermiſchung, ſehr unordentlich verfahren, worden indem man das Corpus delicti nie probiret, und dargethan, und gleichwohl nach eingeholten Belehrungen frembder Schöppen-Stühle, ihn von der Zunfft verſtoſſen und mit verſchiedenen ſchweren Geld-Buſſen, von Geiſtlichen und Weltlichen beleget hätte; Und Wir dahero gnädigſt befunden, auch an gedachte, Unſere Königliche Appellation bereits es alſo verordnet, daß er Caſpar Hornig alſogleich in ſeine vorige Zunfft-Gerechtigkeit wieder einzuſetzen, auch dabey in alle Wege zu ſchützen ſeye; Im übrigen aber gnädigſt nicht geſtatten können, daß die untern Inſtanzien, vielweniger aber die Zünffte in derley Criminal-Fällen, wo ſelbte nach Innhalt ſovieler ergangenen gnädigſten Verordnungen an Unſere Königliche Appellations-Cammer verwieſen worden, bey frembden und zwar ausländiſchen Stellen und Schöppen-Stühlen ſich belehren, und über dieſes annoch bey dieſen ſo Geld-klemmen Zeiten, wo die onera Contribuendi ohne dem groß ſind, weder ihre untergebene Bürger und Zunfft-Genoſſen, mit Geld-Straffen ſo unbeſcheiden verfahren ſolten, der Geiſtlichkeit aber, ſich in die Geld-oder Kirchen-Buſſen, in derley Criminal-Fällen mit einzumiſchen, längſtens ſchon unterſaget worden;

Als iſt unſer gnädigſter Befehl an dich, daß du die frembde Belehrungs Suchungen abſtellen, auch denen unter deiner Landes-Hauptmannſchafft liegenden Städten

und Gerichten auch allen Zünfften dergleichen groſſe Geld-Straffen, in ſoweit Selbte in denen ihnen, von Uns und un-unſern Vorfahren gnädigſt verliehenen Innungs-Articuln nicht per expreſſum fundiret wären, bey ſchwerer Pœn verbiethen, im übrigen aber darob ſeyn ſolleſt, damit auch der Geiſtlichkeit Unſere ohne dem in publicis præſtationibus ziemblichen onerirte Unterthanen mit Geld-Buſſen zu belegen nicht möge geſtattet, und zugelaſſen werden. Hieran ꝛc. Wien, den 16. Auguſt. Anno 1709.

Joſeph.

Wencesl. Norb. C. Kinsky

Ad Mandatum &c.

CXII.

Anno 1709. den 19. Auguſt. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, welchergeſtalt die Verſiegel- und Inventirung der Verlaſſenſchafften ſchleunig und ordentlich vorzunehmen, und das davon bereits entwendete unter eydlicher Specification wieder herbey zu bringen ſey.

Joſeph ꝛc.

Aus dem Uns in materia, der, von dem Frantz Joſeph Scagnetti, ex L. fin. Cod. de Edicto divi Hadriani tollendo, allerunterthänigſt ſuchenden Immiſſion in die Thomagniniſche Verlaſſenſchafft, erſtatteten unterthänigſten Bericht haben wir wahrgenommen, daß nach Abſterben des Weyland Johann Frantz Thomagnini allererſt über ein

ein Viertel Jahr das Inventarium verfertiget, verſchiedene pretioſa unter dem Prætext, als wenn ſolche der hinterlaſſenen Wittib geſchencket worden wären, ex Inventario ausgelaſſen, und ſonſt auch vermöge der Zeugen Ausſage, ein und anderes auf die Seiten geräumet, etliche Capitalia hernach illegaliter von der Wittib eingefordert, ihr indebite bezahlet, und zu Handen des Heredis Scripti, oder deſſen Curatoris nicht das geringſte ausgefolget worden, anbey auch erſehen, wasgeſtalten das dem Supplicanten zukommende allodiale wann Selbtes zu Stand gebracht werden ſolte, erklecklich ſeyn dörffte, damit in Caſum adipiſcendæ Immiſſionis & Poſſeſſionis, pro Securitate fructuum ex feudo percipiendorum, gnüglich caviret werden könte.

Wann denn die vorbeygegangene Illegalitæten, keinesweges zu juſtificiren ſeynd, indem es obgelegen wäre, gleich nach dem Tode des Thomagnini die Sperr allenthalben anzulegen, alle und jede darinne befindliche Effecten, ſie mögen von wem es wolle angeſprochen worden ſeyn, dem Inventario einzutragen, und nur ad marginem Inventarii, wer? und quo titulo, ſich ſelbe zu dieſem oder jenem Effectu angegeben haben? anzumercken, ſodann der hæreditati jacenti einen Curatorem zu ſtellen, ihn nach præſtirter Caution zu beeydigen, auf ſein Verlangen die Erbſchaffts Effecten demſelben zu extradiren, oder in der Sperr zu halten, nicht aber der Wittib auszuhändigen, und dadurch dem vero heredi, ſo ex teſtamento vel ab inteſtato kommete, Cauſam duriorem zu machen, daß derſelbe hernach durch viel Umwege und litigiren, die diſtrahirte Sachen zuſammen ſuchen, und vindiciren ſolle.

Alſo und nachdem ſolches hierinfals nicht geſchehen, wollen wir euch gnädigſt anbefehlen, führohin in derley Fällen, denen heredibus, beſonders wenn ſie minorennes

ſeynd, beſſer vorzuſehen, und ihre Jura Zeitlichen in ſalvo zuerhalten, in Caſu præſenti aber die Erben der hinterlaſſenen Thomagniniſchen Wittib dahin: daß ein jeder beſonders diejenigen Effecten hæreditarios Thomagninianos welche ihm wiſſentlich zu Handen der verſtorbenen Wittib gekommen, conſigniren, und daß ihme von mehrern, von der Wittib ex Maſſa hæreditatis an ſich gebrachten Thomagniniſchen Sachen nichts wiſſend ſey, beſchweren ſolle, anzuhalten, ihnen auch mitzugeben, daß ſelbte pro fructibus poſt mortem Teſtatoris ex feudo perceptis, & in eum Caſum, da unſer Königlicher Fiſcus daß Lehn evincirete, reſtituendis, gnungſam caviren ſollen.

Im übrigen wollen wir geſchehen laſſen, daß dem ſupplicirenden Scagnetti, ſalvo Jure tertii, die Poſſeſſion in die hinterlaſſene Thomagniniſche Gütter ertheilet werde.

Weilen aber vermöge des hierinfalls erſtatteten Berichts, die Allodial-Verlaſſenſchafft nicht allein auf ihme, ſondern auch auf ſeinen andern Bruder fället, mithin ſeine Rata an ſich ſelbſt nicht erklecklich zu ſeyn ſcheinet, als werdet ihr antragen, ob nicht der anderte Bruder auch mit ſeinem Theil für den ältern caviren wolle, und im Fall ſelbter ſolches zu præſtiren ſich weigerte, ſo werdet ihr darumb die Poſſeſſion nicht aufhalten, ſondern præſtita Cautione immittendi, pro rata ſui allodii, demſelben den Proceſſ einräumen, ihn zur guten oeconomie, alſo, wie er es in Caſum Succumbentiæ zu verantworten wiſſen würde, ermahnen, und Uns hierüber euren Bericht erſtatten, ſonſten aber darob ſeyn, damit die Thomagniniſche Allodial-Verlaſſenſchafft ſchleunigſt zuſammen gebracht, redintegriret, getheilet, und als ein fundus, in welchem die gantze Caution beſtehet, in ſecuritatem fiſci, ratione fructuum tempore poſſeſſionis per-

percipiendorum an ſichern Orthen angeleget und conſerviret werde, hieran ꝛc. Wien, den 19. Auguſt. Anno 1709.

Joſeph.

Wenc. Norb. C. Kinsky.

Wratislai.

M. F. v. Deblin.

CXIII.

Anno 1709. den 17. Septembris. Kayſerliches allergnädigſtes Reſcript, worinnen der Præcedenz und Rang-Streit zwiſchen dem Magiſtrat &c. und Superintendenten, ingleichen zwiſchen denen Stadt-Schöppen und Schul-Dienern, im Fürſtenthumb Wohlau decidiret wird.

Joſeph.

WIR haben aus Eurem allerunterthänigſten Bericht-Schreiben vom d. lauffenden Monaths Septembris allergnädigſt erſehen, was für ein Præcedenz-Streit zwiſchen dem Burgermeiſter der Königlichen Weich-Stadt Wohlau, dann dem Königlichen Regierungs-Regiſtratore und geſambten Wohlauiſchen Raths-Collegio an einem, und dem alldortigen Paſtore und Superintendenten am andern Theile, wie ingleichen dem Steinauiſchen Bur-

Burgermeiſter, nebſt denen Rath⸗Männern, und dem daſelbſtigen Paſtoren, nicht minder denen Stadt⸗Gericht⸗Schöppen, und denen Schul⸗Dienern, in beyden Städten Wohlau und Steinau entſtanden. Wann wir nun denen, der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethanen Paſtoribus, ohnerachtet ſelbte zu dem alldortigen Conſiſtorio pro Aſſeſſoribus genommen werden, dadurch keine abſonderliche Præcedenz zugeeignet haben, mithin es bey der alten Obſervanz wegen des dem Burgermeiſter und Raths⸗Gliedern in denen Städten, wie auch beſagten Wohlauiſchen Regirungs⸗Regiſtratori gebührenden Ranges, das unveränderliche Verbleiben hat, auch wir nicht zu geben können daß von denen Schul⸗Bedienten, denen Stadt⸗Gerichts⸗Schöppen, die Præcedenz diſputiret werden ſoll; Als befehlen wir Euch hiemit in Gnaden, daß Ihr hiernach gedachte ſtreitende Partheyen beſcheiden ſollet. Hieran ꝛc. Geben in unſerer Stadt Wien, den 17. Monaths Sept. 1709.

An die Hochlöbliche Wohlauiſche Regierung.

CXIV.

Anno 1709. den 1. Octobris. Kayſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß bey Lebe⸗Zeiten eines Pfarrers kein Subſtitutus cum Spe Succeſſionis, noch ein anderer Pfarrer in Vorſchlag zu bringen ſey.

Joſeph ꝛc.

Liebe Getreue ꝛc. Wir mögen Euch allergnädigſt nicht verhalten, welchergeſtalt wir wahrgenommen, daß

daß ein und andere der Augſpurgiſchen Confeſſion zugethane Gemeinden ſich unterfangen bey Lebe-Zeiten ihrer Pfarrern nicht alleine Subſtitutos, ſondern auch gar die Pfarrern in Vorſchlag zu bringen; Wir aber, ſo lange der ordentliche Pfarrer lebet, keinen Subſtitutum cum Spe Succeſſionis zu reſolviren gemeinet ſeynd, noch weniger aber zu geben können, daß uns die Eingepfarrete den Parochum allerunterthänigſt vorſchlagen ſollen; Solchemnach Wir euch hiemit allergnädigſt befehlen, daß ihr ſolches unſerm alldortigen Conſiſtorio fernerweitig inſinuiren, und demſelben daß ſothanes Conſiſtorium auf begebenden Fall ſich darnach richten möge, gehörig mit geben ſollet; Hieran beſchiehet unſer allergnädigſter Wille und Meynung; Gegeben in Unſrer Stadt Wien, den 2ten Monaths Tag Octobris des 1709ten Jahres.

Joſeph.

An E. Löbl. Wohlauiſche Regierung.

CXV.

Anno 1709. den 21. Octobr. Kayſerliches allergnädigſtes Reſcript und Decret, wegen der Ober-Schleſiſchen Herren Fürſten und Stände verlangten Separation von Nieder-Schleſien.

Joſeph ꝛc.

Liebe Getreue; Ausdeme allhier mit beykommenden Inſchluß habet ihr mehrern Inhalts zuerſehen, weſſen wir in Sachen der Ober-Schleſiſchen Gravaminum, und der Occaſione ſolcher ſuchenden Separation von

Nieder-Schleſien, unſere treugehorſamſte Fürſten und Stände in Ober-Schleſien ad interim beſcheiden laſſen; So wir hiermit euch zu dem Ende bedeuten, damit ihr nicht alleine hier von Wiſſenſchafft habet, ſondern auch unſerer treugehorſamſten Fürſten und Stände in Nieder-Schleſien, daß ſie die Abſendung ihrer abgeordneten annoch biß auf unſere weitere allergnädigſte Verordnung in Suſpenſo laſſen ſollen, zuverläßige Nachricht geben möget; Hieran beſchiehet ꝛc. ꝛc. Wien, den 21. Octobr. Anno 1709.

Joſeph.

Joan. W. C. Wratislau,
Reg. Bohæ. Cancell.

Ad Mandatum &c.

Frantz Ferdinand Graff Kynsky.
J. E. v. Sannig.

An das Königliche Oberambt ꝛc. ꝛc.

Bræs, den 30. Octobr. 1709.

Von der Röm. Käyſ. auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majeſtät, unſeres allergnädigſten Herrn, wegen derer Ober-Schleſiſchen Herren Fürſten und Stände, beyden abgeordneten Herrn George Leopold, Frey-Herr von Beeß, und Herr Frantz Maximilian, Frey-Herr von Reiſewitz, tit. in Gnaden anzufügen;

Allerhöchſt erwehnt Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät, hätten ihr diejenige Gravamina, welche die Ober-Schleſiſche Herren Fürſten und Stände, wieder die Nieder-Schleſiſche Herren Fürſten und Stände, wegen unterſchiedenen

denen geklagten Prægravirungen, allerunterthänigſt vor- und angebracht, nebſt demjenigen, was Selbte zugleich der dardurch verlangten Separation Ober-Schleſiens von Nieder-Schleſien halber, finaliter in Unterthänigkeit gebethen, gehorſambſt vortragen laſſen.

Nachdeme nun aber allerhöchſt ermeldte Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät, dieſes gantze Werck in keinem ſolchen erleuterten Stande zu ſein allergnädigſt befindeten, daß ſelbte in einem ſo wichtigen Paſſu, als die ſuchende Separation Ober-Schleſiens von Nieder-Schleſien iſt, ſo balde was reſolviren könten, ſondern allergnädigſt vor nöthig befunden, Sie Ober-Schleſiſche Herren Fürſten und Stände, über der Nieder-Schleſiſche Herren Fürſten und Stände, wieder gemeldte Ober-Schleſiſche Gravamina, und geſuchte Separation eingebrachte Gegen-Einwendungen, zu mehrer und klärerer der Sachen Erleuterung fernerweitig allergnädigſt Schrifftlich zuvernehmen;

Als werden Jhnen Herrn Oberſchleſiſche Fürſten und Stände, ſothane Nieder-Schleſiſche Gegen-Einwendungen mit dieſer allergnädigſten Verordnung communiciret, daß dieſelben ſolche nicht allein binnen einer minder Sächſiſchen Friſt, hinwiederumb Schrifftlich beantworten, ſondern auch anbey Jhre eigentliche Gemüths-Meinung, ob nehmlich Sie Ober-Schleſiſche Herren Fürſten und Stände die dißfällige Separationen Ober-Schleſiens von Nieder-Schleſien, ſowohl ratione Gouverni Politici, als auch ratione Oneris Tributarii mithin Conjunctim oder nur bloß wegen des letztern einfolglichen Sejunctim verlangen, beſſer erklären, und man bloß und allein reſpectu Contributionum mehr ermelte Separation nur geſuchet würde, dieſelbe ſodann hierüber ihren fernerweitigen wohl ausgeführten Vorſchlag über nachfolgende Paſſus, als 1. was das Ober-Schleſiſche Steuer-Ambt einzurichten, 2. weme darüber die Ober-Inſpection anzu-

vertrauen, 3. Wie es mit denenjenigen Ober-Schleſiſchen Statibus Majoribus & Minoribus welche immediatè unter das Königliche Oberambt gehörig, und ſich nach der Oberamblichen Ausſchreibung in Collectando vergeben, einzurichten; 4. Wer die Executiones wider die Moroſos ertheilen, dann 5. wie es mit denen Bonificirungen der Marche, einqvartirungs, Defenſions und Poſtirungs-Speeſen nach erfolgter Separation ſodann zu halten ſein würde? in einer von der Beantwortung gantz ſeparirten Schrifft fundamentaliter eröffnen, beyde Schrifften aber von einem jeden Fürſtenthumbs oder Standes Principalen, und Capo nebſt zweyen Landes Ständen aus denen Principalioribus eigenhändig unterſchreiben laſſen ſollen; Und gleichwie übrigens die Anfangs in Vorſchlag gekommene anhero Vocirung der Nieder-Schleſiſchen Herren Fürſten und Ständen abgeordnete in ſo lang biß man dieſes wüchtige Werck ſo vorhero annoch beſſer dillucidiret, in Suſpenſo gelaſſen wird; Alſo verbleiben öffters allerhöchſt ermelte Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät Jhnen Ober-Schleſiſchen Herren Fürſten und Ständen, und denen abgeordneten, welche biß auf weitere Vocirung zu Erſpahrung der Unkoſten, inzwiſchen hinwiederumb ſich nacher Hauſe begeben können, in Käyſer- und Königlichen Gnaden wohl bewogen.

Decretum Viennæ die 21. Octobr. Anno 1709.

Decret an die Ober-Schleſiſche Abgeordnete.

CXVI.

Anno 1710. den 20. Martii. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, darinne wiederholter verbothen wird, bey ſchwerer auch Leib und Lebens-Straffe kein Geld noch Gold- und Silber-Pagamenten &c. ohne Paß auſſer Landes zu ſchleppen.

P. P.

P.P.

UNd iſt denenſelben nicht unbekant, wie ſcharff und nachdrücklich zum öfftern, inſonderheit aber durch die ſub dato den 19. Octobris Anni 1701. renovirte Oberambtliche Patenten die Ausfuhr der ſowohl Gold als Silber-Müntz, wie auch dergleichen Pagamenten aus dem Hertzogthumb Schleſien in frembde und der Kayſerlichen Bothmäßigkeit nicht unterworffene Länder verbothen worden; Alldieweilen aber immittelſt glaubwürdig vorkommen, daß verſchiedene gewinnſichtige Leuthe nicht nur baares Geld, ſondern auch Gold- und Silber-Pagamenten auſſer denen Kayſerlichen Erb-Landen zuverführen und zuverſchleppen ſich gelüſten laſſeten, und dahero allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät umb dergleichen Unternehmen bey jetzigen Geld-klemmen Zeiten mit allem Rigore einzuſtellen, unterm 14. Februarii nechſthin allermildeſt anher reſcribiret und anbefohlen, aufs neue und ſchleunig im Lande zu publiciren, daß führohin Niemand, wer der auch ſein mag, & cujuscunque Conditionis, bevorab die Kauff-Handels- und Gewerbs-Leuthe, ingleichen die Wechſel-Geber, als durch deren Hände das meiſte Geld lauffet, ſich bey unausbleiblich und würcklicher Confiſcations, ſondern auch geſtalten Sachen und Befund nach Leib- und Lebens-Straff unterſtehen ſolle, weder ſelbſt noch durch jemand andern ohne Producirung eines durch Dero Königlichen Böheimbiſche Hof-Cantzley gefertigten Original-Paſſes weder Geld noch Gold und Silber-Pagamenten aus denen Kayſerlichen Erb-Königreichen und Landen, in andere frembden Potenzien unterworffene Länder, es treffe gleich viel oder wenig an, heimlich oder öffentlich auszuführen, und daß auch die Jubelier, Gold-Schlager, Drath-Zieher, Gold- und Silber-Arbeither weder Pagamenten noch

Bruch⸗Silber auſſer beſagten Kåyſerlichen Erb-Landen verſenden, noch einige Müntz⸗Sorte, wie ſie immer wollen, Nahmen haben, und unter was vor einen Prætext es ſeyn mag, brechen und verſchmeltzen ſollen, mit beygefügter allergnådigſter Verordnung, aller Orthen, beſonders auf denen Grentzen und Abwegen hierauf dergeſtalt vigiliren zulaſſen, damit wieder obangeregtes Verboth nichts attentiret, und da ſich dennoch dieſem allergnådigſten Befehl zugegen ſich was ereignete, ſolches alſobald denunciret, und denen Patenten gemåß verfahren werde; Und nun ſothane Kåyſerliche allergnådigſte Ausmeſſung mit Pflichtſchuldigſten Eyffer zubefolgen und zu beobachten iſt; Als ergehet ſolchemnach an Ob⸗Hoch⸗und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stånde, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte, inſonderheit aber an die Grentz⸗Zoll⸗Bediente, Straſſen und Zoll⸗Bereuther, auch jedermånniglichen das Oberambtliche reſpectivè Erinnern, Ermahnen und Verordnen hiemit, nicht allein von dergleichen verbothener Ausfuhr des Geldes, wie auch aller Gold⸗und Silber⸗Pagamenten, aus hieſigen in frembde und andern auswårtigen Potenzien unterworffene Långder, und was ſonſt dieſe Kåyſerliche ernſtgemeſſene Inhibition mit ſich bringt, bey Vermeidung obberührter Straff ſich gåntzlich zu enthalten, und vor Schaden zu hüten, ſondern auch denen es oblieget, hierauf genaue Obſicht zuhalten, und dafern jemand ſo hierwieder zu handlen ſich unterfangen thåte, betreten würde, den Ubertreter ſowohl, als derley bey denenſelben befundene Müntz⸗Sorten, Gold⸗und Silber⸗Pagamenten alſogleich anzuhalten, und gehörigen Orthes weiters anzugeben, damit über ſothanes Verboth feſte Hand gehalten, und der dißfålligen Kåyſerlichen allergnådigſten Ausmeſſung vollſtåndiges Vergnügen allergehorſambſt geleiſtet werden möge. Zu Uhrkund mit dem

Kö⸗

Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 20. Martii 1710.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXVII.

Anno 1710. den 21. Novembr. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Auf- und Abkündigung Lutheriſcher Deſponſatorum, bey dem Ordinario Parocho Loci zu verrichten, und die Erlaubniß-Zettel zu ander orthiger Trauung von Seiten der Sponſæ zu bitten ſeynd.

Joſeph 2c.

P. P.

Hoch- und Wohlgebohrner, lieber Getreuer; Demnach Wir auf deinen unterm Vierzehnden verſchrittenen Monaths Octobris erſtatteten gehorſamſten Berichte, und die demſelben mit inſerirte Beſchwerführungen

gen, des daſelbſtigen Stadt-Pfarrers, wieder das alldortige Lutheriſche Kirchen-Miniſterium, umb daß ſolches zwey unter ſeiner Pfarr-Jurisdiction gehörige Deſponſatos ungleicher Religion, ſeines contradicirens ohngeachtet, dennoch vor ſich in ihrer Kirche aufbiethen laſſen, auch beyde daſelbſt zu copuliren vorhabens wäre, dahin allergnädigſt reſolviret, daß, obgleich gemeldetes Lutheriſches Kirchen-Collegium und deſſen Vorſteher ſich einige Jurisdictionem Parochialem, weder ordinariè vi conſtituti, noch extra ordinarie vi Privilegii & conceſſionis noſtræ clementiſſimæ anzumaſſen nicht befugt, einfolglichen die Auf- und Abkündigung derer Deſponſandorum, eintzig und allein bey dem ordinario Parocho vorzunehmen iſt, dannoch denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, wann ſelbte dem ordinario Parocho die Taxam ſtolæ reichen, und von denſelben den erforderlichen Erlaubniß-Zettul zur Trauung auf der ſponſæ Verlangen erhalten, die Copulation ſodann anderwerts verrichten und vollziehen zu laſſen, unverweigert ſeyn ſolle;

Als haben wir dir ſolches zu deiner Nachricht und fernerweitigen Entſcheidung dißfälliger Controverſien hiemit allergnädigſt bedeuten wollen. Es geſchiehet auch hieran Unſer allergnädigſter Wille und Meynung. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 21. Novembr. Anno 1710.

Joſeph.

J. W. Wratislau,
R. B. Cancellarius.

Ad Mandatum &c.

CXVIII.

CXVIII.

Anno 1711. den 12. Januarii. Kayſer und Königliche Oberambts-Currenda, wie es künfftig wegen der Leibes-Mängel und Hand-Gelder derer Recrouten, item wegen dißfälliger Exactionen derer Officierer zu halten ſey.

P. P.

UNd iſt denenſelben hiermit beyzubringen, was maſſen allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, unterm 5. forthſchreitenden Monaths Januarii allergnädigſt reſcribiret; Nachdeme bey Geſtellung der Recrouten wegen der heimblichen Leibes-Mängel, wie auch ratione der Hand-Gelder oft und vielmahl Contradictiones und Streitigkeiten erwachſen: Dieſelbte aber ſolche, ſoviel es ſich thun läſſet, bey Seithen ſetzen wolten; Als hätten dieſelbe allergnadigſt reſolviret, auch die Sache zwiſchen Dero Königlichen Böheimbiſchen Hof-Cantzley, und Kayſerlichen Hof-Kriegs-Rath dahin einrichten laſſen, daß, wann bey einem ſtellenden Recrouten ex opinione Medicorum aut Chirurgi ein billiger Argwohn oder Indicia eines heimblichen Mangels hervorkommenden, ſolcher Anſtand von der Aſſenta durch Ablegung eines Cörperlichen Eydes von dem in Verdacht kommenden Recrouten, daß ihm nehmlichen von einem heimlichen Mangels nichts wiſſend wäre, zuheben ſeyn werde. Was aber die Hand-Gelder anlanget, werde es in eines jeden Standes-Innwohners Willkühr ſtehen, eines oder keines, viel oder wenig zugeben; Jedoch daß ſolches, wenn es einmahl verſprochen wird, auch in Effectu

gereichet werde; Welches in letzterem Fall der Ubernahmbs-Officier, ſoviel als ſelbten davon in die Hände kommet, zuverrechnen verbunden ſeyn ſolle;

Dafern aber in dieſen oder andern Paſſibus einige Exactiones wieder vermuthen von ſeithen derer Officirer ausgeübet würden, ſo werden ſolche zeitlich ſpecifice anzuzeigen ſeyn, damit die geziemende Remedur und Abſtellung deſſen vorgekehret werden möge;

Solchemnach ergehet die Oberambtliche Verordnung hiermit, daß ein jeder Stand ſothane Kayſerliche Reſolution nicht allein gehörig ad notam nehmen, ſondern auch alſobald zu dererjenigen Anſaſſen und Innwohnern denen die Werb und Liefferungen der Recrouten oblieget, nachrichtlicher Wiſſenſchafft bringen ſolle, damit auf begebenden Fall ein jeglicher dieſer Kayſerlichen allergnädigſten Ausmeſſung in obberührten Paſſibus ſich gemäß verhalten mögen. Und dieſes Patent iſt ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Signat. Breßlau, den 12. Januarii 1711.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Ernſt W. v. Mentzelsberg

CXIX.

CXIX.

Anno 1711. den 13. Maji. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die introducirte Acciſen beſtändig beybehalten werden, und die, ſo das Gegentheil ausgebreitet, zu behöriger Straffe gezogen werden ſollen.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen an Seithen des Königlichen Oberambtes man höchſt müßfällig vernommen, daß nicht nur bey einigen Ständen in Abführung der Acciſen groſſe Saumſeligkeit bezeuget, ſondern auch darzu laut eingeloffener Berichte hin und wieder gantz ungeſcheut vorgegeben werde, ſambt durch den letzthin ſich ereigneten Todes-Fall Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät glorwürdigſten Andenckens die Acciſen-Collecta hinwiederumb aufgehöret hätte, und in kurtzen gäntzlich würde abgeſchaffet werden. Alldieweilen aber ſothanes Spargament ohne allen Grund, und die daraus entſtehende zu denen ſchädlichſten Sequelen veranleitende Inconvenientien bey Zeiten und mit Nachdruck zu unterbrechen, die unumbgängliche Nothdurfft erfordert;

Als beſchiehet an Ob- Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, wie auch allerſeits Accis-Officianten die Oberambtliche Erinnerung hiermit, nicht nur obberührten falſchen Gerücht, oder Spargament keinen Glauben beyzumeſſen, ſondern auch bey Erheb- und reſpectivè Abführung der Acciſen, als welche immerfort beſtändig in ihrem Vigore

re verbleiben, ſich bekandten Oberambtlichen Verordnung, und Ausmeſſungen nach, unverbrüchlich zuverhalten, und darob zu ſein, damit diejenige, ſo bedeutete der Acciſen Collectæ höchſt nachtheilige Reden auszuſtoſſen, mithin den gemeinen Mann dieſes Impoſts halber irre zu machen, ſich unterfangen, alſogleich in Verhafft gezogen, und dem Königlichen Oberambt zu gehöriger Anthuung Nahmhafft gemacht werden, allermaſſen entgegen die Ubertreter des dißfälligen Verboths mit denen in oberwehnten Patenten ausgemeſſenen Straffen irremiſſibiliter verfahren werden ſolle; Dieſes Patent aber ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Geben Breßlau, den 13. Maji 1711.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhub. v. Hueb.

CXX.

Anno 1711. den 12 Junii. Königliches Oberambts-Patent, daß die Accis-Gelder Monathlich accurat einzuſchicken, die Geld-Sorten nicht unter einander zuvermengen, jeder abgeſonderten Sorte ihren Poſt-Zettel beyzulegen und wenigſtens zwey drittheil grobe Müntz-Sorten herbey zuſchaffen.

P. P.

P. P.

Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen von einiger Zeit her wahrgenommen worden, daß wieder bekandte Oberambtliche Verordnung und Ausmeſſung, die eingegangene Accis-Gelder nicht nur ſpath, und nach der zur Abliefferung ins General-Steuer-Ambt ausgeſetzten Monath-Friſt, ſondern auch gröſten Theils an kleinen Müntz-Sorten, als Greſcheln und Kreutzern, wie auch denen ſogenandten längſt verruffenen Brembergern vermiſcht, und zwar dieſe letztere meiſtens aus Ober-Schleſien auch in ungleichen Poſten bey dem General-Steuer-Ambt eingebracht, nicht minder die Ordres zu Bezahlung der per Wechſel übermachenden Quantorum ſehr ſpath eingeſchickt, und dahero von den Kauff-Leuthen oder Wechslern derley Wechſel-Poſten, wegen der zur Bezahlung habenden Nachſicht noch viel ſpäter ausgezahlet werden. Wann dann aber dergleichen entweder auf eigenen Nutz oder Nachläßigkeit der Steuer- und Accis-Einnehmer, oder dererjenigen, denen die anhero Lieffer- und Abführung ſothaner Gelder oblieget, herrührende höchſt ſchädliche Verordnung, umb ſoviel weniger geſtattet werden kan, alsdenn dadurch dem General-Steuer-Ambt und dem Univerſo ſelbſt nicht geringer Schaden zugefüget, auch die Bezahlung der Aſſignatariorum zum öfftern denen ſogemeſſenen Kayſerlichen allergnädigſten Befehlen zuwider höchſt unverantwortlich retardiret wird.

Als beſchiehet an Ob- Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte, inſonderheit aber die Steuer- und Accis- Einnehmer, die Oberambtliche reſpectivé Erinner- und ernſtgemeſſene Verordnung hierdurch auf alle Weiß

 darob

darob zu ſein, und die Sache dahin einzurichten, damit künfftighin

1. die Monathlichen Accis-Gelder ohne Vermiſchung der 17. Kreutzer mit den 7. Kreutzer⸗Stücken, oder der Greſchel mit denen Kreutzern und ſofort in gleichen Müntz⸗Sorten ſepariret, und in ſolchen Poſten als zu Funfftzig, Sechtzig, ein und mehr hundert Gulden Reinl. umb bey dem General⸗Steuer⸗Ambt allhier vermittelſt des bereits ausfindig gemachten Gewichts ohne Weitläufftigkeit und höchſt beſchwerliche Nachzehlung übernehmen, und erforderliche Richtigkeit dabey pflegen zu können, zuſammen gerichtet, dann

2. die Monathliche rata in eben denen jenigen Geld⸗Sorten, wie ſie bey jeglichen Stand und Ambt revera eingehen, es ſeye durch Wechſel oder Abſchickung des baaren Geldes auſſer obbedeutete Bromberger, ſo keines weges zu paßiren, und anzunehmen zum General⸗Steuer⸗Ambt, und zuvor Ausgang der darzu ausgemeſſenen Monath⸗Friſt nebſt einem gewiſſenhafften und zuverläßigen Sorten⸗Zettel ohnfehlbar eingebracht, nicht minder

3. an ſothanen Accis-Geldern wenigſtens zwey Drittel grobe Müntz⸗Sorten vorhin verordneter maßen alſo gewiß herbey geſchaffet, und abgeführet werden, als in widrigen man nicht nur mit Ertheilung der gewöhnlichen General⸗Steuer⸗Ambts Quittungen zurück halten, ſondern auch nach Beſchaffenheiten der Sachen, und da einige darunter ſteckende Eigennutz oder Bortheilhafftigkeit verſpühret werden ſolte, derley ſträffliches Beginnen wohl empfindlich zu anthen nicht ermanglen würde. Dieſes Patent

tent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Geben Breßlau, den 12. Junii Anno 1711.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

J. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXI.

Anno 1711. den 4. Auguſt. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, wegen der Vieh-Staupe, wie ſich die Innwohner hiebey vor fernerem Unglück zu præſerviren, und die probat befundene Mittel zu communiciren haben.

P. P.

UNd wird denenſelben bereits bekannt ſeyn, was maſſen von einiger Zeit her unter dem Rind-Vieh, hier im Lande eine gefährliche Staupen oder anſteckende Vieh-Seuche ſich ſpüren laſſe, und das Vieh an unterſchiedenen Oerthern häuffig umbzufallen beginne, dieſe ſchädliche Staupe aber dem Verlaut nach dergeſtalt beſchaffen iſt, daß, wann dis umbgefallene Vieh nur von anderen geſunden angerochen, oder von denen Hunden, wie es gemeiniglich zugeſchehen pfleget, angegriffen, oder auch das unge-

ungeſunde Viehe auf die Weyde, ſo das inficirt-und angeſteckte genoſſen, oder genieſſet, getrieben, oder auch mit dieſen eingeſtallet wird, ſelbte ſich alſogleich mit unbeſchreiblichen Schaden weiter ausbreitet. Alldieweilen nun, damit dieſem Landes verderblichen Ubel in Zeiten vorgebogen und ferneres Unheil verhütet werde, alle immermögliche Vorſorge zutragen iſt.

Als beſchiehet an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte, Magiſtratus derer Städte, Landes-Saſſen und Gemeinde das Oberambtliche reſpectivè Erinnern, auch ernſtgemeſſene Verordnung hiermit, zu verhütenden weiterer Ausbreitung obangeregter ſchädlicher Vieh-Seuche, auf guter Hutt und darob zu ſein, damit nicht nur das hin und wieder erkranckende Viehe alſogleich von dem geſunden abgeſondert, dieſes auf die Wieſen, Felder oder anderer Oerter, wo das krancke und angeſteckte geweidet nicht getrieben, und die Nachbarſchafft derley unter dem Viehe eingeſchlichenen Seuche bald erinnert, ſondern auch das umgefallene oder verreckte Vieh unverzüglich, und unabgezogen mit ſambt der Haut in ſehr tieffe, zu ſolchem Ende machende Gruben geworffen, verſcharret, und dergeſtalt eingegraben werde, damit die Hunde, Schweine oder anderes Vieh, ſolches nicht ausſcharren, noch angreiffen können;

Und weilen Zweiffels ohne zu Rettung des da und dort im Lande erkranckenden Viehes verſchiedene Mittel werden gebrauchet und probiret worden ſeyn, zu dato aber man dis Orthes eigentlich nicht weiß, welches darunter den beſten Effect thun möchte;

So werden unter einſten allerſeits Landes Aembter und Obrigkeiten hierdurch ermahnet, nicht allein das in ſolcher Seuche bewehrt, und vor andern nützlich befundene Mittel ohne Anſtand in denen anvertrauten oder reſpectivè beſitzen-

beſitzenden Fürſtenthümern, Herrſchafften und Diſtricten Männiglichen kund zu machen, ſondern auch von dem erfolgten guten Effect, und in was dieſes Mittel beſtehe, dem Königlichen Oberambte, damit zu des Landes Beſten, ſolches auch anderwerts vorgeſchrieben, und adhibiret werden könne unverzügliche Nachricht zuertheilen. Dieſes Patent iſt ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 4. Auguſti Anno 1711.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXII.

Anno 1711. den 11. Auguſt. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die verbothene Einführung des Rind- und Schwein-Viehes in hieſige Grentzen relaxiret iſt.

P. P.

Dem Herren wird in friſchen Andencken seyn, welchergeſtalt erſt kürtzlich die Oberambtliche Verordnung an ſelbten ergangen, daß in ſo lang nicht ein anders von hieraus bedeutet wird, weder Rind- noch Schwein-Viehe über die daſelbſtige Grentzen auſſer Landes paſſiret werden ſolle; Alldieweilen aber man dis Orths ſothanes Verboth aus erheblichen Urſachen nunmehro bis auf anderweitige Verordnung wiederumb aufzuheben der Noth-

durfft befunden. Als haben Wir ſolches dem Herren zu gehöriger Beobachtung und unverlängter weiterer Vorkehrung an daſelbſtigen Grentzen nachrichtlich hiemit inſinuiren wollen; Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 11ten Auguſti Anno 1711.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXIII.

Anno 1711. den 6. Octobris. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß denen Soldaten bey verübeten Exceſſen keine Atteſtata zuertheilen, und die durch ſelbte erpreſſete, vor ungültig zu achten, und ſolche in der einzuſendenden Liquidation anzuzeigen ſeynd.

Weyland der in GOTT Höchſtſeeligſt verſchiedenen Röm. Kayſ. auch zu Hungarn und Böheimb Königlichen Majeſtät JOSEPHI I. glorwürdigſter Gedächtnüß, hinterlaſſener Obriſter Hauptmañ, Wir Frantz Ludwig von Gottes Gnaden, Adminiſtrator des Hochmeiſterthums in Preuſſen, und Meiſter Deutſchen Ordens in Deutſch-und Wälſchen Landen, Biſchoff zu Wormbs und Breßlau, Probſt und Herr zu Ellwangen, Pfaltz-

Pfaltz-Graff bey Rhein, in Bayrn, zu Jülich, Cleve und Berg Hertzog, Fürſt zu Mörs, Poſtulirter Coadjutor des hohen Ertz-Stiffts Mayntz, Graff zu Veldentz, Sponheimb, der Marck und Ravensberg, Herr zu Ravenſtein, Freudenthal und Eulenberg. Wie auch Cantzler und Räthe bey dem Königl. Oberambte im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien. Entbiethen denen Hoch- und Löblichen Herren Fürſten und Ständen des Hertzogthums Schleſien, wie auch Derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten, und Jedermänniglichen Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnad, auch alles Gutes: Und mögen Denenſelben nicht verhalten, was maſſen bey denen die Zeithero mit der Militz gehaltenen Abrechnungen nicht geringe Confuſion und Schwehrigkeit ſich der Urſachen halber ereignet, daß, da die Stände bey eingebrachten Liquidationen der Marche- und Subſiſtenz-Speeſen, wie auch vorgegangenen Exceſſen die dißfällige Refuſion geſuchet, die Militz mit Producirung der von dem Landmann über dero Wohlverhalten, oder geleiſtete baare Bezahlung erhaltenen Atteſtatorum ſich zu legitimiren vermeinet, und wegen obberührter Speeſen wenig oder nichts ſich abziehen laſſen wollen, ſo, daß hierdurch das Land höchſt empfindlich damnificiret, und zu unzähligen Querelen veranlaſſet worden.

Alldieweilen aber bey genauer der Sachen Unterſuchung herfürkommen, daß ſothane Atteſtata gemeiniglich durch die Militz auf dem Marche, oder in denen Quartieren von denen Armen, und zu widerſtehen unfähigen Bauern und Landes-Jnwohnern, welche umb des Soldaten loß zu werden, alles was man Jhnen vorlegt, zu unterſchreiben pflegen, auf allerhand Art und Weiſe erzwungen oder erpreſſet werden; Dahingegen die Abheiſch- und Ertheilung mehrerwehnter Atteſtaten nicht nur in denen bereits in Anno 1699. von Weyland Jhro Kayſerl. und Königl.

Maj. LEOPOLDO, glorwürdigſten Andenckens, verneuert und erklärten, auch hier im Lande gewöhnlicher maſſen publicirten Kriegs-Diſciplins-Patenten, ſondern auch in verſchiedenen hernachmahls emanirten Kayſerlichen allergnädigſten Reſolutionibus verboten, und vor ungültig erkläret worden, deſſenthalben man hierüber auch feſte Hand zu halten an Seiten des Landes Gubernii unumbgänglich verbunden iſt.

Als wird Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten, und Jedermänniglichen hierdurch kund gemacht, daß, dafern künfftighin bey denen mit der Militz pflegenden Berechnungen dergleichen Atteſtata über das Wohlverhalten, oder die von dem Soldaten wegen des Verpflegungs-Genuſſes, und was dieſem Werck anhängig, geleiſtete Bezahlung und Satisfaction produciret würden, dahingegen von denen Magiſtratibus locorum, Dorff-Gerichten, Gemeinden, oder anderen Landes-Jnwohnern das Widerſpiel und daß öffters erwehnte Atteſtata mit Gewalt erzwungen, oder auf was Weiſe es immer ſeyn mag, erpreſſet worden, juratò dargethan werden könte, ſolche Atteſtata für ungültig gehalten ſeyn, und darauf nicht im mindeſten reflectiret werden ſolle; Wobey nebenſt auch allerſeits Landes-Jnwohnere von Königlichen Oberambts wegen erinnert werden, nicht nur von Ertheilung ſothaner unwahrhafften Atteſtaten ſich auf alle Weiſe, und ſoviel in ihren Kräfften iſt, zu enthalten, ſondern auch auf den Fall, da ſolche, wie oberwehnt, durch die Militz erpreſſet wurden, die beſchehene Erpreſſung bey denen einbringenden Liquidationen, damit hernachmahls bey der Berechnung darauf reflectiret werden könne, alſogleich anzuzeigen. Wornach ſich alſo ein Jeglicher zu richten, und das Behörige hierbey zu beobachten wiſſen wird.

wird. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget; Breßlau, den 6ten Octobris Anno 1711.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatus Sileſiæ.

Auguſtin Beyerhueber von Hueb.

CXXIV.

Anno 1711. den 16. Novembr. Königliches Oberambts-Patent, wegen der Accis-Einnehmber ꝛc. Beſoldung, ſambt einer Inſtruction vor die Accis-Deputatos eines jeden Fürſtenthumbs.

P. P.

UNd iſt denenſelben vorhin bekant, welchergeſtalt zu Beförderung des Acciſen-Wercks bey denen Particular Fürſtenthümern und Ständen gewiſſe Deputationes von hieraus angeordnet, nicht minder denen Accis-Bedienten dasjenige, ſo ſelbte vor ihre Salarirung der Accis-Bedienten hin und wieder obſervirte Diſproportion und Ungleichheit einzuſtellen, ermeldten Bedienten bey denen Städten 2. & 3. wie auch etwelchen 4. Claſſis gewiſſe Quanta zu Dero beſtändigen Salarirung auszuſetzen befunden; Als hat man Ob-Hoch und Wohlgedachte

Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten hohen Obrigkeiten und Beambten, die dißfällige Einrichtung hierdurch kund machen, und nicht nur die für mehrerwehnte Accis-Deputirte entworffene Inſtruction, umb ſolche in denen reſpectivè Fürſtenthümern, und Diſtricten zu gebührender Obſervanz zu bringen, und denen Deputatis das behörige hierinfalls weiters mit zugeben Sub Lit. A. Abſchrifftlich hierbey fügen, ſondern auch den ab Univerſo beliebten Beſoldungs Ausſatz für obbedeutete Städtiſche Accis-Bediente zu gehöriger Beobachtung vermittelſt, des Sub Lit. B. hierbey gehenden Extracts intimiren, nebſt deme aber die öffters gedachten Accis-Officianten zu eröffnen kommende Erinnerung thun wollen, daß, wofern ein oder der andere von denenſelben mit angeregten Beſoldungs Ausſatz ſich nicht begnügen wolte, ſondern entweder das Königliche Ober-Ambt, oder die Ober-Accis-Commiſſion umb dißfällige Verbeſſerung anzugehen, erkühnete, ſolches ipſo facto für eine Reſignation würde angenommen, und ein anderes Subjectum an deſſen Stelle geſetzet werden. Und iſt dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund. Geben Breßlau, den 16. Novembris 1711.

In Abweſenheit ꝛc.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

A.

A.

Inſtruction vor die Accis-Deputirten bey denen Fürſtenthümern und Ständen.

I.

SOllen ſie ſowohl auf das geſambte Acciſen-Werck, als der Reviſorum, und anderer Accis-Bedienten Handel und Wandel genau acht haben, und dahin trachten, daß dem publicirten Patent, ſo wohl als der, wegen richtiger Vergebung, deß in die verſchloſſene Oerther einführenden eigenen Zuwachſes ergangene allergnädigſten Verordnung, ingleichen denen nach und nach von der Ober-Accis-Deputation, zu mehrerer Unterbrechung der häuffigen Unterſchleiffe, beſchehenen Verfügungen (wovon die Reviſores denen Deputationibus zu ihrer beſſeren nachrichtlichen Abſchrifften zuertheilen haben) per omnia genau nachgelebet werden möge.

2.

Dafern einer oder der andere Acciſant von denen Reviſoribus, Uberreuthern, oder andern Accis-Bedienten zur Ungebühr beſtrafft zu ſein, vermeinen ſolte, und wegen Entlegenheit, oder anderer Umbſtände deſſentwegen nicht anhero zur Ober-Acciſen-Commiſſion recurriren könte, ſoll ſolcher ſothane Querelen vorbeſagte Deputation bringen, und dieſelbe Macht haben, ſolches doch Summariter, und mit Abſchneidung aller Weitläuffigkeiten zu unterſuchen, worüber die Reviſores, ſowohl als andere Accis-Bedienten, der Deputation der Sachen eigentliche Bewandnüß, jedesmahl gebührende anzuzeigen auch in derley Fällen Red und Antwort zu geben gehalten ſeyn ſollen.

3.

Wann nun auf ſolche Weiſe die beſchehenen Querelen unterſuchet worden, und die Reviſores, oder andere Accis-Bedienten ſich nach Maaßgebung des Patens zu accommodiren, anſtünden, oder die Sach zweiffelhafft wäre, ſollen ermeldte Deputirte es alſo gleich an die allhieſige Ober-Acciſen-Deputation, nebſt Beyfügung ihrer Gutachtung oder Meinung, berichten.

4.

Ingleichen ſollen ſie denen Reviſoribus in Exequirung des nach dem Patent dictirt und von der hieſigen Ober-Accis-Commiſſion approbirten Straffen ohne hierüber einige Pauſch-Handlung oder willkührige Milderung zu verſtatten möglichſt aſſiſtiren, auch da ſich Contrabande ereigneten, mit beſagten Reviſoribus Conjunctim dahin trachten, damit ſolche plus offerenti verkauffet, und dem Publico nach Abzug der vor dem Denuntianten ausgeſetzten Portion, verrechnet, nicht minder wieder die Moroſen Acciſanten, mit der ausgeſetzten Pœna Dupli cum effectu verfahren, und inſonderheit alle Reſten bey denen Claſſe-Geldern und Mittungs-Zinſen kräfftigſt unterbrochen werden mögen, zu welchem Ende

5.

Die Reviſores ſchuldig ſeyn ſollen von derjenigen Conſignation der Straff und Contrabanden, ſo ſie Monathlich zur Ober-Acciſen-Commiſſion einſenden, jedesmahl ein Exemplar beſagten Deputirten einzuhändigen, welche ſothane Conſignationes wohl überlegen, und da ihnen ein oder anderer Paſſus bedencklich ſcheinen möchte, ſolchen à parte unterſuchen und den Befund an die hieſige Ober-Accis-Commiſſion berichten ſollen. Worbey ferner zu mercken, daß von denen Contraband- und Straff-Geldern, ſo die Reviſores ſelbſt machen, oder dictiren, keine Tertia, wie bißhero indiſtrictè geſchehen zu ſeyn ſcheinet, ſondern nur die Vigeſima abgezogen werden ſolle, maaſſen ein Reviſor die Denuncianten-Stelle nicht vortreten kan, wohl aber Vigore Officii in die Verſchwärtzungen zu inquiriren ſchuldig iſt, dahero in denen künfftigen Conſignationibus diejenigen Ubertretung, welche die Reviſores ſelbſt entdecken, von denen, ſo die Uberreuther oder andere Denuncianten offenbahren, und betreffen, zu ſepariren, und beſonders zu vermercken ſeyn werden.

Und gleich wie die Reviſores dahin inſtruiret worden, daß ſie den ihnen anvertrauten Diſtrict fleißig durchgehen und in continuo motu ſeyn ſollen; Alſo werden die Deputirte bey denen Ober-Accis-Caſſen die Einrichtung zuthun haben, daß die Particular-Einnehmer Monathlich bey Abführung der Gelder von denen Ober-Einnehmern oder ihren Officianten genau befraget werden ſollen, ob der Reviſor, oder Uberreuther den Monath hindurch bey ihnen geweſen ſeye, oder nicht?

nicht, welches ſodann bey denen Ober-Caſſen gehörig zu vermercken, und denen Deputirten jedesmahl eine Conſignation zu dem Ende darüber zuzuſtellen ſeyn wird, wormit ſie Deputirte auf benöthigten Fall diejenigen Officianten denen es oblieget zu einer embſigen Reviſion anermahnen, oder auch geſtalten Sachen nach dem Befund anhero berichten mögen. Alldieweilen auch

6.

ſichere Nachrichten eingelauffen, daß ſowohl die Reviſores, als Accis-Bedienten verſchiedene Privat-Exactiones vor ſich abheiſchen: Als werden inſonderheit die Herren Deputirten die Obſicht tragen, damit ſolches, worinnen es immer beſtehe, inskünfftige umb ſo mehr unterlaſſen werden mögen, als denen Reviſoribus ein erkleckliches Salarium ausgeworffen, und ihnen dahero ernſtlich mitgegeben worden, von denen Reviſions-Ständen Futter und Mahl weder abzuheiſchen, noch auch von denen Untergebenen Einnehmern und andern Accis-Officianten umb allen Verdacht einiger Connivenz abzuwenden, bey ſcharffer Animadverſion anzunehmen. Doch ſollen

7.

ermeldte Deputirte nicht befugt ſeyn, eigenmächtig einiges Contraband, oder dictirte Straffe zuerlaſſen oder zu moderiren; ſondern ſie ſollen ſolchen Falls die eigentliche Beſchaffenheit anhero berichten, und weilen die vorfallende Accis-Angelegenheiten keinen Verzug leyden, ſondern einer ſchleunigen Unterſuchung und Expedition nöthig haben, ſo will allerdings erforderlich ſeyn, daß die Deputation wenigſtens alle Wochen einmahl auf einen beſtimbten Tag Seſſion halten, und die Vorfallenheiten nach Maaßgebung des Patents in behörige Richtigkeit zu bringen trachte. Endlich und da es an der richtigen Verrechnung der Accis-Zettel und Haltung der Regiſter das allermeiſte gelegen, wohingegen man öffters wahrnehmen müſſen, daß die Particular Einnehmer, ſowohl in Städten, als auf dem Lande, damit nicht allerdings wohlgebahren; Als werden die Deputirte in ihre Facta zu inquiriren, und die Reviſion der Caſſen ſowohl vor ſich ſelbſten, als Concurrenter mit denen Reviſoribus vorzunehmen befugt; Inſonderheit dahin bemühet ſeyn, wormit auf denen Dörffern taugliche Einnehmer, bey welchen in Caſum Maleverſationis ein zulänglicher Regres zunehmen wäre, beſtellet werden mögen.

B.

Tabellæ.

Wie à 1. Januarii 1712. die Accis-Bedienten bey denen Städten Secundæ Claſſis zu Salariren.

	Einnehmer.	Contralor.	Thorſchreiber.	Viſitator.
Groß Glogau,	150. Fl.	75. Fl.	48. Fl.	48. Fl.
Grünberg,	120.	60.	36.	36.
Freyſtadt,	120.	60.	36.	36.
Sagan.	120.	60.	36.	36.

Bey denen Städten Tertiæ Claſſis.

	Einnehmer.	Contralor.	Thorſchreiber.	Viſitator.
Gurau,	120 Fl.	60. Fl.	24. Fl.	24. Fl.
Sprottau,	120.	60.	24.	24.
Schwiebuſen,	74.	49.	24.	24.
Polckwitz,	56.	38.	20.	20.
Beuthen, Nieder-Schleſien.	65.	43.	24.	24.

CXXV.

Anno 1711. den 3. Decembr. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß ohne Königlichem Oberambts Paß, keine zur Remontirung der Kayſerlichen Armee taugliche Pferde auſſer Landes gelaſſen werden ſollen.

P. P.

UNd iſt denenſelben nicht zu verhalten, was maſſen bey vorſeyender Remontirung der Käyſerlichen Cavallerie, man nothwendig dahin zu ſorgen habe, damit

damit das hieſigem Lande zugeſchlagene Contingent an Rimonta Pferden, auf erforderten Fall, und die hierinfalls einlangende Kayſerliche allermildeſte Entſchlieſſung hier in Land zeitlich zuſammen gebracht, und die Herbeyſchaffung ſothaner Pferde, durch derer verſtattende Ausfuhr in andere Länder nicht alſo ſchwer gemacht werde.

Alldieweilen nun eben dieſer Urſachen halber bey dem Königlichen Oberambt ein löblicher Conventus publicus Anſuchung gethan, womit die Ausfuhr, der zu Remontirung der Cavallerie deſtinirten, und von denen auswärtigen Roß-Täuſchern etwa hier Landes zuſammen kauffenden Pferde, auf eine Zeitlang ernſtlich inhibiret werden möchte. Als werden Ob-Hoch und Wohlgedachte Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, inſonderheit aber die Grentz-Stände von Königlichen Oberambts wegen hierdurch erinnert, die benöthigte Vorſorge zutragen, damit in ſo lang nicht ein anders von hieraus verordnet wird, die Ausfuhr auſſer Landes dergleichen zu Remontirung der Cavallerie tauglichen Pferde auf alle Weiſe verhindert, und ſothane ohne beſonderen Oberambtlichen Paß auszuführen intendirende Pferde unnachbleiblich angehalten, diejenige aber, ſo etwa ſolche Ausfuhr wieder das Verboth attentiren, dem Königlichen Oberambt, bey erſtattenden Bericht über die beſchehene Anhaltung der Pferde Nahmhafft gemachet, und die vorerwehnter maſſen angehaltene Pferde vor anderweitiger Oberambtlicher Verordnung nicht abgefolget, noch vielweniger auſſer Landes paßiret werden.

Worbey nebenſt auch die ernſtliche Warnung beſchiehet, daß wieder diejenige, ſo die Anhalt- oder Arreſtirung dergleichen auszuführen verbothene Pferde unterlaſſen, oder wohl gar hülffliche Hand hierinnen zu bieten ſich unter-

 fangen,

fangen, und deſſen überführet würden, mit unnachbleiblicher empfindlichen Anthuung werde verfahren werden. Dieſes Patent aber ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 3. Decembris 1711.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXVI.

Anno 1711. den 7. Decembr. Königliche Oberambts-Verordnung, daß die auf denen Marchen vorgehende Exceſſe der Militz ſchleunig liquidiret und eingebracht werden ſollen.

P.P.

UNd wird denenſelben in friſchen Andencken ſeyn, was das Königliche Oberambt wegen Abſtellung der von Magiſtratibus Locorum, Gerichten und Gemeinden über die geleiſtete Bezahlung und Wohlverhalten der Militz zum öfftern ertheilenden unwahrhafften Atteſtaten unterm 6. Octobris dieſes zu Ende lauffenden Jahres per Patentes im Lande zu publiciren der Nothdurfft befunden. Nachdeme nun auf die, dieſer Univerſalien halber, von Seithen

then des Käyſerlichen Hof-Kriegs-Rath beſchehene Erinnerung, Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät, ſub dato den 26. Novembris nechſthin allermildeſt anhero reſcribiret und anbefohlen, daß, weilen in dieſem Werck höchſtnöthig ſeye, damit die, von dem Quartier-Stande oder welchen der March betroffen angebende Exceſſen, auſſer deren, die etwa in dem letzteren Nacht-Qvartieren vorbeygehen, und nicht bald von dem Aus-Marche aus dem Land unterſuchet werden mögen, alſogleich vorgebracht, und in Beyſeyn der Kriegs-Officier unterſuchet und abgethan werden;

Solchemnach die Landes Innwohner, daß man die wieder die Militz allzuſpath einbringende Beſchwerden und Liquidationes der verurſachten March-Speeſen oder begangenen Exceſſen, als welche nichts als Confuſiones nach ſich zieheten, und in Abweſenheit der Militz nicht recht unterſuchet werden können, keinesweges attendiren, noch viel weniger bonificiren bey dieſer Kayſerlichen allermildeſten Ausmeſſung, auch es ein für allemahl ſein Verbleiben haben würde, unnachbleiblich erinnert werden ſollen; Als wird Ob-Hoch und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derer nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten ſolches durch gegenwärtiges Patent kund gemacht, mit beygefügter Erinner-und Warnigung, die Liquidationes über die Quartiers- und March-Speeſen wie auch Exceſſen der Militz, und was dieſem Werck anhängig iſt, ohne einige Zeit Verluſt anhero einzubringen, fürnehmblich aber bey denen vorgehenden Aus-Marchen alſogleich und noch vor Ausrückung aus dem Nacht-Quartier ſich gebührends zu berechnen; Dafern aber die Officiers ſich hierzu nicht bequemen, noch derjenige ſo hierbey das Commando führet, deßhalb, als auch der etwa vorgelauffenen Extorſionen halber zu erheiſchender Satisfaction das behörige vorkehren wolte, dieſes mit allen

Umbſtänden unverzüglich anhero zu berichten: Allermaſſen auf den nachbleibenden Fall ein jeglicher ſich die Schuld der Verſpätung und nicht erfolgten Bonification ſelbſt beyzumeſſen haben würde. Dieſes Patent aber iſt ꝛc. Uhrkundl. ꝛc. Breßlau, den 7. Decembris Anno 1711.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXVII.

Anno 1712. den 29. Februar. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die Conſumptions-Acciſen bis nach Einführung eines neuen modi Contribuendi continuiret, und ehender nicht caſſiret werden.

P.P.

UNd nachdeme allerhöchſt gedacht Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät auf Vornehmen, daß hier Landes ein ſchädliches Gericht erſchollen wäre, ſambt von Selbten die Collecta der Univerſal Conſumptions-Acciſen des nächſten würde aufgehoben werden, unterm 22. dieſes auslauffenden Monaths allergnädigſt anhero reſcribiret und anbefohlen, daß, weilen Jhro Majeſtät für undien-

undienlich befindeten gleich bey continuirenden ſchweren Kriegs-Läufften der Zeit eine Veränderung in dem Contributions-Weſen (zu derer Elaborir- und Einrichtung biß nehmlich ſelbte mehr allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät und dem Lande anſtändig ſeyn möchte, eine ziembliche Zeit erfordert würde) zugeſtatten, ſondern vielmehr gewöllet wären, in ſo lang nicht ein ander und anſtändigerer Modus contribuendi elaboriret, vom Lande acceptiret und von öffters allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät approbiret, auch würcklichen im Lande publiciret ſein wird, die Collectam der Acciſen fortſetzen zu laſſen; Solchemnach dieſe Dero allergnädigſten Reſolution unverzüglich im gantzen Land publiciret, und nicht allein feſte Hand darob gehalten, ſondern auch die deſſentwegen verordnete Ober-Accis-Deputation in ihren bißherigen Activitæt manuteniret, wie ingleichen allerſeits Landes Aembter und Regierungen, auch andere Subalterni umb in dieſem Accis-Weſen der obhabenden Pflicht und Inſtruction nach zu verfahren, anvermahnet, anbey aber Niemand wieder rechtlich aggraviret, noch die Verſchwärtzung bey dieſer Collecta geduldet werden ſolle;

Als wird ſolches alles zu Pflichtſchuldigſter Vollziehung des disfälligen Kayſerlichen allergnädigſten Befehls Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Ständen, wie auch Derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, Jedermänniglichen hierdurch Kund gemacht, mit beygefügter Erinnerung, in den Collecta und reſpective Abgab der Acciſen nach der bißherigen Erinner- und Ausmeſſung in ſo lang nicht ein anders von Königlichen Oberambts wegen im Lande publiciret und verordnet wird, ohnnachbleiblich zu continuiren, und darmit hierinnen die Käyſerliche allergnädigſte Inten-

Intention erreichet werde, das gehörige zubeobachten. Dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 29. Febr. Anno 1712.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhub v. Hube.

CXXVIII.

Anno 1712. den 2. Martii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß aller Orthen gute Obacht zu ſtellen, womit der Pietismus hieſiger Lande nicht introduciret, und der bereits eingeſchlichene möglichſter maſſen exſtirpiret werde.

P. P.

DEmnach Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, in Betrachtung, daß bey Deroſelben vorgekommen, ſambt in dieſem Dero Erb-Hertzogthumb der ſogenandte Pietismus einzuſchleichen beginne, unterm Dato Wien den 12. und Præſre. den 17. erſt abgewichenen Monaths Februarii mit dem allergnädigſten Befehl an daß Königliche Oberambt allermildeſt reſcribiret haben, nicht allein alle mögliche Wachſamkeit mit aller erforderlichen Obſicht dahin zutragen, womit weiters keine irrige Lehren oder Meinungen, als durch welche das Publicum

cum zugleich mit verrückt werden könte, eingebracht werden, ſondern auch alles erforderliche dahin mit Nachdruck vorzukehren, auf daß erwehnter Pietismus in Zeiten unterbrochen, und weiters nicht fortgepflantzet werden möge.

Als haben wir ſolches hiermit dem Herrn zu dem Ende inſinuiren wollen, auf daß derſelbe, ſo viel daſelbſtiges Fürſtenthumb anbetrifft, zu folge des erdeuteten allergnädigſten Kayſerlichen Befehls, nicht allein ſothan einſchleichenden Pietismi halber ein wachſames Auge haben, ſondern auch, womit dieſer in Zeiten unterbrochen, und weiter nicht fortgepflantzet werden möge, das weitere ſeines Orths mit erforderten Nachdruck unumgänglich vorzukehren wiſſe. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Breßlau, den 2. Martii 1712.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Georg Hertel.

An die Landes-Hauptmannſchafft des Fürſtenthumbs Sagan.

CXXIX.

Anno 1712. den 7. Martii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Liquidationes und Berechnungen der Militz Monathlich und vorm Aus-Marche derſelben eingeſchicket werden ſollen.

P. P.

DEm Herren iſt aus denen auf Kayſerlichen allergnädigſten Befehl ergangenen Oberambtlichen Verordnen und Erinnerungen bekant, welcher Geſtalt mit der auſſer denen gewöhnlichen Garniſonen hier Landes einquartirten Militz, wegen der von dem Quartier-Standes derſelben in Naturâ oder ſonſt reichenden Verpflegung, und was dieſem Werck anhängig iſt, alle Monath ordentliche Berechnung gepflogen, folgends die erforderte Liquidationes umb bey dem General-Steuerambt allhier das gehörige beobachten, und vor dem Ab-Marche mit denen Regiments Officiren, dem Lande zum beſten alles erforderlich berechnen und adjuſtiren zu können, zum Königlichen Oberambt unnachbleiblich eingeſchicket werden ſollen.

Alldieweilen nun obbeſagte Kayſerliche Militz vermöge erhaltener Ordre mit dem nechſten aus hieſigem Lande marchiren ſolle, dahingegen von ſothanen Liquidationen wenig oder nichts bis dato hierein kommen, bey dißfälliger Retardirung aber der Quartiers-Stand Niemanden andern als ſich ſelbſt die Schuld der etwa nach dem Ab-Marche zurück bleibenden Bonification desjenigen, ſo einem und dem andern annoch zu ſtatten kommen möchte, beyzumeſſen hat.

Als haben wir den Herrn (wie es auch reſpectu anderer Stän-

Stände geſchiehet) hierdurch erinnern wollen, auf alle Weis darob zu ſeyn, damit nicht nur die angeordnete Monathliche oder Particulair-Berechnung im Fall etwa noch nicht geſchehen wäre, ohne einigen Anſtand vollzogen, ſondern auch die erforderlichen Liquidationen, bey Vermeidung daß Selbte nach dem Ab-Marche öffters gedachter Militz nicht mehr würden attendiret werden. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende; Geben Breßlau, den 7. Martii Anno 1712.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXX.

Anno 1712. den 9. Martii. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß das durch die Vieh-Staupe umbgefallene Vieh tieff zu vergraben, und mit Erde zu bedecken, auch der Schäffer und Unterthaner Hunde im Felde nicht geduldet werden ſollen.

P. P.

UNd wird denenſelben guttermaſſen erinnerlich ſeyn, was das Königliche Oberambt wegen der hier Landes eingeriſſenen gefährlichen Vieh-Staupe und Verſcharrung des umbgefallenden Viehes, wie auch an-

dere hierzu nöthig befundenen Vorkehrungen per Patentes, Sub dato den 4. Auguſti vorigen Jahres zu publiciren und anzuordnen bewogen worden. Alldieweilen nun bey herannahenden Früh-Jahr, und bey Ausdünſtung der Erden billig zu beſorgen, daß, dafern nicht zeitlich und mit gnugſamen Præcautionibus vorgebogen würde, obberührte ſchädliche Staupe oder Vieh-Seuche aufs neu wiederumb herfür brechen, und das Land in noch gröſſeres Unglück, als ſelbtes bereits durch ſothanes Ubel empfunden, verſetzen dürffte. Dahero Oberambtlich befunden worden, daß, umb ſolches zuverhütten, nicht nur diejenigen Gruben, worin verwichenen Jahr oder Zeit wehrender dieſer Staupe das umbgefallene Vieh verſcharret worden, mit gnugſamer Erden noch höher und dergeſtalt, damit weder die aufgehende Dämpffe durchdringen, noch auch die Hunde, Schweine und Vögel durch Graben und Scharren darzu kommen können, unverzüglich und ohne einigen Anſtand beſchüttet und wohl vermacht, ſondern auch den auf diejenigen Oerther und Stellen, wo derley Vieh auf die Weyden getrieben, über dieſes auch die Dorff-Gärtner und derer Innwohner Hunde, entweder gäntzlich abgeſchafft, oder an Ketten angeſchloſſen gehalten, die Schäfer Hunde aber bey denen auf die Weyde treibenden Schaafen an Stricken geführet, und auf alle Weis von Auslauffen und Scharren an dergleichen Stellen verhindert, andere frembde Hunde aber, ſo etwa daſelbſt gefunden würden, alſogleich tod geſchoſſen werden ſollen.

Als beſchiehet an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände wie auch Derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte das Oberambtliche reſpective Erinnern auch gemeſſene Verordnen hiermit, alles dasjenige, ſo zu Abwendung der hierinfalls zubeſorgen ſtehenden Gefahr durch gegenwärtiges Patent ausgemeſſen wird, aller Orthen ohne Zeit Verluſt zuveranſtalten und zu bewürcken,

auch

auch mit erforderten Eyffer darob zu ſeyn, damit die Wirthſchaffts Leuthe, Bauerſchafften und Unterthanen, durch ausſetzende wohl empfindliche nahmhaffte Straffe darzu ernſtlich angehalten werden. Ubrigens und dafern dieſe Staupe oder Vieh-Seuche wieder beſſeres Verhoffen irgendwo im Land ſich ſpüren laſſen, oder herfür brechen wolle, ſo werden allerſeits Aembter und Obrigkeiten dasjenige, ſo wegen Separirung des geſunden von den erkranckten Viehe, wie auch verſcharrendes an derley graſſirenden Seuche umbgefallenen, und was mehr dieſem anhängig iſt, unterm 4. Auguſti wie oberwehnt von Königlichen Oberambts wegen ausgemeſſen worden, bey ſchwerer im nachbleibenden Fall auf Selbte redundirenden Verantwortung zu beobachten und in Effect zu ſetzen haben. Dieſes Patent iſt aber aller Orthen, wo es vorgezeuget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 9. Martii Anno 1712.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXXI.

Anno 1712. den 30. Junii. Kayſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Conſiſtoria A. C. ſich derer Atteſtaten, in Cauſis matrimonialibus, in quarto & tertio gradu zwar enthalten, jedoch die Ehe-Verlöbniſſe in his Caſibus ferner nicht hemmen, die Proximiores aber zur ſuchenden Diſpenſation an Ihro Majeſtät zuverweiſen haben.

Carl ꝛc.

Liebe Getreue; Demnach Wir, nach allergnädigſtem Wahrnehmen, welchergeſtalt die in Unſerm Erb-Hertzogthumb Schleſien verhandene Conſiſtoria der Augſpurgiſchen unveränderten Confeſſion, in Cauſis Matrimonialibus, derer zwiſchen denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, in quarto & tertio Gradu zu gelaſſenen Ehe-Verlöbniſſen halber öffters Atteſtata ertheilet, uns dahin allergnädigſt reſolviret; Daß ſothane Conſiſtoria von Ertheilung dererley Atteſtaten ſich künfftighin zwar enthalten, jedoch aber die Vollziehung derer Ehe-Gelöbnüſſe, derer in quarto gradu Conſangvinitatis, tam Lineæ æqualis quam inæqualis, verwandten Deſponſandorum, weiter nicht hindern; Diejenigen aber, welche mit näherer Bluts-Freundſchafft ſich verwandt befinden, immediate an Uns, mit desfalls zu ſuchen habender Diſpenſation verweiſen, und vor derer Erhaltung, dieſelben nicht ehelichen zuſammen geben ſollen.

Als befehlen wir Euch hiemit allergnädigſt, nicht allei-

ne hiernach unſer alldortiges Conſiſtorium zu beſchreiben, ſondern auch darob zu ſeyn, damit Unſere dißfällige allergnädigſte Ordnung, allergehorſamſt befolget werden möge. Hieran wird vollbracht ꝛc. Geben Preßburg den 30. Junii 1712.

Carl.

An die Königliche Wohlauiſche Regierung.

CXXXII.

Anno 1712. den 15. Septembr. Kayſer und Königliche Oberambtliche publicirte Sanctio Pragmatica, wie es in Concurſu Creditorum mit denen Subhaſtationen, Licitationen und Adjudication der Güther in Zukunfft zu halten.

DEr Röm. Kayſ. Entbieten denen Hoch- und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch deren nachgeſetzten Aembtern und Obrigkeiten, Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade und alles Gutes: Und geben denenſelben hierdurch gebührends zu vernehmen, welcher Geſtalten allerhöchſtbeſagt Jhro Kayſerl. und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, mittels Dero de dato Wien den 14. Monaths Aprilis und præſentato 14. Septembris dieſes fortſchreitenden Jahres uns allermildeſt bedeutet haben, wie daß Dieſelbte aus etwelchen von verſchiedenen Landes-Hauptmannſchafften in dieſem Dero Erb-Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien an

Die-

Dieſelbte gediegenen Rechtlichen Begebenheiten allergnädigſt wahrnehmende, was maſſen in denenjenigen Fällen, allwo es mit einem Land-Guth entweder wegen der darauf hafftenden, und ex Concurſu Creditorum eine Cridam veranlaſſenden Schulden, oder aber, da es ein Wäyſen-Gut betroffen, zu einer öffentlichen Feilbiethung gelanget, ſich nicht wenige Zweiffel und Irrungen hervor gethan, wie von Gericht aus, allförderiſt mit denen ſowohl in foro rei ſitæ, als auch denen näheſt anliegenden dreyen Fürſtenthümern und reſpectivè Regierungen zu publicir- und affigiren habenden Subhaſtationen, ſo dann denen darauff folgenden Licitationibus, und endlichen der Adjudication gleichförmig und verläßlich verfahren werden ſolte; in allergnädigſter Betrachtung, daß dardurch das Credit-Weſen und reſpectivè Bonum Pupillorum verſchieden beeinträchtiget, und die Parthen in langwürig koſtbahre Proceſſe geſprenget worden, allergnädigſt reſolviret, dasjenige, was in etwelchen Caſibus particularibus hierinfals bereits decidiret, in dem gantzen Lande in Vim Sanctionis Pragmaticæ zu Jedermanns künfftigen Verhalt und Wiſſenſchafft publiciren zu laſſen: Daß nehmlich: wann ſich einer, von Anfangs gedachten zweyen Fällen, wo ein entweder verſchuldetes oder Pupillar-Gut zur öffentlichen Feilbietung gelangt, ereignet:

Primò. Diejenige Landes-Hauptmannſchafft oder Regierung, unter deſſen Botmäßigkeit das ſubhaſta zum Verkauff kommende Guth oder Herrſchafft gelegen, denen näheſt anliegenden dreyen Fürſtenthümern oder Regierungen ſothane Auctions-Feilbietung andeuten, und ſelbte, umb publicir-und affigirung deſſen, mit Benennung eines gewiſſen, und der Entlegenheit halber zulänglichen Tages, in welchem ſich die drey Monathliche ad Licitandum zugelaſſene Friſt anfangen, und ſodann auch endigen ſolle, requiriren, Selbte auch zugleich eben den erſten und

re-

reſpectivè letzten Tag bey ihrem Gerichts-Stand dem Herkommen nach, Männiglichen Kund machen: Sodann Secundò an dem, denen gewöhnlichen Patentibus inſerirten Tag und Stunde, die Licitantes oder derſelben Mandatarios welche ſich bey demjenigen Ambt, worunter das feilgebotene Guth gelegen, mit Vollmachten und ſonſten genugſamb inſtruirter zu ſolchem Ende geziemend anzugeben und zu legitimiren haben werden, anhören, die Licitation veranlaſſen, und ſofort dem plus & prius offerenti ac melius ſolventi das ſubhaſtirte Guth adjudiciren: Im Fall aber Tertiò zwey oder mehr Licitantes der Licitation inhæriren, und keiner abweichen wolte, das Königliche Ambt oder Regierung, bey welcher licitando verfahren wird, nach Verflieſſung drey oder vier Tägen, ſo denenſelben zur Bedenck-Zeit gelaſſen werden, eine beſondere Diætam auf den vierdten oder fünfften Tag, mit Benennung Tags und Stunde zur endlichen Licitation anberaumen, bey ſolchen Conſeſſu ein Wachs-Licht anzünden, dem Herkommen nach, ſo lang als ſelbiges Licht brennet, der Licitation ſtatt geben, und ſofort zur Adjudication, wie erwehnet, demjenigen, welcher da in dem Meiſtbiethen den Anfang gemacht, und beſſere Zahlungs-Bedinge angebothen, oder reſpectivè der Letztere in mehr Anbiethen geworden, ohne daß ſich jemand noch ein mehrers zugeben angeboten hätte, ſchreitten: Wie dann ſolches Quartò auch in demjenigen Fall wo ihrer zwey oder mehr Collicitantes bey der letzten Diæt weder etwas mehrers anbiethen, weder von dem Anboth abſtehen, alſo gehalten, und das ſubhaſtirte Guth demjenigen, ſo wie kurtz hiebevor berühret, der erſtere im Anboth, plus offerens & melius Solvens geweſen, zugeſprochen, er auch ſolches, wegen nicht in tempore gethaner Ablaſſung, damit hierdurch der Cridæ und reſpective rei Pupillari kein Nachtheil erwachſe, in demjenigen Preiß anzunehmen ſchuldig ſeyn ſolle; Uns anbey allergnädigſt anbefehlende ſo-

thane Allergnädigſte Kayſerliche Reſolution nicht allein dem Herkommen nach, in dem gantzen Lande zur Männiglichen Wiſſenſchafft gehörig zu publiciren, ſondern auch, womit hinkünfftig aller Orthen bey denen Gerichts-Stellen hiernach verfahren werden möge, die Königliche Ober-Ambts Vorkehrung zuthun, und hierüber feſte Hand zuhalten.

Wann nun dieſe Allergnädigſte Kayſerliche Reſolution nicht allein, ein allgemeine Richtſchnur, wie ſich hinführo bey dem Subhaſtations-und Licitations-Proceſs zu verhalten; ſondern auch zu Conſervirung des Credits und Boni-Pupillaris, auch Beförderung der heylſamben Juſtiz angezielet, und mithin durchgehends allerunterthänigſt zu befolgen iſt;

Als haben Wir ſolche Ihnen Ob-Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen hiemit von Königlichen Oberambts wegen Kund machen, und dieſelbe anbey erinnern auch ermahnen wollen, umb ſothane Allergnädigſte Kayſerl. Sanction Ihres Orts nicht allein durch weitere Publication zu Männigliches Wiſſen alſofort zu bringen; Sondern auch, womit derſelben in denen vorfallenden Caſibus hinkünfftig bey denen Gerichts-Stellen aller Orthen nachgelebet werde, die erforderliche Vorkehrung zuthun, und darüber feſte Hand zuhalten. Zu Urkund mit dem Königl. Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau, den Funffzehnten Septembris Anno Siebzehen hundert Zwölffe.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Greg. Hertel.

CXXXIII.

CXXXIII.

Anno 1713. den 7. Januar. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, daß das Zins-Getrayde durch die Geiſtlichen unnachbleiblich veracciſiret werden ſolle.

P. P.

Und iſt denenſelben bekannt, was maſſen alles in die Städte einführende Getrayd, vermög der im Lande publicirten Oberambtlichen Ausmeſſung indiſtincte veracciſiret werden ſolle: Nachdeme aber die Geiſtligkeit wegen des derſelben zukommenden Zins-Getrayds hierinnen Anſtand gemachet, dahingegen Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, auf beſchehene dißfällige Anfrag vermöge eines unterm dato Wien den 30. erſt abgewichenen Monaths und Jahrs emanirten allergnädigſten Reſcripts allermildeſt reſolviret, daß weilen derley Zins-Getrayd nicht von denen Cenſiten conſumiret, noch verkauffet, ſondern der Accis bey dem Verkauff Virtualiter von der Geiſtligkeit wieder genoſſen wird, die Geiſtligkeit, wie auch die Billigkeit von ſelbſt mit ſich brächte, den Accis von ſolchen Zins-Getrayd zu entrichten ſchuldig ſeyn ſolle, mit beygefügten allergnädigſten Befehl, dieſe Dero Reſolution und Ausmeſſung unverzüglich im Lande zu publiciren, und darob feſte Hand zuhalten.

Als wird ſolches Ob-Hoch und Wohlgedachten Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten hohen Obrigkeiten und Beambten zu behöriger Beobachtung

und weiterer Notification an die Acciſanten und Cenſiten hierdurch Kund gemacht. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 7. Januarii Anno 1713.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXXIV.

Anno 1713. den 5. Maji. Kayſerlicher allergnädigſter Befehl, daß denen Berichten jedesmahl ein kurtzer Extract und gutachtliches Einrathen angefüget werden ſolle.

Carl.

Hoch- und Wohlgebohrne, und Geſtrenger, Liebe Getreue; Demnach wir allergnädigſt gewöllet seynd, daß künfftighin allen und jeden Ambts-Berichten ein kleiner Extract, oder kurtzes Argument, was ſolcher in ſich enthalte, und gutachtlichen eingerathen werde, mit beygefüget werden ſolle.

Als befehlen Wir Euch hiemit allergnädigſt, ſolches alſogleich in Euren künfftighin abſtattenden Ambts-Berichten, laut beyliegenden Formular gehorſamſt zu bewerckſtelli-

ſtelligen, und damit fernerweith zu continuiren; Hieran wird ꝛc. Geben zu Laxenburg, den 5. Maji im 1713ten Jahre, Unſerer Reiche ꝛc. ꝛc.

Carl.

Leopoldus Comes Schlick,

Ris. Biæ. Summus. Cancellarius.

Ad Mandatum &c. &c.

CXXXV.

Anno 1713. den 7. Julii. Königliche Oberambtl. Verordnung, daß denen Steuer-Quittungen jedesmahl die eingelauffene Geld-Sorten inſeriret, und ſpecificiret werden ſollen.

P. P.

UNd iſt denenſelben nicht zuverhalten, was maſſen allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät auf Beſchwerführung verſchiedener Aſſignatariorum, daß ſelbſten faſt durchgehends nichts als kleinere Müntz-Sorten bey denen Steuer-Aembtern ausgezählet werden wolten, an das Königliche Oberambt unterm 30. Jnnii nechſthin allergnädigſt reſcribiret und anbefohlen, die Veranſtaltung gehöriger Orthen im Land zu machen, damit führohin über alle Gelder, welche von denen Herſchafften und Güthern in die particular Caſſen, und ſodann in das General-Steuer-Ambt eingebracht werden, die Quittungen nach Anleitung hiebey gefügter Notul eingerichtet, und allenthalben die Species wie viel nehmlich an dieſer oder jener Geld-Sort eingebracht wird, denen Quittungen inſeriret, in denen Raitungs-Büchern auch annectiret, die Officianten bey

denen Steuer-Aembtern aber allermaſſen die Quittungen, ſo von dieſen denen ſogenannten Localiſten oder Unter-Einnehmern ertheilet werden müſſen, auf gleiche Weiß einzurichten ſeynd, zu disfalls geziemender Beobachtung mit Nachdruck angehalten werden. Gleichwie nun ſothanen Kayſerlichen allergnädigſten Befehl gehorſamſte Folge zu halten, die allerunterthänigſte Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Als wird die hierinfalls von mehr allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer- und Königliche Majeſtät, allergnädigſt beliebte Einricht-und Ausmeſſung Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, inſonderheit denen Steuer- und Accis-Einnehmern mit der Oberambtlichen reſpective Erinner-und Verordnung hierdurch Kund gemachet, und auf alle Weiß darob zu ſein, damit daßjenige, ſo der dißfällige Kayſerliche allergnädigſte Befehl mit ſich bringet, in Ertheil-und reſpective Erhebung derer Quittungen, allermaſſen auch deſſentwegen dem General-Steuer-Ambt allhier das benöthigte unter heutigem dato mitgegeben worden, gebührend zu beobachten. Dieſes Patent aber ꝛc. Uhrkund Breßlau, den 7. Julii 1713.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

Pro

Pro Sileſia.

Das Guth N. oder die Stadt N. N. hat auf dem Fundum Suppletorium pro Anno 1713. in Abſchlag des erſten Quartalis abgeführet 100. Fl. als nehmlich:

An gantzen Rthalern.	20. Fl.
An halben Rthalern.	10.
An 17. Zehnern.	30.
An 7. Kreutzern.	15.
An Groſchen, 2. Kr. und Kreutzern.	15.
An Greſcheln.	10.
Summa	100. Fl.

CXXXVI.

Anno 1713. den 17. Novembris. Kayſerlich allergnädigſtes Reſcript, daß die Privat-Collatores derer in den 3. Erb-Fürſtenthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau befindlichen Evangeliſchen Kirchen, die Kayſerlichen Confirmationes über die præſentirte Miniſtros Eccleſiæ binnen 2. Monathen bewürcken und auslöſen ſollen.

Carl.

DEmnach wir in ein und andern Fällen mißfällig wahrnehmen müſſen, welchergeſtalt einige von denen Privatis Collatoribus zu denen, in unſern dreyen Erb-Fürſtenthümern Liegnitz, Brieg und Wohlau, befindlichen Pfarrdeyen, bey denen zu dem Augſpurgiſchen Confeſſi-

ons

ons Exercitio verhandenen Kirchen præſentirte Miniſtri, die Auslöſung Unſer allergnädigſten Confirmation bey Unſer Königlich Böheimbiſchen Hof-Cantzley vorſetzlichen unterlaſſen, Wir aber dergleichen Fahrläßigkeit auf alle Weiſe unterbrochen wiſſen wollen;

Als befehlen Wir Euch hiemit allergnädigſt unſerm daſelbſtigen Conſiſtorio nachdrücklich zu bedeuten, daß ſelbte die dergeſtalt præſentirte Miniſtros zu ſchleuniger Auswürckung ihrer dißfalls zu ſuchen habenden Confirmation anhalten, und wann ſie ſolche binnen zweyer Monathen Friſt nicht darzeigeten, deren Præſentation eo ipſo vor null und nichtig gehalten werden ſolle. Hieran geſchiehet Unſer ꝛc. Geben in Unſrer Stadt Wien, den 17. Novembr. Anno 1713.

Carl.

An die Königliche Wohlauiſche Regierung & mutatis mutandis auch an die Liegnitziſche und Brigiſche.

CXXXVII.

Anno 1714. den 14. Februar. Königliches Oberambts-Reſcript, daß nicht von allen eingelauffenen Reſcriptis und Verordnungen, ohne Unterſcheid, Abſchrifften aus denen Cantzleyen verabfolget werden ſollen.

P. P.

Euch und demſelben iſt nicht zu verhalten, was maſſen Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, in Wahrnehmung, daß bey denen Landes Aembtern und Expeditionibus denen Partheyen

theyen faſt von allen Verordnungen und Reſcriptis die Oberſchrifften ohne Unterſcheid ausgefolget werden, unterm 5ten des jetztlauffenden Monaths Februarii allermildeſt anhero reſcribiret, und anbefohlen, bey ermeldten Aembtern und Expeditionibus die Verfügung zuthun, damit führohin bey Vermeidung unnachbleiblicher Animadverſion von denen Verordnungen, welche Inſtructionem Judicis in ſich enthalten, gar keine, von andern in die bloſſe Jura partium, und das Juſtiz-Weſen einlauffenden Reſcriptis aber ehender nicht eine Abſchrifft der Parthey gegeben werde, bis vorhero bey dem Ambt oder Landes-Hauptmannſchafft Super Communicatione Copiæ deliberiret, und ob dergleichen Abſchrifft auszufolgen ſeye? reſolviret worden. Gleich wie nun dem dißfälligen Kayſerlichen allergnädigſtem Befehl gehorſambſte Folge zu leiſten die allerunterthänigſte Pflicht und Schuldigkeit erfordert;

Als beſchiehet an euch und den Herrn die Oberambtliche Erinnerung hierdurch, ſolches nicht nur ſeiner Seiths gehörig zu beobachten, ſondern auch bey alldortiger Fürſtl. Ambts-Cantzeley oder Expedition ein gleichmäßiges anzuverordnen. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 14. Februarii 1714.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXXVIII.

Anno 1714. den 13. Martii. Königliche Oberambts-Verordnung, daß ohne Oberambtlichen Paß niemanden einige Vorgeſpann zu geben.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen bey dem Königlichen Oberambte verſchiedene Querelen einkommen, ein Löblicher Conventus Publicus auch ſelbſt ſich höchlich beklaget, daß die Quartier-Stände mit Verſchaffung der ſowohl von der hier Landes einquartirten Militz, als auch von denen Knechten und Bedienten der Officier exigirenden häuffigen Vorgeſpann unerträglich beſchwehret würden;

Alldieweilen aber allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät allergnädigſte Intention bey gegenwärtiger Einquartierung keinesweges dahin gehet, daß die Stände oder Jnwohner dieſes Dero treugehorſamſten Erb-Landes über den vorhin kümmerlich tragenden Quartiers-Laſt durch derley Exactiones und abheiſchenden Vorgeſpann noch mehrers beſchwehret werden ſollen; Dahero auch die Verſchaffung ſolcher Vorgeſpann in der letztern wegen der Verpflegung mehr ermeldten Militz an allerſeits Quartier-Stände beſchehenen Oberambtlichen Intimation ausdrücklich verbothen worden:

Als beſchiehet an Ob-Hoch-und Wohlermeldte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte die nachmahlige Erinner-und reſpectivè Verordnung von Königlichen Oberambts-wegen hiermit, das benöthigte unverlängt weiter vorzukehren, und auf alle Weiß darob zu ſeyn, damit auſſer Vorzeigung eines

nes Oberambtlichen Paſſes, welcher ohne erheblicher Urſachen, und darunter waltender Beförderung des Käyſerlichen Dienſtes keineswegs ertheilet werden wird, Niemanden, wer der auch ſeyn möge, einige Vorgeſpann bey Vermeidung unnachbleiblich entgegen die Contravenienten erfolgender Anthuung gegeben werden; Allermaſſen auf dem Fall, davon öffters gedachte Militz denen Officiern, oder Dero Bedienten derley Vorgeſpann erpreſſet werden wolte, ſolches unter die Exceſſen anzurechnen, und zu Erhaltung dißfälliger Satisfaction alſogleich gehöriger Orthen anzubringen ſeyn würde. Dieſes Patent aber iſt aller Orthen, wo es vorgezeuget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 13. Martii Anno 1714.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXXXIX.

Anno 1714. den 25. Junii. Königliche Oberambts-Verordnung, daß zum Præjuditz der hier Ländiſchen Pappiermacher, keinem Ausländiſchen die Sammlung der Hader und Lumpen zu verſtatten.

P. P.

UNd fügen denenſelben hiemit zu wiſſen, was geſtalten bey dem Königlichen Oberambte die ſämbtlichen Pappiermacher in allhieſigem Hertzogthumb Schleſien ſich mehrmahlen beſchweret, daß von verſchiedenen ausländiſchen Aufkauflern die Hadern hier Landes ausgekauffet, mithin ihnen ihr Gewerck und Nahrung benommen, und ſie in der denenſelben allein zuſtändigen Berechtſamkeit der Hader-Sammlung mercklich gekräncket und verkürtzet würden. Dahero dieſe umb Erinnerung des bereits in Anno 1707. dißfalls beſchehenen Oberambtlichen Befehls oder Verboths geziehmende gebeten haben. Wann dann dieſe bey dem Publico mit beytragende Contribuenten und Pappiermacher in ihrem Gewerbe und Nahrung billich zu ſchützen ſeynd, auch dahin zu trachten iſt, wormit durch Verfertigung genugſamen Pappiers, der damit treibende Handel conſerviret, und Geld im Lande erhalten werde.

Solchemnach ergehet an ſie Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten die reſpectivè Oberambtliche Erinner- auch gemeſſene Verordnung hiermit, umb denen frembden Hader-Sammlern forthin keinen Aufkauff noch Aus-Fuhr zu verſtatten, ſondern bey deren Betretung dieſelben aller Orthen mit denen geſambten Lumpen anzuhalten, und wieder dieſe, wie auch diejenigen, welche ſolchen Aufkauffern einigen Vorſchub thun, oder die Hader-Sammlung verſtatten, mit behöriger Straffe zuverfahren, auch auf bedürffenden Fall denen allhieſigen Landes Pappiermachern, wieder derley Contravenienten alle gebührende Hülffe und Aſſiſtenz, unerweiger-

weigerlich wiederfahren zu laſſen. Und iſt dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Geben Breßlau, den 25. Junii 1714.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CXL.

Anno 1714. den 4. Julii. Königliche Oberambts-Currenda, daß keinem Bettler und abgedanckten Soldaten, ohne einen Paß von der Böheimbiſchen Hof-Cantzley oder Königlichen Oberambt, einiger Allmoſen zu geben.

P. P.

Und iſt denenſelben nicht zuverhalten, was maſſen verſchiedene Klagen allhier einkommen, daß durch die häuffig im Land herumb vagirende Bettler, inſonderheit aber die Soldaten, ſo abgedanckt, die bey jetziger Theurung und bekandten Brodt-Mangel ohne dem in groſſen Elend ſchwebende Land-Leuthe, ſo ſich dieſes Geſindels nicht erwehren können, von einiger Zeithero mehr als ſonſt jemahlen beſchweret, ja ſo gar bey Verweigerung des zum

öfftern gantz ungeſtümig forderenden Almoſens mit Feuer und Brand bedrohet, mithin in gröſter Gefahr des Ihrigen geſetzet werden. Alldieweilen nun ſolchem Unweſen mit Nachdruck zu ſteuren die unumbgängliche Nothdurfft erfordert; Hierzu aber die bereits in Anno 1700. emaniret und durch gedruckte Patentes in Land publicirte, auch hernachmahls in Anno 1710. erfriſchte ſogenandte Bettler-Ordnung genugſame Mittel vorſchreibet, und dahero bey dem Königlichen Oberambte ein Löblicher Conventus Publicus Anſuchung gethan, wormit nicht nur allerſeits Landes Aembter, Obrigkeiten und Beambte zu beobacht- Bewürckung desjenigen, ſo beſagte Bettler-Ordnung mit ſich bringt, und auserſuchet, von Königlichen Oberambts-wegen anverwieſen, und erinnert, ſondern auch reſpectu der abgedanckten Soldaten die Päſſe oder Sammel-Patenten möglichſten reſtringiret, und derenſelben ohne Vorzeugniß eines Paſſes von der Königlichen Böheimbiſchen Hof-Cantzley nichts ertheilet werden möchte.

Als beſchiehet an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten hohen Obrigkeiten und Beambte die Ober-Ambtliche Erinner-und gemeſſene Verordnung hiermit, daßjenige, ſo dem Lande und deſſen Innwohnern zum Beſten in obberührter Bettel-Ordnung de Anno 1700 in einem ſowohl als dem anderm Paſſu zu Einſchrenck- und in Zaum-Haltung des im Land herum ſtreichenden Bettel-Volcks enthalten iſt, alſo gewiß zu beobachten, und in Effect zu ſetzen, als in nachbleibenden Fall wieder die Renitenten, oder ſich hierinnen fahrläßig bezeugende Obrigkeiten mit der in Anno 1710. deſſenthalben ausgeſetzt und angedroheten, auch nach Beſchaffenheit der Sachen wiederholenden Straff von ein hundert Ducaten unnachbleiblich würde verfahren werden; Und weilen das gröſte Ungemach von denen mit allerhand böſen herumziehenden abgedanckten Soldaten

verur-

verurſachet wird, ſo iſt zwar wie ſich ihrentwegen zuverhalten, in öffters gedachter Bettler-Ordnung de Anno 1700. deutlich ausgemeſſen, dabey aber zu beobachten, daß, wann dieſe Leuthe nicht mit Oberambtlichen Päſſen oder Bettel-Patenten, als welche hier ohne ſonderbahre und erhebliche Urſach nicht ertheilet werden, verſehen ſeynd, ſie keineswegs zu Colligir- und Sammlung des Allmoſens in frembden Orthen, als wo ſelbte vermöge mehrerwehnten Bettler-Ordnung zu unterhalten ſeynd, paßiret werden ſollen. Dieſes Patent iſt aber aller Orthen ꝛc. Zu Uhrkund Breßlau, den 4. Julii Anno 1714.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ꝛc.

(L. S.)

L. Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CXLI

Anno 1715. den 15. Julii. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, darinne die anbefohlne Vergrabung, und verbothene Abdeckung des durch die Vieh-Seuche umbgefallenen Viehes hinwiederum unter gewiſſen Bedingungen relaxiret wird.

P. P.

Und iſt denenſelben bekand, welchergeſtalt das Königliche Oberambt, bey der die letztere Jahre hindurch, nicht nur in denen benachbarten Ländern, ſondern auch

auch in denen mehreſten Orthen hieſigen Landes ſelbſt graſſirten Vieh-Staupe zu verhütender Anſteckung der von ſothaner Seuche befreyet gebliebenen Orthe, und Abwendung ferners beſorgten Unheils der Nothdurfft befunden habe, die Abdeckung des an dergleichen Seuche umgefallenen Viehes ernſtlich zuverbieten, und hingegen deſſelben ſchleinige Vergrabung mit andern beygefügten Præcautionen durch wiederholte Patentes und Ausmeſſungen anzuordnen, zugleich auch es dahin einzurichten, daß die Paſſirung des hin- und wieder auf die Jahrmärckte treibenden Viehes anders nicht, als bey Vorzeigung untadelhaffter auf gewiſſe Arth und Weiß eingerichteter Zeugniſſen paſſiret worden, oder werden ſollen.

Nachdeme aber der obgeweſte Viehſterb (dem Allerhöchſten ſey Danck!) hinwiederumb aufgehöret, und hiervon ſo viel man in Erfahrung gebracht, weder hier im Lande, noch in der Nachbarſchafft, ichtwas vermercket wird, mithin ein Löblicher Conventus Publicus, umb wieder Aufhebung der Zeit wehrender Gefahr gemachten Anſtalten und Einrichtung beſondere Anſuchung gethan, bey obberührter der Sachen Beſchaffenheit, auch man dieſes Orthes ſothanen Geſuch zu deferiren keinen Anſtand gefunden;

Als wird an Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte hierdurch Kund gemacht, daß

1. mit Vergrabung des umfallenden ſowohl Pferd- als Rind-Vieh von nun an zurück zuhalten, und deſſen Abdeckung, wo anders nicht das Umfallen von einer mercklichen Vieh-Staupe und anſteckenden Seuche herrühret, aller Orthen im Land verſtattet werden, nicht minder
2. diejenige Einrichtung, ſo wegen Päſſe reſpectu des ſowohl Aus- als Inländiſchen auf die Märckte, oder ſonſt

von

von einem Orth zu dem andern treibenden Viehe, hiebevor und zur Zeit der im Land graſſirten Vieh-Seuche von Königlichen Oberambts wegen gemacht worden, nunmehro auffhöre, und das Viehe ohne Vorzeigung dergleichen Päſſe aller Orthen frey und ungehindert zu paſſiren und einzulaſſen ſeye: Worbey nebenſt aber an allerſeits Landes Aembter und Obrigkeiten die gemeſſene Erinner- und reſpective Verordnung hierdurch beſchiehet, bey dieſem Werck nicht nur Dero ſelbſt eigenen, ſondern auch anderer Mitt-Stände Nutzen und Frommen vor Augen zu halten, und dafern irgendwo einige Staupe oder anſteckende Seuche unter dem Rind-Vieh, Pferden oder anderen Vieh verſpühret würde, die vorhin in dergleichen Fällen ausgemeſſene Præcautelen alſogleich vor die Hand zunehmen, das angeſteckte Vieh von dem Geſunden abzuſondern, und das umbgefallene ohne deſſen verſtattender Abdeckung unverzüglich in tieffe Gruben verſcharren zu laſſen, dem Königlichen Oberambt auch hiervon erforderliche Nachricht ohne einigen Zeit Verluſt zu ertheilen, und alles dieſes ſo gewiß zu beobachten, als im nachbleibenden Fall, nicht nur auf Sie Landes Aembter und Obrigkeiten, die Verantwortung des daraus entſpringenden Unheils redundiren, ſondern auch nach Beſchaffenheit der Sachen unnachbleiblichen Anthung erfolgen würde. Dieſes Patent aber iſt aller Orthen, wo es vorgezeiget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben, Zu Uhrkund &c. Breßlau, den 15. Julii Anno 1715.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

L. Fr. Hr. v. Brunetti. Ex Conſilio &c.

Augustin Bayerhuber v. Hueb.

CXLII.

Anno 1715. den 7. Septembr. Königliches Oberambtliches Intimatum nebſt abſchrifftlich beygefügtem Käyſerlichen Reſcript, daß niemand ex Statibus Majoribus & minoribus ſeinen Officianten den Titul eines Cantzlers beylegen ſolle, wo er nicht Specialiter hierzu privilegiret ſey.

P.P.

Demnach Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, nachdem Occaſione einer dem Jacob Bartha, Bürgerlichen Fleiſchhauer zu Friedeck, wegen Transgredirung der publicirten Oberambtlichen Contagions-Patenten zuerkannten Relegations-Straffe bey deroſelben vorkommen: daß verſchiedene Status Majores & Minores ſich bey ihren Aembtern und Cantzleyen der Titulatur eines Cantzlers oder Cantzley-Directoris anmaſſeten, mittels Dero abſchrifftlich hiebeygehenden allergnädigſten Reſcripts uns bedeutet haben, daß dieſelbe es dißfalls bey Dero ehmaligen allermildeſten Reſolutionen dahin allergnädigſt bewenden laſſen, daß dergleichen keinem Stande, wer der auch ſeye, (wann derſelbe per ſpecialem conceſſionem vel privilegium derley Berechtigung nicht darzeigen könte, ſeinen Beambten zu geben zugelaſſen werden ſolle, uns anbey allergnädigſt Befehlende, das Behörige dißfalls fernerweit vorzukehren; Als thun wir ſolches dem Herrn zu dem Ende inſinuiren, auf daß Derſelbe bey denen daſelbſtigen Ständen, welche ſich derley Titulaturen wieder die Kayſerliche allergnädigſte Ausmeſſung anzumaſſen

maſſen etwa befinden werden möchten, das weitere vorzukehren bedacht ſeyn möge; Uns anbey ꝛc. Breßlau, den 7. Sept. Anno 1715.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

Carl, der Sechſte ꝛc.

Liebe Getreue: Demnach wir wegen der von dem Graffen von Praſchma und andern unterſchiedenen Statibus Majoribus & Minoribus bey ihrigen Aembtern und Cantzleyen anmaſſenden Titulatur eines Cantzlers oder Cantzley Directoris, es bey unſern ehmahligen allergnädigſten Reſolutionen dahin allergnädigſt bewenden laſſen, daß dergleichen Titulaturen keinem Stande, wer der auch ſeye, (wann derſelbe nicht per Specialem Conceſſionem vel Privilegium derley Berichtigung darzeigen könne) ſeinem Beambten zu geben, zugelaſſen und verſtattet werden ſolle.

Als haben Wir ſolches Euer Lieben und Euch hiemit zu dem Ende bedeuten wollen, womit dieſelbte und Ihr das fernerweitige vorzukehren wiſſen, und nicht unterlaſſen mögen; Hieran beſchiehet unſer allergnädigſter

Will und Meinung; Und wir verbleiben ꝛc. Geben Wien, den 19. Auguſt. 1715.

Carl ꝛc.

Leopoldus Comes Schlick,
Reg. Boh. Supr. Cancellarius.

Ad Mandatum &c.

Frantz Ferdinand, Graff Kinßky.

An das Käyſerliche Oberambt im Hertzogthumb Schleſien.

Præſ. den 28. Auguſt. 1715.

J. L. v. Sannig.

CXLIII.

Anno 1715. den 29. Octobris. Königliches Oberambts-Patent, daß vor die ausgemuſterten Dienſt-Pferde keine Portiones gereichet werden ſollen.

P. P.

Und nachdeme bey dem Königlichen Oberambt ein Löblicher Conventus Publicus mit Anzeigung, daß bey letzt gehaltener Muſterung der hier Landes einquartirten Kayſerl. Cavallerie Regimenter eine nicht geringe Anzahl Dienſt-Pferde ausgemuſtert, und derſelben weitere Unterhaltung bey denen Compagnien von ſeiten des Kayſerlichen Ober-Kriegs-Commiſſariats allhier eingeſtellet worden, zugleich Anſuchung gethan, wormit wegen der etwa von der Militz für die abgängige Pferde prætendirenden Fourage, oder derſelben Bezahlung, das behörige dem Land zum Beſten vorgekehret, und dieſem ein mehreres

res nicht, als was bekandtes Verpflegungs-Regulament hierinfals ausmeſſet, aufgebürdet werden möchte. Weilen nun ſothanes Regulament klar im Munde führet, daß bloß allein die Revera in denen Quartieren verhandene Kayſerliche Dienſt-Pferde mit gebührender Verpflegung verſorget werden ſollen, und dahero man den Quartier-Stand ein mehrers, als dieſe Ausmeſſung mit ſich bringet, nicht aufbürden laſſen kan:

Als beſchiehet an Ob-Hoch und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte die Oberambtliche Erinnerung hierdurch, das benöthigte weiters vorzukehren und bey dem Particular Ständen, wo die Mannſchafft in Quartier lieget, zuverfügen, damit ſo viel die gemeine Reuter anbetrifft auſſer denen würcklichen in Quartieren verhandenen Kayſerlichen Dienſt-Pferden für die abgängige weder einige Fouragie oder Verpflegung in Natura gereichet, noch die etwa dafür von der Militz prætendirende Bezahlung geleiſtet, bey Verpflegung der Officiers-Pferde aber obbedeuteten Regulament, und denen dißfalls ergangenen Oberambtlichen Verordnung fernerhin nachgelebet werde. Und iſt dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 29. Octobr. Anno 1715.

In Abweſenheit ꝛc.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

 CXLIV.

CXLIV.

Anno 1716. den 10. Januarii. Königliches Oberambts-Patent, daß keine Herrſchafft denen Unterthanen wieder ihren Willen einige Wirthſchaffts-Feilſchafften auffdringen ſolle.

DEr Röm. Käyſer ꝛc. Entbieten denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten, und Jedermänniglichen Unſere reſpectivè freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnade, auch alles Gutes. Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen Allerhöchſtgedacht Jhro Kayſer-und Königliche Majeſtät auf einkommene Beſchwerden verſchiedener Unterthanen, daß in dem Hertzogthumb Schleſien aus einen faſt insgemein bey denen Herrſchafften und Güthern eingeſchlichenen höchſt unbilligen Mißbrauch die Obrigkeiten, oder vielmehr derſelben Beambte ihnen Unterthanen allerhand Wirthſchaffts-Effecten, und Feylſchafften, welche ſie entweder ſelbſt in ihren Territoriis erzüglen, oder auch von anderwerts zuſammen kauffen, als da ſeynd Getreyde, Bier, Wein, Viehe, Fiſche, Butter, Schmaltz, Wolle, Geflügel-Werck, und dergleichen Sachen mehr, wider Willen und Verlangen der Unterthanen denenſelben umb einen gewiſſen oft unbilligen Preiß, und Werth von Haus zu Haus oder ſonſten dieſem und jenem in particulari vorlegen, mithin die Unterthanen derley zum öfftern gäntzlich verdorbene Dinge, und Feylſchafften, ob ſie gleich ſolche vielmahl weder genüßen, noch aus-und weiter an das Geld bringen können, und den ausgeſetzten Werth dennoch anzunehmen, und der Obrigkeit zu bezahlen gezwungen würden, an das

Königliche Oberambt unterm 23ten Decembris letzt abgewichenen Jahres allermildeſt reſcribiret und anbefohlen, daß gleich wie derley Verfahren wider die natürliche Billigkeit und alles Recht lauffet, auch niemand, was er nicht will, oder nicht gebrauchet, zu geſchweigen gar nicht genüßen kan, zu erkauffen, oder käufflich anzunehmen ſchuldig iſt, mehr Allerhöchſt ernannt Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät aber von Dero höchſten Ambts wegen nicht zugeben könten, daß die Armuth auf eine ſolche faſt Unchriſtliche Weiſe gedrucket, und der Unterthan zum Schaden ſowohl des Publici als auch der Obrigkeiten ſelbſt entkräfftet werde, alſo von nun an, wie ſelbte allergnädigſt reſolviret haben, und gewöllet ſeynd, alle dergleichen Verlegungen derer Wirthſchaffts-Effecten und Feylſchafften, wie die immer Nahmen haben mögen, und es in Anno 1680. ſub dato den 28. Junii, in dem Königreich Böheimb, ingleichen unterm 12ten Julii, Anno 1712. in dem Marggraffthumb Mähren auf Kayſerlichen allergnädigſten Befehl publiciret, und angeordnet worden, in Dero Erb-Hertzogthumb Schleſien ebenfalls völlig aufgehoben, ab- und eingeſtellet, mithin keine Obrigkeit daſelbſt führohin mehr denen Unterthanen die Wirthſchaffts-Feylſchafften, bevorab, wann ſelbte ſchon verdorben, wider ihren Willen, und was ſie ſelbſten nicht freywillig annehmen wollen, vorzulegen und käufflich aufzudringen, befugt ſeyn, dieſes jedennoch der Brau-Urbars, auch Wein- und Brandwein-Schancks-Gerechtigkeit einer jeden hierzu Berechtigten Herrſchafft, mithin das Bier, wie auch Wein und Brandtwein in die offene Kretſchamb, oder wohin es ſonſten Herkommens, auszuſtoſſen, auch kein frembdes Bier und Brandtwein auf Obrigkeitlichen Grund und Boden jemanden, der dazu nicht berechtiget iſt, einführen zu laſſen, unpræjudicirlich, wie ingleichen hierunter die Annehmung derjenigen Feylſchafften,

ten, welche bey einer, und der andern Herrſchafft aus alten Verträgen in würcklicher Ubung, und mit Einwilligung der Unterthanen hergebracht, nicht verſtanden ſeyn ſolle.

Alldieweiln nun öffters Allerhöchſt gedacht Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät dieſe Dero ernſtgemeſſene Allergnädigſte Reſolution per Patentes im gantzen Land publiciren zu laſſen, und zu Jedermänniglichen Wiſſenſchafft zu bringen, im übrigen auch wormit wider ſothanes Verboth von niemanden gehandlet, ſondern die Ubertretere deſſelben von dem Königl. Cammer-Procuratore bey gehöriger Inſtanz Gerichtlich beſprochen, und nach Geſtalt der Umbſtände zur Straff und ernſtlichem Einſehen gezogen werden, fleißige Obſicht zu tragen, unter einſtem in Gnaden anbefohlen.

Als wird zu deſſen Pflichtſchuldigſter Vollziehung nicht nur ſolches alles Ob-Hoch-und Wohlgedachten Herren Fürſten, und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten, und Jedermänniglichen hierdurch Kund gemacht, ſondern auch an allerſeits Herrſchafften, und derſelben Beambte, umb obbedeuteter Ausmeſſung gebührend und unverbrüchlich bey Vermeidung ohnfehlbahr erfolgender Animadverſion und Anthung nachzukommen, an die Landes-Aembter, und Obrigkeiten aber zugleich, umb auf die Stett- und Feſthaltung desjenigen, ſo gegenwärtiges Patent und die darinnen enthaltene Kayſerliche Allergnädigſte Reſolution im Mund führet, von Königlichen Oberambts wegen die Erinnerung gethan. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Ober-Ambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 10ten Januarii Anno 1716.

CXLV.

CXLV.

Anno 1716. den 7. Februarii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Grentz-Streitigkeiten mit Sachſen dem Königlichen Oberambt gutachtlich einzuſchicken.

P. P.

Dem Herrn iſt nicht zu verhalten, was maſſen Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr ex occaſione der bey vorgegangener letzteren Chur-Sächſiſchen Belehnung reſpectu derer, der Cron Böheimb zur Lehen rührenden Landereyen, von denen hierzu bevollmächtigten Königlichen Pohlniſchen Chur-Sächſiſchen Geſandten, wegen Beylegung der Grentz Differenzien zwiſchen denen Böheimbiſch- und Sächſiſchen Ländern beſchehenen Erinnerung von dem Königlichen Oberambt die gutachtliche Meinung, auf was Weiſe dieſes Begrentzungs-Werck fort zuſtellen ſeyn möchte? Vermittels eines ſub dato den 27ten Januarii nechſthin anhero abgelaſſenen allermildeſten Reſcripts, in Gnaden abzufordern geruhet.

Weilen nun aber vor dem dißfalls abſtattenden Bericht die Landes-Aembter derjenigen Fürſtenthümber in Schleſien, ſo mit Sachſen grentzen, zuvernehmen der Nothdurfft befunden.

Als wolle der Herr ſo viel das Fürſtenthumbs S. anreichet, in der Sachen unverzüglich und genaue Nachforſchung thun, auch im Fall etwa zwiſchen ermeldten Fürſtenthumb oder einem und andern, daſelbſtigen Particular-Stand, und denen Sachſen einige Grentz-Streitigkeit obhanden wäre,

re, hierüber einen ausführlichen Bericht mit dem allernech-ſten an das Königliche Oberambt erſtatten; Uns ꝛc. Breßlau, den 7. Februarii, Anno 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

Ex Conſilio &c.

CXLVI.

Anno 1716. den 24. April. Kayſer und Königliches Oberambts-Patent, darinne verſchiedene in das Accis-Werck einſchlagende Paſſus wegen des Eiſens, Leinwand und Trüllich, ingleichen der Dorff-Weber, Claſſen-Gelder ꝛc. pro Cynoſura erörtert werden.

DEr Röm. Kayſer. Entbieten denen Hoch-und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten und Jedermänniglichen Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, Gunſt, Gnad, auch alles Gutes. Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen bey der zu Erhebung derer Landes-Verwilligungen und ſchuldigen Præſtationum annoch, und in ſo lang nicht eine anderweitige Einricht-und Ausmeſſung in modo Contribuendi erfolget, in hieſigem Land continuirenden Abgab oder Collecta der Univerſal-Acciſen, in etwelchen den dißfälligen Beytrag concernirenden Paſſibus zu bewürckender Pflegung erforderlicher Richtigkeit, wie auch Verhütung der Unterſchleiffe hiernach folgende Aender-

und Einrichtung zu machen, man an Seiten des Königlichen Oberambts mit Beyſtimmung eines Löbl. Conventûs Publici der Nothdurfft befunden habe, und zwar: 1.) Daß man von nun an das Eiſen bey denen Schmieden von dem Accis-Einnehmer in eine abſonderlich-haltende Conſignation gewiſſenhafft annotiret, bey deſſen Abfuhr und Verkauff aber hiervon der Accis nach Innhalt des hiebevor publicirt-und Jedermänniglichen bekannten Accis-Patents richtig vergeben, mithin ſothanes Eiſen nicht wie bißhero geſchehen, generaliter unter denen Krahm-Waaren angegeben, ſondern in der Monathlichen Conſignation ſpecificè in einer beſondern Rubric verrechnet, damit man aber bey der Wider-Vereintzelung einer zuſammen-gekaufften Quantität einige Paſſir-Zettel, wie ſolches die Zeithero üblich geweſen, ferner zu ertheilen nicht nöthig habe, die bey denen Eiſen-Hämmern beſtellte Accis-Einnehmer mit denen ſogenannten Numero-Zetteln nach Beſchaffenheit des Verſchleiſſes zulänglich, und dergeſtallt verſehen werden ſollen, damit auf erforderten Fall jeder Centner Eiſen mit einem in Loco des Hammers löſenden beſondern Zettel beleget werden könne; Worbey auch die Herrſchafften oder Beſitzere dergleichen Eiſen-Hammer dahin erinnert werden, daß ſo viel Eiſen den Monath hindurch verkauffet wird, eben ſo viel, und zu gleicher Zeit in die Monathliche Acciſen-Conſignationes, ob ſchon der Kauffer den Accis zu entrichten übernommen hätte, bey Vermeidung des Contrabands richtig eingetragen werden ſolle: Dann 2) nachdeme vorkommen, daß in theils Fürſtenthümern die hier im Land conſumirende ſo wohl weiß-als rohe Leinwand, wie auch der Trüllig nicht vergeben würde, unerachtet in dem publicirten Accis-Patent, Sub Cap. VI. dieſes expreſſè ausgemeſſen iſt, daß führohin (wie hierdurch die nochmahlige Verordnung beſchiehet) alldiejenige Leinwand, ſie ſey weiß oder rohe, wie auch der

Trüllig, ſo hier im Land verkaufft, oder verſchnitten und conſumiret wird, bey dem Verkauff und Anſchnitt alſogleich beſieglet, und mit zwey Greſcheln vom Thaler Schleſiſch, bey vermeydender Straff der Contrabandirung veraccisiret, von der Leinwand aber, welche aus dem Königreich Böheimb aus Sachſen oder aus der Laußnitz in hieſiges Land eingeführet, und darinnen verkauffet wird, vom Thlr. Schl. zwey Kreutzer Accis, wie bißhero erleget, dahingegen was diejenige Leinwand, welche nach beſchehener Bleiche durch die Kauffmannſchafft auſſer Landes verſendet wird, anlanget, es bey dem vorhin publicirten Patent und deſſen Ausmeſſung ſein Verbleiben haben, einfolglich von 100. Thlr. ein Achttheil erleget, von derjenigen Leinwand aber, ſo von denen Kauff-Leuten zur Conſumption im Land angeſchnitten, oder im gantzen Stück und in Ballen verkauffet wird, der Accis, wie oben vom Thaler mit zwey Greſcheln bezahlet werden ſolle. Hiernechſt auch 3.) Daß die Weber auf dem Land gleich anderen Handwerckern die Claſſen-Gelder zu erlegen ſchuldig ſeyn, und 4.) zu beſſerer Unterrichtung des gemeinen Mannes neue Accis-Zettel mit einem Rad, und dann mit einem Beyle gedrucket, deren die erſtere zu dem Mahl-Accis, und die andere zu dem Schlachten gebrauchet, dieſe aber, wie vorhin allemahl in Dorſo, das iſt, auf der andern Seiten gleich unter dem Zeichen beſchrieben, gedachte Zettel auch wie unter einſtem die Verwarnigung beſchiehet, zu demjenigen, worzu ſie eigentlich gewidmet ſeynd, allein ertheilet, und angenommen, keineswegs aber zu dem Kauff- oder Viehe-Accis, oder auch andern von dem Mahl- und Schlacht-Accis unterſchiedenen Vergebungen gebraucht werden ſollen. Dabey nebenſt 5.) daß zu Vermeydung vielerley Inconvenientzien und Unterbrechung der Accis-Reſten, ein Jedweder Acciſant bey Erhebung des Accis-Zettels den ſchuldigen

digen Accis alſogleich und in Continenti dem Einnehmer bahr erlegen, nicht aber das Geld, wie zum öfftern unverantwortlich bißhero geſchehen, bis zu Ausgang des Monaths zurück halten, noch vielweniger einige Herrſchafft oder Obrigkeit bey hundert Rthlr. Straff den Einnehmer zum borgen durch gute oder Droh-Worte verleiten, ſondern vielmehr denen Unterthanen, und Untergebenen mit gutem Exempel vorgehen, auch beſagten Einnehmern und andern Accis-Officianten, als welche bey verſpührender dißfälligen Connivenz und Fahrläßigkeit oder anderer verbotenen Abſicht eine gleichmäßig-empfindliche Straff zu gewarten haben, wider dergleichen Moroſe und ſaumſelige Acciſanten, gebührende Aſſiſtentz leiſten ſolle.

Gleich wie nun dieſe Einrichtung zu beförderender mehrerer Richtigkeit in dem Contributions-Weſen, und Verhütung der vielfältigen Unterſchleiffe, wie nicht minder zu Erleichterung der Contribuenten, und derſelben Verſchonung mit anderweitigen bey Unerklecklichkeit der Acciſen benöthigten Aufflagen hauptſächlich angeſehen iſt.

Alſo wird ſolche Ob-Hoch-und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten, und Jedermänniglichen hierdurch Kund gemacht, mit beygefügter Erinner-und gemeſſener Verordnung, die Bewürck-und reſpectivè Beobachtung alles deſſen, ſo in obangeregten Paſſibus ausgemeſſen iſt, ſich dergeſtalt angelegen zu halten, damit die dißfällige heylſambe Intention erreichet, die Unrichtigkeit bey Einnamb-und Abgab der Acciſen auf alle Weiß unterbrochen, mithin auch zu Vorkehrung der Schärffe und

angedroheten Straff kein Anlaß gegeben werde. Zu Uhrkund deſſen mit dem Königlichen Oberambts-Secret, wie auch gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 24. Aprilis, Anno 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque
Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Auguſtin Bayerhueber v. Hueb.

CXLVII.

Anno 1716. den 4. Junii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die unnöthige Lieffer-Gelder reſtringiret, und die pro Domeſtico vorfallende eroganda, nach beygefügter Tabella jedesmahl ſpecificiret und eingeſchicket werden ſollen.

P. P.

Demnach Jhro Kayſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, unter dem 16ten des jüngſt verſtrichenen Monaths Maji mehrmahlen allergnädigſt reſcribiret, wormit nicht allein die unnöthige Lieffer-Gelder reſtringiret, ſondern auch umb die arme Contribuenten zu ſubleviren, alle übrige Erogationes eingeſtellet,

ſtellet, mithin nur bloß und allein diejenigen Quanta, welche unvermeidentlich zu paſſiren ſeynd, pro futura Regula & Cynoſura ausgeworffen, ſofort aber deren eigentlicher Betrag von Zeit zu Zeit berichtet werden ſolte. Und nun zu aller gehorſamſter Befolgung dieſes allergnädigſten Befehls auch zu der Sachen beſſerer Richtigkeit und elucidirung man an Seiten des Königlichen Oberambts vor nöthig zu ſein erachtet, eine Tabellam, worinnen die pro Domeſtico vorfallende Erogationes unter abgeſonderten Rubriqven genau und deutlich angemercket werden ſollen.

Als beſchiehet hierdurch in Conformitæt oberdeuthen allergnädigſten Befehls, die fernere Oberambtliche Verfügung auf das beſagte zu der Beſtreitung der Particular-Nothdurfften unvermeidentliche Ausgaben, ſie mögen nun Nahmen haben, wie ſie immer wollen, dem Königlichen Oberambt aufrichtig angezeigt, und nach Anleitung beykommender Tabellæ diſtinctè rubriciret werden mögen, allermaſſen wir deſſen Erfolgs, und der hiernach gemachten Einrichtung längſtens binnen vier Wochen unfehlbar gewärtig ſeyn wollen. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 4. Junii, Anno 1716.

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

(L.S.)

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

Tabella.

Tabella.

Was bey dem Fürſtenthumb N. pro Anno 1716. zu durfften erforderlich, und aus was vor einem Fundo

Nomina derjenigen Perſohnen und Aembtern, welche aus dem Fundo der Landes Nothdurfften ein gewiſſer Ausſatz Jährlich gebühret.	An Beſoldungen.
1. Herrn Landes Hauptmann.	
2. Dem Herrn Regierungs-Rath N. N.	
3. Dem Herrn Secretario.	
4. Dem Herrn Landes Aelteſten N. N.	
5. Dem Herrn Land-Raths Beyſitzer N. N.	
6. Dem Herrn Ober-Steuer-Einnehmer N. N.	
7. Denen Steuer Officianten benanntlich N. N. N. N.	
8. Gewöhnliche Ambts-Nothdurfften.	
9. item dem N. N.	
und ſo fort ꝛc. ꝛc.	

Daß nun dieſes alſo wie obſtehet und nicht anders, chern gantz conform ſeye, thue unter meinem ange- bey wahren Treuen und Glauben bezeugen.

Breßlau, den 4. Junii
Anno 1716.

Beſtreitung der unumbgänlichen particular Noth=
ſolche beſtritten werden müſſen :

An Ambts, an Reis=Nothdurff=ten, Lieffer=Gelder.	An Donativen.	An abgë=ſtatteten Intereſſen von denen Landes=Capitalien.	Rimonta- und Re-crouten-Speeſen.	An Extraordinari und zufälligen Ausgaben beyläuffig.

auch gegenwärtige Tabella mit denen Raitungs=Bü=
bohrnen Pettſchafft und gewöhnlicher Fertigung

(L. S.) N. N.

CLXVIII.

Anno 1716. den 8. Junii. Käyſ. allergnädigſt publicirte Pragmatica, wie in Cauſa Poſſeſſorii momentanei zu verfahren.

Carl, der Sechſte 2c. 2c.

Hoch- und Wohlgebohrne und Geſtrenger, Liebe Getreue; Uns iſt gehorſamſt vorgetragen worden, ſowohl die Qverela nullitatis welche da von dem Graffen von Hohberg, und Obriſten von Schweidnitz, wieder ein den 13. Septembris des verlittenen 1715. Jahres, in Cauſa momentanei Poſſeſſorii des Fiſchens in der ſo genannten Wernersdorffiſchen Krumbach, an Sie ergangenes Ambts-Decret, bey Euch angebracht, als auch was Ihr deſſenthalben mit berichtet habet.

Wann nun durch die Gegneriſche beygelegte ad perpetuam rei memoriam ſchon in Anno 1712. abgehörte Zeugen, die ultima poſſeſſio nicht dargethan, folgbar dieſelbe, gleichwie ſolches in derley Judiciis ſummariis Rechts-erforderlich, oder per Commiſſionem behoben, oder deſſenthalben die Querulantes gehöret werden ſollen;

Als befehlen wir Euch gnädigſt, daß Ihr ſolches nicht nur in gegenwärtiger Begebenheit, ſondern auch künfftighin, wo es in poſſeſſorio momentaneo zu thun iſt, beobachten, folgſam verläßlich erheben ſollet, welcherſeits man in Poſſeſſione piſcandi, biß zur letzten angegebenen Turbation geweſen, und hiernach denjenigen, ſo poſſidens geweſen, das Poſſeſſorium Momentaneum zu zuſprechen, ſodann der Contrapart das Poſſeſſorium ordinarium et petitorium wie vormahls vorzubehalten wiſſen, vollbringende hieran unſern allergnädigſten Willen und Meynung. Geben zu Laxenburg, den 8. Monaths-Tag Junii im 1716ten Unſerer

Reiche

Reiche des Röml. im Fünfften, deren Hiſpaniſchen im Dreyzehnten, und derer Hungariſch und Böhmiſchen im 6. Jahre.

Carl.

Leopoldus Comes Schlick,
Reg. Boh. Supr. Cancellarius.

Frantz Ferdinand, Graff Kinsky.

Ad Mandatum &c.

Joſeph, Graff von Wurben und Freudenthal.

CXLIX.

Annno 1716. den 12. Junii. Königliches Oberambts-Patent, darinne Ihro Majeſtät diejenigen, ſo Dero Armee mit Victualien verſorgen, von allen Kayſerlichen und andern Mauth- und Zoll-Exactionen eliberiren.

P. P.

Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen Allerhöchſt gedacht Ihro Majeſtät, vermittelſt eines Sub dato den 5ten curr. anhero abgelaſſenen allermildeſten Reſcripts Dero Königlichen Oberambt in Gnaden anbefohlen, daß, nachdeme alle bey der Ottomaniſchen Pforten angewendete gütliche Abmahnungs-Mittel nichts gefruchtet, und dahero Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät, umb ſowohl Dero Bunds-Genoſſen von der angedroheten gäntzlichen Unterdrückung zu retten, als auch zu förderiſt Dero geſambte Erb-Königreich und Länder von aller beſorgenden Feindlichen Gewalt, und Verwüſtung durch den Beyſtand des Allerhöchſten kräfftiglich zu ſchützen, in eine gnugſambe Gegenverfaſſung, ſich zuſtellen, gemüßiget

 worden,

worden, zu ſolchem Ende auch die ſammentliche zur Käyſerlichen Armee in Hungarn gewidmete Regimenter in vollen Dahin-Marche begriffen, und theils ſchon in die ohnweit der Türckiſchen Grentzen ausgezeichnete Interims-Läger eingerücket wären, auch dem Anſehen nach, zu Eröffnung des Feld-Zuges eheſten zuſammen gezogen werden dörfften. Hierbey aber die Nothdurfft erfoderte, daß bey der Armee am Subſiſtenz und Lebens-Mittel kein Mangel, oder Abgang erſcheine, damit der Soldat ſolche jederzeit umb einen billigen Preiß bekommen möge, dannenhero umb die Zufuhr, inſonderheit auf denen Strömen, ſoviel immer möglich zu befördern ſolches zu jeder männiglichen Wiſſenſchafft gebracht, und daß diejenige, welche der Armee einige Lebens-Nothdurfften beyzubringen gedencken, von dem Käyſerlichen Hof-Krieges-Rath mit Päſſen würden verſehen, und ſo wohl von Entrichtung der Käyſerlichen als auch Privat-Obrigkeiten, Mauten, Zoll und Aufſchlägen freygelaſſen, wie nicht minder in alle andere Wege gegen aller unbilligen Gewalt und Erpreſſung geſchützet werden, unter einſtens Kund gemacht und erinnert werden ſoll.

Gleich wie nun einestheils, daß zur Entrichtung der dißfälligen zur Wohlfarth und Heil des gemeinen Weſens abziehlende Käyſerliche allergnädigſte Intention alle immermögliche Aſſiſtenz und Vorſchub geleiſtet werde, die allerunterthänigſte Pflicht und Devotion erfordert, andern theils aber auch denen Landes Innwohnern und Unterthanen, ſo zu berührten Ziel und Ende einige Victualien überlaſſen, oder derſelben Zufuhr übernehmen, ſolches zu ſelbſt eigenen Vortheil gereichet. Alſo wird Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, und jedermänniglichen oben geregte Käyſerl. allergnädigſte Reſolution hierdurch Kund gethan, daß welche von ihnen einige Lebens-Mittel zu der in Hungarn ſtehenden Käyſerl. Armee, entweder directè

zu-

zuzuführen, oder die dißfällige Nothdurfften andern zur Unternehm- und Fortſtellung dergleichen Wercks zu überlaſſen gemeinet ſeyn, hieran mit dem förderſambſten Hand anzulegen bedacht ſeyn mögen, anbey aber derjenigen Exemptionum und vortheile, ſo mehr Ihro Majeſtät derley Liferanten, oder die Zufuhr der Victualien unternehmenden Perſohnen zu ſtatten kommen zu laſſen, allergnädigſt reſolviret, genoßbar werden können. Und iſt dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 12. Junii 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CL.

Anno 1716. den 25. Junii. Königliche Oberambts-Currenda, daß die attrapirten Deſerteurs nicht mehr denen commendirten Regiments-Officieren, ſondern immediate denen Kriegs-Commiſſariis zu extradiren.

P. P.

Und iſt denenſelben hiemit nicht zuverhalten, was geſtalten bey dem Königlichen Oberambte der Käyſerliche Ober-Kriegs-Commiſſarius allhier (Tit.) Frantz Carl von Zollenſtein einkommen, und in Vorſtellung

der Sachen Nothwendigkeit umb Oberambtliche Verfügung wormit künfftighin, bey ſich ereignenden Fällen, die attrapirte Deſerteurs nicht mehr denen zu Abholung der Recrouten commandirten Regiments-Officieren, ſondern allezeit immediatè denen in denen Sammel-Plätzen beſtelten Kayſerlichen Kriegs-Commiſſariis gegen derſelben ertheilende Atteſtation abgelieffert, dieſe ſodann bey dem Kayſerlichen Ober-Kriegs-Commiſſariat allhier produciret, und hierauf der gebührende Recompens angewieſen werden möchte, Anſuchung gethan.

Wann man nun an Seiten des Königlichen Oberambts ſothanen Petito zu deferiren umb ſo weniger Anſtand gefunden, als dieſe Einrichtung nicht nur zu allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät Dienſt, ſondern auch zu Pflegung erforderliche Richtigkeit abziehlet, und gereichet. Alſo wird ſolches Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten Kund gemacht, und beſchiehet an nebſt das Königliche Oberambtliche Erinner-und reſpectivè Verordnen hiermit, auf alle Weiß darob zu ſeyn, damit führohin dieſe Einrichtung mit Ablieſſerung der attrapirt, oder zu Stand gebrachten Deſerteurs unnachbleiblich beobachtet, und derſelben zu Erhaltung des gewöhnlichen Recompens gehörig nachgekommen werde. Dieſes Patent aber ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 25. Junii 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLI.

CLI.

Anno 1716. den 7. Julii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß keinem Wolle- und Lein-Weber, ingleichen Schäffern aus hieſigen in andere weit entlegene Provinzien zu emigriren verſtattet werden ſolle.

P. P.

DEmnach bey dem Königlichen Oberambt vorkommen, ſambt durch gewiſſe Leuthe verſchiedene Wolle- und Lein-Weber wie auch Schäffer, und dergleichen, aus hieſigem Land in Moßkau, und andere entfrembdete Provinzien zu dem Ende abgeführet, oder dahin ſich zuverfügen, perſvadiret würden, damit die hier Landes erziehlende Wolle und Manufacturen, auch daſelbſt herfürgebracht, und erziehlet werden mögen, umb aber das noch übrige wenige Commercium in Sleſien zu erhalten, dahingegen durch derſelben veranlaſſende Erziegel- und Einführung in denenjenigen Landſchafften, wohin ſolche hiebevor aus Schleſien gebracht und abgeführet werden müſſen, gäntzlich zu Grund gerichtet, dem gemeinen Weſen aber ſelbſt bey erfolgenden Ruin der Commercien und Fabricanten unwiederbringlicher Schaden zugefüget wird. Als haben wir den Herrn hierdurch erinnern wollen, die Sache in dem Fürſtenthumb N. dahin zuveranſtalten, damit auf obangeregtes ſchädliche Beginnen ein wachtſames Auge getragen, und nicht nur die intigitirte Hinwegziehung der vor andern hieſigen Land bey verſchiedenen Manufacturen bißhero zu ſtatten kommende Vortheile ſo viel immer möglich, und ohne vornehmende Publicirung eines ordentlichen Verboths verhütet, ſondern auch diejenige Leuthe und Emiſ-

ſarios

lariós, ſo da etwa die hier Ländiſche Fabricanten, Schäffer und dergleichen in obberührte entfernete Provinzien abzuführen, oder Selbte, daß ſie ſich dahin transferiren ſolten, zu verleithen ſuchen, unter der Hand nachgeforſchet, dero Vorhaben vernichtet, und dem Königlichen Oberambt, wer ſie ſeyn, oder hierinfalls entdecket worden, unverzüglich angezeuget werde. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 7. Julii 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLII.

Anno 1716. den 27. Julii. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, wie es mit denen von zweyerley Religions-Verwandten ehelich erzeugten Kindern ratione educationis & religionis zu halten.

Carl.

Demnach wir Uns, wegen Erziehung derer von zweyerley unterſchiedenen Religionen erzeugten Kinder, aus ſonderbaren erheblichen Urſachen dahin aller-

allergnädigſt reſolviret, daß ad exemplum derer im heil. Röm. Reich introducirten und beobachteten Obſervanz, in eum Caſum, wenn keine ſchrifftliche Ehe-Pacten ratione educationis prolium in hac vel illa religione verhanden, die Söhne nach des Vaters, die Töchter aber nach der Mutter Religion erzogen werden ſollen.

Als thun wir ſolches Euer Liebden und Euch nicht allein zu Dero Nachricht und zu gehörigen Vorkehrung hiemit bedeuten, hiernacher ſowohl Unſere Königliche Aembter und Regierungen, als andere Inſtanzien im Lande, wo Ihr im Land es nöthig befinden werdet zu inſtruiren ꝛc. ꝛc. Wien, den 27. Julii, Anno 1716.

Carl.

An das Königliche Oberambt in Schleſien.

CLIII.

Anno 1716. den 17. Octobr. Königliches Oberambs-Patent, daß bey dem Königlichen Oberambte, auch General-Steuer-Ambt die Angelegenheiten durch niemanden als geſchworne Agenten zu ſollicitiren, und deshalb binnen 3. Wochen jedes Fürſtenthumb den hiezu erkieſeten anzuzeigen habe.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen bey dem Königlichen Oberambt von einiger

 Zeit-

Zeithero wahrgenommen worden, daß, nachdeme verſchiedene Stände und Städte, dero ſowohl bey dem Königlichen Oberambt, als auch General-Steuer-Ambte allhier habende Angelegenheiten nicht durch geſchworne Agenten, oder diejenige, ſo bey Gerichts- und Ambts-Stellen derogleichen Geſchäffte ſonſten zu tractiren pflegen, oder darzu beſtimmet ſeynd, ſondern öffters durch frembd- und unbekandte Perſonen, oder unter verdeckten Nahmen tractiren, und ſollicitiren laſſen, allerhand Unrichtigkeiten, und obangeregten Ständen ſelbſt zum Nachtheil gereichende Confuſiones ſich ereignet. Alldieweilen nun auf alle Weiß dahin zu ſehen, damit ſolchen Inconvenienzien mit Nachdruck geſteuret, bey denen Gerichts-Stellen und Steuer-Aembter auch behörige Ordnung gehalten werde, umb aber dieſes zu bewürcken man an Seithen des Königlichen Oberambts von allerſeits Ständen und Städten, was für Agenten und Leuthe ſie zu Sollicitir- und Negotiirung ihrer Angelegenheiten, ſo wohl bey dem Königlichen Ober- als General-Steuer-Ambte ſie gebrauchen, zu erforſchen der Nothdurfft befunden.

Als beſchiehet an Ob- Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, inſonderheit die Magiſtratus der Städte das Oberambtliche reſpectivè Geſinnen, Verordnen und Ermahnen hiermit, diejenige Perſonen und Agenten, denen bey jeglichen Fürſtenthum, Herrſchafft und Stadt Dero Negotia in Abführung der Steuer, und ſonſt bey obberührten Ambts-Stellen allhier zu beobachten und zu tractiren, committiret iſt, binnen 3. Wochen à die recepti hujus dem Königlichen Oberambt unfehlbar anzuzeigen. Dieſes Patent

tent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 17. Octobris, Anno 1716.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

L. Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLIV.

Anno 1716. den 23. Novembr. Königliches Oberambts-Patent, daß die Accis-Verſchwärtzer unter Nachlaſſung der dißfälligen Pœn Ihre Defraudationes ſelbſt angeben, und erſetzen, die ungetreue Accis-Officianten aber denunciret und abgeſetzet werden ſollen.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen bey Unterſuchung verſchiedener in Accis-Sachen vorgenommener Rechnungen man wahr genommen, daß in denen wenigſten Orthen mit Entrichtung beſagter Acciſen, inſonderheit, was die Kauff-Meel- und Maltz-Rubric betrifft, richtig verfahren wird, nebſt deme auch bey denen vielfältig entdeckten Verſchwertzungen es ſich gezeiget, daß ſolche zwar zugeſtanden, jedennoch von de-

nen Herrſchafften und Obrigkeiten mit denen, ſambt dergleichen Defraudationes ohne ihren Wiſſen und Willen von denen Bedienten oder Ambt-Leuthen beſchehen, mithin auch dieſe, und nicht die Dominia, zu beſtraffen wären, entſchuldiget werden wollen. Nun iſt zwar in denen publicirten Accis-Patenten deutlich ausgemeſſen, daß die Herrſchafften für die Ihrige in derley Fällen zu hafften haben, ſo, daß man dieſe zu Erlegung des durch obbedeutete nach und nach entdeckende Verſchwärtzungen verwürckten Pœnalis anzuhalten allerdings befugt iſt;

Alldieweilen aber man in Zuverſicht, daß diejenige, die an ſolchen Defraudationibus einigen Theil, und dafür zu ſtehen haben, es auf das euſerſte nicht ankommen laſſen werden, wann mit Beyſtimmung eines Löblichen Conventus publici dermahlen den gelindern Weg zuergreiffen, und dahero im gantzen Land zu publiciren ſchlüßig worden, daß bey Land und Städten ein jedweder ſo binnen einer zwey Monathlichen Friſt, vom Tag der dißfälligen Publication anzurechnen, ſich entweder bey denen Steuer-Aembtern, Accis-Reviſoribus, wie auch der particular oder Ober-Accis-Commiſſion freywillig angeben, und eine gewiſſenhaffte Conſignation, wie viel bißhero entweder durch ihn ſelbſt oder ſeine Bediente, mit, oder ohne ſeinen Wiſſen, an Acciſen verſchwiegen worden, und worvon er den Nachtrag zu thun erböthig iſt, einreichen würde, von aller weiteren Beſtraffung und Gefahr, die er ſonſt durch Edirung der Rechnungen oder Denuncirung unaufhörlich zubeſorgen hat, für die vergangene Zeit befreyet, und keinesweges weiter angefochten, nicht minder alle Denuncianten, ſo die bißherige Verſchwärtzung denunciren, und die Mittel zu derſelben gründlicher Eruirung an die Hand geben würden, in kräfftigen Schutz genommen, und wieder alle Gewalt oder Ungebühr durch zulängliche Mittel geſchützet, ingleichen von derjenigen Straff, ſo bey denen Denun-

nunciatis Patent mäßig und zwar irremiſſibiliter einzutreiben ſeyn wird, mit der Helffte an ſtatt des bißherigen Drittels conſolirt, annebenſt bey derſelben Uberkommung von aller ſelbſt eigener Pœn, wann ſie gleich bey denen Verſchwärtzungen Complices geweſen, und wider ihre Pflicht gehandelt hätten, völlig befreyet werden ſollen.

Und weilen nebſt deme ſich gezeuget, daß an verſchiedenen Orthen die Accis-Bedienten nicht allemahl Pflichtmäßig gebahret, man reſpectu dieſer die Sache dahin einzurichten befunden, daß nicht nur denenſelben die freywillige Reſtitution deß durch dero Untreu denen Acciſen entzogenen Quanti angedeyhen, ſondern auch einem jedwedern Acciſanten dasjenige, ſo er bißhero einem oder dem andern Accis-Bedienten, wer der immer ſeyn mag, zu Unterdruckung der Verſchwärtzung etwa gegeben, ohne Entgeld zurück zu fodern, freyſtehen, ingleichen einem jedweden Accis-Bedienten, ſo einem andern Neben Officianten der Maleverſation und ungleichen Gebahrung halber mit Grund der Wahrheit denunciret, gnugſamer Schutz gehalten, und die Helffte von denen dißfälligen Straff-Geldern gegeben, dabey nebenſt auch ſelbter, wann er anderſt dazu fähig iſt, in des obberührter maſſen denuncirten Ober-Officianten Function, alſogleich eingeſetzet werden ſolle.

Als wird ſolches Ob-Hoch-und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten zu Dero Nachricht und Direction, mit beygefügter Erinnerung, obangeregte zu des geſambten Landes Beſten, und dererjenigen Particularium, ſo durch bißherige Verſchwärtzungen der Acciſen und unverantwortliche Gebahrung in bekannte Straff verfallen, ſelbſt eigenen Vortheil gemachte Entſchlüß- und Einrichtung in denen Fürſtenthümbern, Herrſchafften und Di-

 ſtricten

ſtricten zu Jedermänniglichen Wiſſenſchafft zu bringen, hierdurch Kund gemacht; Und gleich wie obangeregte Denunciation und reſpectivè Abtragung des durch dergleichen Defraudationes dem Publico entzogenen Acciſes von der verwürckten Straff ſich zu eliberiren Gelegenheit giebet: Alſo wird hingegen bey deſſen Unterlaſſung ein jedweder ſich ſelbſt zu imputiren haben, das er daß in gegenwärtigen Patent angebothene Mittel nicht amplectiret, und durch den Nachtrag einer zum öfftern in keiner Quantität beſtehenden Summæ, ſich von der Gefahr einer weit gröſſern Mulctæ befreyet hat. Dieſes Patent aber iſt aller Orthen, wo es vorgezeuget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben. Zu Uhrkund mit dem gewöhnlichen Oberambts-Secret und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 23 Novembr. Anno 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

CLV.

Anno 1716. den 9. Decembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die Inquiſitions-Proceſſe möglichſt zu beſchleunigen, und die Befugniß zu denen exercirenden Hals-Gerichten ohngeſaumbt einzuſchicken ſind.

Entbiethen ꝛc. Und demnach Ihro Kayſer-und Königliche Majeſtät uns mittelſt Dero de dato Wien den 20ten Octobris & Præſ. 22. Nov. eingelang-

gelangten allergnädigſten Reſcripts bedeutet haben, was⸗geſtalt dieſelbe denen bey deroſelben Zeither eingelangten Gnadens⸗Geſuchen, der theils ſchon peinlich verurtheilten, theils aber gar zu lang ſub Inquiſitionè liegenden Delinquenten müßfällig wahrgenommen, daß an etwelchen Orthen der ſtreittig gemachte hohe Bluth⸗Bahn, ob ſchon deſſenthalben von Dero Königlichen Appellations-Cammer zu Prag ein Proviſorium angeordnet würde, wegen deſſen nicht Befolgung, die Endſchafft ſolcher Unterſuchung aufgehalten, mithin die Inquiſiti in denen Kerckern auch manche länger, dann es die erforderliche Straff Ausmeſſung auferlegte, gequälet würden: Anbey allergnädigſt befehlende, denen Ständen und Innwohnern dieſes Landes, welche die Befugnüs zu erwehnter Bluth⸗Bahn in exercitio hätten, oder ein ſolches zu haben vermeinten per Patentes auf das ſchärffeſte einzubinden, daß ſelbte die wieder derley Ubelthäter anſtrengende Inquiſitiones nicht aufhalten, dieſelbe in alle Wege befördern, der von Dero Königlichen Appellations-Cammer nach Anleitung der Joſephiniſchen Peinlichen Hals⸗Gerichts⸗Ordnung Sivè in inſtruendo Sivi proviſoriè allda wo es wegen des Hals⸗Gerichts einige Streitigkeit gebe, ergehenden Verordnung baldige Folge leiſten: Und weilen bißher dem ſchon Anno 1707. zugleich mit Publicirung ermeldten Peinlichen Geſätzes, gleichmäßig ergangenen allergnädigſten Befehl, womit ein jeder ſeine hierzu etwa zu haben vermeinende erweißliche Befugniß, bey dem Landes Gouverno bey Vermeidung des Hals⸗Gerichts einreiche, dieſes aber ſothane Juſtivicationes Dero Königlichen Appellations-Cammer zu Prag zur Unterſuchung einſchicke, kein Gnügen geſchehen, ſothane Legitimationes zum Hals⸗Gerichte nunmehro ohne weiteren Anſtand, und bey Vermeydung gerügter Straff einbringen, wie aber dieſelbe alſo wie ſie eingingen,

gen, zu Handen bemelt Dero Appellation bringen laſſen ſolten;

Und nun dem Käyſerl. allergnädigſten Befehl die allergehorſamſte Folge zu leiſten iſt.

Als thuen wir ihnen Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen und derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, und in Summa allen denjenigen, welche ſich der Ober-Gerichte und Bluth-Bahns bedienen, hierdurch Kund machen, auch dieſelben alles Ernſtes erinnern und ermahnen, auf daß führohin nicht allein die Inquiſitiones deren Delinquenten und Ubelthätern aller Orthen, wo ſich ein Caſus ereignet, dem Käyſerlichen allergnädigſten Befehl und obiger Ausmeſſung nach in alle wege auf das förderſambſte, und ſo, wie es die Pflicht einer jeden Ober-Gerichts-Herrſchafft ohne dem erfordert, beſchleuniget, und denen dißfalls von der Königlichen Appellations-Cammer ergehenden Verordnungen, jedesmahl ohne den geringſten Verzug das Pflichtſchuldigſte Gnügen geleiſtet, ſondern auch die obangerügter maſſen hiebevor abgeforderte Legitimationes, und Juſtificationes der Ober-Gerichten, von denenjenigen Ständen und Landes Innwohnern, welche hierzu berechtiget ſein oder die Befugniß in exercitio zu haben vermeinen, bey denen vorgeſetzten Königlichen oder Fürſtlichen Regierungen und Aembtern eines jeden Fürſtenthumbs und Standes, und zwar bey Vermeidung der von allerhöchſt beſagt Ihro Majeſtät denuò allergnädigſt comminirten Straff des Verluſts der Ober-Gerichte ohne weiteren Vorſchub eingebracht, von Ihnen Aembtern und Regierungen aber dieſe ſo fort ſonder Verzug an obbeſagte Königliche Appellations-Cammer nach Prag unmittelbahr eingeſendet, und wie dieſem das Pflichtſchuldigſte Gnügen geleiſtet worden, dem

Kö-

Königlichen Oberambt erforderlichen Bericht erſtattet werden ſolle. Und womit ſich Niemand ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 9. Dec. 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CLVI.

Anno 1716. den 28. Decembr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Aembter keine fiſcaliſche Straff-Gelder vor ſich einziehen, ſondern de Caſu ad Caſum hierinne von Ihro Majeſtät Befehl erwarten, und darum anſuchen ſollen.

P. P.

Hoch- und Wohlgebohrner beſonders lieber Herr Graff, demnach Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, bey Wahrnehmung, daß ſich ein und andere, aus Dero hieſigen Königlichen Aembtern und Regierungen angemaſſet, mit denen bey denenſelben eingegangenen Fiſcaliſchen Straff-Geldern, entweder zu diſponiren, oder wohl gar dieſe ad proprios Uſus zu convertiren, und unter ſich zu theilen, Sub dato den 26. abgewichenen Monaths Novembris, und Præſ. 6ten zu End eilenden Monaths Decembris, an uns

allergnädigſt reſcribiret und anbefohlen haben, daß weilen dieſelbte ſolches auf alle Weiſe unterbrochen wiſſen wolten, wir es durchgehends bey allen Inſtanzien nachdrücklich inhibiren, und ſolche dahin anweiſen ſolten, damit deroſelben ſie bey dergleichen ſich künfftig ereignenden Fiſcaliſchen Fällen, es zu berichten, und den Caſum Delicti, dann des Gutachten über die denen Delinquentibus aufzulegen vermeinende Geld-Straffe ausführlich vorzutragen, und deren Reſolution allergehorſamſt zu erwarten wiſſen mögen. Als thun wir ſolches dem Herrn Graffen hiermit zur Nachricht und künfftigen Beobachtung Oberambtlich inſinuiren. Uns anbey ꝛc. Breßlau, den 28. Decemb. Anno 1716.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

Ex Conſilio &c.

CLVII.

Anno 1717. den 14. Januar. Extract eines allergnädigſten Kayſerlichen Reſcripti, daß denen Parthen die Citationes per Currendam an Ihre Gläubiger herumb zu fertigen, nicht extradiret werden ſollen.

Carl, ꝛc.

P. P.

Es werdet auch ihr die Parthen zu beſcheiden, und nachdem wir aus obberührtem Eurem Berichte gnädigſt wahrgenommen, was maſſen die wegen des Querulanten und ſeiner Gläubiger ergangene Currenda

renda nicht, wie anderwärtig Herkommens einer geſchwornen Gerichts Perſohn, ſondern dem Impetranten ſelbſten, umb ſolche denen interreſſirten kund zu machen, zugeſtellet, von ihme aber nicht allen, und zum Theil ſpäter exhibiret worden, ein Mittel, wie künfftighin derley Currendæ nicht durch den Impetranten, ſondern auf eine andere weiß denen Interreſſirten zugefertiget werden könten, Uns gehorſamſt vorzuſchlagen habende, vollbringende hieran ꝛc. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 14. Jan. im 1717. Unſerer Reiche ꝛc.

Carl.

Leopoldus Comes Schlick,

Ad Mandatum &c.

CLVIII.

Anno 1717. den 9. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß die deſertirende Recrouten bey 300. Rthl. Straffe nicht zu verhölen, ſondern anzuhalten und dem Kriegs-Commiſſario auszulieffern.

P. P.

Und iſt denenſelben nicht zuverhalten, wasmaſſen allerhöchſt gedacht Ihro Majeſtät auf erhaltene Nachricht, daß allein von denen in den Sammel-Platz Troppau für das Jung Dauniſche Regiment geſtellten Recrouten, ohnlängſt 17. Mann deſertiret oder ausgeriſſen, und nachdeme ſelbte auf flüchtigen Fuß ſich geſetzet, nicht wiederumb zu Stand gebracht worden, dergleichen Deſertion auch bey denen für andere Regimenter beſtimb-

ſtimbten Landes-Recrouten gemein zu werden beginnet, auf Inſtanz Dero Kayſerliche Hof-Kriegs-Raths unterm 1ten Currentis allergnädigſt anhero zu reſcribiren und anzubefehlen geruhet, daß nicht nur in ſolche Deſerteurs genau nachgeforſchet, die betretende feſt gemacht, und zu ihren Regimentern abgelieffert, ſondern auch, weiln es das Anſehen hat, daß dieſe Leuthe von denen Landes-Saſſen ſelbſt verhölet und vertuſchet werden, derley Höler, oder beſagten Deſerteuren in ihrem ſtraffbahren Beginnen Unterſchleiff gebende Landes-Innwohner nach Ausmeſſung der hiebevor in ſolchen Fällen emanirten Generalien zur verdienten Straff gezogen werden ſollen. Gleichwie nun, ſoviel die Anhaltung der Deſerteurs und derſelben Anzeigung betrifft, wie ſich hierinnen zuverhalten, allerſeits Landes-Aembter, Obrigkeiten und Beambten, aus denen vielfältigen deſſentwegen hiebevor emanirten Oberambtlichen Verord- und Ausmeſſungen gnungſam bekannt iſt, nebſt deme aber vermöge der auf Käyſerlichem allergnädigſten Befehl in Annis 1706. und 1709. im Land publicirten Generalien, denenjenigen Land-Saſſen und Innwohnern, ſo einem von ſeinen Regiment oder Compagnie entwichenen Deſerteur vertuſchen, gedulden, und auf was Weiß es immer ſeyn mag, zum Auffenthalt, oder weiterer Flucht demſelben Vorſchub geben, folglich entdeckt und hierinnfalls ſchuldig befunden werden, eine Geld-Straffe von dreyhundert Rthlr. ſo ipſô factô verfallen ſeyn, vor Fiſcaliter eingetrieben werden ſolle, ausgeſetzet und angedrohet worden.

Alſo beſchiehet an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeit und Beambten, die Oberambtliche Erinnerung hierdurch auf alle Weiſe darob zu ſeyn, auch in jedweden Fürſtenthumb und reſpective Diſtrict weiter Kund zu machen, damit in mehr erwehnte Deſerteurs genau Nachforſchung

forſchung aller Orthen gehalten, und da irgendswo einer oder der andere ſich betreten läſſet, ſolcher alſogleich, angehalten, feſt gemacht, und auf das wegen der Abliefferung das benöthigte zeitlich vorgekehret werden könne, dem allhieſigen Käyſerlichen Ober-Kriegs-Commiſſariat, vorhin verordneter maſſen, gegen den zu hoffen habenden gewöhnlichen Recompens, alſo gewiß angezeuget werde, als im nachbleibenden Fall man wieder diejenige, ſo derley Deſerteurs, und von ihren Regimentern entwichene Soldaten verhölen, oder ihnen Auffenthalt und Vorſchub geben, bey Entdeckung ſolches verbothenen, und unzuläßigen Beginnens, mit obangeregter Fiſcaliſchen Straffe von dreyhundert Reichsthalern, auch geſtallten Dingen nach, inſonderheit reſpectu des unvermögenden Bauer-Volcks mit empfindlicher Leibes-Straffe unnachbleiblich würde verfahren werden. Damit aber kein Stand ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne, ſo iſt gegenwärtiges Patent aller Orthen wo es vorgezeiget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 9ten Martii 1717.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLIX.

Anno 1717. den 19. April. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß die Citationes in Cridæ-Sachen nicht per Currendam zu expediren, und weder dem Cridario noch Contradictori zu extradiren, ſondern per edictalem Citationem Sub Termino præfixo auszufertigen.

Carl, der Sechſte ꝛc. ꝛc.

Hoch- und Wohlgebohrne und Geſtrenge Liebe Getreue; Wir haben auf Euren von uns disfalls beſonders abgeforderten gehorſamſten gutachtlichen Bericht, in Sachen deren in Crida vorkommenden Citationen gnädigſt reſolviret, daß führohin derley Citationes nicht durch die vormals üblich geweſte, und dem Cridario oder auch deſſen Contradictori zur Beförderung zuzuſtellen geweſte Currendas, ſondern wie es anderländig, und beſonders in Unſerm Erb-Königreich Böheimb gebräuchig, per edictales Citationes Sub Termino præfixo, nach der dißfalls vor Unſer Erb-Hertzogthumb Schleſien in Cridæ-Sachen, bereits ergangenen Pragmaticæ vorgekehret werden ſollen.

Als iſt Unſer allergnädigſter Befehl, daß ihr auch führohin alſo verfahren, und daran Unſern gnädigſten Willen und Meynung gehorſamſt vollbringen ſollet. Geben in Unſerer Stadt Wien den 19. April. im 1717. Jahr.

Carl.

Leopoldus Comes Schlick. Ad Mandatum &c.

CLX.

CLX.

Anno 1717. den 19. Maji. Königliche Oberambtliche wiederholte Verordnung, daß keine Zölle an die Juden zu verpachten, und die dißfällige Abänderung zu berichten, auch anbey zu ſpecificiren, an welchen Orthen, und quo Jure ſich dermahlen Jüdiſche Familien aufhalten.

P. P.

UNd wird denenſelben gutermaſſen erinnerlich ſeyn, welchergeſtalt auf ausdrücklichen Käyſerlichen allergnädigſten Befehl, nicht nur vermöge einer ſub dato den 17. Auguſti verwichenen Jahres verfertigten Oberambtlichen Currendæ die Verpachtung an die Juden der den Städten, wie auch denen Privatis und Landes-Saſſen zu gehörigen Zölle verbothen, und das künfftighin oder nach verlauffen, der vermöge vorheriger Contracten zwiſchen denen Innhabern ſolcher Zölle, und denen Jüdiſchen Pachtern beſtimbten Zeit, dergleichen Pachtungen, bloß allein denen Chriſten überlaſſen werden ſollen, verordnet, ſondern auch vermittelſt einer anderweitigen unterm 25ten obbeſagten Monaths und Jahrs wegen Einrichtung des Commercien-Weeſens in Schleſien emanirten Oberambtlichen Verfügung von denen Landes-Aembtern und Obrigkeiten beſondere Conſignationes der Orthe in welchen die Judenſchafft hier Landes ſich aufzuhalten berechtiget iſt, mit annectirter Anzahl, der da und dort befindlichen Jüdiſchen Familien, und zugleich ein Vorſchlag, wie oder wo dieſe abzuſchaffen? und auf was Weiſe die

von

von denen Juden dem Commercio beſchehende vielfältige Beeinträchtigungen abzuſtellen, und zu unterbrechen, abgefodert worden.

Wann nun aber, ſo viel den erſten Paſſum, nemblich die Verpachtung der Zölle anreichet, man dieſes Orthes biß dato keine Nachricht erhalten, ob, und wo mittler Zeit in derley Pachtung eine Mutation vorgenommen, oder wie der dißfälligen Kayſerlichen allergnädigſten Ausmeſſung ein Gnügen geleiſtet worden, nebſt deme auch reſpectu des andern Paſſus man wahrgenommen, daß die verlangte Anzeigung der hin und wieder im Land ſich aufhaltenden Jüdiſchen Familien, und was deme mehr anhängig, zu dato nicht erfolget, dahingegen man an Seiten des Königlichen Oberambts darob zu ſeyn, bemüßiget iſt, damit wie in einem, alſo auch in dem andern die Käyſerliche allergnädigſte Intention erreichet werde.

Als beſchiehet an Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, die Oberambtliche reſpective Erinner-auch gemeſſene Verordnung hiermit, binnen vier Wochen à die recepti hujus nicht nur qvoad Primum die in jeglichen Fürſtenthumb und Diſtrict zur Zeit obangeregter Oberambtlichen Publication an die Juden verpachtet geweſte Zölle, zu ſpecificiren, ſondern auch ob immittels einige Veränderung in der Pacht vorgegangen? Wo die Juden derley Pachtungen noch auf ſich haben, die Zeit, und Jahren, auf welche ihnen ſolche überlaſſen worden, mit Benennung des Termini â quo & ad quem deutlich anzuzeigen, wie nicht minder quoad Secundum binnen eben dieſen vier Wochentlichen Spatio aller Orthen, wo Juden oder Jüdiſche Familien ſich aufhalten, die Befugniß und Berechtſamkeit ſolchen Auffenthalts dem Königlichen Oberambt fundatè darzu thun, und die vorhin abgeforderte Conſignation derſelben, wo es nicht ſchon geſchehen, ohnfehl-

fehlbar anhero einzuſchicken. Dieſes Patent aber iſt aller Orthen, wo es vorgezeuget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 19. Maji Anno 1717.

Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff.

(L.S.)

Joh. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXI.

Anno 1717. den 30. Auguſti. Königliches Oberambts-Reſcript, daß dem neu erwehlten Chur-Fürſten von Trier und Obriſten Hauptmann in Schleſien der Titul Hochwürdigſt Durchlauchtigſter ſambt der Compellation Chur-Füſtl. Durchl. gegeben werden ſolle.

P. P.

DEmnach Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr, dero Königlichen Oberambts Collegio daß der (Tit.) Herr Frantz Ludwig, Pfaltz-Graff bey Rhein, Hertzog in Bayern, Jülich, Cleve und Berg, Graff zu Veldentz, Spornheimb ꝛc. ꝛc. Adminiſtrator des Hoch-Meiſterthumbs in Preuſſen, Meiſter des Teutſchen Ordens in Teutſch- und Wälſchen Lan-

den, Biſchoff zu Wormbs, Coadjutor des Ertz-Stiffts-Mayntz, Biſchoff zu Breßlau, Probſt und Herr zu Ellwangen, und Obriſter Hauptmann in dem Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien, die Chur-Fürſtl. Würde und Dignitæt zu Trier würcklich übernommen, und angetreten, vermittelſt eines Sub dato den 23ten Elabentis anhero abgelaſſenen allermildeſten Reſcripts intimiret, mit beygefügten allergnädigſten Befehl, daß jenem bey annoch ob habender Obriſten Hauptmannſchafft in dem Hertzogthumb Schleſien zugleich der Chur-Fürſtl. Titul Hochwürdigſt-Durchlauchtigſt nebſt der Compellation Chur-Fürſtl. Durchlaucht, ſo wohl von dem Königlichen Oberambt als andern hier Landes befindlichen Aembtern, Regierungen und Inſtantien gegeben werden ſolle.

Als haben wir ſolches in Pflichtſchuldigſter Vollziehung des dißfälligen Käyſerlichen allergnädigſten Befehls dem Herrn zu dem Ende nachrichtlich hierdurch bedeuten wollen, auf daß ſelbter es nicht nur gebührend ad notam zu nehmen, ſondern auch in allen Vorfallenheiten wegen obangeregter Compellation und Titulatur das gehörige zu beobachten wiſſen, und bedacht ſeyn möge. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 30. Aguſti Anno 1717.

Des Herrn

Freund- und Dienſtwilliger

N. N. Der Röm. Käyſer- auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheimb Königlichen Majeſtät, Cantzler und Räthe bey Dero Königlichen Oberambte im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien.

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXII.

CLXII.

Anno 1717. den 22. Septembr. Königliches Oberambts-Patent, daß die Vagabunden, und frembder Potenzien abgedanckte Soldaten, Deutſcher Nation, in Käyſerliche Kriegs-Dienſte angeworben, wann ſie aber hiezu untauglich, auſſer Landes geſchaffet werden ſollen.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, wasmaſſen allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät auf Vernehmen, daß in Dero Erb-Landen allerhand von andern Potenzien abgedanckte oder aus Krieges-Dienſten entlaſſenen Leute herumſtreiffeten, und die Landes Innwohner nicht wenig beſchwerten, vermittelſt eines unterm 16. Decurrentis anhero abgelaſſenen allermildeſten Reſcripts die benöthigte Vorkehrung zu thun, in Gnaden anbefohlen, damit dergleichen Vaganten, gleichwie in denen übrigen Kayſerlichen Erb-Landen, alſo auch in dem Hertzogthumb Schleſien nicht geduldet, ſondern was davon zu Krieges-Dienſten tauglich, unter die Recrouten gezogen, die darzu untaugliche aber auſſer Landes geſchaffet werden.

Gleichwie nun der dißfällige Kayſerliche allergnädigſte Befehl dem Lande zum beſten gereichet, und hauptſächlich dahin abzielet, damit deſſen Innwohnern, von dem Uberlaſt ſolches herumbſchweiffenden Herren-loſen Geſindels, wie auch den Beſorgnüß allerhand sträfflicher Attentaten und Damnificationum befreyet werden. Alſo

 beſchie-

beſchiehet an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, die Oberambtliche reſpectivè Erinner- und Verordnung hierdurch, auf alle Weiß darob zu ſeyn, damit, wo etwa derley Vaganten ſich betreten laſſen, ſolche, wann ſie Teutſcher Nation ſeyn, keine Deſerteurs von Kayſerlichen Regimentern, und ſonſt zu Kriegs-Dienſten tauglich ſeynd, unter die Landes Recrouten, geſtalten die neue Werb- und Recroutirung der Käyſerlichen Armee mit dem nechſten publiciret werden wird, gezogen, die aber hierzu untauglich ſeynd, auſſer Landes geſchaffet, und dafern etwa darunter einige ihres Wandels halber verdächtige Leute ſich befinden, dieſelbe vorhin öffters verordneter maſſen in Gefängliche Hafft gebracht, erforderlich examiniret, dem Königlichen Oberambt mit Einſchickung dero Auſſagen angezeuget, und bis auf erfolgende anderweitige Verfügung in ſolcher Hafft gehalten werden. Wie dann auch wegen derjenigen, ſo etwa unter die Recrouten genommen werden, von Zeit zu Zeit erforderlicher Bericht anhero zu erſtatten iſt. Dieſes Patent aber iſt aller Orthen ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 22. Septembr. Anno 1717.

In Abweſenheit Ihro Hoch-Fürſtl. Durchl. ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXIII.

CLXIII.

Anno 1717. den 26. Octobr. Königliches Oberambts-Patent, wegen vorbothener Ausfuhr, und aller Orthen erlaubter Grabung des Salniters, ingleichen daß Jhro Majeſtät ſo lange dieſes Verboth dauret, eine Anzahl Pulvers vor nachgeſetzten Preiß annehmen wollen.

P. P.

UNd iſt denenſelben vorhero bekannt, was für geſchärffte Pœnalia wider die Ausfuhr und Verſchwärtzung des Salniters zu verſchiedenen mahlen, und noch letzthin unterm 4. Julii 1703. im Lande publiciret worden. Nachdem nun allerhöchſt beſagt Jhro Majeſtät mittelſt eines de dato Wien den 19. jetzigen Monaths an Dero Königlichen Oberambt erlaſſenen allernädigſten Reſcripts in Anſehung deren vorſeyenden ſchweren Kriegs-Läufften nicht nur ſothane Mandata pœnalia zu erfriſchen, ſondern auch zu mehrer Erzeug- und leichterer Abliefferung ſothanes Mineralis dero dißfalls geſchöpffte allergnädigſte Reſolution Männiglich Kund zu machen, und feſte Hand darob zu halten in Gnaden anbefohlen.

Als haben wir zu deſſen Pflichtſchuldigſter Befolgung Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen wie auch dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten in Conformitæt, denen unterm 17. Martii Anno 1691. ergangenen und vermöge oberwehnter Publication unterm 18. Junii 1703. Jahres confirmirten Kayſerlichen allergnädigſten Generalien, erſtlich damit ſelbte denen mit Käyſerlichen oder Oberambtlichen Patenten verſehenen

 Salniter-

Salniter-Siedern die freye Grabung des Salniters aller Orthen, mit Vernehm- und Einſtimmung des Eigenthümers verſtatten, und ihnen die Ausgrabung ſothanes Mineralis, ohne zu recht beſtändiger Urſache keineswegs hinderlich ſeyn.

Andertens daß niemand bey Straff der Confiſcation und anderer weiter Anthuung einigen Salniter auſſer Landes zu führen oder ſonſten zu verſchwärtzen ſich unterfangen, die Transgreſſores aber allenthalben angehalten und angezeuget werden ſollen: Maſſen auch Drittens die dißfällige genaue Obſicht und Unterſuchung denen Zoll- und Accis-Bedienten auf denen Grentzen alles Ernſtes anbefohlen, und aufgetragen worden iſt, hiemit von Königlichen Oberambts wegen erinnern und ermahnen wollen. Und wie zumahlen ferner allerhöchſt beſagt Ihro Majeſtät auf das die Landes Innwohner zu Erzieglung des Salniters und Pulvers deſtomehr animiret werden möchten, beſage obangezogenen allergnädigſten Reſcripti vom 19. curr. allermildeſt reſolviret, aus Dero Erb-Königreich Böheimb und deſſen incorporirten Landen Jährlich bis zwey tauſend Centner Salniter oder Pulver zu erkauffen, und den Salniter entweder durch Dero Salniter- oder Pulver-Inſpectoren von Entzingen baar bezahlen zu laſſen, oder in des Liferanten Willkühr zu ſtellen, ſich ſo viel als der Werth des gelieferten Pulvers oder Salniters betragen möchte, gegen Producirung einer von dem Zeug-Ambts-Beſtellten der Lieferung halber gefertigten Quittung von ſeiner zu entrichten habenden Contribution abzuziehen:

Alſo wird ſolches unter einem mehr Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten, Beambten und ſonſten männiglichen, den es angehet, und mit dieſer angefügten ferneren Erinnerung von Königlichen Oberambts wegen hiermit Kund gethan, daß, weiln Selbte bey ſo geſtalten Dingen einen mercklichen Nutzen

aus

aus ſothanen Minerali ziehen können, immaſſen mehr allerhöchſt ermelt Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät nicht allein oberwehnter maſſen, ſo lang das Verboth der Ausfuhr währet, alle Jahr obbeniemter Quantitæt von zwey tauſend Centner Pulver oder Salniters annehmen und richtig bezahlen, ſondern auch auf den Fall, und da ſelbte dieſe Quantitæt nicht nöthig haben möchten, ſolches Zeitlich, und zwar Sechs Monath vorhero denen Ländern zu wiſſen machen, zugleich alsdann den Verboth der Ausfuhr, aufgeben, und ſofort den freyen Verſchleiß auſſer Landes wiederum öffnen zu laſſen, ſich allermildeſt erkläret, ſie Herren Fürſten und Stände in Anſehung ſolchen Nutzens die Salniter-Siederey und Pulver-Mühlen, wo derenſelben verhanden, verläßlich anrichten und in guten Stand bringen, auch das Pulver in ſolcher Qualitæt, daß das Musqueten-Pulver auf vier und zwantzig, das Reuter-Pulver auf dreyßig bis fünff und dreyßig Grad ſchläget (immaſſen auch das höher ſchlagende, und beſſere Reuter-Pulver etwas höher im Werth angenommen werden ſolle) verfertigen laſſen, und ſofort das Pulver entweder nacher Wien, oder nacher Groß-Glogau und Neiß den Salniter aber nacher Wien zu lieffern bedacht ſeyn mögen.

Womit man aber wiſſen möge, wie viel Centner Salniter, oder von Musquetier- und Reuter-Pulver, auch an welches von obbenannten Orthen ein jeder Landes Innwohner binnen Jahr und Tag lieffern wolle und könne, auch was für ein Preiß vor jeden nacher Wien liefernden Centner Salniter oder für einem Centner nacher Wien oder Groß-Glogau und Neiß lieferendes Musqueten- oder Reuter-Pulver, und ob ſolches gegen baare Bezahlung, oder gegen Abzug von dem Contributions-Quanto verlanget werde? Als werden Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, beförderſt aber die Königliche und Landes-Fürſtliche Aembter und Regierungen

gen nach Anleitung hierbey gefügten Formularis, eine ordentliche und authentiſche Conſignation, wie viel? Wann? wohin? in welchem Preiß? und gegen was für Bezahlung? ein jeder Innwohner an Salniter und Pulver lieffern? auch welcher neue Salniter-Hütten und Pulver-Mühlen aufrichten? oder die ſchon verhandenen vermehren wollen, binnen einen vier Wochentlichen Spatio a die recepti hujus, von jeden Ort abzufordern, die von denen Particularibus einkommende Erklärung in ordentliche Tabellen zu verfaſſen, und ſelbte binnen 8. Tagen darauff nebſt beygefügter Gemüths Meynung dem Königlichen Oberambt einzuſchicken, übrigens aber damit obangezeugten Käyſerlichen allergnädigſten Befehl in allen Paſſibus allerunterthänigſt nachgelebet werde, mit erforderten Nachdruck darob zu ſeyn, ſich angelegen halten. Dieſes Patent aber ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 26. Octobr. 1717.

In Abweſenheit ꝛc.

(L.S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Joſeph von Groſſa.

CLXIV.

CLXIV.

Anno 1717. den 28. Decembr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die von Seiten der Landes-Stände mit der Militz getroffene Vergleiche abſchrifftlich eingeſendet werden ſollen.

P. P.

Demnach Ihro Kayſer und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr von dem wegen Verpflegung der hier Landes einquartirten Käyſerlichen Militz zwiſchen deren Quartiers-Ständen und ermeldter Militz getroffenen Abkommen zuverläßige Nachricht einzuziehen, und die dißfällige Beſchaffenheit an allerhöchſt gedacht Ihro Majeſtät mit dem förderſambſten zu berichten, Dero Königliche Oberambt vermittelſt eines ſub dato den 22. Elabentis anhero abgelaſſenen allermildeſten Reſcripts in Gnaden anbefohlen; Hierbey aber zu des Landes Beſten die Nothdurfft erfordert, daß nicht nur die bißherige Vergleiche wahrhafftig angezeuget, und dafern etwas Schrifftliches hierinfalls aufgerichtet worden, darvon eine Authentiſche Abſchrifft von jedwedern Stand eingeſchicket, ſondern auch weilen durch die jetzo eben in dieſer Angelegenheit Oberambtlich publicirende Einrichtung das Werck in einen andern Stand gerathet, die Befolgung deſſen ſo die dißfällige Ausmeſſung in Munde führet, anhero berichtet werde.

Als wolle der Herr, was ſowohl an die in hieſigen Lande einquartirte General-Stabs-Perſohnen, als andere Militz von denen Käyſerlichen Cavallerie-Regimentern auf die denenſelben ausgeſetzte Mund- und Pferd-Portiones bis Ende dieſes Jahres in dortigen Fürſtenthumb bezahlet oder zu bezahlen veraccordiret worden, mit einſchickender Abſchrifft in forma probante von dem dißfalls mit der Militz getroffenen Abkommen binnen 14. Tagen à die recepti dem Königlichen Oberambt ohnfehlbar anzeigen, nicht minder wie die Sache nach der, wegen obberührter Militar-Verpflegung neuerlich publicirenden Ausmeſſung in Abreich- oder Bezahlung der Mund- und Pferd-Portionum daſelbſt eingerichtet ſeyn wird, mit dem allernechſten anhero berichten. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 28. Decembr. 1717.

In Abweſenheit ꝛc.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXV.

CLXV.

Anno 1718.

PUBLICATION, der Röm. Käyſerl. Auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn, und Böheimb, Königlichen Majeſtät, Revidirt- und Renovirten Zoll-MANDATS, In dem Hertzogthumb Ober- und Nider-Schleſien.

WIr CARL der Sechſte von GOttes Gnaden Erwählter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, in Germanien, Hiſpanien, Hungarn, Böheimb, auch zu Dalmatien, Croatien, und Sclavonien König', Ertz-Hertzog zu Oeſterreich, Marggraff zu Mähren, Hertzog zu Lutzemburg, und in Schleſien, und Marggraff zu Laußnitz, ꝛc. Entbieten allen und jeden unſern Vaſallen und Unterthanen, Geiſt- und Weltlichen, was Würden, Stands, oder Weſens dieſelbe in Unſerm Erb-Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien ſeynd, abſonderlich aber Unſerm daſelbſt beſtellten Obriſten-Hauptmann, Königlichen Ober-Ambts-Collegio, Landes-Haupt- und Ambt-Leuthen, wie auch Unſeren andern Hohen und Niedern Obrigkeiten und Gerichten, imgleichen Unſeren dermahlen, und ins künfftige beſtellten Ober- und andern Gränitz-oder im Land beſtellten Unter-Einnehmern, Gegen-Handlern, Beſchauern, Zoll-Bereitern, und Aufſchauern, auch ſonſt allen und jeden Handels- und Gewerbs-Leuthen, welche ſowohl mit aller-

hand Kauffmanns-Waaren, als Wein, Viehe, Victualien, oder was es immer ſeyn mag, ein- aus- und durch bemeltes Unſer Erb-Hertzogthum Schleſien ihre Handlung und Gewerb zu treiben haben, oder denen ſonſt dieſes Unſer offenes Mandat fürkommet, oder deſſen Inhalts berichtet werden, Unſer Kayſer- und Königliche Gnade, und geben euch gnädigſt zu vernehmen:

Was maſſen Uns unterthänigſt vorgetragen worden, wie in dem ſchon de Anno Sechzehenhundert Acht und Dreyſig publicirten Königlich-Schleſiſchen Zoll-Mandat, inſonderheit bey der Einfuhr unterſchiedliche Waaren und Sachen, ſo entweder damahls noch nicht im Gebrauch geweſen, ausgelaſſen, oder andere nicht genungſamb exprimiret und benennet, hierdurch aber von Handels- und Gewerbs-Leuthen, an theils Orthen Anlaß genommen worden, Uns hiervon den gebührenden Zoll zuverwaigern, zum Theil auch Unſere Zoll-Aembter ſelbſten, aus Unwiſſenheit in merckliche Fehler verfallen, alſo daß aus Länge der Zeit, allerhand Unordnungen entſtanden.

Damit nun aber hierinnen eine beſſere Gleichheit getroffen, und nicht ein Handels-Mann belegt, der andre frey gelaſſen, und in ſpecie die ad Conſervationem Provinciæ gedeyliche Rohe Waaren zu beſſerer Zieglung, und Vermehrung der Inländiſchen Manufacturen erhalten, und dieſe hingegen bey der Ausfuhr in der Verzollung erleichtert werde;

Als haben Wir nunmehro, da der Status rerum ſich allenthalben geändert, gnädigſt entſchloſſen, durch Rectificir- und Renovirung dieſes Unſeres Königlichen Zoll-Mandats, der Sachen abzuhelffen, und alles beſſer zu erklären.

Wel-

Welchemnach Wir, aus Königlicher, und Ober-Landes-Fürſtlicher Macht hiermit gnädigſt und Ernſt-gemeſſen anbefehlen, und ſtatuiren, daß hinführo von allen Waaren, Victualien, Viehe und Geträncke, von Jnn-Ausländern, und Juden, ſowohl bey der Ein- Aus- und Durch-Fuhr der Zoll, [ſo Uns allein zu vermehren, und zu vermindern zuſtehet] nachfolgender Geſtalten bey der Gränitz entrichtet, und hievon niemand, wer der auch ſeye, befreyet ſeyn ſolle.

Jedoch wollen wir aus Landes-Väterlicher Vorſorge und Gnad, damit die Handelſchafften in Schleſien umb ſo viel mehrers conſerviret, und nicht abgewendet, inſonderheit aber die Jnnländiſche Fabriquen mehrers befördert werden mögen, den Einfuhr-Zoll noch dergeſtalten limitiret haben, daß, neben dem geſchmöltzten Gold, und Silber, oder Pagament (ſo jedoch in Unſere Breßlauiſche Müntz, gegen gebührliche Bezahlung, einzulieffern) für dißmahl und ſo lange Wir kein anderes befehlen, annoch nachfolgende Sachen, nemblichen:

Alle Böhmiſche, Mähriſche und der Graffſchafft Glatz, zum Verkauff einführende unzugerichtet- oder rohe Tücher; Rohe, und weiſſe gebleichte Böhmiſch-Mähriſch- und Glatzer-Garn; Rohe und weiſſe von letzt-berührten Orthen einführende Leinwand, und Schleyer, auch gemeine Leinen-Arbeit, Schaaff- und Lamm-Woll; Flachs, und Hanff. Item die von denen Moſcowitiſchen Handels-Leuthen, und Unterthanen auch Pohlen und Littauern zu Land einführend und meiſtens zur Baratirung dienende Juchten, Meſchin, Safran, und andere ausgearbeitete Fell, Dubliner- und andere Leder.

Alle ſowohl aus denen Königreichen Hungarn, Böheimb, Pohlen, und anderen Orthen einführende rohe, oder unausgearbeitete Ochſen-und Kühe-Häute, rohe Elend-Leder, rohe Kalb-Schaaff-Lamm-Zappen-Bock-und Ziegen-Fell; Wax, und Inßlet, Pohlniſch-und Podoliſch-auch Hungariſche Ochſen, Kühe, Kälber, Schöpſe, Schaaff und Lämmer, Zappen, Böcke, Ziegen und Schwein-Viehe (und dieſes ſo lang, als dermahliger in Schleſien introducirte Accis, und Fleiſch-Kreutzers-Reluition dauren möchte) dann alles Getreyde, Gekrauppe und Gemüß, Hopffen, Steuriſche Sengſen, Strohe-Meſſer und Sichel, bey der Einfuhr gantz Zoll-frey ſeyn, welch alles aber, ohne Ausnahm, bey Unſerer erſten Gränitz-Zoll-Stadt angeſagt, und in Loco der Abladung revidiret, hingegen auſſer dieſen benennten Waaren, Viehe und Sachen nichts, es möge genennet werden, wie es wolle, befreyet: ſondern bey der Einfuhr, von Inn-und Ausländern gleich, und was nicht in Stücken, Gewicht und Maaß ausgeſetzet, nach rechtmäßigen Koſten, der Zoll vom Reichs-Thaler Werth à dreyßig Silber-Groſchen, oder neuntzig Kreutzer und nicht wie vorhin, nach dem Schleſiſchen Thaler, zu Vier und Zwantzig Silber-Groſchen gerechnet, jedoch an ſich ſelbſten nach dem Rheiniſchen Gulden zu Sechtzig Kreutzer, und der Kreutzer zu vier Oeſterreichiſchen Pfennig, oder ſechs Schleſiſchen Hellern abgeheiſchen, von den Verzollern erlegt, und Uns treulich verrechnet werden ſolle. Und zwar bey der

Ein-

Ein-Fuhr.

Waren, die, ſo bald ſie ins Land kommen, ſollen auf folgende Weiſe, von Inn-und Ausländern, gleich verzollet werden. Als nemblichen:

Jubelen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allen und jeden gefaſt und ungefaſten Orientaliſchen, und anderen Edel-Geſteinen, als Diamant, Rubin, Schmaragt, Saphier, Hyacinth Türckoſen, Amatiſt, Carniol, und all andern dergleichen Kleynodien, auch Orientaliſch-und Paſſauer-Perl, vom Reichs-Thaler Werth	-	3	-

Koſtbahre Galanterien.

	Fl.	Kr.	Pf.
Es beſtehen ſolche in Silber, gantz-oder vergoldeten Sack-und Stock-oder Tiſch-Uhren, koſtbahren Tobacks-Doſen, feinen Spiegel mit ſilbernen oder anderen ſchönen Rahmen, auf Gold und Silber geſchmeltzte Bilder, Geſchmuck-Käſtel, garnierte Beuthel, Pettſchäfftel und allerhand andere von Silber, Gold und Schmöltz, gefertigte Galanterie-Waaren, auch gefaſt-und ungefaſte Reiger-Fock-Strauß-und andere Feder-Büſche, auch Feder-Muffen; Jngleichen Porcelan-und Majolica-Gefäß oder Geſchür, vom Reichs-Thaler Werth	-	9	-

Zeuge, Porterien, und all andere Arbeit von Gold und Silber-Faden.

	Fl.	Kr.	Pf.
Drap d'or, Drap d'Argent, Procat, Eſtoff, Moôr, und all andere mit Gold oder Silber gewürckt-oder geſtickte Zeuge, dergleichen gemachte neu-und alte Kleider, Mantilien, Bänder, Lätzel, Schürtzel, Hals-Tüchel, Leib-Gürtel, Feld-Binden, in Summa alles und jedes, was viel oder wenig Silber oder Gold hat, es gehöre zu Manns-oder Frauen-Zimmer Bekleidung und Zierde, oder auch zu Meublen, nichts davon ausgenommen, vom Reichs-Thaler-Werth	-	6	-

Porte-

	Fl.	Kr.	Pf.
Porterien, Spitzen, Crepin-Quaſten, Schnüre, Lützen, gemachte Knöpffe, und alles dergleichen von Gold und Silber, vom Reichs-Thaler Werth auch =	=	6	=
Gezogen Untzen Gold und Silber zum Sticken, Würcken und Knöpff machen, auch geſponnen Faden-Gold, ſowohl hierzu, als zum Knöpff-Löcher ausmachen, oder Nähen, vom Reichs-Thaler Werth =	=	4	2

Maſſiv-Silbern-Gold-und vergoldete Geſchirr, und Arbeit.

Von aller einführenden Augſpurger-und anderer Silber-Arbeit, gegoſſen-getrieben-gantz-oder Zier-vergoldet, es beſtehe in Tafel-Servis, Nacht-Zeuge, Auffſätzen, Böcken, Leichter, Schaalen, Pocall, Cavée-Zeug, Saltz-Väſſel, Löffel, Meſſer-Schaalen, und allen andern dergleichen ſilbern und goldenen Geföſſen, worunter auch goldene Hals- und Arm-Bänder zu verſtehen, vom Reichs-Thaler Werth = = =	=	6	=

Allerhand ausländiſche Cramerey, und geringere Galanterie-Waaren, von Stahl und Metall.

Von allerley aus Stahl und Metall, Zinn, Zinck und Meßing, theils auf Silber-Arth vergold, verſilbert, oder geätzter Arbeit (auf welche das Pretium meiſtens ankommet) es beſtehe gleich in allerhand feinem Gewehr und Waffen, Degen, Säbel-Klingen, Hirſchfänger, und darzu gehörigen Zierden, Kleider, und Stab-Knöpffen, Beſchläge, Schnallen, Tobacks-Doſen, und all andern geringern Galanterien, ohne die von Silber und Gold, oder andern Koſtbarkeiten beſtehen; Dann Perl-Mutter, Birn, und Agatſtein, Granaten, Corallen, falſchgemacht-oder gläſerne Perl; Imgleichen Böhmiſch- oder andere falſche Stein, allerley Schmöltz- und Criſtall-Folien, auch was ſonſten von dieſerley Materien ausgelegt, gearbeitet, oder geziert iſt; Ausländiſchen theils perfumirten ledernen Handſchuch, feinen Sonnenſchatten, oder

Wäder-

Wäderlen, dann mit falſchen Gold oder Silber gedruckten Spallier, ledernen und ſolchen Tapecereyen, laquirt und gemahlte Leinwand, allerley Venetianiſch- und andere geſchliffen- und geſchnittene Taffel- auch jederley Criſtal- Kreiden und dergleichen feine Drünck-Gläſer, Dantziger und andere Flaſchen, Leuchter, und allerhand andern dergleichen Gefäß und Arbeit, worunter auch alle ſowohl Tiſch- Hang- oder Sack-Spiegel, mit allem Schmöltz-Werck, ſo zu Hauben-Portierung und Brämbwerck verbrauchet wird, zu verſtehen; Item Taſchen- und andere Meſſer mit Schild-Krod, Helffenbein, Fiſchbein, und ſauber gebeitzten Hornen-Schalen, nebſt dergleichen und all andern ausländiſchen Kämpeln, ſodann Lioniſch- und Nürnberger-Rollen, beſtehend in Gold oder Silber, und von dergleichen allerhand gemachten Waar, geſchlagen fein Zwiſch-Gold, Silber und Metall; Wie nichtweniger von Zinn, Meſſing, verſilberten Kupffer, oder andern derley Materien, verfertigter Cron-Wand- und Taffel-Leuchter und Gefäß, derley vergold oder verſilberte Trompeten; Dergleichen Wald-Hörner, und allerley von ſolchen Materien (auſſer den geringen Pfenn-Werth-Waaren) gemachte Arbeit, vom Reichs-Thaler Werth,

	Fl.	Kr.	Pf.
ausländiſch,	=	4	=
Erbländiſch,	=	2	=

Gemeine Ausländiſche Cramerey- und Pfennwerth-Waaren.

Allerhand Nürnberger Pfennwerth- auch gemeine Wälliſch-Engliſch-Frantzöſiſch-Holländiſche, Augſpurger- oder andere ausländiſche ſogenannte kurtze geringe Waaren, ſie ſeynd von ſchlechten Glaß, Holtz, Stein, Bley, Bein, Horn und Tockenwerck gemacht, Serpentin, ſteinerne- Holländiſch- und andere ſchlechtere Haffner-Geſchirr, gemeine hornene Kämpel, allerhand ſchlechte Gläſer, Scheiben, Flaſchen mit- oder ohne Futter, Brillen, gemeine Spiegel, und ſolches geringes Glaswerck,

	Fl.	Kr.	Pf.
Rohr-Stäbe ohne Knöpff, Pantoffel-Holtz, oder Gurcume, gemeine Pater noſter, Fiſchbein, Siegel-Wax, oder hart Wax, Reißbley-Stefften, gemeine lederne Handſchuch, Taſchner- und allerley gemeine lederne Arbeit, Baum-Wolle, Wätt, Biber-Canin-und Menſchen- oder Paruquen-Haar, Baad- und Kropff-Schwämme, Romaniſch- und andere ausländiſche Geigen- und Inſtrument-Saitten, Papier, Saliter, Pulver, Schrött, ausländiſche Seiffe, Mühl-Schleiff-Wetz- und Flinten-Stein, gemeine Holtz-Waar, Sieb und dergleichen, Bett-Schreib-Federn, Spieß-Glaß, Queck-Silber, Schweffel, hart Pech, Wagen-Schmier, Leim, Lein- und Hanff-Oel, und alles andere, was ſonſten von dergleichen geringen Waaren, ſie mögen Nahmen haben, wie ſie wollen, eingeführet wird, vom Reichs-Thaler Werth - - -	-	1	2

Paruquen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allen auſſer Landes einführenden Paruquen, vom Reichs-Thaler Werth -	-	9	-

Allerley theuer Holtz- und Beinwerck.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allerley Indianiſchen Fladern-Sändel-Eben-Cyben-Cetter-Nuß- und Buchs-Baum, oder andern dergleichen theuern Holtz, Cocos, Helffenbein, Schild-Krott, und von ſolchen gefertigter- auch laquirter- und von Horn ſauber gepeitzt- und eingelegter Arbeit; Imgleichen allerhand muſicaliſche Inſtrumenta, Meerſchaumene Tobacks-Köpffe, gemeine Tobacks-Doſen ohne Silber, und andere Koſtbarkeit, oder alles was deme gleich kombt, vom Reichs-Thaler-Werth -	-	3	-

Sammet, auch andere gantz- und halb-ſeidene Zeuge, und derley Arbeit.

Von allen Sorten Sammet, Parterre, Damaſt, Atlas, Ferentin, Taffet, Paſt, gantz- und halb-ſeidene,

Eſtoff,

	Fl.	Kr.	Pf.
Eſtoff, Relevè, gantz- und halb-ſeidene Moor, Crepon, Pluſch, Purat, halb-ſeiden Frantzöſiſch- und Niederländiſche Sarge, und all andere gantz-und halb-ſeidene Zeuge, ſie mögen jetzo oder ins künfftige genennet werden, wie ſie wollen, worunter auch alle Tapecereyen, oder Spallier, mit viel oder wenig Seide durchwürcket, zu verſtehen. Dann Seiden, halb-Seiden- und von Floret geſtrickte oder gewürckte, imgleichen Biberhärene Strümpff, Hand-Schuh, Kinder-Käppel und dergleichen; Item gantz-und halb-ſeidene Tüchel, derley Flor und Schleyer, allerhand von dergleichen Materien gefertigte Poſementier-Porten, Band, Schnür und gezänckte Spitzen, Knöffe, und in Summa alle Arbeit, was Seiden hat; Imgleichen neue und alte Kleider, Mantillien, oder andere ſolche Sachen und Zierden, jedoch ohne Silber und Gold, nach rechter Werthes Anſage und Taxation, vom Reichs-Thaler Werth	-	4	-

Allerhand Seiden.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von Nähe- Stepp- Cuſier-Pelo-Orſoi-und dergleichen, auch rohe unausgearbeitete: Imgleichen Cron- Flitt-Floret- oder Banck-Litter-und Zirwiſch Seide, durch und durch vom Reichs-Thaler Werth,	-	3	-

Allerhand ſowohl von Cameel-Haar, als wollene Zeuge, und derley Arbeit.

Von Cameloth, wollene Sarge, Cronraſch, Concent, Berliner-Zeug, wollene Crepon, Polomitt, Wurſchet, Quinet, wollene Tripp, Calamane, Soy, Cadis, Flanel, Rattin, ausländiſche gemeine Raſch, und Meſſolan, Tſcheter, Barchend, Bombeſin, Beuttel-Tuch, Teppichte, gantz- und halb-wollene Spallier und all andere von Cameel-Haar, Baum-Woll, auch gantz- und halb-wollene Zeuge, nichts ausgenommen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Dann alle von dergleichen Materie gemachte Sachen, derley Knöpffe, Strümpff, Hand-Schuh, Camiſol und Mützen, vom Reichs-Thaler Werth, ausländiſch	=	3	=
Erbländiſch	=	1	2
Geſponnen- und ungeſponnen Cameel, oder Orientaliſchen Ziegen-Haar, Rheiniſch-Niederländiſch-Nürnberger, und Türckiſchen Garn, ohne Unterſcheid vom Reichs-Thaler Werth	=	2	=

Ausländiſch-feine Leinen-Waar und Spitzen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von Niederländiſch-und anderer ausländiſch-gezogenen derley Arbeit. Dann Niederländiſch-Holländiſch-Galler, und andere ausländiſche köſtliche Leinwand, Cammer-Neßel-Tuch, Muſelin und Flor, oder von dergleichen Materien gemachte Waar und Sachen, weiß gefärbt und gedruckten Catton, vom Reichs-Thaler Werth	=	6	=
Item von genähet, und geklöppelten weiß-Zwiernen Brabander, und Frantzöſiſch-und andere frembde Spitzen-Gezänck, Bändel, und Teckel-Zwirn, vom Reichs-Thaler Werth	=	9	
Dergleichen Annaberger Spitzen-Gezänck, und geringere Bändel, vom Reichs-Thaler Werth	=	9	=
Joachimsthaler-und andere Erb-ländiſche feine Spitzen, vom Reichs-Thaler Werth	=	3	=
Grobe Böheimiſch-und andere Erbländiſche Spitzen und Gezänck, vom Reichs-Thaler Werth	=	2	=

Bleichung der Leinwand-Waaren, deren Anſage und Verzollung.

Demach auch aus der Nachbarſchafft Unſers Königreichs Böheimb, und aus der Laußnitzer rohe Leinwand, Tiſch- und Bett-Zeuge, ins Land, zum Bleichen gebracht wird, wordurch Unſere Unterthanen einigen Verdienſt erlangen;

Als

Fl. | Kr. | Pf.

Als wollen Wir es auch fernerweit gnädigſt zulaſſen, jedoch daß ſolche nicht allein bey der erſten Gränitz-Zoll-Stadt angeſagt, von Unſeren Zoll-Bedienten revidirt, Stück vor Stück, auch was es für fein, mittel- oder grobe Sorten ſeynd, beſchrieben, ein Zoll-Zetel bis zur anzeigenden Bleiche-Stell hierüber ertheilet, ſondern auch Unſerm Ærario von jeden Schock oder 60. Ellen am Zoll erleget werde . . . – | 1 | –

Wann nun die Leinwand, oder anderes dergleichen Gezeuge auf die Bleiche gebracht wird; iſt obernannter Zoll- und Bleiche-Zettel vorzuweiſen, zu dem Ende auch derer Herrſchafften Ambt-Leuthe, Bleich-Schreiber und Bleicher hierdurch erinnert werden, bey Vermeidung unausbleiblicher Straffe, einige auſſer Landes einbringende dergleichen rohe Leinwande, Tiſch- und Bett-Zeuge, ohne Zoll- und Bleiche-Zettel, oder ein mehrers, als ſelbiger enthaltet, anzunehmen, oder zu einigem Unterſchleiff Vorſchub zu geben; Herentgegen, und wann die Bleich- und Zurichtung geſchehen, paſſiret ſolche frey auſſer Landes an denſelbigen Orth zurück; Es iſt aber an der nechſten Gränitz-Zoll-Stadt, wo die Zurück-Fuhr beſchiehet, die Reviſion, nach dem erſteren Zoll- und Bleiche Zettel, wieder vorzunehmen, und von unſeren Zoll-Bedienten wohl Achtung zu geben, ob nicht unter dieſem Prætext andere beſſere Sorten, oder ein mehrers zugepacket worden, und unterſchliefflich, ohne Verzollung mit ausgeführet werden wollen.

Ausländiſche Hüthe.

Alle ausländiſche Hüthe, es beſtehen ſolche in gantz- oder halben Caſtor, gantz Wollen, oder mit Canin-Haaren vermiſcht, durch und durch vom Reichs-Thaler Werth . . . – | 6 | –

Hohe rauche Waar.

Die hohe rauche Waar betreffend, weilen darunter ſonderlich den Zobeln, Tiger, Luchs- und Schwan-

	Fl.	Kr.	Pf.
Häuten, weiß, ſchwartz und rothen Füchſen, Ganetten, Vielfraß, Indianiſchen Ilſtern, Hermelin, Zipperiſchen Katzen, Moſcowitiſchen gekrauſten feinen Tſchmoſchen und Mardern, auch See-Hund, Biber- und Bärnhäuten, ein mercklicher Unterſcheid verſpühret wird; So ſollen hinführo dieſelbigen in Unſerm Gränitz-Zoll-Ambt zu Breßlau, oder andern Unſern Zoll-Städten und Aembtern in Sleſien taxiret, und der Würdigkeit nach, der Zoll erlegt und genommen werden, vom Reichs-Thaler Werth . .	-	5	-

Gemeine rauche Waar.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von Wolffen, Fehen, Romaniſch-Engliſch- und Schottiſchen Tſchmoſchen, Fiſch-Otter, Dähniſchen Lamm-Fellen, Nartzen, grau- und ſchwartzen Caninen, geringen Ilſtern, gemeinen Tſchmaſchen, weiſſen Haaſen, dergleichen und anderen gemeinen Futterwerck, ausgearbeiten Hungariſchen Zackel, Schöps-Schaff- und Lamm-Fellen, auch Sterblinge, weiß und gedruckten Inrich, und alle derley Waare, vom Reichs-Thaler Werth . .	-	3	-

Hohe ausländiſche Tücher, Scharlach und Boy.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von Scharlach, Scharlatin, Spaniſch, Engliſch, Fräntzöſich, Venetianiſch, Niederländiſch, Holländiſch, Lüttiger und Achner-Tücher, Drap de Dames, Boy und Frieß, vom Reichs-Thaler Werth .	-	5	-

Gemeine ausländiſche Tücher, und Boy.

Böhmiſch-Mähriſch-der Graffſchafft Glatz, und Laußnitzer ſchon zugerichtete; Item Pohlniſch-oder andere dergleichen Sorte, ſowohl rohe als zugerichtete Tü-

cher

	Fl.	Kr.	Pf.
cher und Boy, vom Reichs-Thaler Werth, Ausländiſch	=	3	=
Erbländiſch rohe zum färben,	=	2	=

Mahlereyen, geſchnützter Bilder und pouſirte Arbeit.

	Fl.	Kr.	Pf.
Es beſtehen ſolche in Mahlereyen, von Oel-Waſſer- oder Safft-Farben, Schnützwerck, aus ſchlechten Bein und Holtz, aus Wax und Gips formirten Bildnüſſen, und dergleichen, vom Reichs-Thaler Werth	=	9	=

Bücher, Land-Karten, Kupfferſtich und dergleichen

	Fl.	Kr.	Pf.
Vom Reichs-Thaler Werth, durchgehends	=	1	2

Ausländiſche Karten.

	Fl.	Kr.	Pf.
Frantzöſiſch-Wälliſch-Nürnberger-und andere ausländiſche Spiel-Karten, durchgehends vom Dutzet, oder 12. Stücken,	=	12	=
Erbländiſch, vom Dutzet	=	6	=

Farberey-Mahler- und dergleichen Waaren.

	Fl.	Kr.	Pf.
Indigo, Waid, Holländiſcher Krapp, Fürnambock, Cuchinilli, blau, braun und gelb Holtz, Gallas, Knoppern, Weinſtein, Vitriol oder Kupffer-Waſſer, Alaun, Potaſche, Schärte und all anderes, was zu den Färbereyen dienlich, und gebrauchet wird. Imgleichen blaue Farb, oder Schmolten, weiſſe Stärck, Grünſpan, Berg-Grün, Zinober, Braunſtein, Schmoge, Todten-Kopff, Galmey, Carmin, Mini, Rauſchgelb, Wißmath, Auri pigmentum, gelbe Erde, Götthelſtein, Bleyweiß, Kreiden und allerhand dergleichen Waare, wie es jetzo oder künfftig benennet und eingeführet wird, vom Reichs-Thaler Werh	-	1	=

Aller-

	Fl.	Kr.	Pf.
Allerhand frembde Wein.			
Von allen Spaniſch-Italiäniſch und Frantzöſiſchen Wein, ſie mögen Nahmen haben wie ſie wollen, auch in groſſen Gebünd, Lageln oder Bouteillen geführet werden, vom Breßlauiſchen Emmer -	-	36	-
Jedoch alſo, daß die einführende Canari- und Cireſer Sect, auch andere Spaniſche Wein (ſo lange die bißherigen Gebünd, ohne Vergröſſerung bleiben) ein Both jedesmahl per 8. ein Pippe aber per 6. Breßlauiſche Emmer, ohne weitere Viſier, es mag auch bey einem oder dem anderen Gebünde Abgang ſeyn oder nicht, verzollet werden.			
Rhein-Moßler-Necker-Francken-Croßniſche und derley Wein.			
Vom Breßlauiſchen Emmer -	-	24	-
Erbländiſche Wein.			
Tockeyer, Ausbruch, dieſe werden gleich in Kuffen, oder kleinen Väſſeln, Antheil genannt, eingeführet, vom Breßlauiſchen Emmer -	1	30	-
Andere Hungariſche, Oeſterreich-Mähriſch- auch Tyroliſch- und Friauler-Wein.			
Vom Breßlauiſch- und gar nicht Hungariſchen Nürnberger oder anderen gröſſern Emmer	-	18	-
Alldieweilen aber aller dieſer Wein, Vaß und Gebünde (auſſer den Spaniſchen Both und Pippen) meiſtentheils den Emmer nach gantz ungleich; Als ſollen ſolche bey der Verzollung jedesmahl viſiret, und wie obgehöret, durchgehends nach dem Breßlauiſchen Emmer verzollet werden, jedoch mit dieſer Diſtinction, daß weilen ſonderlich bey dem Hungariſchen Wein der befundenen Kürtze der Vaß, ſtarcken Boden-Holtz, vielen Lagers, und abgängiger Fülle halber, einige Differentien			

ent-

	Fl.	Kr.	Pf.
entſtanden, und unter dieſem Prætext der groſſe Hungariſche Emmer für den Breßlauiſchen Emmer verzollt, mithin groſſer Unterſchleiff gebrauchet werden wollen; Als ſolle hinführo in Conſideration alles deſſen, der eylffte Emmer in der Verzollung frey paſſiren, der Uberreſt aber, iſt ohne weiteren Nachlaß, nach dem Breßlauiſchen Emmer, richtig zu verzollen, und was wider dieſe Unſere Limitation verſchwiegen werden ſolte, ohne alle Ausflucht, in Contraband verfallen ſeyn wird.			

Anſag und Verzollung der Weine.

Es ſolle mit Anſage und Verzollung derer aus Hungarn, Oeſtereich und Mähren, herein in Schleſien führenden Weine, bey dem bishero üblichen Modo gelaſſen werden, daß nemblichen, wann die Weine auf die erſte Schleſiſche Granitz-Zoll-Stadt ankommen, ſolche daſelbſt nach dem Breßlauiſchen Emmer angemeldet und verzollet werden; Welche Weine aber bekannten Kauff- und Handels-Leuthen, ſonderlich denen von Breßlau zuſtehen, ſollen mit einem Anſage-Zettel auf Neyß und Breßlau fort paſſiren; In dieſem Anſage-Zettel aber die Väſſel, wieviel derer groß- oder kleine, und nach jedesmahlig beſchehener Pargament-Viſirung der darinnen (nach abgezogenen eylfften Emmer) verbleibende Befund, wie gemeldet, eigentlich benennet werden.

Wann nun der Kauff- Handels- oder Fuhrmann, mit denen zum Einlegen und Verkauff einführenden Weinen, an den Orth, wo ſie abgeladen werden ſollen, kommet; ſolle er ſich am Thor bey den Zöllnern, oder in Mangel derſelben, bey denen Thorſtehern anmelden, den bey der erſteren Granitz-Zoll-Stadt empfangenen Zoll-Zettel produciren, und ſodann ſich mit ſolchem Pallet alſobald in Unſerem Zoll-Ambt deſſelben Orths angeben, die Wein auch ehender nicht abladen laſſen, es ſeyen dann ſolche vorhero beſichtiget von Unſeren Zoll-Bedienten und Beſchauern, entweder mit der Pargament, oder auch bey entſtehender

 Differenz

Differenz, mit der höltzernen Viſir, ohne Aufhaltung, noch einmahl viſiret, und der hierinnen ausgeſetzte Zoll davon gebührlich entrichtet; Immaſſen dann, bey Unſeren Zoll-Aembtern, und denen Wein-Schrötern die erheiſchende Nothdurfft derentwegen auch angeordnet worden; Jedoch iſt von Unſeren Zoll-Bedienten hierauf gute Obſicht zu tragen, und denen Wein-Fuhr-Leuthen mit ihrer Anſage auf dieſe oder jene Zoll-Stadt, oder wohl gar auf ein Dorff, wo keine von Unſeren Zoll-Bedienten befindlich, nicht ſo leicht zu trauen; Allermaſſen vorkombt, daß ſich dieſe unterſtehen ſollen, zum Theil ſelbſten darmit zu handlen, oder doch, wann nur ſolche bey der erſten Granitz-Zoll-Stadt paſſiren, durch immer mehrers neu-erfindende Neben-Wege, mit völliger Præterirung anderer Zoll-Städte, ihren Patronis oder Clöſtern und Herrſchafften zuzuführen, und Uns den Zoll zu entziehen;	Fl.	Kr.	Pf.
Worgegen dieſe Vorſicht zu gebrauchen iſt, daß von denen, ſonderlich unbekanten Fuhr-Leuthen, die zumahlen richtige Fracht-Brieffe, daß die Weine an dieſen oder jenen Handels-Mann, oder Weinſchäncken gehörig, nicht produciren könten, der Zoll alſogleich abzufordern, oder wann aus Ermanglung Geldes, ſolches zu erhalten nicht möglich wäre, mit etwann ſtellender Caution, oder ſonſten ſolang zu verſichern iſt, biß durch behörige, und allerdings Pflicht-ſchuldig-obliegende Correſpondenz mit andern Zoll-Einnehmern Nachricht erlanget werden kan, daß ſolcher Zoll an einer andern Zoll-Station Unſeren Einnehmern entrichtet worden, und dieſe ſodann zurück erlangte Nachricht ſolle auch bey denen von Uns, in einer abſonderlichen Clauſul angeordneten Anſage Regiſtern über alle einführende, und auf andere Zoll-Städte zum verzollen paſſirende ſowohl Wein, als Kauffmanns-Waaren, fleißig annotiret werden.			

Befreyung der Wein-Verzollung.	Fl.	Kr.	Pf.
Es ſolle ſich Niemand, wer der auch ſeye, unterſtehen, einiger Wein-Verzollungs-Befreyung, unter was Vorwand es immer geſchehen möge, anzumaſſen, ausgenommen, da Wir aus ſonderlichen Käyſerlichen Gnaden wegen, unter Unſerer Käyſer- und Königlicher Subſcriptions-Fertigung, von unſerer Hof-Cammer Expedition aus, in ſpecie über die freye Einfuhr einer expreſſe benannten Quantität Weine, Paß-Brieffe ertheilen laſſen ſolten.			
Möth.			
Von einführenden ausländiſchen Möth, vom Breßlauiſchen Emmer = = =	=	9	=
Roſolio und Brandwein.			
Von Roſoli Savoyiſch oder Pohlniſch, auch anderen dergleichen ausländiſchen gebränten Wäſſer, vom Quart - - - -	-	6	-
Pohlniſch oder andern ausländiſchen Brandwein, ohne Unterſcheid, bey der erſten Zoll-Stadt, Inn- Ausländer und Juden gleich, vom Quart - -	-	2	-
Ausländiſche Bier.			
Von ein Breßlauiſchen Emmer Bier, =	=	30	=
Erbländiſch, = = =	=	15	=
Gewürtz, Zucker und andere dergleichen Specereyen.			
Alles Gewürtz, als Saffran, Muſcaten-Blüthe und Nuß, Nelcken, Zimet oder Canel, Pfeffer, Ingber, Lorbern, Baum-Oel, Oliven, Capern, eingeſaltzene Lemonien, Citron und Pomerantzen-Schalen; Allerhand Huth- und Candi-Zucker, Mandel, Roſinen, Cibeben, Weinber, Feigen, Tatteln, Brunellen, Johannes-Brod, Caſtanien, Piſtazi, Pignoli, Italiäniſche Haſel-Nuß, gedörrte aus-			

Kkk 2 ländiſche

	Fl.	Kr.	Pf.
ländiſche Marchellen, Reyß, Senff, Nürnberger Lebzelten, Thorniſch und andere ausländiſche Pfeffer-Kuchen, Aneyß, Fenichel, Coriander, Corifiol, Artiſchocken, Majoran und andere ausländiſche Saamen, oder was ſonſten in dieſe Specerey-Handlung einlauffet, und nicht ſchon unter andern vor- oder nachgehenden Rubriquen ſpecialiter benennet iſt, vom Reichs-Thaler Werth. =	=	1	2
Ausländiſche Confecturen und andere Conſumptibilia.			
Von allerhand ausländiſchen candirten und andern mit Zucker oder Honig angemachten Conſerven, Confect und allerley Zuckerwerck und Sachen, vom Reichs-Thaler Werth = = =	=	6	=
Item Chocolate, Theè, Badian und Caffeè, vom Reichs-Thaler Werth = =	=	6	=
Tartuffle, auch vom Reichs-Thaler Werth =	=	6	=
Allerhand Mediciniſche und dergleichen Materialien, als			
Muſcus, Biſam, Ambra, Bezoart, Cibet, Rebarbara, Biber-Gail, Krebs-Augen, Hauſen-Blaſen, Zittber, Veigel-Wurtzel, Kampfer, Galgant, Tragant, Weyrauch, Maſtix, Myhren, Aloe, Borax, Storax, Süß-Holtz und derley, wie auch andere Säffte, allerley Olitäten, Eſſentien, Artzney-Kräuter, Geſaam, Blumen, Wurtzel, und all andere Mediciniſche Materialien, vom Reichs-Thaler Werth = =	=	1	=
Toback.			
Von jedem Pfund Spaniſch-Wälliſch Priſilier- und andern guten Brieff-Schnupff und Rauch-Toback, = =	=	1	
Virginiſchen-Parmudes-Engliſch-Hamburger gelben Toback, vom Centner = =	=	24	=

Gemei-

	Fl.	Kr.	Pf.
Gemeinen gelben Hanauer, und ſchwartz=gepreſten Küſten Toback, vom Centner	=	12	=
Toiton, iſt Türckiſcher, oder anderer Blätter=Toback, vom Centner	=	8	=
Erbländiſcher Toback, vom Centner	=	4	=
Tobacks=Pfeiffen, Röhrel und gemeine Köpff, vom Reichs=Thaler Werth	=	1	=

Fiſch=Waaren.

	Fl.	Kr.	Pf.
Heringe, von einer Tonne	=	10	=
Stock- und Flach-Fiſch, auch Plateys, vom Centner	=	8	=
Rotſcher, oder Tonnen-Fiſche, vom Centner	=	6	=
Sardellen, Lingvatole und andere marinirte Meer-Fiſch, ausgeſtochene Auſtern und Muſcheln, vom Centner	10	=	=
Auſtern in Schaalen, vom Hundert	=	15	=
Geräuchert und geſaltzen Lachs, Laperdon, Dorſch, Hauſen, Prücken, Pickling, Zärten, Aal und Forellen, geräuchert und friſch, auch ausländiſche Schnecken, vom Rthl. Werth	-	3	=
Fiſch=Thran, von einer Tonne, ſo lang dieſe in bisheriger Gröſſe verbleiben	=	12	=

Ausländiſch Honig.

	Fl.	Kr.	Pf.
Honig, von einer Tonne Pohlniſch, der Inn=Ausländer und Jude gleich	=	18	=
Von einer Hungariſchen Tonne	=	14	=

Wälliſche Früchte.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von einer Truchen oder Küſte Pomerantzen, Citrone oder friſche Lemonien, Margarant, Adams=Aepffel und Citronat, mit Caſſirung des zeitherigen Aufſchlags, durch und durch	1	-	-

Röthe.

	Fl.	Kr.	Pf.
Dieſe iſt im Land frey zu paſſiren. -	-	-	-

Juchten und anderes Lederwerck.

Ob nun wohl die Juchten und anderes Lederwerck, welches zum Theil die Moſcowitiſche Handels-Leuthe und Unterthanen, auch Reiſſen und Littauer ſelbſten durch Pohlen in Schleſien zu Land einbringen, und entgegen wieder andere Waaren einkauffen und zurück führen, zu abſonderlicher Facilitirung dieſer Handlung, gantz frey gelaſſen und erkläret worden.

	Fl.	Kr.	Pf.
So hat es doch mit demjenigen Jüchten und all andern Lederwerck, welches von Hamburg und andern Orthen zu Waſſer und Land in Unſer Hertzogthum Schleſien pflegt eingebracht zu werden, eine gantz andere Beſchaffenheit, allermaſſen ſolche nachfolgender Geſtalt verzollet werden ſollen; Nemblichen: Juchten und all andere ausländiſche zugerichte Leder, es ſeye Saffian, Meschin, Corduan, oder andere ausgearbeitete Kalb-Leder, vom Reichs-Thaler Werth - - -	-	2	-
Von einer gantzen auf Samiſch zugerichteten guten Elends-Haut, welche per Sechs Rthl. und darüber im Werth kombt, - - -	-	30	-
Dergleichen geringere unter Sechs Reichs-Thaler, in rechter Taxa, vom Rthl. Werth - -	-	1	2
Engliſch, Lüttiger, Dantziger und andere Pfund-Leder, vom Reichs-Thaler Werth - -	-	3	-
Böhmiſch, Oeſterreichiſch und Mähriſch Pfund-Leder, vom Reichs-Thaler Werth - -	-	1	-

Ausländiſche Metall und allerhand Eyſen-Waaren.

	Fl.	Kr.	Pf.
Engliſch oder anderen ausländiſchen Zinn, vom Breßlauiſchen Centner - - -	4	-	-

Schlacken-

	Fl.	Kr.	Pf.
Schlackenwalder und andern Erbländiſchen Zinn, vom Centner - -	-	30	-
Kupffer aus frembden Ländern, vom Breßlauiſchen Centner - - -	1	30	-
Kupffer aus Hungarn, welches auf Kayſ. Paß eingeführt wird, iſt frey zu paßiren.			
Aus Böhmen und Mähren aber, vom Centner	-	36	-
Taffel-Meßing und ſolchen Drat, Glocken-Spieß und dergleichen Metall, vom Centner ausländiſch - - -	-	45	-
Erbländiſch, vom Centner	-	25	-
Weiß Creutz-und ordinari dergleichen Blech, von einem Väſſel, daß ein Centner haltet, -	-	12	-
Schwartz Blech von einem Centner -	-	6	-
Eyſern Drat, klein und grob, vom Centner ausländiſch - - -	-	15	-
Erbländiſch - - -	-	8	-
Stahel, vom Centner - -	-	6	-
Schien- und Stab-Eyſen, von dem Centner ausländiſch - - -	-	6	-
Erbländiſch, - -	-	3	-
Glötte von einem Centner, ausländiſch, -	-	10	-
Erbländiſch, - -	-	5	-
Bley von ein Centner alles, wie obgemeldet nach dem Breßlauiſchen Gewicht - -	-	6	-
Eyſen-Stein, von einem Korb oder Füderlein, ſo vier Kaſten haltet - -	-	4	-

Allerhand Waffen und gemeines Gewöhr.

Feuer-Röhren, Flinten, Carbiner, Piſtohlen,

Muſqueten,

	Fl.	Kr.	Pf.
Muſqueten, kurtz Gewöhr, gemeine Degen, Säbel und derley Klingen, Küraß, und was zu dergleichen Kriegs-Armatur gehörig, wie es genennet werden mag, ausländiſch, vom Reichs-Thaler Werth -	=	6	=
Erbländiſch, - -	=	1	=

Allerhand Eyſerne Waaren, und Geſchmeid.

	Fl.	Kr.	Pf.
Allerley auſſer denen ſchon rubicirten Pfennwerth-Waaren gefertigte geringe Zinn, Meßing, Kupffer, Metall, Eyſern- und Drat-Arbeit; Allerhand Meſſer, Handwercks- oder Arbeit-Zeug, wie auch allerley Vögel und andere dergleichen Sachen, ausländiſch, vom Rthl. Werth - =	=	2	=
Erbländiſch aber, - -	=	1	=

Zinn.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von alt auſſer Landes verneuert und wieder einführenden Zinn, und andern derley Metallen, vom Reichs-Thaler Werth - - -	=	6	=

Saltz.

Notandum: Nachdeme durch Unſere Anno 1699. introducirte Saltz-Adminiſtration der vorherige Saltz-Zoll- und Pfannen-Gelder in ſuſpenſo gelaſſen worden; ſo behalten Wir Uns gnädigſt bevor, dafern wir dißfalls eine Aenderung über kurtz oder lang fürzunehmen, in Kayſerl. Gnaden befinden möchten, ſodann ſolche beyde Gefälle wiederumb zu reaſſumiren.

Allerley Victualien.

Von Parmaſan, Limburger, Holländiſch, Dantziger, oder andern aus frembden Ländern einführenden Käß, Butter, Schincken, Würſt, Zungen, geſaltzen Fleiſch, al-

les

	Fl.	Kr.	Pf.
les Wildbråt und zahmes Fliegelwerck, vom Reichs-Thaler Werth - - -	-	2	-
Kåß und Butter aus Böheim, Måhren und Glatziſchen, auch Pflaumen, Nuß oder ander gedört- und friſches Obſt, ſowohl aus dieſen Låndern, als Hungarn und Oeſterreich, von dem Reichs-Thaler Werth,	-	1	-

Baum- und Garten-Gewächs.

	Fl.	Kr.	Pf.
Alle ſowohl Wålliſch als andere Obſt-Båumel, Blum-Stöck, Zwiffelwerck und anderes Garten-Gewächs, vom Reichs-Thaler Werth -	-	2	-

Lein-Saamen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von einer Tonnen per 1 und einen halben Breßlauiſchen Schäffel, Preuſiſch, Lieff und Churlåndiſchen, oder ſonſten auslåndiſchen Lein-Saamen, -	-	3	-

Pferdte.

	Fl.	Kr.	Pf.
Die ins Land bringende Careten, Reit- und andere Pferd und Fohlen, gleich bey der erſten Grånitz-Zoll-Stadt, ſo auslåndiſch, vom Reichs-Thaler Werth	-	2	-
Erblåndiſch, - - -	-	1	-

Der Juden Einfuhr Verzollung.

Von vorhergehends ſpecificirten einführenden Waaren und Sachen haben, wie ſchon gedacht, Inn- und Auslånder gleichen Zoll zu erlegen, und obwohlen die Juden denen Chriſten in der Handlung jedesmahl groſſen Eintrag und Abbruch zu thun pflegen; ſo ſollen ſie dannoch mit jenen in denen bey der Einfuhr aus Pohlen von dem Zoll gåntzlich eximirten Waaren, gleiche Freyheit genůſſen, die hohen rauchen Waaren, Honig und Röthe, auch nur wie ſelbige verzollen. Herentgegen die Pohlniſch und unprivilegirte Schleſiſche Juden, von denen andern benennten Waaren und Sachen, durchgehends doppelten Zoll erlegen.

Wie es mit Anſag- und Verzollung vorbeſchriebener Waaren zu halten.	Fl.	Kr.	Pf.
Wann ein Kauff- und Handels-Mann dergleichen Waaren und Sachen (wie die oben nach Nothdurfft ſpecificiert ſeynd) von denen der Zoll, wann die ins Land gebracht, entrichtet werden ſoll, einführen will, ſolle er den Fuhr- oder Schiffmann mit richtigen Fracht-Brieff oder Specification verſehen laſſen, wie viel groſſe oder kleine Vaß, Lagel, Truchen, Ballen, Kaſten, Küſten oder Tonnen (jede mit Diſtinction, ob darinnen allerhand Seiden-Händler, Specerey-Waaren, Materialien, Fiſch, Leder, Toback, ſchlechte Kramm-Pfannwerth oder Eyſen-Waaren, Wein, Baum-Oel, Thran, Honig, Häring, Lein-Saamen, ꝛc. oder was es ſeyn mag, befindlichen) ihme zuſtändig, und in Unſere Stadt Breßlau, oder an einen andern Orth des Landes Schleſien abzuführen ſeynd; Und wann der Fuhr- oder Schiffmann an die erſtere Unſere Gränitz oder Zoll-Stadt kombt, ſoll er ſich daſelbſt mit obermeldten Fracht-Brieff oder Specification, bey Unſern Unter-Zoll-Einnehmern alſobald anmelden, die dann Befehl haben die Vaß, Lägel, Truchen, Ballen, Kaſten, Küſten und Tonnen, oder worinnen dergleichen Waaren eingepacket und verwahret ſeynd, zu zehlen, dieſelben an der bequemſten Stelle zu verſieglen, und dem Fuhr- oder Schiff-Mann einen unter ſeinem gewöhnlichen Ambts-Sigill, und eigener Hand-Unterſchrifft, gefertigten Zettel oder Ballet, worinnen die Stücke, und was für Waaren ein jeder Fuhr- oder Schiff-Mann führet, mit gantzen Worten, und deutlich ſpecificirt ſeynd, zuſtellen, mit dieſem empfangenen Zettel ſoll ermeldter Fuhr- oder Schiff-Mann ungehindert (auſſer daß er in allen Zoll-Städten, worauf er in der ordentlichen Land-Straſſe, oder an dem Oder-Strohm zukommet, ſich bey Unſeren Zoll-Einnehmern anmeldet, den bey der erſten Gränitz-Zoll-Stadt empfangenen Anſage-Zettel vorweiſet, die Güther nach			

	Fl.	Kr.	Pf.
den Stücken beſehen und zehlen, ſodann aber bey befundener Richtigkeit, und wann unterwegs nichts davon abgeladen, die Viſa, oder den Tag und Jahr ſeiner alldaſigen Paßirung darauff verzeichnen laſſet) es ſeye auf Breßlau oder ſonſt eine andere Stadt in Schleſien, wo der Kauff- oder Handels-Mann, deme dieſe Waaren zugehören, wohnhafft iſt, zufahren, und wann ſie inſonderheit bey unſerer Stadt Breßlau an einem Thor, oder auf der Kran-Niederlag, in dem ſogenannten Burgerwerck er ankommen, haben ſie ſich bey denen allda beſtellten Zöllnern erſtlich anzumelden, und ihre Fracht-Brieffe mit den an der erſten Gränitz-Zoll-Stadt empfangenen Anſage-Zettel zu produciren, die dann neben Unſern Zoll-Bereutern Befehl haben, die aufhabende Stücke zu zehlen, ob ſolche dem Anſage-Zettel conform, alsdann wird der Fuhrmann mit noch einem andern Thor-Zettel in die Stadt paſſiret, da er dann recta zur Waage fahren und allda den Wagen mit den Güthern ſtehen laſſen, und dieſer, wie der Schiffmann, ehender nichts ab- und ausladen ſolle biß ſie ſich, nebſt denen Kauff-Leuthen, denen die Güther und Waaren zuſtändig oder ihren Handlungs-Dienern, in Unſerem Gränitz-Zoll-Ambt, alſogleich, nicht aber erſt über den anderten, oder gar dritten Tag, neben Ubergebung des ermeldten Anſage-Zettels angemeldet, da dann Unſere verordnete Beſchauer Ernſtgemeſſen inſtruiret ſeynd, auf die Waage oder ermeldte Kran-Niederlag, ohne die Leut aufzuhalten, zu gehen, die Stücke nach den Anſage-Zetteln, oder auch Fracht-Brieffen fleißig zu zehlen, die erſteren Gränitz-Zoll-Ambts-Sigill zu recognoſciren, und mehrmahlen jedes Stück Guth mit dem anvertrauten Gränitz-Zoll-Ambts Sigill zu marquiren; alsdann erſt, und wann alles richtig befunden worden, ſeynd denen Handels-Leuthen gewiſſe Gränitz-Zoll-Ambts-Paßier-Zettel zu ertheilen, daß ſie (ſo lang kein Repoſitorium oder Pack-Haus angeſchaffet ſeyn wird) die ihnen zugehörige Waaren, vor ihre Häu-			

 ſer

ſer und Gewölber abführen, jedoch aber bey Vermeidung unnachbleiblicher Straff, ehender nicht auspacken, oder ein und anderes in ihre Keller abſtoſſen laſſen können, es ſeye dann wieder ein Zoll-Ambts-Beſchauer gegenwärtig, welcher die Sigill abermahlen recognoſciret, und ſodann alle Sorten-Waaren beſiehet, ordentlich beſchreibet, und in rechten Werths-Taxam bringet, wornach auch der ausgeſetzte Zoll entrichtet werden ſolle; Alldieweilen aber auch theils eigennutzige Handels-Leuthe ſich bey vornehmender Beſchau- und Revidirung ſo obſtinat erweiſen, daß ſie manchmahl die Waaren entweder in geringerer Quantität, da ſie längeres Maaß, und ſchwereres Gewicht vor das Breßlauiſche, oder doch in der Qualität viel geringeren Werth angeben. | Fl. | Kr. | Pf.

Als wollen Wir gnädigſt, daß bey deſſen Vermerckung und entſtehender Differenz ermeldte Handels-Leuthe verbunden ſeyn ſollen, Unſeren Beſchauern und Zoll-Bedienten die rechte Factura, oder Conto von ihren Spedanten vorzuzeigen, womit hieraus, nach Reducirung des Ausländiſchen in Unſer Schleſiſch im gantzen Land gleich introducirtes Gewicht, Maaß und Müntze, der gebührende Zoll eruiret werden könne; Nach dieſer Einrichtung nun, haben ſich ſowohl Unſer Zoll-Aembter im gantzen Lande, als auch daſelbſtige Handels-Leuthe bey Vermeidung Unſer Kayſerl. Ungnade und Straff allerdings zu reguliren.

Und nachdeme auch vorkombt, als ſolten ſich inſonderheit die Fuhr-Leuthe unterſtehen ihre rechte Fracht-Brieffe (deren ſie öffters zweyerley differente haben ſollen) bey der erſteren Gränitz-Zoll-Stadt, unter den nichtigen Vorwand, als wären ſelbige unterwegs verſetzt, zu produciren verweigern, da doch bey ihrer Anhaltung der Eventus ſchon ausgewieſen, daß ſie ſolche uns vorſetzlich hinterhal-

	Fl.	Kr.	Pf.

ten oder verläugnen, und hiermit heimbliche Unterſchleiff und Defraudationes zu ſuchen, intendiren, welches Wir völlig abgeſtellt wiſſen wollen, zu dem Ende die Fuhr-Leuthe ernſtlich erinnert werden, kan auch von denen Handels-Leuthen zu ihrer eigenen Sicherheit und Beförderung, gleichermaſſen beſchehen, womit ſie ihre Fracht-Brieffe (wornach die Anſage-Regiſter und Zettel formiret werden müſſen) jedesmahlen ſo gewiß mitbringen und produciren, als im wiedrigen Fall ſie biß zu deren Verſchaffung, nicht ferner ins Land paßiret, ſondern angehalten werden ſollen.

Gleichwie auch mißfällig vorkommen, daß verſchiedene Handels-Leuthe, auf den Land-Städten ihre auf dem Oder-Strohm einführende Waaren, an einigen Privat-Uffern auf den Dörffern auszuladen, und ſodann zu Land weiters zu verführen, mithin Unſeren Zoll in Unſicherheit zu ſetzen, ſich unterſtehen ſollen, ſo Wir inskünfftig zuverſtatten keinesweges geſonnen, und derowegen Unſer gnädigſter Befehl iſt, daß hinführo keine Waaren und Güter, anderrergeſtalt, als bey Unſer an der Oder gelegenen Gränitz-Zoll-Stadt ausgeladen, in dem Zoll-Ambt vorhero angemeldet, und ehender nichts aus den Schiffen gebracht werde, biß ſelbige Zoll-Ambts-Bediente, nach Unſer gnädigſten Verordnung, ſich alſogleich dabey einſtellen, und ſowohl den, bey der erſten Gränitz-Zoll-Stadt ertheilten Anſage-Zettel, als auch die Sigill-Marquirung recognoſciret, und nach richtigem Befund, ſo viel Stück Güther nachgehends zu Land abgeführet werden wollen, jedes mit Benennung deren darinn befindlichen Speciebus, in dem Erſteren abſchreibet, und dargegen einen anderen Anſage-Zettel ertheilet, mit deme hernach die Paßirung an den deſtinirten Inländiſchen Orth geſchehen kan, welches aber auch in dem angeordneten Anſage-Regiſter, umbſtändlich vorzumercken iſt, damit, wie vorgehends ſchon gedacht, inquiriret werden kan, ob auch

Fl. Kr. Pf.

ſolche an dem angegebenen Orth abgeführet, und alldorten richtig verzollet worden;

Und weilen Wir denen Handels-Leuthen in Unſerer Graffſchafft Glatz, das Beneficium der Durch-Fuhr, und deren limitirte Verzollung gleichfalls gnädigſt zulaſſen, und nun dieſelbigen ihre Güter und Waaren, umb der Bequemlichkeit und kürtzern Weges halber, ehe ſelbige nacher Breßlau kommen, auszuladen, und zu Land vollends dahin abzuführen pflegen; So ſollen ſie doch dieſe Unſere gnädigſte Conceſſion, bey unnachbleiblicher Straff und Contrabandirung, nicht mißbrauchen, ſondern alſogleich bey der erwehnten Ausladung, ſolche in Gewiſſenhafften Werth und Qualität anſagen, und richtig verzollen; allermaſſen bey Hindanſetzung dieſer unſer gnädigſten Verordnung, die Fuhr-Leuth mit derley Waaren und Güther bey der nechſten Gränitz-Zoll-Stadt, oder an welchem Orth ſolche von Unſeren Zoll- und Straſſen-Bereitern unterwegs betreten, angehalten, und die Exceſſus zu behöriger Beſtraffung umſtändlich berichtet werden ſollen.

Waaren, welche aus Rußland oder Moßkau, Pohlen und Littauen eingeführt werden.

Mit dieſen aus obernannten Ländern gewöhnlich in wohl verſchnürten Wägen gepackter von Chriſten und Juden nacher Breßlau einführenden Waaren, wollen Wir es bey dem bißherigen Modo laſſen, wann ſowohl die, wie Eingangs dieſes Unſeres Zoll-Mandats, gemeldet, ohne Verzollung frey einpaßirende Juchten und ander ſpecificirtes Lederwerck, Wax und Inßlet, als auch die Zollbahren Waaren, nemblich allerhand hohes rauches Fellwerck, Rebarbara, Muſcus, Krebs-Augen, Biber-Gall, Badian, oder was dergleichen mehr ſeyn möge, ſo

nicht

	Fl.	Kr.	Pf.
nicht expreſſè von der Verzollung eximiret worden, bey der erſtern Gräniß-Zoll-Stadt, nach der Quantität und Werth angeſaget, und darüber von daſelbſtigem Unter-Zoll-Einnehmer ein Anſage Zettel, erhoben worden, daß ſie mit ſolchen, ſo lang nur unterwegs nichts geöffnet, vielweniger verkaufft wird, nach gedachter Unſerer Stadt Breßlau (allwo ſie ſich wie andere erſtlich am Thor, wie gebräuchlich, bey den beſtellten Zöllnern mit dem Anſage-Zettel anzumelden, und ſodann ſolchen in Unſerm alldaſigen Gräniß-Zoll-Ambt abzugeben haben) ungehindert paßiren mögen, jedoch haben ſowohl Unſere Beſchauer, als Zoll-Bereiter hierauf fleißige Achtung zu geben, womit bey Eröffnung dieſer Wägen (derer ſie jedesmahl beywohnen ſollen und müſſen) die zahlbahren Waaren, ſonderlich von Juden nicht verpartirt, ſondern uns der gebührliche Zoll entrichtet werde.			

Waaren, ſo auf Landkutſcher-Wägen, Kaleſſen und in Reit-Taſchen oder Bulgen eingebracht werden.

Und weilen bißhero einkommenen Berichte nach, viel Kleynodien, Gold, Perlen, Gold- und Silbern gemachte Arbeit, und dergleichen theure Waaren ins Land gebracht, aber der wenigſte Theil verzollet, alldieweilen dieſelben auf Landkutſche-Wägen und Kaleſſen, in Waagen-Lädlein, Kuffern, auch in Reit-Taſchen und Bulgen unterſchliefflich eingeführet, in und vor den Städten in Häuſern, Gärten, Wincklen, oder in engen Gaſſen heimblich und unangeſagt abgeladen, und alſo der davon gebührende Zoll vorenthalten wird, dannenhero ſolle hinführo auf dergleichen Contrabandirer und Perſohnen, ſie ſeynd gleich Jubilirer, Goldſchmied, Handels-Leuthe, Krämer oder Handthierer, abſonderlich Juden, Niemand ausgenommen, ſo mit ſolchen und allerhand andern Waaren handlen, deren viel verkauffen, aber wenig, oder gar keinen

	Fl.	Kr.	Pf.
Zoll davon erlegen, umb des bißhero mercklich verſpühr-ten Betrugs willen, mehrer Achtung gegeben, von Unſe-ren Zoll-Bedienten und Straſſen-Bereitern dergleichen Landkutſche-Wägen und Kaleſſen ſowohl, als die Fuhr-Wägen, auch deren zu Wagen, Roß und Fuß, auf ge-wiſſe ausländiſche Handels-Städte, und von dannen wie-der zurück reiſende Bothen, mit welchen dergleichen Sa-chen und Waaren in Schachteln und Paqueten ins Land geſchicket, viſitiret werden.			
So wollen Wir auch hiermit zu Verhütung fer-nern Unterſchleiffs gnädigſt anordnen, daß alle und jede Zollbare Waaren, ſo auf Landkutſche-Wägen und Ka-leſſen geführet, auch die zu Pferd in Reit-Taſchen und Bulgen, oder anderer Geſtalt fort, und ins Land ge-bracht, gleichermaſſen alſobald an der erſten Gränitz-und Zoll-Stadt angeſaget, die Truchen, Küſten, Wagen-Lä-del, Kuffer, Fell-Eiſen, Reit-Taſchen, Bulgen, Scatulen, oder worinnen ſie ſonſten verwahret und eingepacket ſeyn möchten, durch die jedes Orths beſtellte Unter-Einnehmer beſiglet, darüber ein richtiger Zettel, mit ſchon vorgehends gemeldter Diſtinction gefertiget, mit welchen ſodann der Anſager, wann er ſich an dem Thor bey den Zöllnern und Zoll-Bereitern angemeldet, an dem Orth der Abladung paßiret, und nach Beſichtigung der Waaren, oban-gezeugter maſſen, der ausgeſetzte Zoll abgeſtattet werde, jedoch ſolle dieſe Paßirung mit einem Anſage-Zet-tel nur auf die Bekannten, ſonderlich Breßlauiſche Kauff-und Handels-Leuthe zu verſtehen ſeyn, die Unbekannten aber ſollen den gebührenden Zoll alſogleich bey der erſten Gränitz-Zoll-Stadt erlegen, zumahlen es leicht geſchehen könnte, oder vielleicht öffters geſchehen wird ſeyn, daß ſelbi-ge zwar bey den erſten Gränitz-Zoll-Städten einige Waa-ren angeſagt, und mit einem Anſage-Zettel, umb bis auf den Orth, wo die Verzollung beſchehen ſolte, zu paſſiren ſich verſehen, ſie aber gleichwohlen bey derer Dahinkunfft in de-			

	Fl.	Kr.	Pf.
nen Zoll-Aembtern ſich nicht angemeldet, ſondern die Zettel zurück gehalten, ſolche Waaren verſchwiegen, und alſo unverzollt einpartiret haben mögen. Die Erſtern, als bekannte Kauff- und Handels-Leuthe, denen wir vor andern dieſes Commodum, ſo lang ſie nicht darwider pecciren, gnädigſt zulaſſen wollen, werden hiermit Ernſt-gemeſſen erinnert, dergleichen Unterſchleiffe wie obvermeldet, ſich nicht gelüſten zu laſſen, dann gleich wie Wir bey allen Unſern Zoll-Aembtern in Schleſien, die gnädigſte Verordnung thun laſſen, daß von denen jeden Orths beſtellten Unter-Einnehmern und Gegen-Schreibern, alle dergleichen anſagende Waaren, die erſt an dem Orthe, wo der Kauff- oder Handels-Mann wohnhafftig iſt, zu verzollen, in ein beſonderes Regiſter tragen, und Monathlich ihren vorgeſetzten Ober-Zoll-Ambt-Leuthen, von dieſen aber, Unſerer Schleſiſchen Cammer behändiget, auf derſelben fernere Anordnung aber, ſodann an jeden Orthe recognoſciret, und fleißig unterſuchet werden ſolle, ob die angeſagten Waaren auch daſelbſten ankommen, und richtig verzollet worden.			
Als wollen wir auch gnädigſt befohlen haben, daß bey widrigen Befund, alsdann auf die Defraudatores genau inquiriret, und geſtalten Sachen nach, es ſeye über lang oder kurtz, daß ſie einiger Verſchwärtzung überführet werden können, auch die von ihnen nachgehends einführende eigene Waaren, ob ſelbige gleich richtig verzollet worden, ſo lange anzuhalten ſeyn, bis die Sach ausgemachet, und Unſerm Ærario Satisfaction, oder wegen Unſers Verluſts und Schadens, ein völliger Abtrag geſchehen.			
Und wann Unſere Straſſen-Bereiter oder hierzu beſtellte Perſohnen einen Kauffmann, Handlungs-Diener oder Fuhrmann, auf einem Landkutſcher-Wagen oder Kaleß, auch die zu Pferd oder zu Fuß Waaren bey ſich habende, antreffen, der bey der erſten Zoll-Stadt fürüber,			

	Fl.	Kr.	Pf.
oder durchgefahren, ſich nicht angemeldet, und die Stück, Ballen, Kaſten oder andere Gefäß, darinnen die Waaren eingepacket oder geführet, obverſtandener maſſen überſchreiben und beſiglen, auch ihme darüber einen Paßier-Zettel hätte geben laſſen, ſo ſollen ſolche Waaren angehalten, und als ein Contraband eingezogen werden; Inſonderheit kommet für, daß die Inn- und Ausländiſche, Schotten, Engel- und Niederländer, Italiäner, Frantzoſen, Savoyarden, und andere dergleichen Krämer, abſonderlich die Juden in Unſerm Hertzogthum Schleſien, viele Handlung treiben, allerhand Kleynodien, Silber- und Gold-Seidene Galanterie, und andere Zollbare Waaren, auf denen Herren-Höfen, ſowohl in kleinen Städten als Dörffern, ſonderlich bey Hochzeiten, Kinds-Tauffen und dergleichen Zuſammen-Künfften, auch in Clöſtern und Geſtifften, in groſſer Anzahl verkauffen, dieſelben aber meiſtens unverzollter und unterſchleifflicher Weiſe ins Land bringen, dardurch nicht allein Uns in Unſerem Zoll ein Anſehentliches entgehet, ſondern es werden auch andern Unſeren dieſes Landes Unterthanen, Kauff- und Handels-Leuthe, ſo mit dem Lande leyden müſſen, und Uns den Zoll reichen, durch ſolche Umblauffer mercklich gehindert, und in ihrer Nahrung beeinträchtiget, welches Wir keineswegs zu verſtatten gemeynet ſeyn.			
Als befehlen Wir Unſern jetzig- und künfftigen Ober-Zoll-Ambt-Leuthen hiermit gnädigſt, daß ſie, durch die ihnen untergebene Zoll-Einnehmer, Gegenſchreiber und Zoll-Bereither, auf mehr gedachte Handels-Leuthe, Schotten, Engel- und Niederländer, Italiäner, Frantzoſen, Savoyarden, und andere Krämers, ſonderlich die Juden, gute Achtung geben, und ſo offt die betretten, ihre Waaren und Kramerey beſichtigen laſſen, und da ſolche Waaren und Gattungen bey ihnen befunden würden, davon der Zoll alſobald, wann ſie ins Land kommen,			

	Fl.	Kr.	Pf.
erleget werden ſoll, ſie aber nicht zu erweiſen hätten, daß ſolcher richtig gemachet worden, ſo ſollen angeregte Waaren ſowohl, als diejenigen ſo ſie etwann auch wieder unverzollter aus dem Land führen wolten, zu Unſeren Händen eingezogen werden; Und weilen mehr obermeldte Handels-Leuthe, ausländiſche Nationes, Krämer und Juden, ihre Waaren, wann die ins Land gebracht, unterweilen zwar verzollen, hernach aber wann dieſelben verkaufft, ihnen andere in der Geheimb zutragen laſſen, welche ſie nicht verzollet, ſondern unter- und mit dem erſten Zoll-Zettel durchkommen wollen; So ſollen die Zoll- und Straſſen-Bereitere, oder durch weme von Unſeren Zoll-Bedienten, offternannte Perſohnen betreten werden, den Zoll-Ballet fleißig anſehen, und wann derſelbe alt, oder ſonſt einiger Verdacht dabey wäre, ſolche Waaren anhalten, unſerer Schleſiſchen Cammer unverzüglich mit allen Umbſtanden berichten, und von ſelbiger ferners Beſcheids gewärtig ſeyn.			

Waaren, ſo auf der Poſt geführet werden.

Nachdeme nun auch auf unſern Schleſiſchen ſowohl Extra- als Odinaire-Poſten, Waaren und Sachen eingeführet werden; So befehlen Wir hiermit gnädigſt, daß Unſere beſtellte Poſt-Aembter, Poſt-Meiſter und Beförderer hierinfalls ein genaues Auffſehen halten, und keine Paqueter, Väſſel, Truchen, Küſten, Kuffer oder Schachteln auf der Poſt mitnehmen, ſie ſeyen dann (wann ſich Kauff- oder Handels-Leuthe, denen ein und anderes zugehörig, ſelbſten darbey befinden) bey der erſteren Gränitz-Zoll-Stadt angeſaget, von Unſern Einnehmern beſchrieben, beſiegelt, und hierauff Anſage-Zettel ertheilet worden, oder da ſolche

	Fl.	Kr.	Pf.
von frembden Orthen geſchicket, und bis Breßlau geführet, ſelbige ſo lang in Verwahrung gehalten werden, bis ſie von denjenigen, denen die Waaren zuſtändig, vorhero in Unſerm daſelbſtigen Gränitz-Zoll-Ambt angeſaget, und einen Paßier-Zettel worinnen die angegebene Stücke deutlich vermeldet, erhalten haben, auf deſſen Producirung ſodann ſolche zwar ausgefolgt, jedoch aber vorhero alle Stück beſonders mit dem Poſt-Sigill bezeichnet werden ſollen, damit dieſe nicht vertauſcht, und andere an deren Stelle zum Eröffnen, Beſchauen, und Abrichtung des davon gebührenden Zolls vorgewieſen werden können, ſolches iſt auch bey den andern Poſt-Stationen in Unſerm Hertzogthum Schleſien zu beobachten, abſonderlich aber auf die, von den Leipziger Meſſen zurück reiſende Handels-Leuthe (welche gemeiniglich einige koſtbahre Waaren in ihren Kleider- oder Wäſch-Kuffern mit ſich führen, zu verſtehen, und aufs genaueſte zu obſerviren, damit aller Unterſchleiff möglichſt abgewendet und verhütet werden möge.			

Hier-

Hiernach

Folget nun die Aus-Fuhr.

Verzollung derer Waaren, ſo aus Schleſien ſowohl in Unſere Erb- als frembde Königreich und Länder verführet werden.

	Fl.	Kr.	Pf.
VOn denen vorgehends ſpecificirten, und nach Länge beſchriebenen Waaren und Sachen, von allerley Gattungen, ſolle Uns (unangeſehen ſolche bey der Einfuhr bereits verzollet worden) wann ſie wieder auſſer Landes über die Gränitze in Unſer Erb- oder frembde Königreiche und Länder verführet, der Zoll bey einer Unſerer Zoll-Städte und Aembter, aus welcher die Waaren abgehen, nach Gewiſſenhaffter Anſage des rechten Werths und Quantität gegeben werden, folgender Geſtalt:			
Alle die Waaren und Sachen, welche bey der Ein-Fuhr in nachfolgenden Rubriquen angezeigter befindlichen ſeynd, nemblichen:			
Jubelen, koſtbahre Galanterien, Zeuge, Porterien und all andere Arbeit von Gold- und Silber-Faden, Maſſiv-Silbern-Gold- und vergolde Geſchirr und Arbeit, allerhand ausländiſche Kramerey und geringere Galanterie-Waaren, von Stahel und Metall, gemeine ausländiſche Kramerey und Pfennwerth-Waaren, allerley theuer Holtz und Beinwerck, Sammet, auch andere gantz- und halb-ſeidene Zeug, und derley Arbeit, allerhand Seiden, allerhand ſowohl von Cameel-Haar, als Wollen Zeuge, und derley Arbeit, ausländiſche feine Leinen-Waar und Spitzen, ausländiſche Hüthe, hohe rauche Waar, geringe rauche Waar, hohe ausländiſche Tücher und Scharlach, gemeine ausländiſche Tücher und Boy, Mahlereyen, geſchnitzte Bil-			

	Fl.	Kr.	Pf.
der, pouſirte Arbeit, Bücher, Land-Karten, Kupfferſtich und dergleichen ausländiſche Karten, Farberey, Mahler- und dergleichen Waaren, Gewürtz, Zucker und dergleichen Speſereyen, ausländiſche Confecturen und andere Conſumptibilia, allerhand Mediciniſche und dergleichen Materialien: Toback und Wälliſche Früchte, von Inn- und Ausländern gleich, vom Reichs-Thaler Werth - - -	-	1	-
Die Juden aber, wie in einer abſonderlichen Rubrica ſchon erwehnet, durchgehends doppelt, oder vom Reichs-Thaler Werth - -	-	2	-

Doch dergeſtalten, wann ein- oder anderer Jud von dieſen benannten Waaren und Gattungen ſelbſten eingeführet, und den auf ſie ausgeſetzten, gegen der Chriſten, doppelten Einfuhr-Zoll, erweißlich entrichtet hat, nachmahlen aber theils hievon, oder völlig wieder ausführen, oder verſenden will, ſoll er in Ausfuhr, auch nur wie Inn- und Ausländer, einfachen Zoll zu erlegen haben.

Neu-gearbeites Innländiſch Gold und Silber.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von neu-gearbeiteten Gold, Zier-vergold, oder unvergoldeter Silber, glat und getrieben, was vor gefertigte Sorten, Ketten, Geſchirr und Arbeit es immer ſeyn mag, welches im Land gemacht worden, vom Reichs-Thaler Werth Inn- und Ausländer -	-	2	-

Innländiſch Confect oder Zuckerwerck und Medicamenta.

Confect, oder Zuckerwerck, Apothecker-Medicamenta und Materialien, ſo im Land in denen Apothecken oder von denen Laboranten, Zuckerbäckern, oder Confecturen gemachet und zugerichtet werden, auch in Schleſien erwachſender Calmus, oder andere Medici-

niſche

	Fl.	Kr.	Pf.
niſche Wurtzel, Kräuter und Terra Sigillata, Inn=und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth =	=	2	=
Wein.			
Von allen Spaniſch, Italiäniſch und Frantzöſiſchen Wein, wann ſolche weiters auſſer Landes geführet werden, wie bey der Einfuhr vom Breßlauiſchen Emmer Inn=und Ausländer = =	=	36	=
Tockeyer Wein, vom Breßlauiſchen Emmer =	=	30	=
Rhein, Moßler, Necker und Francken=Wein, vom Breßlauiſchen Emmer auch wie bey der Einfuhr, =	=	24	=
Hungariſch, Oeſtereichiſch, Mähriſch, auch Tyroler und Friauler=Wein, durchgehends vom Breßlauiſchen Emmer, Inn= und Ausländer, = =	=	18	=
Grünberger und anderer Land=Wein, vom Viertel per 2 und einen halben Emmer, 25. Kr. oder vor jedem Breßlauiſchen Emmer = =	=	10	=
Wein=Eßig, vom Berliniſchen Emmer = =	=	8	=
Land=Möth.			
Im Land geſottenen Möth, der Inn= und Ausländer, vom Achtel 18. Kr. oder von jeden Breßlauiſchen Emmer	=	9	=
Land=Brandwein und andere gebrennte Wäſſer.			
Von jedem Emmer gemeinen Land=Brandwein,	=	12	=
Von andern gut diſtilirten Brandwein, oder Roſoli mit Gewürtz, Wurtzel und Kräutern abgezogen, Inn=und Ausländer, von jeden Quart - - -	=	1	=
Innländiſch Bier.			
Von einer Kuffen Troppauiſchen Metzen, ſo ein 12. Emmer haltet, Inn= und Ausländer = =	=	24	=

Von

	Fl.	Kr.	Pf.
Von einem Vaß Schweidnitz, Striegauiſch oder andern Land-Bier, ſo zwey Viertel haltet, -	-	16	-
Von einen Viertel - - -	-	8	-
Von einen Achtel - - -	-	4	-
Wolle.			
Schaaf- und Lamm-Woll, von jeden Breßlauiſchen Stein, der Inn- und Ausländer gleich, - -	-	18	-
Allerhand Tücher und Boy.			
Diejenigen Tücher und Boy, welche in Schleſien verfertiget, wie auch dieſelbigen ſo weiß oder rohe eingeführet, und in der Verzollung frey gelaſſen, ſodann gefärbt und zugerichtet, und wiederumb in Unſer oder andere Länder verſendet werden, ſeynd nachfolgender Geſtallt von Inn- und Ausländern gleich zu verzollen; Nemblichen:			
Feine Kern-Tücher, gefärbte und zugerichter, ſo 40. bis 50. Ellen zu halten pflegen, und ein dergleichen Stück 20. und bey ſteigender Woll auch bis 30. Reichs-Thaler in Werth kommen, vom Stück, es werde gantz oder in die Helffte zertheilter ausgeführet -	-	30	-
Weiß, oder unzugerichte, dergleichen (weilen hierdurch denen Landes-Färbereyen und Tuch-Bereitereyen ihre wenige Nahrung entzogen, und denen Ausländern gleichſamb in die Hände geſpielet wird) vom Stück -	-	45	-
Sogenannte Kapp-Tücher, welche theils in dergleichen, theils aber ohne Kappen ausgeführet werden, auch guter Kern-Boy, wovon ein Stück 12. 15. bis 18. Reichs-Thaler im Werth kombt, eines dem andern zu Hülff, vom Stück - - - -	-	18	-
Weiß und unzugerichte dergleichen Tücher und Boy, aus obvermeldten Rationibus, vom Stück -	-	24	-
Sogenannte Schüpp-Tücher, welche im Werth			

von

	Fl.	Kr.	Pf.
von 6. 8. bis 10. Reichs-Thaler anſteigen, neben dergleichen Boy vom Stück zugerichter, -	-	10	-
Rohe, dergleichen vom Stück -	-	15	-
Die übrigen geringe Tücher und Boy, ſie mögen genennet werden, wie ſie wollen, welche unter Sechs Reichs-Thaler in rechten Werth kommen, vom Stück zugerichter, - - - -	-	6	-
Rohe, oder unzugerichte dergleichen vom Stück	-	9	-

Es ſollen aber alle dieſe Tücher niemahlen auſſer Landes ehender paßiret werden, es ſeyn dann ſolche von Unſern Zoll-Bedienten vorhero genau beſichtiget, und haben ſich dieſe den Current-Preiß (welcher zwar ſteigend und fallend, jedoch nach dem Einkauff der Wolle ſich reguliret) wohl bekannt zu machen, damit bey ſolcher Limitation in der Verzollung nicht gleichwohlen Unterſchleiffe geſchehen, und gute vor geringe Sorten angeben und verzollen, wie auch die bißherige Miß-Bräuche mit den Umbſchlägen abgeſtellet werden mögen.

Ein- und wieder ausführende Tücher zum walcken und färben.

	Fl.	Kr.	Pf.
Alldieweilen aus dem Königreich Pohlen einige Tücher zum Walcken und Färben in Schleſien eigeführet werden; So laſſen Wir es gnädigſt bey dem bißherigen Modo bewenden, daß von jeden dergleichen wieder zurückführenden Stücke Tuch, eines dem andern zu Hülff, am Zoll entrichtet werde, -	-	6	-

Unſere Unterthanen aber, ſowohl aus den nechſten Städten und Orthen Unſers angräntzenden Königreichs Böheimb, als der Graffſchafft Glatz, welche gleichermaſſen einige Tücher zum Färben und Bereiten in Schleſien bringen laſſen, ſollen hiervon gäntzlich befreyet, jedoch ſie ſowohl, als die Pohlniſche Tuchmacher verbun-

	Fl.	Kr.	Pf.
den ſeyn, dergleichen zum färben, walcken und zurichten einführende Tücher, in einem dem nechſt-gelegenen Unſerm Zoll-Ambte, wie bey der Ein- alſo auch bey Ausfuhr richtig in der Quantität an Stücken anzuſagen, die Einnehmer und Zoll-Bereiter aber hierauff fleißige Obſicht zu tragen haben, womit nicht Schleſiſche Tücher, oder andere Zollbahre Waaren, ohne Verzollung mit zurück ausgeführet werden mögen.			

In Schleſien fabricirende Zeug, Hüthe, Strümpff und andere wollene Arbeit.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allen in Schleſien fabricirenden, und auſſer Landes führenden Zeugen, es beſtehen ſolche in Raſch, Meſolan, Tripp, Beutel-Tuch, Teppichte, Spalier, Kotzen, Barchent und all andere dergleichen Arbeit.			
Item allerhand Hüthe, Strümpff, Hand-Schuh, Mützen, Camiſol und derley Arbeit und Sachen, wie ſolche immer genennet werden können, Inn- und Ausländer gleich, vom Reichs-Thaler Werth -	-	1	2

Röthe.

	Fl.	Kr.	Pf.
Obwohlen zufolge des vorherigen Zoll-Mandats die Röthe gleich bey der erſten Abwägung im Land verzollet werden müſſen;			
So wollen wir doch gnädigſt, daß künfftig nur diejenige, welche in frembde Länder verführet wird, erſt bey der Ausfuhr verzollet werden ſollen, und zwar nach Breßlauiſchen Gewicht, von jeden Stein -	-	9	-

Röthe-Keyme.

	Fl.	Kr.	Pf.
Und indeme hiebevor ſchon längſt die Verführung der Keymen, daraus die Röthe erzeuget wird, auſſer Schleſien gäntzlichen verbothen worden;			

Als

	Fl.	Kr.	Pf.
Als wollen wir ſolchen Befehl alles Ernſt hiemit wiederholt haben, daß hinführo Niemand einige Keymen aus dem Land unterſchliefflicher Weiß verführe, und verparthiere: Da aber jemands dieſem Unſerm Mandat und Verordnen zuwider leben würde, deme ſollen bemelte Röthe-Keymen, mit Waagen und Roß, und alles was dabey befunden, als ein Verfahren- und verwürcktes Guth zu Unſeren Händen eingezogen, und der Verbrecher am Leib darzu geſtrafft werden.			
Weiß gebleichte Garn und Zwirn.			
Als welche zum höchſten Nachtheil Unſerer Erb-Unterthanen und Landes-Manufacturen ſowohl von Inn- als Ausländern in groſſen Quantitäten ausgeführet, hierdurch aber Unſern armen Schleſiſchen Handwerckern die nothdürfftige Nahrung gröſten Theils entzogen worden, ſollen inskünfftige durchgehends von Inn- und Ausländern gleich, vom Reichs-Thaler Werth nach rechter Anſage und Befund verzollet werden, mit - - -	-	6	-
Rohe Garn.			
Ob gleich ſolche Garn als eine rohe Waar auſſer Landes zu verführen völlig zu verbiethen wäre, in Anſehung aber das durch mehrere Beförderung der Spinnereyen ein groſſen Theil des Armuths ſeine Nahrung erlanget, und in dem Commercio nacher Holland in dem Baratto, und Erleichterung der Wechſel ihren Nutzen geben;			
Als wollen Wir derer Ausführung zwar weiters gnädigſt zulaſſen, jedoch daß von Inn- und Ausländern von jedem Reichs-Thaler Werth an Zoll erleget werden, - - -	-	4	-

Fl. | Kr. | Pf.

Wie es mit Erkauff-Ausführ- und Verzollung der Garne zu halten.

Alldieweilen auch zu Unſerm höchſten Mißfallen vorkombt, daß wegen Erkauff-Ausfuhr- und Verzollung der Garne, ſonderlich in dem weiß-gebleichten, groſſe Unterſchleiffe vorgehen, und nicht allein Innländiſche Dorff-Händler und Fuhr-Leuthe, ſondern auch Frembde; Ingleichen Laußnitzer, und aus andern benachbarten Ländern, wider Unſere ſchon ehemahlen per Patentes publicirte Verordnung und Verboth ſich unterſtehen ſollen, auf denen Dörffern herumb zu vagiren, ſolche Schock- und Stück-weiß aufzukauffen, und wann ſie eine Quantität beyſammen, ſelbige ihres Gefallens von Dörffern aus- und abzuführen, hierbey aber noch dieſen betrügeriſchen Griff zu gebrauchen, daß ſie denen Fuhr-Leuthen die Fracht nicht, wie vor Alters, von Schock und Stücken, ſondern von Gebünden, (deren ſie in den Flachſernen anſtatt ehemahlig gebrauchiger ein Mandel, oder funffzehen Stücke, anjetzo zwantzig, Grobwerckene aber an ſtatt zehen, funffzehen Stück einbindeten) dermahlen anzudüngen pflegten, folglich denen Fuhr-Leuthen ſelbſten verhalten, wie viel Schock-Stücke Garn ſie eigentlich führen, und weilen ſie ſolche nicht in nahe gelegenen Städten (wo Unſere Zoll-Bediente gegenwätig, und ſowohl von den Sortimenten, als Preiß und Packung die beſte Wiſſenſchafft und Käntnüß haben,) ſondern in den Dörffern packen und abführen, und wo nicht gar auf Ab- und Neben-Wege durch practiciren, doch nur an denen Zoll-Städten, meiſten zu Neyß, allwohin ſie unter Weges darauff zukommen, ſchon in Wagen, Ballen oder Väſſern gepackter, gantz unrevidirter, und dem Vermuthen nach der Flachſenen Garn vier Gebünd, den Werckenen aber ſechs Gebünd vor ein Schock anſagen und verzollen; mithin an jeden Schock, der erſte von zwantzig, der an-

dern

	Fl.	Kr.	Pf.
dern aber dreyßig Stück verſchwiegen, und uns der Zoll entzogen wird.			

Und nun dieſem Unheyl, welches nicht allein zum groſſen Nachtheil Unſers Ærarii, ſonderen auch zu mehrern Ruin des Schleſiſchen Commercii abziehlet, nachdrücklich abgeholffen werden muß.

Als befehlen Wir gnädigſt und Ernſt-gemeſſen, daß die unberechtiget eingeſchlichene Dorff-Handlung, oder Negotia, im-oder auſſer dem Land (welche allein denen Handels-Leuthen in Städten zukommen) hiermit gäntzlichen caſſiret ſeyn, und ferners nicht zugelaſſen werden ſolle; Jedoch wollen wir denen Frembden unverwehrt laſſen, in Unſerm Hertzogthum Schleſien fernerhin ihres Gefallens, aber nur in Städten Garne einzukauffen, dergeſtalten, daß vor der Packung und Abfuhr gleich in derſelbigen Stadt, wo der Einkauff geſchehen, von Unſeren Zoll-Bedienten ſolche Garn revidiret, und der ausgeſetzte Zoll nach den wahren Pretio entrichtet werde; Herentgegen iſt bey deſſen Erfolg von Unſeren Zoll-Bedienten ein richtiger Zoll-Zettel (mit expreſſer Benennung, daß die Garne, wie jede Sorte pfleget genennet zu werden, in derſelbigen Stadt erkaufft, angeordneter maſſen revidirt, und richtig verzollet worden) zu ertheilen, mit Producirung deſſen die Paßirung ungehindert ſeyn, auſſer dieſem aber, ſolcher frevelhaffter Ubertreter Unſers Ernſt-gemeſſenen Befehls antreffende Wagen mit Garnen gleich bey der nechſten Zoll-Stadt, oder bey dieſer Præterirung von Unſeren Zoll-Bereitern auf der Straſſen angehalten, und Unſer Königlichen Schleſiſchen Cammer zu befindenter Contrabantier- oder Beſtraffung alſogleich umbſtändlich berichtet werden ſolle;

Denen Handels-Leuthen in Unſerer Stadt Breßlau

	Fl.	Kr.	Pf.
aber, iſt ferners zugelaſſen, dergleichen Garn (jedoch auſſer den Fall eines erheblichen Verdachts, wo die Viſitation vorgenommen werden könte) nur mit Anſagung deren Quantität, præviâ Viſitatione, und darüber erhebenden Zoll-Ambts-Zettel nach gedachtem Orth abzuführen, weilen allda ſolche ſortiret, theils in Loco verkauffet, die übrigen aber ſodann erſt auſſer Landes verſendet; vor deſſen Erfolg hingegen ſollen ſolche in Breßlau gleichermaſſen von Unſeren Beſchauern, ehe die Väſſer oder Küſten zugeſchlagen werden, revidirt, und nach rechtem Werth der ausgeſetzte Zoll entrichtet werden;			
Flachs, Werck und Hanff.			
Flachs, Werck und Hanff, weilen bey öffterer deſſen Mißwachs, Unſere eigene Unterthanen zu den Spinnereyen ſelbſten zum Theil Mangel verſpühren, als wollen Wir ſolche Ausfuhr völlig verbiethen; Im fall aber deſſen im Land ein Uberfluß wäre, und einige Ausfuhr von Uns erlaubet würde, ſolchen Falls ſolle davon von Inn- und Ausländern jeder Reichs-Thaler Werth verzollet werden mit - - -	-	6	-
Schleſiſche Leinwand, Schleyer und alle andere dergleichen Leinen-Arbeit.			
Von allen ſowohl im Land verfertigten, als auch ohne Verzollung frey ins Land paßierenden Böhmiſch-Mähriſch- und Glatzer, weiß-rohe- gefärbt- glantz- gedruckt- oder geſtreifften Leinwande, Hals-Schnupff- und Hand-Tüchel, allerley Sorten, Schleyr, gezogen Fußwerck, Schachwitzer und dergleichen Bett- und Tiſch-Gewand, blau Ballen, dück und dinne Ziechen, Zwillich, Trüllich, Tolpiſch, Danlas, Loucrams und alles andere, was von Innländiſchen Garn und Zwirn gearbeitet iſt, es möge Nahmen haben, wie es wolle, Inn- und Ausländer gleich, vom Reichs-Thaler Werth -	-	1	2

Wie

Wie es mit Anſage und Verzollung derer Leinwand-Waaren zu halten.

Fl. | Kr. | Pf.

Ein jedweder, der ſolche Waaren auſſer Landes führen will, und verzollet, ſolle dieſelben nicht nur allein mit Benennung der Kaſten, Ballen oder Väſſer, und den Werth nur gleich in Pauſch, ſondern auch, weilen darinnen gewiſſe, inſonderheit Unſern Zoll-Einnehmern in Gebürg-Städten durchgehends bekannte Sortimenta ſeynd, ſpecificè wie viel Schock, Stück, Weben, Ballen, oder wie jede Sorte den Nahmen, lang und breite Haltung hat, auch gar fein, ordinaire fein, mittle und geringe iſt, oder wie ſolche Waaren pflegen erkaufft- und verkaufft zu werden, und zwar in ſolcher Qualität, was dieſe gantz fertig, und ausgemachter Koſten (nicht aber wie einige Handels-Leuthe, ſonderlich in dem Gebürge zu practiciren vermeynen, nur nach dem erſten Einkauff, wie ſolche rohe zuſtehen kommen, ohne das Bleicher Lohn, und andere Zurichtungs-Koſten mit anzurechnen, auch wohl feine vor geringe Sorten unverantwortlich anzuſagen, und ſolcher Geſtalt zu Unſeres Ærarii höchſten Nachtheil, ihren unzuläßigen Vortheil zu ſuchen vermeynen) deutlich anſagen, und Uns den wenig darauf gelegten Zoll entrichten.

Wie dann auch Unſer Unter-Zoll-Einnehmer und alle Zoll-Ambts-Bediente, ſonderlich im Gebürge, wo dieſes Commercium am meiſten floriret, bey Erinnerung ihrer Uns geleiſteten Eydes-Pflichten hierauf ſo wohl, als all andere Verzollung, gute Obſicht zu tragen haben, womit Wir nicht verurſachet werden, bey verſpührenden Negligenz, Colluſion, oder anderer Inconvenienzien, dieſelbigen nicht allein mit der Amotion, ſondern auch nach Geſtallt ihres Verbrechens, mit anderer empfindlichen Straff belegen zu laſſen;

Jedoch wollen Wir zu beſſerer Anwehrung deren, die von gebleichten Garn die Leinwand fabriciren, gnä-

digſt

	Fl.	Kr.	Pf.
digſt geſtatten, daß derley Leinwand, wann ſie bey der Ausfuhr in Unſerm Zoll-Städten angemeldt, untetzeichnet und plumbiret wird, bis Ende des 1721. Jahr Zollfrey paſſirt werden ſolle.			

Im Land verfertigte Poſementir- und Crepin-Arbeit.

	Fl.	Kr.	Pf.
Dergleichen Poſementir- und Crepinmacher Arbeit, es beſtehe ſolche gleich in jetzo zu Breßlau fabricirende Silber- und Gold-Arbeit, oder in gantz und halb Seiden, auch Cameel-Haaren Banden, Borten, Schnüren, Gürtel, Quaſten, Crepine, oder was es von dergleichen Arbeit immermehr ſeyn mag, worunter auch die von ſolchen Materien verfertigte Knöpffe zu verſtehen, Inn- und Ausländer, vom Rthl. Werth - - -	-	1	2

Rohe Leder und dergleichen Fellwerck.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allen ohne Verzollung frey ins Land paſſirenden, oder auch im Land erzeigenden rohen Leder und Fellwerck, als Ochſen, Kühe und Abdeck-Leder, Elends-Hirſch- und rohe Häute, Kalb- Schaaf- Lamm- Zäckel- Bock- und Ziegen-Fellen in frembde Länder, vom Rthlr-Werth - - - - -	-	4	-
In die Erb-Länder - - -	-	3	-

Im Land zugerichte, oder zum Theil ohne, theils aber mit geringen Zoll einpaſſirende Juchten, andere Leder, Fell und von dergleichen Arbeit.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von einem Breßlauiſchen Centner Moſcowiter und Littauiſchen Juchten, in frembde Länder - -	-	45	-
In die Erb-Länder - - -	-	30	-
Saffian, Meſchin, Corduan und alle dergleichen ausgearbeite Leder oder Fell, vom Reichs Thaler Werth	-	2	-

Inn-

	Fl.	Kr.	Pf.
Inn- und ausländiſch Pfund- und anderes in Lohe, oder auf Semiſch zugericht, auch gefärbt und geſchmitzte Ochſen-Kühe-Hirſch- und Abdeck-Leder, ausgearbeite Elends-Häute, Rehe-Kalb-Bock-Zäckel-Ziegen-Schaaf- und Lamm-Felle, auch dergleichen Innländiſch Rauch-Fellwerck; Item allerley Riemer, Sattler, Schuſter, Taſchner, Koller, Handſchuh-Macher, Neßler, Pargamenter, Kürſchner, und auch andere dergleichen verfertigte Arbeit, Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth - - -	-	1	3
Allerley Viehe-Verzollung.			
Wir wollen und ordnen auch gnädigſt, daß bißhero üblichen Brauche nach, von allen groß und kleinen Viehe (auſſer was zur Conſumption im Lande verbleibet) welches aus Unſerm Hertzogthum Schleſien einzehlig oder in groſſer Quantität ausgetrieben wird, deſſelben Viehes Kauffer oder Handler, den nachgeſetzten völligen Zoll alſobald an der erſten Stelle, wo der Einkauff im Lande geſchiehet, abgeben und erlegen ſollen, nemblich Hungariſch-Podoliſch-Tſchabaner-Reuſſiſch- und Pohlniſche Ochſen, was höher, und bis auf 10. Reichs-Thaler im Werth iſt, Inn- und Ausländer, vom Stück - - -	-	45	-
Geringere dergleichen, was auf der Stelle unter 10. Reichs-Thaler im Werth kombt, vom Stück -	-	30	-
Und demnach vorkommet, daß die Verkaufflerey auf denen gewöhnlichen Ochſen-Märckten, ſowohl durch Juden als Chriſtliche Ochſen-Händler und Fleiſchhacker im Land, von Breßlau und anderen kleinen Städten, Unſeren ehemahligen Verbothen zu wider, jedemnach practiciret werden ſolle, daß ſie ſowohl vor, als zwiſchen den Brigiſchen Viehe und Jahr-Märckten, denen Pohlen und Reuſſen nicht allein entgegen reiſen, ſondern auch gar über die Gräntze ziehen, das Viehe ab-			

	Fl.	Kr.	Pf.
handlen, hernach wiederumb verkauffen, und alſo ohn alle Mühe, Gefahr und Unkoſten, am Stück zu etliche Thaler Profit erlangen, da doch ſonſten, wann die ausländiſche Verkauffer das Viehe ſelbſten auf die Stelle bringen, ſie umb der darauf gehenden Speſen und des Rück-Wegs willen, den Frembden von erſter Hand viel ein leichtern und wohlfeilern Kauff geben würden; Als wollen Wir dergleichen Vorkauffl erey, als eine ſchädliche Sach, nochmahlen gantz abgeſchafft, und Ernſtlich verbothen haben, und daferne es ſich bey den gewöhnlichen Ochſen-Marckts-Zeiten, oder auſſer dieſen begebe, daß dergleichen heimblich practiciret, und eine Zeitlang vertuſchet würde, ſo ſoll hernach auf einkommenen Bericht und Offenbahrung, demjenigen, ſo es anmeldet, aus Unſerem Zoll-Ambt funfftzig Thaler gegeben, ſeine Perſohn nicht genennet, und der Delinquent nach deſſen Uberführung, entweder des Viehes, oder des Werthes dafür verluſtig gemachet, und noch darbey mit unnachbleiblicher Straff beleget werden.			

Allerhand Land-Viehe und Pferde.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von gemeinen im Lande erziegleten Ochſen, (worunter aber keinesweges Pohlniſche Ochſen, wie bißhero mißbräuchig und vortheilhaffter Weiſe geſchehen, da ſolche vor Strang Ochſen angeben, und nach dem Thaler-Werth verzollet worden) zu verſtehen ſeynd. Item ſowohl im Land erwachſene, als auch frembde, ohne Verzollung, einpaßierte Kühe, Kälber, Schwein, Schöpſe, Schaaff, Lämmer, Wallachiſche Zappen und Böcke, Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth = = =	=	2	=
Die Pferde ſollen nach rechten Werth angeſagt oder taxiret, und vom Reichs-Thaler Werth an Zoll entrichtet werden, Inn- und Ausländer = =	=	2	=

Da

Fl. | Kr. | Pf.

Da es ſich auch begebe, daß von Ausländern Viehe ins Land auf 4. und mehr Meilen Weges zu Marckte gebracht, allda aber wegen haltenden hohen Preiſes nicht verkaufft, ſondern ſolches zum Theil oder völlig wieder zurück oder weiter auſſer Landes getrieben werden wolte, derſelbe ſolle gleichfalls um des ſonſt beſorglichen Unterſchleiffs wegen, davon ausgeſetzten Gränitz-Zoll, vermöge dieſes Unſeres Zoll-Mandats zu entrichten ſchuldig ſeyn; Jedoch wird dasjenige davon ausgenommen, welches in die Städte, nechſt an der Pohlniſchen Gränitze, auf 2. bis 3. Meil Weges auf die Jahr und Wochen-Märckte getrieben wird, und aus Ermanglung der Kauffer, öffters gantz-oder zum Theil wieder zurück getrieben werden muß, welches alſo frey zurück paſſiren ſolle;

Vertreibung des Viehes, durch das Fürſtenthumb Teſchen.

Und demnach inſonderheit fürkommet, daß ſich einige unterſtanden, eine conſiderable Quantität Viehe aus Pohlen in andere Königreich und Länder durch Schleſien, und ſonderlich durch das Fürſtenthum Teſchen zu vertreiben, und darmit über das Gebürge, durch neu-erſundene Weg und Stege, unberühret Unſerer der Orthen ausgeſetzten Zoll-Städte durchzuſchlüpfen, und uns alſo den davon gebührenden Zoll zu entziehen;

Als wollen Wir ſolches hiermit alles Ernſtes inhibiret und verbothen, auch Unſeren jetzig und künfftigen Ober-Zoll-Ambt-Leuthen gnädigſt aufferleget haben, daß ſie nicht allein für ſich ſelbſt, ſondern auch durch ihre untergebene jedes Orthes beſtellte Zoll-Bediente fleißige Achtung darauff geben, und da jemand, wer der auch ſeye darüber betreten würde, der ſich unterſtünde einiges Viehe, oder auch andere Zollbare Waaren, unberühret Unſerer Gränitz-Zoll-Städte auf die verdächtige Abwege

Fl. Kr. Pf

unangeſagter, und unverzollter durch zutreiben, oder zu verführen, ſie dergleichen Defraudatores, mit Hülffe jeden Orthes Obrigkeiten ſich verſichern, ſonderlich das Viehe oder Waaren männiglich unverſchonet anhalten, und als ein verfallenes Contraband einziehen, und an Unſere Königliche Schleſiſche Cammer alſogleich umbſtändlichen Bericht erſtatten ſollen.

Wie dann allen Obrigkeiten hierdurch gnädigſt und Ernſtgemeſſen anbefohlen wird, in ſolchen und allen anderen Unſeren Dienſt betreffenden Vorfallenheiten, Unſeren Ober-Zoll-Ambt-Leuthen, und ſubordinirten Zoll-Bedienten vermöge ihrer in Unſeren Nahmen gefertigten abſonderlichen Patenten, auf ihr Anſuchen zu Handhabung Unſeres Königlichen Zoll-Regalis und Intereſſe, alle erheiſchend- und gebührliche Ambts-Hülffe und Schutz gegen die Renitentes unweigerlich wiederfahren zulaſſen.

Gold, Brand- und Bruch-Silber, oder Pagament, aus dem Lande nicht zuverführen.

Dieweilen auch Bericht fürkombt, daß ſich eigennützige Leuthe gefunden, welche wider die derentwegen hiebevor ausgegangene Ernſtliche Verboth, allerley ſowol Gold, als Brand- und Bruch-Silber, oder Pagament, Teſt, Kretz und Schlich, aus Unſern, in frembde Landen zu verführen unterſtehen ſollen, ſo hernach daſelbſt umgegoſſen und vermüntzet wird.

So wiederholen Wir Unſern gnädigſten Befehl hiermit, und wollen, daß ſich Niemand unterfange, dergleichen auſſer Landes zu verführen, ſondern daſſelbe in Unſere Breßlauiſche Müntz, gegen gebührlicher Bezahlung einlieffere, wer aber darwider handlen, und darüber betreten würde, derſelbe ſolle nicht allein des Goldes

	Fl.	Kr.	Pf.
oder Silbers verluſtig ſeyn, ſondern auch andern zum Abſcheu am Leib geſtraffet werden; Inſonderheit ſoll auf die Juden bey denen Gold und Silber, worauff ſie Geld geliehen, vorhanden, oder was ſie am geſtohlenen Guth an ſich zu kauffen pflegen, fleißige Achtung gehalten werden, damit ſie ſolche nicht unterm Schein anderer Waaren aus Unſeren in frembde Länder verführen, und hierdurch die Diebſtähle, und deren Vertuſchung noch mehrers geſtärcket werden;			

Alt- und verneuerten Gold- und Silbers-Verzollung betreffend.

	Fl.	Kr.	Pf.
Das altgemachte Gold und Silber, welches zum Schaden und Abbruch Unſers Kayſer- und Königlichen Müntz-Regalis hin und wieder aufgekaufft, verneuert, und mercklicher Profit dadurch erlanget wird; Wollen Wir auſſer Landes zu verführen zwar annoch einigermaſſen zulaſſen, jedoch nur dasjenige, welches zum Tragen und Gebrauch noch dienlich iſt, wovon aber wie gedacht, das Bruch-Gold und Silber, ſo allein in Unſere Müntz gehörig, gäntzlichen ausgeſchloſſen, und ſolle alſo bey der Ausfuhr der Inn- und Ausländer am Zoll erlegen von jeden Reichs-Thaler Werth . .	:	2	.
Die Juden aber, - .	.	3	:
Daferne auch einige Ausländer alt oder Bruch-Silber und Gold, ins Land zum Umbarbeiten einführen möchten, ſo ſolle ſolches zwar freyſtehen, ſelbiges aber bey der Einfuhr behörig angeſagt, von Unſern Beſchauern revidiret, abgewogen, und inzwiſchen notiret werden, bey Ausfuhr des umbgefertigten, wann es vorhero wieder beſichtiget und abgewogen iſt, von ſo viel, als vorhero eingeführet worden, am Zoll zu entrichten, vom Reichs-Thaler Werth : .	.	1	.
Was aber mehrers am Gewicht dabey befunden			

wird,

	Fl.	Kr.	Pf.
wird, bleibt bey obigen Ausſatz, als vom Reichs-Thaler Werth - - - -	=	2	=
Getreyde und Legumina, oder Zugemüß.			
Waitzen, Korn, Gerſten; Item allerhand dergleichen Mehl und Gerſten-Maltz, von dem Breßlauiſchen Schäffel, der Inn- und Ausländer -	=	3	=
Erbſen, Hierſe, Heide-Korn, allerley Kuchel-Graupe und Gemüß, Hanff-Körner und Waitzen-Maltz, vom Schäffel - - -	=	4	=
Haber, vom Schäffel - -	=	2	=
Lein-Saamen.			
Von einer Tonne Preuſiſch, Liffländiſch, oder andern ausländiſchen Lein-Saamen -	=	6	=
Von einem Schäffel inländiſchen Lein-Saamen, Inn-und Ausländer gleich, - -	=	5	=
Hopffen.			
Von einem Schäffel Breßlauiſchen Getraide Maaſes Hopffen, Inn-und Ausländer, =	=	2	=
Fiſchthron, Lein, Hanff und Rüben-Oel.			
Von einer Tonne Fiſch-Thron, Lein-Hanff-und Rüben-Oel, Inn- und Ausländer,	=	20	=
Was weniger als in gantzen Tonnen ausgeführet wird, vom Reichs-Thaler Werth -	=	2	=
Honig.			
Von jeder Tonne ausländiſch, -	=	24	=
Eine Tonne Hungariſch, -	=	20	=
In weniger Quantität vom Rthlr. Werth =	=	2	=

Wax.

	Fl.	Kr.	Pf.
Wax.			
Von jedem Centner gelb- und weißgebleichten Littauiſch und andern Wax, der Inn- und Ausländer,	.	40	.
Wax-Lichter und Zug, von dem Centner gleichfalls, - - -	.	40	.
Inßlet, derley Lichter und Saiffen.			
Inßlet, Inßlet-Kertzen, Saiffen, } Vom Centner	-	18	.
Fiſch-Waaren, und lebendige Fiſch.			
Stock- Flach- und Tonnen- Fiſche, geräuchert-eingeſaltzen-friſch-und marinirten Lachs, Bricken, Dorſch, Laperdon, Plateiß, Pickling, Sardellen, Zarten, Linguatole, Auſtern, Muſchel, Schnecken und allerhand andere eingeſaltzen- und geräucherte, auch lebendige Fiſche, als Forellen, Aal, Hecht, Karpffen und was es vor andere Sorten ſeyn mögen, vom Reichs-Thaler Werth, Inn- und Ausländer, . . .	.	2	.
Von einer Tonne Häring, auch Inn- und Ausländer, - . . .	-	15	-
Im Land verfertigte gemeine Kramerey.			
Von allerhand im Lande verfertigter gemeinen Kramerey und Pfenn-Werth-Waaren, worunter auch geſchlagen-fein- und Zwiſch-Gold, Silber und Metall, Schreib- und gedruckt Papier, Karten, Tocken und Kräntzelwerck, Kämpel, Bürſten, Töpffer-Geſchirr, Seiler-Arbeit, Inſtrument-Saiten, Brillen, gemeine Spiegel, Trinck- und andere Sorten: auch Scheiben- und Taffel-Gläſer, Glaß Paterl in Schnüren, Flaſchen in- oder ohne Futter, Roſenkräntz, Bildel, und was dergleichen ge-			

meine

	Fl.	Kr.	Pf.
meine Waar und Arbeit ſeyn mag, vom Reichs-Thaler Werth = = =	=	1	=

Paruquen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allen auſſer Landes führenden Paruquen, nach rechter Werthes Anſage, vom Reichs-Thaler Werth, = = = =	=	1	=

Holtzwerck.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von allerhand groß- und kleinen Flöß-Bau- und Brenn-Holtz, Kohlen und Aſche, Bretter, Schintel und Latten, Wein-Blöck, Taufeln, Raibſtäbe, allerley Schir-Holtz, Brechen, Schauffeln, Grab-Eyſen, Bäumer, Backtröge, Mulden, höltzerne Schiſſel, Täller, Löffel, Schachtel, Siebläuffte und Boden-Kober, und alles was dieſen gleich kombt, wie auch Muſicaliſche Inſtrumenta, Bildhauer, Tiſchler, Dräxler, Bittner, Sieber, Körbmacher und was ſonſten von dergleichen Holtz-Arbeit und Waaren ſeyn mag.			
Ingleichen zum Verkauffen auſſer Landes führende Schiffe und Schiff-Holtz, Wägen, Chaiſen, Kaleſſen und Schlitten, Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth = = =	=	2	=

Steinwerck.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von einem Mühl-Stein in die Lohe-Mühlen,	=	24	=
Von einem groſſen Schleiff- oder Mühlſtein,	=	20	=
Von einem Mühlſtein in die Kraupen-Mühlen,	=	18	=
Von einem Boden, und Unter-Mühlſtein	=	12	=
Von einem ordinairen Schleiffſtein =	=	6	=
Von einem Schleiff- groß und kleinen Wetz-Quadrat und Leichen-Steinen, Epitaphien, Statuen, oder allerhand andern Steiner-Arbeit, auch Ziegelſtein und Flachwerck, der Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth = = = =	=	2	=

Hin-

	Fl.	Kr.	Pf.
Hingegen iſt die Töpffer-Thon- und Ziegel-Erde auſſer Landes zu führen, gäntzlichen verbothen.			
Kalch und Gips.			
Kalch und Gips, Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth - -	-	2	-
Zinn.			
Von einem Centner rohe, oder unausgearbeiteten Zinn, Inn- und Ausländer - -	-	36	-
Kupffer, Meßing und Glocken-Spieß.			
Kupffer in Blatten, oder unausgearbeitet, dann Meſſing und Glocken-Spieß, Inn- und Ausländer, von einem Breßlauiſchen Centner - -	1	-	-
Im Land gemachten Haus-Rath und Metall.			
Verfertigten Haus-Rath, Glocken, Geſchirr-Zeug, und allerhand Arbeit von Zinn, Meßing, Kupffer und Glocken-Spieß, wie die immer Nahmen haben mögen, es ſeye neu, oder alt, auch Meßing, Drad, der Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth - -	-	1	2
Mobilien durch Erbſchafft erlanget, oder auſſer Landes ziehenden Perſohnen zugehörig.			
Von allen auſſer denen Erb-Ländern führenden Fahrnüſſen der Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth - - - -	-	2	-
Studenten-Guth aber an Büchern, eigener Kleidung und Wäſche, (wann nur nicht andere Zollbare Sachen mit ausgeführet werden) iſt frey.			

Eiſenwerck und derley Arbeit.

	Fl.	Kr.	Pf.
Allerhand bey der Einfuhr rubricirte Steueriſche ſowohl, als auch Schmidebergiſch- oder ſonſt Inn- und auſſer Landes vom Stahel, Eiſen und Blech verfertigte Waar, Geſchirr, Gefäß, Handwercks- oder Arbeits-Zeug, wie alles Nahmen haben möge, es beſtehe von auswärtig eingeführter, oder im Land gemachter, Klämpfferer-Sporer-Nadler-Gürtler-Blattner-Zirckel-Nägel-Meſſer-Grob-Schmid-Schloſſer-Büchſenmacher-Schwerdfeger-Groß-Uhrmacher- oder anderer derley conforme Arbeit, wie auch ſchwartz Blech und Drat, Inn- und Ausländer, vom Reichsthlr. Werth . .	.	2	.
Von einem Centner weiß Creutz- oder anderes verzinntes Blech, . . .	.	12	.

Allerley Gewöhr, Kriegs-Rüſtung und Bley.

	Fl.	Kr.	Pf.
Alldieweilen in Unſeren Landen allerley Kriegs-Rüſtungen und Gewöhr gefertiget, und hierdurch einiger Unterthanen Nahrung befördert wird, ſo wollen Wir deren Ausführung zum Theil auch ferners zulaſſen, jedoch ſolle hievon, als nemblich, Harniſch, Bantzer, Mußqueten, Flinten, gezogen- und andere Röhr, Piſtolen, Helleparten und dergleichen kurtze Gewöhr und Waffen, Degens und Säbel, Klingen, gegoſſen- und geſchnittene Stück und Doppelhäcken, darzu gehörige Kugeln, und all anderes Kriegs-Gezeuge; ingleichen im Lande verfertigte Feuer-Spritzen, Inn- und Ausländer an Zoll erlegen, vom Reichsthlr. Werth . . .	.	2	.
Bley vom Centner . .	.	6	.

Gleichwie aber bey veränderten Conjuncturen ſolches Gewöhr, und allerley Kriegs-Rüſtung Ausführung völlig zu verbieten, Wir Uns gnädigſt bevor behalten, alſo iſt auch, was über 500. Floren im Werth kombt, und

in

	Fl.	Kr.	Pf.
in frembder Herren-Länder verführet werden wolte, bey Uns ſelbſten vorhero anzumelden, und nach Geſtalt der Sachen die Special-Paſſirung auszubitten;			
Pulffer und Saliter.			
Allerley Pulffer und Saliter, was bis auf einen Centner kombt iſt auszuführen zwar paßierlich, jedoch von Inn- und Ausländer zu verzollen, jeder Reichs-Thaler Werth, mit - - - -	-	4	-
Was aber in gröſſerer Quantität iſt, wird die Ausführung völlig verbothen, und ſolle in Unſere Magazine in billigen Preiß verkauffet werden.			
Senſen, Strohe-Meſſer und Sicheln.			
Senſen und Stroh-Meſſer, von einem ordinairen gantzen Vaß, per 800. Stück, Inn- und Ausländer,	4		-
Oder von 100. Stücken, - -	-	30	-
Sicheln von 100. Stücken, - -	-	15	-
Was in kleiner Quantität ausgeführet wird, nach der Proportion, oder vom Rthlr. Werth - -	-	2	-
Stahl und Eiſen.			
Von jedem Centner Stahl, Inn- und Ausländer,	-	12	
Schün- und Stab-Eiſen, es beſtehe in groß- mittel- oder kleinen Schocken, vom Breßlauiſchen Centner,	-	8	-
Glötte Arſenico und Gallmay.			
Glötte, von jedem Breßlauiſchen Centner, Inn- und Ausländer, - - -	-	8	-
Arſenico, vom Breßlauiſchen Centner, auch -	-	8	-
Gallmay, vom Centner. - -	-	6	-

Eiſenſtein.

	Fl.	Kr.	Pf.
Von einem Kaſten Eiſenſtein, 4. Kr. und alſo fort, von einem Korb oder Füderlein, ſo vier Kaſten hält, Inn- und Ausländer, - - -	-	16	-

Geſäm, Baum- und anders Garten-Gewächs.

	Fl.	Kr.	Pf.
Allerley Geſäm, als Fenichel, Majoran, Artiſchocken, Cariviol, Spargel, Zeller, Peterſill, Zwiffel, Krauß-Kohl, Rüben, Rättig, Kürbis und all anderer dergleichen Saamen, auch allerhand Pflantz-Wurtzel, Kräuter, Blumen, Kiel, Roßmarin, gedört- und gefärbte Nälcken, dergleichen Stöck, Gewächs und Baumwerck, Inn- und Ausländer, vom Rthlr. Werth - -	-	2	-

Victualien und Geflügelwerck.

	Fl.	Kr.	Pf.
Allerley Geflügelwerck, aus- und innländiſche Käß und Butter, gegoſſen oder abgerührte Kürſchen und Pflaumen, allerley gedört- und friſches Obſt, wie auch Zwiffel, Knobloch, und all anderes Kräutelwerck, oder was ſonſten an Victualien ausgeführet werden möge, Inn- und Ausländer, vom Reichs-Thaler Werth	-	1	2

Der Juden Ausfuhr-Zollung.

Alldieweilen die Juden denen Chriſtlichen Handels-Leuthen, Gewerbs-Leuhen, jedesmahlen groſſen Eintrag und Abbruch zu thun pflegen, alſo fernershin eine billich-mäßige Differenz zwiſchen ſelbigen zu halten iſt; Dahero ſollen von allen vorher ſpecificirten Waaren und Sachen, welche Inn- und Ausländer gleich zu verzollen haben, ſie jedesmahl noch umb die Helffte mehrers an Zoll entrichten, doch mit dem gleich beym Eingang der Ausfuhr vermeldeten Unterſchied, und Limitation; Hiervon wollen Wir aber diejenige Juden, welche ſowohl in Unſerer Reſidenz-Stadt Prag, als gantzen Königreich

Böheimb,

Fl. Kr. Pf.

Böheimb, Marggraffthum Mähren, auch Groß Glogau, und Sültz in Schleſien wohnhafftig ſeynd, und theils Uns jährlich ein gewiſſe Quotam am Geld erlegen, (worunter aber keine andere, ſie wohnen auch wo ſie wollen, auch die, ſo an unterſchiedlichen Fürſten- und Herren-Höfen, unter dem Nahmen als Hof-Juden ſich gebrauchen laſſen, keineswegs zuverſtehen) allergnädigſt eximiret wiſſen, ſolcher Geſtalten, daß ſie denen Chriſten in jetzt erwehnt Unſerm Königreich und Ländern bey der Verzollung gleich gehalten werden ſollen. Solten ſie ſich aber unterſtehen denen Frembden, ſonderlich denen Pohlniſchen, oder anderen in Schleſien ihr Domicilium, und Handlung habenden Juden (ob ſolche gleich aus obermeldten privilegirten Orthen gebürtig ſeynd, und unter dieſem gebrauchenden Prætext auch jener Freyheit zu genüſſen trachten) mit Spendirung ihrer Nahmen unterſchleifflich durchzuhelffen, ſo ſollen dieſelbe nach Befindung einer ſolchen Betrüglichkeit nicht allein dieſer Unſerer Begnädigung verluſtig, ſondern die Ubertreter noch darzu Ernſtlich abgeſtraffet werden.

Waaren und Sachen, welche auf öffentliche Jahr-Märckte ein- und ausgeführet werden.

Alle Handels- Gewerbs- und Handwercks-Leuthe, Krämer, Diſtillirer, Hauſierer, Juden oder wer es immer ſeye, aus denen Königreichen Böheimb und Pohlen, denen Marggraffſchafften Mähren und Laußnitz, Graffſchafften Glatz, Brandenburg, und anderen Ländern, welche in die nechſt angräntzende Schleſiſche Städte auf öffentliche Jahr-Märckte ihre Waaren, Sachen und Victualien, oder was es immer ſeyn mag, zu failen Kauffe bringen, ſollen ſolche ſowohl auf der erſten Gränitz- als ſonderlich bey derjenigen Zoll-Stadt, wohin ſie auf die Jahr-Märckte kommen, richtig anſagen, und wann ſie nach vol-

Fl. Kr. Pf.

lendeten Jahr-Marckt wiederumb rectà zurück nacher Haus kehren, ſoviel als ſie verkauffet, nach dem in dieſen Vectigal beſchriebenen Ausſatz allda richtig verzollen, und haben die Zoll-Bediente ſonderlich Zoll-Bereiter und Aufſchauer hierauff wohl Achtung zu geben, womit diejenige, welche etwann ihre Waaren und Feilſchafften völlig, oder groſſen Theils verkauffet haben, ſodann nicht ohne abgeführter Verzollung ſich aus dem Staube machen, oder auch, wie müßfällig zu vernehmen iſt, zum Nachtheil Unſerer Innländiſchen Gewerbs- oder Handels-Leuthen, ſowohl im Zurück-Wege, als auch gar auſſer denen Jahr-Märckten auf denen Dorffſchafften herumben hauſieren, Waaren, Tücher und andere Sachen verkauffen, dargegen aber Wolle, Garn, Flachs, Victualien und dergleichen einkauffen, oder erhandlen, und alſo unterſchleifflicher Weiſe, ohne Verzollung auſſer Landes practiciren, bey deren Betretung ſolche anzuhalten, und unnachbleiblich zu contrabandiren ſeynd; Soferne aber einige nach vollendeten Jahrmärckten, mit ihren übrigen Waaren, nicht wiederumb rectà nacher Haus kehren, ſondern (wie öffters zugeſchehen pfleget) damit weiters im Land, zum Nachtheil Unſerer Unterthanen, hauſieren und ſelbige zu verkauffen ſuchen, auch wohl wie gedacht, andere Waaren im Lande erkauffen, oder erhandlen, und unter Vorwand der eingeführten, unverzollter auſſer Landes partiren, die ſollen zu Vermeidung der beſorglichen Unterſchleiffe, von den völligen Waaren den Zoll alſogleich zu erlegen ſchuldig ſeyn; Jedoch wann etliche frembde Handels-Leuthe von Weiten her einige Tücher, oder andere gantze Waaren auf die Jahrmärckte in die Städte bringen, und bey der Einfuhr an der erſten Gränitz-Zoll-Stadt viſitiren laſſen, auch davon den Zoll behörig entrichtet hätten, ſolche aber nicht völlig verkauffen könten, ſo kan ihnen derſelbige Uberreſt, wann ſolcher vorhero wieder revidiret, beſiglet, und nichts Neuerkaufftes dabey befunden

worden, frey auſſer Landes zurück paſſiret werden.	Fl.	Kr.	Pf.

Die bekannte innländiſche Handels-Gewerbs- und Handwercks-Leuthe, Krämer, Diſtillirer, Hauſierer, Juden oder wer es ſeye, welche gleichfalls ihre Waaren, Sachen, Victualien, Geträncke, oder wie es Nahmen haben möge, in die angräntzende ausländiſche Städte auſſer Landes auf die Jahrmärckte bringen, ſollen in der erſten Zoll-Stadt, wo ſie wohnhafftig, alles und jedes richtig anſagen, beſichtigen, notiren, und von denen Einnehmern einen Anſag-Zettel darüber begehren und ertheilen laſſen, bey derer Zurückkunfft aber ſich in den Zoll-Aembtern der Orthen, wo ſie abgereiſet, alſogleich anmelden, da dann von denen Zoll-Bedienten die Waaren wiederumb viſitiret, und von denjenigen ſo verkauffet worden, nebſt denen ſo ſie etwan auſſer Landes darzu erkauffet, oder erhandlet, und mit eingeführet haben, nach Innhalt dieſes Unſers Zoll-Mandats, der Zoll entrichtet werden.

Nichtweniger ſolle auch von denen auf den Dörffern wohnenden, in den Zoll-Aembtern zum theil unbekannten Leuthen, oder dieſelbigen, welche einige Kram-Waaren, Victualien, Geträncke und Sachen ausführen, die gemeiniglich völlig pflegen ausgeführet zu werden, der ausgeſetzte Zoll alſogleich, und ohne Connivenz völlig erlegt, und ad notam genommen, zum Fall ſie aber etwas zurück bringen würden, ihnen über das nicht Verkauffte, das darauf kommenden Contingent reſtituiret werden.

Ein jeder ſoll ſeine Waaren und Feilſchafften, ungemahnet rechtmäßig anſagen und verzollen.

Da jemands, er ſeye auch wer er wolle, befunden würde, der ſolche ſein eigen, oder einem andern zuſtehen-

de,

	Fl.	Kr.	Pf.

de, Inn-oder auſſer Landes führende Waaren und Sachen, bey der erſteren Gränitz-Zoll-Stadt ungemahnet, und ungefordert für ſich ſelbſt bey ſeinem Eyd und Gewiſſen, Vermöge dieſes Unſers-Zoll-Mandats nicht anſagen, gebührend verzollen, inſonderheit der erforderlichen Revidirung ſich weigeren, oder Ballet-Zettel alſobald darüber abfordern, ſondern mit demſelben den hierinnen ausgeſetzten Zoll überfahren, ungewöhnliche neue Bey-Wege, oder Straſſen zur Defraudirung und Unterſchleiffe ſuchen, und darüber erfahren und betreten würde, deme, oder denſelben ſolle daſſelbte unverzollet und verfahrne Guth und Sachen, zu Unſeren Händen, als ein Contraband eingezogen werden, und ſoll ſelbigen die gewöhnliche Ausflucht gar nicht behülfflich ſeyn, daß ſie die Schuld auf ihre Bediente oder Fuhr-Leuthe (wie öffters geſchehen) legen wollen, dann es ihnen Kauff-Handels- oder Gewerbs-Leuthen, welche Waaren verſenden, oblieget, ihre Bediente oder Fuhr-Leuthe zu inſtruiren, wie ſie ſich zu verhalten haben, damit Uns an Unſerm Zoll-Regale nicht unzuläßiger Abbruch geſchehe, und ihnen ſelbſt keine Gefahr der Contrabandirung darauſſer entſtehe.

Wie es mit denen Waaren zu halten, die eintzler Weiſe erkaufft, und von einer Stadt zur andern innerhalb Landes geführet werden.

Weilen es ſich öffters zuträget, daß die Kauff- und Handels Leuthe an etlichen Orthen ihre Waaren, inſonderheit Leinwand, Schleyer und Garn in dem benachbarten Städten, Flecken und Dörffern, eintzelweiß einkauffen, und nicht geſtracks von einem oder dem andern Orth auſſer Landes abführen laſſen, ſondern dieſelben hin-und wieder colligiren, und alsdann erſt, wann ſie eine Menge zuſammen gebracht, die einzupacken, und auſſer Landes abzuſchicken pflegen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Da ſolle hierinnen mit denen Bekandten, und im Land angeſeſſenen Handels-Leuthen, keineswegs aber mit den Ausländern, vielweniger Juden (denen ſolcher eintzler Einkauff gäntzlich verbothen ſeyn ſolle) dieſer Modus gehalten werden; daß ſie ſolch ihre zuſammen gebrachte Waaren, an der erſteren Zoll-Stadt da ſie nur etlich wenige Stücke, und theils noch rohe, und unzugerichter erkaufft, zwar nicht zu verzollen, ſondern nur bey denen jedes Orths beſtellten Zoll-Einnehmern anzumelden, und darüber Anſage-Zettel zu nehmen ſchuldig ſeyn ſollen, welche Anſag-Zettel auch allein bis auf die Stadt, da derſelbe Kauffmann angeſeſſen, oder wohnhafft, und weiter gar nicht gelten, noch paſſiren, ſondern alle bey denen Zoll-Aembtern abgegeben, die dergeſtalten zuſammen gebrachte, und nachmahls einpackende, und weiters verſendete Güter und Waaren aber, von neuen ordentlich angeſagt, revidirt richtig verzollet und darüber behörige Zoll-Balletten genommen, und alle Unterſchleiffe vermieden werden. Da im Fall jemand mit erſt gedachten Anſage-Zetteln auf einigem Betrug, oder Untreu befunden werden ſolte, gegen demſelbigen nicht weniger, als wañ er ſonſten ſeine Waaren unangeſagt und unverzollt aus dem Lande zuverführen ſich unterſtanden hätte, mit der Straff, wie gegen andern Contrabandirer verfahren werden ſolle, womit aber allerhand Verdacht, Betrug und Unterſchleiff mehrers entdecket werden könne, ſollen die Unter-Zoll-Einnehmer, die bey der erſten Zoll-Stadt angegebene Anſag- und Frey-Paßier-Zettel über diejenige Waaren welche im Land von einer Stadt zur andern, nachmahlen aber erſt gepackt und ausgeführet werden, in ein beſonderes Regiſter fleißig zuſammen tragen, und nach Ausſag jeden Jahrs Unſeren Ober-Zoll-Ambt-Leuthen einhändigen.			
Waaren, die nach der Ausfuhr-Verzollung im Lande verkaufft, oder ſonſt beſchädigter wieder zurück gebracht werden.			

	Fl.	Kr.	Pf.
Wann es ſich zutrüge, daß ein Kauff- Gewerbs- oder Fuhrmann ſeine ausführende bereits an einer Zoll-Stadt angeſagt und richtig verzollte Waaren, zuvor, und ehe er ſelbige über die Gränitz bringet, gar, oder zum theil im Lande verkauffet, und derowegen den davon entrichteten Zoll, gegen Zurückbringung des Zoll-Ballets wiederumb heraus würde fodern wollen; So ſoll er ſich zu vorhero dißfalls bey Unſern an einem- und dem Orthe, da ſolche Waaren verkaufft worden, beſtelten Unter-Zoll-Einnehmern gebührlich anmelden, und durch dieſelben entweder auf den gefertigten Zoll-Ballet, was, und wieviel? an ſolchem bevor verzollten Waaren, daſelbſten verkauffet worden, mit eigener Handſchrifft verzeichnen laſſen, oder aber, da an demſelben Orth kein Zoll-Einnehmer beſtellet wäre, ihme darüber in andere Wege ordentlich- und unverdächtige Kundſchafft an dem Orthe, da die Waaren verkaufft, fertigen laſſen, gegen deren Fürleg- und Richtig-Befindung, alsdann einem jedwedern ſein abgegebener Zoll, ſonſten aber gar nicht, nur auf die bloſſe Zurückbringung des Zoll-Ballets wieder herausgefolget werden ſolle.			
So ferne auch einige Waaren auſſer Landes geſchicket, und vorhero richtig verzollet, unterwegs aber, und da ſolche auch ſchon würcklich über die Gränitz geführet, entweder in groß anlauffenden Waſſer, oder ſonſt verunglücket worden, alſo, daß ſie wieder zurück gebracht, und anderſt zugerichtet werden müſſen, auf ſolchen Fall, ſollen Unſere an ſelbigen Orthen beſtellte Unter-Zoll-Einnehmer, die Waaren, was für Sorten es ſeynd, und ob es auch gewiß diejenigen, ſo in der Ausfuhr angeſagt, und verzollet worden, beſichtigen, interim deutlich vormercken, und wann nach beſchehener änderweitigen Zurichtung, ſelbige Waaren und Gattungen wieder auſſer Landes geführet werden wollen, nach abermahlen vorhero erfolgender genauen Unterſuchung, ohne weitern Zoll auſſer Landes paſſiren laſ-			

ſen;

	Fl.	Kr.	Pf.
ſen; Ingleichen ſeynd diejenigen, inſonderheit reich von Silber- und Gold- auch Seidene Zeuge, Specerey, Toback oder andere verderbliche Waaren, welche von Einkauff- oder Handelsmann ins Land geſandter überkommen, und verzollet worden, ſolche aber nicht in der rechten Qualität, oder ſonſt verdorben ſeyn möchten, alſo, daß er dieſelben, als unanſtandig, wieder zurück ſendet, in der Ausfuhr frey zu paßiren; Gleichwohlen aber in den Zoll-Aembtern gemeldet, allda beſichtiget, und nach wahrhafften Befund hierüber Anſage-Zettel ertheilet werden ſollen;			
Da es auch geſchehen kan, daß nach beſchehener Verzollung ein- oder ander ertheilter Zoll-Ballet, ehe der Kauff-Gewerbs-Schiff oder Fuhrmann, an die letztere Gränitz-Zoll-Stadt kombt, allwo ſolcher bey denen Unter-Einnehmern jedesmahl abzugeben iſt, durch Unglück verlohren gehet, dergeſtalten ſeynd ſie zu anderweitigen Verzollung nicht gehalten, ſondern können entweders von denen Zoll-Einnehmern, wo die Verzollung geſchehen, oder auch an dem Orth, wo letztens der Zoll-Ballet vorgewieſen, und die Viſa darauff vermercket worden, Atteſtation, oder andere Zoll-Ballet genommen werden.]			

Durch-Fuhr.

Verzoll-und Ordnung, derer durch Unſer Hertzogthum Schleſien führenden Waaren und Güter.

	Fl.	Kr.	Pf.
DJe aus Jtalien, dem Römiſchen Reich, als von Franckfurt am Meyn, Nürnberg, Augſpurg, Leipzig und Naumburg, auch aus Holland, Hamburg, Dantzig, und andern ausländiſchen Orthen, theils durch das Königreich Böheimb, und ferners durch Unſer Erb-Hertzogthumb Schleſien, nacher groß und klein Pohlen, Ober-Hungarn, Sibenbürgen, Oeſterreich, Mähren, und Graffſchafft Glatz abführende, oder entgegen von letztern Orthen aus, in Eingangs gemeldete, oder andere Landſchafften und Städte verſendete Güter und Waaren, ſollen gleich bey der erſten Gränitz-Zoll-Stadt, wo ſolche ins Land kommen, bey Unſerm Zoll-Ambt daſelbſten expreſſè, daß es durchgehends gut, angeſagt, und entweders gleich alldort, oder was über Breßlau gehet, in Unſerm alldaſigen Gränitz-Zoll-Ambt nachfolgender Geſtalt verzollet, und à parte plombiret werden.			
Nemblichen.			
Nicht allein all und jede, bey der Ein- und Aus-Fuhr benennt- oder andere hierinnen nicht benennte, ſondern auch die bey der Ein-Fuhr, frey-erklärte Waaren und Sachen, durch und durch, Ausländer und Juden gleich, vom Reichs Thaler Werth nur : :	:	1	:
Ausgenommen.			
Hungariſch- Pohlniſch- oder andere ausländiſche Ochſen, ſo bis zehen Reichs-Thaler, und höher im Werth kommen vom Stück wie ſonſten bey der Aus-Fuhr :	:	45	:

Ge-

	Fl.	Kr.	Pf.
Geringere dergleichen Ochſen, welche unter zehen Rthlr. in Werth kommen, vom Stück	-	30	-
Solte auch anderes kleines Viehe durch Schleſien in andere Länder getrieben werden wollen, gleichfalls wie bey der Aus-Fuhr, vom Reichs-Thaler Werth	-	2	-
Zinn.			
Item das Ausländiſche Zinn, vom Centner	4	-	-
Erbländiſch, vom Centner	-	30	-
Kupffer.			
Frembdes vom Centner	1	-	-
Erbländiſch, vom Centner	-	30	-
Wein.			
Alle Spaniſch-Italiäniſch- und Frantzöſiſche, dann Rhein-Moßler-Necker-Francken- und Croßniſche Wein; Item Tockeyer- und all andere Hungariſche, Oeſterreichiſche, Mähriſche, auch Tyroler- und Friauler-Wein, vom Emmer	-	18	-

Es ſollen aber erwehnte ausländiſche Handels-Leuthe, wann ſie bey den durchführenden Waaren nicht ſelbſten gegenwärtig, durch ihre Spedanten und Factores, entweders die Diener, oder Fuhr-Leuthe mit ordentlichen Fracht-Briefen (in welchen zu vermelden iſt, in wieviel Ballen, Küſten, Väſſer, oder Päckten, und in was für Sorten, obwohlen dieſe nur ſummariter umb ſo- und ſo viel Reichs-Thaler Werth Silber und Gold, Seiden, auch andere Zeug und Arbeit, Galanterie, Nürnberger Pfennwerth, Tuch, Specerey, und all anderen Waaren, oder Conſumptibilien, ſolche beſtehen) verſehen und dasjenige, was ſie in Unſerm Erb-Hertzogthumb Schleſien noch darzu erkauffen, nach dem Ausſatze bey der Ausfuhr richtig verzollen laſſen.

	Fl.	Kr.	Pf.
Denen innländiſchen Handels=Leuthen wollen Wir ſowohl in Commiſſione von Ausländern, als mit ihren Proper-Guth, dergleichen Durchfuhr gegen Erlegung des vorgehends ausgeſetzten Zolls, auch gnädigſt zu ſtatten kommen laſſen, jedoch dergeſtalten, daß ſie ſich bey jenen mit authentiſchen Correſpondenz-Brieffen legitimiren, und gleich wie ihr eigen Guth an der erſtern Gränitz-Zoll-Stadt, als durchgehende Waaren und Güter angeſagt, von Unſern Zoll=Bedienten alſo notirt, und mit einem abſonderlichen zum Tranſito verfertigten Siegel, oder Stempel beſieglet, und was nacher Breßlau, oder in eine andere Unſere Zoll=Stadt kommet, allda der, von dem erſtern Gränitz=Zoll=Ambt empfangene Anſag=Zettel produciret, und daß es durchführendes Guth ſeye, ſo auf dieſem oder jenem Orth abgeſchicket werden ſolle, abermahlen erkläret werde, auf welchen Erfolg Unſere Zoll=Bediente, oder Beſchauere nicht allein die erſte Sieglung zu recognoſciren, ſondern auch mit alldaſigem beſondern Ambts=Siegel mehrmahlen zu marquiren haben, womit keine Eröffnung, auſſer eines genugſamen erheblichen Verdachts (die ſonſten disfalls gäntzlichen verbothen iſt) geſchehen kan, wie dann auch ſolche durchführende Waaren nicht über etliche Tage, auſſer abſonderlicher Verhinderniß, oder Mangel der Fuhren, nicht liegen, weder ohne Anmeldung auffſieglen zulaſſen, und unter dieſem Prætext inzwiſchen einem Abnehmer der Waaren zu procuriren, Uns aber den ſonſt gebührenden ſowohl Ein- als Ausfuhr-Zoll hierdurch zu entziehen; Am allerwenigſten aber iſt zuläßig, ſolche Güter und Waaren, bey Straff der Contrabandirung, in Loco, oder unterwegs ohne Anmeldung, und ohne Entrichtung der Zoll=Gebühr zu eröffnen, und da von einem innländiſchen Handelsmann viel oder wenig zu überlaſſen, zu dem Ende von unſern Gränitz=Zoll=Einnehmeren, in denen ertheilenden Durchfahrts = Zoll=Zetteln expreſſè zu vermelden, daß ſolche Waaren beſiegelt worden,			

	Fl.	Kr.	Pf
den, da dann inſonderheit bey der letztern Gränitz-Zoll-Stadt, von Unſern Zoll-Bedienten zu recognoſciren, ob ſich dieſes noch unverletzt befindet;			
Und nachdeme auch ſowohl in Unſerm Fürſtenthum Glogau, Grünbergiſch- und Schwibuſiſchen Creyſe, als im Fürſtenthum Sagan, die Straſſen und Wege alſo beſchaffen, daß von denen benachbahrten Brandenburgiſch- und Sächſiſchen Unterthanen ſolche mit ihren durchführenden Sachen, ſonderlich Wirthſchaffts-Effecten, ſo wenig als Unſere Schleſiſche Unterthanen, dieſe benachbarte Länder in gleichmäßiger Durchfuhr evitiren können.			
Dannenhero ſeynd ſelbige, wo ſie nur von einem zu dem andern ihrer eigenen Oerther, durch einen ermeldten Diſtrict Unſers Erb-Hertzogthums Schleſien durchfahren, gantz Zoll-frey zu paſſiren, jedoch daß Unſere Unterthanen an jenen Orthen, gleichmäßiges Beneficium genüſſen mögen und ſollen; Und iſt von Unſern Zoll-Beambten und Straſſen-Bereitern allein hierauf Achtung zu geben, ob nicht unter dieſem Prætext Waaren, oder Wirthſchaffts-Effecten zum Verkauff ohne Verzollung ein- oder dergleichen erhandlete Sachen ausgeführt werden.			

Fol-

Folget
INSTRUCTIO,
deren Handels-Leuthen.
Wie ein jedweder, der Handlung treibet, oder Waaren und Sachen ein-aus-und durchführet, ſich zu verhalten habe.

WAnn nun jemandes, er ſeye Hoch-oder Niedern, Geiſt-Adel-Bürgerlichen-oder Bauren Standes, auch Militair-Perſohnen, ſowohl der vorher ſpecificirten Waaren und Sachen, als auch von denjenigen, ſo zwar nicht benennet ſeyn mögen, aber doch nicht expreſſe eximiret worden, viel oder wenig ein-aus oder durchführen und treiben, oder auch ſelbige im Lande erkauffen, ſelbſt erzeigen, oder ſonſt erhandlen würde, die auſſer oder durchs Land zu verführen oder zu vertreiben, der, oder dieſelben ſollen in denſelben oder näheſten Städten bey Unſeren Zoll-Einnehmern (immaſſen auch vorhero erwehnet worden) ſolche Waaren und Sachen, wie die Nahmen haben mögen, ſie werden gleich zum Verkauff, Verborg, Tauſch, Verehrung, Beſtellung der Wirthſchafften, oder wie es ſonſten genennet werden kan, ein-aus oder durchgeführet, bey ihren Eydes-Pflichten, in gewiſſenhafften Werth und Quantität rechtmäſſiger Weiſe anſagen, und den geordneten Zoll davon entrichten, darüber einen jeden alſobald daſelbſt zwey Quittungen, oder Zoll-Balletten, die eine mit ſchwartz, die andere aber mit rother Dinten geſchrieben, eines Lauthes, gegeben, darauff die angeſagt- und verzollte Waaren und Sorten, ſambt dem Gewicht, Stücken, Tonnen, Emmern, Truchen, oder was es ſeynd, neben dem Werth ſpecificirt, wie auch die Zeit und Zoll-Stadt, da die Verzollung, und durch weme ſie geſchehen, oder wohin ſolche geführet, ausdrücklich mit Nahmen verzeichnet und geſetzet werden, da dann ein jeder die rothe Ballet (wie es ihme durch den Einnehmer angezeiget wird) am Thor derſelbigen Stadt abgeben, mit der andern aber bis an die Gränitze, und letzte Zoll-Stadt fort paßiren, und dieſelbe (gleich wie unterwegs, wo er auf Unſere Zoll-Städte zukombt, und die Viſa darauf vermercken laſſen muß) nicht allein auffweiſen, ſondern auch von ſich geben, und den verordneten Zettel-Einnehmern, oder Zoll-Bereittern einhändigen ſolle.

Hiernach folget, was in Genere bey dem Zoll-Weſen in acht zu nehmen iſt.

Demnach auch mehrmahlen fürkommen, daß die Handels- und Gewerbs-Leuthe, mit Anſag- und Verzollung ihrer in- auſſer- oder durchs Land führende Waaren ſehr vortheilhafftig umbzugehen, und dieſelben kaum zum halben Theil, oder doch ſonſten viel zu gering am Werth, an Zahl und Maaß anzuſagen pflegen.

Als wollen Wir jedermänniglich von ſolchen unrechtmäßigen Waaren- und Werths-Anſage in allem Ernſte abgemahnet, und beynebenſt Unſern verordneten Zoll-Einnehmern und Straſſen-Bereitern hiemit Macht und Befehl gegeben haben, wann ihnen was dergleichen Vortheilhafftiges vorkommet, ſie ſolch verdächtige Waaren, ob gleich ein Ballet-Zettel darüber vorhanden wäre (jedoch auch auf vorgehende genugſame Indicia und Erkundigung der unrechtmäßigen Anſage und Verzollung, und gar nicht etwann nur aus ſchlechten Wahn, Frevel, Haß oder Neid,) niederwerffen eröffnen, beſichtigen, zehlen oder meſſen, auch von Magiſtraten oder Gerichten hierzu ausbittende mit Cörperlichen Eyd belegte Perſohnen, ſo von denen Waaren die beſte Bekäntniß haben, ordentlich taxiren, und hierüber eine accurate Specification in Forma einer Atteſtation ausfertigen laſſen, und die befundene Ubermaß mit und neben dem, was rechtmäßig verzollet, und alſo eines mit dem andern, als ein auf Unſerer Schleſiſchen Cammer Befindung, richtig und notoriſches Contraband, ohne einige fernere Erkäntnüß derjenigen Aembter und Gericht-Stellen, denen ſonſt in prima Inſtantia die Cognitio Cauſarum fiſcalium gehörig, einziehen mögen: davon, wie auch von allen andern Contrabanden ihnen Denuncianten, jederzeit der dritte Theil zuſtehen und folgen ſolle; Damit aber ein jeder Kauff- und Handelsmann, oder der ſonſten etwas Zoll- und Ungeltbares, in- aus- oder durchs Land Schleſien verſendet, ſich vor Schaden und Straff zu hüten weiß; So wird man

Primò: Einen ſolchen, und jedermann in denen künfftigen Patenten dahin, mittels deren Publication anweiſen, daß ein ſolcher dem Fuhrmann einen ordentlichen Fracht- oder Fuhr-Brieff, in welchem die ausgegebene Waaren unverfälſchter in ihrem Stückwerck und Gewichte ſpecificirt, nach unten folgenden Formulari, unter ſeiner Hand und Petſchafft mitzugeben, und der Fuhrmann gleich auf der erſten Betretung der Zoll-Stadt, ſolchen Fracht-Brieff mit dem Zoll-Stempel

zu authentiſiren, und mit der erhebenden Ballet in gleichem Numero zeichnen zu laſſen, ſchuldig ſeyn ſolle, immaſſen, wann ein Fuhrmann ohne geſtempelten Fracht-Brieff, oder Zoll-Ballet angetroffen wird, nebſt Wagen und Pferd, auch die Waaren verlohren ſeyn ſollen; Dagegen werden

Secundò: auf der erſten Gränitz-Zoll-Stadt, die ein- aus- und durchführende Waaren, und zwar jede mit einem unterſchiedenen Stempel in ihren Vässern, Päcken und Colli, wie es bereits einige Jahr hero practiciret worden, zupetſchiret, und dann in Loco der Auspackung, ſoviel die Wolle, Leinwand, Harraß- und Seiden-Waaren, ſonderlich die koſtbaren anlanget, Stück vor Stück ſignirt, und über die entrichtende Zoll- und Ungelts-Gebührnüß, eine ordentliche Ballet ertheilet, zu ſolchem Ende auch, und damit die Negotianten, inſonderheit bey Marck-Zeiten nicht aufgehalten werden, das Nöthige mit Nachdruck vorgekehret werde; Und weilen Klagen vorgekommen, daß die Pack und Küſten öffters ohne Beyſeyn des Eigenthümers eröffnet, und von verſchiedenen Sachen einige Stück, ſub nomine der Accidentien zurück gehalten würden; So iſt

Tertiò: Ernſtliche Vorſehung beſchehen, daß einige Väſſer, Küſten, Verſchläg, oder was dergleichen Waaren-Packungen ſeyn mögen, in Abweſenheit des Eigenthums-Herrn, oder deſſen Beſtellten, und zwar vor Verflieſſung dreyer Wochen, reſpectu der Erb-Länder, reſpectu der Ausländer aber, vor ſechs Wochen keinesweges eröffnet, weniger etwas daraus genommen, und von denen Mauthnern ihnen ſelbſt, bey Straff zugeeignet werden ſolle;

Quartò: Seynd denen Zoll- und Ungelts-Bedienten, von nun an, alle Accidentien, und zwar die in natura völlig und ernſtlich verboten, die übrige Accidentien an Geld aber, ſie heiſſen Viſa-Zettel-Gelder, Diſcretion, Trünck-Geld, oder was es vor Nahmen haben mag, dahin zu reſtringiren, daß an Geld ein anderes, und mehrers abſolutè nicht, als bloß allein das Zettel-Geld, und zwar vor einen Zettel nur drey Kreutzer, von denen Fuhr- und Handels-Leuthen durch die Zoll-Einnehmer gefordert und ihnen bezahlet, jedoch auch derley Zettel nicht etwann von jedem Pack, ſondern nur von jedem Fracht-Brieff, ein dergleichen Zettel gegeben, und darfür drey Kr. bezahlet werden ſollen, mit dem weitern Verſtand, daß dieſe obſpecificirte 3. Kr. nicht ihnen Zoll-Bedienten zugeeignet, ſondern Ihrer Majeſtät verrechnet werden ſollen; In denen ertheilenden Paßier-Zetteln ſolle auch jedesmahl inſeriret werden, daß die drey Kreutzer, und mehrers nicht bezahlet worden.

Sol-

Folget das Formulare:

Laus DEO ! Anno 171 Adie,

In Breßlau.

Hochgeehrte.

HJerbey ſenden in Nahmen und Geleith Gottes, durch Fuhrmann hieunten verzeichnete Güter, welche, wann ſie in rechter Zeit wohl und wie hiernach bedungen, gelieffert werden, gebührender Lohn, wie hierunten zuſehen, zu bezahlen, und damit, Laut Aviſo, zu verfahren iſt; Weil auch die Fuhr-Leute verſprachen, die Güter auf einer Achs zu lieffern, keine verbothene Straſſen zufahren, allen Zoll- und Weg-Geld getreulich zu entrichten, ſo werden bey Unterlaſſung deſſen, die Herren Mauthner und alle andere Zoll-Einnehmere, ſich allein an der Fuhrleuthen Perſohnen, Geſchirr und Pferde zu halten, auch ferner ein jeder ſich vorzuſehen wiſſen, ihnen Fuhr-Leuthen, keinen mehrern Vorſchuß zu thun, als was ſie ihnen ſelbſt vertrauen wollen, weilen ſie auf die Güter kein Abſehen zu machen haben. GOtt befohlen.

N. N.

Es ſolle auch ein jeder Zoll-Beambter auf ſeiner Zoll-Stadt ein Exemplar dieſer gedruckten Zoll-Patenten, unter Straff, jederzeit affigirter halten, damit der Handelsmann nach Belieben, darinnen ſich ſelbſt erſehen könne, was ihme zu zahlen komme, zu dem Ende auch viele Exemplaria auf denen Gränitz und andern Oerthern auszutheilen dienlich ſeyn wird, auf daß ſolche jedermann umb ein leichten Preiß käuflich haben könne.

Der dritte Theil an denen richtigen Contrabanden, ſoll dem Anzeiger ohne Mittel folgen.

Und ob Wir gleich Unſer gebührende zwey Theil an einem oder dem andern rechtmäßiger Weiß eingezogenen Contraband, wie dieſelben Nahmen haben mögen, aus Gnaden gar, oder eines theils nachlaſſen möchten; ſo ſoll nichts deſtoweniger dem Anzeiger ſein gebührender dritter Theil völlig davon folgen und bleiben, oder ſich ja mit ihme darumb

nach billigen Dingen abgeſunden werden, jedoch alſo, das was über 10000. Gulden ſich belauffet, ſolches auf Unſere oder Unſerer Schleſiſchen Cammer Erkäntnüß und Moderation verwieſen ſeyn und ankommen ſolle; Derowegen ſich ein jedweder ſelbſt für Schaden und Nachtheil zu hüten wiſſen wird.

Es ſoll auch einem und den andern Contrabandirer nicht helffen, ob er gleich nicht auf friſcher That ergriffen würde, ſondern wann hernach, über kurtz oder lang fürkäme, daß er Contraband committiret, wider den ſolle an ſtatt Unſer, nach Erkäntnüß Unſerer Schleſiſchen Cammer, als einen Delinquenten, der wider Unſer Geboth gehandelt, (ungeacht ſeines Standes, Weſens und Domicilii oder Obrigkeitliche Jurisdiction, ob es gleich auch Ausländer oder Frembde betreffe, welche dieſer gnädigſten Verordnung gleichermaſſen ohne alle Exception eintziger fori præſcriptione unterworffen, indeme ſie nicht wider die Unterthänigkeit oder in Civilibus, ſondern in Kauffmannſchafft oder Contraband-Sachen pecciren) nach Geſtalt des Verbrechens, mit Straff verfahren, und exequiret werden.

Anmaſſung der Contrabanden.

Wir vernehmen auch mißfällig, daß theils einige Unſere Unterſaſſen, welche nur Brücken und Herren-Mauthe haben, ſich gantz unrechtmäſſiger Weiſe unterſtehen ſollen, wann etwan eine dergleichen Mauth überfahren worden, Contrabanda, ja auch ſolche, die da Uns verfallen, einzuziehen, und ihres Gefallens vor ſich zu behalten; Als befehlen Wir hiermit gnädigſt allen Unſern jetzig und künfftigen Ober-Zoll-Ambtmannen, Unter-Zoll-Einnehmern, Zoll- und Straſſen-Bereitern, da ſie dergleichen Thätigkeiten wahrnehmen, dieſes Unſerer Schleſiſchen Cammer alſogleich anzuzeigen: welche auf einen ſolchen Fall befehlet iſt, Uns die Beſchaffenheit des Verbrechens gehorſambſt vorzutragen, und Unſere Reſolution, wie gegen den Ubertreter zu verfahren, gewärtig ſeyn ſolle;

Wie Wir dann auch gnädigſt verordnen werden, daß Unſere treugehorſambſte Fürſten, Stände und Königliche Städte, welche über Pedagia, oder privat Viehe-Wagen oder Schiff-Mauthen berechtiget ſeyn mögen, ihre Titulos oder Privilegia bey Uns in Originali doci-

dociren ſollen, da Wir dann bey richtigem Befund ſolches zu confirmiren in Käyſer- und Königlichen Gnaden nicht entfallen, anbey aber gnädigſt befehlen werden, daß ſodann bey eines jedwedern Mauth-Stadt ordentliche Mauth-Taffeln zu jedermanns Wiſſenſchafft öffentlich affigiret, und denen Handels-Fuhr- und Schiff-Leuthen auf jedesmahliges Begehren vorgewieſen, auch über ſolchen Ausſatz nicht geſchritten, und all andere unberechtigte Exactiones bey unnachbleiblicher Straff und Verluſt des Mauth-Rechts vermieden werden ſollen, allermaſſen auch in widrigen, und da die jetzt vorhandene, oder künfftig gnädigſt approbirte Mauth-Taffeln nicht produciret werden wolten, die Kauff- Fuhr- und Schiff-Leuthe nicht ſchuldig ſeyn ſollen, einige Mauth ſub quocúnque Prætextu ſolche gefordert werden wolte, zu entrichten.

Schleſiſche Cammer hat Macht in Zoll-Weſen gute Ordnung, auch hierzu nothwendige Perſohnen zu beſtellen.

Und weilen alles und jedes, ſo zu Anſtellung guter Ordnung in dem Zoll-Weeſen vonnöthen ſeyn möchte, in dieſes Zoll-Mandat, ſo eigentlich und in ſpecie nicht einverleibet werden kan;

Als wollen Wir Unſerer Schleſiſchen Cammer hiermit Gewalt und Befehl gegeben haben, daß ſie in Unſerem Nahmen keinesweges zulaſſe, daß man Uns in Contraband-Zoll- und andere derley Gerechtigkeiten eingreiffe; Inmaſſen Wir dann ſolch Unſere Regalien von allen Juriſtiſchen Deductionibus, und gerichtlichen Diſputationibus, wie oben erwehnet, allerdings befreyet, und grades Weges nach dieſen Unſern publicirten Zoll-Mandat gerichtet wiſſen wollen, auch alles dasjenige, was zu Erhaltung guter Zoll-Ordnung dienet, durch gedachte Unſer Schleſiſche Cammer ſowohl jetzig- als künfftigen Ober-Zoll-Ambtmannen, nach eines und des andern Orths Gelegenheit ins Werck zu ſetzen.

Inſonderheit aber, da ſie an den Orthen und Stellen, da noch zur Zeit keine Unterzoll- und Ballet-Zettel-Einnehmer, Zoll- und Straſſen-

Bereiter, oder Aufſchauer verordnet ſeynd, dieſelben wie auch andere darzu nothwendige Perſohnen, der erheiſchenden Nothdurfft, und ihrer Diſcretion nach, es ſeye in Unſern Erb-Fürſtenthümern oder andern Unſerer gehorſambſten Fürſten und Stände in Schleſien, Land und Gebiethen, gegen gebührlichen Unterhalt beſtellen, und ſonſt alles das befördern möge und ſolle, was zu Pflantzung, Mehrung und Unterhaltung guter Ordnung erforderlich und vonnöthen iſt.

Alle Obrigkeiten und Gerichten ſollen über dieſen Zoll-Mandat, und darzu beſtellten Perſohnen, wie auch den alten üblichen Land-Straſſen Hand und Schutz halten.

Welchemnach Wir allen Unſern Vaſallen und Unterthanen, Geiſt- und Weltlichen, zuforderiſt aber Unſern Ober- und Unter-Haupt- und Ambt-Leuthen in Unſerm Erb-Hertzogthum Schleſien, auch allen andern Obrigkeiten, jedes Orths, ſonderlich da Unſere Zoll-Einnehmer und Gegen-Schreiber, ſowohl Zoll- und Straſſen-Bereiter, als Aufſchauer geordnet ſeynd, hiermit gnädigſt und Ernſtlich befehlen, und wollen, daß ihr, ſo weit ſich eines jeden Jurisdiction und Gebiethe erſtrecket, von Unſer auch Ambts-Obrigkeit- und Pflichtes-wegen, ob ſolchem Unſeren Zoll- und Ordnung, auch denen darzu beſtellten Einnehmern, Gegen-Schreibern, Zoll- und Straſſen-Bereitern, auch Aufſchauern, bey Vermeidung Unſerer Ungnad und unausbleiblichen Straffe allenthalben mit ernſtlichen Fleiß Hand haltet, ſie ſchützet und ſchürmet, ihnen in bemeldten ihren Ambts-Sachen, Dienſten und Verrichtungen auf ihr Anlangen jederzeit rathſamb, hülfflich und beyſtändig ſeynd; Inſonderheit aber, wann Unſere Zoll-Beambte oder Bediente einige Defraudationes vermercken, und zu Beförderung Unſers Dienſtes veranlaſſet werden, die Waaren anzuhalten, zu eröffnen, revidiren.

Als ſollen zuforderiſt die Magiſtratus oder Gerichte, unter ihren Uns geleiſteten Pflichten verbunden ſeyn, auf jedesmahlig vorgehende Requiſition von Unſern Zoll-Bedienten unweigerlich, und ex officio

cio gewiſſe Perſohnen aus der Bürgerſchafft oder Gemeinde, welche von ein- und anderen Waaren die beſte Bekäntnüß haben, zu beſtellen, und dieſe er Magiſtrat ſub Juramento dahin zu verbinden, der Eröffnung und Reviſion beyzuwohnen, und die Waaren, jede Sorte abſonderlich in der Quantität zu zehlen, als auch die Qualität rechtmäßig in præſentia des Eigenthümers oder deſſen Gevollmächtigten zu taxiren, hierüber aber ein Atteſtatum und Specification, unter dem gewöhnlichen Stadt- oder Gerichts-Inſiegel, Unſeren Zoll-Beambten oder Bedienten zu ertheilen; Annebenſt aber alle der Eröffnung, Reviſion und Taxation beywohnende Perſohnen ihrer ſchuldigen Treu und Pflichten nachdrücklich erinnert werden, bey Unſerer höchſten Ungnad, nicht das Allergeringſte von denſelbigen Waaren heimblich oder öffentlich ſich zuzueignen oder zuverſehren, noch auch ſonſten dieſelbigen, mit unordentlichen Herumbwerffen unſcheinbahr und verderblich zu machen; Darneben auch, und fürnemblich aller Orthen von Obrigkeits wegen dahin zuſehen iſt, daß forthin niemands zu Abkürtz- und Verführung ſolches Unſers Zolls in bemeldten Unſerm Hertzogthum Schleſien einige frembd- und ungewöhnliche neue Straſſen Ab- und Beywege ſuche, ſondern in den alten, und jetzt oder künfftig geordneten Land-Straſſen, und denen daſelbſt ausgeſetzten Zoll-Städten, bey hoher Straffe, zufahre, reite und Vieh treibe: Bey welcher Obrigkeit aber funden werden ſolte, daß ſie auf ihren Gründen und Gebieth einige Contrabanda und Uberführung der Zolle wider dieſes Unſer Verboth und Geboth wiſſentlich durchgehen laſſen, und geſtatten, ſolches nicht verwehren und anzeigen, derley Contraband zu ſich, oder obgedachter maſſen in unrechtmäßige Diſputat zu ziehen, unterſtehen, auch welche die Wege und Straſſen mit Ausackern, und ſonſten, zu Verhinderung des Viehe-Triebes, verängern, ſchmälern, oder einziehen laſſen würden, gegen dieſelbe wollen Wir Uns gleichermaſſen dergeſtalten gebührlich und Ernſtlicher Straffe hiermit ausdrücklich zuvor behalten haben. Wornach ein jeder ſich, zu richten, und für Schaden und Schümpff zu hüten wiſſen wird; Dann an dieſem allen beſchiehet Unſer gnädigſt auch Ernſtlicher Willen und Meynung. Geben in Unſerer Stadt Wien, den Funffzehenden Monaths-Tag Martii, im Siebenzehenhundert Achtzehen-

dem

den Unſerer Reiche, des Römiſchen im Siebenden, deren Hiſpaniſchen im Funffzehenden, und deren Hungariſch und Böheimiſchen auch im Siebenden Jahre.

Carl.

(L. S.)

Leopoldus Comes Schlick,
Regis Boh. Supr. Cancellarius.

Frantz Ferdinand, Graff Kinsky.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.
Regiæque Majeſtatis proprium.

Joſeph Gr. v. Würben und Freydenthal.

Johannn Chriſtoph von Freyenfels.

CLXVI.

CLXVI.

Anno 1718. den 17. Januar. Königliches Oberambts-Reſcript, darinne intimiret wird, daß Jhro Majeſtät in Wien eine Ingenieur-Academie angeordnet.

P. P.

DEmnach Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät, Unſer allergnädigſter Herr, vermöge eines unterm 7ten Currentis an Dero Königlichen Oberambt erlaſſenen allergnädigſten Reſcripts, uns in Gnaden bedeutet, was geſtalten in Dero Reſidenz-Stadt Wien eine förmliche Ingenieur-Academie aufgerichtet worden, bey welcher Dero Kriegs-Officier und Landes-Vaſſallen die Gelegenheit überkommen, daß ſie die Ingenieur-Kunſt füglich ergreiffen, allerhöchſt beſagt Jhro Majeſtät hingegen dardurch mit eigenen Officiren und Landes-Vaſſallen [ohne frembder Natioliſten ſich bedienen zu dürffen] verſehen ſeyn mögen, und daß ſolche Ingenieur-Academie in ermeldter Stadt Wien bey Eintretung des jetzigen Monaths und Jahres eröffnet, darüber der (Tit.) Conte Anquiſola pro Directore der Marioni aber pro Subdirectore beſtellet worden, von welchen zweyen vornehmlich die Architectura militaris nebſt denen dazu gehörigen Mathematiſchen Wiſſenſchafften, als Arithmetica und Geometria, tam Theoretica, quàm Practica dann Statica und Mechanica, und alles was deme anhängig, methodicè tractiret, hierzu alle Wochen vier Tage, als Montag, Mittwoch, Freytag und Sambſtag, oder Sonnabend, appliciret, in ſolchen Tagen auch folgende Stunden, als Vormittag umb Acht bis Zehen Uhr, Nachmittag aber von Drey bis Fünff Uhr angewendet, ſothane Ingenieur-Academie auch ſambt denen Audito-

ren [ſo lang ſie in dieſem Studio begriffen] unter der Jurisdiction und Ober-Direction Dero Käyſerlichen Hof-Kriegs-Raths, dann nach dieſem, unter dem von Zeit zu Zeit anſtellenden Superintendenten ſeyn und ſtehen ſolleten.

Auch daß ein jeder, der zu Erlern- und Begreiffung dieſer Ingenieur-Kunſt Lieb und Luſt träget, bey jetzt gedachten Dero Käyſerlichen Hof-Kriegs-Rath ſich gebührend angeben mag, worauf dieſer verordnen wird, daß ſelbte von dem Superintendenten und Directore angenommen, und ohne Bezahlung eines Kreutzers für die Instruction ſothane Kunſt zu erlernen alle Commoditæt haben mögen, wie dann allerhöchſt gedacht Ihro Majeſtät die gnädigſte Zuverſicht tragen, es werden derley Auditores nicht allein zu Begreiffung mehrgedachter ſo nützlich als nöthigen Ingenieur-Kunſt ſich mit allem Fleiß und Eyffer appliciren, ſondern auch zur Zeit des haltenden Collegii mit beſcheidentlicher Aufführung ſich alſo verhalten, daß mehr allerhöchſt beſagt Ihro Majeſtät darüber ein gnädigſtes Wohlgefallen zu ſchöpffen, ſie nach ihrer Capacitæt und erlangten Wiſſenſchafft, in Dero Dienſte an und aufzunehmen, auch ſelbte nach und nach ihrem Wohlverhalten gemäß weiter zu befördern, und mit Käyſer- und Königlichen Gnaden anzuſehen, Urſach überkommen mögen. Als haben zu Pflicht-ſchuldigſter Befolgung des hierinnfalls eingelangten Käyſerlichen allergnädigſten Befehls, wir von oberwehnter neu aufgerichteter Ingenier-Academie, und was der anhängig, dem Herrn hierdurch zu dem Ende gehörige Nachricht ertheilen wollen, wormit ſelbter oberwehnter maſſen in dortigen Fürſtenthumb zu Männiglichen Wiſſenſchafft fernerweit Kund zu machen, bedacht ſeyn möge. Uns anbey Gött-

licher

licher Obſicht empfehlende; Geben Breßlau, den 17. Januarii 1718.

In Abweſenheit Ihro Chur-Fürſtl. Durchlaucht.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Joſeph von Groſſa.

CLXVII.

Anno 1718. den 30. Maji. Königliches Oberambts-Reſcript, daß denen Ausländiſchen Lutheriſchen Worts-Dienern die Ausſpendung der Miniſterialien hier Landes nicht verſtattet werden ſolle.

P. P.

Demnach beym Königlichen Oberambt das Biſchöffliche General-Vicariat-Ambt umb denen Lutheriſchen Prædicanten aus der Laußnitz, daß ſich in denen angräntzenden Orthen dieſes Erb-Hertzogthumb Schleſien unbefugt anmaſſende Exercitium Miniſterialium abzuſtellen vermöge Copeyl. Einſchluſſes geziehmende Anſuchung gethan; Und nun hierinnfalls umb ſo weniger entfallen werden mag, als daraus üble Folgerungen und allerhand Inconvenientien zu beſorgen ſtehen.

Als wolle ein Löbl. Fürſtl. N. Regierung an denen Grentz-Orthen alldortigen Fürſtenthumbs gegen die Laußnitz, die ungeſaumbte Vorkehrung mit ernſtem Nach-

druck dahin thuen, damit die Herrſchafften und Innwohner daſelbſt derley auswertigen Miniſterialien unbefugter Worths-Diener ſich bey ſcharffen Einſehen gäntzlich enthalten, die Worts-Diener aber bey deren Betretung in hieſigem Lande angehalten und zu gebührender Straff gezogen werden mögen. Uns anbey ꝛc. Breßlau, den 30. Maji 1718.

In Abweſenheit ꝛc.

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CLXVIII.

Anno 1718. den 5. Septembris. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß keine Schrifften, ſo nicht von einem Advocato ordinario gefertiget, oder wenigſtens unterſchrieben worden, ad Acta zu nehmen, und der appellirende Theil das Juramentum Calumniæ in Perſohn abzuſchweren habe.

Carl.

Hoch- und Wohlgebohrner Lieber Getreuer; Wir haben Deinen, wegen der an Uns, von dem Hanß Hein-

Heinrich Graffen von Niembſch, Frey-Herrn zu Oelſe, wieder die, von dir in dem Frey-Herrlich Jarodeck-Malitſch-Triebelwitziſchen Concurs-Weeſen, den 15. Julii dieſes 1718. Jahres publicirte Claſſificatoriam interponirten Appellation Sub dato 17. Nuperi erſtatteten gehorſamſten Bericht wohl erhalten.

Nun dann Wir hiebey allergnädigſt befunden, 1.) daß eines theils in dieſer Rechts-Angelegenheit, darinne von dir übel, und Unſerer gnädigſten Appellations- und Advocaten-Ordnung de Anno 1704. zu wider geſchehen, daß du die, von des obbeſagten Graffen privat Secretario gefertigte Satz-Schrifften ohne daß ſolche von einem, zu Unſerm Königlichen Landes Ambte geſchwornen Advocaten verabfaſſet, oder wenigſtens unterſchrieben worden, ad Acta nehmen laſſen, mithin Wir dieſen Verſtoß ſoviel möglich redreſſiret wiſſen, 2.) Anderten theils aber auch allergnädigſt wollen, daß der appellirende Graff Niembſch das erforderliche Juramentum Calumniæ in Perſohn abſchweren ſolle.

Als befehlen Wir dir hiemit allergnädigſt, ſolchemnach erſt beſagten Graffen von Niembſch dahin zu beſcheiden, daß er annoch in Secunda Inſtantia zu Abfaß- und Einreichung, ſeiner dißfälligen Appellations Gravaminum, eines ordentlich beeydeten Advocaten ſich bedienen, und benöthigten Falls, ſich einen ſolchen von dir ex officio zugeben laſſen, ſodann ſowohl er Graff in Perſohn, als auch dieſer ſein Patronus Cauſæ das Juramentum Calumniæ gebührender maſſen in Loco Judicii ablegen ſolle; Von welchem allen Uns du den Erfolg, bey Einſendung der dißfälligen Actorum, zu Handen Unſerer Königlichen Böheimbiſchen Hof-Cantzley gehorſambſt berichten

ten wirſt, hieran ꝛc. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 5. Monaths Tag Septembris, im 1718. Jahre Unſerer Reiche ꝛc.

Carl ꝛc.

Leopoldus Comes Schlick, &c.

Frantz E. Graff Kinsky.

Ad Mandatum &c. &c.

Joſeph Graff von Würben und Freydenthal.

J. C. von Sannig.

CLXIX.

Anno 1718. den 17. Octobr. Königliches Oberambts-Reſcript, daß das Juramentum Calumniæ nicht mehr per Mandatarium, ſondern actu corporali abgeleget werden ſoll.

P. P.

DEmnach Jhro Käyſer-und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr, vermöge Dero de Dato Wien, den 4ten und præſto 12. gegenwärtigen Monaths Octobr. eingelangten allergnädigſten Reſcripts allermildeſt ſanciret und ſtatuiret haben, daß hinführo pro Caſibus Futuris Niemand er ſeye, was Standes und Würden er wolle, das Juramentum Calumniæ bey denen Appellationen und Recurſibus durch einen Gevollmächtigten in ſeiner

ſeine Seele mehr ablegen laſſen könne, ſondern ein jeder ſolches ſelbſt Perſöhnlich Actu Corporali bey dem Richter erſter Inſtanz zu præſtiren ſchuldig und gehalten ſeyn ſolle. Uns anbey allergnädigſt befehlende, alle Aembter und Regierungen in dieſem Dero Erb-Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien zu derſelben Wiſſenſchafft und Befolgung hierob zu beſcheiden.

Als thuen Wir ſolches dem Herrn zu behöriger Nachricht, und fernerweitiger Bedeutung pflichtſchuldigſter Beobachtung hiermit Oberambtlich inſinuiren, Uns anbey ꝛc. Geben Breßlau, den 17. Octobr. 1718.

In Abweſenheit ꝛc.

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CLXX.

Anno 1718. den 24. Octobr. Königliches Oberambts-Reſcript, darinne in vim Sanctionis pragmaticæ publiciret wird, wie künfftighin bey Veralienirung derer obberürten Güter verfahren werden ſolle.

P. P.

Dem Herrn iſt nicht zuverhalten, was maſſen Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät, Unſer allergnädigſter Herr, bey Wahrnehmung, daß zum öfftern in Caſibus, da wegen allzu groſſen Schulden Laſt, oder ſonſt aus anderen Urſachen der Güter durch die ex officio oder

oder ad inſtantiam Partium angeordnete Commiſſiones verkaufft worden, ein und andere Inconveniens mit Unterlaſſen, folgendes in vim Sanctionis pragmaticæ pro Cynoſura perpetua allermildeſt zu ſtatuiren, und auszumeſſen ſich gefallen laſſen, daß führohin in dergleichen Alienationes-Fällen, 1.) von denen Parthen oder Intereſſenten keine andere als Schrifftliche Speciale, und mit allen Requiſitis verſehene Vollmachten angenommen, nicht minder 2.) bey denen dißfalls angeordnete Commiſſionibus ein ordentliches Protocoll gehalten, nebſt deme 3.) die Commiſſarii, wann ſelbte, oder welcher aus ihnen die Commiſſion zum Verkauff der Güter und Immobilien ſchon würcklich angefangen, und derſelben ſich nicht ex intentione emendi begeben, von dem Kauff derley Güther gäntzlich ausgeſchloſſen werden ſollen. Gleichwie nun dieſer Käyſerlichen allergnädigſten Ausmeſſung bey denen Vorfallenheiten geziemende Folge zu leiſten, die allerunterthänigſte Pflicht und Schuldigkeit erfordert. Alſo haben wir den Herrn von Königlichen Oberambts wegen hierdurch erinnern wollen, die benöthigte weitere Vorkehrung zuthun, damit nicht nur obberührte Sanction ad notam genommen, ſondern auch in gebührender Obſervanz gebracht, und keineswegs darwider gehandelt werde. Uns ꝛc. Geben Breßlau, den 24. Octobr. Anno 1718.

In Abweſenheit ꝛc.

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Augustin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXI.

CLXXI.

Anno 1718. den 1. Decembris. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß alle von denen Accis-Officianten abgeforderte Diſcretiones und Contrabande &c. ſpecifice eingeſchicket werden ſollen.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und iſt denenſelben nicht zu verhalten, was maſſen in Anſehung, daß nicht nur von einiger Zeithero verſchiedene dem Publico höchſt empfindlich Verkürtz- und Veruntreuungen etwelcher Accis-Officianten herfürgebrochen, ſondern auch es ſich geäuſert, daß durch dergleichen Leuthe unziemlich unternehmen die Acciſanten zum öfftern mit unbilligen Straffen beleget, oder ſonſt durch abgeheiſchene Diſcretiones und Bedrohungen affligiret, oder auch zu verbothenen Abfindungen veranlaſſet, die ſolcher Geſtalt erpreſſet, und erhobene Geld-Summen aber dem Publico nicht zu gewendet, und durch sträffliche Connivenz ſolcher Treuloſen Officianten die Landes Innwohner und Acciſanten zu gleichmäßigen Defraudationibus veranlaſſet worden, umb dieſem Unweſen mit Nachdruck zu ſteuren, und durch exemplariſche Beſtraffung mehrerwehnter ungewiſſenhaffter Accis-Beambten, andere von dergleichen Unternehmen abzuhalten, bey dem Königlichen Oberambt ein Löblicher Conventus Publicus folgends im Land publiciren zulaſſen Anſuchung gethan; Daß 1.) ein jeder, wer der auch ſeyn mag, die ihme von denen Accis-Bedienten zugefügte Afflictiones an Contrabandir- und Beſtraffungen, oder ſonſt auf andere Weiß abgeheiſchenen Diſcretionen, und heimlichen Abfin-

dungen bey denen vorgeſetzten Landes-Aembtern und Obrigkeiten treulich zu entdecken und anzuzeugen habe; Annebenſt aber 2.) die Verſicherung gethan werde, daß nicht nur dasjenige, ſo von dieſen oder jenen erweißlich zu unrecht abgeheiſchen und erhoben, oder dem Publico nicht verrechnet worden, dergleichen Acciſanten, und unbilliger weiß bedrängten Landes-Innwohnern hinwiederumb reſtituiret, ſondern auch, wann ſie etwan auch mit denen Accis-Bedienten eine heimbliche Verſtändniß gehabt, und ſich in der Stille über dieſes oder jenes mit ihme verglichen und abgefunden, ſolches denenſelben zu keiner weitern Verantwortung, oder Abheiſchung einigen Nachtrags angedeyen; Hiernächſt auch 3.) ſothane Acciſanten, und wer ſie immer ſeyn mögen, ſich durch Furcht und Bedrohungen der gegen ſie von denen Accis-Bedienten in Zukunfft ausübenden Rache (allermaſſen ſie dargegen ſub fide publica all erforderlichen Schutzes verſichert, dahingegen die in ſolchen Fällen wieder ihre Pflicht ſich vergangene Accis-Officianten zur verdienten Straff würden gezogen werden) von Ausſage und Anzeigung der Wahrheit keinesweges abſchrecken laſſen: Uber dieſes 4.) die hierinfalls angezeugte Caſus und Müßhandlungen durch die Landes-Eltiſten in Accis-Sachen beſtellte Landes-Deputationes, und diejenige, denen dergleichen Verrichtungen obliegen, noch hierbeygehenden Formulari ordentlich conſigniret, folgends durch die Aembter und Inſtantien zu weiterer Inquiſition an das Königliche Oberambt berichtet werden ſollen;

Gleichwie nun ſothanen Geſuch man an Seiten des Königlichen Oberambts umb ſo weniger entfallen mögen, als ſelbtes zu Verhütung fernerer Mißhandlung der Accis-Bedienten, wie auch ungebührliche Bekränckung der Acciſanten, und Einführung beſſerer Ordnung in der zu Be-

ſtreitung derer treuhertzigen Landes Verwilligungen annoch üblichen Accis-Einnahmb gerichtet iſt;

Alſo wird Ob- Hoch und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten alles dieſes, mit beygefügter Oberambtlichen Erinnerung hierdurch Kund gemacht, umb nicht nur ſolches in jedwedem Fürſtenthumb und Diſtrict zu daſelbſtiger Innwohner und Acciſanten Wiſſenſchafft, auf was Arth und Weiß es am füglichſten geſchehen kan, unverlängt zu bringen, ſondern auch darob zu ſeyn, damit die ob indigitirter maſſen angegebene Beſtraffungen, wie auch beygetretener Defraudationes und Mißhandlungen der Accis-Officianten in ordentliche Tabellis, worzu das Formular hiebey kombt, conſigniret und angemercket, ſothane Tabellen aber mit dem förderſambſten anhero zum Königlichen Oberambt, damit man dieſes Orths die Sache weiter unterſuchen und das behörige dabey beobachten könne, eingeſchicket werden; Wie dann auch gegenwärtiges Patent aller Orthen, wo es vorgezeuget wird, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben iſt. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau den 1. Decembr. 1718.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

Formular und Conſignation
Derer exequirten Contraband- und Straff=Geldern, auch abgeheiſchenen Diſcretionen, und heimb= lichen Abfindungen.

Nahmen des Accis-Bedientens.	Nahmen des Beſtrafften.	Benennung des Contrabands, Straf=Geld, oder heimbliche Abfindung.	Benennung des Orths.	Benennung des Jahrs und Monaths.
AccisReviſor. N.	Michael N.	10. Scheffel Korn oder 20. Fl.	In der Mühle zu N.	Anno 1710. den 2. Jan.
Accis-Bereither. N.	Johann N.	Heimbliche Abfindung. 10. Fl.	Zu N.	1711. den 4. Auguſt.
Accis-Viſitator.	Gottlieb N.	Diſcretion 4. Fl.	Zu N.	1718. den 23. Nov.

CLXXII.

CLXXII.

Anno 1719. den 2. Januarii. Königliche Oberambtliche publicirte Explication, der in vorigem Jahre promulgirten Policey-Ordnung.

Entbiethen ꝛc. Und wird denenſelben in friſchen Andencken ſeyn, was für eine Policey-Ordnung in der Kleider-Tracht von reſpectivè Inn- und Ausländiſchen Tüchern mit deutlicher Anzeigung der Qualität und Condition derjenigen Perſonen, denen eines oder des andern ſich in der Kleidung zugebrauchen verſtattet oder verbothen iſt, auf Käyſerlichen allergnädigſten Befehl, durch die unterm 26. Julii letzt abgewichenen Jahrs emanirte Oberambtliche Patentes, in hieſigen Land publiciret, auch welchergeſtalt nachgehends die Erleuterung reſpectu der Ausländiſchen und Land-Tücher durch eine Sub dato den 6. Octobr. beſagten Jahrs gefertigte Currendam oder Schrifftlichen Patent dahin gegeben worden, daß unter dem Nahmen der Land-Tücher, alle diejenige zuverſtehen, welche in dem Königreich Böhmen, Marggrafſthumb Mähren, oder Hertzogthumb Schleſien gefertiget und bereithet worden, mithin ſolche promiſcue von Jedermänniglichen nützlich gebrauchet werden können: Nachdeme nun allerhöchſt gedacht Ihro Majeſtät auf die deroſelben beſchehene Vorſtellung, daß von denenjenigen, ſo ſich keines Ausländiſchen Tuchs und vor der Publication obangeregter Policey-Ordnung verfertigten Kleidern verſehen ſeynd, einfolglich ſolche bald wegzubringen, und mit neuen Kleidern ſich zuverſehen, ihnen ſchwer fallen würde, un-

term 15. Decembr. letzt abgewichenen Jahres an Dero Königlichen Oberambt allermildeſt reſcribiret und anbefohlen, daß ob zwar es bey der vorigen Ausmeſſung reſpectu des Gebrauchs der Inn- oder Ausländiſchen Tücher ſein unveränderliches Verbleiben hätte, und bey würcklicher Beſtraffung vom 1. Jan. dieſes Jahres anzufangen von keinen Schneider-Meiſter das geringſte wieder den publicirten Verboth verarbeitet, oder gemachet werden könte; Selbte dennoch zu Abtrag- und Abnutzung, oder auch Verkauffung der bereits verfertigten Kleider annoch das gantze 1719. Jahr pro Termino peremptorio dergeſtalt zuſtellen, und anzuberaumen allergnädigſt reſolviret, daß bis dahin derley alte Kleider von denenjenigen, welche ſie ſonſt zutragen verbothen ſeynd, ungehindert gebrauchet werden mögen, ſolchemnach dieſer Paſſus durch gewöhnliche Publication im Land Kund gemachet, und erforderlich expliciret und erklähret, inſonderheit aber denen Schneidern welche die Tücher verarbeiten, daß dieſe extenſion nur auf die bereits verfertigte Kleider zu verſtehen, und von 1. Januar. jetzigen Jahrs an zurechnen, weiterhin nicht das geringſte, ſo wider die Policey-Ordnung lauffet, in die Arbeit zunehmen verſtattet ſeye, ausdrücklich bedeutet annebenſt auch auf die Feſthaltung dieſer Policey angedrungen, die ſubordinirte Landes Aembter und Obrigkeiten aber darzu angehalten werden ſollen; Als wird zu deſſen allen Pflichtſchuldigſter Vollziehung, Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten obangeregte Käyſerliche allergnädigſte Extenſion, oder auf gegenwärtiges Jahr annoch beliebte Verſtattung des Gebrauchs, der von Ausländiſchen Tüchern, in vorigen Jahren verfertigten Kleider für diejenige, denen ſolche in obangezogener Policey-Ordnung von 26. Julii verwichenen Jahrs inhibiret und verſchrencket iſt, hierdurch Kund und zuwiſſen, annebenſt aber an

an allerſeits Landes Aembter und Magiſtratus der Städte die Oberambtliche Erinnerung gethan, nicht nur hiervon denen Landes, und jeglicher Stadt-Einwohnern, unverzüglich Nachricht zu ertheilen, ſondern auch denen Tuchhändlern und Schneider Meiſtern, daß an diejenige Perſohnen, denen die Kleider von Ausländiſchen Tuch zu tragen verbothen iſt, weder reſpectivè dergleichẽ Tuch verkauffet noch vielweniger aber für ſelbte Kleider von ſolchen Tuch, bey Vermeidung der in mehrerwehnten Patent von 26. Julii vorigen Jahres ausgeſetzten Straff verarbeitet werden ſolle, ernſtgemeſſen zu injungiren, und mitzugeben, wie nicht minder auf die Transgreſſores, oder Ubertreter des disfälligen Verboths ein wachtſames Auge zu tragen, ſelbte ohne Anſtand zur verwürckten Straff zuziehen, den Erfolg aber, und was an derley Straffen eingegangen, wie auch was darvon auf die Denuncianten Gebühr verwendet worden, quartaliter, oder nach Verflieſſung jeglichen Viertel Jahrs vermittelſt der ordinari Inſtantien, als welche deſſenthalben abſonderlich ermahnet werden, anhero zum Königlichen Oberambt ohnfehlbar zu berichten, mithin aller in dem nachbleibenden Fall incurrirenden Verantwortung ſich zu entſchütten: Dieſes Patent ꝛc. Uhrkundlich ꝛc. Breßlau, den 2. Januarii 1719.

(L.S.)

J. A. Fr. Hr. von Plencken.

Ex Conſilio &c.

Augustin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXIII.

CLXXIII.

Anno 1719. den 2. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß durch genaue Obſervirung des Kriegs-Regulaments denen angebrachten Klagen derer Soldaten ſchleunig abgeholffen werden ſolle.

P. P.

Entbieten ꝛc. Und mögen denenſelben hierdurch nicht verhalten, wasmaſſen von der im Lande bequartirten Käyſerlichen Militz, ſo zu Fuß als zu Pferd wieder die Aſſignationes und Quartier-Stände, an welche ſie theils mit der Ordonanz mäßigen Verpflegung aſſigniret, theils aber des auf jede Mund-Portion Monathlich mit zwey Floren vom Land zu überkommen habenden Beytrags halber, gewieſen iſt, wegen der an einem ſowohl als dem anderen in tempore nicht erhaltender Bezahlung, desgleichen daß bey verſchiedenen Städten und Ständen bey der Infanterie denen Officiren die Pferde-Portiones in natura nicht geriechet, auch vor die angewieſenen Proviant-Wägen- und Balcken-Karre-Pferde gar keine Fouragie, noch auch das Geld dafür abgefolget würde, verſchiedene Klagen geführet, ſolches auch an das Königliche Oberambt durch allhieſiges Käyſerliches Ober-Kriegs-Commiſſariat umb ſchleunige Remedirung gebracht worden.

Gleichwie nun ſowohl aus dem jüngſt-hin publicirten Militariſchen Verpflegungs Regulament, als auch aus denen hiernach erfolgten Oberambtlichen Erklär- und Verordnung ſattſamb bekannt iſt, daß der Soldat von dem ihme angewieſenen Verpflegungs-Quanto, nebſt obgedachten

ten Beytrag derer Monathlichen 2. Flr. auf jede Mund-Portion ſich ſelbſt zu beköſten, mithin des ſeinigen zum tägli-chen Lebens-Unterhalt ohnumbgänglich von Nöthen hat. Nun aber bereits zwey Winter-Monath verſtrichen, und doch wie vorkommet der Militz von ihren darauff haben-den Aſſignatis Dato nicht eine Monathliche Sold-Betra-gungs bezahlet worden seyn ſoll, mithin ſowohl dieſe Saumſeligkeit, als auch die wegen der Verpflegung derer Officiers bey der Infanterie, und auf Proviant-Wagen, Zel-ter und Balcken-Karr angewieſene Pferdt-Portiones un-nöthig machende Difficultæten zu nichts anders, als Exceſ-ſen und Inconvenienzien, dem Land aber zur unfehlbahren Klagen und Nachtheiligkeiten Anlaß geben kan, mithin alle dergleichen üble Folgerungen, umb ſomehr zuvermei-den ſeynd, als die Militz ihres Orths zu genauerer Beo-bachtung oberwehnten Regulaments angehalten wird, alſo daß dem Land höchſt verantwortlich fallen würde, wann ſel-biges nicht gleichfalls auf deſſen Bewerckſtelligung bedacht, ſondern durch Verzögerung der Richtigkeit ſelbſt zu derley Exorbitanzien den Soldaten Anlaß geben ſolte: Als ha-ben Wir Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte hiermit alles Ernſtes reſpectivè erinnern und ermahnen wollen, die erforderliche und nachdrückſambe Vorkehrung zu thuen, womit ohne dem geringſten Anſtand das bey einem jeglichen Stand, auf die à 1. Novemb. 1718. an-gehende heurige Winter-Verpflegung der Militz, ſowohl Infanterie, als Cavallerie, Oberambtlich aſſignirte Quan-tum bey ſchwerer Verantwortung alſogleich bezahlet, nicht minder die Monathliche Zulage der 2. Flr. auf jede Mund-Portion ohne Unterſcheid, von obgedachten erſten Novembr. anzurechnen, gereichet, und allemahl richtig und in tempore bis auf weitere Verordnung darmit continui-

ret, deßgleichen bey denenjenigen Ständen oder Städten, wo derer Officiers bey der Infanterie, wie auch derer Proviant-Wägen, Zelten= und Balcken= Karn = Pferde= Portiones angewieſen ſind, die ausgemeſſenen und Ordonanz-mäßigen Naturalien, ohne einige Difficultät, gegen die jüngſthin bereits indigitirte Bonificirung gelieffert, folglich denen Lamentationibus der Militz ſchleunig abgeholffen, und alle ſonſt befahrende Inconvenienzien dardurch unterbrochen werden mögen. Dieſes Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 2. Januar. Anno 1719.

(L. S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Joſ. von Groſſa.

CLXXIV.

Anno 1719. den 9. Januar. Königliches Oberambts = Patent, daß die Klagen wieder die bequartirte Soldaten nicht gleich beym Käyſerlichen Hofe, ſondern vorhero beym commandirenden Officier anzubringen.

Und nachdeme Allerhöchſt beſagt Jhro Majeſtät vermöge dreyer dd. Wien den 19. und 20. Nov. erſt abgerügten, wie auch 3. Januarii in lebenden Jahres an das Königliche Oberambt erlaſſener allermildeſter Reſcriptorum in Gnaden anbefohlen; Erſtlich

Daß die wider die Militz vorkommende Beſchwerde

de nicht alſogleich an mehr allerhöchſt gedacht Ihro Käyſer-liche Majeſtät gebracht, ſondern ſobald ſolche vorgehen, die dißfällige Remodirung anfänglich bey den Commandirenden Officier, und, daß wann nachhero die billigmäßige Satisfaction nicht ſchleunig verſchaffete, bey Dero General-Feld-Zeugmeiſter Tit. Herren Heinrich Wilhelm, Frey-Herren von Welzeck angebracht, ſodann allererſt und falls die Sach nicht abgethan würde, mit allen Umbſtänden Ihro Käyſerl. Majeſtät allerunterthänigſt berichtet werden; Andertens, weilen vermöge einkommender Beſchwerden, die bey ernañter Militz auf die Paucken und Standart-Wachten, wie auch auf die Ordinanz ziehende berittene Mannſchafft unterwegs nicht behörig verſorgt, auch in Loco haltenden Wachten mit der Fourage nicht verſehen würden, derley nothwendig hin und her, zu und von der Wacht gehende Leuthe und Pferde aber ohne Verpflegung nicht zu laſſen ſeind, daß es zwar reſpectu der Mund-Portion ein für allemahl bey dem Neu publicirten Reglement ſein Verbleiben haben, mithin der auf- oder ab marchirender Mann von dem ihme reichenden bahren Gelde ſich ſelbſt verköſten müſſen, was aber die Pferd-Portion anbelanget, weilen denen auf die Wacht ziehenden berittenen Soldaten die Furage von den Quartiers-Stand nicht füglich nachgeführet und verſchaffet werden kan, an ſtatt der Pferdt Verpflegung für jeden Tag der Abweſenheit Sechzehen Kreutzer (welche an den Orthen, wo auf bahres Geld für die Pferdt-Portion ein Vergleich beſchehen, von dem pactionirten Monathlichen Quanto abzuziehen ſeyn, der Quartirs-Stand reichen, und ſich dergeſtalten von der Lieferung derer Naturalien entheben, nicht minder

Drittens, daß in Anſehung dermahliger weiten Delogirung der Trouppen, reſpectu der auf oberwehnte Wachten und Ordinanz ziehenden unberittene Mannſchafft und für ſelbe benöthigte Vorgeſpann eine dergeſtaltige Modera-

tion gebrauchet werden ſolle, damit nur die nechſte angelegene unberittene Leuthe auf ſothane Wachten und Ordonanzen Commandiret, auch nur von 8. zu 8. Tagen abgelöſet, und nun die zu ſolchen Ende zu verſchaffen kommende Vorgeſpann leidentlicher zu machen, zu derſelben Ablöſung von jetzt bemeldten unberittenen die nechſt liegende beruffen werden;

Als haben Wir die dißfällige Käyſerliche Allergnädigſte Reſolutions Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten zu Pflichtſchuldigſter Befolgung, und mit der angeheffteten Ober-Ambtl. Erinnerung hierdurch Kund machen wollen, damit ſelbte, ſo viel den Erſten Paſſum anreichet, wann einige Exceſſen der Miliz klagbar angebracht werden, ſolche dem in Loco Exceſſus, oder aller nechſt deren einquartirten Commandirenden Ober-Officir, es ſey Fendrich oder Cornet, Lieutenant, Hauptmann oder Rittmeiſter und ſofort gradotim bey zu bringen, und allen Obigen behörig nachzukommen, auch zugleich den Caſum anhero zu berichten; Nicht minder ſo viel den anderten und dritten Paſſum, wegen der auf und von der Paucken- und Standarti-Wachten, oder Ordonanz ziehenden reſpectivè berittenen und unberittenen Mannſchafft betrifft, die behörige Vorſehung zu thun, ſich angelegen ſeyn laſſen, auf daß nicht allein denen berittenen Soldaten auf die Mund-Portion die täglich Regulament-mäßige Verpflegung, ſolang als ſelbte aus dem Standes-Quartier abweſend ſeind, baar gereichet, desgleichen denen Berittenen auf die Pferd-Portion wehrent ſothaner Abweſenheit die ausgemeſſenen täglich Sechzehen Kreutzer dafür in Geld gegeben, ſondern auch an denen Orthen, wo die Wachten gehalten werden, die Lebens-Mittel und Furage gegen baare Bezahlung im billigen, anderwerts in der Nachtbarſchafft lauffenden Preiß verſchaffet, und intuitu der Militariſchen Conſumption in Preiß nicht

erhöhet,

erhöhet, die auf öffters erwehnte Wachten und Ordonanz Commandirt, und ziehende unberittene Mannſchafft aber, mittelſt Beobachtung der von allerhöchſt beſagt Jhro Maj. an die Commendanten derer Reuter ſowohl der achttägigen Ablöſung, als auch der nähern Delogirung ſothaner unberittenen Mannſchafft halber allergnädigſt determinirter Moderation, mit erforderlicher Vorgeſpann zum hin- und her ziehen verſehen werden; Womit nun der dißfälligen Oberambtlichen Publication halben Niemand die Unwiſſenheit vorſchützen könne, wird gegenwärtiges Patent aller Orthen, wo es vorkommet, gewöhnlicher maſſen zu unterſchreiben ſein.

Zu Urkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 9. Januarii, Anno 1719.

(L. S.)

J. A. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Carl Joſeph von Groſſa.

CLXXV.

Anno 1719. den 1. Februarii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Lutheriſche Paſtores denen unter ihrem Diſtrict befindlichen Catholiſchen Jnnwohnern die Miniſterialia nicht ausſpenden ſollen.

Hoch- und Wohlgebohrner Graff ꝛc.

Was geſtalten beym Königlichen Oberambte das Biſchöffliche Adminiſtrations-Ambt in ſpiritualibus, auf vorgekommene Beſchwer, ſambt die Lutheriſche Paſtores kein Bedencken trügen, denen unter ihrem Diſtrict befindlichen Catholiſchen Innwohnern die Miniſterialia auszuſpenden, umb Königl. Oberambts Inhibition an die Conſiſtoria Auguſtanæ Confeſſionis und die oben ernannte Paſtores, damit dieſelbe derley unbefugten Eingriffs, in die dem Catholiſchen Clero zuſtändige Jurisdiction ſich führohin allerdings enthalten, und in ihren Schrancken bleiben ſollen, geziemend angeſuchet, das zeuget der Anſchluß mehrern Inhalts. Nun dann an ſich eine ausgemachte Sache, daß denen Paſtoribus A. C. in derley Miniſterialien keine Jurisdictiön über die Catholiſche Glaubens-Genoſſen zukommen, folgbar derſelben, daß ſich anmaſſende Exercitium, keinesweges verſtattet werden kan. Als werden die Herren, wie unſere Verfügung hiemit iſt, das weitere an daſelbſtiges Conſiſtorium durch dieſes aber auch an alle demſelben untergebene Paſtores im Fürſtenthumb W. mit ernſtem Nachdruck vorkehren, und denenſelben zulänglichen Einhalt thun, ſich dergleichen unbefugter Anmaſſungen, von nun an alſo gewiß zu enthalten, auch die unter ihren Diſtricten etwa befindliche Catholiſche Glaubens-Genoſſen, zu Erhaltung guter Verſtändnüß, an den nechſt angelegenen Catholiſchen Pfarrer und Seelſorger jedesmahl beſcheidentlich anzuweiſen, als in nachbleibenden Falle, wieder die Ubertreter man mit aller Schärffe zu verfahren, oder deren Renitenz an Ihro Käyſerl. Majeſt. zu berichten gemüßiget ſeyn wird. Uns anbey ꝛc. Breßlau, den 1. Febr. Anno 1719.

An die Königliche Regierung des Fürſtenthumbs W.

CLXXVI.

CLXXVI.

Anno 1719. den 9. Februar. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die Comunitæten und Bürgerſchafften keine Deputirte, ohne Käyſerlichen Special-Conſens, nach Wien abſenden ſollen.

Hoch- und Wohlgebohrner Herr Graff, inſonders Hochgeehrt, Großgünſtiger Herr; Demnach Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, bey Wahrnehmung, daß von denen Bürgerſchafften und Comunitæten, aus verſchiedenen Städten des Hertzogthumbs Schleſien zum öfftern Deputirte an den Käyſerlichen Hof zu vermeintlicher Beförderung ihrer Rechts Angelegenheit, oder Einbringung allerhand Beſchwerden, wieder die Magiſtratus und Obrigkeiten abgeſchicket werden; Hieraus aber nicht geringe Iuconvenienzien derer durch derley Deputationes denen Städten und Gemeinden zur Laſt fallenden Unkoſten zugeſchweigen, entſtehen, vermittelſt eines an Dero Königlichen Ober-Ambt unterm 24. Januar. nächſthin abgelaſſenen allermildeſten Reſcripts, bey allen Städten in hieſigem Land die benöthigte Verfügung zu thun, in Gnaden anbefohlen, daß künfftighin, ohne vorgehende Käyſerliche allergnädigſte Special Erlaubniß von denen Bürgerſchafften und Comunitæten keine abgeordnete an Dero Käyſerl. Hof-Lager abgeſchicket werden ſollen.

Als haben zu deſſen Pflichtſchuldigſten Vollziehung, Wir dem Herren Graffen hiervon Nachricht ertheilen, und ſelbten zugleich erinnern wollen, denen Magiſtratibus und Comunitæten derer Städte beyder Fürſtenthümber Schweidnitz und Jauer obberührte Käyſerliche allergnädigſte Reſolution und Ausmeſſung ohne Anſtand Kund zu machen,

machen, und damit derſelben gebührend nachgelebet, einfolglich die in Caſum Contraventionis incurrirende Käyſerliche Ungnade abgewendet werde, die Obſorge zu tragen. Uns anbey ꝛc. Breßlau, den 9. Februar. Anno 1719.

CLXXVII

Anno 1719. den 2. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß das Käyſerliche Kriegs-Regulament genaueſt zu befolgen, alle Privat-Vergleiche mit der Militz zu caſſiren, und die Contravenienten dem Königlichen Oberambt zur ausgeſetzten Anthung, benennet werden ſollen.

P. P.

UNd wird denenſelben gutermaſſen erinnerlich ſeyn, welchergeſtalt ſowohl vermittelſt des wegen Verpflegung der hier Landes einquartirten Käyſerlichen Militz Sub dato den 20ten Octobr. verwichenen Jahres publicirten Regulaments, als auch verſchiedener darauf erfolgten Oberambtlichen Erklär- und Ausmeſſungen, nicht nur die genaue Befolgung desjenigen, ſo die dißfalls gemachte Einrichtung mit ſich bringet, und daß der wieder beſagtes Regulament mit der Militz errichtete Vergleich für null und nichtig zu halten, ſondern auch, daß ob ſothanen Regulament gebührend nachgelebet, oder darwieder gehandelt werde, von Zeit zu Zeit anhero berichtet werden ſolle, durch die unterm 12. Decembr. beſagten Jahres gefertigt und folgends im Land publicirte Oberambtliche Currendam angeordnet werden.

Nun

Nun iſt zwar dem Königlichen Ober-Ambte [daß die Vergflegung der Militz nach obberührter Ausmeſſung eingerichtet wäre, und würde] von etwelchen Ständen und Landes-Aembtern zu erkennen gegeben worden:

Nachdeme man aber dieſes Orthes in ſichere Erfahrung gebracht, daß in denen meiſten Orthen, ſonderlich in Nieder-Schleſien, obbedeutete von allerhöchſt gedacht Ihro Majeſtät ſelbſt beliebte Ausmeſſung, ohnerachtet der ausgeſetzten Straff von ein hundert Rthlr. weit überſchritten, und ſonderlich bey der Cavallerie nicht nur für die Mund-Portionen Wochentlich ein Exceſſives Quantum an Geld gereichet, ſondern auch über dieſes an vielen Orthen die Hausmanns-Koſt gegeben, deßgleichen die Pferdt-Potiones mit baaren Geld in einem faſt unerſchwinglichen Quanto reluiret würden, dann durch dergleichen Extra actiones und nachtheilige Vergleiche die Quartier-Stände emungiret, und zu Præſtirung anderer Obliegenheiten unfähig gemachet werden;

Als ergehet an Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambten, die Oberambtliche reſpective Erinner- auch gemeſſene Verordnung hiermit, nicht nur ungeſäumbt wegen der in jeglichen reſpective Fürſtenthumb, Herrſchafft und Diſtrict, zwiſchen denen Quartier- oder Particular-Ständen, Communitæten und Dorffſchafften, da der einquartirten Militz über Dero Verpflegung ſowohl an Mund- als Pferdt-Portionen, wie auch andere dem Verlaut nach hin und wieder reichende Diſcretiones getroffene Vergleiche, nicht minder in denen Orthen, wo etwa kein beſonderes Abkommen getroffen worden, wegen der Arth und Weiſe, nach welcher mehr erwehnte Militz verpfleget und verſorget wird, genaue Nachforſchung durch die Landes-Aeltiſten, oder in andere Wege zu thun, und die hierinn-

 falls

falls erhobene Particular-Vergleiche längſtens binnen 3. Wochen à die recepti hujus zu Handen des Königlichen Oberambts einzuſchicken, ſondern auch wo einiger Exceſs und Ubertretung mehr erwehnten Regulaments befunden wird, ſolchen alſogleich mit erforderten Ernſt und bey Vermeidung obangeregter Straffe von ein hundert Rthlr. zu unterſagen und einzuſtellen. Der Erfolg aber ſofort anhero zu berichten. Dieſes Patent aber ꝛc. ꝛc. Uhrkundlich. Breßlau, den 2. Martii 1719.

(L.S.)

Joh. Adr. Fr. Hr. v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXVIII.

Anno 1719. den 6. Martii. Königliches Oberambts-Reſcript, daß denen Garn-Reviſoribus alle Aſſiſtence geleiſtet, und die Straffe derer befundenen falſchen Weiffen von einem gantzen auf einen halben Gulden geſetzet werden ſollen.

P. P.

Dem Herrn iſt nicht zuverhalten, was maſſen bey dem Königlichen Oberambt vorkommen, ſambt in verſchiedenen Orthen und auch in dem Fürſtenthumb

S.

S. denen Garn Reviſoribus in Eintreibung der wieder die falſch- und betrügliche Spinner, wie auch vortheilhaffte Garn-Sammler die nöthige Aſſiſtenz verweigert, inſonderheit aber einige Schwierigkeit gemachet werden wolle, die der falſchen Weiffen ſich gebrauchende Spinner mit einem Gulden Straff von jeden Stück falſcher Weiffen belegen laſſen: Nun iſt zwar nicht umbzuſehen, noch auch, wann die Sache genau überleget wird, der Billigkeit entgegen, daß nachdeme die auf Käyſerlichen allergnädigſten Befehl hier Landes publicirte Garn-Patenten klar im Munde führen, welchergeſtalt die Ubertreter, der wegen der Spinner und Garn-Sammler emanirten ernſtgemeſſenen Verordnung empfindlich beſtraffet werden ſollen, obberührte Straff eines Gulden von jeglicher falſchen Weiffen der Ausmeſſung obangezogener Patenten gar wohl commenſuriret ſeye: Alldieweilen aber, ſoviel die Caſus præſentes, nemblich die von denen Reviſoribus falſch und umgebrandtmahlt aufgefundene Weiffen anreichet, man an Seiten des Königlichen Oberambts in Erwegung der hiebeytretenden unterſchiedenen Umbſtände obangeregte Straff auf die Helffte, und zwar dergeſtalt zu moderiren befunden, daß wann bey einem Wirth, der Weib und Kinder hat, und zu dato auf keiner Verſchwärtzung weder betreten noch vorhero ſpecialiter gewarniget worden, mehrere dergleichen falſch und ungebrandtmahlte Weiffen angetroffen worden, ſolche zuſammen nur vor eine angeſehen, und gerechnet; Imgleichen bey jenen Haus-Leuthen, welche notoriè arm und unvermögend ſeyn, ein gleiches beobachtet, mithin von ſelbigen, da nemlich ſie zuſammen in einem Haus ſich befinden, ein mehrers nicht als ein halber Gulden abgefordert, führohin aber, ein jeder Verſchwärtzer auch für jede falſch befundene Weiffen einen Gulden Rei

niſch unweigerlich zu entrichten angehalten, wie nicht minder die Garn Sammlung, denenjenigen, ſo ohne habenden ordentlichen Licenten derſelben ſich anmaſſen, würcklich eingeſtellet, und die bey dergleichen Leuthen falſch und zu kurtz geweifft befundene Garne irremiſſibiliter verfallen und in Contraband gezogen werden ſollen. Als thuen Wir den Herrn von Königlichen Oberambts wegen hierdurch erinnern, die Sache ohne Anſtand, und bey Vermeidung der in wiedrigen concurrirenden Verantwortung dahin einzurichten, damit nicht nur obermeldten Reviſoribus, zu Bewürckung desjenigen, ſo ihnen wegen Eintreibung der verfallenen Straffen, und ſonſten in dieſer Angelegenheit von hieraus committiret iſt, erforderliche Aſſiſtenz geleiſtet, ſondern auch die alldortige Spinner, Spinnerinnen und Garn-Sammler zu Befolgung desjenigen, wozu ſie vermöge obangezogenen Patents verbunden ſeynd, ernſtlich angehalten werden. Uns anbey ꝛc. Geben Breßlau, den 6. Martii 1719.

Des Herrn

Freund- und Dienſtwillige.

N. N. Der Röm. Käyſerl. Maj. ꝛc. ꝛc.

Joh. Adr. Frey-Herr v. Plencken.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXIX.

CLXXIX.

Anno 1719. den 6. Maji. Königliches Oberambts-Reſcript, daß Ihro Majeſtät Tit. Herrn Johann Anton, Graffen von Schaffgotſch, zu Dero würcklichen Geheimbden Rath und Director Dero Königlichen Oberambts bis zu Ernennung eines Obriſten Hauptmanns im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien allergnädigſt ernennet.

P. P.

Demnach Ihro Käyſ. und Königl. Majeſtät, Unſer allergnädigſter Herr, uns ſub dato Wien den 31. abgewichenen Monaths Martii anni curr. allergnädigſt zu erkennen gegeben, was maſſen Dieſelbte dem Hoch- und Wohlgebohrnen Dero Geheimbten Rath, Cämmerern und Landes-Hauptmann Dero beyden Erb-Fürſtenthümer Schweidnitz und Jauer, wie auch Obriſten Erb-Hofmeiſtern und Erb-Hof-Richtern, (Titul) Herrn Johann Antonio Schaffgotſch genannt des Heil. Röm. Reichs-Graffen und Semper freyen, von und auf Kynaſt, Frey-Herrn von Trachenberg und auf Wartenberg, Herrn der Herrſchafft Greiffenſtein, Kynaſt, Giersdorff, auf Bober-Röhrsdorff, Schoßdorff, Predsdorff, Buchwald und Harlaw, die beſondere Käyſerl. Gnad verliehen, und Deroſelben bey dieſer Ihro aufgetragenen Fürſten-Tags Subſtitution zu Dero würcklichen Geheimbden Rath allergnädigſt denominiret; in einem andern unterm 27. April. nechſthin eingelangten allergnädigſten Reſcript aber, Uns allermildeſt bedeutet, wie daß Dieſelbte Hochwohlermelt Sr. Excellenz wegen Dero

bekannten guten Qualitäten und Zeithero geleiſteten erſprießlichen Dienſten, auch zugleich das Directorium bey Dero Königlichen Oberambt in Ober- und Nieder-Schleſien ad interim, und in ſo lang bis Dieſelbe einen Obriſten Hauptmann allergnädigſt denominiren würden, mit denen von dem Lande zu reichen gewöhnlichen Emolumentis unter Dero vorher bereits abgelegten Pflichten, nach der Oberambtlichen Inſtruction, in Gnaden anvertrauet. Und nun Hoch-Wohlgedacht Jhro Excellenz heute dato die Poſſeſſion ſothan Deroſelben allergnädigſt anvertrauten Königl. Oberambts-Directorii auch würcklich genommen.

Als haben Wir ſolches dem Herrn hiermit gebührend inſinuiren wollen, umb es bey dem Fürſtenthumb N. ferner publiciren und bey dortiger Fürſtl. Ambts-Cantzelley ad notam nehmen zu laſſen, auch darob zu ſeyn, auf daß Hochermelt Jhro Excellenz als würcklicher Geheimbder Rath und des Königl. Oberambts-Collegii Director erkennet, und Deroſelben bey allen Begebenheiten der ſchuldige Reſpect und gebührende Bezeigung erwieſen werde. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 6. Maji, Anno 1719.

Des Herrn

Freund- und Dienſtwillige

N. N. Der Röm. Käyſer, auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät geſambte Räthe bey Dero Königl. Oberambt im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien.

(L.S.)

L. Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CLXXX.

CLXXX.

Anno 1719. den 31. Maji. Königliches Oberambts-Reſcript, daß von der Pohlniſchen ins Land einführenden Wolle, kein Zoll abzufordern, und die hierwieder handelnde Zoll-Officianten inhafftiret werden ſollen.

P. P.

Demnach Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät, Unſer allergnädigſter Herr, auf vernehmen; Daß wieder die Ausmeſſung des hier Landes publicirten neuen Zoll-Mandats von der hereinführenden Pohlniſchen Wolle durch die Käyſerliche Zoll-Beambte ein ungewöhnlicher Zoll a. 4. pro Cent. abgeheiſchen würde, allermildeſt reſolviret, und vermittelſt eines ſub dato den 11. Maji nechſthin an Dero Königlichen Oberambt abgelaſſenen Reſcripts weiter an ſeine Gehörde zu verfügen in Gnaden anbefohlen, daß die Abheiſchung ſothanen Zolls hinwiederumb eingeſtellet, denen dißfälligen Damnificatis, wann ſie ſich angeben, zu den Ihrigen verholffen, die Zoll-Bediente aber, dafern ſie wieder dieſe Inhibition zu handlen führohin ſich unterſtanden, zur Hafft gezogen werden ſollen:

Als thun Wir ſolche Käyſerliche allergnädigſte Reſolution dem Herrn, damit ſelbter das behörige ſeiner ſeits in der Sachen zu beobachten, und weiter vorzukehren wiſſen möge, Nachrichtlich hiermit intimiren; So viel aber den Paſſum der in Caſum Contraventionis zu inhafftiren anbefohlenen Zoll-Bedienten anreichet, da wird das Werck dergeſtalt zu faſſen ſeyn, damit wieder ſelbte nicht bald mit

den

dem perſonal Arreſt verfahren, ſondern die unläugbahre Contravention dem Königlichen Oberambte angezeiget und fernere Verordnung hierinnfalls erwarttet werde. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 31. Maji 1719.

Des Herrn

Freund- und Dienſtwillige

N. N. Der Röm. Käyſer, auch in Germanien, Hiſpanien, ꝛc. ꝛc. Königl. Majeſtät würcklich Geheimbder Rath, Director, Cantzler und Räthe, bey Dero Königl. Oberambte im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien ꝛc. ꝛc.

(L. S.)

In Abweſenheit des Herrn Directoris, ermanglet Dero Unterſchrifft

Frantz Carl Graff Kottulinſky.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXXI.

Anno 1719. den 6. Junii. Königliches Oberambts-Patent, daß denen zu den Proviant-Zelter und anderen Compagnie-Wägen zugegebenen Knechten und Pferden, keine Verpflegung von denen Qvartiers-Ständen gereichet werden ſolle.

P. P.

UNd iſt denenſelben nicht unbekandt, welchergeſtalten bey intimirter Verpflegung der in denen Quartiren

tiren hieſigen Landes dermahlen ſtehenden Käyſerlichen Militz, unter andern die Bequartier- und Verſorgung der bey denen Proviant-Wägen, Zelter- und Balcken-Karn der Compagnien befindlichen Knechte und Pferde, von Königlichen Oberambts wegen angeordnet worden. Nachdeme aber der Käyſerliche Ober-Kriegs-Commiſſarius allhier angezeuget, daß nunmehro die Verpflegung obbeſagter Knechte und Pferde, nach verfloſſenen Winter-Monathen, und zwar von Ausgang des Aprilis jetzt lauffenden Jahres gäntzlich ceſſiren, der Militz auch vermöge erhaltener Ordre von dem Käyſerlichen Hof derogleichen Verpflegung von dem Land, oder Quartier-Stand abzuheiſchen bereits inhibiret worden ſeye:

Als wird ſolches Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hierdurch Kund gemacht, und zugleich die Erinnerung gethan, nicht nur mit fernerer Verpflegung mehrerwehnter Knechte und Pferde zurück zu halten, ſondern auch, was etwa auf die dißfällige Verpflegung von dem 1ten Maji jetzt lauffenden Jahres an denen Militaribus, ſie mögen ſeyn Officiers oder Gemeine, gereichet und bezahlet, nicht minder wie hoch die unter dieſem Titulo durch die verfloſſene Sechs Winter Monath bezahlte Pferds-Portiones angerechnet worden, ordentlich zu liquidiren, und ſothane Liquidationes mit gehörigen Beweißthümern längſtens binnen Vier Wochen à die recepti hujus bey dem Königlichen Oberambte alſo gewiß einzubringen, als im nachbleibenden Fall diejenige, ſo auf erwehnte Verpflegung über die Gebühr ichtwas bezahlet, der dißfälligen Bonification oder Gutmachung ſich nicht zu getröſten haben werden. Damit a-

ber ꝛc. ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. ꝛc. Breßlau, den 6ten Junii 1719.

(L. S.)

H. A. G. Schaffgotſch.
Frantz Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXXII.

Anno 1719. den 17. Julii. Käyſerliches allergnädigſtes, durch das Königliche Oberambt intimirtes Reſcript, darinnen der §. 3. der Altranſtädtiſchen Convention beſtätiget wird.

Demnach Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, vermöge Dero de dato den 27ten erſt abgerückten Monaths Junii allhier eingelauffenen allergnädigſten Reſcripts es dabey bewenden laſſen, daß denen Augſpurgiſchen Confeſſions-Verwandten, nach Ausmeſſung des §. Tertii der Altranſtädtiſchen Convention, ſich mit denen Miniſterialien, Soluta Parocho Loci, Taxa Stolæ, und dem auszubitten kommenden Licenz-Zettel, in einer ſothanen Confeſſion zugethanenen Kirchen, nach Belieben zu wenden, nicht verweigert werden ſolle. Uns anbey befehlende ſolches denen Herren, zu Verhütung fernerer Behölligungen, Kund

zu

zu machen, und denenſelben mit zugeben, damit ſie ſolches weder dem Herrn Graffen von N., noch auch dem neuen, vermittels des beykommenden Anſchluſſes ſuppliciren den Tit. N. N. Graffen von N. præſtitis cœteroquin præſtandis an den künfftig bevorſtehenden Tauff-Actu, ſolchen in einer zu dem Exercitio der Augſpurgiſchen Confeſſion gewiedmeten Kirche vollziehen zu laſſen, weiter nicht hinderlich ſeyn mögen; Als thun Wir ſolches denen Herrn hiemit zur Nachricht, und fernerweitigen Vorkehr- und Beobachtung Oberambtlich inſinuiren. Uns anbey ꝛc. Breßlau den 17. Julii, Anno 1719.

An das Biſchöffliche Adminiſtrations-Ambt.

CLXXXIII.

Anno 1719. den 24. Julii. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß kein Miniſter auguſtanæ Confeſſionis in die Catholiſche Pfarrtheyen zu Beſuchung derer Krancken kommen ſoll, ehe und bevor er ſolches dem Catholiſchen Pfarrer angezeiget hat.

Carl.

Liebe Getreue ꝛc. Demnach Wir Uns auf die beſchehene Denunciation des Biſchöfflichen Adminiſtrations-Ambts, und Eurem hierüber, unterm 6. dieſes fortſchreitenden Monaths Julii abgeſtatteten gehorſamſten Bericht, wegen Auslauffens zu denen Krancken, der Miniſtrorum der unveränderten Augſpurgiſchen Confeſſion, in die Catholiſche Pfarrtheyen, ohne Vorwiſſen der Catholiſchen Pfarren, eingerathener maſſen nach da-

hin allergnädigſt reſolviret, daß zu Verhütung, damit nicht etwa dabey frembde und ausländiſche Worts-Diener mit einſchleichen möchten, jedesmahl, wenn der Erkranckte in der Catholiſchen Pfarrthey einen Augſpurgiſchen Confeſſions Verwandten Miniſtrum zu ſich ruffen laſſen will, ſolche Beruffung dem Catholiſchen Pfarrer ſelbigen Orthes angezeiget, und woher derſelbe geruffen wird, zugleich eröffnet, auch ſolches in Caſibus repentinis, weil deſſen Beruffung und Inſinuation an den Catholiſchen Pfarrer, zu gleicher Zeit gar leicht geſchehen, und dahero in nichts verhinderlich ſeyn kan, allerdings beobachtet werden ſolle.

Als thun Wir euch ſolches hiemit nicht allein zu Eurer Nachricht und allergnädigſten Beſcheidung bedeuten, ſondern es ergehet auch hiemit an euch Unſer allergnädigſter Befehl, daß ihr ſolches den andern Inſtantien in Unſerm Erb-Hertzogthumb Schleſien, beſonders denjenigen, bey welchen Unſere Königlichen Conſiſtoria verhanden, zu ihrer Nachricht, und damit Selbte hiernacher auch gemeldete Conſiſtoria zu beſcheiden wiſſen mögen, zwar Kund machen, doch aber die öffentliche Publicirung per Patentes im Lande dieſerhalben unterlaſſen ſollet rc. Geben Wien, den 24. Julii, Anno 1719.

Carl.

Ad Mandatum S. C. M. &c.

An das Königliche Oberambt.

Wilhelm Krackowsky, Graff von Collowrat.

CLXXXIV.

CLXXXIV.

Anno 1719. den 21. Auguſti. Königliches Oberambts-Reſcript, Ex quo fundo die unvermögende Apoſtatæ beſtraffet werden ſollen.

Wohlgebohrner, inſonders Hochgeehrt-großgünſtiger Herr. Demnach ſich bißher öffters ereignet, daß die von dem wahren Catholiſchen allein-ſeeligmachenden Glauben abgewichene und unvermögende Apoſtatæ aus Mangel eines fundi, woraus die erforderliche Unkoſten beſtritten werden können, unbeſtrafft geblieben; Nun aber Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, vermöge Dero de dato 24ten abgewichenen Monaths Julii eingelangten allergnädigſten Reſcripts allermildeſt reſolviret und ſtatuiret haben, daß die Obrigkeiten und Domini Jurisdictionis, welche derley Apoſtatas wiſſentlich und vorſetzlich auf ihrem Grund und Boden latitiren laſſen, und zu ihren Auffenthalt allen Vorſchub geben, die angezogene Unkoſten führohin zuertragen ſchuldig ſeyn ſollen.

Als thun Wir ſolches dem Herrn hiermit inſinuiren, umb ſich in Zukunfft bey dortigem Fürſtenthumb in derley Fällen hiernach zu richten, und darüber feſte Hand zu halten. Uns anbey Göttlicher Obſicht em-

pfehlende. Geben Breßlau, den 21ten Auguſti, Anno 1719.

Des Herrn

Freund und Dienſtwillige

N. N. Der Röm. Käyſer, auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheimb Königl. Majeſt. würcklich Geheimber Rath, Director, Cantzler und Räthe bey Dero Königl. Oberambte im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien.

H. A. G. Schaffgotſch.

Frantz Carl, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio Supræmæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Gregor. Hertel.

CLXXXV.

Anno 1719. den 25. Auguſt. Königliches Oberambts-Patent, daß die im Lande inhafftirte Maleficanten, deren Acta in der Königlichen Prager Appellation verhanden, dem Königlichen Oberambte ſpecificiret werden ſollen.

P. P.

Und demnach uns ein Löblicher Conventus Publicus zu vernehmen gegeben, was maſſen derſelbe gründlich zu wiſſen von nöthen habe, wie viel Maleficanten bey denen geſambten Ständen dieſes Erb-Hertzogthumbs

thumbs Schleſien ſich inhafftirter befinden, deren Inquiſitions-Acta zu der Königlichen Appellations-Cammer nach Prag zu Abfaſſung eines Urtheils, und was ſolchem anhängig, eingeſendet worden; wie lange ſelbte im Gefängniß geſeſſen, und wie viel an Unkoſten Zeit wehrender Inhafftirung auf ſie gewendet worden. Uns anbey geziehmendes Fleiſſes erſuchende, ſolches im gantzen Lande zu publiciren, und die Oberambtliche Verfügung dahin ergehen zulaſſen, damit ein jedweder Stand binnen einem vier Wochentlichen Spatio a die recepti alles dieſes in Forma authentica zukommende einſenden ſolle, auf daß ſodann beſagter Conventus publicus die behörige Anſtalt zu Beförderung der demſelben obliegenden fernerweitigen Nothdurfft vorkehren könne, und der im wiedrigen auf ihn redundirenden Verantwortung befreyet werden möge. Und nun hieran dem Publico hauptſächlich gelegen, folgbahr dieſem Petito nicht entfallen werden mögen.

Als thun Wir ſolches Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch deren nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hierdurch Kund machen, und verordnen anbey alles Ernſtes, auf daß nicht allein Eingangs erwehnte Maleficanten deren Inquiſitions-Acten bey gedachter Appellations-Cammer würcklich verhanden, durchgehends im gantzen Lande jeden Orths ohne allen Verzug treulich annotiret, die Zeit, wie lang ſie im Gefängniß geſeſſen, vermercket, und die Unkoſten, welche auf ſie verwendet worden, ſpecificè angezeiget, ſondern auch alles dieſes dem Königlichen Oberambte längſtens binnen Vier Wochen à die inſinuati unfehlbar, und umb ſo viel gewiſſer eingeſendet werden ſolle, als hieran bemelten Conventui Publico, und mithin dem gantzen Lande, auch einem jeden Stande, inſonderheit hauptſächlich daran gelegen.

legen. Damit nun künfftig ſich Niemand ꝛc. ꝛc. So iſt dieſes Patent ꝛc. ꝛc. Uhrkundlich. Breßlau, den 25. Auguſti, Anno 1719.

(L. S.)

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

Frantz Carl, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CLXXXVI.

Anno 1719. den 26. Auguſt. Königliches Oberambts-Patent, daß hier Landes alle mögliche Præcautiones zu gebrauchen, damit die anderwerts graſſirende Seuche nicht eingeſchleppet werde.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen ſowohl in dem Fürſtenthumb Siebenbürgen, und verſchiedenen benachbahrten Orthen, des Königreichs Hungarn, als auch in der Walachey, und zu Reiſchlenberg in dem Königreich Pohlen eine anſteckende Seuche, wordurch viele Menſchen hingeraffet werden, dergeſtalt graſſire, daß die Gefahr des ausgebrochenen Infections-Übels reſpectu der umbliegenden Landſchafften, ſich mehr zu vergröſſern als zuvermindern beginnet.

Alldieweilen nun bey ſo geſtalten Dingen die unumgängli-

gängliche Nothdurfft erfordert, daß zur Abwendung der inſinuirenden Gefahr, man hier Landes auf guter Hut ſtehe, und ob ſchon noch zur Zeit gegen obernannte beyde Königreiche eine ordentliche Land-Sperrung vorzunehmen, bedencklich fället; Demnach zu Verhütung des durch die Reiſende, oder aus denen verunglückten Diſtricten kommende Perſohnen und Waaren, in hieſiges Land leichtlich eingeſchleppet werden können, den Infections-Ubels erforderl. Præcautiones gebrauche, indeſſen allen Erwegung und da allerhöchſt gedacht Jhro Majeſtät ſelbſt die in ſolchen Fällen gewöhnliche Rettungs-Mittel zu ergreiffen, aus Landes-Väterlicher Vorſorge allermildeſt anbefohlen, man an Seiten des Königlichen Oberambts befunden, daß immittels und in ſolang die Gefahr noch in etwas entfernet iſt, vor allen Dingen in denen Städten des Hertzogthumbs Schleſien genaue Obſicht getragen, und daſelbſt von denen ſowohl aus Hungarn als Pohlen, alleinig, oder mit Waaren kommenden Leuthen Niemand ohne Vorzeigung glaubwürdiger von denen Magiſtratibus der alldortigen Städte gefertigter Päſſe oder Geſundheits-Feden, woraus man ſehen könne, daß nicht nur ſolche reiſende aus keinen inficirt, oder der Contagion halber verdächtigen Orth abgegangen, ſondern auch in der vorgehabten Reiß dergleichen nicht betreten, keinesweges eingelaſſen, über dieſes auch auf dem Land und fürnemblich in denen gegen die Grentzen mehrerwehnten beyder Königreich Hungarn und Pohlen gelegenen Fürſtenthümbern und Herrſchafften durch die ohne dem unterhaltende Landes-Tragoner und Accis-Bereiter auf denen Straſſen fleißig patrolliret, das herumb vagirende Bettel-Volck, und mit denen zum Verkauff-bringenden alten Kleidern, Wäſche und dergleichen verdächtigen Dingen, ſich einſchleichende Juden-Geſindel nicht paſſiret, noch tieffer ins Land eingelaſſen, ſondern bald in Pohlen oder Hungarn, wo ſolches Volck herkommen, zurück

getrieben werden ſolle. Als beſchiehet an Ob- Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambte; Inſonderheit aber an die Magiſtratus in denen Städten die Oberambtliche reſpectivè Erinner- und Verordnung hiermit zur Gebrauchung hiebevorſtehenden ſowohl zu des geſambden Landes, als auch eines jedweden Standes in particulari ſelbſt eigenen Sicherheit und Conſervation, wie nicht minder zu Vermeidung der auf denſelben bey Einſchleppung der Contagion (wovor GOtt der Allmächtige hieſiges Land gnädiglich behüten wolle) fallenden groſſen Unkoſten und Beſchwerligkeiten angeſehenen Præcautionum das benöthigte ohne Anſtand und Zeit Verluſt vorzukehren, den Erfolg und die hierinnfalls gemachte Einrichtung forderſamſten an das Königliche Oberambt zuberichten, dieſes Werck auch ſich dergeſtalt angelegen ſeyn zulaſſen, damit die beſorgende Infections-Gefahr abgewendet, ihnen Landes-Aembtern und Obrigkeiten aber in Unterlaſſung mehrerwehnten Præcautionum und zugebrauchen nöthigen Vorſichtigkeit keine Verantwortung zugezogen werde. Und damit ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 26. Auguſt. 1719.

(L. S.)

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

Frantz Carl, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio &c.

Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXXVII.

CLXXXVII.

Anno 1719. den 4. Septembr. Königliches Oberambliches erfriſchtes Patent, daß die deſertirende Käyſerliche Soldaten nicht zuverhölen, ſondern aller Orthen anzuhalten.

P. P.

UNd mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen bey dem Königlichen Oberambte das allhieſige Käyſerliche Ober-Kriegs-Commiſſariat, daß von der hier Landes einquartirten Käyſerlichen Militz von einiger zeithero nicht wenig deſertirten, dieſe Deſertion aber fürnemblich bey denen in Schleſien ſtehenden Compagnien des General Dauhniſchen Regiments zu Fuß gemein zu werden beginne, angebracht, und wormit ſothanen zu groſſem Nachtheil des Käyſerlichen Dienſtes gereichenden und üble Folgerungen nach ſich ziehenden sträfflichen Beginnen mit Nachdruck geſteuret, ſofort auch an Seiten des Landes Gubernii zu Anhaltung derley Deſerteurs oder Ausreiſſer das benöthigte veranſtaltet werden möchte, Anſuchung gethan.

Ob nun zwar vermöge hiebevoriger auf Käyſerlichen allergnädigſten Befehl im Land publicirte Generalien allerſeits Landes-Aembtern und Innwohnern die Anhalt- und Anzeigung derley Deſerteurs reſpectivè zu veranſtalten, und ins Werck zu richten, oder zu beobachten von ſelbſt oblieget; So haben Wir demnach obangeregte Verord- und Ausmeſſung hierdurch erfriſchen, mithin Ob-Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch derſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte, von Königli-

niglichen Oberambts wegen erinnern, und reſpective ernſtgemeſſen ermahnen wollen, auf alle Weiß darob zu ſeyn, und zugleich bey denen Landes-Saſſen und Innwohnern der Fürſtenthümer und Herrſchafften hieſigen Landes die unverlängte weitere Vorkehrung zuthun, damit nicht nur auf die von denen Käyſerlichen Regimentern deſertirende Leuthe ein wachſames Auge getragen, und ſelbte wo ſie zu betreten, angehalten, ſondern auch alſogleich dem Königlichen Oberambte, oder dem Käyſerlichen Ober-Kriegs-Commiſſariat allhier [allermaſſen diejenige, ſo derley Deſerteurs aufbringen und abliefern, die für jeglichen Mann ausgeſetzte gewöhnliche Recompens per Neun Gulden, wie auch die Verpflegungs-Refuſion ohnfehlbahr zu gewarten haben] angezeuget, und nirgends bey Vermeidung empfindlicher Straff, wormit man diejenigen, ſo dergleichen Leuthen einige Unterſchleiff zu geben, oder ihnen quocunque modo durchzuhelffen, ſich unterfangen, bey hierinnfalls überkommende Nachricht anzuſtehen nicht unterlaſſen würde, verhölet oder vertuſcht werden. Wie denn auch gegenwärtiges Patent ꝛc. Zu Uhrkund ꝛc. Breßlau, den 4. Septembr. 1719.

(L.S.)

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.
Frantz, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio &c.
Auguſtin Bayerhuber v. Hueb.

CLXXXVIII.

CLXXXVIII.

Anno 1720. den 2. Januarii. Königliches Oberambts-Reſcript, wie die von Catholiſchen Vater oder Mutter erzeugte, Söhne oder Töchter erzogen und mit Vormündern ihrer Religion verſehen werden ſollen.

Wohlgebohrner, Inſonders Hochgeehrt großgünſtiger Herr; Es hat das hieſige Biſchöffliche General-Vicariat-Ambt mehrmahlen etwelche von zweyerley Religions Eltern erzeugte Kinder, die entweder Secundum Sexumpartis Catholicæ, oder zufolge beſchehenen Stipulation in dem allein ſeligmachenden Glauben nicht erzogen werden. Durch den Anſchluß Nahmhafft gemacht, den Wir dem Herrn zu dem Ende communiciren wollen, auf daß die ſchleinige und nachdrückſambe Remedirung dem petito ermeldter Geiſtlichen Inſtanz ſowohl, als Unſeren ehemahls ſchon in Sachen erlaſſenen Verordnungen gemäß cum effectu ein Gnügen geleiſtet, und wie es geſchehen mit reaccludirung der Innlage anhero berichtet werden möge. Ubrigens, und weilen bey denen von ermeldten Biſchöfflichen General- Vicariat-Ambt, öffters denuncirten Caſibus unter andern wahrzunehmen geweſen, daß die Verführung der quæſtionirten Kinder zu dem Lutheriſchen Irrthumb meiſtentheils unter Lutheriſchen Herrſchafften, und inſonderheit, wann der Catholiſche vor dem Lutheriſchen Theil mit Tode abgehet, ſich zuereignen pfleget; So wolle der Herr ſich nicht entgegen ſeyn laſſen, es mit erforderlichen Nachdruck dahin anzutragen, daß die Untergebene Land-Saſſen in dergleichen Vorfallenheiten, wann nemblich ein Catho-

liſcher Vater nebſt einem Lutheriſchen Weibe einen oder mehr Söhne, ingleichen eine Catholiſche Mutter nebſt einem Lutheriſchen Ehemanne einige Töchter hinterlieſſe, ſolche nachgelaſſene reſpective Söhne oder Töchter mit Catholiſchen Tutoribus, oder wo die Lutheriſchen Väter beym Leben bleiben, mit Inſpectoribus, welche ihre Education in fide Salvifica zu beſorgen hätten, bevormünden oder verſehen, wo aber keine Catholiſche darzu taugliche Subjecta anzutreffen wären, de caſu in Caſum dem Fürſtlichen Ambt ſchleunige Nachricht darvon ertheilen und daran nichts verſchweigen, vielweniger derley Vorfallenheiten vertuſchen ſollen: Geſtalten nach Beſchaffenheit der Umbſtände, und ſonderlich, in jenen Fällen, wo keine Catholiſche Leuthe, denen die Obſorge der Education in dem allein ſeeligmachenden Glauben vorgedachter maſſen aufgetragen werden könte, zur Hand wären, entweder mit denen ordentlichen Catholiſchen Pfarrern, umb andere Expedientia vorkehren zu können, allermaſſen auch mit der Biſchöfflichen Adminiſtration deswegen das behörige verabredet worden, darüber zu conferiren, oder wo es die Nothwendigkeit erforderte, ausführlicher Bericht anhero zu erſtatten ſeyn würde. Uns anbey Göttlicher Obſicht empfehlende. Geben Breßlau, den 2. Januar. 1720.

Des Herrn Freund- und Dienſtwillige

N. N. Der Röm. Käyſer, auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät würcklich Geheimbder Rath, Director, Cantzler und Räthe, bey Dero Königl. Oberambte im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien

H. A. G. Schaffgotſch.

Frantz Carl, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

W. J. Agla von Wieſenſteig.

CLXXXIX.

CLXXXIX.

Anno 1720. den 18. Martii. Königliches Oberambts-Patent, daß denen bequartirten Officieren die Quartiere nach Gelegenheit jeden Orths angewieſen, hierinne keine Reluition verſtattet, und die Dislogirung der Militz nicht ohne Vorbewuſt des Königlichen Ober- und Landes-Ambts vorgenommen werden ſolte.

P. P.

UNd mögen denen Herren, Jhnen und Euch nicht verhalten, welchergeſtalten allerhöchſt gedacht Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät, laut eines unterm 8ten Martii inlebenden Jahres an uns emanirten allergnädigſten Reſcripts, auf verſchiedene an dieſelbte Occaſione des convenablen Quartiers derer hier Landes bequartirten Officiers gediehene allerunterthänigſte Beſchwerden allermildeſt reſolviret und anbefohlen haben, daß gedachten Officieren ſothanes convenable Quartier anders nicht, als wie es der Orth, ſo ihnen zum Standes-Quartier angewieſen worden, vermöge in natura zu geben, keinesweges aber deſſen Reluirung mit Geld erlaubet, noch jemanden zugeſtatten, auch wenn denn wieder alles Vermuthen von einem ſo anderen Stand contravenirt worden, ſolches von dem Königlichen Oberambt alſogleich zu unterbrechen, und mehr allerhöchſt beſagt Jhro Majeſtät zu ernſtgemeſſenen Einſehen allergehorſambſt anzuzeigen, beynebenſt auch die wegen derley Quartiers Reluition zwiſchen der Militz, und

ein

ein ſo andern Ständen etwa getroffene Vergleiche völlig zu caſſiren ſeynd, mit dem beygefügten weiterm allergnädigſten Befehl, daß weilen auch die von der Militz öffters eigenmächtig vorgenommene Delogirung auf dem Lande und gemachte Veränderung der Quartiren mit der Mannſchafft und Pferden, ſowohl zu verſchiedenen Irrungen, als auch zu groſſen Inconvenientien, und zur Uberlaſt der Quartier-Stände zu gereichen pfleget, daß derley Dislogir- und Veränderung der Militz ohne des Königlichen Oberambts Vorwiſſen, nicht verſtattet werden ſolle.

Solchemnach haben Wir Ob-Hoch und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten ſothanen Käyſerlichen allergnädigſten Willen und Meynung hierdurch Kund machen, und dieſelbe, beförderſt aber die Königliche und Landes-Fürſtliche Aembter und Regierungen erinnern und ermahnen wollen, die Vorkehrung dahin zu thun; Womit nicht allein die etwa zwiſchen der Militz und dem Quartier Stande über die Reluirung des Quartiers in Geld aufgerichtete Vergleiche (weilen ſelbe nunmehro ipſo facto null und nichtig ſeynd,) alſogleich caſſiret, ſondern auch künfftighin dergleichen nicht mehr errichtet, mithin dem Officier das convenable Quartier nach der höhern Graduation, alſo wie es der aſſignirte Orth vermag, in natura verſchaffet, und Falls hierüber einige Differentien entſtehen, oder die Officier mit Abheiſchung einigen æquivalents in Geld vor obbeſagte Quartiere continuiren wollen, ſolches zu behöriger Remedirung, umbſtändlich an uns gebracht, auch übrigens die eigenmächtige Veränderung Dislogirung der Mannſchafft und Pferden auf dem Lande denen Officiren nicht verſtattet, ſondern wann ſie Officiers einige Verwechſelung der Mannſchafft oder Pferden,

den, zu mehr allerhöchſt beſagt Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät Dienſten nöthig zu ſeyn, angeben möchten, ſolches mit Vorwiſſen und Einſtimmung des Königlichen und Landes Ambts, wie auch der Landes-Caſſa veranſtaltet und dem Königlichen Oberambt davon allemahl behörige Nachricht ertheilet werden möge; Geſtalten denn dieſe Currenda &c. &c. Zu Uhrkund mit dem Königl. Oberambts Secret &c. Breßlau, den 18. Martii 1720.

(L.S.)

H. A. G. Schaffgotſch.

L. Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio &c.

Carl Joſeph von Groſſa.

CXC.

Anno 1720. den 13. Maji. Königliches Oberambts-Reſcript, daß die in frembden Judiciis deponirten Teſtamenter derer angeſeſſenen Poſſeſſorum, in Judicio ordinario originaliter produciret und publiciret, auch in dergleichen Fällen die Landes Gewohnheiten und Geſetze genaueſt befolget werden ſollen.

P. P.

DEmnach Jhro Käyſer und Königliche Majeſtät, unſer allergnädigſter Herr, aus einem an dieſelbte von Dero Königlichem Ambte der Glogauiſchen

Landes Hauptmannſchafft, Occaſione des von Weyland Rudolph Ferdinand, Frey-Herrn von Sylverſtein und Pollnickau, als geweſten Pfandes Schillings Innhabern im gedachten Fürſtenthumb Glogau gelegenen Güter Cräſchen und Nieder-Eylau bey dem Magiſtrat zu Görlitz deponirten, und von der Wittib, als eingeſetzten Erbin, bey beſagten Ambte in originali ad publicandum nicht einbringen wollenden Teſtaments erſtatteten allergehorſamſten Bericht, ſo viel in Gnaden entnommen, ſambt ermelter Frey-Herr auch im Saganiſchen Fürſtenthumb das Guth Buchwald inne gehabt und dannenhero allergnädigſt anbefohlen haben, dem Herrn lauth Anſchluß unverzüglich mitzugeben, daß ſelbter im Fall das Guth Buchwald oder ſonſt etwas anders in dortigen Fürſtenthumb von dem Frey-Herrn von Sylverſtein Jure Antichretico oder in andere Wege poſſediret geweſen bey der Frey-Herrlich Sylverſteiniſchen Wittib auf die Exhibirung gedachten Teſtaments in originali ſalva ejus poſt Publicationem & intabulationem reſtitutione ſolchergeſtalten anzudringen habe, daß im Fall ſelbte innerhalb Vier Wochen als einem ihr von allerhöchſt beſagt Ihro Majeſtät pro ſuperabundanti anberaumten Termin die würckliche Exhibirung dieſes Originals bey daſelbſtiger Fürſtlichen Regierung nicht verſchaffen, und denen Landes-Geſetzen das ſchuldige Gnügen nicht leiſten würde, die in dem Fürſtenthumb Sagan befindliche Verlaſſenſchafft ihres verſtorbenen Ehe-Conſortens alſogleich ſequeſtriret, und ihr Wittib nicht allein gar kein Effectus hæredis, ſondern auch nicht einmahl der Zutritt ad bona antichretica verſtattet werden ſolle. Immaſſen dann auch der Herr nach Verlauff der obig angeſetzten 4. Wochen bey ausbleibender Parition die Bedrohung würcklich zu vollziehen, indeſſen aber falls daſelbſt einige Sperre des Frey-Herrlich Sylver-

verſteiniſchen Vermögens beſchehen, derſelben Reſigillation, es wäre dann, daß ſich darunter res, quia ſervando ſervari non poſſunt, befindeten, keinesweges vorzunehmen, nicht minder alſogleich bey allen Schuldnern, wo der Verſtorbene Gelder anliegen, oder Forderungen gehabt, derer Auszahl- oder anderweithe Ausgleichung ſub vitio nullitatis & pœna iteratæ ſolutionis zu unterſagen und zu verbiethen, mithin alles das, was die Rechten und Landes übliche Gewohnheiten bey denen liegenden Verlaſſenſchafften ausmeſſen, gehörig vorzukehren haben würde;

Als haben wir dem Herrn alles dieſes zu Pflichtſchuldigſter Befolg- und Beobachtung hiermit Oberambtlich bedeuten und deſſen ausführlichen Berichts, ob einiges Frey-Herrlich-Sylverſteiniſches Vermögen in dem Fürſtenthumb Sagan befindlich, und was hierauff in Sachen vorgekehret worden, des allernechſten gewärtigen wollen. Uns anbey ꝛc. ꝛc. Geben Breßlau, den 13. Martii 1720.

Des Herrn

Freund- und Dienſtwilligſte

N. N. Der Röm. Käyſer, auch in Germanien, Hiſpanien, Hungarn und Böheimb Königl. Majeſtät würcklich Geheimbder Rath, Director, Cantzler und Räthe bey Dero Königl. Oberambt im Hertzogthumb Schleſien.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

Johann Anthon, Fr. Hr. v. Fugſtein.

Ex Conſilio &c.

Carl Joſeph von Groſſa.

CXCI.

Anno 1720. den 5. Auguſti. Königliche Oberambts publicirte Sanctio pragmatica, darinne der Art. 19. §. 21. der Joſephiniſchen Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung, ratione Beſtraffung des Criminis Inceſtus, declariret wird.

P. P.

Und mögen denenſelben nicht verhalten, was maſſen Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr, occaſio:e gewiſſer von dero Königlichen Appellations- Cammer, wegen eines in ſecundo Conſanguinitatis Gradu begangenen Inceſtus, vermöge der neuen Peinlichen Halß-Gerichts-Ordnung, Articulo 19. §. 21. zum Schwerdt verurtheilten, zu deroſelben aber pro gratia allerdemüthigſt recurrirten zweyen Perſohnen in Gnaden befunden, welcher geſtalt Primo in Ingreſſu §. 21. daß eine im erſt und anderten Gradu der Bluts- Freund- und erſten der Schwagerſchafft begangene Blut-Schand mit dem Schwerdt beſtraffet werden ſolle, ausgemeſſen; Hingegen aber ad finem ejusdem §. 21. per formalia: Wofern mit der Blut-Schand reſpective im anderten oder dritten Grad der Seiten Lini auch nur ein einfacher Ehe-Bruch wiſſentlich concurrirete, ſolle dieſelbe mit dem Schwerdt beſtraffet werden, ſamb ein in Secundo und Tertio Gradu Conſanguinitatis begangener Inceſtus nur dazumahl, weñ zugleich auch ein adulterium ſimplex mit unterlauffet, mit dem Schwerdt zu beſtraffen käme, conſtituiret ſey, daraus aber ein Contradiction zu entſtehen ſcheine. Secundo daß auf einen in Primo affinitatis Gradu begangenen Inceſtum ſimpliciter & ſine omni diſtinctione die Schwerdt-

Schwerdt-Straff ausgeſetzet ſey. Und was maſſen dannenhero allerhöchſt beſagt Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät ſowohl dieſe, reſpectu eines in Secundo Conſanguinitatis Gradu verübten und zu beſtraffen kommenden Inceſtus gefundene Contradiction, als auch die reſpectu der auf einen in primo affinitatis Gradu begangenen Inceſtum geſetzten Schwerdt-Straff ſine omni diſtinctione mithin gar zu General lautende Conſtitution folgender Geſtalt allergnädigſt erläutert haben: daß nemblich Quoad primum ein in Gradu Secundo Conſanguinitatis lineæ Collateralis, ſive æqualis, ſive inæqualis begangener Inceſtus, nicht mit der Schwerdt-Straffe [auſſer wann zugleich das adulterium ſimplex mit unterlauffete] ſondern mit einer arbitrariſchen Secundum qualitatem lineæ æqualis, aut in æqualis & pro frequentia delicti, entweder in fuſtigationem & relegationem oder in ein opus publicum, oder auch geſtalten Dingen nach, in arreſtum ausfallende Straff anzuſehen: Was aber Quoad Secundum einen in primo affinitatis gradu verübten Inceſtum anbetrifft, darbey dieſe Diſtinction zu beobachten ſey, daß wann die in primo affinitatis gradu ſich fleiſchlich vermiſchende Delinquenten ihnen parentum & liberorum loco wären, als da der Stieff-Vater mit der Stieff-Tochter, Schwäher mit der Schnur ſich fleiſchlich vermiſchet, derley Inceſtus mit der mehr erwehnten §. 21. ausgeſetzten Schwerd-Straff beſtraffet: Dahingegen wann der Inceſtus affinitatis in dem erſten Gradu der Seiten Linie begangen wird: Als da ein Mann mit ſeines verſtorbenen Weibs Schweſter, oder ein Weib mit ihres verſtorbenen Manns Bruder ſich fleiſchlich vermiſchet hätte, ihme die Schwerd-Straff nicht anders, als wann zugleich das adulterium ſimplex darzu ſtoſſete, dictiret werden ſolle; Uns anbey allergnädigſt befehlende dieſe Dero über die neue Peinliche Halß-Gerichts-Ordnung Articul 19. §. 21. genädigſt gethane Declaration als ein

 Prag-

Pragmatical-Sanction zu Jedermanns Wiſſenſchafft und künfftiger Beobachtung gewöhnlicher maſſen zu publiciren.

Wann dann ſothanen Kåyſerlichen allergnådigſten Befehl die Pflicht=ſchuldigſte Folge zu leiſten iſt; Als thun Wir Ob= Hoch= und Wohlgedachten Herren Fürſten und Stånden, wie auch derſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, ſothane Kåyſerliche allergnådigſte Decleration hiermit zu dem Ende Oberambtlich Kund machen, umb ſolche nicht allein aller Orthen zu Månniglicher Wiſſenſchafft fernerweit zu publiciren, ſondern auch darob zu ſeyn, damit dieſe durchgehends im Lande beobachtet, und hiernach bey denen vorfallenden Caſibus gegangen werde. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Ober=ambts=Secret und der gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau, den 5. Auguſt. 1720.

(L. S.)

H. A. G. Schaffgotſch.

Frantz Carl, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio &c.

Carl Gregor. Hertel.

CXCII.

CXCII.

Anno 1720. den 12. Decembr. Königli-Oberambts-Patent, daß denen auf Ordonanz-Wachten commandirten Reuthern keine Vorgeſpann noch Reith-Pferde, ohne Oberambtlichen Paß gegeben werden ſollen.

P. P.

UNd iſt denenſelben hierdurch nicht zuverhalten, welchergeſtalten allerhöchſt beſagt Ihro Käyſer- und Königl. Majeſtät auf eingelangte Beſchwerführung, wie nach die abermahls im Lande bequartirte und dato meiſtentheils unberittene Cavallerie, im Auf- und Abziehen zu- und von denen zu verrichten habenden Stabs- und Standart-Wachten, wie auch Ordonanzien, und ſonſten andern ihren Privat-Angelegenheiten eigenmächtig von dem Landmann zu deſſen mercklichen Ruin ſehr viel Vorgeſpann, auch Pferde zum reiten zu nehmen, und zu erzwingen, über dieſes aber verſchiedener Orthen, darfür Geld-Erpreſſungen, und andere Ungebührlichkeiten auszuüben ſich nicht entblödeten, vermöge eines unterm 3. Currentis, an Uns erlaſſenen allergnädigſten Reſcripti derley ungebrauchliche Vorgeſpanns und Pferd auch andere mit unterlauffende Erpreſſungen, ſcharff zu unterſuchen, im Fall es aber jedennoch beſchehete, und einige Vorgeſpañ hierzu erpreſſet werden möchte, ſolches als Exceſſen anzunehmen, zu liquidiren, und der Militz von ihrer Verpflegungs-Gebühr abzuziehen.

Gleichwie nun dieſe zu Conſervirung des Landmanns abziehlende heilſame Obſorge in Effect zu ſetzen um ſo nöthiger ſeyn will, als die Erfahrniß gelehret, wie Zeithero durch die auch ſo gar zu denen ungelegenſten Jahres Zeiten, und wann der Landmann ſein Vieh zu Beſtellung des Feld-Baues, oder zu anderer unumgänglichen Wirthſchaffts-

Arbeit

Arbeit am allernöthigſten gehabt, vor die zu, und von denen Wachten ziehenden häuffige Mannſchafft verſchaffet werden müſſende Vorgeſpann und Reith-Pferde dem armen Landmann, nebſt Verſeumung ſeiner anderweitigen Nahrung ein unverwindlicher Schaden zugefüget worden, und daher dieſe Inconvenienz wenigſtens ſo viel die Vorgeſpann auf die Staab- und Standarten-Wachten anreichet, auf alle Weiſe abzuſchneiden. Alſo haben wir oberwehnte Käyſerl. allergnädigſte Verfügung obgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch deroſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hierdurch Kund thun, und dieſelbe reſpective anerinnern und ermahnen, bey denen Landes-Aembtern und Regierungen aber die Verordnung thun wollen, über mehrgedachten allergnädigſten Käyſ. Befehl feſte Hand zu halten, im Fall aber durch die auf die Wacht und Ordonanzien ziehende Militz ſonſten in andere Wege (auſſer eines allgemeinen Marches) und ohne Vorzeigung eines Kön. Oberambts Paſſes einige Vorgeſpañ oder Pferde zum reiten abgedrungen werden möchten, dahin Verfügung zu thun, damit ſolches als ein Exceſs ohngeſäumt liquidiret und nach dem gewöhnl. Ausſatz Tägl. zu 22. und einen halben Kr. vor jedes Pferd angerechnet, ſofort aber durch jedes Standes, Landes Caſſa zu allhieſigen General-Steuerambt und hiernach den Betrag vor der Militz ihrer Verpflegungs-Gebühr abziehen, und denen Damnificatis ſolche bonificiren zu können, bey der ohne dem von Zeit zu Zeit einzuſenden habenden Liquidations-Tabella befördert werde. Dieſes Patent ꝛc. Breßlau, den 12. Decembr. 1720.

(L. S.)

H. A. Graff Schaffgotſch.
Frantz C. Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio &c.
Carl Joſeph von Groſſa.

CXCIII.

CXCIII.

Anno 1721. den 2. Decembr. Königliche Oberambtlich publicirte Abänderung und Explication des Anno 1638. und 1718. erlaſſenen Käyſerlichen Zoll-Mandats.

DEr Römiſchen Käyſerl. Entbiethen ꝛc. Und iſt denenſelben gutermaſſen erinnerlich, welchergeſtalten allerhöchſt beſagt Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät, aus ſonderbahrer Landes-Väterlicher Vorſorge vor die Handelſchafften und Commercien in dieſem Dero Erb-Hertzogthumb Schleſien, wormit ſelbe conſerviret, und nicht abgewendet, wie auch die Innländiſche Fabriqven mehr befördert, dann die bißherige Irrungen und Ungleichheit ſo in Verzollung unterſchiedlicher ins Land eingeführter Waaren und Sachen, nach dem de Anno Sechzehen hundert acht und dreyßig publicirten Käyſer- und Königlichen Schleſiſchen Zoll-Mandat, ſich ereignet, behoben, nicht minder die ad conſervationem Provinciæ gedeyliche rohe Waaren, zu beſſerer Vermehr- und Erziegung der inländiſchen Manufacturen, erhalten werden mögen, unterm 15. Monaths-Tag Martii Anno 1718. allergnädigſt bewogen worden, durch Rectificir- und Renovirung ſothanes Käyſer-und Königlichen Zoll-Mandats aus Königlicher und Ober-Landes-Fürſtlicher Macht die Verzollung aller Waaren und anderer Sachen, ſowohl bey der Ein-Aus- und Durch-Fuhr auf ein gewiſſes Quantum allermildeſt zu determiniren, auch ſolches durch den öffentlichen Druck, zu Männiglichen Nachricht und Wiſſenſchafft kund machen zu laſſen.

Nachdemmahlen nun allerhöchſt-gedacht Ihro Majeſtät bey Fortſtellung obberührt Dero Mild-Väterlichſten Vorſorge, mittels eines an das Königliche Oberambt dd. Wien den 30. Octobris dieſes zu Ende gehenden Jahrs erlaſſenen allergnädigſten Reſcripti uns in Käyſerlichen und Königlichen Gnaden zu bedeuten geruhet, wie nach Selbte auch reſpectu obberührten neuen Zoll-Mandats von gedachten 15. Martii Anno 1718. auf die verſchiedentlich beſchehene allerunterthänigſte Vorſtellungen, nach Vernehmung Dero Miniſterial-Banco-Deputation, zum Beſten des Handel und Wandels, und zu deſſen wieder Emporbringung, pro moderno rerum ſtatu, indeſſen, und bis mehr allerhöchſt beſagt Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät eine vollſtändige Erneurung erſt angezogenen Dero renovirten Zoll-Mandats werden haben zu Stande bringen laſſen, einige Abänder- und Verminderung des Zolls von gewiſſen- das Landes-Commercium am meiſten afficirenden Waaren und Sachen zu verfügen, auch ſonſten etwelche Facilitæten dabey zuverſtatten allergnädigſt ſchlüßig worden wären, und zu ſolchem Ende hier nachfolgende Interims-Zoll-Moderation, wie die Zoll-Abgab und Abnahmb im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien von nach ſpecificirten Sorten reſpective bey der Ein- und Ausfuhr künfftighin, und bis auf weitere Publicirung des zu erneuern kommenden Zoll-Patents, beſchehen ſolle, mit dem beygefügten allergnädigſten Befehl an uns remittiret haben, daß Wir dieſem Dero gefaſten Mild-Väterlichſten Entſchluß im Land kund machen, und ſelben in keinerley Weiſe überſchreiten laſſen ſollen; allermaſſen ſolche Moderation in folgendem beſtehet.

SPE-

SPECIFICATION

Wie die Zoll-Abnahm in Schleſien von nachgeſetzten Sorten künfftig, und bis auf weitere Publicirung des zu erneuern kommenden Zoll-Patents beſchehen ſolle.

Einfuhr.

	Fl.	Kr.	Pf:
Primò, Iſt die einſchierige Pohlniſche Woll bey der Einfuhr völlig frey zu laſſen, und nicht am mindeſten zu aggraviren.			
Secundò, Wegen der zwey-ſchierig-einführenden Pohlniſchen Wolle, iſt von jedem Stein abzufordern	-	1	-
Tertiò, Das alte Kupffer, ſo zum umbarbeiten in das Land geführet wird, völlig frey, bey der Ausfuhr aber, wie in letzt publicirten Patent bemercket, von Reichs-Thaler Werth - - -	-	$1\frac{1}{2}$	-
Quartò, Bey der Einfuhr deren Tüchern ſollen die Glatzer, Mährer und Böhmiſche, ſowohl zu gericht- als rohe völlig frey ſeyn, wie auch die rohe Pohlniſche, nicht aber die zugerichte; die übrige Ausländer aber ſeynd ſchuldig, von allen ſowohl zugerichten, als rohen Tüchern, die gewöhnliche Zoll-Gebühr, bey der Einfuhr abzuſtatten. Ingleichen und			
Quintò, Sollen die aus der Graffſchafft Glatz, it. Marggraffthumb Mähren, einführende rohe Leder von allen Sorten frey gelaſſen, und gleich denen Böhmiſchen, Hungariſch- und Pohlniſchen gehalten werden.			
Sextò, Sollen alle Pohlniſche nacher Schleſien trafigirende Juden, in Abforderung der Zoll-Gebühr, denen Chriſten gleich gehalten werden.			

	Fl.	Kr.	Pf.
Septimo, Engliſch- oder ander Ausländiſch Zinn, von Breßlauer Centner - -	2	-	-
Octavò, Von Schlackenwalder- und andern Erbländiſchen Zinn, von Centner - -	-	30	-
Nonò, Von einer Tonne Häringe -	-	6	-
Decimò, Von einem Centner Stock- und Flach-Fiſch, auch Platteis - - -	-	5	-
Undecimò, Von einem Centner Rotſcher- oder Tonnen-Fiſch - -	-	4	-
Duodecimo, Von Sardellen, Linguatulen und andern marinirten Meer-Fiſchen, ausgeſtochenen Auſtern und Miſcherln, vom Reichs-Thaler werth -	-	6	-
Decimo Tertiò, Auſtern in Schalen, von hundert - - - -	-	15	-
Decimo Quartò, Von geräuchert und geſaltznen Lachs, Laperdan, Dorſch, Hauſen, Brücken, Pickling, Zürtten, Aal und Forellen, geräuchert und friſch, auch Ausländiſche Schnecken, von Reichs-Thaler -	-	2	-
Decimo Quintò, Von einer Tonnen Fiſch-Tran	-	9	-

Ausfuhr.

	Fl.	Kr.	Pf.
Primò, Von allen auſſer dem Land Schleſien führender Woll, von jeden Stein Zoll-Gebühr abzufordern - - - -	-	12	
Secundò, Umb ſowohl die Land-Bleichen, und weiſſen Garn-Handel zu conſerviren, ſo ſoll der Ausländer, gleichwie der Innländer, vom Reichs-Thaler werth Zoll zahlen - - -	-	2	-
Tertiò, Der Zwirn umb mehreren Abnahm von Fremden zu gewinnen, vom Reichs-Thaler werth	-	2	-

Quar-

	Fl.	Kr.	Pf.
Qvartò, Rohe Pack-Garn, ſo in Väſſern nacher Holland und der Orthen verſendet werden, vom Reichs-Thaler = = = =	=	2	=
Qvintò, Rohe Garn, ſo in Breßlau, Glogau und Saganiſchen zuſammen gekauffet, und auf frembde Bleichen nacher Laußnitz, deren Schleſiſchen Land-Bleichen zum Nachtheil verführet werden, vom Reichs-Thaler werth = = =	=	3	=
Sexto, Von der zugericht- und gebleichten Leinwand indeſſen zu einer Prob, vom Reichs-Thaler werth	=	1	=
Septimo, Mit der Röthe bleibet es bey voriger Abnahmb, nach der alten in Anno 1638. publicirten Zoll-Patent, daß nemblichen ſolche bey der erſten Abwägung im Land ſolle verzollet werden, von jeden Stein	=	6	=
Octavo, Obwohlen die in letzt publicirten Zoll-Patent verwilligte drey Jahren zur freyen Ausfuhr der weißgarnichen Leinwand exſpiriren, ſo ſolle jedoch ſolche Conceſſion, noch auf weitere drey Jahren extendiret, und zur beſſerer Eſtabilirung deren Land-Fabriqven dergleichen Leinwand in ſo lang Zoll-frey auſſer Land paſſiret werden.			
Nono, Fein Kern-Tuch, vom Stück =	=	20	=
Decimo, Weiß oder unzugerichte, vom Stück	=	30	=
Undecimo, So genannte Kapp-Tücher =	=	12	=
Duodecimo, Weiß und unzugerichte, dergleichen vom Stück = = =	=	18	=
Decimo Tertio, ſo genannte Schipp-Tücher	=	8	=
Decimo Quarto, Rohe dergleichen =	=	12	=
Decimo Qvinto, Die übrig geringe Tücher und Boy, ſie mögen genennet werden wie ſie wollen, welche unter 6. Reichs Thaler werth kommen, vom Stück zugerichter = = =	=	4	=
Und Decimo Sexto, Rohe oder unzugerichte	=	6	=

Als haben zu deſſen allergehorſamſten Befolgung Wir ſothane Käyſerlich allergnädigſte Interims-Zoll-Moderation Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch Dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, abſonderlich aber denen Handels- und Gewerbs-Leuthen, und ſonſten männiglich in dieſem Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien, mittels obinſerirter Specification zu dem Ende kund thun ſollen, wormit hinnach ſo wohl in Abnehm- als Abgebung des Käyſerlichen Zolls ſich Jedermann zu achten, und zu reguliren, auch ſchädliche Irrungen zu vermeyden, und von denen ausgemeſſenen Straffen ſich zu hüten wiſſen möge; Wiedann auch hiemit an die Königlichen Aembter und Regierungen die Ober-Ambtliche Verordnung beſchiehet, die Handhabung dieſer von mehr allerhöchſt-beſagt Ihro Käyſer und Königl. Majeſtät zu des Landes und Emporbringung deſſen Commercii, beföderiſt aber zu der Innländiſchen Manufacturen beſten, allergnädigſt beliebter Interims-Zoll-Moderation, bis auf weitere Publicirung des zu erneuern kommenden Käyſerl. Zoll-Mandats, ſich möglichſten Fleiſſes angelegen ſeyn zu laſſen, auch nicht zu verſtatten, daß in Abnehm- und Abgebung des Käyſerlichen Zolls in dieſem Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien, in einigerley Weiſe darwieder gehandelt werde. Zu Urkund mit dem Königlichen Ober-Ambts-Secret und der gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau, den 2. Decembris, Anno 1721.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

(L. S.)

Frantz Carl, Graff Kottulinſky.

Ex Conſilio Supræmæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Joſeph von Groſſa.

CXCIV.

CXCIV.

Anno 1722. den 9. Febr. Königl. Ober-Ambtl. publicirte Verminderung des auf nach ſpecificirte Waaren gelegten Zolls, wodurch abermahls daß Anno 1718. publicirte Zoll-Mandat erleutert wird.

DEr Römiſchen Käyſerlichen ꝛc. Entbiethen denen Hoch- und löbl. Herren Fürſten und Ständen, wie auch dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, und ſonſten Jedermänniglich Unſere reſpectivè freundliche Dienſte, Freundſchafft, auch alles Gutes. Und wird denenſelben in friſchen Aedencken beywohnen, welchergeſtalten allerhöchſt-beſagt Ihro Käyſerl. und Königl. Majeſtät aus ſonderbahrer Neigung vor die Commercien-Fabriquen, und Manufacturen in dieſem Dero Erb-Hertzogthum Ober- und Nieder-Schleſien, von dem im Jahr 1718. publicirten Zoll-Mandat, reſpectu gewiſſer Waaren-Sorten und Effecten, eine Interims-Zoll-Moderation, bis zu erfolgender Einricht- und Puclicirung des zu erneuern kommenden völligen Zoll-Mandats, unterm zweyten Decembris nechſt abgewichenen 1721. Jahrs im Land zu publiciren, allergnädigſt anbefohlen haben;

Nun dann ferner zwiſchen dem Käyſerlichen Ærario und denen Käyſerlichen Hof-Stellen in Moderirung beſagten Zoll-Mandats progrediret, und wie von gewiſſen Waaren-Sorten und Effecten die weitere Zoll-Abnehmung in dieſem Hertzogthum Schleſien immittels eingerichtet werden ſolle, concertiret worden, mehr allerhöchſt-beſagt Ihro Majeſtät auch davon eine abermahlige Specification, ad exemplum der letzt publicirten, unterm 25. Januarii lauffenden Jahrs mit dem Allergnädigſten Befehl an uns remit-

tiret

tiret haben, daß ſolche gleichfalls im Land zur Publication und gehöriger Beobachtung gebracht werden ſolle, welche folgenden Innhalts iſt:

SPECIFICATION

Wie die weithere Zoll-Abnehmung in Schleſien von nachgeſetzten Sorten und Effecten künfftighin, und bis auf weithere Publicirung des zu erneueren kommenden Zoll-Patents beſchehen ſolle.

Einfuhr.

	Flor.	Kr.
Jubelen, von Rthlr. werth	-	3
Koſtbahre Galanterien, von Rthlr.	-	5
Zeuge, Porterien und alle andere Arbeit von Gold- und Silber-Faden	-	4
Neue und alte Kleider.		
Von neuen indiſtinctè der Zoll zu nehmen, von Rthl. werth	-	6
Die alte betreffend, iſt der Zoll zu nehmen, was auf Handel und Wandel komb, beſonders was die Juden einzuführen und darmit zu handlen pflegen, als von Rthlr. werth	-	6
Von gezogénen Untzen-Gold, von Rthlr. werth	-	3
Von Porterien, Spitzen, Crepin, von Rthlr. werth	-	3
Von Maſſiv-Silbern-Gold- und vergoldeten Geſchirr, und Arbeith, von Rthlr.	-	4
Von allerhand Ausländiſchen Cramèrey und geringen Galanterie-Waaren, von Stahel und Metall, von Rthlr. werth; Als		
Ausländiſch	-	3
Aus dénen Böhmiſchen Erbländern	-	1

We-

	Flor.	Kr.
Wegen gemeiner Ausländiſchen Kramerey und Pfenn-Werth Waaren, von Rthlr. werth	-	1
Paruquen, von Rthlr.	-	9
Allerley theuer Holtz und Beinwerck	-	3
Sammet, auch andere gantz- und halb-ſeidene Zeug und derley Arbeit, von Rthlr. werth	-	2
Allerhand Seiden, von Rthlr. werth	-	1 2/1
Allerhand ſowohl von Cameel-Haar, als Wollene Zeug und derley Arbeit, von Rthlr. werth		
Ausländiſch	-	2
Erbländiſch	-	1
Geſponnen und ungeſponnen Cameel- oder Orientaliſchen Ziegen-Haar, Rheiniſch-Niederländiſch-Nürnberger- und Türckiſches Garn ohne Unterſcheid, von Rthlr. werth	-	1
Ausländiſch feine Leinen Waar, als Niederländiſch und andere dergleichen Leinwand, von Rthlr. werth	-	4
Item von genähet- und geklöppelten weiß-zwirnenen Brabander und Frantzöſiſch, auch anderen frembden Spitzen-Gezänck, Bändel- und Teckel-Zwirn, von Rthlr. werth	-	6
Dergleichen Annaberger ꝛc. ꝛc. von Rthlr. werth	-	5
Joachims-Thaler Böhm. und andere Erbländiſche Spitzen und Gezänck, von Rthlr. werth	-	1
Bleichung der Leinwand-Waaren, deren Anſage und Verzollung von jeden Schock, oder 60. Ellen	-	1
Ausländiſche Hüthe, von Rthlr. werth	-	6
Hohe rauche Waar, von Rthlr. werth	-	4
Hingegen ſollen die rothe Füchſe unter die gemeine rauche Waar begriffen ſeyn.		
Gemeine rauche Waar, von Rthlr. werth	-	2

	Flor.	Kr.
Mahlereyen, geſchnitzter Bilder und pouſirte Arbeit, von Rthlr. werth	-	5
Bücher, Land-Karten, Kupfferſtich und dergleichen, von Rthlr. werth	-	$1\frac{1}{2}$
Ausländiſche Spiel-Karten von Dutzet, oder 12. Stücken	-	8
Erblandiſch von Dutzet	-	4
Farberey, Mahler und dergleichen Waaren, von Rthlr. werth	-	1
Allerhand frembde Weine, von Breßlauer Eymer	-	36
Rhein-Moßler-Necker-Francken-Croßniſche- und derley Wein, von Breßlauer Eymer	-	24
Erbländiſche Wein, Tockeyer-Ausbruch, von Breßlauer Eymer	1	30
Andere Ausbruch, von Breßlauer Eymer	-	45
Gemeine Tockeyer, wie auch andere Hungariſch-Oeſterreich-Mähriſch- auch Tyroler-und Friauler-Wein, von Breßlauer Eymer	-	18
Meth, von einführenden Ausländiſchen Meth, von Breßlauer Eymer	-	6
Roſolio, und Ausländiſch-gebrennte Wäſſer, von Quart	-	6
Von ſchlechten Brandwein, von Quart	-	2
Ausländiſch Bier, von Eymer	-	30
Erbländiſch	-	15

Als haben Wir ſothane Käyſerliche Allergnädigſte Ausmeſſung, als einen Interims-Nachtrag der von Allerhöchſt-gedacht Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät allergnädigſt reſolvirten Zoll-Moderation in vermerckter Waaren-Sorten und Effecten, Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch dererſelben

ben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, dann denen Gewerbs- und Handels-Leuthen, und ſonſten Jedermänniglich, vermittels ob-inſerirter Specification zu benöthigter Wiſſenſchafft hiemit bringen, zugleich auch die Königl. und Fürſtliche Landes-Aembter und Regierungen hierdurch erinnern wollen, wormit ſelbe darob feſte Hand halten, und bis zu Eingangs berührter künfftig erfolgender Publicirung des verneuerten Käyſerlichen Zoll-Mandats, weder in Abnehm- noch Abgebung des ſolcher Geſtalten moderirten Zoll-Ausſatzes, in einigerley Weiſe darwieder zu handlen nicht verſtatten mögen. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts Secret, und der gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau, den 9. Februarii, Anno 1722.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

(L. S.)

Frantz Carl, Graff Kottulinßky.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Joſeph v. Groſſa.

CXCV.

Anno 1724. den 3. April. Königl. Ober-Ambts-Patent, daß in die fernerhin vorkommende üble Ausſtreuungen wider den Modi Retificationis inquiriret und nicht geglaubet werden ſolle, daß bey deſſen in Stand-Bringung die Acciſen ferner continuiren werden.

Der Römiſchen Käyſerl. ꝛc. Entbiethen denen Hoch- und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, auch alles Gutes. Und iſt denenſelben vorhin guter maſſen erinnerlich, was geſtalten Jhro Käyſerliche und Königliche Majeſtät, Unſer Allergnädigſter Herr, wegen derer, von einigen Ubel-geſinnten, beſchehenen Ausſtreuungen, ſamb die Acciſen in dieſem Erb-Hertzogthumb Schleſien, ohngeachtet der bevorſtehenden Indictions-Rectification, dannoch niemahls aufhören würden, unterm ſieben und zwantzigſten Aprilis des ſiebenzehen hundert und zwantzigſten Jahres, durch gedruckte Ober-Ambtliche Patentes §. 7. ſolche Leuthe, ſich dergleichen, wider gedachten Modum Rectificationis, abzielenden Ausſtreuungen zu enthalten, widrigen falls, und da ſie, was Anſehen und Standes ſie auch wären, ſich ferner zu vergehen nicht hüten ſolten, daß man in ſelbige genau zu inquiriren, und ſie nach Befund der Sache zur verdienten Straffe zu ziehen, nicht umbgehen würde, ſcharff verwarnigen laſſen; Nach demahlen aber Allerhöchſt-beſagte Jhro Käyſerliche und Königliche Majeſtät, dem allen ohngeachtet, mehrmahls mißfällig wahrgenommen, daß ſothane Rectification theils wegen verſchiedener aus gantz privaten Abſehen dargegen vorkommenden unnützigen Ausſtellungen, theils aber wegen des im Lande daſelbſt durch die dem Werck gemachte üble Impreſſiones entſtandenen, und durch unzeitige Sorgen zunehmenden leeren Wahns, ſamb aus der Sache gar nichts werden, ja ſo gar die Acciſen der bevorſtehenden Rectification unerachtet, dennoch niemahlen aufhören würden, in ihrer erſten Operation hin und wieder zuſtecken, mithin in eine Lauligkeit und Verkleinerung zu gerathen

be-

beginne, ſelbte hingegen, daß ſothanes, nach vielen reiffen Deliberationen, mit groſſer Mühe und Unkoſten angefangene, und zum Beſten des Landes ſelbſt abziehlende Werck, dermahleinſt zu Ende gebracht werde, gnädigſt gewöllet seynd, und dieſemnach vermittelſt eines anderweitigen, unterm zehenden Martii dieſes fortſchreitenden Jahres, an uns erlaſſenen allermildeſten Reſcripti, von neuem ein Excitatorium im Lande zu publiciren, und dardurch den eingeſchlichenen üblen Wahn zu benehmen, die Moroſos zu beſſerer Concurrenz zu adhortiren, die Ubelgeſinnete zu reduciren, dann auch, womit die Faſſiones nicht ſo ſpath, wie bißhero öffters geſchehen, ſondern ehender eingereichet, die Pœnalia richtig eingefodert, und von denen Subdelegirten ſo wohl, als Reviſions-Commiſſarien in ihren Operationibus mit allem möglichſten Fleiß und Eyfer fortgeſchritten werden möge, das erforderliche zu erinnern und vorzukehren, allergnädigſt anbefohlen; Als wird Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, ſolches alles hierdurch des Endes kund gethan, womit ſelbte, wie nicht minder die Königliche und Landes-Aembter, wie auch Regierungen, zuförderſt über denen, in Rectifications-Sachen, zeithero publicirten, oder auch künfftig noch ergehen mögenden Allerhöchſten Ausmeſſungen, feſte Hand zu halten, hiernechſt aber in die Authores der weiterhin vorkommenden, wieder gedachten Modum Rectificationis abziehlenden Ausſtreuungen, ſcharff zu inquiriren, und ſelbe zur verdienten Straffe dem Königlichen Oberambt anzuzeigen, nicht minder denen ſubdelegirten- und Reviſions-Commiſſariis, auf beſchehene Requiſition, bey Eintreibung der verwürckten Pœnalien, und anderen Erfordernüſſen, ſchleunige, und hinlängliche Obrigkeitliche Aſſiſtenz zu leiſten, mithin dieſem ſo wichtig- als koſtbahren Rectifications-Werck gleichſamb einen neuen Vigorem zu geben,

ben, wiſſen, und durch wiedriges Verfahren ſich ſelbſt keine ſchwere Verantwort- auch geſtalten Sachen nach, ohnnachbleiblicher Vertretung, auf den Halß ziehen mögen. Zu Uhrkund mit dem Königlichen Oberambts-Secret und der gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau den 3. April, Anno 1724.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

(L. S.)

Frantz Carl, Graff Kottulinsky.

Ex Conſilio Supræmæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Joſeph von Groſſa.

CXCVI.

Anno 1724. den 27. Julii. Käyſer und Königliches-Oberambts-Patent, welchergeſtalt die ad fuſtigationem & relegationem condemnirte Delinquenten, künfftighin auf die Galleeren geſchicket werden ſollen.

Entbiethen. Und iſt denenſelben hierdurch nicht zu verhalten, was maſſen Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät Unſer allergnädigſter Herr über die hiebevor, wegen der zur Ruderbanck auf die Galleeren condemnirten Ubelthäter im Lande publicirte allergnädigſte Verordnungen, Sub dato Wien den 17. abgewichenen

nen Monaths Martii Anno Curr. anderweit allergnädigſt reſolviret haben, daß in denen künfftigen Criminal-Fällen, wider diejenige Delinquenten, welche ihrer Verbrechen halber mit der Fuſtigation und Relegation angeſehen zu werden verdienen, in Zukunfft mit Andictirung ſothaner Straff nicht mehr fort gefahren, ſondern anſtatt ſolcher rechtlichen Züchtigung in Indicando, auf die Galleeren Straff à proportione des übel qualificirten Verbrechens, auf mehr oder weniger Jahr reflectiret, und derley condemnirte alle Jahre, binnen derdurch Dero Königlichen Böheimbiſchen mit Dero Oeſterreichiſchen Hof-Cantzley concertirten, und von Ende Martii bis Ende Septembr. währenden Uberbringungs-Zeit nach Wien, in daß daſelbſtige Zucht-Haus geliefert, vor ſolche Abſchickung aber in Conformitate der vorherigen Verordnungen denenſelben von ſchlechten Land-Tuch ein Rock mit Haffteln und Capuz über den Kopff verſchaffet, der Buchſtaben G. auf dem Rücken ausgeſchröpffet, und zum künfftigen Merckmahl Pulver darein gerieben, übriegens aber auch umb die Forbringung deſto ſicherer zu veranlaſſen, ihnen eiſerne Hand-Schellen angeleget, und durch einen Neben-Ring eingefählte eiſerne Ketten gezogen, mithin ſie an dem Wagen, worauf dieſelbe zu führen kommen, mit dieſer Ketten ſammentlich angeſchmiedet, ihnen auch die Händ nur zur Nahrung, Speiß und Tranck, oder andere Nothwendigkeiten, und zwar nicht zugleich, ſondern nacheinander gelaſſen Nächtlicher Weil aber auf ein ſicheres Orth gebracht, und daſelbſten wohl verwahret, zugleich aber jedesmahl die erforderliche und ohne der Alimentation im Zucht-Haus, für einen jeglichen ſich auf 18. Gulden belauffenden Atzungs und andere Unkoſten nebſt einer genauen Beſchreibung ihrer Perſohnen, und zweyer Glaubwürdigen Abſchrifften von denen wider ſie gefälten Sentenzen mit eingeſchicket werden ſollen; Uns anbey allergnädigſt anbefehlende,

dieſe

dieſe Dero allergnädigſte Reſolution durchgehends im Lande Kund zu machen, auch was Uns zu beſſerer Einricht- und Beförderung der Sach fürträglich zu ſeyn ſchiene, ſelbſt zu veranſtalten, und allergehorſambſt zu berichten.

Wann nun dieſe Geſatzgebige Käyſerliche allergnädigſte Reſolution Maß und Ziel giebet, wie ſich in Zukunfft bey denen Ober-Gerichts-Stellen, in Beurtheilung der ſonſt die Fuſtigation, und Relegation nach ſich ziehenden Verbrechen wegen der an ſtatt ſothaner Fuſtigation und Relegation ſurrogirten Straff der Galleeren, zuverhalten, wie die zum Ruder condemnirte zu kleiden, auch wohin dieſe, und zu welcher Zeit, dann mit was Præcaution ſie abzuſchicken, und welchergeſtalt, auch mit was vor einen Quanto der Aetz-Geld nebſt Beſchreibung der Perſohn, und Glaubwürdigen Abſchrifften von Urthel, dieſelbe ins Wieneriſche Zucht-Haus zu verſehen; Und nun dem Käyſerl. allergnädigſten Befehl die Pflichtſchuldigſte Folge zu leiſten iſt.

Als thun Wir ſolches Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herrn Fürſten und Ständen, und dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hierdurch zu dem Ende Kund machen, damit ſothane Käyſerliche allergnädigſte Reſolution nicht allein jeden Orthes zu Männiglicher Wiſſenſchafft fernerweit gebracht, ſondern auch derſelben hinkünfftig bey derley obbeſchriebenen Criminal-Fällen genau nachgelebet, und hiernach die Verurthel- Bekleid- und Abſchickung der auf die Galleeren verurtheilten Delinquenten zur ausgeſetzten Zeit, auch was dem, wegen der Aetz-Gelder, Beſchreibung der Perſohn, und mit Einſchickung der zwey beglaubten Abſchrifften vom Urthel anhängig, Pflichtſchuldigſt beobachtet werden möge.

Und ſintemahlen die ſolchergeſtalt zum Ruder verurtheilte Verbrecher alle, welche im Lande das Jahr hindurch etwa

etwa vorkommen, wie die Formalia Reſcripti indigitiren, auf einmahl abgeſchicket werden ſollen, ſolches auch, weilen die Unkoſten wegen der Fuhr in etwas erleichtert werden können, vorträglich zu ſeyn erachtet wird;

Als wird die Obrigkeit oder Ober-Gerichts-Herrſchafft, allwo derley Delinquent auf die Galleeren condemniret wird, ſolches dem Königl. Oberambt jedesmahl alſogleich anzeigen, damit ſodann ſowohl in Ober- als Nieder-Schleſien ein Orth, wo dieſe zuſammen gebracht, und ins geſambt in das Wieneriſche Zucht-Haus mit allen obbeſchriebenen Nothdurfften verſehen, abgeführet werden, Oberambtlich benennet, und ausgeſetzet werden könne. Damit ſich nun künfftig Niemand rc. Uhrkundlich rc. Breßlau, den 27. Julii 1724.

CXCVII.

Anno 1725. den 21. Junii. Königliches Oberambts-Patent, daß der Conventus Publicus die zu Abführung der Galeriſten erforderliche Unkoſten über ſich genommen.

Entbiethen rc Und iſt denenſelben vorhin noch gutermaſſen erinnerlich, was geſtalt Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr, zu Abſchickung aus dieſem Lande, in das Zucht-Haus zu Wien, derer auf die Galleeren condemnirten Delinquenten, die Zeit vom halben April bis den 20. Auguſt. auf das Höchſte allergnädigſt ausgeſetzet, und wie nach allerhöchſt dieſelbte es vermöge Dero, auf Unſere beſchehene anderweitige Vorſtellung, unterm fünfften Martii a. c. erlaſſenen allermildeſten Reſcripts, bey Dero unterm 27. Julii vorigen

Jahres publicirten allergnädigſten Verordnung der Delinquenten halber, in omnibus & per omnia bewenden zu laſſen befunden. Sintemahlen aber der Löbliche Conventus Publicus zu Erleichterung der Sache, und damit dieſe Abſchickung derer Delinquenten dem Ober-Gerichts-Stande nicht zu beſchwerlich fallen, die ſchuldige Verbrecher hingegen auch nicht unbeſtrafft bleiben mögen, die Unkoſten vom Tage, da ſie Delinquenten nach Jägerndorff geliefert worden uſque ad Locum ad quem, nacher Wien, inſonderheit reſpectu der unvermögenden Ober-Gerichts-Herrſchafften über ſich zu nehmen, oder ex publico zu ertragen ſich unterm 11. Currentis erklähret, folgbahr der Ober-Gerichts-Stand ein mehrers nicht, als die 18. Floren, welche mit dem Delinquenten, im Wieneriſchen Zucht-Hauſe abzugeben ſeynd, dann die Unkoſten bis nach Jägerndorff, als den verordneten Sammel-Platz, und was zu dem Kleide des Delinquenten erfordert wird, ſo ohne dem ein jeder vi Jurisdictionis zu ertragen ſchuldig, beyzutragen hat; Und nun bey Herannahung der letztern Liefferungs-Zeiten das Königliche Oberambt zu Abſchickung der hin und wieder befindlichen derley Delinquenten, in dem Sammel-Platz Jägerndorff den ein und dreyßigſten nechſt folgenden Monaths Julii auszuſetzen befunden.

Als wird Ob- Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten ſolches hiermit Kund gethan, mit der Oberambtlichen Verordnung, das weitere aller Orthen ohne allen Zeit Verluſt nachdrücklich vorzukehren, damit die hin und wieder im Lande befindliche auf die Galleeren condemnirte Delinquenten, jeden Orths, nach publicirter Ausmeſſung der disfälligen Käyſerlichen allergnädigſten Reſolution, von des inſitzenden Ubelthäters Obrigkeit, mit allen hierzu erforderlichen Nothdurfften auf das ſchleunigſte verſehen, und obbeſtimmten Tages als den

31.

31. Julii (welches der eintzige Termin zur Abſchickung vor dieſes Jahr ſeyn kan) in dem Sammel-Platz Jägerndorff auf eigene Koſten unnachbleiblich gebracht, dem Königl. Oberambte aber, ſowohl die Beſchreibung des Delinquenten Perſohn, als das demſelbē gefällete Urthel in duplo und zwar das letzte in forma probante, umb ſolches dem allergnädigſten Befehle gemäß an Ihro Käyſerliche Majeſtät in Zeiten allergehorſamſt einzuſenden, vor der Abſchickung des Malificanten ohnfehlbar überſchicket werden möge, dann gleich wie hierdurch dem Käyſerlichen allergnädigſten Befehle das Pflichtſchuldige Genügen geſchiehet, alſo werden ſich die ſaumſeelige welche den Delinquenten auf das längſte den beſtimmten Tag in den Sammel-Platz nicht ablieffern, ſich den Schaden ſelbſt beyzumeſſen haben, damit nun aber ſich niemand mit der Unwiſſenheit entſchuldige ꝛc. Breßlau, den 21. Junii, Anno 1725.

CXCVIII.

Anno 1726. den 8. April. Königliches Oberambts-Patent, wegen abermahls auf 10. Jahre prologirten Privilegii privativi, vor die in Breßlau errichtete Gold- und Silber Fabrique.

Entbiethen ꝛc. und geben denenſelben hierdurch zu wiſſen, was maſſen Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr, Dero, Weyland Ihro Majeſtät Käyſers Joſephi höchſtſeeligſten Andenckens, dem verſtorbenen Friedrich Kriegelſtein ehemahligen Kauff- und Handelsmann allhier, über ſeine in der

Stadt Breßlau aufgerichtete Gold- und Silber-Fabrique unterm 16. Septembr. Anno 1707. auf 10. Jahre allergnädigſt verliehene, nach deren Ausgang aber auf andere 10. Jahre id eſt bis Anno 1727. unter gewiſſen Conditionibus prorogirte allergnädigſte Privilegium privativum, nunmehro beſage des unterm 31. Auguſti abgerückten Jahres an uns erlaſſenen allergnädigſten Reſcripti, vor deſſen hinterlaſſener Witttib Suſanne Roſina Kriegelſteinen, und ihrem Handlungs-Conſorten Gottlieb Kriegelſtein, abermahls auf andere 10. Jahre und alſo bis den 16. Sept. des künfftigen 1737ten Jahres unter eben denenſelbigen Bedüngnüſſen, gleichergeſtalten privative in Käyſer und Königlichen Gnaden extendiret, und annebenſt deren Schutz und Handhabung allergnädigſt anbefohlen haben.

Solchemnach wird Ob- Hoch- und Wohlgedachte Herren Fürſten und Ständen, auch ſonſten Jedermänniglich ſothane der Verwittibten Kriegelſteinen, und ermeldt ihrem Handlungs-Conſorten Gottlieb Kriegelſtein, über obberührt Ihre Gold- und Silber-Fabrique wiederfahrene Käyſerliche Begnadigung und anderweitige 10. Jährige Extenſion des obangerügten allergnädigſten Privilegii privativi hierdurch dis Endes Kund gethan, auf daß ſie Impetrantin auf jeden erforderlichen Fall, wieder alle Beeinträchtigung und Eingriff geſchützet, und richtig bey ſelbigen gelaſſen, mithin von Niemanden bey Vermeidung ſchwerer Straffe und Käyſerlichen Ungnade dißfalls im geringſten nicht beſchweret werde ꝛc. Breßlau, den 8. April, Anno 1726.

CXCIX.

CXCIX.

Anno 1726. den 26. Septembr. Käyſer und Königliches Oberambts-Patent, daß die gebrechliche Delinquenten nicht auf die Galleeren geſchicket werden ſollen.

ENtbiethen, und demnach Ihro Käyſer- und Königliche Majeſtät unſer allergnädigſter Herr, vermöge Dero dd. 2. & præſ. d. 8. gegenwärtigen Monaths Septembris emanirten allergnädigſten Reſcripts zu erkennen gegeben, wasmaſſen bey verſchiedenen Ablieffe-rungen, deren zur Galleeren-Straffe condemnirten Delinquenten ſich geäuſſert habe, daß einige von ihnen welche wegen ihrer Leibes-Gebrechen, zu Verrichtung ſothaner zuerkannten Arbeit unfähig ſeynd, gleichwohlen hiezu verurtheilt, und ohne genugſame vorhero beſchehene Viſitation, dennoch nach Wien überſchicket worden, allerhöchſt dieſelbte aber durch derley Abſchickung untauglicher Delinquenten, keine vergebene Unkoſten veruhrſachet wiſſen wollen, und ſolchemnach allergnädigſt anbefohlen, durchgehends im Lande zu publiciren, daß künfftighin keine wegen ein oder anderer Gebrechlichkeit zu Verrichtung der obgedachten Straffe untaugliche Delinquenten nacher Wien abgeſchicket, ſondern dieſe allemahl vor ihrer Ablieſſerung ob ſie hierzu tauglich ſeyn oder nicht, durch einige hierinfalls erfahrene Perſohnen, genauer als bishero beſchehen viſitiret werden ſollen. Als haben Wir ꝛc. ꝛc. Breßlau, den 26. Sept. 1726.

CC.

Anno 1726. d. 21. Novembris. Königl. Oberambts-Reſcript, daß die Geiſtligkeit die Taxam Stolæ nicht über den Käyſerlichen Ausſatz fodern ſolle.

P. P.

Welcher Geſtallt bey dem Königlichen Ober-Ambt, die Adminiſtration der Herrſchafft Bielitz, auf die bey derſelben ſowohl von denen alldortigen Herrſchafftlichen Beambten, dann der Stadt Bielitz und denen Dorffſchafften, entgegen die alldaſige Catholiſche Geiſtlichkeit und Schul-Diener, wegen der allzu exceſſiv abfordern ſollenden Taxa Stolæ vorgekommene Beſchwerden umb Oberambtliche Einſicht und nachdruckſame Abſtellung gebethen, ſolches zeiget der Inſchluß des mehrern;

Wie nun, dafern die Sache ſich angebrachter maſſen verhielte, hierinfalls die Remedus um ſo nöthiger ſeyn will, als an ſonſten daſige Innwohner, durch derley wieder dem Käyſerl. Ausſatz lauffende Steigerung, auſſer dem ſchuldigen Contributions-Stand geſetzet werden; Als verſehen wir uns gegen die Herrn, ſelbte werden dieſem unbefugten Beginnen der Bielitziſchen Geiſtlichkeit ausgiebig ſteuren, und dieſem Unweſen alſo gewiß die abhelffliche Maaß verſchaffen, als im wiedrigen man von hieraus, an beſagte Adminiſtration, daß die allda befindliche Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte, ſowohl in der Stadt als Dorffſchafften, ein mehrers nicht, als was der Käyſerliche Ausſatz vermag, zu entrichten hätten, das behörige ergehen zu laſſen, ſich nicht

nicht würde entbrechen können, Uns anbey ꝛc. Breßlau, den 21. Nov. 1726.

An das allhieſiege Biſchöffliche Conſiſtorium.

CCI.

Anno 1727. den 20. Februar. Königliche Oberamblich publicirte Zoll-Moderation, von einigen auſſer Landes gehenden Waaren.

DEr Röm. Käyſerlichen ꝛc. Entbiethen denen Hoch- und Löblichen Herren Fürſten und Ständen dieſes Landes, wie auch dererſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten Unſere reſpectivè gebührende freundliche Dienſte, Freundſchafft, auch alles Gutes. Und mögen denenſelben hierdurch nicht verhalten, was geſtalt Jhro Käyſer- und Königliche Majeſtät Unſer Allergnädigſter Herr, vermöge Dero unterm dato Wien den 4. und hieſigen præſentato 19. Februarii eingelangten allergnädigſten Reſcripts reſolviret haben, daß

Primò die tranſitò Gebühr, welche von der, durch das Königreich Böhaimben nach dieſem Dero Erb-Hertzogthumb Schleſien abgehenden Seyden und ſeydenen Waaren, bisher vermöge des Vectigalis mit 10. Flr. 24. Kreutzer vom Centner abgefordert worden iſt, auf die Halbſcheid, nehmlich auf 5. Flr. 12. Kreutzer moderiret, und mit dieſer Abnahm in ſo lang, bis in dem zu publiciren kommenden neuen Vectigali dißfalls eine weitere Cynoſur geſetzt werden möchte, continuiret.

Secundò Dem Frey-Herrn del Campo, vor der, auf ſeiner Juchten-Fabric zu Auras allhier verfertigten, und durch

durch das Königreich Böhaimb in das Röm. Reich ausführenden Juchten die tranſito Gebühr auf zwey Jahr lang zur Helffte nachgelaſſen;

Tertiò Dem Königl. Böhmiſchen Obriſten Land-Marſchallen Herrn Johann Joſeph Grafen von Waldtſtein, von denen auf ſeiner zu Oberleutersdorff angelegten Manufactur fabricirten feinen Tüchern, von welchen die Ehle im Werth über 1. Rthl. betraget, bey der Ausfuhr aus dem Königreich Böhaimb der halbe Zoll durch zwey Jahr lang, nicht weniger bey der Einfuhr dieſer Tücher in die Königl. Stadt Prag das kleine Umbgeld auf eben ſolche Zeit gäntzlich nachgeſehen, dann

Quartò dem Eliä Kößler Sprengeiſen genannt von denen in der, auf der Graff-Gallaßiſchen Herrſchafft Grafenſtein im Städtel Grottau aufgerichteten Fabrique verfertigten wollenen feinen Zeugen und Cannefaß, bey der Ausfuhr derenſelben aus dem Königreich Böhmen der halbe Zoll, ingleichen von der, für gedachte Fabrique benöthigten Röthe, und andern Farb-Zeug das gantze Umbgeld ebenfalls durch zwey Jahr nachgelaſſen werden ſolle; Anbey aber auch der Billigkeit zu ſeyn befunden, damit bey dieſer an ſeithen Dero Kåyſerlichen Ærarii, zum Beſten des hierländiſchen Commercii beſchehenen allergnädigſten Zoll-Moderation, auch eine gleiche Facilitirung reſpectu der Privat-Mauthen vorgekehret werde; Solchemnach aber Allerhöchſt dieſelbte in Gnaden gewöllet ſeyn, auf daß von obbemeldten durch Dero Erb-Königreich Böhaimb in Schleſien gehenden ſeydenen Waaren und Seyden: Dann, von allen aus der Waldtſteiniſchen Oberleutersdorffer-Gallaßiſchen Grottauer-und Auraßiſchen Fabriquen inner oder auſſer Landes führenden Manufacturen, und reſpectivè in die Gallaßiſche Grottauer Fabrique von anderwerts bringenden Färb-Zeug nirgends in Dero Königlichen Böhaimbiſchen Erb-Landen, es ſey in Dero Königlich oder an-

dern

dern Städten, oder auf dem Lande an Oerthern, wo ein Mauth-Privilegium verhanden iſt, einige Stück-Mauth, wann auch darauf das Mauth-Privilegium per Expreſſum lautete, abgefordert, ſondern von all ſolcher Stück-Mauth frey paſſiret werden, übrigens aber es bey der Pferdt- oder Wagen-Mauth, wo ſolche im Privilegio fundiret iſt, wegen der denen Mauth-Poſſeſſoribus obliegenden Reparation derer Wege und Straſſen ſein Verbleiben haben. Unſers Orths das weitere im Lande verfüget, und damit darwieder nicht gehandelt werde, das nöthige vorgekehret werden ſolle.

Wann dann aber dieſe Allergnädigſte Moderation des Käyſerl. Zolls und Nachſicht der Privat-Mauthen zu Beförderung des Innländiſchen Commercii und Beſten des gemeinen Weeſens gereichet, folgbahr der Allergnädigſte Käyſerliche Befehl umb ſo mehr Pflichtſchuldigſt zu befolgen iſt;

Als wird ſothane Käyſerliche Allergnädigſte Reſolution Ob-Hoch- und Wohlgedachten Herren Fürſten und Ständen, wie auch derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten hiedurch kund gemacht, damit ſolche nicht allein jeden Orths fernerweit zu Männiglicher Wiſſenſchafft, inſonderheit aber bey denen Städten und auf dem Lande, wo Privat-Zölle anzutreffen ſeynd, zur Nachricht publiciret, ſondern auch womit ſich aller Orthen hienach gebührends verhalten, die durch das Königreich Böhmen in hieſiges Land einkommende Seyden und ſeydene Waaren, und Eingangs erwehnte in denen angezeigten Fabriquen fabricirte Manufacturen auch in die Gallaßiſche Fabrique abgehende Färb-Zeuge auſſer der befugten Pferdt- und Wagen-Mauth Zoll-frey, und ohne alles Entgeld reſpective herein und hinaus paſſiret werde, darüber feſte

Hand gehalten, und das nöthige ernſtgemeſſen vorgekehret werde. Uhrkund deſſen iſt gegenwärtiges Patent unter dem Königlichen Oberambts-Secret, und der gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau, den 20. Februar. Anno 1727.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

(L. S.)

L. Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Gregor von Hertel und Schaplow.

CCII.

Anno 1727. den 2. Novembr. Anfrage und den 10. Decembr. ejusdem anni erfolgtes Reſponſum des Königlichen Appellations-Tribunals wie das Delictum Carnis zu beſtraffen, und ob der Pfarrer Concurrentem Jurisdictionem habe.

Hochgebohrner Reichs-Graff gnädiger Herr Præſident, Hoch- und Wohlgebohrne Reichs-Graffen, Wohlgebohrne Hoch-Edelgebohrne Ritter und Herrn, Hoch-Edle, Geſtrenge und Hochgelahrte Herren, gnädig und Hochgeneigteſte, Hochgeehrteſte Herren, reſpective Præſident vice Præſident und Appellations Räthe.

Ew.

Ewr. Hoch-Reichsgräffl. Excell. Excell. und einem Hoch-Prieſterlichen Käyſer- und Königlichen Appellations-Tribunal. muß ich demüthigſt vortragen, wasgeſtalt zwey ledige Geſindel Nahmens George Ellrich, 13. Jahr alt, vor Pferde-Knecht auf hieſigem Vorwerck dienende, und eine hier ebenfalls vor dem Jahre gediente Vieh-Magd, Nahmens Urſula Stephanin, ihres Alters 30. Jahr ſich abgewichenen Jahres 1725. vor Michael fleiſchlich zu unterſchiedenen mahlen, mit einander vermiſchet haben, woher gemeldete Urſula Stephanin ſchwanger, auch allbereits das Kind zur Welt gebohren worden; Wann denn nun hierauf mir, als mit der Ober- und Nieder-Jurisdiction beliehenen Obrigkeit gebühret, an ihnen Beyderſeits das perpetrirte Crimen fornicationis zu beſtraffen, und dahero dem Imprægnatori 6. Rthlr. pro bono publico zu erlegen, der defloratæ aber 6. Stücke Garn zu ſpinnen zur Straffe nicht nur andictiret, ſondern auch anbey die Satisfaction der Kirche dergeſtalt vorbehalten habe, womit die 2. verſündigten Perſohnen, 3. Sonntäge nach einander, in der Parochial-Kirche zu W. unterwährendem Gottes-Dienſte, gewöhnlicher maſſen knien ſolten, der Parochus Loci aber, Pater V. dieſe meine andictirte Kirchen-Buſſe durch knien, (ohnerachtet ſolche ad majorem ædificationem & Criminis averſionem bey der Gemeinde gereichete,) bey dem Imprægnatore George Ellrich in eine Geld-Straffe a 10. Rthlr. verwandelt, und zwar aus dieſem Vorwand, daß ihme alleine und nicht der Weltlichen Obrigkeit gebühren thue, dergleichen Delinquenten zu beſtraffen, und zu begnadigen, aus welchem Grunde gedachter Parochus Pater V. die geſchwächte Urſula Stephanin, als welche die Kirchen-Buſſe von ihme nicht redimiren können, noch wollen, nach zweymahliger Knieung, die dritte auf Vor-

bitte aggratiando erlaſſen; Als habe bey ſolchem Geiſtlichen Eingriff, in die Weltliche Jurisdiction von welcher ein unterthäniger Vaſall, gleichſam nur als Adminiſtrator hereditarius anzuſehen, bey E. Hoch-Prieſterlichen Käyſer und Königlichen Appellation, demüthigſt anfragen, und mich gleichfalls ad exemplum des Magiſtrats zu Carls-Bad, vermöge Beylage Sub A. & B. gerechteſt, tanquam in Caſu Simillimo belehren ſollen:

1.) Ob die Weltliche Obrigkeit oder Parochus Loci, Pater V. befugt ſey die Kirchen-Buſſe, oder Geld davor, dergleichen Perſohnen anzudictiren?

2.) Ob der Pfarrer befugt die dictirte Kirchen-Buſſe, pro parte & pro toto aggratiando zu erlaſſen, oder in eine Geld-Straffe zu verwandeln?

3.) Und ob wiedrigenfalls die Urſula Stephanin, nicht ſchuldig die dritte Knieung zu verrichten?

Uber welche drey Paſſus demüthigſt geſtellte Anfrage, ich umb gnädige und gerechteſte Belehrung Ew. Hoch-reichsgräffliche Excellenz mit allen erſinnlichen Reſpect bitte und beharre ꝛc. Anno 1727. den 2. Nov.

Reſponſum.

Wohl-Edelgebohrne,

Uns iſt von der Frauen, unterm 2. vorigen Monaths Novembris eingereichte Anfrage; wie ſelbte in Beſtraffung derer Delictorum Carnis ſich zu verhalten, und ob der Pfarrer, Concurrentem Jurisdictionem habe, umbſtändlich vorgetragen worden.

Wann nun forderiſt die Kirchen-Buſſe nicht mehr gewöhnlich, demnächſt aber, dem Pfarrer gar keine Jurisdiction zuſtändig, ſondern die Beſtraffung derer Delictorum Carnis, zu denen Halß-Gerichten gehörig iſt, als wird ſelbte

ſelbte hiernach ſich zu richten, vom Pfarrer keineswegeſ irre macheu zulaſſen, jedoch derley übertretende Perſohnen nicht leicht mit Geld, ſondern Arreſt, gemein oder Herrſchafftliche Arbeit zu beſtraffen wiſſen; Geben ob dem Königlichen Prager Schloſſe, den 10. Decembr. Anno 1727.

Wentzel, Graff von Kokorzora.

Der Wohl-Edelgebohrnen Frauen Agnetæ Julianæ von S. gebohrnen von der H.

Zu händigen R. in dem Breßlauiſchen Fürſtenthumb.

CCIII.

Anno 1730. den 27. Januar. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß bey der auf 6. Jahr veraccordirten Stein-Saltz Einfuhr, kein Mauth ꝛc. exigiret werden ſolle.

Carl.

Liebe Getreue; Welchergeſtalten von Seiten Unſers Käyſerl. Ærarii, mit dem Juden Salomon Beer, ein Contract auf Sechs Jahre errichtet worden, vermöge welchem derſelbe jährlich ein Quantum von ungefehr zwantzig tauſend Centner Marmaroſcher Stein-Saltz von Comorn nacher Ratibor zu transportiren haben wird. Solches zeuget euch das copeylich anſchlüßige Inſinuatum Unſrer Käyſerlichen Hof-Cammer vom dritten des abgewichenen Monaths und Jahres in mehrerm.

Zumahlen nun dieſe in bonum ærarii & publici angeziehl-

gezielte Transportirung allerdings zu befördern; Als iſt unſer gnädigſter Befehl hiemit an Euch, daß ihr, damit bey ſothaner Transportirung, weder von dem Käyſerlichen Saltz-Guth, noch von Wagen und Pferden, wann ſelbte ſolches Käyſerliche Guth führen, oder leer zurück gehen, einige Wagen-Roß- oder andere Mauth von denen Mauth berechtigten Landes-Innwohnern abgefordert werde, das behörige im Lande verfügen, und auch ſonſten auf erheiſchenden Fall, ihme Jüdiſchen Saltz Transportanten alle billige Aſſiſtenz wiederfahren laſſen ſollet. Hieran ꝛc. ꝛc. Geben in Unſerer Stadt Wien, den 27. Januarii, Anno 1730.

Carl.

CCIV.

Anno 1730. den 3. April. Käyſerliches allergnädigſtes publicirtes Saltz-Patent.

Carl der Sechſte ꝛc.

Entbieten allen und jeden Unſern getreuen Landes-Innwohnern und Unterthanen von Land und Städten, was Würden, Standes, Ambts oder Weſens, die in Unſerem Erb-Hertzogthum Schleſien wohn- und ſeßhafft ſeynd, Unſere Käyſer- und Königliche Gnad, wie auch alles Gutes. Und iſt ihnen allerſeiths vorhin, inſonderheit aber aus denen in Anno 1713. publicirten Generalien bekant, wie daß Wir aus höchſt- trifftigen Urſachen bewogen worden, Unſer Lands-Fürſtl. Saltz-Regale fürnemblich durch Unſere Miniſterial-Banco-Deputation adminiſtriren, und unter dieſer durch das in der Stadt Breßlau vorlängſt angeordnete

ordnete Ober-Saltz-Amt vermöge der demſelben ertheilten Inſtructionen beſorgen zu laſſen.

Und hat es zwar an erforderlichen Unterricht und Ausmeſſungen nicht gemanglet, was ſowohl die Beſchaffenheit dieſer Saltz-Adminiſtration, der Saltz-Qualitäten und Taxen, oder des unterſchiedenen Saltz-Preiſes, als auch was zu verhüt- und Abwendung der in Schwung gehenden Saltz-Einſchwärtzungen nothwendig vorgekehret werden müſſen;

Nachdeme aber uns zum öfftern beſchwehrſam allerunterthänigſt referiret worden, daß dieſem allem Ungeachtet, oberwehntem Unſerm Lands-Fürſtl. Regali, und denen daraus erwartenden Einkünfften der gröſte Schaden wiederfahren, die Defraudationes und Einſchwärtzungen nicht aufgehöret, ſondern vielmehr in denen meiſten Orthen ohne Scheu zugenommen und verübet, denen zu Verhüt- und Abhaltung derley ſtraffbahren Ubertretungen Unſerer Ernſtgemeſſenen Befehle, und Verbote beſtellten Saltz-Beambten und Uberreutheren von denen Herrſchafften und Obrigkeiten keine Aſſiſtenz, oder Hülff wider die Ubertretere obangeregter Befehle und Ausmeſſungen geleiſtet, ſondern vielmehr von ihren Beambten und Gerichten denen Einſchwärtzungen des verbothenen Pohlniſchen Saltzes conniviret und Unterſchleiff gegeben worden; ja ſo gar einige aus ihnen dieſes verbotene Saltz ſelbſt abholen, und ihre Wirthſchafften damit verſehen laſſen, bey Betretung ſolcher Einſchwärtzungen aber ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldiget, und, wann es zur gerichtlichen Klage gekommen, mit derley Prætexten und Entſchuldigungen ihnen durchgeholffen, da doch eine jedwedere Herrſchafft und Obrigkeit, ſowohl auf dem Land, als in denen Städten, auch umb Kleinigkeiten ſich zu beſorgen, und zu wiſſen pfleget, was bey ihren reſpectivè Unterthanen, Mit-Bürgeren und Nachbahren vorgehet; Wohingegen ihnen Saltz-Officianten in denen obliegenden

Ambts-

Ambts-Verrichtungen allerhand Hinderungen gemacht, von denen in groſſer Anzahl ſich zuſammen rottirten, mit Wehr-und Waffen verſehenen Saltz-Einſchwärtzeren aber bey erfolgter Betretung in dem verbothenen Unternehmen oberwehnten unſeren Saltz-Beambten, und Uberreutheren höchſt ſtraffbahrer Widerſtand gethan, und dieſe mit Schlägen übel tractiret, verwundet, ja ſo gar von Zeit obbeſagter Unſerer Einrichtung in dem Saltz-Weeſen in nicht geringer Anzahl getödtet worden;

Als haben Wir zu Abwendung ſothanen Frevels und Muthwillens, wie auch des dardurch unſeren Gefällen wiederfahrenden Eintrags der unumbgänglichen Nothdurfft zu ſeyn befunden, unſere und unſerer Glorwürdigſten Vorfahren, wegen des Saltz-Weeſens im Land publicirte Univerſal-Geſätze von Annis 1700. 1704. 1706. und 1713. nicht nur geſtalten Dingen nach, zu erfriſchen, ſondern auch das Werck wegen obberührter Transgreſſionum in folgenden Puncten und Articuln zuverfaſſen, und reſpectivè zu verſchärffen mit dem Beyſatz, daß alles dieſes unverbrüchlich beobachtet, und wie von uns, alſo auch von unſeren nachgeſetzten Landes-Aembteren kräfftigſt manuteniret werden ſolle; und zwar

Erſtlich, haben Wir zu dieſem Ende nicht allein die zu Breßlau aufgerichtete Ober-Saltz-Adminiſtration abermahlen gnädigſt confirmirt, ſondern wiederholen, und beſtättigen auch obangezogene im Land publicirte Saltz-Patenten auf das kräfftigſte durch und durch gleicher maſſen gnädigſt hiemit, geſtalten dann, ſowohl an das Königliche Oberambt in Unſerm Erb-Hertzogthumb Schleſien, als auch an alle und jede Unſere Königliche Landes-Haupt-Leuth, Aembter und Regierungen, Fürſten, Graffen, Herren, Rittere und Landſchafft, Burgermeiſtere, Rathmanne und andere Obrigkeiten

Unſer

Unſer ernſtlich-gnädigſter Befehl ergehen thut, daß ſie erwehntes Unſer Käyſer- und Königl. Saltz-Ambt zu Breßlau, ſambt allen demſelben vorſtehenden, und darvon dependirenden Beambten und Bedienten, obgedachten Patenten gemäß wider männiglich ſchützen, und handhaben, alle Ungebühr ſelbſten verwehren, denenſelben in ihren Ambts-Verrichtungen von allerſeiths Länder Aembtern, Obrigkeiten und Beambten, nicht nur ſchleunig und unweigerliche Aſſiſtenz, ſondern auch wider allen Unglimpff, Kränck- und Beſchwerung erforderliche Hülff, und nachdruckſamber Schutz alſo gewiß geleiſtet werden ſolle, als im wiedrigen, und auf den nachbleibenden Fall wider diejenige, ſo ermeldte in ihren Ambts-Verrichtungen begriffene Saltz-Officianten mit ſchimpflichen Worten, Antaſtungen, oder Schlägen übel zu tractiren, in denen Viſitationen, Auffſuch- und Verfolgung der Saltz-Einſchwärtzer, oder Erforſch- und Entdeckung des eingeſchwärtzten Guts ſelbſt, auf was Arth und Weiß es immer wäre, zu verhindern ſich unterfangen, oder denenſelben in jetzt gedachten Verrichtungen auf erforderten Fall hilffliche Hand zu bieten verſagen, und hierinnfalls überführet werden, es betreffe nachmahls die Grund-Obrigkeiten ſelbſt, oder derer Beambte, und wer der immer ſeyn mag, mit wohl empfindlicher Geld- oder anderer, auch geſtallten Dingen nach Leib- und (wann in Caſu vulnerationis ſonders beſchwerende Umbſtände verhanden wären) ſo gar mit Lebens-Straff unnachbleiblich würde verfahren werden. Wie dann dieſes pro Crimine excepto gehalten, und deſſen Beſtraffung dem höheren Criminal-Richter des Landes obliegen, ingleichen diejenige Obrigkeiten und Herrſchafften, welche ihre Schuldigkeit, da ſie es thun können, in derley Umbſtänden nicht beobachten, dem Ærario ſowohl, als der umgebrachten Uberreuther Wittwen und Kinder zur Erſetzung des verurſachten Schadens angehalten werden ſollen; Und ſintemahlen

Andertens, es nunmehro ſo weit gekommen, daß, wie

oberwehnt, die verbotene Defraudationes und Einſchwär= zungen des frembden Saltzes nicht allein durch einzele, oder wenige Perſohnen, ſondern ſo gar durch zuſammen Rottir= te, ein=zwey= und mehr hundert meiſtentheils bewaffnete Leuthe, unerachtet aller, die zeithero zu Abhaltung ſolcher frevelhafften Attentaten gemachten Gegen = Anſtalten, und darbey nicht wenig vergoſſenen Menſchen = Bluts ohne Scheu verübet werden, mithin zu Steurung dieſes mit ver= ächtlicher Ubertrettung unſerer allerhöchſten Mandaten, und Anordnungen ſoweit überhand genommenen Ubels Wir die äuſſerſte Schärffe entgegen, die Ubertretere zu ergreiffen Uns gemüßiget befinden:

So haben Wir gnädigſt reſolviret, und verordnen es auch aus Königlich=Ober=Herrlicher Macht hiemit ernſt= lich, und gemeſſen, daß führohin alle und jede Obrigkeiten, und Herrſchafften in unſerem Erb=Hertzogthumb Schleſien, gleichwie es auch in unſerem Erb=Marggrafftthumb Mäh= ren ſtatuiret worden iſt, in dem Verbrechen der Saltz= Verſchwärtzungen für ihre Beambte und Unterthanen ſo weit ſtehen ſollen; ſo offt ein Unterthan in dieſer Miß= handlung der Saltz=Einſchwärtzung erforſcht, oder betre= ten wird, welcher aus der Herrſchafft und Obrigkeit, oder ihres Beambten Befehl, Wiſſenſchafft oder Connivenz (je= doch, wann ſie deſſen zuvor præviâ ſummariſſimâ Cauſæ cog- nitione bey ihrer ordentlichen Inſtanz wahrſcheinlich ange= geben, und überwieſen worden) ſolches verbothene Saltz ein= geführet, die Obrigkeit oder Herrſchafft jedesmahls in eine un= nachläßliche Straff von tauſend Rthaler verfallen, ſothane Straff=Gelder auch von denen competirenden Aembtern und Inſtanzien, bey welchen ſie angeklaget, und convinciret worden, viâ Executionis eingetrieben, der Beambte, oder Wirthſchaffts= Officier aber ſogleich auf Angeben, Verlan= gung, und Berichtung Unſers Saltz=Ambts von ſeiner O= brigkeit, oder Herrſchafft in Verhafft genommen, an das Ambt oder Inſtanz, wohin die Obrigkeit oder Herrſchafft

gehö=

gehöret, geliefert, allda gefänglich gehalten, vermittelſt Unſers Saltz-Ambts durch Unſeren-Cammer Procuratorem bey denen ordentlichen Inſtanzien wider ihn verfahren, der Proceſs ſummariſſimè geführet, und das Urtheil nach Befund der Sach dergeſtalten gefaſt und exequiret werden ſolle, daß, wann der Delinquent in ære nicht ſolvendo iſt, er in Corpore darfür zu büſſen hat. Und dieſes verſtehet ſich ſowohl auf die Beambte, und Wirthſchaffts-Officianten der Herrſchafften und Obrigkeiten, als der Städte und Magiſtraten. Solte aber, wie bißhero öffters ſich zugetragen, weiterhin erfolgen, daß

Drittens, die Saltz-Einſchwärtzungen Turmatim, es ſeye von bewaffneten oder unbewaffneten Leuthen beſchehen, alſo zwar, daß aus einem Dorff oder Gemeinde viele zu gleicher Zeit mit Pferden, Wägen, oder Schlitten von ihren Häuſeren ſich entfernende auſſer Landes ſich begebeten, und das frembde Saltz in groſſer Quantität ein führeten, ſo ſolle in ſolchem Fall der Herrſchafft [weilen wider dieſelbe eine rechtliche Muthmaſſung entſpringet, daß dieſes ohne derſelben ſtraffmäßiger Connivenz und Wiſſenſchafft nicht geſchehen könne,] à dolo vel culpa ſich zu purgiren obliegen. Wiedrigens aber, und da ſelbte derley Unfug nicht verhindert oder dißfälligen Einhalt zu thun nicht vermögend geweſen, wenigſtens in Zeiten und behöriger Orthen die Anzeige deſſen nicht gethan hätte, wieder ſothane Herrſchafft (ohne daß in tali caſu das onus probandi Unſerem Saltz-Ambt obliege) mit obgemeldter Straff der 1000. Rthlr. unnachbleiblich verfahren werden. Auf daß aber ſie Herrſchafften, Magiſtraten, oder Beambte für dißfälligen Schaden, und Straff ſich zu hüten die Gelegenheit deſto beſſer haben mögen, ſo wollen Wir, daß ſie derley durch zuſammengeſellete Unterthanen verübende, mithin offenbahre Einſchwärtzungen, wann ſie ſolche nicht ſelbſt verhindern können, ſoviel ihnen darvon wiſſend, oder ſie in Erfahrung

bringen mögen, ſo wohl ihrer Inſtanz, als auch Unſeren nächſten Saltz-Officianten, oder da es die Kürtze der Zeit bey beyden nicht zulieſſe, wenigſtens bey einem von beyden gegen Abheiſchung einer glaubwürdigen Recognition über das disfalls beſchehene Angeben ohne Zeit Verluſt anzeigen ſollen, damit von daraus, und von dem Land-Gouverno ſelbſten dasjenige pro re nata ehiſtens vorgekehret werde, was dieſes Unſer Landes-Fürſtliches Regale ſchützen und handhaben, folgends ein ergebiges Mittel ſeyn kan, ſolchem verderblichen Einſchwärtzungs-Ubel abzuhelffen: Ferners und

Vierdtens, ſtatuiren Wir allergerechteſt hiemit, daß, wann 5. oder mehr zuſammen geſellete bewaffnete Perſohnen mit eingeſchwärtzten frembden Saltz angetroffen, oder betretten werden, und ſo fort denen das eingeſchlepte Saltz abzunehmen intendirenden Beambten, Aufſeheren und Uberreutheren, oder der zu ſolchem Ende und Verhütung mehr erwehnter Einſchwärtzungen commandirten Käyſ. Militz ſich freventlich widerſetzen, ſelbte von darumben allein, als Refractarii, und frevelhaffte Ubertretere Unſerer ernſtgemeſſenen Befehle, und Anordnungen mit würcklicher Todes-Straff angeſehen, dahingegen die in geringerer Anzahl mit dergleichen eingeſchwärtzten Saltz, oder auch turmatim jedoch ohne Gewehr und Waffen betrettene Leuthe nebſt der Confiſcation, und Einziehung des bey ſich gehabten Saltzes, wie auch Wägen und Pferdten zum erſtenmahl würcklichen mit einer ad fiſcum zu ziehen kommenden proportionirten Geld-Straff beleget, oder auch geſtalten Dingen nach mit empfindlicher Leibes-Straff angeſehen, das andertemahl mit drey- oder vier Monathlicher Schantz Arbeit auf dem Spielberg, oder in einer andern von Uns allergnädigſt benennenden Veſtung, und endlichen, da in derley ſtraffbahren Unternehmen ſie ſich weither betreten lieſſen,

lieſſen, durch die Arbeit auf der Ruderbanck gezüchtiget werden ſollen: Damit aber

Fünfftens, die in einem ſowohl, als dem andern Fall ausgeſetzte Straffen beſagten Freveleren, andern zum Abſcheu ohne Anſtand und Verzug würcklich vollzogen werde, haben Wir ein ordentliches Stand-Recht zu beſtellen, und dieſes zu ſeinem Verhalten mit nothdürfftiger Inſtruction zu verſehen, auch an verſchiedenen Orthen ſo genannte Schnell-Galgen zu Vornehmung ſchleuniger Execution wider die ſchuldig befundene aufrichten zu laſſen der Nothdurfft befunden, wie nicht minder obernannte Saltz-Beambte, Uberreuthere, und die zu Verhütung öffters gedachter Einſchwärtzungen commandirt- oder auf der Poſtirung ſtehende Militz dahin zu beorderen und anzuweiſen, daß von ihnen die mit gewaffneter Hand erſcheinend- und zur Gegenwehr ſich ſetzende Saltz-Einſchwärtzere, da ſie nicht füglicher anzuhalten, und zum Stand, oder in gefängliche Hafft zu bringen wären, bey ſo gewaltthätigen Wiederſtand in flagranti todt geſchoſſen werden mögen, belangend

Sechſtens, die Herrſchafften und Obrigkeiten, wie auch derſelben nachgeſetzte Beambte, ſo denen wiſſentlichen Saltz-Einſchwärtzeren in derſelben Beherbergung durch paſſir- oder Verhelung des eingeſchwärtzten Guts einigen Unterſchleiff gegeben, oder ſonſten in andere Wege mittelſt Connivir- und Verſchweigung dieſes ſtraffbahren Unternehmens ſich theilhafftig gemacht haben, dieſelbe wollen Wir geſtalten Dingen nach mit ob-ausgeſetzter Geld- oder empfindlicher Leibs-Straff unnachbleiblich angeſehen wiſſen; Dahingegen ertheilen Wir

Siebendens, jeder Herrſchafft und Obrigkeit das Recht und den Gewalt, alle etwa betretende unrichtige Saltz Händler aufzuheben, ſolche mit Wiſſen Unſerer Saltz-Beambten abzuſtraffen, und das betretende Contraband

 nach

nach dem Inhalt des folgenden zwölfften Paragraphi für ſich zu genüſſen, oder nach Befund und Gravität der Sache, derley ſtraffbahre Saltz Händlere Unſeren Königl. Landes-Hauptleuthen zu gebührender Beſtraffung zu überliefern; Und damit

Achtens, das verſtohlner Weiſe ins Land eingebrachte Guth, und die dißfällige Einſchwärtzung deſto füglicher entdecket werde, ſo ſeynd Wir gnädigſt gewöllet, das Unſerm Schleſiſchen Saltz-Ambt, und deſſen Uberreutheren, Aufſeheren und anderen Beambten nicht nur die in denen hiebevorigen Patenten, und Verordnungen anbefohlene Viſitationes deren der Saltz-Einſchwärtzung halber, verdächtigen Häuſeren, Höfen und Gebäuden, in Städten, Schlöſſeren und Dorffſchafften, ſinè reſpectu Perſonarum mit Ziehung und mit Beyſeyn einer Gerichts-Perſohn ſelbigen Orths ohne eintzige Hinderniß, oder Saumſeeligkeit, gantz willfährig bey unausbleiblicher Fiſcaliſcher Straff, von 100. ſpecies Ducaten, ſondern auch auf der Straſſen derer mit allerhand Waaren und Victualien beladenen Wägen, wo einiger Verdacht des etwa darauf befindlichen frembd und eingeſchwärtzten Saltzes ſich hervor thut, unweigerlich und bey Vermeidung ſcharffer Anthung zu gelaſſen werden ſollen; Und gleichwie

Neundtens, auf dem Fall, da durch Connivenz, oder verweigerende Hülff-Leiſtung der Grund-Herrſchafften Obrigkeiten und Beambten das eingeſchwärtzte Saltz, ohne, daß ſolches in Contraband gezogen werden könne, von denen Einſchwärtzeren weiter fortgebracht, folgends Unſerem Ærario der dißfällige Nutzen entriſſen würde, ſothanes Beginnen nicht ungeanthet zu laſſen iſt, alſo auch diejenige Herrſchafften und Obrigkeiten, ſo hieran wegen obberührter Fahrläßigkeit Schuld tragen, in eine Geld-Straff von ein hundert Ducaten ipſô factô verfallen ſeyn, derſelben Beambte aber dieſe Geld-Straff zu erlegen nicht im Stand wären,

wären, mit Gefägnüß auf dem Spielberg, oder anderer Leibes-Straff gezüchtiget werden; Und ſolle eine jede Herrſchafft, Obrigkeit, Stadt und Dorff-Gemeinde, unter welche der Saltz Delinquent gehöret, oder wohnhafft iſt, oder auch daſelbſt in der That ertappet worden, wie ſonſten in Criminalibus gebräuchlich iſt, ſowohl die Alimentations- als auch Gerichts- und andere Unkoſten bis zur Endſchafft der Sachen zu tragen ſchuldig ſeyn. Auf daß aber jedermann in allen ſich um ſo beſſer in Obacht zu nehmen wiſſen möge; So haben Wir ferners

Zehendens, gnädigſt verordnet, daß in Unſerem gantzen Erb-Hertzogthumb Schleſien nicht mehr als einerley Palleten oder Frey-Zettel, welche mit Unſers Breßlauiſchen Saltz-Ambts-Innſiegel und deſſen Adminiſtratoris Fertigung verſehen, und in jeder Saltz-Niederlag an denen Ober- und Nieder Schleſiſchen Gränitzen, jederzeit in Bereitſchafft gehalten, und denen, ſo ſich darumben anmelden, gratis ertheilet werden, paſſiren, und vor gültig geachtet, folglich alles Saltz, was ohne ſolche Frey-Zettel, oder Ambts-Palleten betreten wird, von jedermänniglich eô ipſô angehalten, und contrabandirt werden ſolle.

Eylfftens, ſolle ingleichen zu eines jeden beſſerer Erkäntnüß und Information Unſers einführend- und verkauffenden Saltz benanntlich das Banck-Saltz mit einem (K. S.) das iſt Käyſerliches Saltz, und die Väſſer mit dem Käyſerlichen Adler bemercket, und nach dem Tag des Einkauffs numeriret werden; Es ſoll ſich aber niemand bey würcklicher Leib- und Lebens-Straff unterſtehen, dieſe Zeichen zu verfälſchen, oder nachzumachen. Wir wollen auch

Zwölfftens, das ein jeder, ſo das Saltz aus Unſeren Käyſerl. Legſtätten erkauffen und abholen würde, auch ſolches weither in das Land zu verkauffen befugt wäre, bey jedesmahliger Ladung einen von obgedachten Frey-Zetteln (wel-

(welcher ihnen ohne Prætendirung, oder Verlangung einiger Gratialien, noch auch langwürigen Aufzögerungen von denen Saltz-Beambten bey Verluſt ihres Dienſtes gratìs, und ohne Entgeld, ertheilet werden) erheben, und ſelbigen, ſo offt es gefordert wird, produciren, auſſer deme aber, Roß, Wagen und Saltz für ein richtiges Contraband verliehren ſolle; Allermaſſen dann nicht allein denen Käyſerlichen Saltz-Officianten und Uberreutheren, nebſt denen Zoll-Bereutheren, und Accis-Aufſchauern, Toback-Uberreutheren und Bedienten, ſondern auch denen Herrſchafften und Obrigkeiten, inſonderheit denen auf denen Gränitz-Päſſen ſtehenden commandirten ſowohl von der Militz, als denen Landes Wibranzen, und ſonſten jedermännilgich frey ſtehen, und obliegen wird, ein ſolch ohn Palleten betretendes Saltz anzuhalten, dem nächſten Gericht zu bedeuten, und ſelbiges in die nächſte Saltz-Legſtatt abzulieſſeren, allwo ihnen nebſt Gutmachung der dabey angewendeten Unkoſten, das durch die attentirte Einſchwärtzung in Commiſſum, oder in Contraband verfallene Gut, (wann ſie ſolches ſelbſt, oder durch die Ihrige anhalten) zur Erkantnüß des hierinfalls für Unſern Dienſt erwieſenen, ob zwar von ſelbſt pflichtmäßigen Eyfers völlig in Geld, und zwar jeder Centner per 1. fl. 30. kr. gerechnet, abgefolget werden, ein gleichmäßiges Beneficium auch die wider die Saltz-Einſchwärtzere commandirte, und auf der Poſtirung ſtehende Militz zu genüſſen haben wird; Hiernächſt wird auch ernſtlich, und bey unausbleiblicher Straff anbefohlen, daß wieder dieſes Unſer Patent niemand beſchwehret, noch ohne vorkommende Mißhandel- oder Ubertretung ſolcher Unſerer Generalien jemanden was leydes zugefüget werden ſolle. Es ſollen nicht minder

Dreyzehendens, die Herrſchafften und Obrigkeiten, allen und jeden ihren Haus-Wirthen, Kretſchmeren und Beherbergeren nicht nur alles Ernſts verbiethen, damit ſie

keinen

keinen Fuhrmann mit anderen, als oberwehnter maſſen bemerckten Saltz- und gefertigten Frey-Zetteln, einlaſſen und beherbergen, oder aufhalten, ſondern auch auf das ſchärffeſte anbefehlen, daß ſie bey Anlang- oder Durchführung dergleichen nicht bezeichneten- und mit behörige Palleten verſehenen Saltzes, ſelbiges alſogleich anhalten, und als verfallen einziehen, folgends Unſeren Saltz-Beambten, oder in deren Entlegenheit Unſeren nächſten Zoll-Officianten, oder Accis-Bedienten (welche ſich in derley Fällen allzeit mit unſerem Saltz-Ambt zuverſtehen befehlicht ſeynd) anzeigen ſollen, und ſofort den Werth ſothanen Contrabands nach vorſtehenden zwölfften Paragrapho vor ſich zu erheben, und zu genüſſen haben, wiedrigenfalls aber vor Mithelffer der Einſchwärtzung gehalten, und mit empfindlicher Geld-Straff angeſehen, oder geſtalten Dingen nach mit dem Spielberg würden beſtraffet werden; Wie dann auch jede Stadt, Marckt oder Dorffſchafft, und die Grund-Herren, oder Beſtand-Innhabere deren Privat-Mauthen, und Uberführen an dem Oder-Fluß bey Entdeckung oder Befund eines ſolchen verbothenen, und eingeſchwärtzten Saltzes ein gleiches beobachten, und vollziehen laſſen, im wiedrigen aber in obgedachte Straff ebenfalls verfallen ſeyn ſollen. Und nachdeme

Vierzehendens, bey Uns Beſchwerführend angebracht worden, ſambt Unſeren Saltz-Bedienten und Uberreutheren nicht nur wie obgedacht, bey denen vorzunehmen habenden Viſitationen der Eintritt in die Häuſer und Behaltnüſſen, wo etwa ein Verdacht des eingeſchwärtzten Saltzes obhanden iſt, ſondern auch aus Haß gegen dieſelbe zum öfftern die Unterkunfft und Beherbergung verſaget würde; So beſchiehet unter einſten der ernſtgemeſſene Befehl hiemit an alle und jede Unſere Landes-Innwohnere und Unterthanen, ſothane Unterkunfft und Beherbergung mehr-

meldten Saltz-Beambten und Uberreutheren auf derſelben Anſuchen, umb die Gebühr und billigmäßige Bezahlung alſo gewiß zu geben, und zu ſtatten kommen zu laſſen, als im wiedrigen auch wieder diejenige, ſo dergleichen muthwillig, oder zu Kränck- und Verhinderung dieſer Leuthe in ihren Ambts-Verrichtungen verſagen, nachdruckſame Anth- und Abſtraffung ohnfehlbar würde vorgekehret werden. Und ſintemahlen

Funffzehendens, vorhin auch es ſich geäuſſert, daß, wann die Uberreuther in Betretung der vermeſſenen, und zur Gegenwehr ergriffenen Saltz-Einſchwärtzer einen oder andern von ihnen gefährlich verwundet, oder auch gar getödtet haben, ein ſolcher Saltz-Beambter alſogleich von denen Herrſchafften und Obrigkeiten mit harten Arreſt beleget, und ihme den Proceſs ſo gar mit Verhängung des Todes-Urtheils ohne Erwägung der Umſtände, und daß der dißfalls etwann vorgegangene Exceſs in ipſo Exercitio officii beſchehen, zu machen angetragen worden: So iſt unſer fernerweiter gnädigſt- und ernſtgemeſſener Befehl, daß führohin in derley ſich ereignenden Fällen der Saltz-Officiant, oder Uberreuther bis zu Unterſuchung der Sachen, und biß er etwa mit einem Salvo Conductu zu Ausführung ſeiner Unſchuld verſehen werden möge, in einem leidentlichen Arreſt gehalten, oder gegen Leiſtung zulänglicher Caution, ſich jedesmahl vor Gericht zu ſtellen, zu ſeiner Rechtfertigung zugelaſſen werden ſolle. Wir wollen auch

Sechzehendens, und befehlen gnädigſt, daß Unſerem Schleſiſchen Saltz-Ambt ohne einige Hindernüß verſtattet werden ſolle, nach Befund Unſers Dienſtes in denen Städten Unſers Erb-Hertzogthumbs Schleſien Magazinen in Beſtand zunehmen, oder auf Unſere Unkoſten ſelbſten aufzubauen, und das Saltz vor Unſeren Conto zu erkauffen. Und ſolle

Sie-

Siebenzehendens, ein jeder, ſo befugt iſt in denen Städten und Märckten mit Saltz, nachdeme er ſolches aus unſeren Legſtätten beweißlich erkaufft hat, zu handlen, und ſolches wiederumb zu verkauffen, ſeinen Nahmen bey Unſerem Saltz-Ambt zu Breßlau, oder derjenigen Saltz-Legſtatt, wo der das Saltz erkauffen, oder die Palleten erheben thut, angeben, damit man wiſſen und nachforſchen möge, ob ein ſolcher das verhandlete Saltz-Quantum aus Unſeren Saltz-Niederlagen erkauffet, oder ſich des einſchwärtzenden Saltzes quôvis modò theilhafftig gemacht hat: Allermaſſen es dann mit denen im Land befindlichen Saltz-Cocturen, welche von Uns die Confirmation ihrer Privilegien empfangen, und die darfür dem alten Statuto gemäß zu bezahlen habende Pfannen-Gelder getreulich abführen, mithin das Saltz zuverſieden hierdurch berechtiget ſeynd, auf gleiche Weiſe zu beobachten, und die Inhaber derſelben dahin anzuhalten ſeyn werden, daß ſie bey Verluſt dieſes ihres Privilegii Coquendi kein anderes, als aus Unſeren Legſtätten erkauffendes Saltz verſieden, zu mehrerer Sicherheit deſſen einen von Unſerem Breßlauer Saltz-Ambt bey jeder Coctur anſtellenden Ubergeher, oder Aufſchauer (welcher Unſer dißfälliges Intereſſe vigore Inſtructionis daſelbſten beobachten ſolle) ohne Wiederrede nnd Verweigerung admittiren, und zulaſſen ſollen, das er bey dem in der Saltz-Cammer haltenden Vorrath die Gegenſperr halten könne, und dieſes auch bey Verluſt des habenden Privilegii; Ferners und weilen

Achtzehendens, es ſich geäuſſert, daß in verfloſſenen Jahren verſchiedene Herrſchafften, Obrigkeiten zu ihren und ihres Haus-Geſindes, wie auch ihrer Vorwerg- und Schäffereyen Nothdurfft, entweder gar kein Saltz, oder zum höchſten nur etwas weniges und zum Schein aus Unſeren Legſtätten genommen und erkauffet, nachgehends aber ſolches unbe-

rührt liegen laſſen, und ſich mit eingeſchwärtzten Pohlniſchen Saltz beholffen, bißweilen auch mit denen unter ihnen wohnenden Saltz-Einſchwärtzeren gemeinſchafftlichen Handel getrieben, oder das verbothene Saltz auf ihren Fundis, oder in ihren Häuſern kundbarlich zu diſtrahiren, oder zu verkauffen verſtattet und zugegeben, hernach aber die unglaubbahre Ignoranz, und Unwiſſenheit vorgeſchützet, Wir hingegen dieſen Unfug keineswegs zu erdulden gemeynet seynd; So ſtatuiren, ordnen, und befehlen Wir gnädigſt, daß, gleichwie ein jeder, ſo in denen von Uns geſetzten Legſtätten eine Quantität Saltzes erkaufft und abnimmt, darüber ſo genanntes Ballet, oder Scheinel, welches von Unſeren Saltz-Beambten dem Abnehmer des Saltzes jederzeit umſonſt, und ohne den mindeſten Entgeld ertheilet werden muß, zu empfangen hat, alſo auch die ſolcher geſtalt erhobene Balleten, oder Scheinel, von denen Herrſchafften, Obrigkeiten, Magiſtratibus der Städten und Wirthſchaffts-Beambten colligiret, und ſofort von halben zu halben Jahren nehmlich Term. S. Georgii und Michaëlis entweder bey der Ober- oder Filial-Legſtatt zu glaubwürdiger Anzeig- und Darthuung des durch das vergangene halbe Jahr aus ermeldten Legſtätten würcklich erkaufft-und abgenommenen Saltzes gegen erforderlicher Ambts-Recognition, oder Beſcheinigung, ſo ebenfalls ohne Entgeld, zu folge dißfälligen Verord- und Einrichtung in mehr erwehnten Legſtätten, oder Saltz-Aembtern zu erheben ſeyn wird, unnachbleiblich abgegeben, annebens aber auch ſie Herrſchafften, Obrigkeiten, Beambte und Communitäten dennoch etwa an ſothanen Saltz in der Wirthſchafft und Haushaltung befindlichen Vorrath anzugeben, und darüber neue Balleten zu nehmen, oder da kein Vorrath mehr wäre, neues Saltz gegen dergleichen Balleten zu erkauffen, ſchuldig und verbunden ſeyn ſollen, und damit dieſes deſto leichter in praxi beobachtet, und ins Werck gerichtet werde, ſo kan eine jede Herr-

ſchafft

ſchafft und Communitát eine oder andere Perſohn jeglicher Stadt und reſpectivè Dorffſchafft beſtellen, welcher das in der Legſtatt erkauffte Vaß- oder Stein-Saltz zum Verſchanck, oder Verkauff an die Particulares alla minuta, jedoch auf ihre Gefahr anvertrauen und übergeben mag. Und nachdeme

Neunzehendens, Uns zu höchſten Mißfallen beygebracht worden, daß ſo gar auf denen Geiſtlichen Pfarr- und Kirchen-Gründen die Saltz-Verſchwärtzungen geheget, und denen Einſchwärtzeren auf Kirch- oder Freydhöfen Pohlniſch- verbothenes Saltz feil zu haben, und zu verkauffen verſtattet, ja ſo gar in Geiſtlichen Wohnungen die Saltz-Verſchwärtzere mit ſambt dem eingeſchwärtzten Saltz in Schutz genommen, dardurch aber anderen Landes-Inwohnern nebſt der Aergernüß zu Ubertretung Unſerer Geſätze Gelegenheit und Anlaß gegeben worden; Dahero Wir zu Abwendung ſolchen Ubels wider diejenige, ſo in dergleichen Orthen denen Saltz-Einſchwärtzeren Schutz oder Unterſchleiff zu geben ſich anmaſſen, nicht nur vermittelſt der Geiſtlichen Obrigkeit nachdruckſame Anthuung zu bezeigen, ſondern auch geſtalten Dingen nach denenſelben die Einkunfften an decimen, und anderen Zinſen, oder Gebührnüſſen in ſo lang ſperren zu laſſen allergnädigſt reſolviret, bis Uns und Unſerem Ærario deſſenthalben genugſame Satisfaction verſchaffet ſeyn wird. Damit aber auch

Zwantzigſtens, diejenige, ſo das Saltz von obbedeuteten Unſeren Legſtätten und Factoreyen, Centner- Tonnen- oder Väſſer-Weiſe erkauffen, und hinwieder nach dem Geſicht oder Pfund verkauffen, ihnen nicht einen übermäßigen Nutzen machen, und die Armuth beſchweren, ſo ſollen jedes Orths Obrigkeiten und Magiſtratus hierinfalls fleißige Obſicht führen, deren privat Saltz-Quæſtorum After Verſchleiß nach oben exprimirten Einkauff commenſuri-

ren, und auſſer eines leidentlich- und moderirten wenigen Gewinns dem armen Mann und Unterthan zu Schaden, keine weitere Steigerung geſtatten.

Ein und zwantzigſtens, ſollen weder die in unſeren Schleſiſchen Cameral-Gütern angeſetzte Beambte, noch jemand anderer von Unſeren treu- gehorſamſten Fürſten und Ständen, auch Unterthanen und Inwohnern dieſes unſers Erb-Hertzogthumbs Schleſien, wer der auch ſeyn möge, auf ſolche zu Unſeren Handen, und unter unſerer offtberührten Saltz-Beambten Paß-Zetteln und Palleten ſowohl zu Land, als zu Waſſer herrührendes Saltz, unter was Vorwand und Prætext es immer geſchehen möge, einige Mauthen, Zölle, Gabellen, Schleiſſen- oder Wehr-Gelder, noch andere Gebührnüß, oder Exactiones, in ſo lang ſolches in unſere Magazinen und Legſtätte geliefert wird, und mithin ein in unſeren Handen noch hafftendes, an andere unverkaufftes Guth iſt, noch die Schiffe, Wägen oder Roſſe zuſchlagen vielweniger hiervon, als unſerm Landes-Fürſtl. Regali, unter dem Prætext einiger erdencklichen Gebühr, oder Schuldigkeit etwas abheiſchen, bey Vermeidung unſerer Ungnade, und unausbleiblichen Straff von 100. ſpecies Ducaten, welche unſere beſtelte Cammer-Procuratores auf jedesmahlige Denunciation unſerer Saltz-Beambten, & prævia ſummaria cognitione bey denen Übertretern einzutreiben, und deducta quota fiſcali zum Saltz-Ambt zu verrechnen haben; wann aber ſolches Saltz durch ein- oder andern aus unſeren Handen ab- und verkaufft iſt, und ferners verführt wird, ſo ſollen die einem jeden Domino terreſtri gebührende Brücken- oder andere Zölle hierdurch nicht aufgehoben, wohl aber dagegen die Domini terreſtres, welche derley privata Telonia haben, und genüſſen, ſchuldig und verbunden ſeyn, die Brücken, Weeg und Steg, inſonderheit, und vornehmlich die

Schleiſ-

Schleiſſen und Durchfahrten bey ihren Mühlen, und Wehren an der Oder in gutem Bau und gangbahren Stand, als derentwegen ihnen dieſer Genuß verwilliget iſt, ſolcher Geſtalt anrichten und erhalten, damit deſſentwegen ſowohl dieſes Unſer Saltz-als andere heylſame Landes-Commercia, und ſchleunige Tranſport nicht gehindert werden, wiedrigenfalls ſie ſich eô ipſô des habenden Mauth- oder Zoll-Rechts verluſtiget machen, oder nach Beſchaffenheit der Umbſtände mit obausgeworffener Straffe beleget werden ſollen; Und nachdeme

Zwey und zwantzigſtens, bey Uns vorgekommen; daß hiebevor theils von der im Lande einquartirten Militz, und Guarniſonen ſich vermeſſen, die Saltz-Fuhr-Leuthe auf der Straſſen, oder in ihren Quartirn anzugreiffen, zu ſchätzen, und von ihnen Geld zu erpreſſen, welches an ſich ſelbſt ſtraffmäßige Attentata wider unſere Generalien und Diſciplins-Patenten ſeynd; Als befehlen Wir hiemit alles Ernſtes und gnädigſt, daß ſowohl Officier als gemeine Knechte aller Antaſt- Aufhalt- und Schätz- oder Exigirung einiger intitulirten Regalien von denen Saltz-Fuhr-Leuthen, unter was Schein und Prætext es immer geſchehen möchte, bey unnachbleiblicher ſcharffer Straff ſich enthalten ſollen, worauf dann die Commendanten, Obriſte und andere hohe Officiers ihr ernſtliches Einſehen haben, und auf vorkommende Klagen die ſchleunige Ausrichtung zu thun wiſſen, oder unverhofften wiedrigenfalls, daß Wir Uns an ſie halten, und eine wohlverdiente Animadverſion wider dieſelbe verhengen würden, zugewarten haben werden;

Schließlichen und damit niemand ſich mit der Unwiſſenheit entſchuldigen könne, ſo iſt dieſes verſchärffte Patent und Pœnal-Mandat nicht nur bey der erſteren Publication, wie in dergleichen Fällen herkommens, und im Land gebräuchlich, gehöriger Orthen anzuſchlagen, ſondern auch durch die Gerichte und Wirtſchaffts Beambte denen zuſammen

men beruffenen Inwohnern, Unterthanen und Gemeinden mit der Warnigung, daß ein jeglicher vor Schaden und auf den Ubertretungs-Fall verwürckenden Straff ſich zu hüten möge, vorzuleſen, zu erklären, und ſolche Vorleſung durch drey nacheinander folgende Monathe zu wiederholen, auch künfftighin alljährlich wenigſtens einmahl darmit zu continuiren, diejenige Beamte aber, ſo dieſe Vorleſung zu thun unterlaſſen, ſollen deſſentwegen mit einer Geld-Straff von Ein hundert Reichs-Thaler unnachläßlich angeſehen werden; Wie dann zu Befolgung ſothaner Schuldigkeit ſie Herrſchafften und Obrigkeiten ihre Beamte und Untergebene ernſtlich zu ermahnen, und anzuhalten, im nachbleibenden Fall aber ſelbſten darfür zu ſtehen, und gleichwie hierinfalls keine Ausrede, oder Entſchuldigung, unter was Vorwand es immer ſeyn möchte, ſtatt finden würde, alſo auch ſie Herrſchafften, und Obrigkeiten die bey dieſem Paſſu ausgeſetzte Straff und zwar doppelt zu erlegen haben werden.

Solchem allemnach befehlen Wir Unſerem Königlichen Ober-Ambt, wie auch denen geſambten Landes-Aembteren und Regierungen hiemit gnädigſt und ernſtlich, über obberührte Ausmeſſungen, und derſelben Execution veſte Hand und dergeſtallten zu halten, damit denenſelben unverbrüchlich nachgelebet, entgegen die Ubertretere mit erforderter Schärffe ſinè reſpectu Perſonarum verfahren, die hierinfalls wider die Obrigkeiten und derer Beambte, oder untergebene vorkommende Klagen ſummariſſimè & levatô velô ſinè ſufflamine litis unterſuchet, und die ſchuldig befundene ohne Anſtand zur verdienten Straff gezogen werden; Wir verſehen Uns anbey gnädigſt gegen mehrermeldte Landes-Aemter und Regierungen, ſelbte werden dieſes wichtige Werck ſich dergeſtalt angelegen ſeyn laſſen, damit in bezeigender Laulich- oder Fahrläßigkeit ſie nicht Cauſam ſuam

machen,

machen, und Wir ſolches gerechteſt zu anthen veranlaſſet werden. Wornach ſich dann ein jeder zu richten, und vor Schaden und Ungemach zu hüten wiſſen wird; Daran wird vollbracht Unſer allergnädigſter, auch ernſtlicher Will und Meinung. Geben in Unſerer Stadt Wien den dritten Monaths-Tag Aprilis im Siebenzehenhundert-Dreyßigſten, Unſerer Reiche des Römiſchen im Neunzehenden, derer Hiſpaniſchen im Sieben und Zchantzigſten, und derer Hungariſch und Böheimbiſchen auch im Neunzehenden Jahre.

Carl. (L.S.)

Franc. Ferd. Comes Kinsky,

Reg. Boh. Supr. Cancellarius.

Ad Mandatum Sac. Cæſ.

Regiæq; Majeſt. proprium.

Carl Niknanor Worzikowsky v. Kundratitz.

Daß bevorſtehendes Tranſumptum mit dem verneuert-erleutert-und verſchärfften allergnädigſten Käyſ. und Königl. Original-Patent von Wort zu Wort gleichlautend, und übereinſtimmig ſeye, ſolches wird beurkundet durch gegenwärtige Ausfertigung unter dem Königl. Oberambts-Secret, und gewöhnlicher Unterſchrifft. Geben zu Breßlau, den 17. Julii, Anno 1730.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

(L.S.)

Lazarus Fr. Hr. v. Brunetti.

Ex Conſilio Supræmæ Regiæque

Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Joſeph von Groſſe.

CCV.

Anno 1731. den 16. Auguſt. Käyſerliches allergnädigſtes Patent, zu Abſtellung derer bey denen Handwerckern eingeriſſene Miß⸗bräuche.

WJR, Carl der Sechſte, von GOttes Gnaden, Erwehlter Römiſcher Käyſer, zu allen Zeiten Mehrer des Reichs, König in Germanien, zu Caſtilien, Arragon, Legion, beyder Sicilien, zu Hieruſalem, Hungarn, Böheim, Dalmatien, Croatien, Sclavonien, Navarra, Granaten, Toledo, Valentz, Gallicien, Majorica, Sevilien, Sardinien, Corduba, Corſica, Murcien, Giennis, Algarbien, Algeziern, Gibraltar, der Canariſchen und Indianiſchen Inſulen und Terræ Firmæ, des Oceaniſchen Meers, Ertz⸗Hertzog zu Oeſterreich, Hertzog zu Burgund, zu Brabant, zu Mayland, zu Steyer, zu Cärndten, zu Crain, zu Limburg, zu Lützenburg, zu Geldern, zu Würtemberg, Ober⸗ und Nieder⸗Schleſien, zu Calabrien, zu Athen, zu Neopatrien, Fürſt zu Schwaben, zu Catalonien und Aſturien, Marggraff des Heil. Röm. Reichs zu Burgau, zu Mähren, Ober⸗ und Nieder⸗Laußnitz, Gefürſteter Graff zu Habſpurg, zu Pflandern, zu Tyrol, zu Pfird, zu Kyburg, zu Görtz, zu Arthois, Landgraff im Elſaß, Marggraff zu Oriſtani, Graff zu Goziani, zu Namur, zu Roſillion, und Ceritania, Herr auf der Windiſchen Marck, zu Portenau, zu Biſcaja, und Molins, zu Salins, zu Triponali, und zu Mechlen. Entbiethen N. allen und jeden Chur⸗Fürſten, Fürſten, Geiſt und Weltlichen, Prælaten, Grafen, Freyen, Herren, Rittern, Knechten, und ſonſt allen anderen Unſern und des Reichs Unterthanen und Getreuen, ſodann allen und jeden Unſe⸗

Unſeren und des Reichs Kriegs-Generalen, Hoh- und Niedrigen Officierern und gemeinen Soldaten, zu Roß und Fuß, wie die Nahmen haben, was Würden, Stand oder Weſens die ſeynd, denen dieſer Unſer Kayſerlicher offener Brieff, oder glaubwürdige Abſchrifft davon, zu ſehen oder zu leſen fürkommen wird, Unſere Freundſchafft, Gnade und alles Gutes, und thuen euch hiermit zu wiſſen: Nachdem vorgekommen, daß ob zwar in verſchiedenen Reichs-Abſchiden, inſonderheit aber der eingerichteten Reformation guter Policey, im Jahr 1530. Tit. 39. Item 1548. Tit. 36. & 37. ſodann 1577. Tit. 37. & 38. wegen Abſtellung derer, bey denen Handwerckern insgemein, ſowohl als abſonderlich mit denen Handwercks-Knechten, Söhnen, Geſellen- und Lehr-Knaben, eingeriſſenen Mißbräuchen, allbereits gar heilſame Fürſehung geſchehen, ſolchen aber nicht allerdings nachgelebet worden, auch nach und nach deren mehr andere bey vorgemeldten Handwerckern eingeſchlichen; Als iſt vor nöthig erachtet worden, obgedachte Satzungen, und, was wegen der Handwercker im jüngſten Reichs-Abſchied de Anno 1654. §. Wie nun ſolches von denen Cauſis Mandatorum & ſimplicis querelæ &c. 106. verordnet, nicht allein zu erneuern, ſondern folgendergeſtalt zu verbeſſern und zu vermehren.

I.

Sollen im Heil. Röm. Reich die Handwercker unter ſich keine Zuſammenkünffte, ohne Vorwiſſen ihrer ordentlichen Obrigkeit, welcher bevorſtehet, darzu jemand in ihrem Nahmen nach Gutbefinden, zu deputiren, anzuſtellen, Macht haben, auch an keinem Ort einige Handwercks-Articul, Gebräuche und Gewohnheiten paſſiret werden, ſie ſeyen dann entweder von der Landes- oder wenigſt jedes Orts dazu berechtigten Obrigkeit (wie dann jedem Reichs-Stande ohnedem, nach Gelegenheit der Zeit, der Läufften

und Umſtänden, krafft beſitzender Regalien, alle Landesherrliche Gewalt, und in Anſehung derſelben, die Aenderung und Verbeſſerung der Innungs-Briefe, in ihrem Gebieth allewege vorbehalten bleibet,) nach vorgängiger genugſamer Erweg- und Einrichtung, nach der Sachen gegenwärtigen Zuſtand, confirmiret und bekräfftiget. Hingegen alle diejenige, welche von denen Handwercks-Leuthen, Meiſter und Geſellen allein für ſich, und ohne nurgedachter Obrigkeiten Erlaubnüß, Approbation und Confirmation, aufgerichtet worden, oder inskünfftige aufgerichtet und eingeführet werden möchten, null, nichtig, ungültig und unkräfftig ſeyn. Wann aber dieſelbe im Heiligen Röm. Reich, es ſey wo es wolle, ſich mit Einführung eigenwilliger Gebräuche hierwieder vergreiffen, auch, auf Obrigkeitliche Ahndung, davon nicht abſtehen würden; Sollen ſelbige, nach gebührend beſchehener Obrigkeitlicher Erkäntnüß, wegen ſolcher Ubertretung und Ungehorſams, in dem Heil. Röm. Reich auf ihren Handwerckern an keinem Orth paſſiret, ſondern von jedermänniglich vor Handwercks-unfähig und untüchtig gehalten, auch, wenn ſie angetreten, ad valvas Curiarum, oder andern öffentlichen Orthen angeſchlagen und aufgetrieben werden, ſo lang und ſo viel, bis ſie ſolchen ihren Verbrechen und Unfugswegen Obrigkeitlich abgeſtraffet, und publica authoritate zu ihrem Handwercke wiederum admittiret worden. Mit welcher Straffe auch gegen diejenigen Meiſter und Geſellen, ſo dergleichen Ubertreter, hindangeſetzet berührter ihnen kund gethaner Obrigkeitlicher Erkäntnüß, für tüchtig und Handwercks-fähig halten, und zu Treibung des Handwercks beförderlich ſeyn wolten, zu verfahren.

II.

II.

Damit nun bey ſolchen Handwercks-ſchädlichen Mißbräuchen auch das bishero faſt gemein und zur Gewohnheit wordene Auftreiben der Geſellen, wie auch derſelben ohnvernünfftiges Aufſtehen und Austreten, ins künfftige gäntzlich hinweg falle, und hierdurch die Wurtzel alles bey denen Handwerckern eingeriſſenen Unweſens, aus dem Grund gehoben werde; So wird hiermit eines mit dem andern, bey denen in dieſer erneuert- und verbeſſerten Ordnung ausgedruckten Straffen, gäntzlich verbothen und abgeſchaffet, denen Meiſtern aber gleichwohl ein vernünfftiger und heilſamer Zwang gelaſſen, alſo und dergeſtalt, das bey allen und jeden Handwerckern und Zünfften, wie die Nahmen haben mögen, ein jeder Lehr-Jung, ſo aufgedungen wird, ſeinen Geburths-Brieff oder andere gültige Uhrkund ſeines Herkommens, an dem Orth, wo er in die Lehre tritt, in die Meiſter Lade legen, und, wenn er loßgeſprochen worden, den erhaltenen Lehr-Brieff ebenfalls, alſo beydes in originali, ermeldter Meiſter-Lade zur Verwahrung geben, auch ſo lange, bis er ſich an einen gewiſſen Ort, aus welchem er ſeines Vorhabens wegen, beglaubte Nachricht, unter dem daſigen Obrigkeits- und Handwercks-Siegel mitbringen muß, würcklich ſetzen, und Meiſter werden will, daſelbſt laſſen, das Handwerck hingegen ihm zu ſeinem Fortkommen auf der Wanderſchafft, wenn er dieſelbe antreten und ſich anderer Orten umb Arbeit bemühen will, beglaubte Abſchrifft, jedoch ein- für allemahl, bey Vermeidung ohnausbleibender Straffe, nicht mehr als eine einige, (es ſey denn, daß er der erſtern wahren und unverſchuldeten Verluſt hinlänglich erweiſe, und mithin umb eine neue geziemend bitte,) unter dem Handwercks-Siegel und der Ober-Meiſter Unterſchrifft, von dieſem ſeinem eingelegten

Geburths- und Lehr-Brieff, oder, ſtatt jenes, obbemerckter anderer gültigen Uhrkunden, gegen Erlegung ohngefehr, und nachdem die Sachen weitläufftig, 30. bis höchſtens 45. Creutzer Schreib-Gebühren, ausantworten, ſodann ohne weiteres Entgeld, ein gedrucktes Atteſtat nach dieſem

Formular:

Wir geſchworne Vor- und andere Meiſter des Handwercks derer N. in der Stadt N. beſcheinigen, daß gegenwärtiger Geſelle, Nahmens N. von N. gebürtig, ſo - Jahr alt, und von Statur - auch - Haaren iſt, bey uns allhier - Jahr - Wochen in Arbeit geſtanden, und ſich ſolche Zeit über treu, fleißig, ſtille, friedſam und ehrlich, wie einem jeglichen Handwercks-Purſchen gebühret, verhalten hat; Welches wir alſo atteſtiren, und deßhalben unſere ſämbtliche Mitt-Meiſter, dieſen Geſellen nach Handwercks-Gebrauch überall zu fördern, geziemend erſuchen wollen. N. den - -

(L. S.) N. Ober-Meiſter.
(L. S.) N. Ober-Meiſter.
(L. S.) N. als Meiſter, wo obiger Geſell in Dienſten geſtanden.

ſeines Verhaltens wegen ertheilen ſolle. Mit welchem alſo der Geſelle ſeine Wanderſchafft fortſetzet, und ſich in der Stadt, wo er Arbeit ſuchet, bey dem Handwerck meldet, auf deſſen Vorweiſung ihn alle Meiſter, ſo Geſellen brauchen, unweigerlich zu fördern, ſchuldig und verbunden ſeyn. Wann ihm nun an dem eingewanderten Ort Arbeit verſprochen wird, muß er alſobald, da er ſelbige antritt, ſeine unter

unter dem Handwercks-Siegel mitgebrachte Abſchrifften vom Geburths- und Lehr-Briefe, oder Uhrkund, ingleichen das erhaltene Handwercks-Atteſtat, in daſige Meiſter-Lade zur Verwahrung niederlegen, und ſo lange, bis er von dar wieder wegzuwandern geſonnen, darinnen laſſen. Gedenckt dann ein ſolcher Geſell von dieſem Ort, wo er zuletzt in Arbeit geſtanden, ſich abermahls weiters zu wenden, ſolle er ſeine vorhabende Abreiſe ſeinem Meiſter wenigſt 8. Tage (wo nicht bey manchen Profeſſionen, als zum Exempel, Barbierern und Buchbindern, ohnedieß eine mehrere, wohl gar viertel und halb-jährige Zeit hergebracht,) vorhero andeuten, ſodann in alle Weg alle Anforderung, ſo die Obrigkeit, oder ſonſt jemand daſelbſt an ihm haben möchte, richtig machen, und ausführen, die Meiſter auch dabey, ob die Entlaſſung etwa eines begangenen noch nicht kundbaren Verbrechens halber begehret werde? Achtung zu geben, und ſolches der Obrigkeit anzuzeigen ſchuldig, wiedrigenfalls nach Beſchaffenheit gebrauchter Connivenz mit geziemender Straffe angeſehen zu werden, gewärtig ſeyn. Dem Geſellen aber ſoll auf dieſen Fall, ſeine Kundſchafft und Atteſtat keinesweges ausgefolget, vielmehr ſo ein- als anderes, bis er ſich der angeſchuldigten Begünſtigung oder Forderung entbrochen, verkümmert, mithin derſelbe, bis zu Austrag der Sachen, an Orth und Stelle zu bleiben, angehalten werden. Und weilen auch öffters bey Abſtraffung dergleichen Beſchuldigten, die Handwercke, da ihnen in ihren confirmirten Innungs-Articuln, aus bewegenden Urſachen, einige Arth zu beſtraffen, nachgelaſſen, dabey allzuſehr zu excediren pflegen; So ſolle hinführo weder denen Meiſtern, noch vielweniger Geſellen, einen Angeſchuldigten vor ſich allein ſeine Kundſchafft und Atteſtat zu verkümmern, oder denſelben zu beſtraffen, nachgelaſſen, ſondern dieſelben allemahl die vorgefallene Begünſtigung ſowohl bey

denen Ober-Meiſtern und Beambten, oder bey denen zu Handwercks-Sachen Obrigkeitlich-Verordneten, anzumelden, und dieſe zuſammen die Sache zu unterſuchen, forthin in aller Kürtze, ſonder ohnnöthigen Aufwand, abzuthun, der Ober-Meiſter und Beambte, oder zur Handwercks-Sache Verordnete, auch dergleichen Dinge ohne Entgeld zu entſcheiden, verbunden; Allenfalls aber, und da die Sache von mehrerm Nachdencken und Wichtigkeit wäre, dann daß ſie durch eine geringe Handwercks-Straffe von ohngefehr 1. bis 2. Gülden Rheiniſch füglich zu verbüſſen ſtehet, oder ſonſten beſorgliche Suiten angedrohet, für ſich nicht zu judiciren, ſondern bey der ordentlichen des Orts Obrigkeit, Verhaltens ſich zu erhohlen, hiermit ernſtlich angewieſen ſeyn. Hat im Gegentheil der Geſell in allen Stücken wohl und untadelich ſich aufgeführet, und will nach vorbeſagter maſſen erfolgter beſcheidener Aufkündigung, auch allenfals gepflogener Richtigkeit, alsdenn weiter wandern, ſo werden ihm ſeine eingelegte Geburths- oder Herkommens- und Auslernungs-Uhrkunden, ſambt mitgebrachten Atteſtat, nicht allein wieder zugeſtellet, ſondern es hat ihm auch das Handwerck deſſelben letztern Orts, ein neues Atteſtat ſeines Wohlverhaltens in obbemeldter Form, gegen ohngefehr und höchſtens 15. Creutzer Gebühren, ohnweigerlich zu ertheilen, auf das nechſt-vorhergehende ältere aber, (als welches ad effectum des Fortwanderns ſchlechterdinges für ungültig, entkräfftet und erloſchen zu achten iſt, und nur in ſoweit dem Geſellen gelaſſen werden kan, als er es etwa zu ſeiner eigenen Nachricht und Vergnügen aufheben will) eben dazu N. ſub dato · · : er ein neues erhalten, kürtzlich zu verzeichnen. Geſchicht es übrigens, daß einem Geſellen an dem eingewanderten Ort keine Arbeit gegeben wird, ſo ſollen die daſige Ober-Meiſter des Handwercks auf ſein mitgebrachtes und vorgereichtes jüngſtes Atteſtat, ohne Entgeld, notiren:

Was

Was maſſen zwar Umfrage gehalten worden, jedoch kein Meiſter geweſen, der einen Geſellen gebrauchet hätte, und ſelbiger alſo weiter wandern müſſen.

Welcher Geſelle dagegen mit dergleichen Abſchrifften des Geburths- und Lehr-Briefs, oder Uhrkunden, unter dem Handwercks-Siegel, und mit vorher beſchriebenen Handwercks-Atteſtat, [es wäre denn, reſpectu dieſes letztern, daß er eines würcklich gehabt, zufälliger Weiſe aber darumb gekommen, als welches, ſattſam erwieſenen oder eydlich-erhärteten Falls, allein die Obrigkeit des Orts, wo er dieſen Verluſt am erſten angezeiget, und inzwiſchen daſelbſt ſich aufhält, durch Zuſchreiben an die Obrigkeit des Orts, wo das jüngſte Atteſtat ausgeſtellet geweſen, daferne zumahl der Geſell, dahin Perſöhnlich zurück zu kehren, ohnvermögend iſt, des verlohrnen anderweite Expedition zu bewürcken hätte] nicht verſehen iſt, demſelben ſoll von keinem Meiſter, unter was Prætext es auch uur immer ſeyn möchte, bey 10. Thlr. Straffe, Arbeit gegeben, noch ſolcher auf dem Handwerck gefördert, oder ihm das Geſchenck gehalten, oder ſonſt eine andere Handwercks-Gutthat erwieſen werden. Vielmehr, dafern nach ergangenen und verkündigten dieſem und obigen Verboth, ſich nichts deſtoweniger ein oder anderer Geſelle, welchem üblen Verhaltens wegen, vorſtehender maſſen ſeine in die Lade gelegte Kundſchafft vorbehalten worden, oder noch vorbehalten würde, zu ſchimpffen und aufzutreiben, mithin an dem Handwercke, das ihm die Kundſchafft verkümmert hätte, zu rächen ſich unterſtünde, derſelbe ſoll, nicht allein, auf davon beſchehene, inſonderheit denen Meiſtern, bey willkührlicher Straffe, ſchleunig obliegende, Anzeige, oder des Orts Obrigkeit, wo er aufgetrieben, Requiſition, im ganzen Römiſchen Reich von jeglicher Obrigkeit, als ein Frevler

ler und Aufwiegler, ohnverzüglich zur Hafft gebracht, und ſein Schimpffen und Schmähen, jedoch, bey verſpühren-der ernſtlicher Beſſerung, mit Vorbehalt ſeiner Ehren, zu revociren, und an dem Ort, wo es geſchehen, es wiſſend zu machen, angehalten, ſondern auch nach befinden, mit Gefängniß-Zucht-Haus- oder Veſtungs-Bau-Straffe, beleget werden. Begäbe er ſich aber vielleicht mit der Flucht in frembde Lande, und es wäre bey auswärtigen Potentien deſſen Auslieferung nicht zu erlangen, iſt von demjenigen Magiſtrat, wo er aufgetrieben, an ſeinen Geburths-Ort zu ſchreiben, und bey denen Gerichten daſelbſt, ihm ſowohl ſein bereits erlangtes Vermögen, als zu hoffen habende Erbſchafft, zu verkümmern, auch, da er Ausländiſch wäre, und nichts zu verliehren hätte, derſelbe, auf vorgängigen an die Landes-Herrſchafft erſtatteten Bericht, für infam zu erklären, und ſein Nahme an den Galgen zu ſchlagen.

III.

Wann ein Handwercks-Geſell ſein Handwerck an einem Ort, nach denen daſelbſt üblich-Obrigkeitlich- beſtätigten Handwercks- Ordnung-Satzungen und Gewohnheiten, und zumahlen bey einem ehrlichen von des Orts Obrigkeit approbirten Meiſter, erlernet, ſollen dergleichen Handwercks-Geſellen, auch anderer Orten, wann ſchon daſelbſten andere Gebräuche und Handwercks-Ordnungen wären, oder weniger oder mehr Lehr-Jahre erfordert würden, allenthalben und ohne daß man ſie weiter, bißhero hin und wieder angemerckten Erkühnen nach, auch nur im geringſten dafür erſt abzuſtraffen begehret, für redlich und tüchtig paſſiret, und dißfalls kein Unterſchied gemachet werden.

IV.

IV.

Demnach auch allbereits in der Policey-Ordnung de Anno 1548. Tit. 37. und 1577. Tit. 38. wegen gewiſſer Perſonen verſehen, daß deren Kinder von den Gafflen, Aembtern, Gülden, Innungen, Zünfften und Handwerckern nicht ausgeſchloſſen werden ſollen; Als hat es dabey allerdings ſein feſtes Bewenden, und ſollen berührte Conſtitutiones künfftig durchgehends genau befolget, nicht weniger auf die Kinder derer Land-Gerichts- und Stadt-Knechte, wie auch derer Gerichts-Frohn, Thurn-Holtz- und Feld-Hüther, Todten-Gräber, Nacht-Wächter, Bettel-Vögte, Gaſſen-Kehrer, Bachſtecher, Schäffer und dergleichen, in Summa: keine Profeſſion und Handthierung, dann bloß die Schinder allein, bis auf deren 2te Generation, in ſoferne allenfalls die erſtere eine andere ehrliche Lebens-Arth erwehlet, und darinn mit denen Ihrigen wenigſt 30. Jahr lang continuiret hätte, ausgenommen, verſtanden, und bey denen Handwerckern unweigerlich zu gelaſſen werden.

V.

Wann ſich ja zutrüge, daß ein Meiſter oder Geſelle etwas unredliches und dem Handwerck nachtheiliges begangen zu haben bezüchtiget würde, ſoll dennoch weder ein Meiſter den andern, noch ein Geſell den andern, noch ein Meiſter den Geſellen, noch ein Geſell den Meiſter, geſchweige dieſe und jene in der mehrern und gegen die mehrere Zahl, deshalber, es ſeye mündlich, es ſey ſchrifftlich, zu ſchelten, zu ſchimpfen und zu ſchmähen, vielweniger gar auf- und umzutreiben, [ſintemahl alles Auf- und Umtreiben, auſſer welches von der Obrigkeit beſchiehet, ſchon oben §. 2. ſcharff verbothen, und nochmahl, ſonder die geringſte Aus-

nahme, hier verbothen wird] ſich unterfangen, ſondern an dem Weg Rechtens, und Richterlicher Hülff oder Einſicht ſich gäntzlich begnügen laſſen, mithin die Sache bey der Obrigkeit anzeigen, und deren Unterſuchung, Erkäntnüß und Ausſpruch geduldig und ruhig erwarten, dergeſtalt, daß, bis zur Rechts-kräfftigen Deciſion, kein Meiſter und kein Geſell für geſcholten, unredlich und Handwercks-unfähig gehalten werde, ſondern die übrigen Meiſter und Geſellen reſpective bey und neben ihm ohnweigerlichſt zu arbeiten, ſchuldig ſeyn und bleiben. Welcher Meiſter und Geſell hingegen deſſen ſich ſelbſten unterſtünde, einem Angeſchuldigten, in Treibung ſeines Handwercks hinderlich zu fallen, der, und dieſelbe ſeynd als unredlich zu achten, und, vermittelſt vorläuffiger ſummariſcher Obrigkeitlicher Erkäntnüß, von der Handwercks-Arbeit proviſorie zu ſuſpendiren, alſo, daß was ſie andern, nach ihrer Halßſtarrigkeit und unverſchämten Richten zugedacht, ihnen wiederfahre, ſo lang, bis die angegebene Injurie, oder anderweitiges, des erſten Beſchuldigten Verbrechen rechtlich erörtert, oder die Sach gütlich beygeleget worden. Wolten ingleichen ein oder mehrere Meiſter oder Geſellen dieſen und jenen Jungen aus dieſen und jenen Urſachen zum Handwerck nicht zu- oder in bereits angetretener Lehre nicht fortfahren laſſen, und es würde darüber bey der Obrigkeit geklaget, müſſen ſie auch dißfalls Red und Antwort geben, und Obrigkeitlichen Erkäntnüß und Ausſpruch gehorſamblich nachkommen. Von denen Meiſtern will man übrigens ohne diß nicht vermuthen, daß ſie gegen geleiſtete Bürger- oder andere Unterthanen Pflichten, wieder ihre Obrigkeit einen Aufſtand oder Rebellion zu erregen, ſich erfrechen ſolten, auſſer dem an hinlänglichen Zwang und Straff-Mitteln es keiner Obrigkeit fehlen würde. Woferne aber, bisheriger Erfahrung nach, die Geſellen unter irgends einigen

gen Prætext ſich weiter gelüſten lieſſen, einen Aufſtand zu machen, folglich ſich zuſammen rottiren, und, entweder, an Ort und Stelle noch bleibende, gleichwohl, biß ihnen in dieſer und jener vermeintlichen Prætenſion oder Beſchwerde gefüget werde, keine Arbeit vorher zu thun, oder ſelbſt hauffenweiß auszutreten, und was dahin einſchlagenden rebelliſchen Unfugs mehr wäre, dergleichen groſſe Frevler und Miſſethäter ſollen nicht allein, wie oben §. 2do ſchon erwehnet, mit Gefängniß, Zucht-Haus, Veſtungs-Bau, und Galeeren-Straff beleget, ſondern auch nach Beſchaffenheit der Umſtände und hochgetriebener Renitenz, nicht minder würcklich verurſachten Unheils, am Leben geſtrafft werden. Und wenn ein jedes Orts, oder wohl gar dieſe und jene Landes-Obrigkeit, ſie alleine zu überwältigen, nicht vermag, wird ſie die benachbarten, ingleichen die Creyß-Ausſchreib-Aembter, oder Creyß-Obriſten dißfalls bey Zeiten um Hülffe anzuruffen wiſſen. Sothane benachbarte und Creyß-Ausſchreib-Aembter, oder Creyß-Obriſten aber wären ſolche Hülffe hinlänglich zu leiſten, auch beſonders die ausgetretene Geſellen zur Verhafft zu bringen, und entweder der beleidigten Obrigkeit zurück zu liefern, oder ſie wenigſt ſelbſten behörig zu beſtraffen verbunden. Es ſoll auch an keinem Ort im Reich, dahin dergleichen muthwillig aufſtehende oder austretende Handwercks-Purſch ihre Zuflucht nehmen möchten, denenſelben weder in Wirths-Häuſern, noch ſonſten einiger Unterſchleiff gegeben, vielweniger ein Aufenthalt geſtattet, oder ſie mit Speiß und Tranck verſehen, und nicht allein gegen die frevelende Handwercks-Purſch ſelbſt, ſondern auch gegen die Heeler, als Mit-Helffer derer Aufrührigen, mit obigen Straffen ohnnachläßlich verfahren werden.

VI.

Und demnach der mehrfache Unterſcheid der Handwercks-Haupt- und Neben-Laden groſſe Confuſion und Trennung verurſachet, alſo, daß ein Handwerck an einem Ort redlicher als an dem andern ſeye, und die Geſellen an ſich ziehe, und wer ſich bey ſolcher Laden nicht einſchreiben läſſet, oder abfindet, für unredlich in Lernung und Meiſterſchafft geachtet, mithin bald da bald dort an der Arbeit gehindert werden wolle. Als werden alle und jede ſolche Haupt-Laden, oder ſogenannte Haupt-Hütten, hiermit und in Krafft dieſes, gäntzlich vernichtiget, aufgehoben und abgethan. Auch alle hier und dar mißbräuchlich-aufgebrachte Provocationes auf Handwercks Erkäntnüß aus dreyer Herren Landen, verbothen. Vielmehr aber denen Landes-Herrſchafften überlaſſen, in ihren Landen Zünffte und Laden einzurichten, dieſen die Geſetze alleine vorzuſchreiben, die Wiederſpenſtige nach Befinden zu ſtraffen, und die vorkommende Handwercks-Differentien, ohne Communication mit andern Ständen oder Städten (auſſer, ſie findeten ſolche für ſich nöthig zu ſeyn) abzuthun und zu verbeſcheiden. Wogegen kein Stand des andern aufſtehende Meiſter und Geſellen an- und aufnehmen, oder ſchützen, dieſe aber im gantzen Römiſchen Reich ſofort von jedermänniglich für Handwercks-unfähig und untüchtig gehalten werden ſollen, Dieſemnach wird verordnet, daß in Zukunfft eines Landes oder Ortes Lade, ſo gut und gültig als die andere zu achten ſey; Folglich ſo wenig unter dieſen ehmaligen Haupt-Laden, dann nirgends einigen Prætext, eines des andern Orths Handwercker, beſonders etwa gar aus verſchiedenen Territoriis, von ſich fordern, oder ob auch ſchon ein oder andere Cognition ihm freywillig angeſonnen würde, derſelben und des Verbrechens Beſtraffung im geringſten ſich anmaſſen, jedoch denen Chur-

Für-

Fürſten, Fürſten und Ständen an ihren dieſerhalb erhaltenen Privilegien, oder ſonſten wohlhergebrachten Juribus ohnnachtheilig.

Demnach auch faſt nicht abzuſehen iſt, was die Handwercker von verſchiedenen Orten, ja gar Territoriis, unter ſich zu correſpondiren haben, ſondern dieſe Correſpondenz zwiſchen denen Handwerckern ehender gäntzlich ceſſiren könte; Wenn jedoch ja Fälle ſich ereignen, da das Zuſchreiben nöthig ſcheinet, mögen die Briefe anders nicht, dann durch jeden Orts Obrigkeit, nach zuvor erwogenen ihren Innhalt, und zu deſſen Beweiß beygeſetzter Signatur, beſtellet werden, ſo, daß auſſerdem, bey Vermeidung 20. Thlr. Straffe, weder ein Handwerck an das andere ſchreibe, noch ein Handwerck des andern Briefe annehme, erbreche, und beantworte. Auf gantz keine Weiſe aber dürffen Meiſter und Geſellen in Particulari in Handwercks-mithin allenfalls vor die gantze ihres Orts Lade gehörigen Angelegenheiten, miteinander correſpondiren. Zu welchem Ende dann der mit dem Brüderſchafft-Siegel vorgenommene Mißbrauch von denen Geſellen allerdings abzuſtellen, und, da ſie ohne diß keine Brüderſchafft ausmachen können, ihnen auch kein Siegel zugeſtatten, vielmehr, wo ſie ſich deſſen biß anhero angemaſſet, ſolches ihnen abzufordern, und in die Meiſter Lade verwahrlich beyzulegen wäre.

Wie dann auch alle Abſchickungen derer Meiſter und Geſellen an die Zünffte anderer Orten, ſo ohne ſpeciale und hierzu eignes ſchrifftlich-beuhrkundete Erlaubnüß der Obrigkeit, unternommen werden wolten, gleichfalls bey empfindlicher Ahndung unterſaget werden.

VII.

Jngleichen, und weiln man befunden, daß mehrmahlen bey dem Aufdingen und Ledig-zehlung der Lehr-Jungen, wie auch bey dem Schencken der Handwercks-Geſellen, als welche bey theils Handwerckern mit keinem freywilligen Geſchenck zu frieden, ſondern nach ihrem Gefallen mit koſtbaren und gewiſſen Speiſen von denen Meiſtern verſehen ſeyn wollen; Sodann bey der Meiſter und Geſellen Auflags-Geldern und Beſtraffungen, und in andere Wege groſſe und beſchwehrliche Ubermaß gebrauchet werden; Als ſollen dergleichen Exceſſe gäntzlich abgeſchaffet ſeyn, die ohnentbehrliche Aufding- Lehr- und Loß-ſprechungs- nicht minder Meiſter-Rechts- Koſten, aller Orten von der Obrigkeit, ſo viel möglich, auf ein gewiſſes geſetzet, und zu jedermanns Nachricht publiciret, die Ubertretere auch auf einkommende Klagen alles Ernſts geſtraffet werden, der mannigfaltige Unterſcheid hingegen zwiſchen geſchenckten und ungeſchenckten Handwerckern, zumahl was dieſer bishero eingebildete beſſere Ehre und Redlichkeit belanget, krafft dieſes völlig hinweg fallen, auch ein jeder wandernder Geſell zum Geſchencke, wo ſolches hergebracht, an einem Ort mehr nicht dann höchſtens 4. bis 5. gute Groſchen, oder 15. bis 20. Kreutzer Rheiniſch, es ſey nun gleich baar, oder ſtatt deſſen, an Eſſen und Trincken, auf der Herberge bekommen, hingegen des Bettelns vor den Thüren ſich gäntzlich enthalten. Wann aber ein Geſell, als deren viele nur des Geſchencks halber von einem Ort zum andern lauffen, eine angebothene Arbeit anzunehmen, verweigern ſolte, wäre ihm das Geſchenck nicht zu halten.

VIII.

Es ſollen auch einige Straffen von geſchenckten oder nicht geſchenckten Handwercks-Meiſtern, Söhnen und Geſellen nicht mehr fürgenommen, gehalten und gebrauchet werden, als ſo weit ihnen dieſelbe, Krafft ertheilten, und nach publicirten dieſen neuen Reichs-Geſetzen, je eher je beſſer zu revidirenden Innungs-Briefen, oder Handwercks-Ordnungen, mit Specificirung der Fälle, des Quanti der Straffen, (auch, daß gleichwohl jederzeit der Obrigkeitliche zum Handwerck Verordnete darum wiſſe,) von der Obrigkeit zugelaſſen werden.

IX.

Uber das ſo gehen die Handwercker manchmahl ſo genau, daß ſie die Lehr-Jungen, denen an ihren Lehr-Jahren etwa wenig Tage oder Stunden abgehen, zu dem Geſellen-Stand nicht wollen kommen laſſen. Item haben ſie bey deren Loß-zehlung allerhand ſeltſame, theils lächerlich-theils ärgerliche und unehrbahrliche Gebräuche, als: Hoblen, Schleiffen, Predigen, Tauffen, wie ſie es heiſſen, ungewöhnliche Kleider anlegen, auf der Gaſſen herumführen, oder herumſchicken, und dergleichen. Ingleichen ſo halten ſie auch auf ihren Handwercks-Grüßen läppiſche Redens-Art, und andere dergleichen ungereimte Dinge, ſo ſcharff, daß derjenige, welcher etwan in Ablegung oder Erzehlung derſelbigen, nur ein Wort oder Jota fehlet, ſich alsbald einer gewiſſen Geld-Straffe untergeben, weiter wandern, oder wohl öffters einen fernen Weg zurück lauffen, und von dem Ort wo er herkommen, den Gruß anders holen muß. Weniger nicht thun die Handwercker in denen Geburths-Briefen und andern Kundſchafften ſich gewiſſer Formalien, worinnen theils un-

vernünfftige und überflüßige, theils denen Rechten und Reichs-Conſtitutionen zuwider lauffende Clauſuln einkommen, als in ſpecie, daß desjenigen, welcher ſothane Kundſchafft vorzuzeigen hat, Eltern bey ihrer Hochzeit öffentlich zur Kirchen und Straſſen geführet worden, und was dergleichen mehr iſt, gebrauchen, ja wohl gar in Obrigkeitlichen Loß- und Geburths-Briefen erfordern; Uber dieſes ſich auch befindet, daß die Handwercks-Geſellen gemeiniglich des Montags und ſonſten, auſſer denen ordentlichen Feyer-Tägen, ſich der Arbeit eigenmächtig entziehen, welche, und alle andere dergleichen ohnvernünfftige, in dieſer Ordnung benahmſte und unbenahmſte Mißbräuche und Ungebühr, von denen Obrigkeiten ebenmäßig abgeſchaffet, und denen Handwerckern hierinnfalls, ſonderlich das denen Handwercks-Purſchen nicht gebührende Degen-tragen, bey deſſen Verluſt, auch anderer ſcharffen Ahndung, in denen Städten nicht geſtattet werden ſollen. Abſonderlich fället nunmehro der ſogenannte Handwercks-Gruß, als bey dem §. 2. verordneten Atteſtat, ſo ein jeder wandernder Geſell mitbringen muß, deſto ohnnöthiger und überflüßig, gäntzlich hinweg. Und wird hiermit folglich auch der, zum Exempel, in dem Maurer-Handwerck daherrührende Unterſcheid zwiſchen Grüßern und Brieff-trägern völlig aufgehoben, abgeſchafft und verbothen. Wenn auch ein Geſell, welcher ſein Handwerck einmahl redlich erlernet, auſſer demſelben auf kurtze oder lange Zeit ſein Brodt und Fortkommen ſuchet, und zu dieſer und jener Herrſchafft, fürnehmen oder geringen Standes, in Dienſte ſich begiebet, nach der Hand aber ſeinem erlernten Handwerck entweder als Geſell, wiederum nachgehen, oder aber Meiſter werden will; Soll ihm daran, und, wann er letzternfalls ſonſt ſein Handwerck redlich erlernet, das Meiſterſtück verfertiget, und ſeines Wohlverhaltens wegen, von der Herrſchafft, wo er gedienet, einen beglaub-

beglaubten Abſchied aufzuweiſen hat, ermeldtes Dienen auſſer dem Handwerck im mindeſten nicht nachtheilig, oder hinderlich fallen, jedoch, daß er währender Dienſte durch anmaſſende fremde Arbeit vor ohn-privilegirte Perſonen denen Meiſtern des Orts keinen Eintrag thue. Weilen ferner, theils die jüngſten oder zuletzt aufgenommene Meiſter, von deren Aeltern mit Herum-ſchicken, Aufwarten und dergleichen Dienſten, zu ihren mercklichen Schaden und bald anfänglichen Ruin, von der Arbeit gehindert und abgehalten werden; Iſt auch hierauf, und, daß man ſolchergeſtalt junge Meiſter nicht zu hart beſchwehre, wie auch auf jenes, wenn ein ſchon ordentlich-eingezunffter Meiſter von einer andern Herrſchafft und ſo hinwieder verlanget würde, und demſelben auſſer der Gebühr des Einſchreibens in das Handwerck, wieder aufs neue in dem Ort, wohin er beruffen, ſich einzunfften zu laſſen, zugemuthet werden wollte, erheiſchender Nothdurfft nach, von jeder Obrigkeit zu ſehen, und die Billigkeit zu verfügen.

X.

Inſonderheit aber will auch bey einigen Handwerckern dieſer wider alle Vernunfft lauffende Mißbrauch einreiſſen, daß die Handwercks-Geſellen, vermittelſt eines unter ſich ſelbſten anmaßlich-haltenden Gerichts, die Meiſter vorſtellen, denenſelben gebiethen, ihnen allerhand ohngereimte Geſetze vorſchreiben, und in deren Verweigerung ſie ſchelten, ſtraffen, und gar von ihnen aufſtehen, auch die Geſellen, ſo nachgehends bey ihnen arbeiten, auftreiben, und für unredlich halten. Welche Unordnung und Inſolentien hiermit allerdings, ſammt demjenigen, was bereits oben §. 1. von denen Handwercks-Articuln und Gewohnheiten, ſo von denen Handwercks-Leuthen, Meiſtern und Geſellen,

allein für ſich, ohne Obrigkeitliche Erlaubnüß, Approbation und Confirmation aufgerichtet und eingeführet worden, Geſetz-mäßig gehalten iſt, nochmahlen gäntzlich und endlich abgeſchaffet, auch unter dieſer Verordnung ins beſondere die ſo genannte Geſellen-Gebräuche (ſie ſeyn nun gleich zu Pappier gebracht oder nicht,) begriffen, folglich eines mit dem andern völlig verworffen ſeyn und bleiben ſolle. Vielmehr würden Obrigkeiten, welche etwa zeithero ſogenannte Geſellen-Briefe ſelbſt ausgeſtellet, oder confirmiret, ſelbige ohngeſäumt wiederum einzuziehen und zu caſſiren, oder ſie wenigſtens auf gegenwärtige der Sachen Beſchaffenheit zu reſtringiren, ſich befleißigen. Da auch bey einigen Zünfften und Aembtern die böſe Gewohnheit eingeſchlichen, und die angehende Meiſter dahin beeydiget werden wollen, daß ſie der Zünffte Heimlichkeiten verſchweigen, und niemand entdecken ſollen; So ſeynd ſie von ſolchem Eyd hiermit völlig loßzuſprechen, und ihnen dergleichen geheime Verbündung ins künfftig bey ſcharffer Straffe, von Obrigkeits wegen nicht mehr anzuſehen.

XI.

Demnach auch öffters vorkommen, daß bey denen Handwerckern, inſonderheit denen ſogenannten geſchenckten, zwiſchen denen unehlich erzeugten, und vor oder nach der Prieſterlichen Copulation gebohrnen Kindern, ein Unterſcheid gemachet werden wolle, wie auch denen, ſo von Uns, als Röm. Käyſern, oder ſonſt aus Käyſerlicher Macht, legitimiret worden, alſo, daß theils Handwercker auch diejenige, ſo auf ſolche Weiß legitimirete, oder auch von einem andern noch im ledigen Stand geſchwächte Weibes-Perſohnen heyrathen, oder mit denen, mit welchen

chen ſie ſich verunkeuſchet, zur Straffe copuliret worden, nicht paſſiren wollen; So ſoll erſtgemeldter Unterſchied aufgehoben ſeyn, und die auf jetztbeſagten einem oder andern Weg legitimirete Manns- oder Weibs-Perſonen, wegen Zulaſſung zu denen Handwerckern, einander gleich geachtet, und denenſelben nichts mehr in Weg geleget werden.

XII.

Gleichwie auch mit mancher Handwercks-Geſellen verſpührten groſſen Schaden und Ruin gnungſam bekannt iſt, daß dieſelbe zum Theil, ſowohl wegen Mach- und Verfertigung unterſchiedlicher gantz ungebräuchlicher, koſtbarer und unnützlicher Meiſter-Stück, als dabey excedirender unnöthiger Unkoſten in Zehrung und Mahlzeiten, ſo bey Verfertigung und Vorzeigung der Stücken, die Meiſter, Führer, und theils Obrigkeiten, ſelbſten machen, und verurſachen, in mehr Wege beſchweret werden; Alſo ſoll eines jeden Orts Obrigkeit die Diſpoſition überlaſſen werden, nach Dero Gutbefinden ſelbige abzuſchaffen, und inskünfftige vor dergleichen unnützliche Meiſter-Stück, wo ſich ſelbige befinden, andere mehr nützliche zu verordnen, auch auf ſolche, und nicht denen Handwerckern ſelbſt beliebige ungewiſſe Stück, die Meiſterſchafft zu ertheilen.

Sodann ingleichen von beſagten Obrigkeiten vor berührte ohnnöthige Unkoſten und Exceſſe, durch ſchleunige und heilſame Pœnal-Verordnungen moderiret, verändert, und nach Billigkeit eingerichtet, auch, dafern das Handwerck ſolch gemachtes neue Meiſter-Stück um deßwillen, daß es denen, vor dem üblich geweſten, wiewohl ohnnutzbahren

bahren Meiſter=Stücken, nicht gleich iſt, verwerffen ſollte; Alsdenn von Ambts=wegen vorgegriffen, und derjenige, ſo es gefertiget, nichts deſtoweniger zu der Meiſterſchafft, wenn er in andere Wege darzu tüchtig erfunden worden, gelaſſen werden. Da aber auch ſonſten zwiſchen denen Meiſtern und denenjenigen, welche ein Meiſter=Stück verfertiget, Streit und Irrung vorfiele, ob ſolches recht und gut gemachet ſey; Stehet zu der Obrigkeit Willkühr, daſſelbe, nach Gelegenheit der Sachen, eines andern Orts ohn intereſſirten Handwercks Cenſur, jedoch mit möglichſter Einſchränckung daher ſonſt zu beſorgender Koſten und Weitläufftigkeiten, zu untergeben, oder in andere kürtzere und bequehmere Wege, mit Zuziehung dieſer Handwercks=Arbeit, wovon die Frage, ſattſam verſtändiger Perſonen, zu unterſcheiden. Ubrigens ſoll derjenige, welcher an einem Ort das Meiſter=Stück ſchon gemachet, und Meiſter worden, auch dißfalls glaubwürdig aufzulegen hat, wann er ſich an einem andern Ort ſetzen will, daſelbſt ohne Machung eines neuen Meiſter=Stücks [es wäre denn, daß des Orts Obrigkeit aus erheblichen Urſachen ein anders nothwendig befände,] gleichfalls paſſiret werden.

XIII.

Befindet ſich über obiges, daß hin und wieder auch folgende Unordnung und Mißbräuche eingeſchlichen, als 1.) daß die Roth= und Weiß=Gerber an theils Orten, wegen Verarbeitung der Hunds=Häute, oder ſonſt unter ſich habender ohnnöthiger Irrungen, einander auftreiben, und diejenige, ſo dergleichen nicht verarbeiten, die andern für unredlich halten, dahero auch haben wollen, daß die Handwercks=Purſche, welche an dergleichen Orten gearbeitet, von denen andern ſich abſtraffen laſſen ſollen; Gleichergeſtalt

ſtalt da ein Handwercker einen Hund oder Katz todt wirfft, oder ſchläget, oder ertränckt, ja nur ein Aaß anrühret, und dergleichen, man eine Unredlichkeit daraus erzwingen wollen; So gar, daß die Abdecker ſich unterſtehen dürffen, ſolche Handwercker mit Steckung des Meſſers und in mehr andere Wege zu ſchimpffen, und dergeſtalt dahin zu nöthigen, daß ſie ſich mit einen Stück Geld gegen ihnen abfinden müſſen; Noch ferner unter dem falſchen Wahn, daraus flieſſender jedoch ſo gar keinen Grund habenden Unredlichkeit, ſelbſt denenjenigen, welche öffters auch wohl bloß unwiſſende, und unverſehens, mit Abdeckern getruncken, gefahren oder gegangen, oder derſelben einen, oder ihr Weib und Kinder zu Grabe tragen helffen, oder von dergleichen Begleitung geweſen, oder die aus offenbarer und von denen Gerichten dafür erkannten Melancholie ſich ſelbſt um das Leben bringende Perſonen abſchneiden, aufheben, und zu Graben tragen. Item, zu Kriegs- und Peſt-Zeiten, in Ermangelung eines Abdeckers, oder ſonſten bey groſſen Vieh-Seuchen, das gefallene Vieh aus denen Ställen ſchaffen, und vergraben; Item, Tuchmachern, ſo Rauff-Wolle verarbeiten, ja öffters gar noch aller dieſer Leuthe Kindern, von denen Handwerckern der gröſte Streit und Verdruß erreget worden.

2.) Die Handwercker, ſo dieſe Gewohnheit unter ſich haben, daß, was ein Meiſter angefangen, der andere nicht ausmachen ſolle. Und inſonderheit die Bader oder Wund-Aertzte Difficultät machen, das Band aufzulöſen oder die Cur eines Verwundeten, ſo ein anderer angefangen, auf Begehren des Beſchädigten, zu übernehmen, und ſolche zu vollenden; Oder aber, daß denen Barbierern und Badern Vorwurff geſchehen wolle, wenn ſie die Maleficenten, ſo auf der Tortur geweſen, in die Cur nehmen;

nehmen; Auch theils Zünffte, wegen eines, von denen Eltern begangenen Verbrechens, dem Sohne in Fortſezung des Handwercks hinderlich fallen wollen; Gleichergeſtalt, wann man von einem Meiſter abſtehet, und einen andern gebrauchen will, ob auch jener bereits bezahlet wäre, dieſer ſich der Arbeit verweigert; Sodann was ein Meiſter, als Schlöſſer, Schmiedt, und dergleichen verfertiget, oder ſonſten gemachet, erkaufft wird, andere nicht anſchlagen, noch in andere Wege ihre Arbeit daran legen wollen.

3.) Erſtgedachte Handwercker zu Zeiten ſich miteinander eigenmächtig eines gewiſſen Preiſſes ihrer Arbeit dergeſtalt vereinigen und vergleichen, daß unter ihnen keiner ſolcher geringer verkauffen, oder um keinen geringern Tag-Lohn arbeiten ſolle, oder wenigſt einer dem andern in vorſtehender Abſicht, wie theuer er ſeine Waare gebothen, zuwiſſen thut, und alſo der Kauffer, oder diejenige, ſo um den Tag-Lohn arbeiten laſſen, ſelbige ihres Gefallens bezahlen müſſen.

4.) Ein Handwercker, ſo wegen ihm beygemeſſenen Verbrechens zur gefänglichen Verhafft und Inqviſition kommen, ſeine Unſchuld aber durch ausgeſtandene Tortur, oder andere rechtliche Wege ausgeführet, und darüber Obrigkeitlich abſolviret worden, nicht geduldet werde.

5.) Da etwann ein Meiſter ein ſchwehres Delictum verübet, und nachgehends deſſen Abolition erlanget; Dann auch von eines Meiſters Weib dergleichen Verbrechen begangen, und von ihm, nach ausgeſtandener Obrigkeitlicher Straffe, und allenfalls erhaltener Reſtitu-

tione

tione famæ, wiederum angenommen wird, oder aber auch wegen eines oder andern ein bloſſer Verdacht mit unterlaufft, derentwegen ſothane entweder niemahls unfähig geweſene, oder doch mindeſtens rehabilitirte Perſohnen, ja, was noch unverantwortlicher, gantze Zunfften für unredlich gehalten werden wollen, die Handwercks-Purſch aufſtehen, einander umtreiben, und abſtraffen.

6.) Man etlicher Orten keinen zur Meiſterſchafft kommen laſſen will, wenn er ſich allbereits in verheyrathetem Stand befindet. An theils Orthen aber ein unverheyratheter Geſell, wenn er zum Meiſter angenommen iſt, das Handwerck ehender und anders nicht würcklich treiben, noch den Laden eröffnen darff, er thue dann, und zwar ins Handwerck heyrathen.

7.) An manchen Orten der Mißbrauch iſt, daß kein junger Meiſter, ob er ſchon auf ſeinem Handwerck viele Jahre gewandert, gleichwohl das Handwerck nicht treiben darff, bis er gewiſſe Jahre, an dem Ort gewohnet, und die ſogenannte Brüderſchafft etliche Jahre beſuchet, oder ſich durch ein gewiſſes Stück Geld in die Zunfft eingekauffet. Da entgegen den Meiſters-Söhnen, des Orts, wie auch denjenigen, ſo Meiſters-Wittben oder Töchter heyrathen, verſchiedenes zum Vortheil, in Verkürtzung der Wander-Jahre, dann auch bey dem Meiſter-Stück, zu nicht geringem Schaden des hierdurch mit ſchlechten Handwercks-Leuten beladenen gemeinen Weſens, zugeſtanden und nachgeſehen werden will. Ferner an dieſen und jenen Orten nicht mehr denn die einmahl eingeführte und recipirte Zahl derer Meiſter geduldet, oder keinem, obwohl vorzüglichen fleißigen und geſchickten, auch darum gar billig häuffigere Arbeit bekommenden Meiſter, mehrere

Geſellen, dann ſein Mit-Meiſter, zu halten geſtattet werden will.

8.) Fallen auch an verſchiedenen Orten im Reich bey dem Pappiermacher-Handwerck, die Mißbräuche oder Inſolentien vor, daß, wann die Hohe Obrigkeit aus bewegenden Urſachen denen Pappiermachern eine Freyheit giebt, daß in gewiſſem Bezirck ihrer Lande und Gebieths, fremden Pappiermachern, die Lumpen zu ſammlen, nicht geſtattet werden, die andere einen ſolchen Meiſter, welcher dieſe Freyheit erhalten hat, oder denjenigen, welcher eine Pappier-Mühle verpachtet hat, nach Abgang der Pacht-Jahre, überbiethet, für unredlich halten, die Geſellen daſelbſt nicht arbeiten, noch die Jungen, ſo allda gelernet, paſſiren laſſen wollen. Sodann, daß gedachte Geſellen denen Meiſtern abſonderliche Maaß geben, wie ſie ſelbige ſpeiſen und ſonſt tractiren ſollen; Jngleichen, daß ſie in ihren Sachen keine Obrigkeitliche Erkänntnüß, noch Atteſtat, als von ihrem Handwerck, zulaſſen wollen. Nichtweniger die Geſellen bey Meiſtern, ſo ſich nicht des Glättens mit dem Stein, ſondern des Hammerſchlags gebrauchen, nicht arbeiten, ſondern ſie für unehrlich halten wollen.

Wann nun aber die Erfahrung bezeuget, was für groſſe Ungelegenheit und Beſchwernüſſen durch ſothane und mehr andere, dieſes Orts, nicht exprimirte Mißbräuche, Unordnungen und Muthwillen durch das gantze Heil. Röm. Reich verurſachet werden; So ſollen auch ſelbige und alle andere, bey denen Herrſchafften und Obrigkeiten vorkommende, aller Orten abgeſtellet, wieder die Ubertreter, nach Anleitung dieſer neuen Verordnung, mit allem Ernſt würcklich verfahren werden, auch

zu ſolchem Ende die Obrigkeit willigſt und ſchleunigſt einander die Hand biethen, und die Wiederſetzliche in dergleichen Fällen keinesweges hegen, vielweniger befördern, wohl aber, nach Beſchaffenheit des Muthwillens und der Ubertretung, dieſelbe ernſtlich abſtraffen; Und benebſt inſonderheit dahin ſehen, damit die guten Künſtler und Handwercker, wie auch die jungen Meiſter insgemein, nicht dergeſtalten, wie an vielen Orten im Gebrauch iſt, mit denen Zunfft- und Aufnahms-Koſten, Innungs-Geldern, und dergleichen, übernommen, folglich an Ihrer Wolfahrt und gutem Vorhaben, ſich ein- und andern Orts niederzulaſſen, auch dadurch die Orte ſelbſten mit kunſtreichen und geſchickten Leuthen ſich zuverſehen, denen Commercien zu mercklichen Schaden und Abbruch, gehindert werden. Immaſſen einem jeden Stand ohne das ohnbenommen bleibet, mit einem oder andern guten Arbeiter und Künſtler, nach Gelegenheit der Sache zu diſpenſiren, und demſelben, auch wieder der Zunfft Willen, noch vielmehr aber an denen Orten, wo ſo viel Meiſter, die eine Zunfft machen könten, nicht wären, anzunehmen, und zur Meiſterſchafft kommen zu laſſen.

XIV.

Und ob man zwar aus dieſem, wie auch, was oben gegen die muthwillig-austretende Handwercks-Purſch und derenſelben ohnvernünfftiges Auftreiben, Schänden und Schmähen, als die wahre Qvelle alles bey denen Handwerckern eingeriſſenen Grund-verderblichen Unweſens, wohlbedächtlich verordnet worden, ſich billig verſehete, es würden Meiſter und Geſellen ſich zu ihrem eigenen Beſten führohin ei-

nes mehr ſittſamen und ruhigen Wandels befleißigen, und ihrer vorgeſetzten Landes-Obrigkeit, den geziemenden Gehorſam erweiſen; So will doch gleichwohl ohnumgänglich nöthig ſeyn, mit Hindanſetzung der bißherigen Langmuth, Meiſter und Geſellen den rechten Ernſt zu zeigen, alſo und dergeſtalt, daß, wo ſie, dieſen allen ohnangeſehen, nichts deſtoweniger in ihrem bisherigen Muthwillen, Boßheit und Halßſtarrigkeit verharren, und ſich alſo Zügel-loß aufzuführen, fortfahren ſollten, Wir und das Reich leicht Gelegenheit nehmen dürfften, nach dem Beyſpiel, anderer Reiche, und, damit das Publicum durch dergleichen freventliche Privat-Händel in Zukunfft nicht ferner gehemmet und beläſtiget werde, alle Zünfften insgeſammt und überhaupt völlig aufzuheben, und abzuſchaffen.

Damit auch denen vorigen ſowohl, als dieſer erneuerten Reichs-Ordnung, in allen und jeden darinnen begriffenen, oder von jedes Orts Herrſchafft und Obrigkeit, noch weiters zuverfügen ſtehenden Satzungen und Articuln, laut ihres klaren Innhalts, gehorſamlich nachgelebet, und auf keinerley Weiß und Wege einige Entſchuldigung der Unwiſſenheit und Unverſtands vorgeſchützet werden möge; So ſollen dieſe verneuerte und verbeſſerte Reichs-Ordnungen nicht allein denen Handwercks-Meiſtern und Geſellen publiciret, und jährlich vorgeleſen, ſondern auch auf einer jedem Zunfft-Stuben, oder ſogenannten Herberge, damit ſie jedermann leſen könne, öffentlich angeſchlagen, inſonderheit aber denen Lehr-Jungen bey ihrer Loßſprechung deutlich vorgehalten, und ſie darüber, zu deren künfftigen Feſt-haltung, ins Gelübd genommen werden.

XV.

XV.

Schlüßlich, und zu deſto mehrern Conformität und ſteifferer Manutenenz aller in dieſer erneuerten und verbeſſerten Ordnung enthaltener vorhero reifflich erwogener Puncten und Articuln, Wäre mit denen benachbarten gute Correſpondenz zu halten, und ſelbige von denen angräntzenden Creyſſen oder Ständen zu erſuchen, daß ſie in ſolche höchſtnöthig-erneuerte Policey und heilſame Ordnungen mit beyzutreten, auch ebenmäßig darob zu halten, ſich möchten gefallen laſſen.

Nachdem auch ſonſten insgemein vielfältige Klagen vorkommen, wasmaſſen nicht allein die Handwercker, ſo nicht um den täglichen Lohn arbeiten, ſondern ihre Arbeit überhaupt anſchlagen, die Leuthe nach ihrem Gefallen, mit Schätzung ihrer Arbeit übernehmen, ſondern auch jedermänniglich, durch des Geſindes und der Tagewercker übermäßigen Lohn, hoch beſchweret wird. Alſo ſoll nicht nur ein Creyß-Stand mit dem andern, ſondern auch ein jeder Creyß mit einem andern benachbarten Creyß zu correſpondiren, und ſich einer billigmäßigen beſtändigen Tax- und Geſinde-Ordnung zu vergleichen haben. Wie nun alle und jede vorſtehende Puncten und Articlen dieſer verneuerten und verbeſſerten Ordnung, welche zu Aufnehmen und Gedeyhen gemeines Nutzens, mit Rath, Wiſſen und Willen derer Chur-Fürſten, Fürſten und Stände des Heil. Röm. Reichs, fürgenommen, gebeſſert und aufgerichtet ſeynd, Wir ſolche auch gnädigſt gut geheiſſen haben; Alſo iſt hierauf durch einen jeden Stand des Reichs, weß Würden oder Weſens der wäre, in ſeinen Gebiethen, durch

deſſen Stadthaltere, Vitzthümere, Ambt-Leuthe, Pflegere, und alle ſeine Unterthanen, mit aller Obacht und Strenge, ſonderlich gegen die Ubertretere Unſers Käyſerlichen Geboths und Verboths, zu halten, und ſelbige zu vollziehen. Zu welchem heilſamen Ende dieſe Unſere Käyſerliche Verordnung aller Orten gewöhnlicher maſſen, ohne Verzögerung zu verkünden, und jedermänniglichen bekannt zu machen. Das iſt Unſer Will und ernſtliche Meynung, Zu Uhrkund dieſes Briefs beſiegelt mit Unſerm Käyſerlichen Innſiegel, der geben iſt in Unſerer Stadt Wien, den ſechzehenden Auguſti, Anno Siebenzehnhundert Ein und Dreyſſig. Unſerer Reiche, des Römiſchen im Zwantzigſten, des Hiſpaniſchen im Acht und Zwantzigſten, des Hungariſch und Böheimiſchen aber im Ein und Zwantzigſten.

CARL.

(L.S.)

Vt. J. A. Graff von Metſch.

Ad Mandatum Sacr. Cæſ. Majeſtatis proprium.

E. Freyh. von Glandorff.

CCVI.

CCVI.

Anno 1732. den 12. Septembr. Königliches Oberambtlich publicirtes Rauber-Patent, wie deshalb das Stand-Recht ferner geſtattet, die Wachten aller Orthen angeordnet, und andere Mittel darwieder vorgekehret werden.

Der Röm. Käyſerl. ꝛc. Entbiethen: Und geben denenſelben hierdurch des mehrern zu vernehmen, was maſſen Jhro Käyſer- und Königliche Catholiſche Majeſtät Unſer Allergnädigſter Herr nach Anleitung an Dero Königlichen Ober-Ambt unterm dato Prag den 14. abgewichenen Monaths-Tag Auguſti lauffenden Jahres entlaſſenen allermildeſten Reſcripti auf allerunterthänigſt gethane Vorſtellungen des ſich in Dero Erb-Hertzogthumb Schleſien, inſonderheit aber denen dem Königreich Pohlen, und deſſen Gräntze nahe angelegenen Fürſtenthümbern entgegen verſchiedene, ſowohl in denen Städten als Dorffſchafften darinnen befindliche Landes Jnnwohner durch ein meiſtentheils in Pohlen zuſammen rottirte, mit allen zum Raub und Plünderung benöthigten Gewehr verſehene und mehr und mehr anwachſende Diebs-Bande, aufs neue hervorzubrechen beginnenden und gemein werden wollenden Ubels zu deſſen zeitlicher Unterbrechung, und umb Dero Treu-gehorſamſte Landes-Jnwohner von dergleichen zum höchſten Nachtheil des Publici und Privati gereichenden Rauberiſchen Invaſionibus ſowohl zu befreyen, als deren Sicherheit in ihren eigenen Häuſern und Wohnungen fruchtbarlichen angedeyhen zu laſſen, und denen

nen die allgemeine Ruhe zerſtöhrenden vermeſſentlichen rauberiſchen An- und Uberfallungen durch ausgiebigſt- und zulänglichſte Mittel in Zeiten vorzubiegen, daß auf eine Zeit gewiſſer ſich ereigneten Umſtänden halber ſuſpendirt-geweſte ſo genannte Stand- oder geſchwindes Recht hinwiederum auf ein halbes Jahr mit allergnädigſter Nachſehung der ſonſten zugelaſſenen Appellation und zu ergreiffen erlaubten Recurſûs pro gratia, entgegen die in flagranti deprehenſos, confeſſos aut convictos Prædones bey deren Habwerdung einzuführen, und wieder ſelbige mit Abſchneidung aller ſonſt in Inquiſitione ordinaria Juris zu beobachten ſeyenden Formalitäten, nach Maßgebung der von allerhöchſt-gedachter Sr. Käyſer-und Königlichen Cathol. Majeſtät [ſo viel den modum procedendi bey dem Crimine Robariæ, und die demſelben gemäß anzudictiren kommende Beſtraffung anbelanget] allergerechteſt vorgeſchriebener- und bereits allergnädigſt anbefohlenermaſſen zu deren unumgänglichen Verhalt denen Königlichen und Reſpective Fürſtlichen Regierungen, Aembtern und ander unmittelbar Dero Königlichen Oberambts-Jurisdiction untergebenen Standes-Gerichten von hieraus Kund gemachten und zu behörigen Wiſſenſchafft angediehenen Cynoſur und Inſtruction, ſich nicht allein in Käyſer- und Königlichen Gnaden entſchloſſen, ſondern auch zu gäntzlicher Abſtellung ſothaner über Hand nehmenden Raubereyen aus dero vor die Treu-gehorſamſte Landes-Innwohner und ihren allgemeinen Ruheſtand und Sicherheit tragender Landes-Väterlichen Sorgfalt Dero allergerechtiſte Ausmeſſungen umb ſolche zur reſpective Pflicht-ſchuldigſter Befolg- und Vorkehrung im Lande publiciren zu laſſen, mehrmahlen allergnädigſt zu erkennen gegeben, und vorgeſchrieben habe;

Und

Und nun ſothanem allergnädigſt-emanirten Käyſer- und Königlichen Befehl, in alle Weg allergehorſamſt nachzugehen iſt; Als wird auch in Allerhöchſt-erwehnt Jhro Käyſer- und Königlichen Catholiſchen Majeſtät Nahmen Eingangs erwehnten Hoch- und Löblichen Herren Fürſten und Ständen, wie auch Deroſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, auch ſonſten allen und jeden treuen Landes-Innwohnern dieſes Hertzogthums Ober- und Nieder-Schleſien hierdurch Oberambtlich kund gethan, und zugleich ernſtgemeſſenſt geordnet, daß, weilen die Rauber denen bißanhero eingezogenen Berichten nach, ſich meiſtentheils an denen der Land-Straſſen fern entlegenen, und denen Gebüſch- und Wäldern neu-erbaueten Kretſchamen oder Wirths-Häuſern, auch Puſch- und andern Feld-Mühlen ihren Aufenthalt zu haben, und von dar entweder an die nechſt der Pohlniſchen Gräntze angelegene Dorffſchafften, oder auch geſtalten Sachen nach, tieffer ins Land, um da ihr böſes unzuläßiges und höchſt ſtraffbahres Vorhaben ad effectum zu bringen, gemeiniglich bey nächtlicher Weilen zu begehen pflegen. So ſoll

Erſtens, forderſamſt und vor allem jedes Orthes Grund-Obrigkeit gehalten ſeyn, dero inbeſitzendes Guth oder Dorff nach Proportion deſſen Gröſſe und Kleine durch zwey bis vier taugliche, behertzte, beſonders hierzu erkieſende und zu keiner anderen Hof-Arbeit, des Tages über anzuſtrengende, mit Geſchoß und Spieſſen zu ſelbſt ihrer eigenen Sicherheit verſehene Wächter (welche mit der Sonnen Untergang ihre Wachten anzutreten, und mit deren Aufgang zu verlaſſen, ſich aber in beyden Fällen bey der Grund-Obrigkeit, in Abweſenheit derſelben dem Scholtzen oder Richter, oder auch, wann ſolche nicht einheimiſch wären, dem älteſten Gerichts-Mann deſſenthal-

ben anzumelden, und von deme, was etwann die Nacht über verſpüret und gewüttert worden, mit allen Umſtänden dero Grund-Obrigkeit, um von ſelbiger ſeiner guten Theils dabey ankommenden Dexterität nach, mehrere Veranſtaltungen fürzukehren, behörig anzuzeigen haben werden) gegen einen billigmäßigen ſowohl von der Grund-Herrſchafft als Gemeinde beyzutragen ſeyn werdenden Ausſatz zu ihrem unentbehrlichen Unterhalt bewachen zu laſſen, als zu welchem Beytrag die Grund-Obrigkeiten umb ſo weniger ſich zu entziehen haben, je mehrers dergeſtaltige Bewachungen zu ſelbſt eigener Conſervation angereichen.

Und ſintemahlen zum öfftern ſich ereignet, daß die Wachen wie bräuchlich nicht ausgeſetzet, oder da ſie ausgeſtellter zu befinden, ſie Wächter ihrem Dienſt kein Genügen leiſten, und ſtatt des Wachen ſich in die Wirths- oder andere ihnen anſtändige Häuſer begeben, mithin durch ihre Nach- und Fahrläßigkeit denen Räubern ihren Muthwillen bey ein- und andern Landes-Innwohner auszuüben gar leichte Zeit, und Gelegenheit gegeben werden dörffte. So haben

Andertens, Sie Grund-Obrigkeiten ſowohl zu Anweiſung des einen, als Unterbrechung des anderten paſſus dahin, womit ſo viel den erſten paſſum anbelanget, an denjenigen Dorffſchafften, wo nur zwey Wächter zu ſtehen komm n, deren einer am Eingang des Dorffes, der andere aber an deſſen Ausgang oder Ende geſtellet, und ein gleichmäßiges bey denen mit vier Wächtern zu verſehen kommenden gröſſeren Dorffſchafften [mit dem Unterſcheid, daß zweyen das innerliche des Dorffes, denen andern zweyen aber das äuſſerliche deſſelben anzuvertrauen seyn

wird,

wird] beobachtet, und von jedem derer Ausgeſetzten Wächter ſein ihme zu bewachen angewieſenes Antheil zum öfftern auf und ab begangen werden möge, vorzuſinnen, bey dem anderten Paſſu aber ſothane ausgeſetzte Wachten durch zwey aus der Gemeinde der Ordnung nach, abſchickende Perſonen wenigſtens zwey oder dreymahl wochentlich zu nächtlicher Zeit unwiſſend denen Wächtern nachſehen zu laſſen, die behörige Veranſtaltung fürzukehren, und bey Hervorkommung, daß ſie Wächter wie gebühret, ihrer Schuldigkeit nicht nachgekommen, anfänglich zu beſſerer Verrichtung anzuerinnern; bey nicht Verfangung deſſen mit Arreſt zu belegen, und da dieſes alles bey denenſelbigen nichts verfangen ſolte, des Dienſtes zu entlaſſen, und deſſen Stelle mit einem andern tauglichen Mann zu erſetzen: Zu welchem Ende dann, und damit dieſem heilſamlich vorgeſchriebenen Modo nachgelebet werden möge; Die Regierungen und andere Königliche Aembter durch die jedes Fürſtenthumb beſtellte Landes-Aelteſte die behörige Information einzuziehen, und bey Befindung eines Contravenientens wider denſelben ſeiner Unterlaſſung halber mit einer arbitrariſchen Geld- oder andern Straffe zu verfahren, und hiervon dem Königlichen Oberambt mit Benennung der Perſon des Orts, und andictirten Quanti behörige Nachricht bis zu weiterer Vorkehrung zu ertheilen gehalten ſeyn werden; Würde nun bey ſo ausgeſetzten Wachten ſich entäuſſern, das eine zuſammen rottirte Diebs-Bande, ohngeachtet derſelben dannoch in ein oder anderen Orthe des Dorffs mit Gewalt einzudringen ſich gelüſten laſſen ſolte; So haben

Drittens, auf ſolchen Fall die beſtellte Wächter ſich geſchwind aus einander zu zertheilen, und der eine von ihnen nach dem Kirch-Thurm, wann dergleichen verhanden,

zu verfügen, in Ermanglung deſſen aber, nach denen (dem in Anno 1726. den 25. Novembris publicirten Rauber-Patent gemäß) zwiſchen zweyen Säulen auszurichten decertirten Sturm-Glocken zu begeben, ſolche zu läuten und anzuſchlagen, der andere die Trommel (ſo jeden Orthes gemeinſchafftlich ſich beyzulegen iſt) zu rühmen und dergeſtalten die gantze Gemeinſchafft wachtſam zu machen und zu allarmiren, auch den Orth der fürnehmenden Plünderung anzuzeigen, ſie Gemeinde hingegen unter Anführung eines Herrſchafftlichen Beambtens, oder in deſſen Ermangelung des Orthes beſtellten Scholtzens, oder eines anderweitigen aus der Gemeinde behertzten und couragirten Mannes (deme die anderen zu gehorſamen haben werden) ſich zu bemühen, denen von Räubern angefallenen Orth umringen zu können, ſelbige wo möglich gefänglich einzuziehen, und ſodann nach Ausweiß des in Anno 1727. den 16. Januarii ergangenen und publicirten Räuber-Patents entweder in die Haupt-Stadt eines jeden Fürſtenthumbs und Standes, oder da ſolche zu weit entlegen wäre, in die nechſt angelegene Weichsbild-Stadt mit umſtändlicher Anzeigung derer von ihnen ausgeübten Thätligkeiten ſelbige um ſo baldiger zu liefern, als eines theils dergleichen Stadt-Magiſtratus, bey welchem ein mit geſchwornen und der Käyſerl. Joſephiniſchen Criminal-Ordnung erforderlichen Gerichts-Perſonen ordentlich beſetztes Criminal- oder Schöppen-Gericht verhanden iſt, auf die alleinige Anzeige, daß es ein Rauber und Gewaltthätiger offentlicher Dieb ſeye, ſelbige anzunehmen, und gefänglich einzuſetzen ohne diß gehalten ſeynd, und bey denenſelbigen dißfalls bereits per Patentes vorgekehret worden iſt; Anderten Theils aber wegen der zu Habwerdung dergleichen rauberiſchen und andern herum vagirenden Diebs-Geſindels anzuwenden, und inzwiſchen ſowohl von jeden Orthes Landes

des

des-Obrigkeit als denen Städten bey Ubernehmung ſothaner dahin bringenden Delinquenten zu Verführung des in puncto Criminis Robariæ angeordneten Proceſſûs und ad Executionem bringenden Urthels erforderlich und unentpöhrlich zu erogiren gekommenen Unkoſten mittelſt des de Anno 1707. den 25. Maij verabfaſten Landes-Concluſi (welchem pro nunc intuitu der im Schwang gehenden abermahligen Raubereyen nach Anleitung derer darinn recenſirten Delictorum auch das aufm Lande als Städten ausübende furtum cum vel ſinè effractione adnumeriret, und beygeſetzet worden, die Refuſion derſelben nach denen darinnen enthaltenen Modalitäten ex Publico zu gewarten haben.

Solte aber bey allen vorgeſchriebener maſſen gemachten Anſtalten wegen etwann groſſer Menge der Rauber und anderer mit unterlauffender Umſtände die dergeſtalt wachtſam gemachte Dorff-Gemeinde ihrer zu bemächtigten ſich nicht im Stande befinden, oder ſie Rauber das angetaſtete Dorff verlaſſen, und durch die Flucht zu ſalviren ſich befleiſſen därfften; So wird

Vierdtens, Und zwar vor allen an Seithen derer beſtellten Wächter dieſes zu beobachten kommen, daß, ſo bald ſelbige ihre bewachte Dorff-Gemeinde wachtbar gemacht, ſich auf das Feld des nechſt angräntzenden Dorffes begeben, und durch ihres mit ſich nehmendes Spiel die Trommel das Zeichen eines verhandenen Raub-Geſindels unabläßlich von ſich hören laſſen ſollen, welche angräntzende Gemeinde ſodann bey deſſen Wahrnehmung, wie auch die übrigen in der Circumferenz und Umkreyß des von denen Raubern überfallenen Dorffes angelegene Gemeinden ein gleichmäßiges zu thun, und die Wege, wordurch am füg-

lichſten dergeſtaltiges Rauber-Geſindel zu entfliehen Gelegenheit nehmen können oder mögen, mit Ausrückung ihrer Mannſchafft unter Anführung eines Herrſchafftlichen Beambtens, oder da deren keiner verhanden, desjenigen, welchen die Grund-Herrſchafft zu dergleichen Expeditionibus zu gebrauchen am tauglichſten zu ſeyn befinden dürffte [und eventualiter ſemel pro ſemper zu beſtellen iſt] umb auf den Fall die flüchtende Rauber-Banda deſto füglicher und gewiſſer ergreiffen zu können, wohl zu bewachen; An Seiten derjenigen Dorff-Gemeinde hingegen, bey welcher ſich die Diebs-Banda oder Rauber eingefunden, bey ergreiffender Flucht umb ſo mehrers mit ihrem verhandenen Haus-Gewehr denenſelben [ſowohl in ihrem als eines anderweitigen Fürſtenthumbs betreffenden Territorio nachzuſetzen und zu verfolgen haben; Als ihnen Gemeinden in allergerechteſter Erwegung, daß ſie in derley Vorfallenheiten zu ihrer ſowohl eigener, als des allgemeinen Landes dardurch verſchaffender Sicherheit ſich der Gefahr eines ihnen zuſtoſſen könnenden Unheils zu exponiren haben, ad Exemplum derer Denuncianten: welchen vermöge gefaſtem allgemeinem Landes-Concluſi de Anno 1726. vor einen jedweden zur würcklichen Verhafft geſtellenden Rauber ein Recompens von dreyßig Gulden ausgeſetzet, und ſothanes Quantum aus jedweden des Denuntianten ſich aufhaltenden Fürſtenthumbs Landes-Caſſa zu reichen, dieſem aber gegen Beſcheinigung des gethanen Vorſchuſſes aus dem General-Steuer-Ambt hinwiederumb entweder baar erſetzen, oder an denen ad Domeſticum ſonſt beyzutragen kommenden contribuendis abſchreiben zu laſſen, verſprochen worden: ein gleichmäßiger Recompens vor jeden in der würcklichen That des Raubens ergrieffenen, oder in der Flucht eingeholten, und zur würcklichen Verhafft in des Fürſtenthumbs Haupt- oder deſſelben

nahe

nahe angelegenen Weichbild-Stadt bringenden Rauber aus des Fürſtenthumbs Landes-Caſſa ohnweigerlich in Zukunfft gereichet werden ſolte.

Und weilen hiernechſt zum öfftern die Erfahrnüß gezeiget, daß ſo gar nicht allein die eigene Herrſchafftliche Unterthanen, ſondern auch andere in dem Land herumb vagirende Müßiggänger denen zuſammen rottirten Diebs-Banden ſich zu vergeſellſchafften, die Gelegenheit und Umſtände des Orthes Beſchaffenheit anzuzeigen keinen Scheu getragen, dieſem Ubel aber in Zeiten vorzubeigen die unumbgängliche Nothdurfft erfordern will; Als werden

Fünfftens, Sie Königlich- und Fürſtliche Regierungen, Aembter, Obrigkeiten, Herrſchafften und Beambten ſo viel die verdächtige Excurſiones der Herrſchafftlichen Unterthanen anreichet, zu unnachbleiblicher Befolgung desjenigen, was dißfahls in dem ſub dato den 25. Novembris 1726. publicirten Rauber-Patent der vorzunehmen habenden nächtlichen Viſitation halber deutlichen exprimirter zu befinden iſt, hiermit nochmahlens ernſtgemeſſenſt dahin angewieſen, Reſpectu der andern im Lande herumb vagirenden Mißiggänger aber, womit ſelbige ſo viel möglichen ausgerottet werden mögen, durch die Zubereitung deren Gräntzen ohne diß zu dieſem und keinem andern Ende zu gebrauchen kommende Landes-Dragouner auf ſelbige gute Obſicht zu tragen, und das Behörige dißfahls fürzukehren haben.

Und damit dieſem überhand nehmen wollenden Ubel auf ein oder andere Weiſe der gebührende Einhalt verſchaffet,

fet, auch denen Dieben und Räubern, auch anderen herum vagirenden Land-Störtzern der Aufenthalt verwehret werden möge; So werden

Sechſtens, öffters gerügte Königliche und Fürſtliche Regierungen und Aembter um damit die hier Landes, und in Städten befindliche Wirths-Schenck-Kretſcham- und andere zum einlogiren derer Reiſenden adaptirte Häuſer und Mühlen mit ſolchen Wirthen, welche eines guten Wandels ſeyn, und keine Höler derer Dieben, Räuber auch des andern liederlichen vagirenden und müßiggehenden Geſindels abgeben, beſetzet werden mögen, die behörige Obſicht dahin zu tragen, anbeynebenſt aber bey denen Particular-Ständen der ehebevor in dieſer Angelegenheit von Königlichen Ober-Ambtswegen ſo heilſamlich ergangenen Verordnung gemäß, mit dem Beyſatz: daß wiedrigenfalls alles daraus entſtehende Unheil auch Schaden und Unkoſten ex proprio zu ertragen angehalten, wider die Wirthe und Müller hingegen, welche dergleichen Diebe, Rauber, und anderes herumblauffendes liederliches Geſindel wiſſentlich geheget, beherberget, den Aufenthalt verſtattet, die geraubten Sachen zur Verwahrung genommen und gehöhlet, ja wohl gar einen Complicem und Cameraden abgegeben, denen fürwaltenten Umſtänden nach, mit reſpectivè Geld-Leib- und Lebens-Straffe progrediret werden würde, zur Publication zu bringen, und daß dieſer allergnädigſten Ausmeſſung nachgegangen worden, bey dem Königlichen Ober-Ambte zu legitimiren haben; Wie dann auch

Siebendens, der Allergnädigſt anbefohlenen Publication noch dieſes beyzurücken, und zu inſeriren ſeyn wird, daß denen Denuncianten, er ſeye Militaris, Land-Dragouner oder Gräntz-Bereiter ſelbſten, welcher dergleichen Wirth,

Wirth, Kretſchmer, Cammerey-Herr oder Müller bey Land und Städten, ſo Diebe, Landes-Beſchädiger, liederliche Vaganten und müßiges Geſindel hegen, bey denen Obrigkeiten anzeigen würde, vor jedweden kundbar gemachten Haus-Wirth drey ſpecies Ducaten, und wann ein raubiſches und vagirendes Geſindel ſelbſt einen Denuntianten auſſer der Inquiſition abgeben, und ſeine Cammeraden oder Diebs-Banda entdecken thäte, vor jeden Kopff, den man habhafft wird 30. Fl. nebſt dem zugewarten habenden Pardon, ſeines begangenen Criminis Robariæ, und dardurch ſich zugezogenen Todes-Straffe (als worüber und auf ereignenden Fall, daß ein dergleichen Haupt-Rauber ſich ſelbſten angeben, und die Complices denunciren thäte, jedesmahl de caſu in caſum mit beygefügtem Gutachten ob ſolchen reſipiſciren wollenden Rauber der Pardon zu ertheilen dem Königlichen Oberambt anzuzeigen, und darob die allergnädigſte Käyſerliche Reſolution allergehorſamſt abzuwarten ſeyn wird) mit Verſchweigung allerſeitiger Nahmen Diſcretionis locô ex Caſſa des denuncirten Fürſtenthumbs gegen wiederfahrende Refuſion ex Publico zugeeignet, und hingegen die Herrſchafften nebſt denen Magiſtratibus bey denen Städten, wie auch auf den Cammer-Gütern, ſo dergleichen Wirthe, Diebs-Höhler und Cammerierer gedulden, oder das gebührende Einſehen nicht bewürcket haben, nach Beſchaffenheit derer hervorbrechenden Umbſtänden reſpectivè mit funfftzig oder ein hundert Reichs-Thaler (ſo mittelſt behöriger Aſſiſtenz der Königlichen Regierungen und Landes-Aembtern einzutreiben, oder in deſſen Entſtehung ipſô factô von denen Bonificandis abzuziehen, und zu einer Beyhülff derer auf dergeſtaltige Maleficanten von dem Puplico zu refundiren kommenden Unkoſten zu appliciren ſeynd, beſtraffet werden ſollen. Welchemnach

Achtens, Und da die tågliche Erfahrnüß es ſattſam angezeiget, daß unter denen verſteckten Nahmen derer Handwercks-Purſchen mit alten Påſſen verſehenen, beſonders ausländiſcher Pilgrammen und frembder Geiſtlichen, fechtenden Studenten, reducirten Officiren, Armen von Adel, preßhaffter, wahnſichtiger, krumm und ſtumm ſich anſtellenden Vaganten, herumbſtreichenden frembden Müllern, Jägern und Bråuern, und aller andern Dienſt- und Herrnloſen Geſindel, meiſtentheils nichts anders dann Gelegenheit den ſtråfflichen Muthwillen auszuüben genommen werden wolle; Sie Königliche und Fürſtliche Regierungen, auch Aembter und anderen jeden Orthes vorgeſetzte Obrigkeiten zu deſto mehrer Unterbrechung dergleichen durch ſothanes Geſindel dem allgemeinen Lande gar leicht zugefüget werden könnenden Unheils dahin, womit jedwede Obrigkeit ihre Haus-Arme und recipirte Bettler würcklich ernähre, und ſelbige weder bey ſich einzehlig, noch anderwerts beyſammen bettlen verſtatte, ſondern in allen denjenigen, was disfalls in der ergangenen Bettler-Ordnung heilſamlich pro Cynoſura vorgeſchrieben worden, und darob veſte Hand zu halten obliegen will, nachgegangen werden möge, genaue Obſicht zu tragen: Wie nicht minder

Neundtens, denen reiſenden Handwercks-Purſchen nach Anleitung derer jüngſthin ergangenen und publicirten Handwercks-Patenten, und was ſolchem anhängig alles Betteln ſub comminatione pœnali nicht allein zu unterſagen, ſondern auch, daß keine andere Atteſtata, als wie ſolche in denen Handwercks-Patenten exprimirter zu befinden, und woraus der Unterſchied eines wahrhafftigen oder unter deſſen Nahmen verſteckten Handwercks-Purſches von ſelbſten ſich ergiebet, zu attendiren

diren ſeyn werden, das Behörige zu beobachten, auch ſonſten und zum

Zehenden, Daß ſowohl kein frembder Geiſtlicher oder Pilgram, als auch Student, dann die an der Ketten, und in der Barbarey Gefangene, und dergleichen Volck ohne Vorzeigung eines nicht allein von der Geiſtlichen, ſondern auch von der Weltlichen Landes-Inſtanz derivirenden authentiſchen Sammel-Patentis, und Atteſtati (welche beyde ohne erhebliche Urſachen jemanden zu ertheilen Jhro Kayſerl. und Königliche Cathol. Majeſtät Allergnädigſt zu geſtatten nicht gemeinet ſeynd, ſondern dermahlen, wie hiermit geſchiehet, verbothen wird) in hieſigem Hertzogthum Schleſien zu bettlen, oder einiges Allmoſen zu ſammeln nicht befuget; Hingegen zum

Eylfften, Die auf denen Jahr-Märckten in allen Städten ſich einfindende Glücks-Töpffer, Drähe-Scheiber, ſogenannte Rühmen-Stecher, Nappen, wie auch Tocken- und Mannel-Spieler, als von theils eingezogenen Delinquenten ſelbſt zum öfftern angezeigte verdächtige Perſonen gäntzlich abgeſchafft ſeyn ſollen, nachdruckſamlich und zwar unter nachgeſetzter Straffe zu verordnen haben werden; Daß, wann dergleichen No. 8vò. 10mò. & 11mò. angemerckte Perſonen im Lande herumb vagiren ſich gelüſten laſſen ſolten, und betreten würden [als worauff und inſonderheit die bereits verhandene Landes-Dragouner jedweden Fürſtenthumbs gute Obſicht zu tragen haben, und hiernacher zu inſtruiren ſeyn werden] Sie Magiſtratus, Beambte und Gerichte mit einer Geld-Straffe von zehen Reichs-Thalern (vor welche die Herrſchafft zu hafften verbunden, und dem Denuncianten davon die Helffte zu reichen,

chen, das übrige aber in jedes Fürſtenthumbs Landes=Caſſam einzubringen ſeyn wird) vor jedweden dergleichen Denuncirten bey denen Aembtern und Regierungen angegebenen Vagabunden irremiſſibiliter angeſehen, der Vagabundus aber ſelbſt als ein Delinquent geſtalten Sachen nach, auch corporaliter beſtraffet werden ſolte.

Und ſintemahlen verſchiedentlich wahrgenommen worden, daß ſich das Diebiſche Geſindel ſowohl in denen Vorſtädten als denen Geiſtlich= und Weltlichen Städtiſchen Vorſtädten, Wirths=Häuſern meiſtentheils aufhalte, auch denſelben durch die Uberführer des Oder=Strohms, inſonderheit zu nächtlicher Zeit umb eines ſchnöden Gewinnes aller Vorſchub gereichet werde; Als werden zum

Zwölfften, Sie reſpective Landes=Aembter und Regierungen eines Theils die Uberführung des Oder=Strohms zur nächtlichen Zeit unter einer Straffe von zehen Reichs=Thalern völlig unterſagen, mit denen ehebevor allergnädigſt angeordneten ſo General- als Particular-Viſitationibus annoch ferner continuiren zu laſſen, angehalten ſeyn, und zu dieſem Ende denen Magiſtratibus, und andern Jurisdictions-Obrigkeiten mitzugeben haben, die Particular-Viſitationes Monathlich, die General-Unterſuchung aber Quartaliter vorzunehmen; Und umb abzunehmen, was nach der vollzogenen erſteren Viſitation bey der anderten vornehmenden ſelbige für einen Effect nach ſich gezogen, diejenige Conſignation, welche bey der erſten Viſitation intuitu derer in Vorſtädten und deſſen Wirths=Häuſern ſich aufhaltenden frembden und müßig=

gän=

gängigen Perſonen, ingleichen derer in denen Vorſtädten ultra numerum tolerirten befindlichen frembden Juden zu verfertigen iſt, mit der zu verfaſſen habenden anderten Conſignation des nachfolgenden Monaths zu combiniren.

Solte ſich nun ereignen, daß ein und anderer ſich zu ſeiner forttreibenden Profeſſion oder reſpectu derer Juden, daß ſie toleriret worden, nicht legitimiren könte, würden auf dieſen Fall die dißfalls ſich betreten laſſende verdächtige Miſſiggänger und Juden in Arreſt zu ziehen, und auſſer Landes zu ſchaffen, bey mehrmahliger Betretung aber, und da ſich dergleichen abgeſchaffte Perſonen durch heimliche Wege wieder herein zu practiciren gelüſten laſſen ſolten, entweder mit einem opere publico, oder anderer arbitrariſchen Straffe zu belegen, und bey abermahliger Abſchaffung zu würcklicher Ablegung der Urphedæ, umb bey fernerer Betretung wider ſelbige ſodann denen Rechten gemäß verfahren zu können, anzuhalten und auſſer Landes zu ſchaffen ſeyn; Weſſenthalben, und damit durch dieſes Mittel ſoviel möglichen, daß diſſeitige Treugehorſamſte Land von derley ſchädlichen Diebs-Geſindel, Raubern und andern herum vagirenden Landes-Störtzern, entübriget, auch auſſer aller Gefahr geſetzet werden möge, die unumbgängliche Nothdurfft erfordern will, ſothane vor die Hand nehmende Viſitationes nach Möglichkeit zu ſecretiren, dieſes aber der bißherigen Erfahrnüß nach, nicht zugeſchehen vermag, wann nicht auch ſolchem in etwas præcaviret werden wolle. So haben zum

Dreyzehenden, Jhro Kåyſer- und Königliche Catholiſche Majeſtät Unſer Allergnådigſter Herr ſich dahin allergerechteſt entſchloſſen, daß beſonders in denen Stådten und Vorſtådten, Geiſtlichen oder Weltlichen Grund und Bodens ſalvâ cæteroquin Jurisdictione Sie Magiſtratus etiam irrequiſito Domino fundi öffters indigitirte Viſitationes vorzunehmen befugt, Sie hingegen an die Königliche Regierungen und Aembter, dieſe aber an Dero Königliches Landes-Gouverno dieſes Hertzogthumbs Schleſien durch Zufertigung derer beſchriebenen Conſignationen die behörige Nachrichten erſtatten, und in caſibus dubiis bewandten Umbſtånden nach, des ferneren Raths zu ihrem Verhalt mit jedesmahl beygefügter gutachtlicher Meynung, ſich zu erhohlen gehalten ſeyn ſollen; Schlüßlichen aber und zum

Vierzehenden, Auf das ſothanen Kåyſerlichen allergnådigſten Ausmeſſungen aller Orthen Pflicht-ſchuldigſt und allergehorſamſt nachgegangen werden möge, Sie Eingangs erwehnte Hoch- und Löbliche Herren Fürſten und Stånde, wie auch derenſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte zu allerunterthånigſter Befolgung gegenwårtiger zum Beſten des allgemeinen Landes alleinig abziehenden Vorkehrungen, als auch was in denen vorherigen Rauber-Patenten eines Theils zu Ausrottung des rauberiſchen Geſindels, anderten Theils aber zu Inſtruirung des Stand-Rechts Proceſſûs auf Allergnådigſten Kåyſerlichen Befehl per Patentes angeordnet worden, und annoch in ihren Kråfften verbleiben, anerinnern; denen Treu-gehorſamſten Landes-Innwohnern aber, womit wider ſelbige in caſum contraventionis mit der darinnen exprimirten und pro circumſtantia cauſæ

ſæ augmentirt werden könnenden Beſtraffung nicht verfahren werde, deren allerpflichtſchuldigſte Beobachtung ernſt gemeſſenſt entbinden ſollen, ꝛc. Zu Urkund mit dem Königlichen Ober-Ambts-Secret, und der gewöhnlichen Unterſchrifft ausgefertiget. Breßlau, den 22. Septembris 1732.

(L. S.)

Hanß Anton, Graff Schaffgotſch.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque
Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Lazarus Fr. Hr. von Brunetti.

Carl Gregori von Härtel
und Schaplow.

CCVII.

Anno 1733. den 5. Maji. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, daß von Erlegung des Schlacht-Acciſes auch die Soldaten in denen Campementern nicht befreyet ſeyn.

Carl, ꝛc.

Liebe Getreue; Welchergeſtalter der Conventus Publicus Unſers Erb-Hertzogthumbs Schleſien, umb die

die Verordnung, womit von der Militz, deß daſelbſt zu formiren kommenden Campements, der Schlacht- Accis richtig abgeführet werde, allerunterthänigſt gebethen, ſolches hat Uns Euer allergnädigſter Bericht von 30. vorigen Monaths mit mehrerm zu vernehmen gegeben. Nachdem nun von erwehnten Conventu Publico, auf die Abführung des Schlacht-Acciſes, auch ſchon in dem, über die, von dem Land übernommene Lieferung deren Naturalien errichteten und von Euch, an Uns eingeſchickten förmblichen Auffſatz angetragen, und dieſer Auffſatz ſowohl unſerer Käyſerlichen Hof-Cammerer als Unſerm Käyſerlichen Hof-Kriegs-Rath communiciret, von jener auch, in ihrer darüber gegebenen Antwort quo ad hunc paſſum nichts moviret, und von dieſem dargegen bis dato ebenfalls nicht erinnert oder angebracht worden; So wollen Wir nicht zweiffeln daß erwehnte Militz in Abführung gedachter Schlacht und andern Acciſes keine Difficultät machen werden, ſolte es aber dennoch geſchehen, ſo habt Ihr Uns ſolches mittelſt eines Berichtes, ſogleich allergehorſamſt anzuzeigen. Geben Loxenburg, den 5ten Maji. 1733.

CCVIII.

Anno 1733. den 20. Octobr. Käyſerliches allergnädigſt publicirtes Kriegs-Reglement.

Carl.

Entbieten N. all und jeden Unſeren General-Lieutenanten, Feld-Marſchallen, Generalen der Cavallerie, Obriſt-Feld-Zeugmeiſtern, Feld-Marſchall-Lieutenanten, Obriſt-Feld-Wachtmeiſtern, Obriſten, Obriſt-

Obriſt-Lieutenanten, Obriſt-Wachtmeiſtern, Rittmeiſtern, Haupt-Leuthen, Lieutenanten, Corneten, Fähnrichen, Wacht- und Quartiermeiſtern, und allen anderen in Unſeren Dienſt immer befindlichen Kriegs-Leuthen insgemein, was Nation, Würden, Stands und Weeſens die ſeynd, Unſere Kayſer- und Königlichen Gnad, auch alles Gutes, und geben euch hiemit ſambt und ſonders gnädigſt zu vernehmen:

Gleichwie Unſere fürnehmſte Väterliche Obſorge hauptſächlichen dahin gerichtet, damit die von dem allerhöchſten Unſerer Regierung, und Bothmäßigkeit anvertraute Erb-Königreich und Lande in allen Begebenheiten Unſere gnädigſte Zuneigung, und Milde ſpühren mögen;

Alſo haben wir eben darumb gerne gewilliget, Unſerm geliebten Erb-Königreich Böheimb, und denen demſelben incorporirten Landen alle thuenliche Erleichterung in dem Militar-Beqvartierungs-Laſt angedeyhen zu laſſen; Zu welchem Ende Wir dann auch, und damit anbey allen beſorglichen Unterſchleiffen, Ubertretungen, Klagen und Beſchwehrnüſſen, durch Einpflantz- und Feſthaltung ſcharffer Kriegs-Diſciplin geſteuret ſeye, hiemit gnädigſt und ernſtlich verordnet haben wollen, und zwar

Erſtens: bleibet es noch dermahlen, und bis auf künfftigē weitere Reſolution bey der bisherigen Bequatierungs-Orth reſpectu der Infanterie, daß nemblichen ſolche in geſchloſſenen Oerthern untergebracht werden ſolle; Wie dann auch Unſerm treu-gehorſambſten Erb-Königreich Böheimb frey ſtehen wirdet, die allda bequartierte Feld-Artillerie von dem Land hinweg, und in geſchloſſene Oerther zu verlegen.

Andertens: aber, was die Cavallerie anbetrifft, da haben Wir ſowohl wegen Unſers darbey obwaltenden höchſten Dienſtes,

als auch deren Ländern eigner Ruhe und Erſprießlichkeit gnädigſt reſolviret, gedachte Cavallerie in förmliche, und reſpectivè quaſi Caſarmen verlegen zu laſſen, alſo, das in bequemen Städten und Orthen, entweder neue Gebäu darzu aufgeführet, oder aber ein- oder mehrere, genugſamben Raum habende Häuſer auf Caſarmen-Arth eingerichtet, und für die Bequatierung der Militz allein gewidmet werden ſollen.

Gleichwie nun eiñ jedes Land die auf daſſelbe kommende Caſarmen-Anzahl auf eigene Koſten zu erbauen, und mit der Nothwendigkeit einzurichten hat, alſo wirdet demſelben auch die Bau-Arth überhaupt anheimb gelaſſen, wann nur die behörige Gelegenheit à proportione, wie es der weiters unten folgende Paragraphus 8vus & 15tus mit mehreren beſaget, verſchaffet, wie nicht weniger die Schlieſſung des Caſarmen-Gebäues, Verwahrung für Feuers-Gefahr, und ſonſten das gebührende Unterkommen für Mann und Pferdt beobachtet wirdet.

Wie dann gleichfalls mit dem künfftig verfertigten Gebäu ohne des Landes (als welchem ſolche Caſarmen mit aller Jurisdiction und Herrlichkeit zugehörig,) ſpecial Bewilligung nichts veränderliches vorgenommen werden kan; Da aber

Drittens: hinkünfftig an dem Gebäu eine Reparation erforderlich, oder auch von denen in die Zimmer beyſchaffenden Tiſch, Bänck, Bettſtätten, und Bett-Geräthſchafften mit der Zeit ein- und anderes in unbrauchbahren Stand geſetzet wurde, wirdet das Land die erforderliche Reparation veranlaſſen, und an ſtatt deren unbrauchbar wordenen neue Geräthſchafften beyſchaffen; Dahingegen, ſofern ſich

Viertens: eraignete, das von der einquartierten Militz an Bett-Geräthſchafften, Tiſch, Fenſter, Oefen, Thür, Stühl, Bänck und andern dergleichen aus Muthwillen etwas ruiniret, oder gar zerſchlagen würde, ſo wirdet der zugefügete Schaden von Bau- und Handwercks-Verſtändigen in Gegenwarth des commandirenden Officiers, und eines oder andern Commiſſarii politici zu beſichtigen, zu ſchätzen, und wie ſie ſich unter einander verglichen, alſobald

wieder

wieder gut zu machen, und zu erſetzen, wann aber kein Vergleich verſangete, der Schaden immittels genau zu beſchreiben, und deſſen weitere Schätzung bis auf die Ankunfft eines ohne deme jährlich zweymahl zur Muſterung abgehenden Ober- oder Kriegs-Commiſſarii (es ſeye dann, daß wegen Gröſſe des Schadens einen Ober- oder Kriegs-Commiſſarium ſogleich ad Locum kommen zu laſſen es der Mühe werth wäre) zu verſchreiben, folglich die Erſetzung zu veranlaſſen, auch das Land befugt ſeyn, den Betrag des Schadens der Miliz an ihrer Gage innen zu halten, und abzuziehen.

Zu welchem Ende dann auch von dem Fourier jeder Compagnie, oder wen ſelbte ſonſten darzu beſtellen möchte, ſothane Mobilien und Geräthſchafften unter einem gemeinſchäfftlich errichtet und gefertigten Inventario zu übernehmen, und dafür Red und Antwort zu geben, auch zu mehrerer Sicherheit alle Viertel Jahr die Viſitation, ob ſich alles nach dem Inventario, und unruinirter befinde, vorzunehmen ſeyn wirdet.

Fünfftens: ſolle ſich die Militz durchgehends bey der Infanterie, Cavallerie und Artillerie aller Marquetanterey, Wein-Bier- und Brandwein-Schancks ſowohl für die Militares, als für andere Leuth, ingleichen des Viehe-Schlachtens, Brodt-Backens, und aller andern Bürgerlichen Nahrung und Gewerbs, nicht minder des Handels und Wandels mit Vieh, Getrayd, Haber, Wein, Kauffmanns-Waaren, und anderen Sachen, wie es heiſſen mag, dann aller Vorkauffler eyen unter- oder vor denen Thüren, oder wo es ſonſten wäre, und durch wen ſelbtes heimb- oder öffentlich getrieben werden wolte, ferners alles eigenmächtigen Fiſchen, Jagens, und derley anderer Land-Wirthſchafften gäntzlich enthalten; Sonſten auch in die Jurisdictionalia, Oeconomica, und dergleichen Land-Sachen ſich gar nicht einmiſchen, oder jemanden, ſo von der Militar-Inſtantz nicht dependiret, einigen Schutz, oder Aufenthalt verſtatten, ſondern überhaupt die politiſche Sphæram unbeirret, und unperturbiret laſſen. Und dieſes alles iſt nicht allein für die Gemeine, und Unter-Officiers, ſondern auch auf die Staabs-Parthey en, und Ober-Officiers zu verſtehen; Was aber in Specie die eigene Nothdurfft an Wein und Bier für jetzt gedachte Staabs- und Ober-Officiers betrifft, da werden zwar Unſere Königliche

Landes-Gubernien ſolche Anſtalten vorkehren, damit in allen und jeden Quartiers- und Caſarmen-Oerthern erwehnte zwey Species in gleicher Qualität, und in gleichem Werth, wie bey der Hereinbringung vom Land zu haben ſeyen, mithin die Officiers ſich darmit in Loco ſelbſt ohne anderweitige Einfuhr zu verſehen Anlaß nehmen mögen; Jedoch ſollen ſie Staabs- und Ober- Officiers nach ihrem Befund dannoch obbenannte zwey Species des Weins und Biers vom Land oder anderwerts her in das Quartiers- oder Caſarmen-Orth einzuführen befugt und berechtiget, auch bey ſothaner Einführung des frembden Weins und Biers keine Particular- oder Stadt ſondern nur die Käyſerliche und Univerſal-Anlagen, gleichwie Tätz und Accis, zu entrichten ſchuldig ſeyn, mit der expreſſen reſtriction und Bedingnüß aber, daß dieſe Einfuhr bloß und allein auf obige zwey Species, und zwar auf die eigene Haus- und Tiſch- Nothdurfft für den Officier und ſeine Familie verſtanden, keineswegs aber jemand anderen Militari oder Provinciali ichtwas darvon, es ſeye Maaß-weiß, oder unter denen Rayffen, überlaſſen werden ſolle, als im widrigen die Hinwegnehm- und Confiſcirung zu Handen des Quartiers- oder Caſarmen-Orths ſtatt haben wird; Worbey ſich dann weithers verſtehet, daß zu dieſem Haus-Trunck die nöthige Keller von ihnen Caſarmen- oder Quartiers-Orthen verſchaffet werden müſſen. Gegen denen in dieſem §. enthaltenen Abſtellungen aber wollen Wir

Sechſtens: gnädigſt, und werden durch Unſere Königl. Böheimbiſche Hof-Cantzley die gemeſſene Verordnung thuen, damit wegen der einquartierten Miliz, und jetziger Caſarmen-Einrichtung keineswegs eine muthwillige Theuerung eingeführet, ſondern veranſtaltet werde, daß ſowohl Brodt, Fleiſch, Wein und Bier, als andere Victualien und Nothdurfften in guter Qualität, und Landes- gewöhnlich- leidentlichen Preiß in denen Quartiers- und Caſarmen-Oerthern zu haben ſeyen. Wann aber dieſes ein- oder andern Orths nicht beobachtet würde, ſollen nicht allein unſere Königliche Landes- Gubernien die gebührende Einſeh- und Remedirung vorkehren, ſondern auch, falls es nöthig, die Ober- oder Kriegs- Commiſſarii mit denen reſpective K niglichen Creyß- Haupt- Leuthen, und Landes-Commiſſariis, oder Deputatis ad Locum ſich verfügen, die Victualien viſitiren,

ſitiren, und nach der Sachen Befund ſodann die Commiſſarii Politici nach der mit denen erſten genommenen gemeinſchafftlichen Einverſtändnüß das Billigmäßige veranlaſſen.

Siebendens: Die Quartier, und was darzu gehörig anbelangend, da wirdet forderiſt denen Generalen, wann ſelbte allſtets bey ihren unterhabenden Regimentern verbleiben, ſolchenfalls das jedoch nur qua Obriſten gebührende Quartier zu verſchaffen, darbey aber weder auf ihren Stand und Herkommen, noch den begleitenden Generals-Character einiges Abſehen zu machen ſeyn; Ferners haben ſolchen falls die Obriſte (welche nemblich kein eignes Regiment haben) nur als Obriſt-Lieutenante, dieſe hingegen als Obriſt-Wachtmeiſtere, und endlichen die letztere als Haupt-Leuthe, oder Rittmeiſtere ihr Unterkommen zu nehmen, und ob ſchon ein oder anderer aus ihnen Regiments-Commendant wäre, doch derentwegen über erſtbeſagte ihme zu verſchaffen kommende keine andere Accommodation, noch vor deſſen Redimirung das mindeſte zu prætendiren: Wann aber der General, oder würcklicher Obriſter des Regiments beſtändig abweſend wäre, ſo ſtehet mit deſſen Erlaubnüß dem an ſtatt ſeiner angeſetzten Obriſten frey, deſſelben Quartier, und auf gleiche Weiß denen angeſetzten Obriſt-Lieutenanten, oder Obriſt-Wachtmeiſtern, ihre Characters-mäßige Quartier zu beziehen; Jedoch wirdet auf ſolchen Fall der General, oder würcklicher Obriſter, wann er etwa auf eine Zeit zum Regiment kommete, kein anderes Quartier zu begehren haben, maſſen die Länder nicht mehr als drey Staabs-Quartier zu aſſigniren ſchuldig ſeynd; Damit auch

Achtens: Jedermann wiſſe, was für Quartier-Stück dem groß und kleineren Regiments-Staab, wir auch Compagnie-Ober-Officier ſowohl von der Infanterie als Cavallerie an Zimmern, und übriger Zugehör gebühre; Als wirdet darüber nachfolgender Auffsatz zu beobachten, und ſolcher gleichfalls â proportione für die Feld-Artillerie nachdem mit der Feld-Militz habenden Rang zu verſtehen ſeyn:

Vom Regiments-Staab.	Stuben	Kammer	Kuchel
Ein Obriſter ſoll haben 3. Zimmer für ſich, und 2. für ſeine Familie -	5	-	1
Dann zu Conſervirung deſſen Bagage -	-	1	-
Obriſt-Lieutenant 3. Zimmer für ſich, und eines für die Familie, ingleichen für deſſen Bagage in allen - -	4	1	1
Obriſt-Wachtmeiſter in ſimili -	4	1	1
Regiments-Quartiermeiſter 2. für ſich, und 1. für die Familie, dann wegen der Bagage in allen - - -	3	1	1
Auditor & Secretarius 1. Zimmer für ſich, und 1. für die Familie -	2	-	1
Adjudant, oder Wachtmeiſter-Lieutenant	1	-	1
Caplan - - -	1	-	1
Regiments-Feldſcherer -	2	-	1
Paucker - - -	1	-	1
Profos cum ſuis incluſivè eines Zimmers wegen des Stock-Hauſes -	3	-	1
Compagnie Ober-Officiers.			
Ein Hauptmann, Rittmeiſter, oder Capitain-Lieutenant. - -	3	1	1
Ober-Lieutenant, oder Lieutenant -	2	-	1
Unter-Lieutenant, Fähnrich, oder Cornet	2	-	1

Dann ſeynd jedem Individuo die Stallungen auf die nach dem Ordonanz-mäßigen in denen unten folgenden Schematibus nach Differenz der Militz ausgeſetzten Numero gebührende Pferd zu verſchaffen mit dem Verſtand, daß denen drey Oberen Staabs-Officieren die Pferd-Stallungen nicht nur quà talibus, ſondern auch als zugleich Haupt-Leuthen, oder Rittmeiſteren beyſammen auszuweiſen ſeyen; Und weilen die Unter-Feldſcherer bey denen Compagnien einzutheilen, damit ſie von denenſelben nicht zu weit entfernet, ſondern jederzeit an der Hand ſeyn mögen, ſo wirdet auch auf deren ſeparir-

ſeparirte Wohnung, wie nicht weniger für die Wachtmeiſter oder Feldwäbel, dann Fouriers und Trompeter zu reflectiren ſeyn.

Neuntens: Wegen der Quartiers-Einrichtung iſt dieſer Unterſchied zu halten, wo der Officier in förmlichen oder quaſi Caſarmen zu liegen kommet, da hat er das ihme aſſignirte Quartier mit einigen höchſt nöhtigen Mobilien, ſo er ſelbſten nicht wohl mit ſich führen kan, an etwelchen lähren Bettſtätten, Tiſchen und höltzernen Stühlen zu beziehen, wie es bey Erbauung der Caſarmen darzu verſchaffet worden. Wo aber noch künfftighin auſſer denen Caſarmen der Officier in Particular-Häuſern zu ſtehen haben wirdet, da ſolle er ebenfalls mit derley höchſt nöthigen Fahrnüſſen, ſo gut ſie der Quartiers-Mann hat, und entbehren kan, zufrieden ſeyn, und von dem Quartiers-Orth ein mehrers nicht fordern.

Zehendens: ſolle, gleichwie denen Unter-Officieren und Gemeinen, alſo auch dem Staab- und Ober Officieren das Quartier jederzeit in Natura obſpecificirter Maſſen angewieſen, und keineswegs mit Geld redimiret werden; Und haben die Officiers, wann ſie ihre Quartier, es ſeye inner- oder auſſer Caſarmen, wegen Abweſenheit, oder ſonſten nicht beziehen, dafür nicht das geringſte vom Land zu genüſſen.

Eylfftens: iſt denen Militaribus nicht erlaubt, die einmahl bezogene Quartier auſſer, und weniger in denen Caſarmen eigenmächtig abzuänderen, oder aber neue Zurichtungen zu begehren, es ſeye dann daß es die Noth erfordere, in welchem Fall jedoch ſie Militares ſelbſt nichts zu veranlaſſen, ſondern bey dem Land das Gehörige vorzuſtellen haben.

Zwölfftens: auſſer des Tach und Fachs, wie hieroben erwehnet, haben in Unſeren Königl. Böheimbiſchen Erb-Landen der Staab, und die Ober-Officiers abſolutè keinen Service von dem Land zu prætendiren, ſondern für ihre Ordonanz-mäßige Gebühr, und die darüber genüſſende Landes-Zulage alle ihre Nothwendigkeit ſich ſelbſten zu verſchaffen.

Dreyzehendens: gleichergeſtalten ſolle weder Officier, noch Gemei-

Gemeiner ſeinem Quartiers-Mann, oder anderen Landes-Inwohnern Privat-Dienſt zu leiſten, Vorſpann zu geben, Pferd zu warten, Bothen-weiß, oder als Weg-Weiſer zu gehen, durch ſein Weib, Kinder, oder Geſind die Kuchel, oder Wäſch zu verſehen, Wohnungen, und Ställe zu ſäuberen, Victualien, oder andere Sachen aus der Nähe, oder Weite zu holen, und dergleichen andere ohnentgeldliche Bedienung zumuthen, ſondern alles ſelbſt, oder durch die Seinige, oder ſonſten umb Lohn verrichten zu laſſen ſchuldig ſeyn, jedoch daß denen in Herrn-Dienſt beſonders bey Nacht durch unbekannte Wege abſchickenden Ordonanzen ein Both, ſo weit es nöthig, zugegeben werde.

Vierzehendens: gebühret dem Unter-Officier und gemeinen Mann der Service, welcher 1mo in Tach und Fach ſambt Liegerſtadt, 2do in Holtz, und 3tio in Licht beſtehet, und dem in Loco gegenwärtigen Mann auf die unten weiters folgende Arth zu reichen iſt; wann aber ein Unter-Officier oder Gemeiner auſſer ſeines Quartiers-Orts oder Caſarme auf Wachten, oder Commando, item Ordonanz abweſend iſt, hat ſelbter an dem Orth, wo er hinkommet, eben den Service in natura zu genieſſen, von dem verlaſſenden Bequartierungs-oder Caſarmen-Orth hingegen pro tempore abſentiæ nicht das mindeſte æquivalent in Geld weder zu fordern, noch anzunehmen, allermaſſen das Service-æquivalent nicht nur in derley Caſibus abſentiæ, ſondern auch, unter was für Prætext es ſonſt ſeyn möge, abſolutè nicht geſtattet ſeyn ſolle.

Fünffzehendens: Tach und Fach ſambt Liegerſtatt verſtehet ſich dahin: in denen neu-erbauenden ordentlichen Caſarmen ſolle jedes Gemein-Zimmer auf drey Klaffter in die Breite, und vier in die Länge, mit ſattſamber Lichte, worinnen 8. Mann hinlänglichen Raumb finden, und 4. auch zur Noth 5. zweyſpändige Better füglich ſtehen können, dann zwiſchen jeden 2. Zimmern in die Mitte die Gemeinſchafftliche Kuchel zum kochen, in denen Stallungen aber jeder Pferd-Stand 5. Schuh breit und 9. lang, bey doppelten Pferd-Ständen 8. biß 10. Schuh im Durchgang angetragen werden. In

In jedes ſolches Zimmer gehöret ein, auf die darinnen wohnende Mannſchafft proportionirter Tiſch, ſambt denen benöthigten Bäncken, oder Stühlen, nebſt zweyen Rechen und Aufhengung der Mundur, und des Gewöhrs. Die Bettſtücke auf zwey in einer Bettſtatt ſchlaffende Perſohnen ſeynd 1. Stroh-Sack, und dergleichen Kopff-Polſter, welche alle 3. Monath auszuſchütten, und friſch anzufüllen, ein Unter-Leylach, ein breites, oder 2. ſchmalle Ober-Leylach, (welche alle Monath mit friſch gewaſchenen umbzuwechslen) dann eine breite, oder 2. ſchmalle Kotzen zum zudecken. Wann aber die Länder aus Gutwilligkeit, oder zu beſſerer Bequemlichkeit des Soldatens über die Stroh-Säcke noch Matratzen, und Kopff-Pölſter, es ſeye nun von Roß-oder Kühe-Haar, oder Werck, was ſie an würtlich und dauerhafftigſten befinden werden, anſchaffen, ſolle ſolches zu keiner Schuldigkeit angezogen werden, und in ſolchem Fall wird dem Land allerdings zuſtehen, in denen Sommer-Monathen a Majo bis Octobri concluſivè die Matratzen, und Kopff-Pölſter zu beſſerer Verſchon- auch Auslüffter- und reparirung zurück und hinweg nehmen zu laſſen, die Unter-Officiers, Krancke und Verheyrathete jedoch darvon ausgenommen, als welchen die Matratzen das gantze Jahr hindurch zu laſſen. Denen Unter-Officieren, und verheyratheten Gemeinen, iſt jedem ein eignes Bett zu geben.

Ferners in denen quaſi Caſarmen, oder auf Caſarmen Arth eingerichteten Häuſern läſſet es ſich zwar auf obige Regularität nicht vollkommentlich richten, zumahlen die Gelegenheiten zu nehmen, wie ſie zu haben ſeynd, jedoch wird darbey auch à Proportione das obausgeſetzte zu beobachten ſeyn. Auſſer denen Caſarmen aber in anderen ordinari- und particular-Quartiren ſeynd die Wohnungen, und Bettſtätt auf gleiche proportionirte Arth einzurichten, und an ſtatt der Matratzen und Kotzen ſteht dem Quartiers-Mann frey, ein und anderes Feder-Bett-Stück herzugeben.

Pppp Sech-

Sechzehendens: das Holtz anbelangend, da wird von dem Land jährlich

	Hartes Holtz Claffter.	Weiches Holtz Claffter.
Für einen Wachtmeiſter, oder Feldwäbel - - -	5	5
Für einen Fourier - -	5	5
Für einen ſepariert bequartierten Trompeter, oder Unter-Feldſcherer -	5	5
Für die übrige Compagnie, auf jeden gemeinſchafftlichen Heerd - -	10	-
Für jeden Ofen - -	-	5
Für die Compagnie-Wacht -	-	5
Für das Krancken-Zimmer -	-	6

zu liefferen ſeyn, welches Holtz bey jährlich- oder quartaliger Ablieſſerung, wie es dem Land am gelegenſten ſeyn wird, die Compagnie, oder ſtatt derſelben der Eourier zu übernehmen, und zu beſcheinigen hat.

Jede Claffter ſolle auf die Wiener-Maaß auf 6. Wiener Werck-Schuh in der Länge und Höhe gerichtet, die Scheiter aber einer Wiener Ellen lang ſeyn, ohne das wegen der dicken eine Ausſtellung zu machen, maſſen ſelbte nach der Arth des Holtzes bald kleiner, bald gröſſer ſeyn kan.

Unter dem harten Holtz iſt Eichen, Ruſten, Buchen, Bircken und Erlenes Holtz, und was von dergleichen Qualität iſt (worbey dem Land eine oder die andere Sorte zu reichen frey bleibet) unter dem weichen aber das übrige Holtz zu verſtehen, und wo etwann an einem oder anderen Orth hartes Holtz gar nicht, oder ſchwer herbey zu ſchaffen, ſo ſolle dem Land frey ſtehen, auch an ſtatt des harten weiches Holtz in der Proportion von 3. Claffter weiches gegen 2. Claffter hartes, zu geben.

Welche Proportion auch in Gegentheil ſtatt hat, wann nemblich kein weiches, ſondern lauter hartes Holtz zu bekommen, daß ſolchen Falls zwey Claffter hartes, ſtatt drey Claffter weiches zu reichen.

Wann

Wann aber irgendwo anderes als Gebünd-Holtz ſchwer beyzubringen wäre, ſolle ſelbtes von der Militz zwar, jedoch in billiger Ausgleichung gegen anderen Holtz angenommen werden.

Bey dem Staabs-Quartier wird

	Hartes Holtz Claffter.	Weiches Holtz Claffter.
Für die Staabs-Wacht -	10	6
Und für das Stock-Haus -	10	5

jährlich zu lieffern ſeyn. Auſſer denen Caſarmen, wo die Militz noch einzelner-weiſe, unter und bey dem Landes-Innwohner bequartiert iſt, genüſſet ſelbte gemeinſchafftliches Feuer mit dem Quartiers-Mann, wo ſie aber ſeparirter, und Cammeradſchafft-weis zuſammen gezogen ſtehet, da iſt derſelben inmittels nach Nothdurfft und Proportion der mehreren Heerd und Oefen, auch gröſſeren oder kleineren, mithin ſchwehrer oder leichter zu beheitzenden Zimmern, das Holtz beyzuſchaffen.

Siebenzehendens: das Licht iſt dergeſtalt abzureichen: in Caſarmen ſolle forderiſt in denen Stallungen für die Dienſt-Pferdt maſſen die Officiers, wie anderen Service alſo auch das Licht für ſich ſelſten anzuſchaffen haben kein anderes Licht als in Lampen, und zwar nach Erfordernüß in zwey oder drey aufgehenckten, und wohlverwahrten drattenen Laternen gebrennet, auch allezeit in ſolchen Stallungen von 3. Mann Wacht gehalten, in die Zimmer aber

	In Winter Monathlich Pfund	In Sommer Monathlich Pfund.
Für einen Wachtmeiſter, oder Feldwäbel	5	2
Für einen Fourier - -	5	2
Für die übrige Compagnie, für jedes bewohnte Zimmer - -	5	2
Für die Compagnie-Wacht -	6	2
Für das Krancken-Zimmer -	6	2
Ferners für die Staabs-Wacht -	6	2
Und für das Stock-Haus -	5	2

dann wo die Militz ſeparirt, und Cammeradſchafft-weis liegt

	In Winter Monathlich Pfund.	In Sommer Monathlich Pfund.
Für die Staabs-Wacht	6	2
Für das Stock-Haus	5	2
Für jede Compagnie-Wacht	6	2
Für jeden Wachtmeiſter, oder Feldwäbel	5	2
Für jeden Fourier	5	2
Für jeden ſepariert bequartirten Trompeter, oder Tambour	2	1
Für jeden ſepariert bequartierten Feldſcherer Geſellen	2	1
Für jeden ſepariert bequartierten Corporal	2	1
Für jedes Cammeradſchafft-Zimmer, von 5. bis 8. Mann	5	2

für kleinere oder gröſſere Cammeradſchafften aber nach Proportion gereichet werden. Welche Militz noch fernershin weder in Caſarmen, noch ſeparierter, und Cammeradſchaffts- ſondern eintzelner-weis bey dem Quartiers-Mann bequartier bleibet, ſolche hat das gemeinſchafftliche Licht mit dem Haus-Wirth forthin zu genüſſen.

In allen dieſen Fällen aber ſolle die ſammentliche Militz, und wer darzu gehöret, unter ſchärffeſter exemplariſcher Straffe und Widerersetzung des culpoſè verurſachten Schadens, mit Feuer und Licht, behutſam umgehen, zu dieſem Ende weder mit einem offenen Licht, noch weniger mit brennenden Schleuſſen, oder Holtz in gefährliche Oerther, Boden, Schupffen, und Stallungen gehen, auch in dieſen Orthen abſolutè nicht Tob ack rauchen, und ſonſten alle Gelegenheiten, woraus ein Feuer-Schaden entſtehen könte, ſorgfältig vermeiden.

Ubrigens ſolle annoch bey dem Licht-Service denen Länderen, und Quartiers-Oertheren frey ſtehen, ſtatt des Lichts-Quanti in natura das jedes-Orthige im Kauff gehende æquivalens in Geld der Militz Monathlich abzuführen, damit dieſe ſich ſelbſt dafür das benöthigte Licht anſchaffen, und erkauffen möge.

Acht-

Achtzehendens: wegen des Tiſch-Kuchel- und Stall-Geräths iſt dieſe Verabredung zwiſchen Unſeren behörigen Hoffſtellen beſchehen, daß nemblich für alles und jedes Tiſch- und Kuchel-Geräth nichts darvon ausgenommen.

	Jährlich Gulden.
Für jeden Wachtmeiſter, oder Feldwäbel .	3
Für jeden Fourier . . .	3
Für einen ſepariert bequartierten Trompeter, oder Unter Feldſcherer . . -	3
Für die übrige Compagnie auf jedes Cammeradſchafftweis bewohntes Zimmer . .	4
Ferners für die Staabs-Wacht . .	4
Für das Stock-Haus : : :	3
Für ein Krancken-Zimmer . . .	3
Dann aber für all und jedes Stall-Geräth, wie es Nahmen hat, eine gantze Compagnie .	15

von dem Land abgereichet werden ſollen.

Der Dung oder Miſt aus denen Pferdt-Ställen bleibet zu Handen, und Nutzen des Quartiers- oder Caſarmen-Orths, jedoch daß ſelbtes, oder die Particular-Quartier-Stände dargegen ſolchen Dung auszuführen gehalten ſeyn ſollen.

Neunzehendens: Die Ordonanz-mäßige Mund-Portionen-Bezahlung ſolle reſpectu deren ſammentlichen in Unſerer Königl. Böheimbiſchen Erb-Landen bequartirten Miliz auf dem bishero üblichen Fuß verbleiben, und alle Monath, damit die Miliz ihre Verpflegung ſich ſelbſten mit bahrem Geld anſchaffen könne, von dem Land nach denen Commiſſariat-Ambts-Entwürffen (ſo allemahl bald, und in tempore zu ertheilen) richtig bewürcket werden.

Damit aber jedermann wiſſe, was an Mund- und Pferdt-Portionen denen Staaben ſowohl, als Officiers und Gemeinen von der Cavallerie, und Infanterie, wie auch denen Feld-Artillerie-Partheyen gebühre, ſo werden die hierzu nöthige Schemata hierbey gefüget.

SCHEMA A.

Was dem General-Stab und der Käyſerl. Feld-Artillerie auf ein Monath gebühret, hierauf in natura angewieſen wird, und folglich an baaren Geld annoch zu bezahlen kommet.

Dem Käyſerl. General-Staab.	Portiones. Mund- à 4. fl.	Portiones. Pferd à 3. fl	Noch darüber zur Monathl. Beſoldung. fl.	x.	Ertragen Monathlich in Geld. fl.	x.	Hierauf werden angewieſen. PORTIONES. Mund in Br. und Fleiſch à 2. fl.	Hierauf werden angewieſen. PORTIONES. Pferdt in natura. à 3. fl.	Dieſe betragen Monathlich in Geld fl.	x.	Alſo zu Completirung der Gebühr in Geld noch baar zu bezahlen. fl.	x.
1. Gen. Lieut.	-	-	-	-	4166	40	-	-	-	-	4166	40
1. Feld-Marſchall, ſamt Adjutant.	156	106	-	-	942	-	-	106	318	-	624	-
1. General der Cavallerie.	126	86	-	-	762	-	-	86	258	-	504	-
1. Gen. Feld-Zeugmeiſt.	106	76	-	-	652	-	-	76	228	-	424	-
1. Feld-Marſchall Lieutenant.	76	56	-	-	470	-	-	56	168	-	302	-
1. G. Wachtmeiſter.	66	46	-	-	402	-	-	46	138	-	264	-
1. Gen. Quartiermeiſt.	36	24	-	-	216	-	-	24	72	-	144	-
1. P. Superior cum Socio.	26	16	-	-	152	-	-	16	48	-	104	-
1. O. Staabs-Quart.	26	16	-	-	152	-	-	16	48	-	104	-
1. Gen. Quartiermeiſt. Lieut.	12	8	-	-	72	-	-	8	24	-	48	-

1. Gen.

	Portiones. Mund- à	Pferdt. à	Noch darüber zur Monathl. Beſoldung.		Extragen Monathlich in Geld		Hierauf werden angewieſen. Portiones. Mund in Brod und Fleiſch. à	Pferd in natura. à	Dieſe betragen Monathlich in Geld.		Alſo zu Completirung der Gebühr in Geld noch baar zu bezahlen.	
	4. fl.	3. fl.	fl.	x.	fl.	x.	2. fl.	3. fl.	fl.	x.	fl.	x.
1. Gen. Adjut.	26	16	-	-	152	-	-	16	48	-	104	-
1. Feld-Med.	16	10	100	-	194			10	30	-	164	-
1. Staabs-Chyrurg.	24	18	-	-	150	-	-	18	54	-	96	-
1. Gen. Wagenmeiſter.	10	8	-	-	64	-	-	8	24	-	40	-
1. Wagmeiſt. Lieut.	4	3	-	-	25	-	-	3	9	-	16	-
1. Feld-Poſtmeiſter.	10	10	40	-	110	-	-	10	30	-	80	-
1. Feld-Cour.	6	2	-	-	30	-	-	2	6	-	24	-
1. Staabs-Quartierm.	10	8	-	-	64	-	-	8	24	-	40	-
1. Capitain de Guide.	10	8	-	-	64	-	-	8	24	-	40	-
1. Gen. Auditor Lieut.	12	10	-	-	78	-	-	10	30	-	48	-
1. Gerichts-Schreiber.	8	4	-	-	44	-	-	4	12	-	32	-
1. Amts-Trabant.	2	-	-	-	8	-	-	-	-	-	8	-
1. Gen. Gewaltiger.	10	8	-	-	64	-	-	8	24	-	40	-
1. Profos-Lieutenant.	4	3	-	-	25	-	-	3	9	-	16	-
1. Freymann.	3	2	-	-	18	-	-	2	6	-	12	-

1. Ste-

	Portiones. Mund- à	Portiones. Pferdt. à	Noch darüber zur Monathl. Beſoldung.		Extragen Monathlich in Geld		Hierauf werden angewieſen. Portiones. Mund in Brod und Fleiſch. à	Pferd in natura. à	Dieſe betragen Monathlich in Geld.		Alſo zu Complettirung der Gebühr in Geld noch baar zu bezahlen.	
	4. fl.	3. fl.	fl.	x.	fl.	x.	2. fl.	3. fl.	fl.	x.	fl.	x.
1. Stecken-Knecht.	1	-	-	-	4	-	-	-	-	-	4	-
Feld-Kriegs-Cantzeley.												-
1. Kriegs-Sec.	18	12	90	-	198	-	-	12	36	-	162	-
1. Regiſtrator.	10	6	45	-	103	-	-	6	18	-	85	-
1. Concipiſt.	8	3	30	-	71	-	-	3	9	-	62	-
1. Cantzeliſt.	6	2	24	-	54	-	-	2	6	-	48	-
1. Acceſſiſt.	3	1	12	-	27	-	-	1	3	-	24	-
1. Cantzeley-Diener.	2	1	15	-	26	-	-	1	3	-	23	-
Gen. Kriegs-Commiſſar. **Ambts-Cantzeley.**												-
1 Gen. Kriegs-Commiſſ.	-	-	1500	-	1500	-	-	-	-	-	1500	-
1. Amts-Dir.	-	-	288	-	288	-	-	-	-	-	288	-
1. Amts-Sec.	-	-	180	-	180	-	-	-	-	-	180	-
1. Regiſtrat.	-	-	150	-	150	-	-	-	-	-	150	-
1. Regiſt. Adj.	-	-	70	20	70	20	-	-	-	-	70	20
1. Amts-Buchhalter	-	-	125	-	125	-	-	-	-	-	125	-
1. Buchhalt. Adjunct.	-	-	100	-	100	-	-	-	-	-	100	-

1. Con-

	Portiones. Mund- à 4. fl.	Pferd à 3. fl.	Noch darüber zur Monathl. Beſoldung. fl.	x.	Ertragen Monathlich in Geld. fl.	x.	Hierauf werden angewieſen. Portiones. Mund in Br. und Fleiſch à 2. fl.	Pferdt in natura. à 3. fl.	Dieſe betragen Monathlich in Geld fl.	x.	Alſo zu Completirung der Gebühr in Geld noch baar zu bezahlen. fl.	x.
1. Concipiſt.	-	-	75	-	75	-	-	-	-	-	75	-
1. Canzeliſt.	-	-	58	20	58	20	-	-	-	-	58	20
1. Acceſſiſt.	-	-	29	10	29	10	-	-	-	-	29	10
1. Cantzeley-Diener.	-	-	31	40	31	40	-	-	-	-	31	40
1. Cantzeley-Haitzer.	-	-	26	-	26	-	-	-	-	-	26	-
1. Ob. Kriegs-Commiſſ.	-	-	132	-	132	-	-	-	-	-	132	-
1. Feld-Kriegs-Commiſſ.	-	-	100	-	100	-	-	-	-	-	100	-
1. Amts-Offic	-	-	45	-	45	-	-	-	-	-	45	-
1. Cantzley-Wagen mit deſſen Conſ.	-	-	59	-	59	-	-	-	-	-	59	-
Feld-Proviant-Amt.												
1. Prov. Obriſt Lieut.	-	-	416	40	416	40	-	-	-	-	416	40
1. Ober-Prov. Commiſſ.	-	-	132	-	132	-	-	-	-	-	132	-
1 Pr. Commiſſ.	-	-	100	-	100	-	-	-	-	-	100	-
1. Feld-Prov. Buchhalt.	-	-	122	-	122	-	-	-	-	-	122	-
1. Ord. Prov. Buchhalt.	-	-	75	-	75	-	ohne Abzug des Brods -	-	-	-	75	-

1. Ver-

	Portiones. Mund- à 4. fl.	Pferdt. à 3. fl.	Noch darüber zur Monathl. Beſoldung. fl.	x.	Extragen Monathlich in Geld fl.	x.	Hierauf werden angewieſen. Portiones. Mund in Brod und Fleiſch. à 2. fl.	Pferd in natura. à 3. fl.	Dieſe betragen Monathlich in Geld. fl.	x.	Alſo zur Complettirung der Gebühr im Geld noch baar zu bezahlen. fl.	x.
1. Verwalter.	-	-	57	-	57	-	-	-	-	-	57	-
1. Officier.	-	-	38	-	38	-	-	-	-	-	38	-
1. Cantzeley-Wagen und deſſen Conf.	-	-	59	-	59	-	-	-	-	-	59	-
Feld-Kriegs-Zahl-Amt.												
1. Caſſier.	-	-	75	-	75	-	-	-	-	-	75	-
1. Officier.	-	-	58	20	58	20	-	-	-	-	58	20
1. Ambts-Schreiber.	-	-	16	40	16	40	-	-	-	-	16	40
1. Cantzeley-Wagen.	-	-	34	-	34	-	-	-	-	-	34	

Käyſerl. Feld-Artillerie.

	Portiones. Mund- à 3. fl.	Pferdt- à 3. fl.	Betragen Monathlich in Geld. fl.	x.
1. General-Wachtmeiſtern	60	40	300	-
1. Obriſten	40	40	240	-
1. Obriſt-Lieutinanten	24	24	144	-
1. Ober-Cemmiſſario	24	24	144	-
1. Zeug-Lieutenant	20	20	120	-
1. Ober-Hauptmann	20	20	120	-
1. Stuck-Hauptmann	12	12	72	-
1. Auditorn	12	12	72	-

Por-

	Portiones. Mund- à 3. fl.	Pferd- à 3. fl.	Betragen Monathlich in Geld. fl.	x.
1. Ober-Adjudanten	12	12	72	=
1. Secretario	12	12	72	=
1. Zeugwarth	10	10	60	=
1. Ober-Ferwerckmeiſtern	10	10	60	=
1. Quartier-Meiſtern	8	8	48	=
1. Feld-Capellan	6	6	36	=
1. Feldſcherer-Meiſtern	8	8	48	=
1. Proviantmeiſtern	6	6	36	=
1. Stück-Junckher-Corporallen	6	6	36	=
1. Sütck-Junckher	4	4	24	=
1. Ober-Petardier	6	6	36	=
1. alten Feuerwercker	4	4	24	=
11. jungen Feuerwercker	2	2	12	=
1. Brückmeiſtern	6	6	36	=
1. Weeg-Bereither	6	6	36	=
1. Fourier	4	4	24	=
1. Fourierſchützen	2	1	9	=
1. Zeug-Schreiber	3	2	15	=
1. Proviant-Schreiber	3	2	15	=
1. Feldſcherer-Geſellen	3	2	15	=
1. Bichſenmeiſter-Corporallen	3	1	12	=
1. Bichſenmeiſter	2	-	6	=
Zeug-Ambts-Bediente.				
1. Zeug-Dienern	2	-	6	=
1. Pulver-Hüter	2	-	6	=
1. Binder-Meiſtern	3	-	9	=
1. Unter-Geſchirr-Meiſtern	3	1	12	=
1. Schloſſer-Meiſtern	3	1	12	=
1. Ober-Schmied-Meiſtern	3	2	15	=
1. Unter-Schmied-Meiſtern	3	-	9	=
1. Schmied-Geſellen	2	-	9	=

Por-

	Portiones. Mund- à 3. fl.	Portiones. Pferdt- à 3. fl.	Betragen Monathlich in Geld. fl.	x.
1. Ober-Wagenmeiſtern =	3	2	15	=
1. Unter-Wagenmeiſtern =	3	=	9	=
1. Wagner-Geſellen =	2	=	6	=
1. Sattler-Meiſtern =	3	1	12	=
1. Sattler Geſellen =	2	=	6	=
1. Riemer-Meiſtern =	3	1	12	=
1. Riemer-Geſellen =	2	=	6	=
1. Zimmer-Meiſtern =	3	=	9	=
1. Zimmer-Geſellen =	2	=	6	=
1. Handlanger-Corporalen =	3	1	12	=
1. Handlanger =	2	=	6	=
1. Wagen-Baurn =	2	=	6	=
1. Tambour =	2	=	6	=
1. Profos cum ſuis =	10	10	60	=
Minier-Compagnie.				
1. Obriſten =	40	40	240	=
1. Hauptmann =	12	12	72	=
1. Lieutenanten =	6	4	30	=
1. Feldwäbel =	3	3	18	=
1. Minier-Meiſtern =	3	3	18	=
1. Minier-Corporalen =	3	2	15	=
1. alten Minier =	4	=	12	=
1. jungen Minier =	2	=	6	=
Roß-Parthey.				
1. Ober-Wagenmeiſtern =	12	12	27	=
1. Ober-Geſchirr-Meiſtern =	8	8	48	=
1. Geſchirr-Schreibern =	3	3	18	=
1. Roß-Artzten =	6	6	36	=
1. Wagenmeiſtern =	4	4	24	=
1. Geſchirr-Knechten =	2	2	12	=
1. Stück-Knechten =	$1\frac{1}{2}$	=	4	30

Pro-

Einem Infanterie Regiments-Stab. Nach dem Frieden-Fuß.	Portiones. Mund- à		Pferdt- à	Ertragen Monathlich an Geld.	
	4. fl.	4½ fl.	3. fl.	fl.	x.
1. Obriſter =	50	=	12	236	=
1. Obriſt-Lieutenant =	13	=	8	76	=
1. Obriſt-Wachtmeiſter =	5	=	6	38	=
1. Regiments-Quartiermeiſter	4	=	3	25	=
1. Auditor & Secretari =	5½	=	4	34	=
1. Caplan = =	2½	=	2	16	=
1. Wachtmeiſter-Lieut. =	2½	=	2	16	=
1. Regiments-Feldſcherer	4	=	3	25	=
10. Geſellen = =	30	=	=	120	=
1. Profos cum ſuis =	4	=	3	25	=
19. Mann - Summa	120½	=	43	611	=

	Portiones Mund- à		Pferdt- à	Ertragen in einem Monath an Geld.	
	4. fl.	4½ fl.	3. fl.	fl.	x.
17. Haupt-Leut. à 15. Mund 3 Pferd	255	=	51	1173	=
17. Lieutenant à 5. = 2. =	85	=	34	442	=
17. Fähnrich à 4 = 2. =	68	=	34	374	=
17. Feldwäbel à 3. = = =	51	=	=	204	=
15. Führer à 2. = = =	30	=	=	120	=
17. Fourier à 2 = 1. =	34	=	17	187	=
98. Corporalen à 2. = = =	196	=	=	784	=
64 Spiel-Leut à 1½ = = =	96	=	=	384	=
34 Fourierſchütz. à 1½ = = =	51	=	=	20	=
180. Gefreyte à 1½ = = =	270	=	=	1080	=
1824. Grenad. u. Gemei à 1. Mund	1650	174	=	7383	=
2300. Köpff - Summa	2906½	174	179	12946	=

Einem Cuiraſſier-Regiments-Staab.

Nach dem Frieden-Fuß.	Portiones. Mund- à 4. fl.	à 4½ fl.	à 5. fl.	à 5½ fl.	Portiones. Pferd- P. P. à 3. fl.	Dienſt. à 3. fl.	Ertragen Monathl. an Geld. fl.	x.
1. Obriſter	50	-	-	-	17	-	251	-
1. Obriſt-Lieutenant	13	-	-	-	10	-	82	-
1. Obriſt-Wachtmeiſter	5	-	-	-	8	-	44	-
1. Regiments-Quartiermeiſt.	4	-	-	-	4	-	28	-
1. Auditor & Secretari	5	-	-	-	5	-	35	-
1. Caplan	2	-	-	-	2	-	14	-
1. Adjutant	3	-	-	-	3	-	21	-
1. Regiments-Feldſcherer	4	-	-	-	3	-	25	-
6. Geſellen á 3. Mund u. 1 Pf.	18	-	-	-	6	-	90	-
1. Paucker	2		-	-	2	-	14	-
1. Proſos cum ſuis	4	-		-	3	-	25	-
16. Mann - Summa	110	-	-	-	63	-	629	-

	Portiones. Mund. á 4. fl.	á 4½ fl.	á 5. fl.	á 5½ fl.	Pferdt P. P. a 3. fl.	Dienſt á 3. fl.	Ertragen Monatlich an Geld. fl.	x.
13. Rittm. a 19. M. 6. Pf.	247	-	-	-	78	-	1222	-
13. Lieut. 7 - 4 -	91	-	-	-	52	-	520	-
13. Cornet 5 - 3 -	65	-	-	-	39	-	377	-
13. Wachtm. 3 - 3 -	36	3	-	-	39	-	274	30
13. Fourier 2 - 2 -	24	2	-	-	26	-	183	-
13. Trompeter 2 - 1 -	24	2	-	-	13	-	144	-
13. Sattler 1 - 1 -	-	-	12	1	-	13	140	30
13. Schmid 1 - 1 -	-	-	12	1	-	13	104	30
40 berittene Corp. 2 2 -	-	-	72	8	-	80	644	-
561. beritene Gem. 1 1 -	-	-	480	81	-	561	4528	30
252. zu Fuß 1 - -	-	252	-	-	-	-	1134	-
759. Köpff. Summa	597	259	576	91	310	667	9865	-

Einem

Einem Dragoner Regiments-Stab.

Nach dem Frieden-Fuß.								
1. Obriſter ⸗	50	-	-	-	17	-	251	⸗
1. Obriſt-Lieutenant -	13	-	-	-	10	-	82	⸗
1. Obriſt-Wachtmeiſter	5	-	-	-	8	-	44	⸗
1. Regiments-Quartiermeiſter ⸗ ⸗ ⸗	4	-	-	-	4	-	28	⸗
1. Auditor & Secretari	5	-	-	-	5	-	35	⸗
1. Caplan ⸗ ⸗	2	-	-	-	2	-	14	-
1. Adjutant ⸗	3	-	-	-	3	-	21	⸗
1. Regiments-Feldſcherer	4	-	-	-	3	-	25	⸗
6. Geſellen a 3. Mund 1. Pf.	18	-	-	-	6	-	90	⸗
1. Profos cum ſuis	4	-	-	-	3	-	25	⸗
15. Mann ⸗ Summa	108	-	-	-	61	-	615	-

	Portiones. Mund				Pferdt		Ertragen Monathlich an Geld.	
					P. P.	Dienſt		
Mund. Pf.	à 4. fl.	à $4\frac{1}{2}$ fl.	à 5. fl.	à $5\frac{1}{2}$ fl.	a 3. fl.	à 3. fl.	fl.	x.
13. Haupt-Leut. à 16. 5.	208	⸗	⸗	⸗	65	⸗	1027	⸗
13. Lieutenant à 5. 4.	65	⸗	⸗	⸗	52	⸗	416	⸗
13. Fähnrichs à 4. 3.	52	⸗	⸗	⸗	39	⸗	325	⸗
13. Wachtmeiſter à 3. 3.	36	3	⸗	⸗	39	⸗	274	30
13. Fourier à 2 2.	24	2	⸗	⸗	26	⸗	183	⸗
13. Tambour à 2. 1.	24	2	⸗	⸗	13	⸗	144	⸗
13. Sattler a 1. 1.	⸗	⸗	12	1	⸗	13	104	30
13. Schmied a 1. 1.	⸗	⸗	12	1	⸗	13	104	30
40. berittene Corp. a 2. 2.	⸗	⸗	72	8	⸗	80	644	⸗
561. berittene Gem. a 1. 1.	⸗	⸗	480	81	⸗	561	4528	30
252. zu Fuß ⸗ a 1. ⸗	⸗	252	⸗	⸗	⸗	⸗	1134	⸗
957. Kopff. Summa	517	259	576	91	295	667	9500	⸗

Zwan-

Zwanzigſtens, Demnach Unſere Königl. Böheimbiſche Erb-Lande der bequartierten Miliz über die Ordonanz-mäßige Gebühr noch einen abſonderlich verwilligenden Landes-Beytrag zu reichen gepflogen, ſo iſt ſolcher auch dermahlen gegen Abſtellung aller anderer Zugäng und Exceſſen, und gegen genauer Obſervirung dieſes neuen Regulaments ſtatt des bisherigen 1. fl. mit 1. fl. 30. Kr. auf jede Ordonanz-mäßige Mund-Portion, ſowohl deren Officiers als Gemeinen, bey der Cavallerie, und Infanterie auf zwey nach einander folgende Jahre von dem erſten May gegenwärtigen Jahrs anzufangen, concertiret und beliebet worden; welchem Beytrags auch die in Unſerem Erb-Königreich Böheimb bequartirte Feld-Artillerie genoßbahr ſeyn wird, jedoch mit dem Unterſchied, daß die Gemeine deren Artillerie-Partheyen, ſo, wie es bis anhero darmit gehalten worden, nur die Helffte des Beytrags, benanntlich 45. Kr. auf jede Mund-Portion, zu genieſſen haben ſollen. Pro Futuro hingegen wird ein halbes Jahr vor Verlauff deren 2. verglichenen Beytrags-Jahren das erforderliche weithere concertiret werden.

Ein- und Zwantzigſtens: Die Pferdt-Portion beſtehet für ein jedes Ordonanz-mäßiges Pferdt in täglichen 6. Pfund Habern, und 8. Pfund Heu, dann nebſt dem erforderlichen Häckerling Wochentlich zwey Bund Stroh, jeden 14. Pf. ſchwähr, alles nach Nieder-Oeſterreichiſchen Gewicht.

Und demnach bishero zwiſchen dem Quartiers-Mann, und der Militz wegen der Qualität des Haber und Heues ſich öfftere Zwiſtigkeiten und Diſputen geäuſſeret, Wir aber auch dieſen für das Künfftige vorgebogen haben wollen, als iſt Unſer gnädigſter Befehl, das die Militz führohin mit deme ſich allerdings zu befriedigen haben ſolle, wann Haber und Heu in der ordinairen mitteren Qualität, wie es in jeder orthigen Gegend gewachſen, und für die Pferde genußbahr iſt, abgereichet wird, bey einer über die Qualität der Fourage entſtehenden Differenz aber, wann ſelbte etwan in Loco zwiſchen der Miliz previ manu nicht beygelegt werden könte, ſoll ein Theil der Fourage mit des Commandirenden Officiers, und Lieferanten Petſchafften verſiegelter an das Königliche Landes-Gouverno, und den Commandirenden Generalen eingeſchicket, und folglich darüber durch dieſen, und den in jedem Land angeſtelten Ober-Kriegs-Commiſſarium mit Einverſtändnüß des Landes-Ausſchuſſes, oder weme es von Seiten des Landes ſonſten committiret würde, das Superarbitrium gefaſſet, und

dem

dem Befund nach entweder der Liferant zur Verſchaffung einer tauglichen Fourage angehalten, oder der Miliz die Formirung ungegründeter difficultäten eingeſtellet werden. Es ſollen auch

Zwey-und Zwantzigſtens: Sothane Pferdt-Portiones durchgehends dem Unter-Officier, und Gemeinen in denen ordinari Bequartierungs-Oertheren, und Caſarmen ſowohl, als auf Wachten, Ordonantzen, und Commando, auf dem Zug, und in der Station ſelbſt in natura abgereichet werden, und keine reluition oder Geldæquivalent ſtatt haben, ſondern der Unter-Officier, ſowohl, als Gemeine die von einer Wochen zur anderen in die Caſarmen, und Bequartierungs-Oerther der Militz abzulieffern kommende Naturalien der Pferdt-Portionen ohnweigerlich anzunehmen ſchuldig, auch dem Liefferanten verbothen ſeyn, der Pferdt-Portionen halber mit denen Militaribus einige Conventiones zu machen, was hingegen

Drey- und Zwantzigſtens: die Staabs- und Ober-Officiers, item die ſammentliche kleinere Regiments-Staabs-Perſohnen bis Feldſcherer-Geſellen excluſivè anbetrifft, da ſollen gleichfalls dieſelbe ihrer Pferdt-Portionen halber wegen mit denen Particular-Quartiers-Ständen, noch mit denen Fouragen-Liefferanten etwas zu thun haben, und mit ihnen derenthalben einige Vergleich zu treffen keineswegs befugt ſeyn, ſondern jedes Land in corpore mit denen Lieferanten die Contracten errichten, und, wann ſie geſchloſſen, die Nachricht darvon mit Benennung des Preiſſes denen Ober-Kriegs-Commiſſarien ertheilen, dieſe ſodann es denen Regiments-Commendanten erinneren, und von ihnen die Erklährung, und Specification denenjenigen Officieren, welche die Naturalien ihrer Ordonanz-mäſſigen Pferd-Portionen, oder reſpectivè darfür das mit dem Liefferanten von Seithen des Landes verglichene æquivalent haben wollen, ſub termino von vier Wochen a dato der Ober-Commiſſariatiſchen Notification abforderen, folglich ſolche Conſignationes von Regiment zu Regiment gleich nach deren Emgfang zu Handen des Landes abgeben, wornach alsdann das Land reſpective die natural-Liefferung deren Pferd-Portionen durch den Liefferanten, oder das accordirte Liefferungs æquivalent immediatè aus der Landes-Caſſa anzuweiſen, und abzuführen hat. Worbey jedoch

Vier- und Zwantzigſtens: Zu Behebung aller Zwiſtigkeiten

zu beobachten 1mo in caſum des optirenden æquivalentis, ſollen die Officiers, nichts mehreres auf keinerley Weiſe begehren können, als dasjenige Quantum, welches das Land mit dem Liefferanten für die Liefferung der naturalien accordiret hat. 2do Wann ein Officier mehrere Pferde, als ihme Ordonanz-mäßig gebühret, haltete, hat das Land für die Uber-Maaß weder Stallungen noch Fourage zu geben. 3tio Wann einige Officiers die Pferdt-Portiones in natura erwehleten, ſo iſt es ratione qualitatis der Fourage, und des Superarbitrii auf gleiche Weiſe, wie oben reſpectu der Unter-Officiers und Gemeinen ausgemeſſen worden, zuhalten. 4to Solle jeder Officier ſeine Ordonantz-mäßige Pferdt-Portionen-Anzahl entweder gantz in natura, oder gantz in æquivalenti nehmen, und nicht befugt ſeyn, ſolche theils in natura, theils in æquivalenti zu begehren. 5to Wann in termino von vier Wochen ein oder anderer Officier, oder auch Regiment ſeine Erklärung nicht einbringete, ſolle die Option für das-mahl dem Land zuſtehen, die naturalien, oder das æquivalent abzureichen; 6to Gleichwie von der Militz ihre neue Erklärung zu verlangen, ſo oft ein neuer Contract mit dem Liefferanten von Seithen des Landes errichtet wirdet, alſo ſolle auch, ſo lang der einmahl ad certum tempus mit dem Liefferanten geſchloſſene Contract dauret, denen Ober-Officiern die Abänderung ihrer Option nicht geſtattet ſondern ſie wehrender Zeit bey ihrer erſten Erklährung zuverbleiben verbunden ſeyn.

Fünff- und Zwantzigſtens: iſt wegen der abſenten Pferd-Portionen folgende cynoſur verabredet worden: Wann ein Officier in Unſerem Dienſt von ſeinem Quartier abweſend ſeyn muß, ſo iſt ſelbter vollkommen pro præſenti zu halten, mithin ihme gleichfalls die Pferd-Portion entweder in natura, oder æquivalenti zu reichen. Wann er aber in eigenen Privat-Geſchäfften abweſend wäre, ſolle er zwar durch 6. Monath, als ob er ſich in Loco befindete, die Pferd-Portionen zu genieſſen, wann er aber über ſolche Zeit länger ausbleibete, ſich blos mit denen Ordonanz-mäßigen 3. Fl. für jede Portion auf die effectivè im Quartier nicht haltende Pferd zu begnügen haben.

Sechs- und Zwantzigſtens: mit denen Pferd-Portionen der in Unſerem Erb-Königreich Böheimb bequartirten Feld-Artillerie ſolle es dergeſtalten beobachtet werden: reſpectu derer inner der Ordonanz-

nanz-mäßigen Anzahl würcklich auf der Streu haltenden Pferden wirdet die Feld-Artillerie der Cavallerie und Infanterie vorſtehender maſſen in allen gleich zu tractiren ſeyn: reſpectu deren nicht effectivè haltenden Pferden aber ſolle die Portion nur in Geld, und zwar mit 5. Fl. jetzt, und künfftighin, es möge theuer, oder wohlfeiler ſeyn, entrichtet werden. Hiernechſt, und damit

Sieben- und Zwantzigſtens: die weite Commando-Ritte zur Verſchonung des Landes, und der Militz, ſoviel möglich, evitiret werden mögen, ſo werden, ſoviel ſich wohl thun läſſet, die Staabs-Wachten, und andere Staabs-Commandi von denen nechſt liegenden 3. 4. oder mehr Compagnien, nicht aber von denen entfernten zu verrichten, im Fall aber aus fürdringender Noth, und Urſach einige weite Commando-Ritte nicht vermieden werden könten, hierzu gewiſſe Mittags- und Nachts-Stationes, welche von jeder Compagnie zu dem Staabs-Quartier, oder wohin ſonſten Commando Ritte vorzufallen pflegen, und zwar, ſoviel thunlich, von einem Caſarmen- oder Bequartierungs-Orth zu dem anderen zu nehmen wären, durch den Ober-Kriegs-Commiſſarium mit jedem Land, und reſpectu jedem Cavallerie-Regiments eventualiter, und zum Voraus zu concertiren, folglich alda von dem Land auf allen Fall die Abreichung der natural-Pferd-Portionen zu veranſtalten ſeyn. Und weilen

Acht- und Zwantzigſtens: denen Ländern auch dieſes zu nicht geringer Beſchwärung fället, wann die Militz mehrere Compagnien-weis durch die Regiments-Officiers zur Exercir- und Sqadronirung öffters zuſammen gezogen wirdet, wo doch die Exercirung de ordinario Compagnien-weis vor ſich gehen kan; als werden ſolche Zuſammen-Ziehungen von mehreren Compagnien, es ſeye dann, daß es die Nothdurfft, und Unſer Dienſt erforderte, nicht geſtattet ſeyn, in dem letzteren Fall aber dannoch ſo ſelten als möglich, zu beſchehen haben, zu welchem Ende dann das Nöthige jedesmahl mit dem Politico voraus zu concertiren ſeyn wirdet. Wegen der Muſterung hingegen bleibet es noch dermahlen, und bis zu der disfältigen weiteren Einrichtung, bey dem bisherigen Gebrauch

Neun- und Zwantzigſtens: Nachdem es mit obgedachtem Landes-Beytrag die Meinung hat, auch Unſer ernſtlicher Willen iſt,

daß auſſer derſelben der Militz, ſowohl Staabs-Perſohnen, als Ober- und Unter-Officieren, und Gemeinen, alle andere Zugäng, wie ſie Nahmen haben, gäntzlich abgeſchnitten, und eingeſtellet ſeyn werden; Als ſolle der ſammentlichen Militz über dasjenige was ihr obbeſchriebener Maſſen, an der Ordonanz-mäßigen Mund- und Pferd-Portion, und reſpectu deren Unter-Officieren, und Gemeinen an Service gebühret, und ſonſten von dem Land zu ihrem beſſeren Auskommen auf die Mund-Portion zu geleget wirdet, das mindeſte mehrers, es ſeye in Geld oder in Geldes-Werth, unter dem Nahmen und Prætext derer Tafel-Gelder, Quartiers-Diſcretionen, eines guten Commando reſpectu des Officiers, und guten Willens reſpectu des Land-Manns, auch Service-æquivalents, oder wie es ſonſten immer benambſet, oder bemäntelt werden wolte, anzuforderen, oder da es freywillig gegeben würde, anzunehmen, auf denen Straſſen, bey denen Durch- oder Uberfahrten, unter denen Stadt-Thören, auf denen Jahr- und Wochen-Märckten, bey denen Wacht-Stuben, oder ſonſt irgendwo Mäuthe, oder andere Geld-Zahlungen, oder auch etwas an naturalien, wie es genennet werden möge, zu exigiren, und zu empfangen, wie nicht weniger von denen Fleiſchhackern von allerley geſchlachteten Viehe die Zungen, oder von Kälberen die Köpff gratis abzunehmen, und derley andere exactiones zu verüben, und eben dergeſtalt, denen ſammentlichen Quartier-Ständen, und Landes-Innwohnern etwas dergleichen zu geben, und ſelbſt anzutragen, abſolute verbothen, und unterſaget ſeyn; wann aber hierwider von jemanden von der Militz, oder von dem Land gehandelt würde, ſo ſolle der contravenirende Militaris nicht allein das ungebührlich Empfangene in eodem quanto & quali, oder in dem Marckt-gängigen Preiß zurück zu ſtellen ſchuldig ſeyn, ſondern auch derſelbe ſowohl, als der übertretende Landes-Innwohner zur ſcharffen Verantwortung, und exemplariſcher Straffe unnachläßlich gezogen, jenem auch bis zu Austrag der Sache ſeine bey dem Land ſtehende Gebühr pro rata der zu thuen habenden Erſetzung verkümmert, und innen behalten werden. Damit aber

Dreyßigſtens: denen vorgehenden Exceſſen künfftighin ausgebig vorgebogen werde, ſo wirdet es mit deren Unterſuch- und Beſtraffung folgender Geſtalt zu halten ſeyn: Es seynd nemblich derley Exceſſen zweyerley, erſtlich Verpflegungs-Exceſſen, worunter alles zu verſtehen, was der Militaris über dasjenige, ſo in dieſem Militar-

Regu-

Regulament ausdrücklich ausgeſetzet worden, von dem Land mehrers genüſſet, es möge nun ſolches gewaltthätiger- oder heimlicher Weiſe, oder auf andere erdenckliche Arth geſchehen. Andertens ſeynd andere gemeine Exceſſen, woraus zwar dem Land-Mann ein Schaden, oder Unbild, dahingegen dem excedirenden Militari kein Nutzen entſtehet, gleichwie da ſeynd Injurien, Rauff-Händel, Verwundungen, Todtſchläge, Feuer- und andere Schaden-Zufügungen, und mehr derley den Landes-Innwohner beleidigende Verbrechen. In beyden Fällen iſt vor allen die erſte ordentliche Militar-Inſtantz keines Wegs vorbey zu gehen, ſondern allerdings zu beobachten, und zwar alſo und dergeſtalt: ſo bald ein dergleichen Exceſs ſich ereignet, verfüget ſich der Beleidigte, oder Beſchädigte Innwohner zu ſeiner eigenen ohnmittelbahren Inſtanz, nemblichen reſpectivè zu dem dort-Orthigen Magiſtrat, oder zu ſeiner anderweitigen ordentlichen Grund-Obrigkeit, oder in derſelben Abweſenheit zu dem Beambten, oder Richter des Orths, zeiget alda das Factum an, mit Benennung des Orths, der Zeit, und Umbſtänden, ob es durch Soldaten, und in was für Mundur, und Kleidung geſchehen, auch mit allen anderen gegen die Militz habenden Beweiß, Verdacht und Anzeigungen; Wann ſodann von der Obrigkeit, jedoch ohne ſich in eine Judicatur einzulaſſen, die Urſach der Klage, und der Beweißthumb ſattſamb fundirt zu ſeyn befunden wirdet, verweiſet ſelbte nach Geſtalt der Sachen den Kläger ſelbſt, oder ſchicket jemanden mit ihme, oder begleitet demſelben mit einer Vorſchrifft zu beſagter ordentlichen Militar-Inſtantz, nemblich wie es das Verbrechen und der Exceſſ, dann des excedentens Qualität erforderet, zu dem Regiments oder Compagnie-Commendanten umb behörige Ausrichtung, und Satisfaction, worbey noch zu obſerviren, das ſolche Belangung der Militar-Inſtantz, ſo bald möglich, nach friſcher That, und längſtens innerhalb vier Wochen von dem Tag des verübten Exceſſes geſchehen müſſe, als im widrigen die klagende Parthey mit einer länger verſchwiegenen Anfertigung nicht mehr zu hören ſeyn wirdet: es ſeye dann, daß ein- und anderer Exceſs etwo verborgen, oder inner dieſer Zeit aus einer anderen erheblichen Urſach anzubringen nicht möglich geweſen wäre, auf welchen Fall zu deſſen Anbringung ein weiterer terminus præcluſivus von 8. Wochen anberaumet wirdet, dergeſtalten, daß nach Verflieſſung

obiger reſpective 4. oder 8. Wochen kein Verboth mehr ſtatt haben, oder der allenfalls ſchon geſchlagene eô ipſô aufhören ſolle.

Ferners iſt zu beobachten, daß in dem Beweiß des Exceſſes, auch nach Beſchaffenheit der Umbſtänden ein Cörperlicher Eyd des damnificati beſonders attendiret werden ſolle, ſo jedoch allein auf die Chriſten, und nicht auf Juden zu verſtehen, als welche das Corpus delicti, bevorab in rebus majoris momenti, per alios legitimos probandi modos zu erweiſen haben.

Wofern nun der commandirende Officier auf die ihme vorgebrachte Beweiß die gebührende genügliche Ausrichtung, und Satisfaction nicht gebete, oder darmit über 4. Wochen von Zeit der Anmeldung verzögerte, ſo ſolle derſelbe auf Begehren des damnificati einen ſchrifflichen Beſcheid über die leiſten wollende Satisfactions-Arth, oder reſpectivè über die Urſach der Verzögerung von ſich zu geben ſchuldig ſeyn; wo folglich dem damnificato, oder ſtatt ſeiner dem Magiſtrat, oder der anderweitigen Orths-Obrigkeit bevorſtehen wirdet, ſich darmit an weitere Behörde, und zwar längſtens innerhalb 3. Wochen von dem Tag des erhaltenen Beſcheids zu wenden. Und in dieſem Fall wirdet ein Unterſchied unter obgedachten Exceſſen zu machen ſeyn, ob es nemblich umb bloſſe Verpflegungs-Exceſſen, und die Erſetzung der genoſſenen Ubermaß oder aber umb andere gemeine Exceſſen zu thun ſeye.

In denen Verpflegungs-Exceſſen iſt die fernere Beſchwerde an das Creyß- oder unmittelbahre Landes-Ambt, und durch ſelbtes an das Obere Landes Guberno, durch dieſes aber an den in dortigem Land angeſtellten Ober-Kriegs-Commiſſarium zu bringen, ſodann nach genüglich eingezogener Nachricht und nöthigen Falls durch den Commandirenden Generalen ſub Termino verordneten Vernehmung des die Ausrichtung nicht ertheilenden commandirenden Officiers, und des excedentens die Wiedererſetzung der Verpflegs-Ubermaß nach dem Ausſatz dieſes neuen Militar-Regulaments in einer Zuſammentretung mit dem Land quôvis meliori modô auszumachen, wofern man aber hierinfalls nicht einig werden könte, endlichen die gantze Zwiſtigkeit ex parte militari an Unſern Kayſerl. Hofs-Kriegs-Rath, und ex parte politica an Uns zu Handen Unſerer Königl. Böheimbiſchen Hof-Cantzley zu berichten.

In

In denen anderen Exceſſen hingegen, was aus der Verpflegungs-Ubermaß iſt, gehet die weitere Satisfactions-Suchung mittels der Creyß- oder Landes-Aembter, oder Guberni an den über die Militz im Land angeſtelten commandirenden Generalen, und ſofort, wann auch dort keine Satisfaction zu haben, an Unſern Kayſerl. Hof-Kriegs-Rath, worbey dann gleichmäßig von unſeren Königl. Landes-Guberniis der Hergang der Sache zu Handen Unſerer Königl. Böheimbiſchen Hof-Cantzley zu benachrichtigen ſeyn wirdet. Und gleichwie

Ein- und Dreyßigſtens: ſchon von Weyland Unſers Hochgeehrtiſten Herrn Vaters Käyſers Leodoldi Majeſtät und Liebden in dem 21. Januarii 1699. ausgegangenen Militar-Regulament §. 15. ſtatuiret worden, daß fürdershin kein Atteſtatum, ſo die Land- oder Quartiers-Stände der einquartiert- oder durchmarchirten Militz, daß ſie nicht excediret habe, zu geben pflegen, mehr gelten ſolle, alſo daß der Uſus, oder Gebrauch derley Atteſtaten verbothen, völlig abolirt, und ſowohl der Militz, als denen Länderen bey Straff anbefohlen ſeyn ſolle, ſolche weder zu geben noch zu begehren, allermaſſen, ſo auch einige gegeben oder genommen ſolten werden, nicht allein ſowohl der Gebende, als der Nehmende nach Befund der Umſtänden geſtraffet, ſondern auch die Atteſtata ſelbſten ungültig, null und nichtig ſeyn ſollen; alſo laſſen Wir es auch nochmahlen bey dieſer Reſolution, ſoviel es die bequartirte Miliz anbetrifft, gnädigſt bewenden, was aber die Atteſtata bey anderen vorfallenden Marchen anbelanget, darüber wollen Wir bey künfftiger Einrichtung einer eigenen Marche- und Etappen-Ordnung das Fernere gnädigſt reſolviren.

Zwey- und Dreyßigſtens: iſt abgeredet und beſchloſſen worden, daß zwiſchen der Miliz, und dem Land zu beyderſeitiger guten Richtigkeit, und Erhaltung guter Einverſtändnüß all-Monathlich, und zwar längſtens allemahl bis den 10ten des nächſt folgenden Monaths, oder aber, wann es etwa Monathlich nicht wohl thunlich wäre, wenigſtens doch alle 2. Monath eine Particular- dannn ach Verflieſſung jeden halben Jahrs eine General-Berechnung, und zwar dieſe in Gegenwart von Seiten des Landes eines Crays-Hauptmanns, oder reſpective anderen Landes-Commiſſarii, und von Seiten der Miliz eines oder anderen darzu deputirenden Officiers, wie nicht weniger (wann es nöthig, und die Monathliche Commiſſariatiſche Entwürffe nicht für ſich ſelbſten zu Conſtituirung der Gebühr, und daraus flieſſenden Uber-

Ubermaß klar genug wären) auf ſolchen Fall in Gegenwart eines ohne dem des Jahrs zweymahl zur Muſterung abgehenden Ober- oder Kriegs-Commiſſarii gepflogen werden ſolle; wie ſolches alles quoad motalitatem, inſonderheit ob die particular Berechnungen nur zwiſchen der Miliz und jeden Quartiers-Orth, oder aber nach geſtalt der Sachen, wo es nicht umb bloſſe unſtreitige Richtigkeit, ſondern umb Anſtände von Wichtigkeit, und Contradiction zu thun iſt, in Gegenwart eines Cräyß-Haupt-Manns, Landes-Commiſſarii, oder ſonſt jemandens vorzunnehmen ſeyen? in praxi künfftighin am beſten ſich einrichten, und concertiren laſſen wirdet. Bey dieſen Berechnungen nun, und vornemblich bey jenen, wobey ein Ober- oder Kriegs-Commiſſarius nebſt einem Landes-Commiſſario zugegen iſt, können auch die etwo vorgekommene exceſſen vorgenommen, und applanirt, ſodann zu alſobaldiger Vergütung gebracht werden, wie dann bis dahin die bey dem Land ſtehende Gebühr des excedentens pro rata des Erſetzungs-Quandi zu hafften haben wirdet.

Drey- und Dreißigſtens: Anbelangend die von der Miliz in denen Länderen contrahirende Schulden, und deren Wieder-Bezahlung, da ſolle forderiſt Regiments-Schulden niemand, als der das Regiment commandirende Officier ſelbſt, oder derjenige, ſo hierzu von ihme eine ordentliche Vollmacht produciret, zu machen, mithin darfür das Regiment zur Vergütung zu verbinden befugt ſeyn. Dann iſt reſpectu des gemeinen Manns, was ſelbter für Löhnung, und zu ſeiner Verpflegung habe, jedermann bekannt; hat alſo denen gemeinen Niemand mehrers zu leihen, oder zu crediren, als was ſie zu bezahlen vermögen.

Was aber die particular-Schulden deren Officieren anbetrifft, da hat es zwar bey deme, daß die Länder zu handen deren creditirenden Landes Innwohnern auf des ſchuldigen Officiers bey dem Land haffende Gage und Gebühr einen Verbot in vim retentionis ſchlagen mögen, ſein Bewenden, jedoch mit dem Zuſatz und Verſtand, daß ein ſolcher Verbot nicht weiter, als auf die halbe Gage des Officiers ſich erſtrecken könne, dann daß dem Foro militari die Cognition, und der Ausſpruch ſowohl ſuper cauſa ipſa, ob nemblich die hernach bey der Militar-Inſtanz zu juſtificiren kommende Schuld richtig, oder abzuſprechen ſeye? als auch ſuper prælatione, ob nicht ein anderer Creditor directe bey der Militar-Inſtantz ehender, als der Creditor im Land einen Verbot geleget? allerdings gebühren, und bevor bleiben ſolle;

ſolle; Es wirdet aber ein ſolcher Verboths-Leger innerhalb 6. Wochen des Vorboths ſeine Prætenſion bey der behörigen Militar-Inſtanz umb ſo gewiſſer anzumelden, und folgends zu juſtificiren verbunden ſeyn, als im widrigen nach Verlauff ſothaner 6 Wochen der Verboth eô ipsô auffhören würde, jedoch ſo, daß ihme ſein Forderung in via Juris gleichwohlen vorbehalten bleibe.

Wornach dann männiglich ſich zurichten, und dieſem Unſeren gnädigſten Befehl, auch ernſtlichen Willen und Meinung gemäß zu verhalten, wiedrigens aber als ein Verletzer Unſerer gemeſſenen Käyſerlichen und Königlichen Gebothen für Unſerer unausbleiblichen Ungnad, und ſcharffen Beſtraffung zu hüten wiſſen wirdet. Geben in Unſerer Reſidenz-Stabt Wien den 20. Monaths-Tag Octobr. im Siebenzehen Hundert- Drey- und Dreyßigſten: Unſerer Reiche des Römiſchen im Drey- und Zwantzigſten: deren Hiſpaniſchen im Ein- und Dreyßigſten: deren Hungariſch- und Böheimbiſchen auch im Drey- und Zwantzigſten Jahre.

Carl.

(L. S.)

Eugenius von Sovoye.

Ad Mantatum Sac. Cæſ.
Regiæque Majeſt. proprium.
Ignatius von Koch.

Daß bevorſtehendes Tranſumptum mit dem allergnädigſt Käyſer- und Königl. Original-Patent von Wort zu Wort gleichlautend, und übereinſtimmig ſeye, ſolches wird beurkundet durch gegenwärtige Ausfertigung unter dem Königl. Ober-Ambts- Inſiegel und gewöhnlicher Unterſchrifft. Geben Breßlau, den 19. Aprilis Anno 1734.

Hanß Anton, Graff Schaffgotſch.

Alexander, Frey-Herr von Mönnich. (L. S.) Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Carl Gregor von Härtel und Schaplow.

CCIX.

Anno 1735. den 17. Nov. Königl. Ober-Ambts-Patent, wegen des geänderten Wildpreth und Schlacht-Acciſes.

Der Röm. Käyſerlichen ꝛc. Entbiethen denen Hoch- und Löblichen Herren, Herren Fürſten und Ständen, wie auch Derenſelben nachgeſetzten Obrigkeiten und Beambten, und in Summa allen und jeden Hoch- und Niederen Einwohner dieſes Landes, Geiſt- und Weltlichen Standes, was Würden, Standes, Ambtes, Condition, oder Ehren die ſeynd, Unſere reſpectivè gebührende Freundliche Dienſte, Freundſchafft, auch alles Guthes; Und fügen Denenſelben hierdurch zu wiſſen, was maſſen nachdeme die gemeinſchafftlich zuſammen geſetzte Löbl. Ober-Acciſen- und Tabellen-Reviſions- Commiſſion, bey Rectificirung des unter Handen habenden Univerſal - Conſumptions-Acciſen-Patents in Erwegung gezogen, welchergeſtallten in dieſem gantzen Patent, inſonderheit das Caput quartum von dem Schlacht- und Fleiſch-Accis von der gröſten Wichtigkeit ſeye, alſo, daß ſothane Rubrique (durch verſchiedentliche Neben-Wege, mittelſt welcher bißhero denen Acciſanten zu Ausübung vielfältiger Defraudationum aller Eingang eröffnet geweſen) dem diſſeitigen Fundo Acciſarum am allermeiſten entfallen, zu deſſen Abhelffung ein Remedium Inſtantaneum vorzukehren, mithin über bemeldtes Caput quartum bis zu völliger zu Standbringung gerügten Patens folgendes Intermyſticum zu ſtabiliren beſchloſſen worden ſeye:

Primò: Was an Wildpreth in die Städte gebracht, oder auf dem Lande verkauffet oder verſchencket wird; ſoll nach hier zu End beygedruckter Aufweiſungs-Tapella veracciſiret, dahingegen

Se-

Secundò: Das zur eigenen Conſumption verbrachte mit der Helffte des ausgeſetzten Accis-Betrags vergeben werden, und zwar bey Straffe des Contrabands oder deſſen Werths auf den Fall, da ſolches ſchon conſumiret wäre, und obwohlen

Tertiò: Man auf dem Lande vermöge des vorigen Patens zugegeben hat, daß nur die halbſcheid der ausgeſetzten Schlacht-Acciſe von demjenigen, was zur Haus-Nothdurfft geſchlachtet worden, erleget werden mögen, ſo iſt jedoch ſolches ferner um ſo weniger zu geſtatten, als die nunmehro feſtgeſtellte Schlacht-Acciſe in ein- und anderem mercklich gemindert worden, folgbahr, damit ſolche nicht in allzugroſſen Abfall komme, in Suplementum des vorhero jung- erkaufften, und groß-gezogenen Viehes, wovon die völlige Schlacht-Acciſe zu geben geweſen, durchgehends, es ſeye von Zuwachs, Haus-Nothdurfft und dergleichen, auch von jenen, was verſchencket wird, wie vom Scharr-Schlachten, bey Straffe des Contrabands, oder da ſolches conſumiret, deſſen eigentlichen Werths, richtig und vollſtändig gegeben werden muß.

Quartò: Der Werth des zum ſchlachten erkaufften Viehes, ſoll in denen Städten von denen Eltiſten der Fleiſcher-Zunfft, in Beyſeyn eines Accis-Bedientens, in denen Dörffern und Vorſtädten aber, von dem Local-Accis-Einnehmer gewiſſenhafft ausgeſetzet, und bey Befund einer unrichtigen Abſchätzung gemeldte Eltiſten, und reſpectivè Accis-Einnehmer umb den völligen Werth des, ſolchergeſtalt zu gering taxirten Stückes geſtraffet werden.

Quinto: Bey Eintreibung einer Heerde Pohlniſcher Ochſen in eine Stadt, wo die Taxirung wegen der groſſen Menge allzuſchwer fället, iſt die eine Helffte à Viertzig- die andere aber Dreyßig Silbergl. mit der Schlacht-Acciſe zu vergeben; Geſtalten dann

Sextò: In denen geſchloſſenen Städten bey Eintreibung des Viehes zum Schlachten nur beſagter in zu End befindli-

findlicher Specification deutlich vermerckter Schlacht- mit der Kauff-Acciſe zu gleicher Zeit bey Straffe des Contrabands erleget werden muß. Hiervon nun aber werden

Septimò: Ausgenommen die in geſchloſſene Orthe zum feilen Verkaufbringende Kälber, deren Proprietarii oder Verkauffer nur lediglich von ſelben in loco evectionis die von jeden Thaler des Werthes mit einem Kreutzer zu entrichten kommende Kauff keinesweges aber auch unter dem Thor wie Zeithero die Schlacht-Acciſe; wohl aber ſo dann allererſt die Kauffer (wovon Niemand, er ſey Weltlich oder Geiſtlichen Standes auszunehmen) in der Stadt den ordentlichen Schlacht-Accis-Zettul darüber zu löſen verbunden, und werden hierbey die kauffenden Fleiſcher inſonderheit ernſtlich gewarniget, gerügte Schlacht-Acciſe, bey denen Stadt-Accis-Aemtern allemahl richtig gegen die ausgeſetzte Abgeltung zu erheben, widrigens bey Befund eines ohne deſſen Beobachtung ſchlachtenden Kalbes, dieſelben nebſt dem ordentlichen Contraband, mit einer noch weit härteren unten benennenden Straffe irremiſſibilitèr angeſehen werden ſollen, worauf denn die allerſeits angeſtellte Accis-Officianten und extra-Viſitatores bey hierinfalls überall ſich zu verlaſſen habenden höchſt-erforderlichen Aſſiſtenz eine gantz genaue auſſerordentliche Obacht zu führen, und andurch andern zum Abſchrecken die betretende Contravenienten zur empfindlichſten Anthung zu bringen, nachdrücklich anerinnert werden, wohingegen

Octavò: Diejenigen Kälber hierunter nicht zu rechnen, welche ſo wohl Fleiſcher, als andere Perſohnen, entweder auf dem Land, oder in denen Vorſtädten erkauffen, immaſſen von dieſen, nach vorgezeigtem Kauff-Accis-Zettul, auch die ſchuldige Schlacht-Acciſe, wie vorhero gleich unter denen Thoren mit zu erlegen kommet, und wird alſo vor Entrichtung deſſen, davon nichts, bey Contrabandirung derer Corporum in die Städte zu paſſiren ſeyn. Weithers bleiben

Nonò

Nonô: Die Ausländer verbunden, an der erſten Gränitz Stadt bey dem Eintrieb, ein- oder mehrerer Stück Viehes, Paſſier-Zettul hierauf daſelbſt zu nehmen, in denſelben die Anzahl des in das Land treibenden Viehes, ſambt den Nahmen des Proprietarii, auch Jahr und Tag ordentlich vermercken- und bey jedesmahliger Verkauffung ein- oder mehrerer Stücke (nach vorhero mit einem Kreutzer von jedem Thaler des Werthes gelöſeter Acciſe darüber aber erhaltener Numero-Zettuls) ſolches ſambt dem Werth darauf notiren zu laſſen, da dann pro

Decimò: Einem dergleichen Handels-Mann, welcher ohne obbeſchriebene Zettul einiges Vieh in das Land practicirete, oder aber das von der Heerde verkauffende eintzelne Stück abſchreiben zu laſſen gar unterlieſſe, reſpectivè die gantze Heerde, oder ein jedes unabgeſchriebenes Stück, ſo gleich bey der Betretung in das Contraband verfallen ſeyn ſoll.

Undecimò: Iſt ein Fleiſchhacker, oder jemend anders, welcher in ungeſchloſſenen Städten und Dörffern verſchiedene Stücke Viehes von einer Heerde kauffet, und darüber nur einen Zettul erhaltet, ſolche aber auch nach und nach in ungeſchloſſenen Orthen ſchlachtet, allerdings verpflichtet, vor dem Schlachten, nach beſchehener oben vermerckten Abſchätzung, ſub pœna des Contrabands oder deſſen Werths, nicht allein die Schlacht-Acciſe zu entrichten, ſondern auch ein jedes ſolches ſchlachtendes Stück, alſogleich auf den ordentlichen Zettul abſchreiben zu laſſen. Inzwiſchen haben

Duodecimô: Die Fleiſcher und andere zum Schlachten ſich gebrauchen laſſende Perſohnen, als Schäffer, Köche, und dergleichen, ſich des Schlachtens (ehe und bevor die ordentliche Acciſe hiervon nach oben beſchriebenen Auſſatz: auch wann die Fleiſcher vor eigen ſchlachten: von ihnen ſelbſt gelöſet, und der diſſeitige Zettul ihnen würcklich zu Handen gekommen, mithin von denenſelben bey Sechs Reichs-Thaler

Straff jederzeit angeriſſen worden) umb ſo gewiſſer zu enthalten, als im widrigen entgegen ſolche Pflicht-vergeſſene Einſchwärtzer, mit denen allerhärteſten Beſtraffungen als Gefängnüß, Verſtoſſung von Zunfft und Zechen cum infamia, Verweiſung des Lands, und geſtalten Sachen nach, auch wohl bey mehrmahliger Betretung mit würcklicher Lebens-Straffe fürgegangen, und an dergleichen frevelhafften Contravenienten andern zum Beyſpiel ein öffentliches in aller Menſchen Augen leuchtendes Exempel ſtatuiret werden ſoll; Und gleichwie

Decimo tertiô: Jedes ohne Zettul geſchlachtes Viehe in das Contraband verfallen, und dovon der Werth irremiſſibiliter erleget werden muß, alſo, und da auch nur eine Herrſchafft, oder ſonſt eine andere Perſohn jemanden ohne den gelöſten Accis-Zettul zu ſchlachten verleithen, oder nöthigen würde, ſo ſoll dieſelbe gehalten ſeyn, eine Straff von zwantzig Reichs-Thalern unnachbleiblich zu erlegen, davon die Helffte jeden Denuncianten, wer es auch ſeye, zuzueignen iſt.

Decimo quartô: Die dieſſeitigen Accis-Zettul ſollen vorhin berührter Maſſen, ſowohl in geſchloſſenen, als ungeſchloſſenen Städten, Dörffern und Orten, gleich nach verrichteter Schlachtung von dem Fleiſcher, oder wer ſonſten geſchlachtet, bey obbemeldter Straffe von Sechs-Reichs-Thaler angeriſſen und alſo caſſirter dem Local-Accis-Einnehmer bey Straffe des Werths des geſchlachteten Stückes reſtituiret werden.

Decimo quintô: Und dafern auch jemand zu ſeiner eigenen Haus-Nothdurfft etwas ſelbſt ſchlachten wolte, ſo ſoll er jedoch bey Straffe des Contrabands das zu ſchlachten gedenckende Stück Vieh, jederzeit dem Local-Einnehmer, oder in deſſen Abweſenheit einen Gerichts-Mann vorzeigen, und von ſelbten, der zu entrichtenden Schlacht-Acciſe halber gewiſſenhafft taxiren laſſen, mithin unter

erſt

erſt bemeldten Straffe des Contrabands ohne würcklich-gelöſten Accis-Zettul des Schlachtens keineswegs ſich anmaſſen. Wann aber

Decimo ſextô: Ein Fleiſcher, Einnehmer, oder ſonſt jemand einen andern Schlächtiger, eine Herrſchafft, oder wer es auch ſeye, denunciret, ſo wird ihme nicht nur aller Orthen, gegen jedermänniglich kräfftiger Schutz zu leiſten, ſondern auch die Helffte der, von dem angezeigten Verſchwärtzer verwürckten Straffe zuzueignen, nicht minder ein, ſeine eigene Herrſchafft denuncirender Unterthan, oder Dienſt-Bothe, ſeiner Unterthänigkeit und Dienſtes mit Darreichung des völligen Jahres-Lohnes alſogleich ohne Entgeld ipſô factô gäntzlich loß zu zählen ſeyn; Wo im übrigen

Decimo ſeptimô: Bey Verkauffung des Inſchlicht und Leders, der Verkauffer, er ſeye ein Fleiſcher, oder wer es immer wolle, und nicht der Kauffer, die Acciſe zu entrichten hat, welchen auch

Decimo Octavô: Die Scharff-Richter vor das Gelüder des abgedeckten Viehes, wann ſie ſolches verkauffen, ſelbſt zu erlegen ſchuldig ſeynd. Endlich ſollen auch

Decimo nonò: Die Fleiſcher, Schlächtiger, und ihre unmittelbahre Knechte und Dienſt-Bothen, wie in gleichen alle andere Perſonen, ſo in denen Städten, oder auf dem Land, zum Schlachten erkieſet ſeynd, oder aber von denen Herrſchafften und Gemeinden hierzu erfordert werden, ihres Ehr- und redlichen Gebahrens halber mit einem neuen Eyd verpflichtet werden, und die hier zu End eneƈtirte notulam Juramenti (ſo viel es die Chriſten anreichet; bey denen aller Orthen angeſetzten Land- und Stadt-Accis-Deputationen, die Juden-Schlächtiger aber in Reviſoris Gegenwart in denen Synagogen bey der Thora abzuſchwören angehalten werden, immaſſen diejenigen, ſo ſich ohne geleiſtetes Juramentum einiges Vieh mit- oder auch cum Juramento ohne Accis-Zettul zu ſchlachten gelüſten laſſen dörfften, mit denen

denen in ob recenſirten §is ausgemeſſenen Pœnalien ohnfehlbahr auf das allerempfindlichſte beleget werden ſollen.

Wann nun alle dieſe Concluſa den zu Rectification derer Acciſen emanirten Käyſerl. allergnädigſten Befehl zum Grund haben, und auf Abſtellung derer, bey Abgebung der Schlacht- und Fleiſch-Acciſe bis anhero zum Undienſt des Publici, und Damnification des richtigen Neben-Contribuenten unternommenen Malverſationum abgeziehlet ſeynd, mithin denenſelben durchgehends die behörige Ausrichtung zu verſchaffen iſt; Als werden Ob- Hoch- und wohlgedachte Herren Fürſten und Stände, wie auch Dererſelben nachgeſetzte Beambten und Obrigkeiten, inſonderheit aber ſammentliche Aembter und Regierungen dieſes Landes, nicht allein darüber feſte Hand halten, und aller Orthen die Chriſt- und Jüdiſche Fleiſcher und Schlächter zu würcklicher Abſchwörung obgedachten Juramenti binnen 14. Tägen â die recepti hujus anhalten laſſen, und den Erfolg dem Königl. Ober-Ambte berichten, ſondern auch die dißfällige neue Verfaſſung, welche à Prima Februarii annahenden 1736. Jahres den Anfang ihrer Bündigkeit nehmen ſoll) zu jedermännniglicher Wiſſenſchafft und Beobachtung zu bringen befliſſen ſeyn, auch anbey nebenſt mit einem auf ihren obhabenden Pflichten, zu Beförderung des boni Publici herſprieſſen ſollenden wahren Ernſt und Eiffer ihre Abſichten dahin richten, womit allen und jeden, ſo darinnen enthalten, genau nachgelebet, denen Accis-Officianten zu Ausforſch- und Entdeckung der Contravenienten die benöthigte Aſſiſtenz geleiſtet, ein folglich bey Betretung einiger Malverſation, ſine reſpectu perſonarum mit den ausgeſetzten Pœnalien auf das allerſchärffeſte verfahren werden möge; Jmmaſſen dann auch alle Landes-Jnnwohner cujuscunque ſtatus & conditionis hiermit von Königl. Ober-Ambtswegen Ernſt gemeſſen anerinneret und gewarniget werden, nach denen Ausmeſſungen dieſes in Angelegenheit des Schlacht- und

Fleiſch-

Acciſes ſtabilirten Intermyſtici, ſich genau zu verhalten, und dadurch der auf den Ubertretungs-Fall ausgeſetzten unnachläßlichen Straff zu entgehen. Zur Uhrkund mit dem Königl. Ober-Ambts-Inſiegel, und gewöhnlicher Unterſchrifft ausgefertiget. Geben Breßlau, den 17. Novemb. 1735.

Hanß Anthon, Graff Schaffgotſch.

(L. S.)

Sebaſtian Felix Frey-Herr von Schwanenberg.

Ex Conſilio Supremæ Regiæque Curiæ Ducatûs Sileſiæ.

Ernſt Joſeph von Mentzelsberg.

Vom Fleiſch- und Schlacht-Vieh.

	Flor.	Kr.	Hl.
§. 1. Von einem Podoliſch- oder Ungariſchen Ochſen - - -	3	30	-
2. Von einem Pohlniſchen Ochſen, von 18. Rthlr. werth und darüber -	2	-	-
3. Von einem ſolchem Stück ſo à 10. bis 18. Rthl. werth - -	1	30	-
4. Von einem Pohlniſchen Ochſen, ſo unter 10. Rthlr. werth iſt -	1	-	-
5. Von einem Inländiſchen gemäſten Ochſen oder Kräuter Kuh, ſo 18. Rthl. und darüber werth iſt - -	2	-	-
6. Ein dergleichen Stück à 10. bis 18. Rthlr. werth - -	1	30	-
7. Von einem Ochſen, Stier, Bremmer oder Kuh, ſo am Werth 10. Rthl. nicht erreichet	1	-	-
8. Von einer gar magern und ſchlechten Kuh, oder anderem Stück Vieh, ſo aus Noth, wegen Anſtoß, Unglück, oder Kranckheit geſchlachtet werden muß; Item Oechſel und 2. jährigen Kalbe -	-	18	-
9. Von einem Speck-Schwein -	1	30	-
10. Von einem guten Kuchel-Schwein von 5. Rthl. und darüber -	-	30	-
11. Von einem andern Schweine, ſo unter 5. Rthl. werth iſt - -	-	15	-
12. Von einem gemäſten Span-Ferckel, ſo 1. Rthl. und darüber werth -	-	9	-
13. Von einem ſchlechten Span-Ferckel -	-	3	-
14. Von einem groſſen fetten Kalbe -	-	20	-
15. Von einem geringen -	-	10	-

16. Von

	Flor.	Kr.	Hl.
16. Von einem Schöps indiſtinctè	-	7	-
17. Von einem Brack-Schaaf	-	3	-
18. Von einen Lammel oder Zickel	-	3	-
19. Von einem Bock oder Zappe	-	10	-
20. Von einer Ziege	-	5	-

Von Wildpreth.

	Flor.	Kr.	Hl.
21. Von einem Hirſch	I	30	-
22. Von einem Stück Wild oder Hirſch Kuh	I	-	-
23. Von einem Hirſch-Kalb, oder Dann-Hirſch	-	30	-
24. Von einem Reh ohne Unterſcheid	-	30	-
25. Von einem Hauer	I	30	-
26. Von einem Keuler oder Bache	I	-	-
27. Von einem Friſchling	-	30	-
28. Von einem Faſan	-	9	-
29. Von einem Haaſen	-	2	-
30. Von einem wilden Auerhahn oder Trappen	-	3	-
31. Von einem Bürg-Hahn oder Trappen	-	2	-
32. Von einem Haaſel-Huhn, Rebhuhn, oder Wald-Schneppe	-	I	3
33. Von einer wilden Ganß	-	I	3
34. Von einem Paar Cramets-Vogel, Wieſen- oder Moß-Schnepffen	-	-	3
35. Von einer Mandel-Lörchen, Wachteln, Seydenſchwäntze und Krimbs	-	I	3
36. Von einer Mandel kleinen Vogel	-	-	3

NOTULA JURAMETI
Vor die Fleiſcher und andere Schlächtiger bey Land und Städten.

JCh N. ſchwöre zu GOTT dem Allmächtigen einen Chriſtlichen Eyd, daß nachdeme ich in der Stadt N., Cloſter N. Schloß N., Dorffe N. vor einen bezechteten oder unbezechten Fleiſcher, Schlächtiger, Fleiſcher-Knecht, wie auch Schäffer, und dergleichen, auf- und angenommen worden, ich weder vor mich, noch Frembde, Geiſt- oder Weltliche, ſowohl zum Verkauff, als Haus-Nothdurfft, ohne den mir vorhero vorgezeigten- richtig gelöſten Schlacht-Accis-Numero-Zettul, es ſeye vor Herrſchafft oder Unterthan keinesweges was ſchlachten, noch durch meine Leuthe, die ich zu vertreten habe, das geringſte, ohne derley Zettul ſchlachten laſſen wolle, und mich im widrigen Befindungs-Fall, deren in denen diſſeitigen Patenten ausgemeſſenen ſcharffen Straffen [worüber ich vor Ablegung dieſes Eydes gar wohl und deutlichen erinnert worden] bedächtig unterwerffe, auch zu vorgeſchriebener reſpective allmahligen Caſſir-und Reſtituirung obgerügter Accis-Zettul an die angeſtellte Accis-Officianten, untereinſtens verbündlichen mache; So wahr mir GOtt helffe (Chatholicis addatur) und ſeine übergebenedeyteſte ohne Erb-Sünd empfangene Mutter GOttes MARJA und alle liebe Heiligen (Evangelicis autem) und ſeyn allerheiligſtes Wort.

CCX.

Anno 1736. den 19. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß die zu feilen Kauff führende Victualien jederzeit in Loco Evectionis veracciſiret werden ſollen.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und mögen denenſelben hierdurch nicht verhalten, was maſſen uns die Anzeigung geſchehen ſeye, welchergeſtalten gar viele Accis-Einſchwärtzungen und Defraudationes auch beſonders dahero ſich hervor zu thun beginnen, daß zeithero der übele Gebrauch frey fort geſetzet worden, vermöge deſſen man über die zu feilen Kauff verführende Victualien, den Accis, nicht in Loco Evectionis, ſondern allererſt bey der Einführung geſchloſſene Orthe zu löſen gewöhnet geweſen: Wann nun aber dieſem dem fundo Acciſarum ſo nachtheiligen Beginnen mit erforderlichen Nachdruck die behörige Abhelffung zu verſchaffen nöthig ſein will, und in dieſer Obſicht beſchloſſen worden iſt, daß a prima Aprilis Currentis annni alle und jede Victualien und andere accisbahre Sachen an dem Orthe der Ausfuhr mit ordentlichen Accis Numero-Zetteln verſehen, wiedrigens aber da ſolche auf der Straſſen ohne einen ſolchen Valor-Zettel beſtraffen würden, ipſo facto ins Contraband verfallen ſeyn, auch endlichen ob ſchon dergleichen acciſcantes, welcher ohne Zettul ad Locum Invectionis gelangte ſich zur Patent-mäßigen Veracciſirung unter dem Thore anmeldete, deſſen ohnerachtet er gleichwohlen mit dem doppelten Accis-Nachtrag irremiſſibiliter angeſehen werden ſolle?

Als werden Ob-Hoch-und Wohlgedachte Herren Fürſten und Stände wie auch derenſelben nachgeſetzte Beambte und Obrigkeiten bey Land und Städten dieſe Verfaſſung zu jedermänniglichen Wiſſenſchafft, und Beobachtung zu bringen ſich angelegen ſeyn laſſen, mit ernſtgemeſſener Verwarnigung, daß entgegen die Contravenienten, auf deren Betretung genau zu inviligiren denen Accis-Bedienten und Landes Dragounern, wie auch andern derley Subalternen nachdruckſamb mitgegeben worden, mit obgeſetzten Pœnali unnachläßlich fürgegangen werden würde, und damit die Vorſchützung der Unwiſſenheit, an keinem Orth ſtatt finden könne, ſondern man der Publication dißfälliger Ausmeſſung durchgehends geſpühret ſeyn möge. Urkundl. Breßlau, den 19. Januarii 1736.

CCXI.

Anno 1736. den 20. Januar. Königliches Oberambts-Patent, daß die Stadt-Thöre Schloß-Pförtel und alle Stadt-Oeffnungen, mit Accis-Officianten beſetzet, anſonſt aber jederzeit verſchloſſener zu halten.

P. P.

Entbiethen ꝛc. Und geben denenſelben zu vernehmen, was maſſen bey dem Königlichen Oberambt die Löbliche Ober-Acciſen-Reviſions-Commiſſion Anſuchung gethan, war mit über die unlängſt ergangenen Verordnung wegen derer bey denen Stadt-Thören und Schloß-Pförteln vorbey gehende Accis-Unterſchleiffen, da dieſe Mißhandlungen in ſolcher Menge, faſt in allen geſchloſſe-

ſchloſſenen Oerthern im Schwang gingen, durch ein Generale proſpiciret werden möge;

Wann nun dieſes Geſuch gantz Löblich und zur Aufnahmb derer Acciſen gerichtet iſt;

Als ergehet an die Hoch- und Löbliche Herren Fürſten und Stände wie auch dererſelben nachgeſetzte Obrigkeiten und Beambte daß Oberambtliche Erinnern und Verordnung hiermit, daß alle ſowohl Herrſchafften, als Magiſtratus bey eigener Vertretung und Bezahlung des eruirenden Contrabands gehalten ſeyn ſollen, dahin Sorge zu tragen, damit an allen Thören und Stadt-Oeffnungen zum Accis geſchwohrne Einnehmer, Thorſchreiber oder Viſitatoris angeſtellet, und durch ſelbige weder bey Tag oder bey Nacht nicht was Accis-bahres ohne vorhergehende Viſitation eingelaſſen, in ſo lang aber, und biß dieſer Verordnung nachgelebet worden, alle Thöre wo zur Accis-Einnahmb keine geſchwohrne Perſohnen beſtellet ſeynd, inſonderheit, die zu vielen Defraudationen Anlaß gebende Pförtel ohne Ausnahmb geſchloſſen gehalten werden ſollen; Zu Uhrkund Breßlau, den 20. Januarii, 1736.

CCXII.

Anno 1736. den 9. Martii. Käyſerliches allergnädigſtes Reſcript, die freywilligen Nachträge und ſuper Reviſion derer befindenden Accis-Verſchwärtzungen betreffende.

Carl rc.

Liebe Getreue! Euch iſt vorhin und zur Gnüge bekannt, mit was Landes-Väterl. Sorge wir eine Zeither auf die Rectification deren in unſerm Erbhertzogthumb

thumb Schleſien zum mercklichen Verfall gekommenen Acciſen allergnädigſt bedacht geweſen ſeyn, und haben wir mit denen hierzu ausgeſehenen Remediis fürzugehen, uns nicht nur von darumben angelegen ſeyn laſſen, weilen einer ſeiths von unſeren treugehorſambſten Fürſten und Ständen ſelbſten darauf verſchiedentlich und noch in Specie bey dem den 30. Junii 1734. publicirten allgemeinen Fürſtentags-Schluß, auch einer General Reviſion und Rectificirung allerunterthänigſt angetragen worden, ſondern daß wir auch anderer ſeits nach der Zärthe unſers Gewiſſen, und aus Liebe zur GOtt gefälligen Gleichheit nicht länger zuſehen können, womit ein Innſaß den anderen gantz unverantwortlich hintergehen, und mit einen Werth diejenige zu Gewinn und Nutzen kommen, welche wieder Gewiſſen, Recht und Billigkeit durch ihre gefliſſene Defraudationes die Ertragnüß des Acciſen Quanti vergeringern helffen, folgbahr ihren Mit- und Neben-Stand, der hingegen das Seinige getreu und redlich veracciſiret, in eine gröſſere durch den Fundum Suppletorium zu behebenden Nachgaab wiederumb mit ein, und alſo zu einem doppelten ungleichen Beytrag gezogen haben, dieſen Ubel und Unbill nun zu ſteuern, ſeynd wir in verwichenen Jahre bewogen worden, eine eigene ſo genannte Tabellen Acciſen Ober-Reviſions-Commiſſion in Breßlau anzuſtellen, und derſelben theils ihre beſondere, theils mit der annoch ſtehenbleibenden Ober-Acciſen Deputation gemeinſchafftliche Operationes unterm 7. Junii allergnädigſt auszumeſſen, wovon dann unter andern ſich allbereits der gute Effectus geäuſert hat, daß durch die von Ihr Ober-Acciſen-Reviſions-Commiſſion veranlaſten Local-Viſitationes groſſe und viele Neglectus eruiret, und daher verſchiedene Patent-mäßige Straffen verhänget, und erhoben worden ſeyn, mit welchem Rigore wir auch fernershin fortſetzen zu laſſen, umb ſo mehrers Urſach hätten, als

durch

durch dieſen Weg das vorhin ſo ſehr zu Schaden gekommene Publicum am ſicherſten ſeine Indemniſation erhalten könte, zumahlen wir aber auch in gnädigſte Erwägung gezogen, das etwann ein guter Theil unſerer treugehorſambſten Ständen von darumben nicht ſo ſtarck zu Schulden gehen möge, weilen ſie die Abführung des auf ſie gekommenen Acciſen Betrags nicht ſoviel ſelbſten berächtet, als ſich damit entweder auf ihre Beambte, Domeſtiquen-Bediente, und andere Leuthe verlaſſen, oder etwa auch wohl ſeyn könte, daß dieſe durch die Fahr- und Nachläßigkeit derer Accis-Officianten, oder auch durch andere Wege mit eingeführet worden:

Als wollen wir aus allerhöchſten Gnaden, und Milde die vorhin ergriffene Schärffe in ſo weit ſuſpendiren, und dergeſtalten nachzuſehen, daß gleich wie es zwar

1mo mit denen allbereiths vollzogenen Local-Viſitationem ſeinen Beſtand, mithin bey denen dictirt- oder ſchon erlegten Straffe ſeyn Verbleiben hat, dann nicht weniger die etwa ſchon weiters angefangene, und in würcklicher Operation ſtehende Viſitationes annoch gar vollendet, und zur Execution gebracht werden ſollen, alſo wird hingegen nach Einlangung dieſes Unſeren allergnädigſten Reſcripti mit neuer Veranlaſſung einer dergleichen Local-Viſitation einzuhalten ſeyn, worfür wir aber

2do gegen einer jeglichen Geiſt- und Weltlichen Obrigkeit, oder Standes-Perſon Uns gnädigſt verſehen, daß ſie durch eine Zeit von 6. Monathen, daß iſt vom 1. Maji bis ultima Octobr. a. c. ihre, oder ihrer Beambten Rechnungen mit Combinirung ihrer entweder bey dem Accis-Einnehmer aufbehaltenen, oder auch allenfalls aus denen Ober-Steuer-Aembtern in Abſchrifft zu erhebenden Tabellen durchgehen, und daraus erforſchen wollen, was etwa von dem 1ten Januarii im 1733. bis ult. Dec.

Uuuu abge-

abgewichenen 1735ten Jahres, mithin durch dieſe letztere 3. Jahre, es wäre dann das jemand [wie billich und woh zu hoffen iſt] aus eigenen Gewiſſens-Trieb weither zurück gehen wolte, an Acciſen in quacunque Rubrica nicht entrichtet, oder quocunque modo zu entrichten unterlaſſen worden, welcher Abgang ſogleich von ihnen noch als ein Nachtrag abzuführen wäre, welches auch auf die Pachtere derer Güter zu verſtehen iſt, es mögen dieſe entweder gantze Güter, oder hiervon nur einige Nutz-Nüſſung, als Bräu- und Brandwein-Urbar, Vieh-Nutzen, und dergleichen gemiethet haben; Würde ſich aber wieder Vermuthen,

3tio. ergeben, daß jemand aus dieſes unſerer allerhöchſten Gnad und Clemenz darreichende Mittel nicht annehmen, und alſo wenigſtens ſothanen drey Jährigen Nachtrag innerhalb obbeſagten 6. Monathlichen Spatii nicht fideliter und vollkommentlich thun, folgbahr dieſe Gnaden-Zeit verſtreichen laſſen ſolte, ſo hätte er es ſich ſelbſten zuzuſchreiben, ſo bey einiger darüber über kurtz oder lang geſchehender Denunciation oder ſonſt hervorbrechender Suſpicion man gegen ihm eine Local-Viſitation nicht nur auf die abgewichene letztere 3. Jahr vernehmen, ſondern auch noch auf mehrere Jahr zurück gehen, die ohne Widerred zu extradiren habende Wirthſchaffts-Rechnungen durchſehen, und die befundene Defraudationes mit der Patentmäßigen Straff ohne allen Nachlaß bebelegen würde; und da etwann jemand ſich ſo weit verginge, daß er die vorherige Wirthſchaffts-Rechnungen maculiren, Vermerck- und Kerbſtöcke, oder derley Documenta caſſirete, oder verfälſchete, ſo halten wir uns allergnädigſt bevor, ein dergleichen höchſt verwogenes Unternehmen mit der gröſten Schärffe zu beſtraffen, und damit ein in die Augen leichtendes Exempel anderen zum Abſcheu ſtatuiren, damit

4to.

4to. aber der Modus wie dieſe Nachträge zu thun ſeyn auf alle mögliche weiß facilitiret werde, ſo wollen wir gnädigſt nachſehen, daß das vorhin auch aus der gefliſſenen Defraudation nicht bezahlte Quantum bey dem nunmehro thuenden Nachtrag alſo und dergeſtalten, abgegeben werden könne, als wann es entweder aus eigenen Uberſehen, Verſtoß- und Nachläßigkeit, oder aber aus Schuld deren Beambten, oder auch anderer zur Abfuhr beſtellt geweſenen Leuthen zu entrichten unterlaſſen worden wäre, dahero wir dann auch hiermit

5to. auf das nachdruckſambſte verbothen haben wollen, jemanden von darumben, daß er einen dergleichen Nachtrag würcklich annoch thun, mit etwann Ehrenrühriſchen, oder auch nur zwey deutigen Wörtern anzugehen oder zu verhöhnen, allermaſſen wir dann was dergleichen als eine Injuriöſe Antaſtung zu beſtraffen gemeinet wäre, dahero wir auch allen unſeren Aembtern und Regierungen ernſtlich hiermit anbefohlen haben wollen, wieder ſolche Injurianten ſogleich ſcharff zu verfahren, und denen Beleidigten die geſchwinde Satisfaction zu verſchaffen; Wir wollen auch

6to. denenjenigen, welche den Nachtrag zu præſtiren haben, noch dieſe Erleichterung verſchaffen, daß ihre Bekanntnüß und Zahlungen, ſo viel es möglich verſchwiegen bleiben ſollen, wie dann zu dem Ende derenſelben Abgebungen allein bey einem deren zweyen Præſidum mehrgedachten Ober-Acciſen-Reviſions-Commiſſion benanntlich dem Wohlgebohrnen Unſern Rath, Königl. Oberambts-Cantzlern im Hertzogthumb Ober- und Nieder-Schleſien, und lieben Getreuen Sebaſtian Felix Frey-Herr von Reteln und Schwanenberg, dann dem Hoch- und Wohlgebohrnen unſern Königl. Oberambts-Rath,

in gleich erwehnten Hertzogthumb Schleſien, auch lieben Getreuen Friedrich Willhelm Graff von Haugwitz, mit Zuziehung des Actuarii zugeſchehen, und beyde dafür die Quittung mit ihrer und des Actuarii Unterſchrifft und Pettſchafft auszufertigen, die einnehmende Quanta fleiſſig zu notiren, derenſelben Betrag der Ober-Acciſen-Reviſions-Commiſſion ohne deren provitenten Nomina zu entdecken, ſogleich anzuzeigen, dann aber die dißfalls eigegangene Gelder in das General-Steuerambt als einen neuen Acciſen-Abtrag, zu Nutzen des geſambten Landes abzuführen haben; Wo hernach gleich gedachtes General-Steuerambt dieſe Gelder Sub ſpeciali Rubrica des 3. Jährigen Patentmäßigen Nachtrags zu vernehmen haben wird; Da wir nun

7mo. zu Præſtirung dieſes Nachtrags allein Unſere Stände, Geiſt- oder Weltlich, dann die Bürgere ſowohl Unſerer Königlichen als deren geſambten Land-Städten, wie auch derenſelben Magiſtratus reſpectu ihrer Commun-Güter anweiſen, und alſo hiervon nur die Unterthanen, und dem armen gemeinen Mann auf denen Dörffern dispenſiren thun, als wollen wir hingegen gnädigſt, daß ſie geſambte Unterthaner, und die gemeine Leuthe, wenigſtens fürs künfftige zur richtigen Abgab deren Acciſen auf das genaueſte anzuhalten ſeyn, denen geſambten Herrſchafften und Obrigkeiten aber wollen wir hiermit eigends allergnädigſt anbefohlen haben, entweder ſelbſt, oder durch ihre Beambte bey denen Wochentlich ſo genannten Gebothen in Gegenwarth des Accis-Einnehmers denen Gemeinden wenigſtens des Monaths einmahl unausſetzlich das Acciſen-Patent, und was darein einſchlaget, deutlich und gründlich zu erklären, und ſie darinnen wohl zu unterrichten, folglich von denen bey deſſen Ubertretung zu gewärtigenden Beſtraffungen treulich abzumahnen,

nicht

nicht minder die befindente Ubertreter und Verſchwär-tzer ſo fort ſelbſt Patentmäßig zu ſtraffen, mithin das erhobene Pœnale ſo gleich in die Landes-Caſſam gegen Qvittung zu erlegen, welche Herrſchafft aber dieſen ſammentlichen Punctis in allen ein Gnügen nicht leiſten ſondern das dißfällige Geſetz, und unſern allerhöchſten Befehl überſchreiten würde, die ſoll jedesmahl mit einer irremiſſibiliter zu exequirender Straffe von 50. Rthlr. zu belegen seyn, auch für die aus Unwiſſenheit von denen Unterthanen begehende Verſchwärtzungen ſelbſt zu hafften, und für ſolche das Patentmäßige Pænale zu erlegen haben; Wie wir dann auch hiermit nicht weniger allen Magiſtratibus ſcharff einbinden auf ihre Bürgere wegen richtiger Abfuhr deren Acciſen unter ohnnachläßiger Beſtraffung acht zu haben; Damit aber

8vo. unſere treugehorſamſte Stände, wie auch Magiſtratus wiſſen mögen, wie jene wegen ihrer eigenen, ſie Magiſtratus aber wegen deren Städtiſchen Gemein Gütern ſich bey dem zu thun habenden Nachtrag zu halten haben, ſo werden dieſelbe die von ihnen Unterſchriebene Bekänntnüß-Brieffe vorſchloſſener zu Handen eines von obgedachten zweyen Præſidibus ubergeben oder einſchicken, und zugleich ihre Nachtrags-Quantas abführen, auch in ſothanen Bekänntnüß-Brieffen die Quanta ſpecificiren, welche von ihnen durch die 3. Jahr an einer jeglichen Rubric deren Accis-Patenten bey dieſen oder jenem Gut abzuführen unterlaſſen worden, mithin anjetzo nachzutragen ſeyn; Jngleichen würden ſie beyzuſetzen haben, daß wann heraus kommete, daß ſie dieſen ihren 3. Jährigen Nachtrag nicht fideliter und vollkommentlich angegeben, und abgeſtattet hätten, ſie ſich eô ipſô nicht nur auf die letztere drey, ſondern auch auf mehrere Jahre zurück

der ſchärffeſten Reviſion, und der daraus erfolgenden ohnnachläßlichen Patent-mäßigen Straff unterwerffen thäten; Was aber

9no. die Particular Bürger oder ſonſtige Innwohner deren geſambten Städten in unſerem Erb-Herrtzogthumb Schleſien belanget, da würden ſie die nach ihren unterlaſſenen Rubricis acciſandis als v. g. Gewerb, Handel oder Wandel, Land-Wirthſchafften, Claſſen-Gelder, Haus und anderen Ertragnüſſen ꝛc. einzurichten habende Bekanntnüß-Brieffe und Nachtrags-Quanta, und zwar reſpectu deren Königl. und Fürſtl. auch anderen Städten, (welche die Jurisdiction einer particular Herrſchafft als Landes-Städte nicht unterworffen ſeyn) zu Handen der in einer jeglichen dergleichen Stadt aus eigenen Magiſtrats-Perſohnen mit Zuziehung etwelcher Civium honoratiorum zuſammen ſetzenden Commiſſion gegen Qvittung abgeben, ſie Commiſſion aber ſowohl ſothane Brieffe, Geld-Quanta an mehrgedachte Præſides einzuſenden haben, reſpectu jener Städten aber, welche der Jurisdiction einer particular Herrſchafft, als Land-Städte unterworffen ſeynd, da werden ſelbige Bürgere ihre Bekanntnüß-Brieffe, und Nachtrags-Quanta bey ſolcher Stadt-Herrſchafftlichen Obrigkeit, oder ihren Beambten eben gegen Quittung darzu geben, und ſodann ſie Obrigkeit oder Beambte beydes an gleich gedachte Præſides zu überſchicken ſchuldig ſeyn; Solten aber jedoch einige Bürgere, es ſey von den Königlichen auch allen anderen Städten ihre Bekanntnüß-Brieffe und und Nachtrags-Quanta directè und unmittelbahr an mehr erwehnte Præſides ſelbſten nacher Breßlau übermachen wollen, ſo wird ihnen ſolches zu thun hiermit auch frey gelaſſen. Und obwohlen wir

10. oben allergnädigſt verordnet, daß nach Einlangung dieſes Unſe-

Unſeren allergnädigſten Reſcripts mit neuer Veranlaſſung derer Local-Viſitationen pro præterito bis ult. Octobr. a. c. innen gehalten werden ſolle, ſo wollen jedoch auſſer deme unſere angeſtelte derer Acciſen-Reviſions-Commiſſion in all übriger ihr untern 12. Junii 1735. ausgemeſſenen activitæt nicht nur vollkommentlich laſſen, und von neuen hiermit beſtätigen, ſondern haben ihr auch noch à parte gnädigſt anbefohlen, in ihrem bisherigen Eyffer reſpectu deren das gegenwärtige 1736. Jahr betreffenden Operationen fleißig fortzufahren, die pro hunc anno veranlaſſende Revidirungen in gute Ordnung und Richtigkeit zu ſetzen, mithin die gegenwärtige Contravenienten ſo fort mit denen Patent-mäßigen Straffen irremiſſibiliter zu belegen, und ſolchergeſtalten zu der in futurum fortzuſtellenden Verfäßigkeit den feſten Grund zu legen, zu dem Ende dann auch ſie Ober-Acciſen-Reviſions-Commiſſion jene Accis-Officianten, ſo in ihrer Ambtirung ſich nicht treu und embſig finden laſſen würden, ſo gleich ab officiô & ſalariô zu ſuſpendiren, und hernach nach Gutbefund erſt wieder in ihre vorige Activitæt zu ſetzen wiſſen würde; Damit aber

IImo. dieſe unſere allerhöchſt geſchöpffte Reſolutiones im gantzen Lande noch vor Ausgang des nechſt eintretenden Monaths Aprilis zu jedermannes Wiſſenſchafft gelangen mögen, ſo haben wir quoad modum publicandi hier eigends anbefehlen wollen, daß ex hoc Clementiſſimo Reſcripto die Oberambtliche Patenten, alſogleich verfaſſet, ſelbige in Druck, und wo möglich auf einen Bogen nach der Länge deren 2. Blätter zu bringen getrachtet, die Zahl von 10. à 12. dergleichen gedruckte Exemplarien verfertiget, dieſe durch geflieſſene Gelegenheiten an die allſeitige Corpora à Proportione ihrer Weithſchichtigkeit verſchicket, von dieſen eben ſo weiters in denen Fürſten-

thüm-

thümbern und Cräyſſen ausgetheilet, und in denen Ambts-Stellen, Rath-Häuſern, und auf dem Land in den Gerichts-Stuben affigiret werden ſollen, wie deme auch allenfalls, ſo die Breßlauiſche Impreſſa nicht erkleckten, ſelbige in andern Städten nach vorhergegangener Reviſion jedes Orths Obrigkeit von denen dortigen Buchdruckern mit Beyſetzung ihres Nahmens zum Verkauff nachgedrucket werden könten, auf das Jedermann darmit zur Gnüge verſehen werden möchte. Wir aber alles dieſes von Euch, dann denen Aembtern und Regierungen befolget worden ſeye, darüber werdet ihr ſobald als thunlich das Behörige gehorſambſt berichten. Hieran ꝛc. ꝛc. Wien, den 9. Martii, 1736.

Carl.

Franc. Ferd. Comes Kinsky
R. B. Supr. Cancell.

V. Gr. v. Kollowrath, Fr. Hr. v. Ugezdt.

Ad Mandatum &c.

Joh. v. Dobiſchau.

Alphabeth-Regiſter
Derer in dieſem erſten Theile enthaltenen Sachen.

A.

	No.	pag.
Aaß anrühren und aus dem Stalle ſchaffen machet niemanden unehrlich	205.	630.
Abdecken, davon ſollen die Schäffer, gegen Erlegung einer Summe Geldes a 20000. Fl. befreyet ſeyn	100.	294.
die dieſerhalb anerbothene Reluition einzubringen	105.	303.
des umgefallenen Viehes, ſo ehedem verbothen worden, wird wiederum erlaubet, wann das ſterben des Viehes nicht von einer mercklichen Seuche herrühret	141.	376.
Abdecker, mit ihnen trincken, oder fahren, machet niemanden unehrlich	205.	631
vid. Schinder		
Abſchrifften, ſollen nicht von allen Käyſerl. Reſcripten ohne Unterſcheid aus denen Cantzelleyen gegeben werden, und von welchen ſolches geſtattet wird	137.	368.
Abſchickung Abſendung vide Deputatus.		
Academie derer Ingenier vid Ingenier		
Accidentien ſollen die Zoll-Officianten von niemanden, weder am Gelde, noch in natura, annehmen	165.	498.
Acciſa, darinne wir in einigen Paſſibus Erleuterung gegeben	82.	254.
ſoll vor das in Vorrath eingemahlene unveraeciſirte Mehl nachgegeben worden	83.	258.
die hierinne Monathlich eingehende Gelder, bey 100. Ducaten Straffe, zeittiger in das General-Steuerambt einzuſenden	88.	267.
Uberſchuß an einen und einen halben Heller den der Acciſant erleget, iſt in einer beſondern Rubrique zu verrechnen	96.	281.
Zu Entſcheidung derer in dieſes Accis-Werck einſchlagenden Paſſuum iſt in Breßlau eine beſtändige Commiſſion von Käyſerl. Majeſtät angeſetzet worden	99.	292.
Accis-Zetttel neue cum expreſſione Valoris & Anni werden introduciret.	102.	297.
davon werden jedem Corpori und Einnehmer eine Qvantität zur Verrechnung gegeben	ibid.	299.
iſt zur Sublevation und Erleichterung des Indictions-Werckes introduciret	ibid	300.

vom

	No.	pag.
vom Eiſenſtein und Holtze . . .	104.	302.
Uberreuther vid. Uberreuther		
wird beſtändig beybehalten, und diejenigen, ſo hievon das Gegentheil ausgeſprenget, zur Straffe gezogen werden	119.	331.
Gelder vid. Geld		
Bedienten Beſoldung	124.	341.
	ibid	346.
Inſtruction von die ſubdelegirte Accis-Deputation jeden Fürſtenthumbs und Standes	ibid	343.
Reviſoris Ambt und Pflicht . .	ibid.	ibid.
Bedienten, denenſelben ſollen keine privat Exactiones geſtattet werden . . .	ibid	345.
Werck continuiret, biß zu völliger Einrichtung des neuen modi Contribuendi . .	127.	351.
ſollen auch die Geiſtlichkeit von dem erhaltenden Zins-Getreyde erlegen . . . -	133.	363.
vom Eiſen, Leinwand ꝛc. vid. Eiſen, Leinwand ꝛc.		
Zettel werden mit einem Rade und Beyle zum Unterſcheide des Mahlens und Schlachtens introduciret	146.	388.
vom geſchlachteten Vieh vid. Schlacht-Accis.		
ſoll von denen Acciſanten in continenti erleget, und bey 100 Rthl. Straffe nicht bis zu Ende des Monaths geborget werden	ibid.	389.
Verſchwärtzungen, die dieſerhalb offerirende freywillige Nachträge werden angenommen, die dißfällige Pœn erlaſſen, und die wieder ihre Pflicht handelnde Accis-Officianten abgeſetzet . . .	154.	403.
Acciſanten ſollen die von denen Accis-Officianten erlittene Bekränckungen, durch unbillig abgeheiſchene Straffen und Privat-Vergleiche der daſelbſtigen Landes Deputation, bey Verſprechung alles Schutzes anzeigen, welches von dieſen an die Aembter, von dieſen aber dem Königlichen Oberambte berichtet werden ſoll. . .	171.	513.
Acciſen, werden bey im Stand gebrachten neuen Steuer Rectificationis Modo gewiß aufhören. .	195.	572.
Patent, welcherley Accis nunmehro von dem verkauffenden und ſelbſt conſumirenden Wildpräth, Item ſchlachtenden Viehe erleget werden ſoll.	209.	690.

Von

No. pag.

von denen vereuſſernden Victualien ſoll allemahl in Loco Evectionis erleget werden . . . 210. 701.
Bediente bey allen Stadt-Thoren, Schloß-Pförteln, und Stadt-Oeffnungen zuſetzen, anſonſt aber verſchloſſener zu halten . . . . 211. 702.
Verſchwärtzungen, zu dißfälligen freywilligen Nachträgen werden von Käyſerl. Majeſtät denen Acciſanten 6. Monathe Friſt gegeben, nachhero aber mit der Local- und ſuper-Reviſion fortgefahren werden . 212. 703. ibid. 705.
Die dieſerhalb bereits beendigte Local-Viſitationes und dictirte Straffen bleiben in ihrem eſſe . ibid 705.
Nachträge von denen verfloſſenen 3. Jahren, auch länger hinaus zu thun. . . . . ibid 706.
auf was Art, und an wen ſolche Nachträge gegeben werden ſollen. . . . . ibid 707. 709.
nachtragende Perſonen, ſollen nicht injuriret, anbey aber deren Nahmen verſchwiegen werden. . . ibid 707.
Nachtrag und Super Reviſion, hievon iſt niemand als der arme gemeine Mann eximiret . . ibid. 708
Patent, deren Dorff-Gemeinden, zu künfftiger richtigen Abgabe der Acciſen, wenigſtens Monathlich einmahl vorzuleſen, ibid. 708
Ober Reviſions-Commiſſion in Breßlau wird in ihren bisherigen Verrichtungen beſtätiget . ibid. 711.
Nachtrags Patente 12000. mahl ab, und benöthigten Falls noch nachzudrucken, auch aller Orthen zu affigiren ibid. 711. 712.
Acta, inrotulirte, ſollen von dem Saganiſchen Land- und Mannrechte, nach Praag an die Königliche Appellations-Cammer zum Verſprechen geſendet werden . . 15. 40.
Adel, ſo Miethungs, oder Pfand-Schillings Weiſe in Schleſien wohnhafft, ſoll bey denen Aembtern die Huldigung und Pflicht leiſten . . . 8. 16. 9. 18.
ſo Handel treibet, der iſt vom Zolle nicht mehr befreyet 18. 88.
Advocaten ſollen ſich wegen derer zu erhalten habenden Expeditionen, bey der Königlichen Oberambts-Cantzley 2. bis 3.

	No.	pag.
3. Tage, nach gehaltenem Rathe anmelden, und ſolche binnen 14. Tagen gewiß ablöſen	62.	206.
Vereydigte, davon die Conſignation dem Königlichen Oberambt und der Königl. Appellations-Cammer nacher Prag einzuſchicken	76.	242.
	77.	243.
müſſen alle Saltz-Schrifften in prima & Secunda Inſtantia ſelbſt verfertigen, oder doch wenigſtens unterſchreiben	168.	508.
Aembter vid. Regierungen		
Stadt und Land, möglichſt mit Cathol. Subjectis zu beſetzen	26.	119.
Agenten, die zu Sollicitirung derer Landes-Angelegenheiten, bey dem Königlichen Oberambte und General-Steuer-Ambte beſtellet ſind, ſollen benennet, und ſonſt durch niemanden anders etwas tractiret werden	153.	401.
Aggratiandi Jus, deſſen hat ſich das Glogauiſche Land und Mannrecht nicht anzumaſſen	31.	130.
Alimenta deren Determination bey ereignenden Credit-Weſen und würcklicher Immiſſion, weme ſolche zuſtändig?	22.	108.
Allegata, bey denen einſchickenden Berichten und Memorialien, ſollen beygeleget werden	56.	191.
Allmoſen ſammlen vid. Betteln,		
Apoſtatæ unvermögende, werden auf Unkoſten dererjenigen Dominorum Jurisdictionis geſtraffet, die ſolche auf ihren Grunde latitiren laſſen.	184.	541.
Appellation von dem Saganl. Land und Mannrechte gehet an den König	15.	41.
Juſtification, in einer Sächſiſchen Friſt einzubringen	ibid.	42.
Urthel, hebet alle übrige Remedia Juris auf	ibid.	43.
in Criminalibus gehet in Sagan an das Mannrecht	ibid.	44.
von denen Unterthanen derer Land Stände, gehet an das Ambt oder Mannrecht	ibid.	44.
Armatur Gewerbſchafften, wollen Ihro Majeſtät an ſtatt baaren Geldes, in denen præſtationibus publicis von denen Contribuenten annehmen	92.	274.
vid Krieg, Gewehr,		
Gewerbſchafften, ſollen wegen Geld-Mangels in denen Käyſerl. Erblanden angeſchaffet und genommen werden	94.	277.

	No.	pag.
Arſenico, Ausfuhr-Zoll	165.	484.
Artillerie, kan von dem Lande weggenommen und in die Städte verleget werden	208.	656.
Aſſignatarii denen iſt in dieſen Steuer-Aembtern, loco Diſcretionis nichts abzuheiſchen.	79.	249.
Atteſtata der marchirenden Militz von denen Qvartiers-Ständen, ohne des Commiſſarii Beyſeyn und Unterſchrifft nicht ſo leichte ertheilet werden	58.	195.
erpreßte ſind ungültig	123.	339.
Militariſche völlig verbothen	208.	687.
vid Exceſſe.		
Der Handwercker v. Kundſchafft, Handwerck.		
Atzungs Koſten derer auf die Galeeren ſendenden Delinquenten	196.	575.
Aufbietung derer Lutheriſchen Deſponſandorum bey dem Paſtore Loci zu ſuchen, und gegen den von der Brauth nehmenden Trau-Zettel auch anderwerts zu copuliren	117.	328.
vid Miniſterialia.		
Auftreiben der Handwercker und Geſellen vid. Handwerck.		
Augſpurgiſche Confeſſions-Verwandte ſollen bey dem, was das Inſtrumentum Pacis beſaget geſchützet werden	27.	120.

B.

	No.	pag.
Bader Mißbräuche. vid. Handwerck.		
Baumwerck Zoll Ein- und Ausfuhr,	165.	449.
	"	484.
Bauren ſollen im Sagan ihre Güter ohne Urlaub der Herrſchafft nicht verlaſſen	5.	9.
Kinder ſollen im Sagan dem Herren vor andern dienen	5.	9.
ihre Beſſerung ſuchende nicht aufzuhalten	ibid.	ibid.
ſollen von ihren Gütern nicht wegeführt werden	ibid.	ibid.
ſollen ſich des unbefugten Jagens, Schieſſens ꝛc. enthalten	10.	19.
Güter kan der Adel im Saganiſchen an ſich ziehen zu Beſſerung ihrer Ritter-Sitze	5.	9.
Begraben der Uncatholiſchen, iſt ſolut Stolæ Taxa von der Catholiſchen Geiſtlichkeit nicht zu verwehren, noch deshalb einige Straffe zu dictiren	29.	125.

	No.	pag.
Belehrung bey frembden Schöppen Stühlen, beſonders in Criminalibus, ſoll abgeſtellet werden	111.	315.
Berichte, denen ſind die allegata in extenſo oder extractive beyzuſetzen	56.	191.
denenſelben jederzeit das Gutachten beyzufügen,	134.	364.
Bethen und ſingen iſt denen Augſpurl. Confeſſionis-Verwandten privatim erlaubt	29.	124.
Bette der bequartierten Soldaten, wie ſie beſchaffen ſeyn ſollen	208.	665.
Bettler und Vaganten durch die Landes-Dragoner zu vertreiben	34. 64. 85.	136. 211. 261.
zü Recrouten zu machen oder auf die Galeeren zu ſchicken	39.	148.
aufzuſuchen und Hand veſte zu machen	44.	158. 161.
Ordnung in allen Kretſchamen zu affigiren	ibid.	161.
Ordnung verſchärffte zu deren völligen Fxſtirpation	64.	209.
einheimiſche ſelbſt zu ernehren, und nicht mit Bettel-Brieffen zu ſecundiren	ibid.	210.
Gſunde zur Arbeit anzutreiben	ibid.	211.
Frembde zu vertreiben und nirgends zu beherbergen	ibid.	ibid.
Ordnung de Anno 1700. wird beſtättiget und befohlen, keinem Bettler ohne Königl. Böheimbl. Cantzley Paß etwas zu geben	140.	374.
ſoll genau obſerviret, und jeder ſeine Haus-Armen ſelbſt zu ernehren angehalten werden	206.	650.
iſt denen Handwercks Purſchen gäntzlich verbothen	ibid.	ibid.
vide Vaganten.		
Beweiß, in Saltz-Verſchwärtzungen, zu deſſen Führung ſollen die Saltz-Officianten nicht genöthiget werden	204.	595.
Bier-Gerechtigkeit, wer ſolche nicht beſitzet, ſoll keine Schenck-Häuſer damit nicht verlegen, noch deßhalb bey andern zu ſchütten bey 100. Ducaten Straffe	12.	23.
vor frembdes einführendes, wie viel Zoll zu geben.	18.	64.
Zoll bey deſſen Ausfuhr	18. 165.	83. 463.
Bier frembdes ſollen Unterthanen nicht einſchleppen	144.	383.

Zoll

	No.	pag.
Zoll bey deſſen Einfuhr	165.	443.
	194.	570.
ſoll die bequartierte Militz nicht verſchencken	208.	659.
können Staabs-Officiere zu ihrem Haus-Truncke einführen.	ibid.	660.
vid Brau-Gerechtigkeit		
Bluth-Schande vid Inceſtus.		
Bothen, denen reiſenden Soldaten nicht zu geben.	52.	178.
ausgenommen denen in Herrendienſt bey Nacht Zeit abſchickenden Ordonanzien in unbekandten Wegen	208.	664.
Brandtwein Zoll bey deſſen Einfuhr	18.	63.
ſollen die Unterthanen von frembden Orten nicht einſchleppen	144.	383.
Zoll bey deſſen Ausfuhr	165.	463.
ſoll die bequartierte Militz nicht verkauffen	208.	659.
Brau-Gerechtigkeits-Reluition wird dem Fürſtenthumb Sagan von Ihro Majeſtät angebothen	78.	245.
Urbars Reluitions-Commiſſion ſoll ihre operationes de Individuo ad individuum fortſetzen, wobey alle Deprecationes abgewieſen werden.	81.	252.
vid Bier		
Brücken-Zoll derer privatorum, wenn ſolcher verfahren wird, ſollen dennoch die Waaren nicht gleich ins Contraband verfallen ſeyn.	18.	96.
Bücher Einfuhr und anderer Zoll	18.	60.
	165.	439.
	194.	570.
Uncatholiſche ſchmähſüchtige ſind verbothen	29.	124.
vid Schrifften.		
Büchſe v. Kriegs-Rüſtung.		
Bürgerſchafft uncatholiſche ſoll in Glogau nicht admittiret werden.	28.	122.
ſollen in ihren Rechts-Angelegenheiten, oder Beſchwerden, wieder die Obrigkeit keine Deputirten, ohne Käyſerl. Special-Conſens, nach Wien ſchicken.	176.	527.

C.

Calumniæ Juramentum müſſen auch die Graffen in Perſohn ablegen	168.	509

müſſen.

No. pag.

müſſen alle cujuscunque Status & Conditionis in Perſohn præſtiren. 169. 510.
vid Militiæ.

Cammer Schleſiſche hat die Inſpection an Zoll-Sachen 18. 96.
165. 501.

Cantzler ſoll niemand ex ſtatibus majoribus & Minoribus ihre Officianten benennen, wann ſie nicht hiezu ſpecialiter privilegiret ſind 142. 378.
ibid. 379.

Cantzley-Taxa Sagan. von König Mathia 15. 32.
die dißfällige Zahlung protrahirende, erlegen nach Verlauff eines Viertel-Jahres das Duplum ibid. 35.
17. 51.
Saganiſche kleinere 17. 48.
Saganiſche gröſſere 21. 102.
Verwandte, das Salarium vor dieſe ſollen die Glogauiſche Stände übernehmen 31. 128.
Expeditiones, wenn darnach gefraget und ſolche abgelöſet werden ſollen 62. 206.

Carnis Delictum vide Hurerey.

Caſarmen in bequemen Städten vor die Cavallerie anzubauen, oder Häuſer dazu zu aptiren 208. 657.
wie, und auf weſſen Koſten ſolche zu bauen ibid. 658.
664.
das darinne gewehrte Inventarium, muß von der Militz wieder gelieffert, und quartaliter revidiret werden ibid. 659.
dabey mit denen Victualien keine Theurung zu machen ibid. 660.

Catholiſche Subjecta zu Stadt und Land-Chargen möglichſt zu emploiren 26 119
Geiſtligkeit v. Geiſtliche

Cavallerie in denen Caſarmen zu bequartiren 208. 658.
v. Soldat, Militz,

Cautio juratoria pro Decima Litis nicht leichtlich zu admittiren 102. 295.
derer Steuerambts-Officianten vid. Steuer

Churfürſt, ſo zugleich Obriſter Hauptmann in Schleſien, demſelben ſoll der Titul Hochwürdigſt Durchlauchtigſter, ſambt der Compellation Churfürſtl. Durchl. gegeben werden 161. 417.

Cita-

	No.	pag.
Citationes in Credit-Weſen, ſollen nicht durch die Debitores, ſondern alio Modo denen Gläubigern zugefertiget werden.	157.	410.
ſollen edictaliter ſub Termino præfixo ausgefertiget werden	159.	414.
Citronen vid. Welſche Früchte		
Claſſen-Gelder ſollen auch die Weber aufm Lande geben vid Weber.		
Commiſſarien conſtituirte, zu Verkauffung derer obærirten Güter, ſollen keine andere als Schrifftliche Speciale, und mit allen Requiſitis verſehene Vollmachten von denen Intereſſenten annehmen	170.	512.
ſollen dabey ein ordentliches Protocolt führen	ibid.	ibid.
können derley Güter nicht ſelbſt kauffen	ibid.	ibid.
Communitæten ſollen in ihren rechtlichen Angelegenheiten, oder Beſchwerden wieder die Obrigkeit, ohne ſpecialen Conſens keine Deputirte nach Wien abſenden.	166.	527.
Commœdianten, mit Tocken, wegen ihrer Verdächtligkeit abzuſchaffen und nicht zu dulden.	206.	651.
Confecte Confituiren, Zoll bey deſſen Einfuhr	18.	64.
	165.	444.
Zoll bey der Ausfuhr	165.	462.
Conſens vid. Hipotheca.		
Conſiſtoria A. C. ſollen ſich der Atteſtaten in Cauſis matrimonialibus, in quarto & tertio gradu zwar enthalten, doch dergleichen Ehe-Verlöbnüſſe nicht hindern, ſondern die Proximores zur ſuchenden Diſpenſation verweiſen	131.	358.
Contrabanda in Zoll-Sachen wie darinnen zu progrediren	18.	95.
	165.	459.
können diejenigen ſo Privat-Zolle v. Mauthen beſitzen nicht machen	18.	96.
dem plus offerenti zu verkauffen	124.	344.
zu ſpecificiren	ibid.	ibid.
davon haben die Accis-Reviſores nicht Tertiam partem zu bekommen	ibid.	ibid.
in Zoll-Sachen, davon hat der Denunciante ein drittel wann das Contraband nicht über 10000. Gulden iſt	165.	499.
unbillig gemachte und abgeforderte in der Acciſe ſollen ſpecificiret werden	171.	513.

No. pag.

Correſpondence denen Handwercks-Zünfften unter ſich nicht zugeſtatten 205. 623.

Cramerey, vid. Cramerey

Cridæ-Weeſen, wie hiebey die Citationes expediret werden ſollen vid. Citatio.

Criminalia hiebey iſt die Appellation nicht leichte zugeſtatten 15. 44. vid. Inquiſition

D.

Dach und Fach vid. Tach

Decima Litis von Capital und Intareſſen zu Deponiren und nicht leichtlich Cautio juratorio zu admittiren 101. 295.

Degen ſollen die Handwercks-Purſchen nicht tragen 205. 626.

Delicta, welche vor publica geachtet, und wie Sie beſtraffet werden? 98 287. ibid. 289.

Delinquenten vid. Maleficanten

Gebrechliche nicht auf die Galeeren zu ſchicken 199. 581.

Deputati zum Fürſten-Tage und Fürſten-Rechte, woher ſolche bey dem Fürſtenthumb Sagan den benöthigten Sold erlangen 15. 31.

adConſentum publicum im Fürſtenthumb Glogau wird einer von Cathol. und einer von Evangel. Religion genommen 30. 126. 31. 132.

ſollen auf die beſchehende Vorladung jedesmahl erſcheinen, und ohne Licenz vor dem erfolgten Schluſſe derer Deliberandorum nicht abreiſen 59. 197.

von denen Comunitæten ohne ſpecialen Käyſerl. Conſens keine nach Wien zu ſenden 166 527.

ſollen von einem Handwercks-Mittel, zum andern nicht geſendet werden 205. 623.

Deſerteurs Käyſ. ſollen aller Orthen ausgeforſchet, und gegen Refuſion derer aufgewendeten Koſten extradiret werden 40. 151.

deſertirende Recrouten, wann ſolche vom Lande der Militz geſtellet, und übergeben worden, deſertiren zwar der

	No.	pag.
Militz, doch ſoll hiebey von denen Landes-Innwohnern keine Unterſchleiffe und Vertuſchung begangen werden	45.	169.
vor jeden einlieffernden werden 6. Rthl. zum Recompens ausgezahlet	57.	193.
ſächſiſche ſollen nicht angenommen ſondern extradiret werden	86.	264.
ſollen nicht dem commendirenden Officier, ſondern dem Kriegs-Commiſſario ausgeantwortet werden	150.	397.
Deſerteurs ſollen bey 300. Rthl. Straffe nicht verhölet noch ihnen fortgeholffen werden	158.	411.
Käyſerliche ſollen aller Orthen angehalten und gegen den gewöhnlichen Recompens extradiret werden	187.	547.
Dienſtbothen wenn ſie entlauffen, wie ſie beſtraffet werden ſollen.	11.	22.
ſollen auſſer der gewöhnlichen Dienſt-Zeit von niemanden gemiethet werden	11.	21.
dienen ſollen der Bauren Kinder, ihrem Erb-Herren vor andern, im Saganiſchen Fürſtenthumb	5.	9.
Diſpenſation in gradibus prolubitis ſuchen die A. C. Verwandten bey Ihro Käyſerl. Majeſt.	131.	358.
Dragouner Landes vid. Landes Dragouner.		
Drommel vid. Drommel		
Dunger von der bequartierten Militz und Pferden bleibet dem Quartiers-Manne	208.	669.

E.

	No.	pag.
Ehe in gradibus prohibitis von denen Conſiſtoriis A. C. nicht zu hindern, ſondern wegen ſuchender Diſpenſation an Ihro Majeſtät zu verweiſen	131.	358.
Einlägerer nicht zu dulden	64.	211.
Eiſenwerck welches Zoll frey	165.	430.
Einfuhr Zoll,	ibid.	446. 448.
Ausfuhr Zoll	ibid.	482. 483.
Stein-Zoll	ibid.	484.
vide Eyſen.		

	No.	pag.
Elends-Häute Zoll Einfuhr	18.	66.
Zoll Ausfuhr	18.	72.
vid. Leder,		
Elle Breßlauiſche ſchleunig im gantzen Lande zu introduciren	83.	257.
Emigration derer Schleſiſchen Unterthanen nach Hungarn, iſt bey Leib und Lebens-Straffe verbothen	109.	311.
Erbſchafft daß daraus wahrſcheinlich verwendete, ſoll unter eydicher Specification herbeygeſchaffet werden	112.	317.
Erogationes unnöthige abzuſtellen, und was pro domeſtico unentbehrlich, ſoll in einer Tabella ſpecificiret werden	147.	390.
Exceſſe, welche von frembden Werbern verübet worden, wie ihnen begegnet werden ſoll	50.	172.
	52.	178.
	53.	185.
der Militz, ſollen weiter nicht ſpecificiret werden wann ihnen bereits Atteſtata ihres Wohlverhaltens ertheilet worden	58.	195.
Wann Atteſtata erpreſſet worden, iſt ſolches in der Liquidation anzuzeigen	123.	339.
militariſche ſollen in Zeiten liquidiret werden, anſonſt nicht darauf attendiret wird	126.	349.
nicht immediate an den Käyſ. Hof zu berichten, ſondern die Satisfaction erſt durch die ordentliche Inſtantien zu ſuchen	174.	523.
Zweyerley, und wie ſolchen vorzubeugen, und die Beſtraffung einzurichten.	208.	684.
		686.
Execution im Saganiſchen, wie ſolche vorgenommen werden ſolle	15.	45.
Ordnung, derſelben Erleuterung, wie ſolche anzulegen, wie die Executions-Gebühren zubezahlen, und das einkommende dem Publico zu berechnen iſt.	72.	235.
vid. Hülffe.		
Expeditiones Oberambtliche, wie ſich dieſerhalb bey der Cantzley angemeldet werden, und die Auslöſung erfolgen ſoll	62.	206.
Expenſæ in Criminalibus wie ſie liquidiret und a publico bonificiret werden ſollen	98.	289.
Extorſioes, vide Exceſſe, Officier,		

	No.	pag.
Extranei geben die Cantzley=Taxam doppelt im Saganiſchen	15.	32.
	=	35.
	17.	51.
geben doppelten Zoll	18.	87.
Eyd derer Accis-Uberreuther	106.	306.
Eyer dem Flügelwerck in der Bruth=Zeit nicht wegzunehmen	10.	19.
Eiſen vid. Eiſen		
werck=Zoll bey der Ausfuhr	18.	85.
		86.
Stein=Zoll	18.	86.
davon iſt der der Accis moderiret worden	104.	302.
werck wie und wann ſolches veracciſiret werden ſoll	146.	387.

F.

	No.	pag.
Fach vid. Tach.		
Factores derer Kauff=Leuthe ſollen nicht in Dörffern ſondern in denen Städten wohnen, und gleich andern gemeinſchafftlich mitleyden	13.	24.
dazu ſollen ſich die Käyſerl. Unterthanen nicht gebrauchen laſſen, umb den Käyſerl. Zoll zu defraudiren.	18.	76.
Fahrende Haabe vid. Habe.		
Farbe=Zeug, Einfuhr Zoll dafür,	18.	61.
vid. Mahlerey,		
Feld=Arbeith bey erheiſchender Noth auch in Sonn=und Feyertägen zu thun,	29.	124.
Feuer anzünden und auslöſchen bey der Immiſſion eines Gutes	22.	108.
Feylſchafften Wirthſchaffts vid. Wirthſchafft		
Feyertage ſollen auſſer dem gröſten Noth=Zwange nicht entheiliget werden	29.	124.
Fidei Commiſſum Familiæ kan gleichwie in Böhmen nicht ohne Käyſerl. Conſens errichtet werden	93.	275.
Fiſcus Nieder=Schleſiſcher iſt bey denen Lehns Fälligkeiten im Saganl. Fürſtenthumb zugebrauchen	15.	29. 30.
ſoll die Geld=Straffen eintreiben	ibid.	31.
Jura Fiſci gehören in denen Fürſtenthümbern Schweidnitz		

	No.	pag.
und Jauer dem Könige, und nicht denen Ständen	16.	47.
kan nicht zugleich Patronus und Richter ſeyn	ibid.	48.
Fiſcaliſche Sachen, wer in dem Glogauiſchen Fürſtenthumb darinne Richter iſt	31.	130.
Fiſcaliſche Geld-Straffen, ſollen die Aembter nicht in proprios uſus verwenden, ſondern de Caſu ad Caſum darüber Bericht erſtatten	156.	409.
Fiſche trockene, waſſerley Zoll dafür zu entrichten	18.	83.
	165.	445.
Zoll Veränderung	193.	564.
Fiſchens ſoll ſich die bequartierte Militz enthalten	208.	659.
Flachs iſt Zoll frey	165.	429.
wie viel bey der Ausfuhr davon zu entrichten,	ibid.	470.
Fleiſcher frembde ſollen nicht denen auf die hierländiſche Märckte ziehenden Polaken entgegen reiſen, noch das auf dem Marckt bringende Vieh ehender kauffen bis die innländiſche Fleiſcher verſorget ſind.	61.	204.
Flor-Zaun, was hierunter verſtanden, und dazu gerechnet wird	19.	99.
Fourage, vor ausgemuſterte Dienſt-Pferde vid. Pferde		
in welcher Güthe ſolche der Militz zu lieffern	208.	680.
Fracht-Brieffe ſollen die Fuhrleuthe bey denen Zöllen vorweiſen	165.	452.
ordentlich und wahrhafftig zu entwerffen und denen Fuhrleuthen mitzugeben	ibid.	497.
Frey-Gärtner arbeiten der Herrſchafft vors ausgeſetzte Lohn	24.	114.
Friſt ſächſiſche wird zu Einbringung derer Schrifften im Saganl. gegeben	15.	40.
		42.
Warnigungs giebt der Hoferichter von 14. Tagen in Sagan	22	106.
extraordinaire ohne ausgeführte richtige Motiven nicht zu geſtatten	36.	134.
Fuhrleuthe vid Zoll, Fracht-Briefe, Saltz		
Fürſtliche Rechte begreifft in ſich die Freyheit Kretſchamb Brau und Maltz-Häuſer auch Handwercker zu ſetzen,	2.	3.
Fürſten-Rechts Deputirte vid Deputirte.		

G.

No. pag.
Galanterie, Zoll dafür - - - 164. 431. 432.
Zoll Moderation . . . 194. 568.
Galeeren Straffe iſt an ſtatt der fuſtigation & Relegation introduciret . . . 196. 575.
Galeriſten, wie und mit was Koſten ſolche dahin geſchaffet werden ſollen . . . . ibid. ibid.
Zu deren Ablieferung von Jägerndorff bis Wien übernimmet der Conventus publicus die erforderliche Unkoſten 197. 577.
Galeeren auf ſolche die gebrechliche Delinquenten nicht zu lieffern 199. 581.
auf ſolche ſollen die Saltz-Einſchwärtzer geſendet werden 204. 597.
Galgen, Schnell-Galgen, vor die Saltz-Einſchwärtzer aufzurichten 204. 597.
Garn, in wie weit es Zoll frey . . . 165. 429.
Zoll dafür bey deſſelben Ausfuhr, . . ib. 467. ſq.
Sambler ſollen ſich in allem nach dem Garn-Patent richten und ſoll denen Garn-Reviſoribus alle Hülffe von denen Aembtern geleiſtet werden . . . 178. 531.
Zoll bey deſſelben Ausfuhr, . . . 193. 564. 565.
Gart-Bruder vid. Bettler.
Garten-Gewächſe, Zoll dafür . . 165. 449. ibid. 484.
Geburths-Brieffe der Lehr-Jungen, in der Meiſter-Lade ſo lange aufzuheben bis ſie ſich ſetzen und Meiſter werden wollen 205. 613.
darinne die unförmliche Schreib-Arth abzuſtellen ibid. 626.
Geiſtligkeit ſoll in Caſu neceſſitatis an Sonn- und Feyertagen diſpenſando die Feld-Arbeit geſtatten . 29. 124.
vid. Geſtiffte, Pfarrer
ſoll ſich alles Eingrieffs, in die Jura Patronatus enthalten . . . . 73. 137.
Lutheriſche ſollen gleich denen Catholiſchen, zur Landes-Defenſion einen ergiebigen ihren Einkünfften proportionirten Beytrag thun . . . 80. 251.

No. pag.

ſollen niemanden umb Geld ſtraffen noch ſich wegen der Kirchen-Buſſe einige Jurisdiction anmaſſen . 111. 315.
müſſen ihr Zinß-Getreyde veraccisiren . 133. 363.
A. C. aus der Laußnitz ſollen in Schleſien die Miniſterialia nicht ausſpenden 166. 507.
Geiſtligkeit A. C. ſoll denen Catholiſchen Innwohnern mit Reichung der Miniſterialien nicht dienen . 175. 526.
ſollen ohne Vorwiſſen derer Catholiſchen Pfarrer, in deren Pfartheyen keine Krancken beſuchen, . 183. 539.
Catholiſche, ſollen die Taxam Stolæ nicht über den Käyſerl. Auffſatz fodern . . . . 200. 582.
derſelben iſt gantz keine Jurisdiction zuſtändig, 202. 588.
ſoll keine Saltz-Einſchwärtzer auf ihren Kirch Pfarr und andern Häuſern dulden, . 204. 605.
Arme, ſollen ohne richtiges Atteſtat von Geiſt und Weltlicher Obrigkeit, nicht betteln gehen . 206. 651.
vid. Kirche.
Gelaythe, wann, wie lange, und in welchen Fällen ſolches zuläßig iſt, 3. 5.
5. 8.
Geld-Straffe vid. Straffe
Geld-Straffe nimmet der Fiſcus in Sagan 15. 31.
Gutes, ſoll nicht auſſer Landes geſchleppet werden 60. 199.
116 325.
Straffe bey denen Magiſtratibus und Zünfften abzuſtellen, desgleichen die Geiſtligkeit, . . 111. 313.
Accis, in ſeparirten Poſten vor Ausgange des Monaths, und darunter zwey Drittel grobe Geld-Sorten ins General-Steuer-Ambt zu lieffern . . . 120. 334.
Gerber Handwercks-Mißbrauch in Verarbeitung der Hunds-Häute . . . 205. 630.
Gerade kan auf dem Todt-Bette im Liegnitziſchen veralieniret werden. . . . . 1. 1.
Item in Schweidnitz und Jauer . - 25. 117.
Wird in Jahr und Tag præſcribiret . ibid. ibid.
Geſinde, Dienſt und Herren loſes ſoll nicht geduldet werden. 34. 138.

	No.	pag.
Ordnung genau zu halten, und dem G.ſinde kein Hand-Geld zu geben	34.	139
ſo in die Feld-Arbeit nöthig ſoll nicht zu Recrouten genommen und g.worben werden	43.	157
Geſtiffte kan in Temporalibus, ohne Landes-Herrlichen Conſens nicht bey denen Landes-Zuſammenkünfften erſcheinen in Sagan	47.	166
Getreyde, Zoll, Ausfuhr	18. 165.	82 478
Vorkaufflerey vid. Vorkaufflerey	69.	228
wie weit ſolches Zollfrey	165	430
Zinß muß die Geiſtlichkeit veracciſiren	133.	363
Gewehr, Zoll dafür bey der Einfuhr	165.	447
bey der Ausfuhr	ibid.	482
bey Kriegs-Zeiten auſſer Landes zu führen verbothen	ibid.	ibid.
vid. Armatur, Kriegs		
Gewichte Breßlauiſches ſoll aller Orten introduciret werden	83.	257
Gewürtze vid. Materialien		
Gibs, Zoll	165.	481
Glaß, Zoll	—	432
Glaß, derſelben limitirte Zoll-Freyheit	—	454
Glocken-Schmaltz vid. Kupffer		
Sturm-Glocken bey verſpührender Räuber-Bande zu lauten	206.	644
Glogauiſche Statuta wollen keine uncatholiſche Bürger admittiren	28.	122
Glötte, Zoll dafür	18.	86
Glückshaffner wegen ihrer Verdächtigkeit abzuſchaffen	206.	651
Gold und Silber Einfuhr, was dabey an Zoll zu geben	18. 165.	56 432
Ausfuhr Zoll	18. 165.	72 462. 477
Bruch-Gold ſoll nicht auſſer Landes gelaſſen werden	116.	325
noch anderes	18. 60.	80 199
Gold und Silber Ausfuhr iſt gäntzlich verbothen	165.	476
dißfallige Zoll-Moderation	194.	568
und Silber-Fabrique, das hierüber einem Breßlauiſchen Kauff-		

	No.	pag.
manne ertheilte Privilegium privativum wird auf 10 Jahre prolongiret	198.	579
Gräntz Strittigkeiten mit Sachſen ſollen dem Kön. Ober-Amte angezeiget werden	145.	385
Gruß der Handwercker vid. Handwerck.	145.	385
Gutachten, ſoll denen Amts-Berichten beygefüget werden	134.	364
Güte ſoll in Proceſſualibus jederzeit tentiret werden in dem Fürſtenthum Sagan	15.	30
Güter-Taxirung im Saganiſchen	22.	109
Amts-Güter im Glogauiſchen, wer ſolche im baulichen Stande erhalten ſoll	31.	130
Taxationes, wer ſolche im Glogauiſchen verrichtet	ibid.	131
ſo coram Commiſſione Schulden wegen verkauffet werden, wie dabey zu progrediren	170.	511

H.

	No.	pag.
Haabe, fahrende, kan im Liegnitziſchen auf dem Todt-Bette überlaſſen werden	1.	1
vid. Mobilien		
Hader ſamlen iſt denen Ausländern nicht zu geſtatten	139.	372
dißfallige Mißbräuche derer Papiermacher ſollen abgeſtellet werden	205.	634
Halsgerichte vid. Ober-Gerichte		
Handgeld ſoll dem miethenden Geſinde ferner nicht gegeben werden	34.	139
kan denen Recrouten ſo viel gegeben werden, als dem werbenden Stande beliebet, doch ſoll dem dißfalls verſprochenen auch nachgekommen werden	118.	329
Handwercks Mißbräuche, zu deren Abſtellung ein Kayſerl. Patent im gantzen Röm. Reiche publiciret	205.	610
ſoll, ohne einen Obrigkeitlichen Deputatum bey ſich zu haben, keine Zuſammenkünffte halten	—	611
Innungs-Articul, ſo von der Obrigkeit gegeben werden, beſtätiget, die ſelbſt gemachte caſſiret und verbothen	—	612
die ſich der Obrigkeit widerſetzen, ſollen im gantzen R. Reiche nicht gedultet werden	ibid.	ibid.
Geſellen auftreiben und austreten, wie dieſem Ubel mit Nachdruck vorzubeugen	205.	613

	No.	pag.
Handwercks-Jungen aufgenommene, ſollen den Geburths-Brief, und wenn ſie loßgeſprochen werden, den Lehr-Brief ſo lange in der Meiſter-Lade laſſen, biß ſie Meiſter werden und ſich ſetzen wollen	205.	613
Geſellen, ſollen ohne Atteſtat wie ſie ſich in der Arbeit verhalten, von niemand geſödert werden	—	614
ſollen dieſes mitbringende Atteſtat ſamt dem abſchrifftlich habenden Lehr-Briefe bey erhaltender Arbeit, in die Meiſter-Laden geben, und erſt bey ihrem Abzuge wieder bekommen	—	615
kan die Geſellen nicht eigenmächtig ſtraffen, noch ihnen die Kundſchafft vorenthalten	—	615.616
Atteſtat gilt nur ſo lange ein Geſelle in einer Arbeit ſtehet, und muß ihm jedesmahl bey ſeinem Abzuge ein neues gegeben werden	—	616
Atteſtat, wenn ſolches dem Angeben nach verlohren, dennoch aber nicht erwieſen worden, ſo iſt an deſſen Statt kein anderes zu ertheilen	—	617
Jungen, ſo ihr Handwerck nach eines Ortes Gewohnheit erlernet, ſollen aller Orten gefördert werden	—	618
zu erlernen, dazu ſind aller Leute Kinder fähig, ausgenommen der Schinder biß ins 2te Glied	—	619
ſollen einander nicht ſchimpffen und ſchmähen, ſondern biß zu richterlicher Ausmeſſung neben einander arbeiten	—	619.620
Meiſter oder Geſellen rebellirende wie ſie zu beſtraffen	—	621
Haupt- und Neben-Laden werden aufgehoben und eine ſo gut als die andere gehalten	—	622
Erkentniß aus dreyer Herrn Landen wird caſſirt	—	ibid.
Meiſter und Geſellen aufſtehende nirgends zu beſödern	—	ibid.
ſollen unter einander ohne Obrigkeitlichen Conſens nicht correſpondiren	—	623
können keine Brüderſchafften, noch dißfallige Siegel haben	—	ibid.
Abſchickungen an andre Zünffte iſt verbothen	ibid.	ibid.
Exceſſe bey der Aufnahm- und Loßſprechung der Jungen ſind abzuſtellen	—	624
Unterſcheid zwiſchen geſchenckten und ungeſchenckten ſoll völlig ceſſiren	ibid.	ibid.

	No.	pag.
Handwercks-Geſellen wandernde, wie viel ſie an einem Orte zum Geſchencke bekommen, anbey aber ſich des Bettelns enthalten ſollen.	205.	624
Straffen, welcherley ihnen annoch geſtattet werden	—	625
Lehr-Jungen denen noch etliche Tage zu ihren Lehr-Jahren fehlen, ſind deshalb tüchtig zu achten, anbey aber alle Mißbräuche bey deren Loßſprechung abzuſtellen	—	625
Grüſſe ſollen völlig abgeſtellet werden	—	626
Briefe ſollen keine unförmliche Redens-Arten in ſich enthalten	—	ibid.
Purſche, ſollen auſſer denen Feyer- und Sonntägen ſich keiner Arbeit entziehen	—	ibid.
Purſche ſollen keine Degen tragen	—	ibid.
Unterſcheid zwiſchen Grüſſern und Briefträgern ſoll völlig ceſſiren	—	ibid.
Geſellen, denen iſt es an ihre Ehre und Handwerck ohnſchädlich wann ſie einige Zeit dienen	—	ibid.
Junge Meiſter ſollen mit dienen nicht zu harte beſchweret werden	—	627
Geſellen, ſollen kein Gerichte conſtituiren, darinne die Meiſter ſtraffen und die Geſellen auftreiben	—	ibid.
ſo genannte Geſellen-Gebräuche ſind abgeſchafft	—	628
ſollen der Zünffte Heimlichkeiten nicht verſchweigen, und werden von dißfalligem Eyde abſolviret	—	ibid.
dazu ſollen unehelich, ante copulationem erzeugte, und legitimirte Kinder zugelaſſen werden	—	629
Meiſter, ſollen kein koſtbar Meiſterſtück und Tractament verlangen	—	ibid.
können ein Meiſterſtück nicht untüchtig erkennen, ſondern Magiſtratus loci ſendet es zu eines andern Ortes Handwercks Beſichtigung	—	630
Handwercks der Gerber, ſollen wegen Verarbeitung derer Hundes-Häute kein Differenzien erregen	205.	630
werden wegen Tödtung eines Hundes, Katzen und Anrührung eines Aaſſes nicht unehrlich	-	630. 631
Item mit Abdeckern trincken oder ein Aaß aus dem Stalle ſchaffen iſt ihnen unſchädlich	ibid.	ibid.

	No.	pag.
Handwercks-Mißbrauch, daß das was einer angefangen der andere Meiſter nicht verfertigen wolle ſoll abgeſtellet ſeyn	205.	631
der Tuchmacher und Bader	—	ibid.
ſollen die Kinder nicht durch die Miſſethat der Våter ſtraffen	—	632
ſollen ſich keines gewiſſen Preiſſes vereinigen	—	ibid.
werden durch die Inquiſition bey befundener Unſchuld nicht unehrlich	—	ibid.
Mannes oder Weibes Verbrechen, wenn es abgeſtrafft iſt, ſo iſt es ferner ſeiner Ehre unſchådlich	-	632.633
ſollen niemanden vom Meiſter-Recht abhalten weil er verheyrathet iſt, noch jemanden nöthigen ins Handwerck zu heyrathen, ſollen auch keine geſchloſſene Zahl unter ſich ausmachen ꝛc. ꝛc.	—	633
Meiſter, kan Geſellen halten ſo viel er will	—	ibid.
Mißbråuche bey denen Papiermachern	—	634
ſollen niemanden mit denen Zunfft- Aufnahm- und Innungs-Geldern überſetzen	—	635
und Zůnffte ſollen gåntzlich caſſiret werden im Fall dieſes Patent nicht ſtricte beobachtet wird	—	636
Patent jåhrlich abzuleſen, in der Herberge zu affigiren und mit denen Nachbarn darüber zu halten	—	637
Taxa und Geſinde-Ordnung darüber ſolten ſich die Handwercker mit denen Nachbaren vereinigen	—	ibid.
Purſchen das Betteln nicht zu geſtatten	206.	650
Haußrath, bey deſſen Verführung, wie viel Zoll entrichtet werden ſoll.	18.	85
Hauß-Vater kan mit denen Seinigen privatim beten, ſingen, verleſen	29.	123
Herbergen ſoll niemand unbekandte und verdåchtige Leute	84.	260
desgleichen keine Saltz-Einſchwårtzer, wohl aber die Saltz-Officianten	204.	600 601
Heringe Zoll dafür	18.	83
Herrenloſes Geſind, vid. Bettler, Vaganten		
Hoffgerichts-Ordnung Saganiſche	22.	105
- Taxa	ibid.	110
Höhler der deſertirenden Soldaten vid. Deſerteur.		

	No.	pag.
Holtzwerck theures, Zoll dafür	18.	56
	18.	84
	165.	433
	165.	480
	194.	569
Acciſe	104.	302
wie viel der bequartirten Militz Monathlich gegeben werden ſolle	208.	666
Klaffter wie ſtarck jede Klaffter ſeyn ſoll	ibid.	ibid.
Honig, wie viel davon Zoll zu entrichten	18.	83
	165.	445
	—	478
Hopffen, Zoll, Ausfuhr ꝛc. ꝛc.	18	82
	165.	478
Huldigung ſoll der in denen Städten wohnhaffte Adel præſtiren	8.	16
auch der einmiethende Adel	9.	18
Hülffe, Militariſche, wird im Glogauiſchen abgeſchafft	31.	128
vid. Immiſſion, Executio,		
Hunde derer Inwohner ſollen im Felde nicht geduldet und der Schäffer ihre an Stricken geführet werden	130.	356
deren Felle verarbeiten iſt ſo wenig ſchimpflich, als einen Hund tödten, unehrlich	205.	630
		631
Hurerey welchen Falls ſie zu denen Ober- oder Nieder-Gerichten gehöret	7.	14
Straffe dependiret von der mit Ober- und Nieder-Gerichten verſehenen Obrigkeit, doch ſoll die Straffe nicht leicht um Geld geſchehen	202.	588
gehöret zu denen Halß-Gerichten	ibid.	ibid.
Hüthe, wie viel Zoll davor bey der Ein- und Ausfuhr entrichtet wird	18.	59
	164.	437
	194.	569
Hypothecen! gerichtliche auf Anhalten derer Creditorum, ſollen binnen einer Sächſiſchen Friſt ertheilet werden	110.	313

J.

	No.	pag.
Jagen unbefugtes auf frembden Grund und Boden iſt verbothen	10.	19

	No.	pag.
Jagen, deſſen ſoll ſich die bequartirte Militz enthalten	208.	659
Immiſſions-Fortſtellung wie dabey im Saganiſ. pogrediret wird	22.	106
die hierbey vornehmende Solennitäten mit Ausleſch- und Anzündung des Feuers	ibid.	108
Inceſtus Crimen, in primo & ſecundo Gradu, wie ſolches beſtraffet werden ſoll, wodurch die Peinliche Halß-Gerichts-Ordnung limitiret worden	191.	556
Infanterie vid. Soldat.		
Ingenieur-Academie wie und auf was Weiſe ſolche in Wien von Jhro Maj. errichtet worden	166.	505
Injurien ſo von einiger Wichtigkeit werden vor das Ritter-Recht im Saganiſ. gezogen	15.	45
vid. ſchimpffen		
Innungs-Articul vid. Handwerck		
Inquiſitions-Proceſſe ſollen möglichſt beſchleiniget werden	155.	466
vid. Criminal.		
Inrotulirte Acta, wie ſie beſiegelt werden ſollen im Saganiſchen.	15.	43
Inſelt oder Jnßlet, iſt bey der Einfuhr Zoll frey	165.	430
nicht aber bey der Ausfuhr	ibid.	479
Verkauffetes muß veracciſiret werden.	209.	695
Inventarium der Verlaſſenſchafft zeitig und ohne Auslaſſung des wenigſten, richtig zu verfertigen	112.	317
Jubelen, Zoll	165,	431
Moderation	194.	568
vid. Kleinodien		
Juchten Moſcowitiſche ſind bey der Einfuhr Zoll frey, nicht aber bey der Ausfuhr	165.	429
	—	446
	ibid.	472
in der Fabrique zu Auras verfertigte, davon iſt der Zoll auf 2. Jahre nachgelaſſen	201.	583
Juden geben von Würtz-Waaren doppelten Zoll, frembde, von einigen Sachen dreyfachen	18.	64
	ibid.	66
	—	72
	18.	88
ſollen wider alle Gewaltthätigkeit geſchützet werden	70.	231

No. pag.

Juden ſollen keine Zölle pachten, die noch beſitzende loßgeben, 160. 416
Jüdiſche Familien wo und quo jure ſich ſolche aufhalten ſollen ſpecificiret werden ibid ibid.
Inländiſche privilegirte, geben nur gleichwie die Chriſten einfachen Zoll, die frembden aber doppelten 165. 449
geben den Ausfuhr-Zoll doppelt ibid. 462
innländiſche privilegirte geben den Ausfuhr Zoll gleich denen Chriſten — 484
Geben den Durchfuhr-Zoll gleich denen Chriſten — 492
Pohlniſche ins Land handelnde, geben nicht mehr Zoll als die Chriſten 193. 563
ultra Numerum tolerirte ſollen monathlich ſpecificiret werden 206. 653

K.

Kalb vid. Vieh 18. 84
Kalch, davon Einfuhr-Zoll entrichtet (165. 481
Karthen einführende ſollen an ſtatt des Zolles geſtempelt werden 18. 61
nunmehro bey der Einfuhr verzollet 194. 570
Kauffleute Factores vid. Factores.
Inſtruction, wie ſie ſich bey der Ein- Aus- und Durchfuhr derer Waaren, im Zoll zu verhalten haben 165. 496
Kinder werden in der Religion ihrer Eltern nach dem Geſchlechte erzogen, wenn dißfals keine Ehe-Pacta verhanden ſeynd 152. 400
ſo von Catholiſchen Eltern erzeuget, oder per ſtipulationem, zu dieſer Religion verſprochen worden, ſollen nach Abſterben des Catholiſchen Vaters oder Mutter mit Catholiſchen Vormünden oder Inſpectoribus verſehen werden 188. 549
unehrliche und vor der Copulation erzeugte auch legitimirte, ſollen zu denen Handwerckern admittiret, und anderen ehrlichen Kindern gleich geachtet werden 205. 629
ſollen wegen der Miſſethat derer Eltern beym Handwercke nicht geſtraffet werden 205. 632
Kirchen-Bediente ſetzet der Patronus Eccleſiæ und nicht die Geiſtlichkeit ein 73. 137

	No.	pag
Kirchen-Buſſe, darein hat ſich die Geiſtlichkeit nicht zu miſchen, noch einiger Jurisdiction anzumaſſen	111.	315
iſt jetzo nicht mehr gewöhnlich	202.	588
Klafftern, wie ſtarck ſolche vor die bequartirte Militz geſchlagen werden ſollen vid. Holtz		
Kleider von ausländiſchen Tuche verfertigte, können diejenigen, denen ſolche zu tragen verbothen iſt, annoch durch dieſes 1719. Jahr abtragen, aber immittelſt ſich keine neue anſchaffen	172.	517
Zoll-moderation	194.	568
vor die auf Galeeren ſendende Delinquenten wie ſie zu verfertigen	196.	575
Kleinodien, Einfuhr-Zoll, vid. Jubelen		
Krämerey vid. Galanterie Zoll		
im Lande verfertigte, wie viel davon bey der Ausfuhr Zoll zu erlegen	18.	83
	165.	479
		483
ausländiſche wie im Lande zu verzollen	18.	55
Zoll-Moderation	194.	569
Kretſchmer ſollen keine Ziegeuner noch fremde Bettler herbergen	64.	211
ſollen denen Soldaten nichts creditiren	65.	215
	66.	216
ſollen taugliche Wirthe ſeyn und keine Räuber herbergen	206.	648
vid. Viſitation		
Kriegs-Rüſtung vid. Armatur, Gewehr		
bey deren Ausfuhr wird Zoll gegeben	18.	85
Requiſita ſollen nicht nach Hungarn verkauffet werden	91.	272
	92.	274
Reglement durch deſſen accurateſte Obſervirung ſoll die Militz klagloß geſtellet, und allen Inconvenienzien vorgebogen werden	173.	520
hierwieder handelnde, ſollen erforſchet, und dißfalls Bericht erſtattet werden	177.	528
Reglement neues von 1733.	208.	656
Kundſchafft, vid. Atteſtat, Handwerck.		

	No.	pag
Kundſchafft ſoll dem Geſinde gegen Erlegung eines weiſſen Groſchens gereichet werden	11.	22
auch ohne Entgeld gegeben werden		24. 114. 115
derer Handwercks-Geſellen, vid. Handwerck.		
Kupffer, Zoll, Ausfuhr	18.	84
welches Zollfrey	193.	563
vid. Metall		
L.		
Lade derer Handwercker vid. Handwerck.		
Landes-Angelegenheiten, Nothdurfften und Propoſitionen 8. Tage vorhero einzubringen	32.	134
Beſchädiger vid. Delinquent		
Dragoner, wie ſie auf die Bettler acht haben ſollen	85.	262
ſollen zu andern Dienſten nicht gebraucht werden	39.	149
	64.	212
Elteſten Wahl und Officium im Saganiſchen	15.	46
Wahl im Saganiſchen ſoll reſpectu Religionis alternative vorgenommen werden	48.	168
hiezu werden alle ſo capabel ſind admittiret	ibid.	ibid.
Lands-Knechte, Land-Streicher vid. Bettler.		
Landes-Hauptmann ſoll in bürgerlichen Sachen, zwiſchen dem Adel im Saganiſchen nicht ſelbſt ſprechen	5.	8
des Saganiſchen Amt und Eyd. Item Sold	15.	27. 29
Glogauiſcher kan in litigioſis nicht nach Prag gefordert werden	31.	129
Landes-Verweiſung, vid. Relegation.		
Zuſammenkunfft vid. Stände und Zuſammenkunfft.		
dabey ſollen die Geſtiffts-Geiſtlichen nicht toleriret werden, wenn ſie hiezu nicht beſonders accreditiret ſind	47.	167
Lateral Schulen vid. Schulen.		
Leder, Zoll bey derſelben Ausfuhr	18.	77
	165.	472
welche Zollfrey ſeyn	—	420
	—	430
	—	445
aus Mähren und Glatz einführende, ſind Zoll frey	193.	563
von abgedecktem Vieh ſollen veracciſirt werden	209.	695

	No.	pag.
Leder, vid. Elends-Häute		
Lehn, Belehnung im Saganiſchen auf Brüder und Brüders-Kinder	5.	8
Belehnung wurde ehedem nicht durch den Landes-Hauptmann, ſondern durch die Fürſtlichen Räthe gegeben	—	9
ſolches iſt abgeändert	15.	29 30
Taxa im Fürſtenthum Sagan	ibid.	32
Rechte, es gelten im Saganiſchen die Sächſiſchen Lehn- und Land-Rechte	—	39
Sachen, darinnen kan nicht der Landes-Hauptmann in Glogau, ſondern das Man-Recht daſelbſt ſprechen	31.	130
Lehr-Brief der Handwercks-Jungen iſt bey deren Loßſprechung in die Meiſter-Lade zu verwahren	205.	613
Leibdingen, konte im Saganiſchen ehemahls nicht der Landes-Hauptmann, ſondern die Fürſtl. Räthe	5.	9
ſo jetzo abgeändert	15.	29 30
Lein, wie viel Zoll bey der Einfuhr zu entrichten	165.	449
bey der Ausfuhr	—	478
Leinwand, wie ſolche bey der Einfuhr zu verzollen	18.	57
	165.	471
	194.	569
Item bey der Ausfuhr	18.	75
	165.	470
	193.	565
rohe auſſer Landes zu führen verbothen	18.	76
wie es mit deren Einführung zum Bleichen gehalten werden ſoll	18.	77
welchenfalls ſie Zoll frey	165.	429
Leinwand wie ſolche veraccifiret werden ſoll	146.	388
Waaren ungebleicht, wie damit im Zoll zu verfahren	165.	426
weißgarnichte, deren Zollfreye Ausfuhr iſt auf 3. andere Jahre verſtattet	193.	565
Leſen, öffentliches, und dißfallige Zuſammenkünffte in Form eines öffentlichen Exercitii Religionis iſt verbothen denen Augſp. Confeß. Verwandten	29.	123
privatim iſt jedem Hauß-Vater erlaubet		124
Licht, wie viel der bequartirten Militz geliefert werden ſoll	208.	667

No. pag.
Licht, damit ſollen die Soldaten behutſam umgehen 208. 667
Licitation der Güter, vide Subhaſtation.
Liefer-Gelder, ſollen möglichſt reſtringiret und moderiret werden 147. 390
Liquidationes der von der marchirenden Militz genoſſenen Verpflegung ſoll zeitig eingeſendet werden 67. 218 / 68. 224
Formulare — 226
darinnen ſollen die Exceſſe der Militz ſpecificiret werden, wenn gleich darüber Atteſtata erpreſſet worden 123. 339
Loßlaſſungs-Briefe ſind als fructus jurisdictionis zu conſideriren, und das dißfallige Pretium ſecundum ſtatum & conditionem perſonarum einzurichten 24. 114
Lumpen, vid. Hader.

M.

Maaß, nach der Breßlauiſchen Elle und Scheffel zu introduciren 83. 257 / 99. 292
Magdeburgiſche Rechte, vid. Sächſiſche.
Mahl-Accis, hiezu werden beſondere Zeddel mit dem Rade ausgegeben 146. 383
Mahlerey, wie viel davor Zoll zu entrichten 165. 439
v. Farberey 194. 576
Maleficanten vid. Delinquente.
davon binnen 4 Wochen eine Specification einzuſenden, wie lange ſie inhafftiret, wie lange deren Acta in der Prager Appellations-Cammer liegen, und wie viel Unkoſten bisshero aufgelauffen 185. 542
ſo die fuſtigationem & relegationem verdienet, ſollen auf die Galeeren geſendet werden 196. 575
Malefiz Speeſen werden von dem Conventu publico bonificiret 306. 545
Malitiæ Juramentum ſoll vor der proſecution der Appellation præſtiret werden 15. 41
vid. Calumniæ Jur.
Mann-Recht, Saganiſ. entſcheidet die Differenzien zwiſchen dem Adel 5. 8

Mann-

	No.	pag.
Mann-Recht, des Schweidnitziſchen Inappellabilität wird beſtätiget	6	13
Schweidnitziſche nimmet von daſigem Zwölffer-Rechte die Belehrungen	ibid.	ibid.
Ordnung des Fürſtenthums Sagan von K. Matthia	15.	26.
Aſſeſſorum Eyd, Ordnung im Verfahren, und nach welchen Rechten ſie ſprechen	ibid.	37. 38
Saganiſches, dabey mündlich zu verfahren	—	39
auch ſchrifftlich	—	40
ſchicket die Acta poſt Inrotulationem nacher Prag zum Verſprechen	ibid.	ibid.
an daſſelbe wird im Saganiſchen in Criminalibus appelliret	—	44
Glogauiſches determiniret die Straffen daſiger Prälaten, Ritter ꝛc.	31.	129
Beyſitzer im Glogauiſchen, wie es mit derſelben Beſieglung derer Expeditionum zu halten	ibid.	ibid.
Glogauiſches ſoll ſich des juris aggratiandi nicht anmaſſen	—	130
Beyſitzer, deren Beſoldung, oder an ſtatt deſſen die Taxation derer Güter	—	131
Ordnung, Saganiſche, ſoll tanquam lex fundamentalis unverbrüchlich gelten	48,	168
Marquetanterey, deſſen ſoll ſich die bequartirte Militz gäntzlich enthalten	208.	659
March-Commiſſarien, ſollen die Militair-Märſche zeitig, ohne allen Umſchweiff, und unnöthige Raſt-Täge einrichten	33.	135
Marche derer Soldaten ſollen zeitig intimiret werden, damit die Nothdurfft vorgekehret werden könne	46.	165
Commiſſarien, deren Incumbenz	52.	182
Ein- und Abmarſche eigenmächtige, wenn ſolche von der Militz vorgenommen werden ſollen dem Königl. Ober-Amte ſchleunig berichtet werden	54.	187
Commiſſarien, ſollen die von denen Quartier-Ständen ertheilende Atteſtata mit unterſchreiben oder die verübende Exceſſe ſelbſt hafften	58.	195
damit ohne expreſſen Oberamtlichen Befehl die ſtatus minores zu verſchonen	63.	207

	No.	pag.
March-Liquidationes wie ſolche einzurichten, und in was des Commiſſarii officium hierbey beſtehet	67.	21
Formulare, vid. Liquidation.		
Materialien, Specerey, Gewürtz, was davor an Zoll entrichtet wird	18.	64
	165.	443
Medicin, wie ſolche zu verzollen	165.	444
		462
Meilen-Recht ſoll der Sadt Sagan durch die Brau-Urbars Relutions-Commiſſion nicht gekräncket werden	78.	248
Meiſter-Stücke derer Handwercker, vid. Handwerck.		
Memorial, denen ſind die allegata in extenſo oder extractive anzufügen	56.	191
Meßing vide Metall		
Metall, wie ſolches zu verzollen	18.	84
	165.	446
	—	481
Zoll bey der Durchfuhr und deſſen moderation	165	433
	165.	493
	193.	564
Meth wie ſolcher bey der Einfuhr zu verzollen	18.	62
	165.	443
bey der Ausfuhr	18.	73
	164.	463
Zoll moderation	194.	570
Militariſche Hülffe im Glogauiſ. in die Güter wird caſſirt	31.	128
monathliche Berechnung, vor dem Abmarſche der Militz einzuſenden	129.	354
Vergleiche mit denen Quartier Ständen vid. Vergleich		
Exceſſe nicht ſo gleich an den Kayſ. Hoff zu berichten, ſondern dieſerhalb vorhero die ordentliche Inſtantz anzugehen	174.	523
Verpflegung vid. Verpflegen		
Militz ſoll durch genaueſte Obſervirung des Kriegs-Reglements klagloß geſtellet, und dadurch allen Exceſſen und Inconvenienzien abgeholffen werden	173.	520
unberittene und berittene, wie ſolche bey denen Ordenanzien und Standart-Wachten mit Fourage Geld und Vorgeſpan verſehen werden ſollen	174.	523

Militz

	No.	pag.
Militz ſoll die dislogirung der Soldaten nicht nach eigenen Belieben vornehmen, ſondern vorhero dem Königl. Ober-Amte Bericht davon erſtatten	189.	551
ſoll vor die Ordonantz-Wachten, ohne Ober-Amtlichen Paß keine Vorgeſpan, noch das Geld davon nehmen	192.	555
vid. Soldat.		
Miniſterialia, ſollen die Geiſtl. A. C. aus der Laußnitz, in Schleſien nicht ausſpenden	166.	507
ſoll die Geiſtlichkeit A. C. denen Catholiſchen Inwohner nicht adminiſtriren	175.	526
können die Augſpurgiſchen Confeßions-Verwandten ſoluta Taxa Stolæ, Parocho Loci, in andern benachbarten Kirchen ſuchen.	182.	538
vid. Tauffen, Trauen, Begraben,		
Mobilien wie ſolche zu verzollen, wann ſie auſſer Landes geſchickt werden	165.	481
vid. Haabe.		
Moratorien-Sucher, ſollen jederzeit beglaubte ſpecification ihres Vermögens beylegen	55.	190
Mund- und Pferde-Portiones der Kayſerl. Militz	208.	670
der Monathliche Landes-Beytrag dabey	—	680
darüber nichts abzuheiſchen	—	684
vid. Verpflegung, Pferd,		
vid. Portiones		
Mündlich bey Saganiſchen Man-Gerichte zu verfahren.	15.	39
Müntz-Mandat, darinne gewiſſe geringhaltige Rthl. und 17. Creutzer verruffen ſind.	71	233
N.		
Nachträge in Accis-Verſchwärtzungen vid. Accis.		
Neuigkeiten in der Satz-Schrifft, darauf ſoll nicht attendiret werden, im Saganiſchen.	15.	42
darwieder Pro und Reproteſtatio erlaubt	ibid.	ibid.
Niedergerichte, dazu wird die ſimple Hurerey gezehlet	7	14
O.		
Ober-Ambts-Director, wird biß zu Ernennung eines Oberſten Hauptmanns im Hertzogthum Ober und Nieder-Schleſien, conſtituiret	139.	533

	No.	pag.
Ober-Gerichte, was dazu gehöret	7.	14.15
wer ſolche zu beſitzen vorgiebet, ſoll ſich bey Verluſt derſelber, dazu legitimiren	155.	407
Obrigkeit muß die Saltz einſchwärtzende Unterthanen vertreten	204.	594, 597
kan aber die Einſchwärtzer ſelbſt beſtraffen	204.	597
muß die Accis-Verſchwärtzungen derer Unterthanen vertreten	212.	708
Oder-Strohm, auf ſolchem ſollen bey Nacht-Zeit die Fährleuthe niemanden unbekandtes überführen	206.	652
Oehl, wie viel davor Zoll zu erlegen	18. / 165.	83 / 478
Officier, vid. Soldat,		
derſelben Exactiones, bey Ubernahmb derer Recrouten, ſollen angezeiget werden.	118.	330
können den benöthigten Tiſch-Truuck an Wein und Bier einführen.,	208.	660
Quartier vide Quartier.		
wie lange denenſelben die behörigen Pferde-Portiones, in ihrer Abweſenheit folgen ſollen	—	682
Ordonantz-Wachten, ſollen nur von denen nahe gelegenen Compagnien verrichtet werden.	208.	683
Originalia, ſollen in denen Cantzleyen verbleiben.	17.	49

P.

Pacis Inſtrumentum, vid. Augſpurg. Confeß.		
Pagament vid. Silber.		
Papiermacher, ſollen durch frembde Hader-Samler nicht beeinträchtiget werden	139.	372
Mißbräuche unter ihnen abzuſtellen	205.	634
Paruquen, wie zu verzollen	164.	434
Ausfuhr	—	480
Zollmoderation	194.	569
Paſſ, zur Voregſpan giebt das Königl. Ober-Amt in Caſu Neceſſitatis auch die Landes-Aemter.	52.	282
in Peſt-Zeiten vid. Peſt.		

Paſſir-

	No.	pag.
Paſſir-Zettel beym Zoll, davon ſollen 3. Creutzer genommen und in den Zettel eingeſchrieben werden,	165.	498
Patronatus Jus, vid. Præſentandi.		
darinnen ſoll der Geiſtlichkeit kein Eingriff geſtattet werden,	73.	237
Patronus Eccleſiæ ſoll die Auslöſung der Kayſ. Confirmation, wegen des præſentirten Geiſtlichen nicht vorſetzlich unterlaſſen	136.	367
Peſt, aus inficirten Orthen kommende, in hieſiges Land einſchleichende, haben ſich des Beneficii, Recurſus pro gratia nicht zu getröſten	108.	309
daß ſolche nicht eingeſchleppet werde iſt alle mögliche Præcaution anzuwenden, und niemand ohne Paß einzulaſſen	186.	544
Pfändung, wie ſie im Saganiſchen geſchiehet	15.	48
Pfarrer, bey Lebe-Zeiten des andern, auch nicht von denen Eingepfarrten in Vorſchlag zu bringen	114.	321
vid. Geiſtliche.		
ob bey der Evang. Gnaden-Kirche vor Glogau, der numerus ternarius zu admittiren, wollen Kayſ. Maj. noch nicht determiniren	28.	122
Pferde, Rimonta, ſoll nicht geſtattet werden, ſolche auſſer Landes zu verkauffen	84.	259
	125.	346
ausgemuſterte, darauf werden ferner keine Portiones pasſiret	143.	380
Zoll vid. Vieh	165.	449
Portiones der Militz	208.	680
davor iſt keine Reluition zu geſtatten	—	681
Reluition kan bey denen Officier-Pferden ſtatt haben	—	682
vide Fourage.		
Pietiſmus in Schleſien ſoll nicht geſtattet, und deſſen Einſchleichung möglichſt verhütet werden	128.	352
Policey-Ordnung, in puncto der zu tragen verbothener Kleider von ausländiſchen Tuche wird renoviret	172.	517
Portiones, Mund und Pferde, wie viel nach der Verpflegungs-Ordonanz jeder Officier und Gemeiner zu bekommen hat	67.	220
vid. Mund und Pferde.		
Poſſeſſorium momentaneum, wie ſolches zu eruiren und zu adjudiciren	148.	394

	No.	pag.
Poſt, darauf bringende Waaren ſind nicht als Zollfrey zu achten	165.	459
Præcedenz, vid. Rang.		
Prædicant, vid. Pfarrer,		
Prälaten, wie ſolche zu beſtraffen, erkennet nicht das Glogauiſche Amt ſondern das Manrecht	31.	129
Præſcription der Unterthänigkeit	24.	115
Geradæ, vid. Gerada		
Præſentandi Jus in denen 3 Evangeliſchen Kirchen zu Schweidnitz, Jauer und Glogau, hat die Bürgerſchafft concurrenter mit dem Magiſtrat	28	121
præſentirte Geiſtliche ſollen binnen 2 Monathen die Kayſerl. Confirmation ſuchen und bewürcken	136.	367
Protocoll, ſoll die zu Verkauffung der verſchuldeten Güter niedergeſetzte Commiſſion, ordentlich führen	170.	512
Pulver, wie der Zoll davon zu entrichten	18.	85
	165.	483
vide Kriegs-Requiſita		
Q.		
Quartier angewieſene, kan die Militz propria auctoritate nicht verändern	54.	187
	208.	663
ſollen denen Officirern nach Gelegenheit des Ortes angewieſen, die Reluition nicht geſtattet, und die dißfalls getroffene Vergleiche berichtet werden	189.	551
wie ſolche denen Officierern zu geben	208.	661
Mann, vide Soldat.		
Queck-Silber, frembdes, deſſen Einführung iſt verbothen	95	279
Quittung, Steur, in denenſelben jederzeit die empfangenen Geld-Sorten zu exprimiren	135.	365
R.		
Rad, auf denen Mahl-Zetteln vid. Mahl.		
Rang derer Catholiſchen Stände, vor denen Uncatholiſchen ſoll nicht weiter urgiret werden	30.	127
Streit zwiſchen dem Magiſtrat, und Evangeliſchen Geiſtlichkeit, Item Stadt-Schöppen und Schul-Dienern in Wohlau wird entſchieden	113.	319

	No.	pag.
Rappiere lange ſind verbothen zu tragen	14.	25
Räuber-Patent, worinne zu derſelben beſſerer Ausrottung das Stand-Recht prolongiret werden	206.	640
zu deren Vertreibung des Nachts in allen Dörffern Wächter zu halten, die den Tag hindurch von aller Arbeit befreyet ſeyn	ibid.	641
bey Verſpührung derſelben die Sturm-Glocken und Trommeln zu rühren	—	644
attrapirte wohin ſie einzubringen und wie mit ihnen zu verfahren	—	ibid.
Straffe, davon träget das gantze Land die erforderliche Speeſen	—	645
vor jeden anzeigenden werden 30 Fl. ex publico zum Recompens gereichet	—	646
dieſertwegen offters Nächtliche Viſitationes anzuſtellen	—	647
anzeigende, oder der Hehler nennende bekommen eine Diſcretion a publico	—	649
um die Gelegenheit hiezu zu vermeiden, ſoll jedes ſeine Hauß-Armen ſelbſt ernehren	—	650
Geſindel aufzuſuchen und nicht zu verhehlen	85.	266
Raub-Schützen, vid. Wild-Bahn.		
Rauchwerck, waſſerley Zoll bey deſſelben Ein- und Ausfuhr erleget werden ſoll	18.	59
	—	66
	—	78
	165.	433
	—	437
	194.	569
Recht und Gerechtigkeit ſoll niemanden protrahiret werden	3. 5.	5. 9
Recrouten, deſertirende, vid. Deſerteur, Werbung.		
angeworbene ſamt denen Pferden ſollen ſpecifice in denen Liſten beſchrieben werden	54.	188
ausgeriſſene ſollen bey 300. Rthlr. Straffe nirgends geduldet und vertuſchet werden	75.	241
bey deren äuſſernden Leibes-Mängeln, wie progrediret werden ſolle	118.	329
derenſelben Hand-Gelder, vid. Hand-Gelder.		

	No.	pag.
Recrouten, bey deren Ubernehmung die Exactiones derer Officierer anzuzeigen	118.	330
welche Vaganten dazu genommen werden ſollen	161.	419
Raub-Schützen, vid. Wald-Schützen.		
Rectification derer Steuren, vid Steuren.		
Recurs pro gratia wird denen aus inficirten Orten in hieſiges Land eindringenden nicht geſtattet	108.	309
Regierungen ſollen die fiſcaliſchen Geld-Straffen ſich nicht zueignen und anmaſſen	156.	409
Relegation derer Delinquenten, ſoll aus denen gantzen Erblanden geſchehen	89.	269
Religion, in dieſen Angelegenheiten ſoll der Landes-Hauptmann in Glogau, ohne Kayſerl. Vorbewuſt nichts publiciren	29.	126
Schrifften, vid. Schrifften		
des Vaters, darinne wird der Sohn u. nach der Mutter die Tochter erzogen, wann in der Ehebered. daüber nichts diſponiret iſt	152.	400
Repræſentationis Jus wird im Schweidnitziſchen Fürſtenthum introduciret	20.	100
Reſcripta Kayſ. nicht alle und welche aus denen Cantzelleyen abſchrifftlich gegeben werden ſollen	137.	368
Rimonta-Pferde, vid. Pferde		
Ritter-Recht iſt auch im Fürſtenthum Sagan recipiret	15.	45
ſchafft, wie ſolche zu beſtraffen, kan das Königl. Amt in Glogau ohne das Manrecht nicht erkennen	31.	129
Roſoli-Zoll, vid. Brandtewein	194.	570
Röthe wie bey der Einfuhr zu verzollen	18.	65
	165.	466
bey der Ausfuhr	193.	565
welchemfalls ſie frey iſt vom Zoll	165.	446
Reyme Ausfuhr iſt gäntzlich verbothen	18.	66
S.		
Sachſen-Recht wie weit ſolche im Lignitziſchen wegen der Gerade gelten	1.	2
im Fürſtenthum Sagan introduciret	15.	38
	—	39
Sagan, P buß und Naumberg ſind 3 beſondere Fürſtenthümer	6.	7

Sagan,

	No.	pag.
Sagan, Fürſtenthums Haupt-Privilegium	5.	7
ſollen von Böhmen nicht getrennet werden,	—	11
dieſem Fürſtenthum wird die Brau-Urbars Reluition angetragen	78.	245
Salniter vid. Pulver		
ſoll nicht auſſer Landes verführet und verhandelt werden	74.	239
Grabung kan ohne Rechts-gründliche Urſache nicht vermehret, damit aber niemand Urſache nehme ſolchen auſſer Landes zu ſchleppen, wollen J. M. jährl. biß 20000. Centner aus den Böhmiſ. Erblanden ſelbſt erkauffen	163.	421
Saltz, Einfuhr, Zoll, item von Stein Saltz vid. Stein-Saltz	18.	67
Zoll-Gerechtigkeit reſerviret ſich der Kayſer	164.	448
Patent de Anno 1730.	204.	590
Saltz-Officianten, denenſelben ſolle alle Aſſiſtence geleiſtet und ſie nicht injuriret noch ſonſt beleidiget werden	—	593
verſchwärtzende Unterthanen, ſollen von ihrer Herrſchafft ſelbſt arretiret und beſtraffet werden, an ſonſt dieſe vor jene zu antworten haben	—	594
Unterthanen ſollen von ihrer eignen Herrſchafft denominirt werden bey 1000. Rthl. Straffe	— / —	595 / 597
Einſchwärtzer, die ſich wiederſpenſtig erzeigen, können auch mit der Todes-Straffe beleget werden	—	596
ſonſt aber um Geld, mit Leibes-Straffe, Schantz-Arbeit und Ruder-Banck zu beſtraffen	—	ibid.
zu ſchleiniger Beſtraffung iſt das Standt-Recht introduciret, und ſollen an denen Landes Straſſen Schnell-Galgen aufgerichtet werden	—	597
Officianten, denen iſt die Viſitation aller Orten bey 100 Ducaten Straffe zu geſtatten	—	598
Einſchwärtzer, ſollen auf der connivirenden Herrſchafft Unkoſten beſtraffet werden	—	599
Balletten und Frey-Zettel werden nur einerley in gantz Schleſien geſtattet	204.	599
Banck-Saltz ſoll mit K. S. und die verkauffende Tonnen mit einem Adler bezeichnet und der Tag des Verkauffs darauf notiret werden	—	ibid.

No. pag.

Saltz ohne Frey-Zettel verführendes iſt contraband 204. 600

Einſchwärtzer ſollen nicht verhöhlet ſondern angezeiget werden — 601

Officianten ſoll keine Herberge verſaget werden — ibid.

welche in ihrem Officio, die Saltz Einſchwärtzer anhalten, oder gar tödten, ſollen zwar mit leidlichem Arreſt beleget, doch kein Urthel über ſie eigenmächtig exequiret werden — 0

Magazine können in allen Städten angeleget werden. — ibid.

Händler und zu ſieden berechtigte ſollen ihre Nahmen angeben, — 603

Saltz-Balletten ſollen bey Einkauffung des Saltzes erhoben und von halben zu halben Jahren colligirter zurücke gegeben werden. — 604

Verſchwärtzer, ſollen weder in denen Kirchen noch andern frey und Geiſtlichen Häuſern geduldet werden — 605

Verkauff alla minuta, ſoll nicht zu hoch geſteigert und dadurch das Armuth gedruckt werden — 606

in das Kayſerliche Saltz-Amt einführendes iſt mit keinem privat-Zoll, Mauth ꝛc. zu erlegen, wogegen bey weiterer Verführung deſſelben aus denen Berg-Städten, ſolcher geſtattet wird — —

Fuhrleute von denen Soldaten auf den Straſſen nicht zu beirren, ſchätzen oder zu beſtraffen — 607

Patent ſoll wenigſtens jährlich einmahl denen Unterthanen vorgeleſen, und die aus denen Verſchwärtzungen kommende Proceſſe ſummariſſime entſchieden werden — 608

Saamen-Zeug wie zu verzollen 18. 86

Sammet, Einfuhr, Zoll, vid. Zeuge, Seyde 18. 56

Schäffer ſollen gegen Erlegung einer Summa Geldes bey ihrem Privilegio erhalten und von dem Abdecken befreyet werden 100. 294

ſollen das Geld vor obiges Privilegium per collectam einbringen und von Abdeckung des Viehes frey ſeyn 105. 303

derer Emigration und Entführung auſſer Landes ſoll verhütet werden 151. 399

ſollen zu Erlernung derer Handwercker admittiret werden, 205. 619

Schaff-

	No.	pag.
Schaffgotſch, Graf, wird als Kayſerl. würcklicher Geheimder Rath und Königl. Ober-Amts Director in Hertzogthumb Schleſien per Reſcriptum intimiret.	179.	533
Scharff-Richter ſoll die Selbſtmörder unter den Galgen begraben	23.	112
Schimpff, en vid. Injurien		
ſoll niemand die Saltz-Officianten, vid. Saltz		
ſoll die Handwercker einander nicht	205.	619
Schinder, vid. Abdecker		
deren Kinder biß ins 2te Glied können kein Handwerck erlernen, es wäre denn, daß dieſe durch 30 Jahre eine ehrliche Handthierung getrieben	205.	619
Schlacht-Accis, dazu ſollen beſondere Zettel mit einem Beyle ausgegeben werden	146.	388
davon ſind die Soldaten in denen Campementen nicht befreyet	207.	655
iſt von erkaufften und zugewachſenen Viehe einerley	209.	691
ſchlachten des Vieh iſt vorhero zu taxiren	—	691
Schlächter ſolle nochmahls ſchweren, daß ſie nicht ohne Zettel ſchlachten und das Vieh taxiren laſſen wollen	—	693. 695
Vieh ohne Zettel iſt contraband	—	694
Accis-Zettel werden den Einnehmer angeriſſen reſtituiret	—	ibid.
Accis-Zettel, ohne ſolchen iſt niemand zum ſchlachten zu nöthigen bey Straff	—	695
Accis-Taxa	—	697
Schleſien, Ober, ſucht ſich von Nieder-Schleſien zu trennen, worüber eine Kayſ. Reſolution	115.	321
Schneider, ſollen von ausländiſchen Tuche keine Kleider denenjenigen machen, denen ſolche zu tragen verbothen ſind	172.	518
Schnell-Galgen, vid. Galgen		
Schrifften ſollen in Inſtantia Appellationis doppelt eingebracht werden in Saganiſchen	3.	42
in Religioſis, ſo zu Empörungen derer Unterthanen Anlaß geben, ſollen unterdrücket werden	103.	300
vid. Bücher.		
Schulden wegen wird kein Geleite gegeben	3.	5

Schul-

	No.	pag.
Schulden derer Soldaten, vid. Soldaten.		
Schule halten iſt den Uncatholiſchen verbothen, dagegen ſind aller Orten Catholiſche Schulhalter einzuſetzen	29.	124
Bedienten, werden von dem Patrono und nicht von der Geiſtlichkeit eingeſetzet	73.	237
Lateral ſind in gantz Schleſien verbothen	90.	270
Secretarius in Sagan ſoll Lateiniſch können	15.	31
deſſelben Eyd	ibid.	35
Seidne, Waaren wie ſolche zu verzollen	18.	56.57
	165.	434
	194.	569
Zoll-moderation	201.	583
vid. Sammet, Zeuge.		
Selbſt-Mörder ſollen unter den Galgen begraben werden	23.	112
Sequeſtrationes ſollen nicht mehr ex officio vorgenommen werden, im Gloganiſchen	31.	128
Service, vid. Tach und Fach.		
in was ſolcher beſtehet	208.	664
vid. Verpflegung.		
Siegel denen Handwercks Brüderſchafften nicht zu geſtatten	205.	623
Silber wie ſolches im Zolle zu vergeben	165.	432
		446. ſq.
Zoll moderation bey der Einfuhr	194.	568
ſoll nicht auſſer Landes geſchleppet werden	60	199
	116.	324 ſq.
vid. Gold.		
Singen, vid. bethen, verleſen.		
Soldaten, vid. Militz, Cavallerie, Artellerie, Officier		
bequartirte ſollen die Zigeuner ohne Entgeld aus dem Lande treiben helffen, wann ſie hierzu requiriret werden	35.	141
	41.	153
ſollen über dasjenige, was ſie auf dem Marſche genoſſen haben quittiren	46.	165
commendirte, reiſende, und Ordonantz-Wachten, geſendete, ſollen keine Vorgeſpann, Bothen, Mahl, noch ſonſt was erpreſſen	52.	178
denen ſoll in denen Wirths-Häuſern nichts creditiret, und das Ausreiten nicht geſtattet werden	65.	215
	66.	216
wie viel ein jeder an Mund- und Pferde-Portionen hat	67.	220

	No.	pag.
Soldaten in denen Campementern ſind von Erlegung des Schlacht-Acciſes nicht befreyet	207.	655
Infanterie wird in die Städte bequartiret.	208	656
bequartirte ſollen ſich aller Marquetanterey enthalten	—	659
ſollen keine bürgerliche Hanthierung treiben auch ſich des Jagens und Fiſchens enthalten	ibid.	ibid.
Quartiere, vid. Quartier		
haben über das Tach und Fach keinen Service vom Lande zu prætendiren	—	663
ſollen von den Quartiers-Manne keine Bothen noch andere Dienſte fodern, ausgenommen wann ſie des Nachtes bey unbekandten Wegen commandiret ſind	—	664
wie ihre Betten, Holtz und Lichte beſchaffen ſeyn ſollen	208.	667
deren Tiſch-Kuchel- und Stall-Geräthe wie viel ſie davor bekommen	—	669
deren Zuſammenziehung ſoll nicht ehender als in der gröſten Noth, und nach vorhero mit dem Publico geſchehenen concertirung geſchehen,	—	683
ſollen über den gewöhnlichen Landes-Beytrag gar nichts abheiſchen	—	684
mit ſelbten die Monathliche Berechnung zeitig vorzunehmen	—	687
Schulden und deren Wiederbezahlung	—	688
Exceſſe, vid. Exceſſe		
Atteſtata, vid. Atteſtata.		
Sollicitanten wie ſich ſolche bey der Cantzley melden ſollen. vid. Cantzley.		
Sonntage, auſſer der gröſten Noth durch Arbeit nicht zu entheiligen	29.	121
Specereyen, vid. Materialien		
Speer der Verlaſſenſchafften ſoll zeitig vorgenommen werden	112.	317
Spitzen ausländiſche, wie ſolche zu verzollen	165.	4[illegible]6
vid. Zeuge.	194.	569
Stadt-Thore, Pförtel und übrige Stadt-Offnungeen ſollen mit Accis-Officianten beſetzet, oder verſchloſſen gehalten werden	211.	702

	No.	pag.
Stahl, zu verzollen. vid. Eiſen	18.	86
Stände, Zuſammenkunfft, ſoll im Fürſtenthum Glogau nicht propria autoritate, ſondern Conſenſu officii regii geſchehen	31.	131
vid. Landes-Zuſammenkunfft		
Standes-Herrſchafft, vid. Status minores.		
Stand-Recht wird wegen derer Saltz-Einſchwärtzer concedirt	204.	597
wegen der Räubereyen auf ein halb Jahr prolongiret	206.	640
davon wird keine Appellation noch Recurs geſtattet	ibid.	ibid.
Status minores, ſo alleine unter der Königl. Ober-Amts-Jurisdiction ſtehen, ſollen mit denen Militar-Marchen, ohne expreſſe Ober-Amtliche Verordnung nicht beſchweret werden	63.	207
Staupen-Schlag, vid. Relegation.		
Stein-Saltz Einfuhr iſt von dem Kayſerl. auch derer privatorum Zoll, und Pferd- und Wagen-Mauth befreyet	203.	589
Stein-Tämme ſollen repariret werden	37.	145
	38.	146
Steine, Steinwerck der Zoll davon	18.	84
	165.	480
Steuer-Amts-Officianten ſollen denen Aſſignatariis Loco Diſcretionis nichts abheiſchen	79.	249
dererſelben Caution	82.	255
Quittungen, vid. Quittung		
Rectification, ſoll möglichſt beſchleuniget unter der Verſicherung, daß bey deſſen in Stand-Bringung die Acciſen aufhören werden	195.	572
die darwider gehende üble Ausſtreuungen ſollen nicht geachtet werden	ibid.	ibid.
Stilletten, lange verbothen	14.	25.
Stolæ Taxa, vid. Taxa.		
Straff-Gelder vindiciret im Saganiſchen ſich der Hertzog	21.	104
vid. Geld		
Straſſe, vid. Wege.		
hohe Landes-Straſſe ſoll inne gehalten werden, und welche Städte ſolche betreffen ſoll	97.	283
ſollen keine neue geſtattet noch die alten geſchmälert werden	165.	502
Studenten-Guth iſt Zoll frey	165.	481
Sturm-Glocke, vid. Glocke.		

Sub-

No. pag.
Subhaſtation und Licitation derer Güter, wie dabey progrediret werden ſoll 132. 360
Subſtitute cum ſpe ſucceſſionis ſoll bey Leb-Zeiten der Geiſtlichen nicht in Vorſchlag gebracht werden 114. 321

T.

Tach und Fach ſoll denen auf Werbung liegenden Soldaten gereichet werden 53. 185
und ſonſt keinen Service hat die bequartirte Militz zu prætendiren 208. 663
in was es beſtehe — 664
Taxa ſtolæ, ſoll über den Kayſerl. Auffsatz nicht gefodert werden 200. 582
ſoll bey Handwerckern introduciret werden 205. 637
Cantzley, vid. Cantzley.
Tauffe, derer uncatholiſchen Kinder, kan ſoluta Taxa ſtolæ, auch in andern angräntzenden Evangeliſchen Kirchen geſucht werden 29. 125
vide Miniſterialia.
Teſtament kan zwar in einem frembden judicio deponiret werden, doch muß ſolches in judicio ordinario originaliter produciret, und publiciret werden 190. 553
Thore, vid. Stadt.
Titul, wie ſolcher dem Churfürſten von Trier als zugleich Obriſten Hauptmann in Schleſien gegeben werden ſoll, vid. Churfürſt.
Toback und Tobacks-Pfeifen, wie ſie zu verzollen 165. 444
Trauen, Trauung kan ſoluta Taxa ſtolæ, denen Uncatholiſchen anderwerts zu nehmen nicht verwehret werden 29. 125
vid. Miniſterialia.
kan gegen erlangten Trau-Zettel, welcher von Seiten der ſponſæ geſuchet wird, anderwerts geſchehen 117. 328
Trommeln ſollen bey verſpührender Räuber-Bande gerühret, und die Gemeinden dadurch wachend gemachet werden 206. 644
Trüllich, wie ſolches veracciſiret wird 146. 388
Tuch, wie bey der Einfuhr zu verzollen 18. 60
bey der Ausfuhr wie zu verzollen { 18. 74 / 165. 464 }
welche Zollfrey ſind 165. 429

	No.	pag.
Tuch, ausländiſche müſſen verzollet werden	165.	439
ein- und ausführende zum Walcken, wie zu verzollen	—	465
Inländiſche, darunter werden alle Böheimiſche, Mähriſche und Schleſiſche verſtanden	172.	517
Händler, ſollen die ausländiſchen Tücher denen nicht verkauffen, welchen ſolche zu tragen verbothen ſind	ibid.	ibid.
Inländiſche, Item Pohlniſche unzugerichtete ſind gantz Zollfrey	193.	563
Zoll moderiret bey der Ausfuhr	—	565
von denen in der Graf-Waldſteiniſchen Fabrique verfertigten wird der Zoll auf 2. Jahre nachgelaſſen	201.	584
Tuchmacher Mißbräuche, vid. Handwerck.		
U. V.		
Vaganten ſollen durch die Landes-Dragoner vertrieben und nicht geherberget werden	34.	136
taugliche ſollen in Kriegs-Dienſte genommen, untaugliche vertrieben, und verdächtige eingezogen werden	161.	419
ſollen bey ausgeſetzter Straffe nirgends geduldet werden	206.	650 651
revertirende wie ſie beſtraffet werden	206.	653
vid. Bettler		
Uberreuther bey der Accis ſoll vereydet und zu keinen andern Verrichtungen gebrauchet werden	106.	305
derſelben Eydes-Formulare	ibid.	ibid.
Vergleiche ſo mit der Militz und denen Quartier-Ständen getroffen worden, ſollen eingeſchicket werden	164.	425
Verleſen, vid. Leſen		
Verpflegung derer Knechte und Pferde bey denen Proviant- Zelter- und Compagnie-Wagen ceſſirt a 1 May	181.	536
vid. Service, Liquidat. Mund-Portion ꝛc.		
Verſiegeln die Erbſchafften, vid. Sperr.		
Verweiſen, vid. Relegation.		
Victualien, wie ſolche zu verzollen	18. 165.	87 444 448
bey der Ausfuhr	165.	484
ſo zur Armee in Hungarn geführet werden ſind Zollfrey	149.	396

	No.	pag.
Victualien ſollen in Loco Evectionis veracciſiret werden	210.	701
Vieh, wie ſolches bey der Ein-Aus-und Durchfuhr verzollet wird	18.	78
	165	473
	—	492
Verkauffleren iſt verbothen	18.	78
	61.	204
Steuer, wie dabey procediret, und die probat befundene Mittel eingeſendet werden ſollen	121.	336
Rind- und Schwein-Vieh ſoll wieder auſſer Landes gelaſſen werden	122.	337
umgefallenes ſoll nicht abgedecket, ſondern tieff in die Erde verſcharret werden	130.	356
umgefallenes kan wegen nachgelaſſener Vieh-Seuche wieder abgedecket werden	141.	376
iſt Zollfrey, ſo lange die Acciſe dauret	165	430
Händler ſollen denen auf die Märckte kommenden Pohlen nicht entgegen ziehen	—	473
vid. Pferd.		
ſoll nicht durch unbekannte Wege und über das Gebürge zum Nachtheil des Zolles getrieben werden	—	475
umgefallenes, ſolches weg und aus denen Ställen zu ſchaffen, machet niemanden unehrlich	205.	631
Schlacht-Accis, vid. Schlacht.		
ins Land treibendes, wie es veracciſiret wird.	209.	691
Viſir-Aemter, ſollen alle eingehende Weine viſiren	165.	441
Viſitation derer Kretſchambe und Wirths-Häuſer, ſollen wegen derer Werber, Räuber und Diebe offters vorgenommen werden	84.	261
	—	262
nächtliche, ſollen zum öfftern, wegen der herbergenden Räuber angeſtellet werden	206.	647
generale ſoll alle Viertel-Jahre, und die ſpeciale Monathlich vorgenommen werden	—	652
ſoll ſalva cæteroquin Jurisdictione, auch in denen geiſtlichen und andern Fundis a Magiſtratu vorgenommen werden	—	654
wegen der Saltzeinſchwärtzer, vid. Saltz		

Unter-

	No.	pag.
Unterthanen appelliren von ihrer Herrſchafft an das Amt oder Manrecht im Saganiſchen	15.	44
entwichene ſollen per Proceſſum Summarium recuperiret werden	24.	113
ſollen vor das ausgeſetzte Lohn der Herrſchafft vor andern robothen	ibid.	ibid
Loßlaßung, vid. Loßlaſſung.		
dazu kan einer, wegen eines begangenen Delicti, ſo nicht capital iſt, gelangen	—	115
ſollen bey Leib- und Lebens-Straffe ohne herrſchafftl. Paß, nicht auſſer Landes gehen	103.	311
ſollen nicht gezwungen werden, die herrſchafftl. Wirthſchaffts-Feilſchafften anzunehmen, wann nicht etwan darüber ein Contract verhanden	114.	382
kan einer per Præſcriptionem werden	24.	115
Vollmacht ſchriſtliche ſpeciale und mit allen Requiſitis verſehene, ſoll bey der Commißion eingebracht werden, ſo zu Verkauffung eines obärirten Guttes conſtituiret iſt	170.	512
Vorkauff des Viehes vid. Vieh		
des Getreydes verbothen	61. / 69.	202 / 228
des Viehes auf denen Märckten, iſt denen frembden Fleiſchern verbothen	61.	204
Vorſpann, Vorgeſpann ſoll vor die, auf Werbung commandirte Officier nicht gegeben werden.	51.	172
noch weniger andern reiſenden Officiern ohne Paß zu geben	52. / 208.	178 / 664
ſoll der Militz ohne Oberamtl. Paß, nicht gegeben werden	138.	370
ſoll auch ohne Oberamtl. Paß denen auf Ordonantz-Wachten commandirten Reuthern nicht gegeben werden. vid. Paß.	192.	555
Urthel derer auf die Galeeren condemnirten Delinquenten, ſoll doppelt mit nach Wien geſendet werden	195.	575

W.

	No.	pag.
Waaren ſollen auf denen Dörffern und Uffern nicht abgeladen werden biß vorhero der Zoll davon entrichtet iſt	165.	453

	No.	pag.
Waaren, ſo auf die Jahrmärckte gebracht werden, wie ſolche im Zolle anzuſagen	165.	485
ſollen ungemahnet im Zolle angeſaget werden	—	487
eintzler Weiſe erkauffte wie ſolche verzollet werden	—	488
die nach erlegten Ausfuhr-Zoll, im Lande verkauffet, oder wiederum ins Land zurücke gebracht werden, wie es damit zu halten	—	489
durchgehende ſollen nicht eröffnet werden	—	494
ſo frembder Potenzien Unterthanen, aus ihrem in ihr Land, durch Schleſien führen, wann ſolche nicht verkauffet werden, ſind ſo lange Zoll frey, als daſelbſt denen Kayſ. Unterthanen ein gleiches wiederfähret	—	495
Zollbare, ſollen Stück vor Stück ſigniret werden.	—	498
Wachs, Ausfuhr, Zoll	18. 165.	83 479
wann es Zollfrey	165.	430
Wächter ſollen zu Ausrottung derer Räuber auf denen Dörffern des Nachts gehalten werden	206.	641
deren officium bey verſpührenden Räubern	—	644
Wahl, derer Landes-Officier im Glogauiſchen	31.	132
Warnigungs Friſt, vid. Friſt.		
Weber aufm Lande ſollen Claſſen-Gelder geben,	146.	388
deren Entführung auſſer Landes ſoll verhüttet werden	151.	399
Wege und Straſſen ſollen nicht geſchmälert werden.	18.	98
ſollen ſchleunig repariret werden	37. 38.	145 146
Reparation, wo ſolche ſtrittig iſt, ſoll unterdeſſen ex officio vorgenommen werden	42.	195
vid. Straſſen.		
Wehren lange zu tragen verbothen	14.	25
Weiſſen falſche ungebrandmahlte davon wird die Straffe von einem gantzen auf einen halben Gulden geſetzet	178.	532
Wein wie ſolcher bey der Einfuhr zu verzollen	18. 165. 194.	62 440 570
bey der Ausfuhr	18. 465.	73 463

Wein,

	No.	pag.
bey der Durchfuhr	165.	493
dabey paſſiret der eilffte Eymer frey	—	441
ſoll die bequartirte Militz nicht verkauffen	208.	659
doch können der StabsOfficier den Tiſch-Trunck frey einführen	--	660
Eſſig, Zoll dafür bey der Ausfuhr	18.	83
Welſche Früchte wie ſolche verzollet werden	18. 165.	65 445
Werbung, davon ſind befreyet, angeſeſſene Unterthanen, derer Wittiben und alt verlebten Leute Söhne und Haußhalter ꝛc.	43.	157
denen frembden und einheimiſchen excedirenden Werbern, wie ihnen zu begegnen	50.	172
denen commandirten Werbern nichts als Dach und Fach zu geben, denen geworbenen Recrouten aber die behörige Verpflegung	53.	185
Plätze, vid. Quartier	54.	188
wird der Militz nicht geſtattet ſo lange das Land wirbet	65.	214
iſt denen Officieren frembder Potenzien nicht zu geſtatten	84.	259
Wildpräth, verkaufftes oder ſelbſt verzehrtes wie hoch es veracciſiret wird	209.	699
Accis-Taxa	209.	690
Schützen ſollen nirgends geheget werden	10.	20
Wirths-Hauß, vid. Kretſchmer.		
Wirthſchaffts-Feylſchafften, denen Unterthanen nicht aufzubürden	144.	382
Wittwen-Söhne uud Geſinde iſt vor der Werbung frey, vid. Werbung.		
Wolle wie es bey der Ausfuhr mit deren Verzollung zu halten	18. 165. 193.	74 464 564
iſt Zollfrey	165.	429
Polniſche ſoll ohne Abfoderung eines Zolles ins Land gelaſſen, und die hierwider handelnde Zoll-Officianten, ſollen zwar nicht arretiret aber doch dem Königlichen Ober-Amte angezeiget werden	180.	534
Polniſche iſt nur die Einſchürige, Zollfrey	193.	563
Wucher mit dem Getreyde verbothen, vid. Vorkauff.		

	No.	pag.
Z.		
Zauden, vid. Zwauden		
Zeuge, Seidne und andere, vid. Seide	165.	431. ſq
und Faden-Arbeit wie ſolche verzollet wird		472
Zoll-moderation	194	568. ſq
Zoll bey der Ausfuhr	165.	466
in einer Böhm. Fabrique verfertigte ſind 2 Jahre Zollfrey	201.	484
Zeugen, alte betagte, können im Schweidnitziſchen vor 4. Adelichen Perſonen extrajudicialiter abgehöret werden	4.	6
Ziegeuner ſollen durch Hülffe derer Soldaten auſſer Landes getrieben werden	35.	141
	41.	153
	51.	174
	64.	211
ſollen mit Wegnehmung aller bey ſich habenden Sachen, ohnangeſehen derer bey ſich habenden Päſſe vertrieben werden	45.	162
	51.	174
ſind vogelfrey erkläret	85.	261
zu deren Abhaltung ſollen an denen Gräntzen Taffeln aufgehangen, und die Straffen deren Ziegeuner darauf gemahlet werden	107.	307
Zinn, vid. Metall.		
Zinß-Getreyde derer Geiſtlichen muß veracciſſiret werden	133.	363
Zoll-Mandat de Anno. 1638.	18.	52
wie die Anſage im Zolle zu thun	18.	68
dabey ſoll nichts im fremdden Nahmen angeſaget werden	18.	76
bare Waaren, ſollen ſelbſt angemeldet und der Zoll nicht verfahren werden	—	89
Durchfuhr	—	92
unrichtige Anſage iſt contraband	—	95
berechtigte Stände, können keine Contrabanda einziehen	—	96
Sachen gehören vor die Schleſiſche Cammer	—	ibid.
Beambten, ſollen auf den Zettel die Städte bemercken, wo die Fuhrleuthe hinfahren	97.	283
frey ſind die zur K. Armee nach Hungarn abführende Victualien	149.	396
ſoll denen Juden nicht verpachtet werden	160.	425

	No.	pag.
Zoll, renovirtes Mandat von 1718	165.	427
wer und welcherley Waaren davon eximiret ſind	—	429
wird nach Römiſchen Gulden erleget	—	430
Von allerhand Waaren, (ſuche unter den Nahmen jeder Zollbahren Sache)		
Anſage wie ſolche geſchehen und dabey progrediret werden ſolle	—	450
bare Waaren ſo aus Moſcau und Pohlen in verſchiednen Wagen kommen, wie ſolche anzuſagen	—	454
vor die auf Land-Kutſchen und Reith-Pferden einbringende Waaren, der Zoll zu fodern	ibid.	ibid.
muß auch von denen auf der Poſt bringenden Waaren gegeben werden	—	459
Ausfuhr	—	461
ſoll ungemahnet erleget werden	—	487
Ballet verlohrnes, muß durch ein Atteſtat erwieſen werden	—	491
Durchfuhr	—	492
Weſen, was die Kauffleute dabey zu obſerviren haben, vid. Kauffleuthe		
was in genere dabey zu obſerviren	—	497
Officianten, ſollen keine Accidentien weder in Natura noch Gelde, und vor jeden Zettel nur 3. Creutzer nehmen	—	498
Mandat ſoll im Zoll-Amte affigiret werden	—	499
Contraband, vid. Contraband.		
Berechtigte Privati, können keinen Contraband einziehen	—	500
Berechtigte, ſollen das dißfällige Privilegium produciren, und die Kayſ. Confirmation darüber erwarten	—	501
Einrichtung dependiret von der Schleſiſchen Cammer	ibid.	ibid.
Mandat ſoll von allen Obrigkeiten obſerviret und denen Officianten beygeſtanden werden	—	502
iſt von der Pohlniſchen Wolle nicht abzufodern	180.	534
Mandat von 1718 wird moderiret	193. 194. 201.	561 567 583
dörffen Privati nicht von allen Waaren exigiren, wiewohl ihnen das Recht der Wagen- und Pferde-Zölle, vor die		

Repa-

	No.	pag.
Reparation derer Brücken und Wege ungekräncket verbleibet	201.	584
Zoll, iſt bey der auf 6 Jahr veraccordirten freyen Stein-Saltz-Einfuhr, weder von denen Kayſ. Zoll-Officianten noch andern ſonſt des Zolls Berechtigten, Landes-Inwohnern auch nichts von Pferd und Wagen abzufodern	203.	589
Mauth von einführenden Saltze nicht, wohl aber wenn es aus denen Kayſerl. Berg-Städten, weiter verführet wird, abzuheiſchen	204.	606
Berechtigte Privati ſollen die Wege, Brücken und Ströhme wohl im Stande erhalten	ibid.	ibid.
Zucker, vid. Confect.		
Zunfft, vid. Handwerck, Innung.		
ſoll niemanden um Geld ſtraffen	111.	315
ſollen völlig aufgehoben werden, woferne nicht das publicirte Handwercks-Reglement genaueſt befolget wird	205.	636
Zuſammenkunfft derer Stände, vid. Stände		
Zwauden- oder Zauden-Recht, Glogauiſches, welche Actus dahin gehören	31.	132
Zwölffer-Recht iſt inappellabel, und giebet den Schweidnitziſchen Man-Rechte Belehrung	6.	13

Bayerische Staatsbibliothek München

XXXX (1+2) III.87
IX.87
1.92

BSB Bayerische StaatsBibliothek

MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung Der wichtigsten und nöthigsten, bisher aber noch nicht herausgegebenen Käyser- und Königlichen auch Hertzoglichen Privilegien, Statuten, Rescripten und Pragmatischen Sanctionen Des Landes Schlesien Aus den nach und nach publicirten Königlichen Ober-Amts-Patenten, wie auch aus den wichtigsten Landes-Cantzeleyen und Archiven mit vieler Mühe und
Bd.: Erster Theil

Crossen und Sorau 1736

4 J.germ. 154-1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10510463-6
VD18 80505880